

Verhandlungen
der
Dreizehnten ordentlichen
Schlesischen Provinzial-Synode
zu
Breslau
vom 17. bis 27. Oktober 1911.

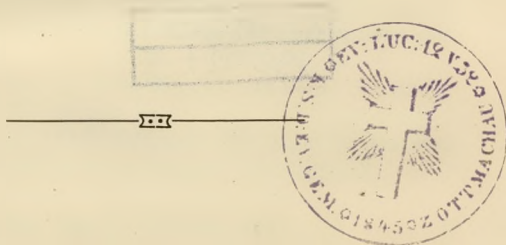
Nebst Inhaltsverzeichnis, alphabetischem Sachregister (S. 709 ff.)
und Zusammenfassung der gefassten Beschlüsse (S. 676 ff.).

Breslau,
Buchdruckerei von Otto Gutsmann, Schuhbrücke 32.
1912.

B 2815

Verhandlungen
der
Dreizehnten ordentlichen
Schlesischen Provinzial-Synode
zu
Breslau
vom 17. bis 27. Oktober 1911.

Nebst Inhaltsverzeichnis, alphabetischem Sachregister (S. 709 ff.)
und Zusammenstellung der gefaßten Beschlüsse (S. 676 ff.).



Breslau,
Buchdruckerei von Otto Gutschmann, Schuhbrücke 32.
1912.

15L13e3

139321

II

13/1911



X-49615
139321 II

13/1911

Inhalts-Verzeichnis.

I. Namen:

Seite

1. des Königl. Kommissarius und des Konsistorialpräsidenten	2, 3
2. der Königl. Generalsuperintendenten	2, 3
3. der Abgeordneten der Kreis-Synoden und deren Stellvertreter	2—13
4. des Abgeordneten der Universität	14
5. der landesherrlich ernannten Mitglieder	14
6. der Mitglieder des Vorstandes der Provinzial-Synode und deren Stellvertreter	14, 15
7. der Mitglieder der theologischen Prüfungskommission	15
8. der Mitglieder des Rechnungs-Ausschusses der Provinzial-Synode	15
9. der Deputierten für die Verwaltung des Landdotationsfonds	15
10. der Abgeordneten für das Spruchkollegium für kirchliche Lehr- angelegenheiten und deren Stellvertreter	16
11. der Mitglieder der Gesangbuch-Kontrollkommission	16

II. Synodal-Verhandlungen.

1. Der ersten Sitzung vom 17. Oktober 1911	17, 18
Eröffnung der Synode.	
Bericht über die Prüfung der Wahlen und der Legitimation der Mitglieder der 13. ordentlichen Schlesischen Provinzial- Synode.	
Feststellung der Präsenzliste.	
Verpflichtung der Synodal-Mitglieder.	
Wiederwahl des Landrats Geheimen Regierungsrats Freiherrn von Hedlitz und Neukirch aus Hermannswaldbau zum Präsidenten.	
Huldigungstelegramm an Seine Majestät den Kaiser und König.	
Ernennung der Schriftführer.	
Bericht des Vorstandes der Schlesischen Provinzial-Synode über seine Tätigkeit in der verflossenen Synodalperiode.	
2. Der zweiten Sitzung vom 18. Oktober 1911	18—27
Eröffnungsgottesdienst in der Elisabethkirche.	
Verlesung des Dankes-Telegramms Seiner Majestät des Kaisers und Königs.	
Wahl der Beisitzer und ihrer Stellvertreter im Vorstande der Provinzial-Synode.	

Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der
Äußerer Mission.

Vorlagen des Königl. Konsistoriums, betreffend:

- a) die Graf von Sedlnitzky'sche Bücherstiftung;
- b) die D. Erdmann'sche Jubiläumsstiftung;
- c) die Hoppe'sche Stiftung;
- d) die Jacoba-Stiftung;
- e) die Sawade-Stiftung;
- f) die Graf von Sedlnitzky'sche Vikariatsstiftung;
- g) die Pfarrtöchterkasse;
- h) die Schlesische Sterbekasse für evangelische Geistliche.

Druck der Predigt beim Eröffnungsgottesdienst.

Verteilung sämtlicher Mitglieder der Synode in 5 Kommissionen.

Überweisung der Verhandlungsgegenstände an die Kommissionen.

3. Der dritten Sitzung vom 19. Oktober 1911 27—31

Vorlagen des Königl. Konsistoriums, betreffend:

- a) Stand und Entwicklung des Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche in den Etatsjahren 1906 und 1907;
- b) den Schlesischen Vikariatsfonds;
- c) den Kollektionsfonds für die Heidenmission;
- d) die Vermögensverhältnisse der in der Provinz Schlesien vorhandenen Pfarrwitwen- und Waisenkassen für 1908 bis 1910;
- e) die Nachweisung der kirchlichen Stiftungen und Fonds;
- f) die Generalsuperintendent D. Erdmann'sche Lutherstiftung;
- g) die Naglo-Stiftung.

Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der
Inneren Mission.

4. Der vierten Sitzung vom 20. Oktober 1911 31—36

Überweisung eines genügend unterstützten Initiativantrages des
Synodalen Richters, betreffend Zusammenlegung von
Zwergparochien an die I. Kommission.

Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes

- a) über den Stand der Gustav-Adolf-Sache;
- b) über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend;

Bewilligung der Kirchenkollekten für:

- a) die Schlesischen Diaspora-Anstalten;
- b) die Diakonissen-Anstalt Frankenstein;
- c) die geistliche Versorgung der Taubstummen;
- d) den Landdotationsfonds für evangelische Pfarreien der Provinz Schlesien.

Antrag der Kreis-Synode Groß-Wartenberg über Einrichtung
eines Provinzial-Synodal-Bauamts.

Antrag des Synodalen Kampffmeyer und Genossen, betreffend
Bekämpfung des Alkoholismus.

5. Der fünften Sitzung vom 21. Oktober 1911 36—40

Glückwunsch-Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin anlässlich ihres Geburtstages.

Antrag der I. Kommission:

- a) zur Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend Wahl von Mitgliedern der Kreis-Synoden;
- b) zum Antrage der Kreis-Synode Delz, betreffend Vermehrung der aus der Parochie Hundsfeld zur Kreis-Synode zu entsendenden Abgeordneten;
- c) zur Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend Anerkennung der statutarischen Bestimmung über die Zahl der Ältesten in den Kirchengemeinden Mösnitz, Stenberwitz und Ratscher;
- d) zum Antrage der Kreis-Synode Breslan auf Vermehrung der von ihr für die Provinzial-Synode zu wählenden Abgeordneten.

Antrag der III. Kommission zum Bericht des Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschusses, betreffend Prüfung der Übersichten über das kirchliche Rechnungswesen der Kreis-Synoden für die Rechnungsjahre 1907, 1908, 1909.

Antrag der IV. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Freystadt, Lauban I, Neumarkt und dem Gesuch des Vorstandes des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten, betreffend den genannten Verein.

6. Der sechsten Sitzung vom 23. Oktober 1911 41—49

Antrag der I. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Hirschberg, Sagan, Schönau und Görlitz I, betreffend die Feier des 31. Oktober.

Antrag der III. Kommission:

- a) zur Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend den Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten;
- b) zur Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend den General-Kirchenvisitationsfonds.

Antrag der IV. Kommission:

- a) zur Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die Beraustaltungen zur Förderung des Interesses der Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiete der Kirchenmusik;
- b) zum Antrage der Kreis-Synode Sprottau, betreffend Einrechnung der Ariengebühren in das erhöhte Lehrergrundgehalt.

Antrag der V. Kommission:

- a) zur Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Schlesischen Herbergsverbandes um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914;
- b) zum Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses des Schlesischen Provinzialvereins für Juuere Mission in

Liegnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914;

c) zu den Vorlagen des Königl. Konsistoriums:

1. betreffend die Kollekte zum Besten der Gefangenenfürsorge;
2. betreffend das Gesuch des Verwaltungsrats des Samariter-Ordensstifts in Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914;
3. betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglings-Vereine um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914;
4. betreffend die Kollekte für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen;
5. betreffend das Gesuch des Vorstandes des Vereins „Schlesisches Krüppelheim“ zu Rothenburg D.=L. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914;
6. betreffend Zustimmung der Provinzial-Synode zur Verwendung der bewilligten Geldmittel zur Erbauung eines Betsaales mit einer Diakonissenstation in Dirsdorf;
7. betreffend das Gesuch des Evangelischen Vereins zur Errichtung schlesischer Trinkerashle um Bewilligung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914.

7. Der siebenten Sitzung vom 24. Oktober 1911 49—58

Verlesung der Antwort Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin auf die Glückwünsche der Synode.

Antrag der I. Kommission:

- a) zum Antrage der Kreis-Synode Glogau, betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für die mit kirchlichen Feiern belegten Wochentage ohne Anrechnung auf die Ferien;
- b) zu den Anträgen der Kreis-Synoden Breslau, Liegnitz und Hirschberg, betreffend Änderung des agendarischen Formulars zur Konfirmation;
- c) zu den Anträgen der Kreis-Synoden Namslan und Schönau, betreffend Anrechnung des Militärdienstjahres auf das Dienstalter der Geistlichen für die Zwecke der Alterszulagekasse.

Antrag der II. Kommission zur Vorlage des Königl. Konsistoriums, betreffend Berichterstattung über den Stand der Jugendpflege.

Anträge der II. und III. Kommission zum Antrage der Kreis-Synode Lauban I und zu den Vorlagen des Königl.

Konfistoriums, betreffend Bereitstellung von Mitteln für die Jugendpflege.

Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konfistoriums, betreffend Kurpastoration.

Antrag der IV. Kommission zum Antrag der Kreis-Synode Löwenberg II, betreffend Berichterstattung über die Arbeiten des Evangelischen Bundes.

8. Der achten Sitzung vom 25. Oktober 1911 58—72

Antrag der III. Kommission:

- a) zum Antrage Eberlein und Genossen auf Bewilligung einer jährlichen Beihilfe von 600 *M* für den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens;
- b) zu den Vorlagen des Königlichen Konfistoriums, betreffend:
 1. das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins Brieg um Weiterbewilligung der Unterstützung unter Erhöhung auf 1500 *M* jährlich;
 2. den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds;
 3. den Fonds des Gesangbuchhonorars;
 4. die Pfarrtöchterkasse;
- c) zum Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission, betreffend Gewährung einer Beihilfe von 2000 *M* jährlich aus dem Gesangbuchfonds für die Arbeit an der Tagespresse.

Antrag der II. und III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konfistoriums, betreffend Aufstellung einer Statistik über die Arbeiten der Inneren Mission der evangelischen Provinzialkirche.

Antrag der V. Kommission:

- a) zu den Vorlagen des Königlichen Konfistoriums, betreffend:
 1. die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde der Provinz;
 2. das Gesuch der Schlesischen Konferenz für Synodaldiakonie um Bewilligung einer Unterstützung für die nächsten drei Jahre;
 3. den Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission um Bewilligung einer Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Missionsstation „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika;
 4. das Gesuch des Schlesischen Rettungshansverbandes um Gewährung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914;
 5. das Gesuch der Evangelisch-lutherischen Diakonissen-Anstalt Bethanien-Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für 1912 bis 1914;

6. das Gesuch des Vorstandes des Diaconissen-Mutterhauses Bethanien in Kreuzburg O.-S. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914;
7. das Gesuch des Vorstandes des Lehmgrubener Diaconissen-Mutterhauses in Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914;
- b) zum Gesuch des Verwaltungsrats des Diaconissen-Mutterhauses Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914;
- c) zum Gesuch des Vorstandes des Deutsch-evangelischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit (Plözensee) um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914;
- d) zum Gesuch des Vorstandes des Diaconissen-Mutterhauses Bethesda in Grünberg um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914;
- e) betreffend Ausnahme von Abgeordneten der Provinzial-Synode in die Vorstände der mit Kirchenkollekten bedachten Anstalten und Vereine der Inneren Mission.

Antrag der IV. Kommission:

1. zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums und der Gesangbuchkommission, betreffend das Provinzial-Gesangbuch nebst Melodien- und Choralbuch;
2. zum Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend Erleichterung des Umtausches der alten Gesangbücher;
3. zum Antrag der Kreis-Synode Wohlau, betreffend Änderungen der Ausgabe B des Provinzial-Gesangbuches von 1908;
4. zum Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend den weiteren Druck des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905;
5. zum Gesuch des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine — Briege — um Gewährung eines Anteils der für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte pro 1912 bis 1914;
6. zum Antrag der Kreis-Synode Waldenburg, betreffend die Einführung von kirchenmusikalischen Instruktionskursen für Geistliche.

9. Der neunten Sitzung vom 26. Oktober 1911 72—83

Mitteilung eines Danktelegrammes der Gemeinde Hofena für die große Liebesgabe durch den Präses.

Antrag der II. und III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend kirchliche Fürsorge für die Oderschiffer.

Antrag der III. Kommission:

- a) zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den provinzialkirchlichen Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren;
- b) zu den Anträgen der Kreis-Synoden Brieg, Oppeln und der Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Erstattung von Beiträgen aus der Provinzial-Synodal-Kasse an Kreis-Synoden bzw. Kirchengemeinden insolge Rückganges des heranziehbaren Einkommensteuer-Solls.

Antrag der I. und III. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Lüben I, Rothenburg I, Oppeln und Gleiwitz über Verteilung der landes- und provinzialkirchlichen Beiträge der Provinzial-Synode auf die Diözesen.

Antrag der III. Kommission zum Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909, 1910 und 1911.

Antrag der I. Kommission:

- a) zum Antrag der Kreis-Synode Liegnitz, betreffend Sicherung des Baurücklagefonds;
- b) zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Wahlen zum Spruchkollegium;
- c) betreffend Zusammenlegung von Zwerggemeinden;
- d) zum Gesuch des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster Schlesiens um anderweitige Regelung des Grundgehalts, Ruhegehalts und der Hinterbliebenenfürsorge.

Antrag der II. Kommission:

- a) zu den Anträgen der Kreis-Synoden Breslau, Striegau, Freystadt, Hirschberg und Liegnitz, betreffend Förderung der Evangelischen Arbeitervereine;
- b) zum Antrag der Kreis-Synode Zauer, betreffend Bewahrung der Jugend vor der Schund- und Schmutz-literatur;
- c) zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den konfessionellen Religionsunterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen.

10. Der zehnten Sitzung vom 27. Oktober 1911 83—88

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Verwendung der Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden.

Wahlen:

- a) für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten;
- b) der Abgeordneten zur Kommission für die Prüfung der Kandidaten der Theologie;
- c) der Mitglieder für die Gesangbuch-Kontrollkommission.

Abschiedsworte des Präses an die Synode.

Schlußgebet des Synodalen Meißner-Tschöplowitz.

Schluß der 13. Schlesischen Provinzial-Synode.

III. Anlagen.

1. Ernennung des Konsistorialpräsidenten Schuster zum königlichen Kommissar	89
2. Bericht über die Legitimation der Mitglieder der 13. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode und ihrer Stellvertreter	89
3. Huldigungs-Telegramm an Seine Majestät den Kaiser und König	91
4. Bericht des Vorstandes der Schlesischen Provinzial-Synode über seine Tätigkeit in der verfloßenen Synodalperiode	91
5. Telegraphische Antwort Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf das Huldigungs-Telegramm	123
6. Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der Äußerer Mission	123
7. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die Graf von Sedlnitzky'sche Bücherstiftung	142
8. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die D. Dr. Erdmann'sche Jubiläumsstiftung	150
9. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die Hoppesche Stiftung	158
10. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die Jacoba-Stiftung	166
11. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die Sawade-Stiftung	174
12. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die Graf von Sedlnitzky'sche Vikariatsstiftung	175
13. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die Pfarrtöchterkasse	176
14. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend die Schlesische Sterbekasse für evangelische Geistliche	200
15. Verzeichnis der Verhandlungsgegenstände für die 13. ordentliche Schlesische Provinzial-Synode	209
16. Verteilung sämtlicher Mitglieder der Synode in 5 Kommissionen	217
17. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend Stand und Entwicklung des Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche in den Etatsjahren 1906 und 1907	220
18. Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend den Schlesischen Vikariatsfonds	223

19. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Kollektensfonds für die Heidenmission	229
20. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Vermögensverhältnisse der in der Provinz Schlesien vorhandenen Pfarr-Witwen- und Waisenkassen in den Rechnungsjahren 1908 bis 1910	230
21. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Nachweisung der kirchlichen Stiftungen und Fonds	246
22. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die General-superintendent Erdmannsche Lutherstiftung	248
23. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Naglo-Stiftung	250
24. Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über die christliche Vereinstätigkeit und die Arbeiten der Inneren Mission innerhalb der evangelischen Kirche Schlesiens (1909 bis 1911)	254
25. Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der Gustav-Adolf-Sache	264
26. Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend auf Grund der Berichte der Kreis-Synodal-Vorstände, in Gemäßheit des § 16 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung	272
27. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Kirchenkollekte für Diaspora-Anstalten	280
28. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes der evangelischen Diakonissen-Anstalt zu Frankenstein um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914	291
29. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Kirchenkollekte für die geistliche Versorgung der Taubstummen	294
30. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Land-dotationsfonds für evangelische Pfarreien der Provinz Schlesien	304
31. Antrag der Kreis-Synode Groß-Wartenberg, betreffend Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamts für kirchliche Bauten	306
32. Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin anlässlich ihres Geburtstages	310
33. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Wahl von Mitgliedern der Kreis-Synoden	310
34. Antrag der Kreis-Synode Dels, betreffend Vermehrung der aus der Parodie Hundsfeld zur Kreis-Synode zu entfernenden Abgeordneten	324
35. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Prüfung bzw. Anerkennung der statutarischen Bestimmung über die Zahl der Ältesten in den Kirchengemeinden Rösniß, Steuerverwih und Ratscher, Diözese Ratibor	326
36. Antrag der Kreis-Synode Breslau, betreffend Vermehrung der von ihr für die Provinzial-Synode zu wählenden Abgeordneten	332
37. Antrag der Kreis-Synode Breslau, desgleichen wie vor	333

38. Bericht des Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschusses, betreffend Prüfung der Übersichten über das kirchliche Rechnungswesen der Kreis-Synoden für die drei Rechnungsjahre 1907, 1908 und 1909	333
39. Antrag der Kreis-Synode Freystadt, betreffend Begründung des Vereins für deutsches evangelisches Leben im Auslande	334
40. Antrag der Kreis-Synode Lauban I, desgleichen wie vor	336
41. Antrag der Kreis-Synode Neumarkt, desgleichen wie vor	336
42. Gesuch des Vorstandes des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Auslande um Bewilligung einer größeren Beihilfe für den Kirchbau in Swakopmund	338
43. Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend Erhebung des 31. Oktober zum evangelisch-kirchlichen Feiertage	341
44. Antrag der Kreis-Synode Sagan, betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für den 31. Oktober als Reformationstag ohne Anrechnung auf die Ferien	342
45. Antrag der Kreis-Synode Schönan, desgleichen wie vor	344
46. Antrag der Kreis-Synode Görlitz I, desgleichen wie vor	345
47. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten	346
48. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den General-Kirchenvisitationsfonds	350
49. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Veranstaltungen zur Förderung des Interesses der Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Kirchenmusik	354
50. Antrag der Kreis-Synode Sprottau, betreffend Einrechnung der Kriegengebühren in das erhöhte Lehrergrundgehalt	366
51. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Schlesischen Herbergverbandes um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914	367
52. Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission Liegnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914	372
53. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Kollekte zum Besten der Gefangenenfürsorge	374
54. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Verwaltungsrats des Samariter-Ordensstifts in Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914	382
55. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914	385
56. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Kollekte für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen	390
57. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Vereins „Schlesisches Krüppelheim“ zu Rothen-	

burg D.-V. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914	394
58. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Zustimmung der Provinzial-Synode zur Verwendung der bewilligten Geldmittel zur Erbauung eines Betsaales mit einer Diakonissenstation in Dirsdorf	396
59. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Evangelischen Vereins zur Errichtung schlesischer Trinkerashle um Bewilligung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914	398
60. Danktelegramm Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin	401
61. Antrag der Kreis-Synode Glogau, betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für die mit kirchlichen Feiern belegten Wochentage ohne Anrechnung auf die Ferien	401
62. Antrag der Kreis-Synode Breslau, betreffend Änderung der agendariischen Formulare zur Konfirmation	405
63. Antrag der Kreis-Synode Liegnitz, desgleichen wie vor	406
64. Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, desgleichen wie vor	408
65. Antrag der Kreis-Synode Namslau, betreffend Anrechnung des Militärdienstjahres auf das Dienstalter der Geistlichen für die Zwecke der Alterszulagekasse	410
66. Antrag der Kreis-Synode Schönan, desgleichen wie vor	411
67. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Antrag des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine wegen Berichterstattung über den Stand der Jugendpflege	412
68. Antrag der Kreis-Synode Lauban I, betreffend Bereitstellung von Mitteln für die Jugendpflege	416
69. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, desgleichen wie vor	417
70. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Gewährung einer Beihilfe zum Gemeindehausbau in Myslowitz	418
71. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Kurpastoration	420
72. Antrag der Kreis-Synode Löwenberg II, betreffend Berichterstattung über die Arbeiten des Evangelischen Bundes	424
73. Antrag D. Eberlein und Genossen auf Bewilligung einer jährlichen Beihilfe von 600 M für den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens	425
74. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins Brieg um Weiterbewilligung der Unterstützung unter Erhöhung auf 1500 M jährlich	426
75. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den provinzialkirchlichen Hilfsfonds	430
76. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Fonds des Gesangbuchhonorars	482
77. Antrag des Schlesischen Provinzial-Vereins für Innere Mission, betreffend Gewährung einer jährlichen Beihilfe von 2000 M für die Arbeit an der Tagespresse	512

78. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend Aufstellung einer Statistik der kirchlichen Vereine und christlichen Liebeswerke in der Provinzialkirche	513
79. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde	514
80. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend das Gesuch der Schlesischen Konferenz für Synodal-diakonie um Bewilligung einer Unterstützung für die nächsten drei Jahre	520
81. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend den Antrag des Schlesischen Provinzial-Vereins für die Berliner Mission um Bewilligung einer Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Missionsstation „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika	523
82. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend das Gesuch des Schlesischen Rettungshausesverbandes um Gewährung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914	525
83. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend das Gesuch der Evangelisch-lutherischen Diakonissen-Anstalt Bethanien-Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für 1912 bis 1914	530
84. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien in Kreuzburg O.-S. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte	532
85. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhauses in Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914	535
86. Gesuch des Verwaltungsrats des Diakonissen-Mutterhauses Kraschütz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914	537
87. Gesuch des Vorstandes des deutsch-evangelischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit — Plögensee — um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914	539
88. Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda in Grünberg um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914	543
89. Vorlage des Königl. Konfistoriums, betreffend das Provinzial-Gesangbuch nebst Melodien- und Choralbuch	544
90. Vorlage der Gesangbuchkommission, betreffend das Provinzial-Gesangbuch	550
91. Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend Erleichterung des Umtausches der alten Gesangbücher	555
92. Antrag der Kreis-Synode Wohlau, betreffend Abänderung der Ausgabe B des Provinzial-Gesangbuches von 1908	556
93. Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend den weiteren Druck des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905	559

	Seite
94. Gesuch des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine Brieg um Gewährung eines Anteils der für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte pro 1912 bis 1914	560
95. Antrag der Kreis-Synode Waldenburg, betreffend die Einführung von kirchenmusikalischen Instruktionkursen für Geistliche	562
96. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend kirchliche Fürsorge für die Oberschiffer	563
97. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den provinzialkirchlichen Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren	570
98. Antrag der Kreis-Synode Brieg, betreffend Rückerstattung des durch starken Rückgang der Einkommensteuer der Kirchengemeinde Schönfeld entstandenen Ausfalls an Synodalkosten für die Jahre 1910 und 1911	572
99. Antrag der Kreis-Synode Oppeln, betreffend Entlastung der Kirchengemeinde Oberglogau von der von ihr in den Jahren 1909 und 1910 aufgebrachten Beitragssumme von 6559,08 M durch Übernahme dieses Betrages auf den neuen Provinzial-Synodal-Kassenetat	573
100. Antrag der Kreis-Synode Oppeln, auf Rückerstattung des durch die Verminderung des kirchensteuerpflichtigen Steuer-Solls der Pfarochie Oberglogau entstandenen Ausfalls von 3550 M, welcher für das Rechnungsjahr 1911 von den Pfarochien des Synodalkreises hat aufgebracht werden müssen	579
101. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Erstattung von Beiträgen aus der Provinzial-Synodal-Kasse an Kirchengemeinden bzw. Kreis-Synoden infolge Rückgangs des heranziehbaren Einkommensteuer-Solls	583
102. Antrag der Kreis-Synode Lüben I, betreffend Nichtanrechnung der Staatseinkommensteuer der Geistlichen und Kirchenbeamten bei der Veranlagung der Gemeinden zu den Synodalbeiträgen	587
103. Antrag der Kreis-Synode Rothenburg I, betreffend Änderung des bisherigen Verfahrens bezüglich der Verteilung der von den Kreis-Synoden zu zahlenden Beiträge zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen	590
104. Antrag der Kreis-Synode Oppeln, betreffend alljährliche Verteilung der provinzial- und landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Kreis-Synoden durch den Provinzial-Synodal-Vorstand	592
105. Antrag der Kreis-Synode Gleiwitz, betreffend Verteilung der landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Diözesen nach demselben Maßstabe, welcher für die innerparochiale Besteuerung durch das Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 festgesetzt ist	595
106. Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909, 1910 und 1911	597

	Seite
107. Übersicht der in der Provinz Schlesiens für das Rechnungsjahr 1911 zur Kirchensteuer heranziehbaren Staatseinkommensteuerbeträge	628
108. Antrag der Kreis-Synode Liegnitz, betreffend Sicherung des Baurücklagefonds	631
109. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Wahl für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten	632
110. Gesuch des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster Schlesiens um anderweitige Regelung des Grundgehalts, Ruhegehalts und der Hinterbliebenenfürsorge	633
111. Antrag der Kreis-Synode Breslau, betreffend Förderung des Evangelischen Arbeitervereins	637
112. Antrag der Kreis-Synode Striegau, desgleichen wie vor	638
113. Antrag der Kreis-Synode Freystadt, " " "	641
114. Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, " " "	643
115. Antrag der Kreis-Synode Liegnitz, " " "	644
116. Antrag der Kreis-Synode Jauer, betreffend Bewahrung der Jugend vor der Schund- und Schmutzliteratur	645
117. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den konfessionellen Religionsunterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen	646
118. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Verwendung der Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden	648

Tages-Ordnungen für die Sitzungen der 13. ordentlichen Schlesiens Provinzial-Synode	661
Beschlüsse der 13. ordentlichen Schlesiens Provinzial-Synode	676
Alphabetisches Sachregister	709



Dreizehnte

ordentliche Schlesische Provinzial-Synode.



I. Königlich Kommissarius: Präsident des Königlichen

II. Generalsuperintendenten:

III. Mitglieder:

A. Abgeordnete

Abgeordnete:

a) Kreis-Synode Breslau.

1. Kircheninspektor, Propst **Decke** aus Breslau.
2. Städtältester **Klette** aus Breslau.
3. Geheimer Regierungsrat, Gymnasial-Direktor **Laudien** aus Breslau.
4. Geheimer Justizrat, Professor D. Dr. **Brie** aus Breslau.
5. Pastor, Professor D. **Hoffmann** aus Breslau.
6. Pastor prim. **Krausfel** aus Breslau.

b) Kreis-Synode Bernstadt.

7. Superintendent **Berthold** aus Pötnitz.
8. Amtsrat **Arndt** aus Groß-Uguth.

c) Kreis-Synode Brieg.

9. Superintendent **Reple** aus Michelau.
10. Fabrikbesitzer **Schärff** aus Brieg, nicht eingetreten.

d) Kreis-Synode Frankenstein-Münsterberg.

11. Superintendent **Schmogro** aus Heinrichau.

e) Kreis-Synode Glatz.

12. Geheimer Justizrat **Schmidt** aus Glatz.

Konsistoriums der Provinz Schlesien Schuster.

D. Rottebohm, D. Haupt.

III. Mitglieder:

der Kreis-Synoden.

Stellvertreter:

a) Kreis-Synode Breslau.

1. Pastor prim. Goldmann aus Breslau.
2. Geh. Regierungsrat, Professor Dr. Kaufmann aus Breslau.
3. Pastor prim. Spaeth aus Breslau.
4. Stadtrat Müller aus Breslau.
5. Pastor prim. Dr. Menzel aus Breslau.
6. Direktor, Professor Dr. Wendt aus Breslau.

b) Kreis-Synode Bernstadt.

7. Pastor Röhrich aus Fürsten-Ellguth.
8. Fabrikbesitzer Scholz aus Bernstadt.

c) Kreis-Synode Brieg.

9. Pastor Löschke aus Konradswaldau.
10. Rektor Stammer aus Brieg.

d) Kreis-Synode Frankenstein-Münsterberg.

11. Pastor Büttner aus Obersdorf.

e) Kreis-Synode Glatz.

12. Superintendent Palsner aus Landeck.

Abgeordnete:

f) Kreis-Synode Gubrau-Herrnstadt.

13. Superintendent **Krebs** aus Herrnstadt.
14. Schloßhauptmann, Landschaftsdirektor **Graf Carmer** auf Rügen, Post Niebe, Kreis Gubrau, nicht eingetreten.

g) Kreis-Synode Militsch-Trachenberg.

15. Superintendent **Daehsel** aus Militsch.
16. Landesältester **Graf von Hochberg** auf Wirschkowitz.
17. Pastor **Broßmann** aus Brausniz.

h) Kreis-Synode Namslau.

18. Superintendent **Meisner** aus Tschöpslowitz.
19. Landesältester **von Voesh** auf Vorzendorf.

i) Kreis-Synode Neumarkt.

20. Superintendent **Rehmann** aus Ober-Stephansdorf.
21. Majoratsherr **Graf von Carmer** auf Zieserwitz, Kr. Neumarkt, nicht eingetreten.

k) Kreis-Synode Nimptsch.

22. Superintendent **Marthen** aus Karzen, nicht eingetreten.
23. Ober-Regierungsrat a. D. **von Pieres** auf Pasterwitz.

l) Kreis-Synode Dels.

24. Superintendent **Kachler** aus Dels.
25. Beigeordneter und Stadtältester **Herrmann** aus Dels.

m) Kreis-Synode Ohlau.

26. Pastor **Bachmann** aus Groß-Weiskerau bei Würben, Kr. Ohlau.
27. Rittergutsbesitzer **Pilz** auf Jäghdorf, Kreis Ohlau.

n) Kreis-Synode Schweidnitz-Reichenbach.

28. Superintendent **Gfert** aus Schweidnitz.
29. Geheimer Justizrat **Guttmann** aus Schweidnitz.
30. **Graf Seidlitz-Sanderecki** aus Obersdorf.
31. Senior **Dehmel** aus Schweidnitz.

o) Kreis-Synode Steinau I.

32. Superintendent **Richers** aus Steinau a. D.

Stellvertreter:

f) Kreis-Synode Guhrau-Herrnstadt.

13. Pastor Runge aus Rügen.
14. Landrat Dr. von Rabenstein aus Guhrau, Bez. Breslau, nicht eingetreten.

g) Kreis-Synode Wilitz-Trachenberg.

15. Pastor Burghart aus Gontkowitz.
16. Landrat von Grolman aus Zwornogoschütz.
17. Pastor Sagawe aus Bahren.

h) Kreis-Synode Ramlau.

18. Pastor Friebe aus Droschkau.
19. Landrat von Marées aus Ramlau.

i) Kreis-Synode Neumarkt.

20. Pastor Ueberschaar aus Leuthen.
21. Rittergutsbesitzer Dr. von Voetsch aus Ober-Stephansdorf.

k) Kreis-Synode Rimplitz.

22. Pastor Schulze aus Jordansmühl.
23. Rittergutsbesitzer von Websky aus Karlsdorf.

l) Kreis-Synode Dels.

24. Pastor Kühn aus Bogschütz.
25. Majoratsherr Freiherr von Kessel-Zeutsch aus Raake.

m) Kreis-Synode Ohlau.

26. Pastor von Strampf aus Marschwitz.
27. Hauptlehrer Meyer aus Däupe.

n) Kreis-Synode Schweidnitz-Reichenbach.

28. Pastor prim. Obst aus Reichenbach i. Schl.
29. Kommerzienrat Kopisch aus Weizenrodau.
30. Stadtrat Schwabe aus Reichenbach i. Schl.
31. Pastor prim. Kössner aus Peterswaldau.

o) Kreis-Synode Steinau I.

32. Pastor Werner aus Dieban, Post Steinau a. D.

Abgeordnete:

p) Kreis-Synode Steinau II.

33. Rittergutsbesitzer **Weber** auf Gurfau, Kreis Steinau a. D.

q) Kreis-Synode Strehlen.

34. Pastor **Stenger** aus Steinkirche.
35. Postdirektor **Danke** aus Strehlen.

r) Kreis-Synode Striegan.

36. Pastor **Fluge** aus Peterwitz.
37. Landesältester **von Zeeke** aus Pilgramshain.

s) Kreis-Synode Trebnitz.

38. Superintendent **Krebs** aus Trebnitz.
39. Königlichcr Amtsrat **Müller** aus Lössen.
40. Pastor **Fichtner** aus Peterwitz.

t) Kreis-Synode Waldenburg.

41. Superintendent **Biehler** aus Charlottenbrunn.
42. Gutsbesitzer **Marx** aus Nieder-Hermisdorf.
43. Pastor **Dieterich-Thebesius** aus Weißstein.
44. Gymnasialdirektor Dr. **Böttcher** aus Waldenburg.

u) Kreis-Synode Groß-Wartenberg.

45. Superintendent **Boß** aus Euschen.
46. Landrat **von Basse** aus Groß-Wartenberg.

v) Kreis-Synode Wohlau.

47. Pastor prim. **Meißner** aus Wohlau.

w) Kombinierte Kreis-Synode Volkshain und Landeshut.

48. Superintendent **Förster** aus Landeshut.
49. Realgymnasialdirektor **Reier** aus Landeshut.
50. Pastor **Dirlam** aus Langhelwigsdorf.

x) Kreis-Synode Bunzlan I.

51. Superintendent **Straßmann** aus Bunzlan.

Stellvertreter:

p) Kreis-Synode Steinau II.

33. Rittergutsbesitzer Graf von Bethusy-Huc auf Klein-Gaffron,
Kreis Steinau a. D.

q) Kreis-Synode Strehlen.

34. Pastor Schäfer aus Trummeudorf.
35. Landrat von Lücken aus Strehlen.

r) Kreis-Synode Striegau.

36. Pastor Klaembt aus Buschfau.
37. Beigeordneter Klein aus Freiburg.

s) Kreis-Synode Trebnitz.

38. Pastor prim. Rademacher aus Stroppen.
39. Hauptmann May auf Peterwitz.
40. Pastor em. von Tieschanski aus Trebnitz.

t) Kreis-Synode Waldenburg.

41. Pastor Schaller aus Langwaltersdorf.
42. Hauptlehrer Feutner aus Ober-Salzbrunn.
43. Pastor prim. Bäsler aus Altwasser.
44. Fabrikbesitzer Bauer aus Nieder-Salzbrunn.

u) Kreis-Synode Groß-Wartenberg.

45. Pastor Daehsel aus Brustawe.
46. Forstmeister Viehahn aus Groß-Wartenberg.

v) Kreis-Synode Wohlau.

47. Pastor Reimaun aus Gimmel.

w) Kombinierte Kreis-Synode Vollenhain und Landeshut.

48. Superintendent Sieber aus Rohnstock.
49. Kreis-Baumeister Meißner aus Vollenhain.
50. Pastor Robbelt aus Landeshut.

x) Kreis-Synode Bunzlau I.

51. Sanitätsrat Dr. Krause aus Bunzlau.

Abgeordnete:

y) Kreis-Synode Bunzlau II.

- 52. Superintendent **Dehmel** aus Waldau D.=L.
- 53. Mühlenbesitzer **Kampffmeyer** aus Raumburg a. Du.

z) Kreis-Synode Freystadt.

- 54. Superintendent **Bronisch** aus Reusatz a. D.
- 55. Rittmeister und Rittergutsbesitzer **von Neumann** auf Großenborau, Kreis Freystadt.

aa) Kreis-Synode Glogau.

- 56. Superintendent **Ender** aus Glogau, nicht eingetreten.
- 57. Rittergutsbesitzer **Ritsch** auf Brieg, Kreis Glogau.
- 58. Geheimer Justizrat **Sattig** aus Glogau.
- 59. Pastor **Rohe** aus Tschepplau, Kreis Glogau.

bb) Kreis-Synode Görlitz I.

- 60. Pastor **Apelt** aus Ludwigsdorf.
- 61. Realgymnasiallehrer **Feilhauer** aus Görlitz.
- 62. Pastor prim. **Schmidt** aus Görlitz.
- 63. Oberbürgermeister **Snay** aus Görlitz.

cc) Kreis-Synode Görlitz II.

- 64. Superintendent **Fichtner** aus Reichenbach D.=L.

dd) Kreis-Synode Görlitz III.

- 65. Gutsbesitzer, Amtsvorsteher **Hillmann** aus Niederlangenau, Kreis Görlitz.

ee) Kreis-Synode Goldberg.

- 66. Laudesältester **Freiherr von Forstner** aus Pilgramsdorf.

ff) Kreis-Synode Grünberg.

- 67. Superintendent **Vonicer** aus Grünberg.
- 68. **Freiherr von Knobelsdorff** auf Buchelsdorf.

gg) Kreis-Synode Haynan.

- 69. Superintendent **Senf** aus Haynan.
- 70. Königl. Zeremonienmeister und Majoratsbesitzer **Leo Graf von Rothkirch und Trach** auf Panthenau.

Stellvertreter:

y) Kreis-Synode Bunzlan II.

- 52. Pastor Brückner aus Tschirne.
- 53. Inspektor Schneider aus Rothlach, Kreis Bunzlan.

z) Kreis-Synode Freystadt.

- 54. Pastor Kolbe aus Freystadt.
- 55. Landrat von Eichmann aus Freystadt.

aa) Kreis-Synode Glogau.

- 56. Pastor Stein aus Glogau.
- 57. Erboberlandesbaudirektor, Majorats Herr Graf von Schlabrendorf und Seppau auf Seppau, Kr. Glogau.
- 58. Gymnasialdirektor Dr. Altenburg aus Glogau.
- 59. Pastor Kittelmann aus Quarnitz, Kreis Glogau.

bb) Kreis-Synode Görlitz I.

- 60. Pastor Schreier aus Jodel.
- 61. Landgerichtsrat Meitsch aus Görlitz.
- 62. Pastor Petran aus Hermisdorf.
- 63. Stadtrat Blandt aus Görlitz.

cc) Kreis-Synode Görlitz II.

- 64. Pastor Kulke aus Melanne.

dd) Kreis-Synode Görlitz III.

- 65. Rittergutsbesitzer Lindner auf Obersohra, Kreis Görlitz.

ee) Kreis-Synode Goldberg.

- 66. Pastor Hoffmann aus Modelsdorf.

ff) Kreis-Synode Grünberg.

- 67. Pastor Wilke aus Grünberg.
- 68. Hauptlehrer Scholz aus Cosel, Post Lättwitz bei Grünberg.

gg) Kreis-Synode Hainau.

- 69. Pastor Grauzow aus Bärzdorf-Trach.
- 70. Rittergutsbesitzer von Schweinitz auf Conradsdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

Abgeordnete:**hh) Kreis-Synode Hirschberg.**

- 71. Pastor **Hagemann** aus Schreiberhau.
- 72. Geheimer Justizrat **Schdel** aus Hirschberg.
- 73. Kantor **Pekhold** aus Lomniz.

ii) Kreis-Synode Hoyerswerda.

- 74. Superintendent a. D. **Kuring** aus Görlitz.

kk) Kreis-Synode Jauer.

- 75. Superintendent **Meurer** aus Jauer.

ll) Kreis-Synode Lauban I.

- 76. Superintendent **Anders** aus Mittel-Steinkirch.

mm) Kreis-Synode Lauban II.

- 77. Superintendent **Scholz** aus Marklissa.
- 78. Landesältester von **Bastrow** auf Schadowalde, nicht eingetreten.

nn) Kreis-Synode Liegnitz.

- 79. Superintendent D. **Koffmane** aus Roischwitz.
- 80. Justizrat **Seidel** aus Liegnitz.
- 81. Pastor **Swoboda** aus Waldan, Kreis Liegnitz.
- 82. Justizrat **Kanther** aus Liegnitz.

oo) Kombinierte Kreis-Synode Löwenberg I und II.

- 83. Pastor **Richter** aus Kunzendorf u. W.
- 84. Beigeordneter **Schüppenberg** aus Greiffenberg i. Schl.
- 85. Pastor prim. **Neumann** aus Nieder-Wiesa.

pp) Kreis-Synode Lüben I.

- 86. Superintendent **Schmidt** aus Seebnitz.

qq) Kreis-Synode Lüben II.

- 87. Bürgermeister **Faulhaber** aus Lüben.

rr) Kreis-Synode Parchwitz.

- 88. Pastor **Heilmann** aus Groß-Bauditz.

ss) Kreis-Synode Rotherburg I.

- 89. Superintendent **Gaefeler** aus Groß-Radisch.

Stellvertreter:**hh) Kreis-Synode Hirschberg.**

- 71. Pastor Schwab aus Warmbrunn.
- 72. Erster Bürgermeister Hartung aus Hirschberg.
- 73. Kantor Weidner aus Buchwald.

ii) Kreis-Synode Hoyerswerda.

- 74. Kaufmann Schneider aus Ruhland.

kk) Kreis-Synode Jauer.

- 75. Landrat von Geyso aus Jauer.

ll) Kreis-Synode Lauban I.

- 76. Pastor Bunzel aus Lichtenau.

mm) Kreis-Synode Lauban II.

- 77. Pastor Domke aus Ober-Wiesa.
- 78. Beigeordneter Schneider aus Marklissa.

nn) Kreis-Synode Liegnitz.

- 79. Pastor Quast aus Wahlstatt.
- 80. Stadtschulrat Dr. Weidemann aus Liegnitz.
- 81. Landesältester Scherzer auf Neuhof bei Liegnitz.
- 82. Stadtverordnetenvorsteher Peikert aus Liegnitz.

oo) Kombinierte Kreis-Synode Löwenberg I und II.

- 83. Pastor Reichert aus Deutmannsdorf.
- 84. Rektor Scholz aus Greiffenberg i. Schl.
- 85. Pastor Gasmeyer aus Wiesenthal.

pp) Kreis-Synode Lüben I.

- 86. Pastor Balzer aus Kriegheide.

qq) Kreis-Synode Lüben II.

- 87. Kommissionsrat Kullmaun aus Lüben.

rr) Kreis-Synode Parchwitz.

- 88. Pastor Richter aus Mertschütz.

ss) Kreis-Synode Rothenburg I.

- 89. Pastor Raschke aus Rengersdorf D.-L.

Abgeordnete:**tt) Kreis-Synode Rothenburg II.**

- 90. Superintendent **Froboesh** aus Weißwasser D.=L.
- 91. Graf **von Arnim** auf Muskau D.=L.

uu) Kreis-Synode Sagan.

- 92. Superintendent **Wohlfahrt** aus Sagan.
- 93. Stadtrat **Defart** aus Sagan.

vv) Kreis-Synode Schönan.

- 94. Superintendent **Daerr** aus Jannowitz.
- 95. Geheimer Regierungsrat **Freiherr von Jedlik und Renfirk** auf Hermannswaldau.

ww) Kreis-Synode Sprottau.

- 96. Graf **Stosch**, Erzellenz, auf Hartau bei Langheinersdorf i. Schl.
- 97. Pastor prim. **Lang** aus Sprottau.

xx) Kreis-Synode Gleiwitz.

- 98. Superintendent **Gerike** aus Beuthen D.=S.

yy) Kreis-Synode Kreuzburg.

- 99. Superintendent **Müller** aus Rosen.
- 100. Landesältester **von Jordan** auf Schirosławitz bei Roschkowitz D.=S.

zz) Kreis-Synode Meisse.

- 101. Superintendent **Richter** aus Meisse.

aaa) Kreis-Synode Oppeln.

- 102. Geheimer Regierungsrat **von Alten** aus Groß-Strehlitz D.=S.

bbb) Kreis-Synode Pleß.

- 103. Geheimrat Dr. **Bander** aus Rybnik, nicht eingetreten.

ccc) Kreis-Synode Ratibor.

- 104. Pastor **Klatt** aus Neustadt D.=S.
- 105. Landrat **Wessenkamp** aus Ratibor.

Stellvertreter:

tt) Kreis-Synode Rothenburg II.

- 90. Pastor Wanke aus Reichwalde D.=L.
- 91. Bürgermeister Knoll aus Muskau D.=L.

uu) Kreis-Synode Sagan.

- 92. Pastor Kiebel aus Rottwitz.
- 93. Beigeordneter Martini aus Sagan.

vv) Kreis-Synode Schönan.

- 94. Pastor Bittermann aus Kupferberg.
- 95. Landesältester von Loesch auf Kammerwaldau.

ww) Kreis-Synode Sprottau.

- 96. Geheimer Justizrat Flist aus Sprottau.
- 97. Pastor Schreiber aus Nieder-Leschen.

xx) Kreis-Synode Gleiwitz.

- 98. Pastor Spindler aus Laurahütte.

yy) Kreis-Synode Kreuzburg.

- 99. Pastor Kemmy aus Simmenau.
- 100. Gymnasialdirektor Bähnisch aus Kreuzburg.

zz) Kreis-Synode Reisse.

- 101. Graf Pückler-Burghauß auf Friedland D.=S.

aaa) Kreis-Synode Oppeln.

- 102. Superintendent Wahn aus Oppeln.

bbb) Kreis-Synode Pleß.

- 103. Gymnasialdirektor Dr. Hoffmann aus Rattowitz.

ccc) Kreis-Synode Ratibor.

- 104. Pastor Fiebig aus Rösniß.
- 105. Progyrnasialdirektor Schwarzkopf aus Cosel D.=S.

B. Der Abgeordnete der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau.

106. Geheimer Konsistorialrat, Professor D. Dr. **Schmidt** aus Breslau.

C. Von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige ernannte Mitglieder.

107. Vorsteher der Diakonissenanstalt in Fraufenstein, Pastor
Lic. **Petran** aus Frankenstein.
108. Pastor em. **Brudisch** aus Breslau.
109. Bürgermeister **Schilling** aus Neusalz a. D.
110. Superintendent D. **Eberlein** aus Strehlen.
111. Regierungspräsident Freiherr **von Scherr-Hof** aus Liegnitz.
112. Generallandschaftssyndikus, Justizrat **Grünner** aus Breslau.
113. Landrat a. D., Rittergutsbesitzer Graf **Harrach** (auf Groß-
Sägewitz) aus Breslau.
114. Landeshauptmann Freiherr **von Nitzhosen** aus Breslau.
115. Hauptmann a. D., Amtsrat **Guen** aus Ludwigsdorf, Kreis
Dels i. Schl.
116. Regierungspräsident **von Schwerin** aus Oppeln.
117. Rentner **Schulte** aus Liegnitz.
118. Knappschaftsarzt Dr. med. **Altman** aus Zabrze.
119. Generaldirektor, Kommerzienrat **Märklin** aus Borfigwerk D.-S.
120. Oberpräsidialrat Dr. **Schimmelpfennig** aus Breslau.
121. Direktor des Predigerseminars, Pastor D. Dr. **Kalweit** aus
Raumburg a. Du.
122. Gymnasialdirektor, Professor Dr. **Schwarz** aus Ratibor.
123. Oberrealschuldirektor a. D., Geheimer Regierungsrat und
Professor Dr. **Klipstein** aus Breslau.

IV. Vorstand der Provinzial-Synode.

A. Präses.

- Landrat, Geheimer Regierungsrat Freiherr **von Zedlitz und Neukirch**
aus Hermannswaldau.

B. Beisitzer.

1. Superintendent D. **Eberlein** aus Strehlen.
2. Superintendent **Meißner** aus Tschöplowitz.
3. Direktor des Predigerseminars, Pastor D. Dr. **Kalweit** aus Raumburg a. Lu.
4. Erster Staatsanwalt a. D., Geheimer Justizrat **Schmidt** aus Glaz.
5. Oberrealschuldirektor a. D., Geheimer Regierungsrat Dr. **Klipstein** aus Breslau.
6. Landrat, Geheimer Regierungsrat **von Alten** aus Groß-Strehlitz D.=S.

C. Stellvertreter.

1. Superintendent **Biehler** aus Charlottenbrunn.
2. Superintendent **Rehmann** aus Ober-Stephansdorf.
3. Superintendent **Straßmann** aus Bunzlau.
4. Regierungspräsident Freiherr **von Scherr-Hof** aus Liegnitz.
5. Oberpräsidialrat Dr. **Schimmelpfennig** aus Breslau.
6. Geheimer Justizrat **Sattig** aus Glogau.

V. Mitglieder der theologischen Prüfungs-Kommission.

1. Superintendent **Bronisch** aus Neusalz a. D.
2. Superintendent D. **Eberlein** aus Strehlen.
3. Superintendent D. **Koffmane** aus Koischwitz.

VI. Rechnungs-Ausschuß der Provinzial-Synode.

1. Kircheninspektor, Propst **Decke** aus Breslau.
2. Generallandschaftssyndikus, Justizrat **Grüßner** aus Breslau.
3. Stadttältester **Klette** aus Breslau.

VII. Deputierte für die Verwaltung des Landdotationsfonds.

1. Kircheninspektor, Propst **Decke** aus Breslau.
2. Generallandschaftssyndikus, Justizrat **Grüßner** aus Breslau.
3. Stadttältester **Klette** aus Breslau.

VIII. Abgeordnete für das Spruchkollegium für Kirchliche Vehrangenlegenheiten.

A. Mitglieder.

1. Landrat, Geheimer Regierungsrat Freiherr von **Zedliß und Neufirch** aus Herrmannswaldau.
2. Superintendent D. **Eberlein** aus Strehlen.
3. Pastor, Professor D. **Hoffmann** aus Breslau.

B. Erste Stellvertreter.

1. Superintendent **Bronisch** aus Neusalz a. D.
2. Landrat, Geheimer Regierungsrat **von Alten** aus Groß-Strehliß D.=S.
3. Superintendent **Dachsel** aus Militsch.

C. Zweite Stellvertreter.

1. Superintendent **Kepke** aus Michelau, Bezirk Breslau.
2. Superintendent **Biehler** aus Charlottenbrunn.
3. Direktor des Predigerseminars, Pastor D. Dr. **Kalweit** aus Raumburg a. Du.

IX. Mitglieder der Gefangbuchkontrollkommission.

1. Superintendent **Bronisch** aus Neusalz a. D.
2. Superintendent D. **Eberlein** aus Strehlen.
3. Pastor, Professor D. **Hoffmann** aus Breslau.
4. Kircheninspektor, Propst **Deke** aus Breslau.

Erste Sitzung

der

dreizehnten ordentlichen Schlesiſchen Provinzial-Synode.

Verhandelt Breſlau, den 17. Oktober 1911.

Die Sitzung wird um 11 ¹/₄ Uhr vormittags durch den bisherigen Präſes, Freiherrn von Zedlig und Neukirch, eröffnet. Superintendent Meiſner-Tſchöplowitz hält im Anſchluß an 1. Petr. 2 das Eingangsgebet. Synode ſingt: „Wach' auf, du Geiſt der erſten Zeugen“. Der Präſes begrüßt den durch den Evangelischen Ober-Kirchenrat zum Königlich Kommiſſar ernannten Präſidenten des Königlich Konſiſtoriums Schuſter und die beiden Generalſuperintendenden, die ihrerſeits danken und der Synode für ihre Arbeit Gottes reichen Segen wünſchen. Nachdem der Präſes den Vertretern der Provinzialverwaltung für Überlaſſung der Räume des Landeſhauſes gedankt hat, bringt er ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Schirmherrn der Kirche, Seine Majeſtät den Kaiſer und König Wilhelm II., aus.

Es folgt der Bericht über die Prüfung der Wahlen und der Legitimation der Mitglieder. Die Wahlen werden ſämtlich einſtimmig für gültig erklärt, auch diejenigen der Kreis-Synode Volkenhain-Landeſhut, die tatſächlich nicht richtig vollzogen ſind, die aber mit Rückſicht darauf, daß, wie feſtſteht, das Reſultat bei einer Wiederholung der Wahl kein anderes geweſen ſein würde, auf Antrag des Synodalen Gnttmann für gültig erklärt werden mit der Maßgabe, daß ſolche Verſehen künftighin nicht mehr werden entſchuldigt werden.

Die Präſenzzliſte ergibt von 122 gewählten Synodalen 116 Anweſende. Der Präſes legt hierauf das vorgeschriebene Geſchwörend und verpflichtet darauf die Synodalen. Das Andenken des verſtorbenen Synodalen Juſtizrat Dr. Avenarius ehrt die Synode durch Erheben von den Plätzen.

Auf Antrag des Synodalen Superintendenten D. Eberlein-Strehlen wird der bisherige Präses durch Zuzuf auch für die gegenwärtige Tagung wiedergewählt. Der Königliche Kommissar bestätigt diese Wahl, die Freiherr von Zedlitz und Neukirch dankend annimmt.

Art. 3.

Sein Antrag auf Absendung eines Huldigungstelegrammes an Seine Majestät den Kaiser und König findet die einmütige Zustimmung der Synode.

Zu Schriftführern werden ernannt die Synodalen Pastor Broßmann = Prausnitz, Graf von Hochberg = Wirschtowitz, Pastor Hagemann = Schreiberhau und Realgymnasiallehrer Feilhauer = Görlitz.

Von einem Einladungsschreiben des Pastor Dr. Menzel-St. Barbara betr. Besichtigung des Kirchbaues der Barbaragemeinde wird Kenntnis gegeben.

Art. 4.

Der Präsidialbericht, der als Druckfache in den Händen der Synodalen ist, wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt, nachdem Superintendent Anders und Superintendent Schmugro über je einen Punkt die erbetene Auskunft erhalten haben.

Nachdem die Tagesordnung für die nächste Sitzung festgestellt ist, wird dieselbe auf Mittwoch, den 18. Oktober, mittags 12 Uhr angesetzt; vorher findet der Eröffnungsgottesdienst um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Elisabethkirche statt.

Schluß 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

v.

g.

u.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

D. Eberlein.

Schmidt = Glaz.

Zweite Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 18. Oktober 1911.

Die zweite Sitzung wird nach Beendigung des um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Elisabeth abgehaltenen Eröffnungsgottesdienstes, bei dem Superintendent Lonicer =

Grünberg die Predigt über Matth. 9, 37. 38 hielt, um 12 Uhr 15 Minuten durch den Präses eröffnet. Das Eingangsgebet hält der Synodale Superintendent a. D. Kuring-Görlitz nach Verlesung von Römer 8, 31—34.

Die Synode hört stehend die Vorlesung des Dankes-Telegrammes Seiner Majestät des Kaisers und Königs an.

Die Synodalen Rittergutsbesitzer Dr. von Loesch-Ober-Stephansdorf und Graf von Arnim-Muskau D.-L., die gestern nicht anwesend waren, legen das Gelöbniß ab.

Beurlaubt sind die Synodalen Geheimer Regierungsrat, Gymnasialdirektor Laudien-Breslau und Landesältester Graf von Hochberg-Wirschkowitz.

Das Protokoll der ersten Sitzung liegt aus; die Verlesung desselben wird nicht verlangt.

Punkt I der Tagesordnung.

Wahl von 6 Beisitzern und 6 Stellvertretern des Synodalvorstandes.

Synodale Exzellenz Graf Stosch beantragt, die Wahl der Beisitzer durch Zursatz vorzunehmen, und zwar die Synodalen:

Superintendent D. Eberlein-Strehlen,

Superintendent Meisner-Tschöplowitz,

Direktor des Predigerseminars, Pastor D. Dr. Kalweit-Naumburg a. Du.

Geheimer Justizrat Schmidt-Glag,

Geheimer Regierungsrat Dr. Klipstein-Breslau,

Geheimer Regierungsrat von Alten-Groß-Strehlitz D.-S.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Die Vorgeschlagenen sind also gewählt. Ebenso wird für die Stellvertreter die Wahl durch Zursatz vom Synodalen Grafen Stosch beantragt. Es erhebt sich kein Widerspruch, und es werden vorgeschlagen und gewählt:

Superintendent Biehler-Charlottenbrunn,

Superintendent Heymann-Ober-Stephansdorf,

Superintendent Straßmann-Bunzlau,

Regierungspräsident Frhr. von Seherr-Thoß-Biegenitz,

Oberpräsidialrat Dr. Schimmelpfennig-Breslau,

Geheimer Justizrat Sattig-Glogau.

Die Gewählten nehmen die Wahl an. Nicht anwesend ist Oberpräsidialrat Dr. Schimmelpfennig¹⁾.

Punkt II der Tagesordnung.

Prot. 6. Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der Äußeren Mission. (Drucksache Nr. 81.)

Berichterstatter: Superintendent Berthold-Pontwiz.

Er weist auf die wichtigsten Ereignisse und Fortschritte auf dem Gebiete der Äußeren Mission hin, auf die Gefahren und Bedrängnisse seitens des Unglaubens in der alten Christenheit und seitens des Islams in der Heidenwelt, er teilt den Wunsch des Provinzialvereins für Berlin I mit, bei der 25jährigen Feier seines Bestehens eine Station „Schlesien“, womöglich in Deutsch-Ostafrika, zu gründen.

Synodale Superintendent Schmogro spricht dem Berichtserstatter den Dank vieler Missionsfreunde Schlesiens für seine Tätigkeit aus; er dankt zugleich den einzelnen Zweigvereinen und dem Kirchenregiment für das bezeugte Interesse; er erinnert an die erwachte Laientätigkeit für diese Sache, hofft auf größere Beteiligung seitens der Studentenschaft und bittet, die vorliegende Erklärung (Drucksache Nr. 101) anzunehmen.

Diese Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die 13. Schlesische Provinzial-Synode hat mit freudiger Anteilnahme von dem reichen Ertrage der von dem Evangelischen Ober-Kirchenrate angeordneten außerordentlichen Kollekte für die Mission, von der hochbedeutsamen Tagung des Edinburger Weltmissionskongresses wie von der auf dem dritten Kolonialkongresse der Mission zuteil gewordenen Wertung Kenntnis genommen. Sie dankt allen, die zur Förderung des Werkes und zur Steigerung der Missionsleistungen in der Provinz beigetragen haben. Angesichts der großen Missionsgelegenheiten, des Ernstes der Zeit und der großen Bedrängnisse der Missionsgesellschaften ruft sie alle evangelischen Christen jeden Standes zu treuer, tatkräftiger Mitarbeit und zu opferwilliger Unterstützung der Mission auf.“

¹⁾ Hat die Wahl am 19. Oktober 1911 angenommen.

Synodale Pastor Lic. Petrau macht darauf aufmerksam, daß früher auf die Mitarbeit der Frauen verzichtet worden wäre, in der neueren Zeit aber sehr gewünscht werde. Eine Diakonissin von Frankenstein sei in China dafür unter dem Missions-superintendenten Leuschner tätig. Dieser Zweig der Mitarbeit sei sehr hoffnungreich. Der Generalsuperintendent D. Rottebohm richtet die Aufmerksamkeit auf die Tätigkeit des Jerusalemvereins, der ganz am Schluß des Missionsberichtes erwähnt werde und der der Unterstützung dringend bedürfe, um seinen Aufgaben gerecht werden zu können. Synodale Gymnasialdirektor Dr. Böttcher dankt für die Anregungen, die an die höheren Lehranstalten in Sachen der Mission ergangen sind. Der Berichterstatter bittet zuletzt, die Erklärung (Drucksache Nr. 101) anzunehmen. Dies geschieht.

Außerhalb der Tagesordnung teilt der Präses mit, daß an Stelle des Schriftführers Bachmann der Synodale Hagemann ernannt wird und an Stelle des Synodalen Kantor Pechhold-Lomnitz der Synodale Graf von Hochberg eintreten soll.

Punkt III der Tagesordnung.

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Graf von Sedlnitzky'sche Bücherstiftung. (Drucksache Nr. 47.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Krebs=Trebnitz.

Die Vorlage wird durch Kenntniznahme für erledigt erklärt.

Punkt IV der Tagesordnung.

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die D. Erdmannsche Jubiläumstiftung. (Drucksache Nr. 41.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Krebs=Trebnitz.

Die Vorlage wird durch Kenntniznahme für erledigt erklärt.

Punkt V der Tagesordnung.

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Hoppe'sche Stiftung. (Drucksache Nr. 46.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Krebs=Trebnitz.

Die Vorlage wird durch Kenntniznahme für erledigt erklärt.

Punkt VI der Tagesordnung.

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Jacoba-Stiftung. (Drucksache Nr. 44.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Krebs=Trebnitz.

Die Vorlage wird durch Kenntniznahme für erledigt erklärt.

Prot. 7.

Prot. 8.

Prot. 9.

Prot. 10.

Punkt VII der Tagesordnung.

Zmt. 11

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Sawade-Stiftung. (Druckfache Nr. 43.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Krebs-Trebnitz.

Die Vorlage wird durch Kenntnisaahme für erledigt erklärt.

Punkt VIII der Tagesordnung.

Zmt. 12

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Graf von Sedlnitzky'sche Vikariats-Stiftung. (Druckfache Nr. 45.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Krebs-Trebnitz.

Die Vorlage wird durch Kenntnisaahme für erledigt erklärt.

Synodale Superintendent Schmogro erinnert an den Tod der Frau Generalsuperintendent Erdmann, zu deren Andenken sich die Synode von den Plätzen erhebt, und dankt für die Erhöhung der Jacoba-Stiftung in den letzten drei Jahren.

Punkt IX der Tagesordnung.

Zmt. 13

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Pfarrtöchterkasse. (Druckfache Nr. 40.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmidt-Seebnitz.

Er stellt folgenden Antrag:

„Die Provinzial-Synode nimmt von der sabungsgemäßen Verwaltung und der andauernd günstigen Entwicklung der Schlesischen Pfarrtöchterkasse Kenntnis. Sie spricht ihre besondere Zustimmung dazu aus, daß an Stelle der früher allein üblichen einmaligen Unterstüzungen in immer gesteigertem Maße laufende Unterstüzungen bis zu 240 *M* für die einzelne Pfarrtochter bewilligt werden konnten; ferner dazu, daß nunmehr die Kapitalisierung verlangsam und angesichts der Tenernungsverhältnisse die Unterstüzungsmittel um 1000 *M* jährlich verstärkt werden können. Synode beschließt daher, der Pfarrtöchterkasse aus den Erträgen des Gesangbuch-Honorars der Jahre 1912, 1913, 1914, wenn möglich:

1000 *M* zur Kapitalisierung,

3000 „ zur Verteilung,

Sa. 4000 *M*

zu überweisen.“

Der Konsistorialpräsident gibt Aufschlüsse über die bisherigen laufenden Unterstützungen und empfiehlt, den Antrag vorläufig noch nicht anzunehmen. Der Berichterstatter zieht daraufhin die beiden Schlußsätze des Antrages zurück. Synodale Geheimer Justizrat Schmidt-Glag nimmt den Antrag des Berichterstatters auf; der Antrag wird aber nicht genügend unterstützt. Bei der Abstimmung ergibt sich die Annahme ohne die beiden Schlußsätze.

Punkt X der Tagesordnung.

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Schlesische Sterbekasse für evangelische Geistliche. (Drucksache Nr. 59.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmidt-Seebniz.

Derselbe stellt folgenden Antrag:

„Provinzial-Synode nimmt von der andauernd günstigen Entwicklung der Schlesischen Sterbekasse für evangelische Geistliche Kenntnis und spricht ihre besondere Freude aus über die durch die Zusatzversicherung vom 1. Juli 1910 an bedeutend erhöhten Wohltaten der Kasse.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Außerhalb der Tagesordnung wird vom Präses der Antrag gestellt, die Predigt des Superintendenten Lonicer beim Eröffnungsgottesdienst drucken zu lassen. Der Antrag wird angenommen.

Punkt XI der Tagesordnung.

Den Vorsitz übernimmt der erste geistliche Beisitzer Superintendent D. Eberlein-Strehlen.

Verteilung sämtlicher Mitglieder der Synode in 5 Kommissionen. (Drucksachen Nr. 98 und 102.)

Im Vergleich zu der gedruckt vorliegenden Liste der Kommissionsmitglieder werden folgende Veränderungen getroffen:

Es werden versetzt in die I. Kommission:

Die Synodalen Rossmann, von Loesch und von Dierck;
in die III. Kommission:

Synodalen Hillmann und Freiherr von Seher-Thoß;

in die IV. Kommission:

Synodalen Richter-Kunzendorf und Stein-Glogau.

Was die Verteilung der Verhandlungsgegenstände anlangt, so beantragt Synodale Kraeufel, die Vorlage des Königlichen Konsistoriums (Nr. 17), betreffend Aufstellung einer Statistik der kirchlichen Vereine und christlichen Liebeswerke in der Provinzialkirche (Drucksache Nr. 54), aus Kommission III nach Kommission II, ebenso die Vorlage des Königlichen Konsistoriums (Nr. 19), betreffend kirchliche Fürsorge für die Oderschiffer (Drucksache Nr. 56), aus der III. Kommission nach Kommission II zu verlegen.

Synodale Schmidt widerspricht, es wird aber nach dem Antrage des Synodalen Kraeufel beschlossen.

Ebenso werden auf Antrag des Synodalen Kraeufel die Vorlagen des Königlichen Konsistoriums

Nr. 24, betreffend das Gesuch des Vorstandes der evangelischen Diakonissenanstalt Frankenstein um Bewilligung einer Kirchenkollekte für 1912 bis 1914 (Drucksache Nr. 61),

Nr. 26, betreffend das Gesuch der Evangelisch-Lutherischen Diakonissenanstalt Bethanien-Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für 1912 bis 1914 (Drucksache Nr. 63),

Nr. 34, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien-Kreuzburg O.=S. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte (Drucksache Nr. 75),

Nr. 35, betreffend das Gesuch des Verwaltungsrats des Samariter-Ordensstifts in Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914 (Drucksache Nr. 76),

Nr. 49, betreffend das Gesuch des Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhauses in Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für 1912 bis 1914 (Drucksache Nr. 93)

aus der Kommission II nach Kommission V,

Nr. 27, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins Brieg um Weiterbewilligung der Unterstützung unter Erhöhung auf 1500 M jährlich (Drucksache Nr. 64)

aus der I. Kommission in die III. Kommission verlegt und

Nr. 25, betreffend das Gesuch der „Schlesischen Konferenz für Synodaldiakonie“ um Bewilligung einer Unterstützung für die nächsten drei Jahre (Drucksache Nr. 62) der IV. event. V. Kommission überwiesen;

Nr. 38, betreffend das Gesuch des Schlesischen Rettungshausverbandes um Gewährung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914 (Drucksache Nr. 79) soll event. auch nach der V. Kommission weitergegeben und

Nr. 47, betreffend die Bereitstellung von Mitteln für Jugendpflege (Drucksache Nr. 91) nach Kommission II und event. III verlegt werden;

Nr. 48, betreffend den Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission um Bewilligung einer Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Missionsstation „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika (Drucksache Nr. 92) soll nach Kommission IV event. V kommen.

Weiter wird beschlossen, daß von den Anträgen der Kreis-Synoden (Drucksache Nr. 98 Ziffer IV)

Nr. 9, Lüben I, betreffend Nichtanrechnung der Staatseinkommensteuer der Geistlichen und Kirchenbeamten bei der Veranlagung der Gemeinden zu Synodalbeiträgen (Drucksache Nr. 9) und

Nr. 24, Gleiwitz, betreffend Verteilung der Landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Diözesen nach demselben Maßstabe, welcher für die innerparochiale Besteuerung durch das Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 festgesetzt ist (Drucksache Nr. 24)

aus Kommission III nach Kommission I,

Nr. 12, Liegnitz, betreffend Sicherung des Baurücklagefonds (Drucksache Nr. 12) nach Kommission I,

Nr. 16, Sprottau, betreffend Einrechnung der Ariengebühren in das erhöhte Lehrergrundgehalt (Drucksache Nr. 16) nach Kommission IV,

Nr. 18, Lauban I, betreffend Bereitstellung von Mitteln für die Jugendpflege (Drucksache Nr. 18)
nach Kommission II event. III und

Nr. 20, Groß-Wartenberg, betreffend Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamtes für kirchliche Bauten (Drucksache Nr. 20)
nach Kommission I event. III überwiesen werden.

Bezüglich der Anträge, welche, um Gegenstand der Verhandlung zu werden, von Mitgliedern der Synode aufzunehmen sind (Drucksache Nr. 98, Ziffer VI), werden aufgenommen und verwiesen:

Nr. 1, betreffend Gesuch des Verwaltungsrats des Diakonissen-Mutterhauses Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914
nach Kommission V,

Nr. 2, betreffend Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission Liegnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914
nach Kommission V,

Nr. 3, betreffend Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda in Grünberg um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914
nach Kommission V,

Nr. 4, betreffend Gesuch des Vorstandes des Deutsch-evangelischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit (Plöhensee) um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914
nach Kommission V,

Nr. 5, betreffend Gesuch des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine Brieg um Gewährung eines Anteils der für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte pro 1912 bis 1914
nach Kommission IV,

Nr. 6, betreffend Gesuch des Vorstandes des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten

und im Auslande um Bewilligung einer größeren Beihilfe für den Kirchbau in Swakopmund
nach Kommission IV und

Nr. 7, betreffend Gesuch des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster Schlesiens um anderweitige Regelung des Grundgehalts, Ruhegehalts und der Hinterbliebenenfürsorge
nach Kommission I,

Nr. 8, betreffend Gesuch des Schlesischen Provinzialvereins für die Goknersche und ostafrikanische Mission (Hochkirch bei Liegnitz) um Gewährung eines Anteils der für die Heidenmission einzusammelnden Hauskollekte
wird nicht aufgenommen.

In Abschnitt „Wahlen“ — Drucksache 98, Ziffer VII, Seite 8 — soll bei Nr. 5 „für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrrangelegenheiten“ (Drucksache Nr. 83) die „I“ gestrichen werden.

Der Vorsitzende macht zum Schluß bekannt, daß die nächste Plenarsitzung am Donnerstag, den 19. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr stattfindet. Die Tagesordnung für diese Sitzung wird bekannt gegeben.

Um 2 Uhr 30 Minuten wird die Sitzung geschlossen.

v. g. u.

Freiherr von Bedlich und Neufirkh.

D. Eberlein. Schmidt-Glas.

Dritte Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 19. Oktober 1911.

Die Sitzung wird um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Präses eröffnet.

Nach dem Eingangsgefange von Vers 1 des Liedes: „Wir nach, spricht Christus“ hielt Synodale Decke, anknüpfend an Phil. 2, 1 ff., das Eingangsgebet.



Das Protokoll der gestrigen Sitzung liegt aus; seine Verlesung wird nicht verlangt. Der neu eingetretene Synodale Graf von Hochberg wird verpflichtet.

Der Präses teilt mit, daß vom Generalsuperintendenten Keffler der Jahresbericht der Gesellschaft zur Förderung des Christentums unter den Juden eingegangen ist und zur Kenntnisaufnahme ausliegt.

Beurlaubt sind die Synodalen Landrat Wellenkamp, Rittergutsbesitzer Weber, Amtsrat Euen und Regierungspräsident von Schwerin.

Punkt I der Tagesordnung.

Art. 17.

Vorlage des Königlichen Konfistoriums, betreffend Stand und Entwicklung des Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche in den Etatsjahren 1906 und 1907. (Drucksache Nr. 57.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Straßmann-Bunzlau.

Er beantragt, diese Vorlage durch Kenntnisaufnahme für erledigt zu erklären.

Synode beschließt demgemäß.

Punkt II der Tagesordnung.

Art. 18.

Vorlagen des Königlichen Konfistoriums, betreffend
a) den Schlesischen Vikariatsfonds. (Drucksache Nr. 38.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmidt-Seebitz.

Derselbe beantragt:

1. Provinzial-Synode nimmt Kenntnis von der Verwendung des Fonds und begrüßt die erneute Erhöhung der Remuneration für die Vikare vom 1. Januar 1911 ab,
2. sie bewilligt die Weitererhebung der jährlich zweimaligen Kollekte für den Schlesischen Vikariatsfonds, und zwar für die Jahre 1912, 1913, 1914.

Synode beschließt demgemäß.

Art. 19.

b) den Kollektensfonds für die Heidenmission. (Drucksache Nr. 51.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmidt.

Er beantragt, die Vorlage durch Kenntniznahme für erledigt zu erklären.

Synode beschließt demgemäß.

- c) die Vermögensverhältnisse der in der Provinz Schlesien vorhandenen Pfarrwitwen- und Waisen-
kassen für 1908 bis 1910. (Drucksache Nr. 60.)

Min. 20.

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmidt.

Er beantragt, die Vorlage durch Kenntniznahme für erledigt zu erklären.

Synode beschließt demgemäß.

- d) die Nachweisung der kirchlichen Stiftungen und Fonds. (Drucksache Nr. 86.)

Min. 21.

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmidt.

Er beantragt, die Vorlage durch Kenntniznahme für erledigt zu erklären.

Der Königliche Kommissar erklärt die Höhe der Einnahmen durch die extraordinären Gefangbucheinnahmen.

Die Synode beschließt dem Antrage des Berichterstatters gemäß.

Punkt III der Tagesordnung.

Vorlagen des Königlichen Konsistoriums, betreffend

- a) die Generalsuperintendent D. Erdmannsche Luther-
stiftung. (Drucksache Nr. 70.)

Min. 22.

Berichterstatter: Synodale Superintendent Krebs-
Trebnitz.

Derselbe beantragt, die Vorlage durch Kenntniznahme für erledigt zu erklären.

Die Synode beschließt demgemäß.

- b) die Maglostiftung. (Drucksache Nr. 71.)

Min. 23.

Berichterstatter: Synodale Superintendent Krebs-
Trebnitz.

Er beantragt, die Vorlage durch Kenntniznahme für erledigt zu erklären.

Synode beschließt demgemäß.

Punkt IV der Tagesordnung.

Hinf. 24.
 Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der Inneren Mission. (Drucksache Nr. 97.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Anders=Steinfirch.

In der Diskussion äußert sich der Königliche Kommissar im wesentlichen zustimmend zu den Ausführungen des Referenten, der übrigens durch das Konsistorium keine Definierung des Begriffes „Innere Mission“ erwarten dürfe. Synodale Pastor Lic. Petrau stellt den Antrag:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Der Bericht über den Staud der Inneren Mission in der Provinz wird in Zukunft vor der Besprechung im Plenum der Kommission für Innere Mission zur Vorberatung überwiesen“,

und spricht die Bitte aus, das Kircheregiment möge den Anschluß der Mutterhausgeistlichen an die gesetzlichen Gehaltsklassen ermöglichen. Er äußert sich über die den Mutterhäusern durch die Einführung der staatlichen Examina für die Schwestern und besonders durch die freien Genossenschaften entstandenen Schwierigkeiten, betont den kirchlichen Charakter der Mutterhausorganisation und bestreitet den Klagen über Mangel an Schwestern bis zu einem gewissen Grade die Berechtigung.

Er stellt folgende Resolution:

„Provinzial-Synode erblickt in der Arbeit der Diakonissen-Mutterhäuser und der Synodal-diaconie notwendige und gesegnete kirchliche Organisationen zur Förderung des religiös-sittlichen Lebens in den Gemeinden der Provinz. Angesichts der Tatsache, daß alle diese Einrichtungen zur Förderung der weiblichen Diaconie in Schlesien bei weitem noch nicht dem vorhandenen Bedürfnis der Gemeinden nach Diakonissen genügen, hält die Provinzial-Synode es für ihre Pflicht, den Pastoren und Lehrern, sowie allen an der Erziehung und Pflege der weiblichen Jugend mitarbeitenden Persönlichkeiten dringend ans Herz zu legen, durch treue Fürbitte für die betreffenden Anstalten wie durch frische Werbearbeit die evangelische Frauenwelt auf diesen von ihr erwarteten Dienst in der Kirche hinzuweisen.“

Synodale Superintendent D. Eberlein wünscht auch für Schlesien einen kirchlichen Verband der Blaufreuzvereine, Synodale Superintendent Schmogro spricht über die Stadtmiffion, Oberkonsistorialrat Fluhme über das Institut der Gemeindeglieder und über den zur Besoldung derselben zur Verfügung stehenden Fonds. Auch Generalsuperintendent D. Haupt hält die Einrichtung der Gemeindeglieder für außerordentlich wichtig und bittet die Synode, dieser Sache ihre Teilnahme zuzuwenden. Nach einem kurzen Schlußworte des Referenten, wird auf Beschluß der Synode die Sitzung geschlossen, nachdem der Antrag bzw. die Resolution des Pastor Lic. Petran angenommen ist und der Präses mitgeteilt hat, daß Synodale Oberpräsidialrat Dr. Schimmelpfennig die Wahl als stellvertretender Beisitzer angenommen habe, auch die Tagesordnung für die nächste Sitzung festgestellt hat.

Nächste Sitzung Freitag, den 20. Oktober 1911, nachmittags 2½ Uhr.

v. g. u.

Freiherr von Zedlitz und Neutirch.

D. Eberlein. Schmidt-Blaz.

Vierte Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 20. Oktober 1911.

Die Sitzung wird um 2¾ Uhr vom Präses eröffnet.

Nach dem Eingangsgefange von Vers 1, 2 des Liedes „O heil'ger Geist,kehr bei uns ein“ hielt Synodale Superintendent Viehler, aufknüpfend an 1. Kor. 2, 11f., das Eingangsgebet.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung liegt aus; seine Verlesung wird nicht verlangt.

Es fehlen entschuldigt für heute und morgen die Synodalen Märklin und Enay, für heute die Synodalen Kanther und von Lösch-Vorzendorf.

Es ist ein genügend unterstützter Initiativantrag Richers eingegangen:

„Dem Hochwürdigem Königlichen Konsistorium spricht die 13. Provinzial-Synode ihren verständnisvollen Dank für die durch die Verfügung vom 26. Juli 1909 gegebene Anregung zur Zusammenlegung von Zwergparochien mit der Bitte aus, diese ernste und wichtige Frage energisch weiter zu verfolgen. Sie hofft, daß in absehbarer Zeit durch landeskirchliches Gesetz eine breitere Basis zu ihrer gerechten und glücklichen Erledigung geschaffen werde.“

Der Antrag wird der I. Kommission überwiesen.

Punkt I der Tagesordnung.

Ant. 25.
Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der Gustav-Adolf-Sache. (Drucksache Nr. 95.)

Berichterstatter: Superintendent Richter-Reiffe.

In der Diskussion ergreift zunächst Generalsuperintendent D. Rottebohm das Wort und dankt allen Förderern und Freunden der Gustav-Adolf-Sache und wünscht, daß in allen Gemeinden jährlich ein Parochial-Gustav-Adolf-Fest gefeiert und in allen Diözesen ein Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein gegründet werde. Generalsuperintendent D. Haupt plädiert für Gustav-Adolf-Stunden in den Gemeinden.

Es wird folgende Resolution vom Berichterstatter beantragt und einstimmig angenommen:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen zu erklären:

Die Provinzial-Synode nimmt dankbar Kenntniz von der Tätigkeit des Gustav-Adolf-Bereins innerhalb der Schlesischen Provinzialkirche und bittet im Blick auf die vorhandenen kirchlichen Nöte, sowie auf die wachsenden Aufgaben der Diaspora der Heimatprovinz herzlich alle Glieder der Provinzialkirche, das Interesse für den Gustav-Adolf-Berein bewahren und die Mittel zur Beseitigung der Nöte vermehren zu wollen. Insbesondere werden alle Gemeinden der Provinz dringend gebeten, auf die Feier jährlicher Parochial-Gustav-Adolf-Feste, sowie auf die Bildung von Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereinen hinzuwirken.“

Punkt II der Tagesordnung.

Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend. (Drucksache Nr. 108.)

Ant. 26.

Berichterstatter: Superintendent Schmogro.

In der Diskussion spricht Synodale Superintendent Biehler von dem Segen der Sonntagsschulen und Kindergottesdienste und empfiehlt den Anschluß an den Sonntagsschulverband.

Es wird folgende vom Berichterstatter beantragte Resolution angenommen:

„Hochwürdige Provinzial-Synode nimmt von dem Bericht über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend, insonderheit von dem Teil des Berichtes über die Jugendpflege im engeren Sinne des Wortes mit herzlichem Dank Kenntnis. Sie erwartet von allen Gemeinden, daß sie die Jugendpflege, soweit es bisher noch nicht geschehen ist, nunmehr mit allen Kräften treiben und unterstützen.“

Punkt III der Tagesordnung.

Anträge der V. Kommission zu den Vorlagen des Königlichen Konsistoriums:

1. Über die Kirchenkollekte für die Schlesischen Diaspora-Anstalten. (Drucksachen Nr. 50 und 118.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Apelt.

Die Kirchenkollekte wird bewilligt.

Ant. 27.

2. Über das Gesuch des Vorstandes der Diakonissen-Anstalt Frankenstein um Bewilligung einer Kirchenkollekte für 1912, 1913, 1914. (Drucksachen Nr. 61 und 119.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Schulke.

Auf Antrag der Kommission V wird die Kollekte bewilligt.

Ant. 28.

3. Über die Kirchenkollekte für die geistliche Versorgung der Taubstummen. (Drucksachen Nr. 53 und 120.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Schulke.

Auf Antrag der V. Kommission wird die Kollekte pro 1912, 1913, 1914 bewilligt.

Ant. 29.

Synodale Røye dankt dem Konsistorium und der Provinzial-Synode für die treue Fürsorge für die Taubstummen und bittet um Bewahrung der alten Liebe.

Stat. 30.

4. Über den Landdotationsfonds für evangelische Pfarreien der Provinz Schlesien. (Drucksachen Nr. 82 und 121.)

Berichterstatter: Synodale Justizrat Seidel.

Er beantragt namens der V. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

- I. Die Kirchenkollekte für den Landdotationsfonds für evangelische Pfarreien der Provinz Schlesien wird für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt.
- II. Die Herren Propst Decke, Generallandschafts-Syndikus Grünzer und Stadtrat Klette als Deputierte für die Beratung und Beschlußfassung über wichtigere Geschäfte der Verwaltung des Fonds für die nächste Synodalperiode zu ernennen.“

Der Antrag wird, nachdem der Königliche Kommissar und Synodale Superintendent Meisner-Tschöplowitz sich dazu geäußert haben, von der Synode angenommen.

Punkt IV der Tagesordnung.

Stat. 31.

Antrag der I. Kommission zum Antrage der Kreis-Synode Groß-Wartenberg über Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamts. (Drucksachen Nr. 20 und 122.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Froboes.

Derselbe beantragt namens der I. Kommission:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamtes abzulehnen.“

In der Diskussion spricht Synodale Eberlein zwar für den Antrag, aber gegen die ihm vom Berichterstatter gegebene Motivierung. Solche kirchlichen Bauämter bestehen in der Rheinprovinz, in Westfalen und in dem Bezirk Wiesbaden, und man sei dort mit diesen Einrichtungen sehr zufrieden. Der Königliche Kommissar tritt den Ausführungen des Referenten bei. Es handle sich hier nicht um ein kirchliches Bauamt, sondern um die Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamtes. Auch seien die Verhältnisse im Westen wesentlich andere wie im Osten. Synodale Superintendent Anders schließt sich den Ausführungen des Berichterstatters an. Der Antrag der V. Kommission wird angenommen.

Punkt V der Tagesordnung.

Antrag des Synodalen Mühlenbesitzer Kampffmeyer und Genossen, betreffend Bekämpfung des Alkoholismus. (Drucksache Nr. 123.)

Berichterstatter: Synodale Kampffmeyer.

Der Antrag lautet:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen:

In Anbetracht der großen Schädigungen, welche das christlich-sittliche Volksleben durch den Alkoholismus erfährt, ersucht die Provinzial-Synode das Hochwürdige Königliche Konsistorium:

1. auf den nächsten Kreis-Synoden über die Vorlage berichten zu lassen: Was hat zur Bekämpfung des Alkoholismus in den Gemeinden zu geschehen?
2. zu veranlassen, daß sämtliche Pfarrämter bzw. Gemeindefkirchenräte in ihren Berichten über das „religiös-sittliche“ Leben für die Kreis-Synoden des nächsten Jahres erstmals, und in der Folgezeit regelmäßig in kurzer und übersichtlicher Form den Nachweis liefern, was in ihren Gemeinden zur Bekämpfung des Alkoholismus zu tun beabsichtigt ist, und zwar:
 - a) vom Pfarramte,
 - b) vom Gemeindefkirchenrat,
 - c) vom Pfarrer und von den Kirchenältesten als Einzelpersonen,
 - d) sonst von kirchlicher Seite,
 - e) von nichtkirchlicher Seite.

Dieser Stoff ist vom Berichterstatter der Synode zusammenzustellen.

Es ist bei den geforderten Berichten jedesmal auseinanderzuhalten, was in Fortsetzung bisher geübter Tätigkeit und was als Neues geleistet worden ist.“

An der Diskussion beteiligen sich die Synodalen Voß, Bonicer, Guttman, Straßmann, Meurer, der Berichterstatter und Synodale Anders, der beantragt, den Antrag Kampffmeyer und Genossen lediglich dem Königlichen Konsistorium als Material zur Erwägung zu überweisen. Der

Königliche Kommissar betont die Schritte, die das Kirchenregiment bereits in dieser Sache getan habe. Synodale Superintendent Schmidt verzichtet aufs Wort. Synodale Kalweit beantragt, von dem Antrag Kampffmeyer Punkt 1 anzunehmen und aus Punkt 2 die Absätze a bis zum Schluß zu streichen, ferner in Punkt 1 zu sagen: „auf den Kreis-Synoden wieder einmal usw.“ Ferner ist in Punkt 2 zu sagen statt: „zu tun beabsichtigt ist“ „geschieht.“

In dieser Form wird der Antrag angenommen.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung für die fünfte Sitzung, die für den 21. Oktober 1911 auf 11 Uhr festgesetzt wird, wird um 6 Uhr die Sitzung geschlossen.

v. g. u.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Dr. Klipstein. Lic. Dr. Kalweit.

Fünfte Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 21. Oktober 1911.

Die Sitzung wird um 11¹/₄ Uhr von dem Präses eröffnet. Nach dem Eingangsgefange von Vers 1, 5, 6 des Liedes: „Ach bleib' mit Deiner Gnade“ hält Synodale Superintendent Straßmann, anknüpfend an Aeh. 4, 17 ff., das Eingangsgebet.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung liegt aus; seine Verlesung wird nicht verlangt.

Beurlaubt sind Synodale Petran und Eckert.

Die Pauluskirche soll Dienstag vormittag 8 Uhr besichtigt werden.

Der Präses schlägt vor, ein Glückwunschtelegramm zum Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin morgen abzusenden.

Derselbe teilt zugleich mit, daß die Plenarsitzung am Montag, den 23. Oktober 1911, mittag um 12 Uhr stattfinden soll.

Punkt I, 1 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zur Vorlage des königlichen Konsistoriums, betreffend Wahl von Mitgliedern der Kreis-Synoden. (Drucksachen Nr. 73 und 125.)

Berichterstatter: Synodale Dr. Klipstein.

Der Kommissionsantrag wird ohne Diskussion angenommen. Er lautet:

„a) Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die unter 1 bis 15 der in Drucksache Nr. 73 der Vorlagen gegebenen Nachweisungen, betreffend Zuweisung von Laienmitgliedern II. Kategorie als Kreis-Synodal-Deputierte an die verschiedenen Kirchengemeinden infolge Neuerrichtung von Pfarrstellen, werden als richtig anerkannt.

b) Die Provinzial-Synode wolle die 15 Vorlagen des königlichen Konsistoriums en bloc annehmen.“

Punkt I, 2 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zum Antrage der Kreis-Synode Dels, betreffend Vermehrung der aus der Parochie Hundsfeld zur Kreis-Synode zu entsendenden Abgeordneten. (Drucksachen Nr. 6 und 126.)

Berichterstatter: Synodale Pastor prim. Kraeufel.

Synodale Raehler weist darauf hin, daß es sich nicht um einen Antrag der Kreis-Synode Dels, sondern der Parochie Hundsfeld handelt. Synodale Guttman macht auf einen Druckfehler aufmerksam. Darauf wird der Kommissionsantrag angenommen. Er lautet:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

In Erwägung, daß

1. die Zahl der Kreis-Synodalen nicht willkürlich erhöht werden kann, nachdem sie gemäß § 50 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung festgesetzt ist,
2. in dem Antrage der Kreis-Synode Dels nicht angegeben ist, welcher anderen Parochie nach Anhörung der geordneten Organe derselben zwei Synodale abgenommen werden sollen,
3. die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle bei der Seelenzahl und den schwierigen Verhältnissen doch in absehbarer Zeit

erfolgen muß und daraus dann eine Vermehrung der Kreis-Synodalen um einen Geistlichen und einen Ältesten von selbst erfolgt,

muß der Antrag der vereinigten kirchlichen Körperschaften von Hundsfeld vom 27. Oktober 1910 abgelehnt werden."

Punkt I, 3 der Tagesordnung.

Mr. 35.

Antrag der I. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Anerkennung der statutarischen Bestimmung über die Zahl der Ältesten in den Kirchengemeinden Kösnitz, Steuberwitz und Katscher. (Drucksachen Nr. 65 und 127.)

Berichterstatter: Synodale Pastor prim. Kraeusel.

Der Antrag der Kommission wird ohne Diskussion angenommen. Er lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle anerkennen, daß die statutarische Bestimmung der Kreis-Synode Leobschütz vom 29. Juni 1910, dahin gehend, daß die Zahl der Ältesten für

1. die Kirchengemeinde Kösnitz auf 8,
2. die Kirchengemeinde Steuberwitz auf 4,
3. die Kirchengemeinde Katscher auf 2

festgesetzt wird, zweckmäßig und wesentlichen Vorschriften der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 nicht zuwider ist."

Punkt 1, 4 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Hirschberg, Sagan, Schönaue und Görlitz I, betreffend die Feier des 31. Oktober. (Drucksachen Nr. 34, 35, 36, 37 und 128.)

Auf Antrag des Synodalen Superintendent Eberlein wird dieser Punkt der Tagesordnung vertagt.

Punkt I, 5 der Tagesordnung.

Mr. 36 u. 37.

Antrag der I. Kommission zum Antrage der Kreis-Synode Breslau auf Vermehrung der von ihr für die Provinzial-Synode zu wählenden Abgeordneten. (Drucksachen Nr. 1, 2 und 129.)

Berichterstatter: Synodale Geheimer Justizrat Dr. Brie.

Zur Sache sprach der Königliche Kommissar die vollste Übereinstimmung des Königlichen Konsistoriums zu dem Antrage der Kommission aus.

Derfelbe wird angenommen. Er lautet:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Die Provinzial-Synode erkennt den Wunsch der Kreis-Synode Breslau auf Vermehrung der Zahl ihrer Abgeordneten in der Provinzial-Synode als wohlbegründet an.
2. Zur Ermöglichung dieser und anderer Verbesserungen in der Bildung und Vertretung der Wahlkreise, besonders auch innerhalb der ausgedehnten schlesischen Diaspora, richtet die Provinzial-Synode erneut die dringende Bitte an das Kirchenregiment, der nächsten ordentlichen oder außerordentlichen General-Synode eine Gesetzesvorlage zu machen, durch welche die Zahl der Wahlkreise für die Provinzial-Synode auf vierzig erhöht wird. — Eine Möglichkeit, den vorhandenen Bedürfnissen ohne eine solche Vermehrung der Zahl der Wahlkreise gerecht zu werden, liegt nach der festen Überzeugung der Provinzial-Synode nicht vor.“

Generalsuperintendent D. Rottebohm sprach in Ergänzung der gestrigen Verhandlung, betreffend die Bekämpfung des Alkoholismus, über die bisherige Tätigkeit der Provinzialkirche in dieser Beziehung.

Punkt II der Tagesordnung.

Antrag der III. Kommission zum Bericht des Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschusses, betreffend Prüfung der Übersichten über das kirchliche Rechnungswesen der Kreis-Synoden für die Rechnungsjahre 1907, 1908, 1909. (Drucksachen Nr. 87 und 130.)

Berichterstatter: Synodale Stadtkämmerer Klette.

Der Kommissionsantrag wird ohne Debatte angenommen. Er lautet:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

von der Entscheidung des Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschusses Kenntnis zu nehmen und hierdurch die Vorlage Nr. 87 für erledigt zu erachten.“

Punkt III der Tagesordnung.

Antrag der IV. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Freystadt, Lauban I, Neumarkt und dem Gesuch des Vorstandes des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten, betreffend den genannten Verein. (Druckfachen Nr. 3, 4, 5, 115 und 131.)

Berichterstatter: Synodale Postdirektor Danke.

Der Kommissions-Antrag lautet:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. sie nimmt von der Gründung des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Auslande mit Freude Kenntnis und wünscht ihm besten Erfolg für seine Arbeit. Zu ihrem lebhaften Bedauern ist sie nicht in der Lage, dem Verein die erbetene Beihilfe zu gewähren, da es sich nicht um eine rein provinzielle Angelegenheit handelt und ihr entsprechende Mittel fehlen, empfiehlt aber den Mitgliedern der Provinzialkirche darum um so wärmer, die Bestrebungen des Vereins in jeder Weise zu unterstützen;
2. die Anträge unter Nr. 3, 4, 5 und 115 werden für erledigt erklärt.“

In der Diskussion sprach Konsistorialrat D. Gennrich im Sinne des Antrages und betonte die Wichtigkeit der Vereinszwecke in unserer Zeit. Er habe auch neben dem Gustav-Adolf-Verein seine Berechtigung. Seine ideelle Aufgabe bestehe darin, das national-deutsche und das evangelische Bewußtsein der Deutschen in den Schutzgebieten zu bewahren und deutsch-evangelisches Wesen zu pflegen. Er wies auf die Pflicht hin, für diesen Verein und in dem Verein mitzuarbeiten. Er sei gewissermaßen eine Schutztruppe des Deutsch-evangelischen Kirchenausschusses.

Der Kommissionsantrag wurde einstimmig angenommen.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

Für die nächste Sitzung am Montag, den 23. Oktober 1911, mittags um 12 Uhr wird vom Präses die Tagesordnung mitgeteilt.

Die Sitzung wird um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

v.

g.

u.

Freiherr von Zedlig und Neukirch.

Dr. Klipstein.

Lic. Dr. Kalweit.

Sechste Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 23. Oktober 1911.

Die Sitzung wird um 12¹/₄ Uhr vom Präses eröffnet. Nach dem Gesange von: „Die Gnade sei mit allen“ hielt Synodale Superintendent Schmidt-Seebniz das Eingangsgebet im Anschluß an 1. Thess. Schluß.

Das Protokoll der fünften Sitzung liegt aus; seine Verlesung wird nicht verlangt.

Beurlaubt ist der Synodale Graf von Arnim bis zum 27. Oktober und der Synodale Graf Seidlitz.

Zur Verlesung gelangt ein Schreiben des Pastors Menzel, betreffend Besichtigung der Pauluskirche.

Punkt I der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Hirschberg, Sagan, Schönan und Görlitz I, betreffend die Feier des 31. Oktober. (Drucksachen Nr. 34, 35, 36, 37 und 128.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Broßmann.

Er berichtet über die verschiedenen Vorlagen unter Hinweis auf die Stellung der Kommission sowie der früheren Provinzial-Synoden zu diesem Gegenstande.

Die Tendenz, den Reformationstag in eindrucksvoller Weise zu begehen, wird allseits anerkannt. Andererseits läßt sich die Schwierigkeit, den 31. Oktober zum kirchlichen Festtag zu erheben, aus schwerwiegenden Gründen nicht verkennen, die zumeist auf dem Gebiet des Wirtschaftlichen liegen. Der paritätische Staat dürfte sich kaum ohne weiteres entschließen, aus der feiertäglichen Einführung des 31. Oktober die wünschenswerten Konsequenzen zu ziehen.

Auch die Wünsche in bezug auf Erwirkung der Schulfreiheit für den Reformationstag begegnen gewissen Bedenken. Dagegen wird der Standpunkt als richtig anerkannt, daß für Lehrer und Schüler, welche an kirchlichen Feiern am 31. Oktober

teilnehmen, der Schulunterricht ausfallen möge ohne Anrechnung auf die Schulferien.

Ministerial-Erlasse haben in dieser Beziehung noch keine Klarheit geschaffen, daher wird ein noch weitergehender Antrag der I. Kommission zur Annahme empfohlen.

Der Kommissionsantrag lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Bei dem Herrn Minister zu beantragen, daß in den evangelischen Schulen für diejenigen Lehrer und Klassen, welche an einer kirchlichen Feier des 31. Oktober teilnehmen, der 31. Oktober völlig unterrichtsfrei werde, ohne Anrechnung auf die Schulferien;
2. im übrigen unter Hinweis auf den Beschluß der V. ordentlichen General-Synode und auf die Verfügung des Königlich-konsistoriums vom 16. Oktober 1905 — J.-Nr. 19349 — sowie auf die Beschlüsse der 11. und 12. ordentlichen Provinzial-Synode (4. Sitzung ad I⁵ bzw. 7. Sitzung ad VI der Tagesordnung) über die Anträge der Kreis-Synoden Hirschberg, Sagan, Schönau und Görlitz I (Drucksachen Nr. 34 bis 37) zur Tagesordnung überzugehen.“

In der Diskussion erbittet das Wort Generalsuperintendent D. Rottebohm. Er empfiehlt, an den bisherigen Bestimmungen festzuhalten, da er sich keinen Nutzen davon versprechen könne, durch den Evangelischen Ober-Kirchenrat bei dem Ministerium im Sinne des Antrages der I. Kommission einen Antrag anzuregen.

Synodale Freiherr von Seherr-Thoß bedauert, daß die Anträge wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden seien, und spricht sich gegen sie aus unter Betonung seiner Haltung bei den zwei letzten Synoden. Der Erlaß von 1905 wird vom Redner angezogen. Der Standpunkt „ohne Anrechnung auf die Schulferien“ sei für die maßgebenden Kreise der königlichen Verwaltungsbehörde nicht annehmbar, da es schon genug freie Tage in den Schulen gäbe.

Synodale Oberlein bringt folgenden Antrag zur Verlesung:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Sie bittet den Herrn Minister um eine authentische Interpretation des Erlasses vom 27. Oktober 1905 dahin, daß in allen Schulen, höheren wie niederen, der Unterricht für die-

jenigen Lehrer und Schüler, die an einer kirchlichen, in die Schulzeit fallenden Feier teilnehmen, völlig ausfallen darf, weil der Erlaß erfahrungsgemäß bei den nachgeordneten Behörden eine verschiedene Auslegung gefunden hat, während der Evangelische Oberkirchenrat (cf. Verhandlungen der General-Synode 1909, Bd. II S. 50) den Erlaß in dem oben erbetenen Sinne auffaßt.

2. Sie nimmt mit Bedauern Kenntnis von der Tatsache, daß noch nicht in allen Kirchengemeinden der Provinz am 31. Oktober eine kirchliche Feier stattfindet, und spricht in der Überzeugung, daß eine solche Feier in hervorragender Weise geeignet ist, die Bedeutung des großen Werkes der Reformation eindrücklich zu machen, die zuversichtliche Hoffnung aus, daß recht bald überall der 31. Oktober durch eine kirchliche Feier ausgezeichnet werde.
3. Sie erklärt im übrigen unter Hinweis auf den Beschluß der V. ordentlichen General-Synode und auf die Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom 16. Oktober 1905 — Z.-Nr. 19349 —, sowie auf die Beschlüsse der 11. und 12. ordentlichen Provinzial-Synode (4. Sitzung ad I 5 bzw. 7. Sitzung ad VI der Tagesordnung) die Anträge der Kreis-Synoden Hirschberg, Sagau, Schönau und Görlitz I (Drucksachen Nr. 34 bis 37) für erledigt.“

Synodale Schwarz tritt für diesen Antrag ein, da der ursprüngliche Antrag der I. Kommission keinen Erfolg verspreche.

Synodale Bronisch empfiehlt die Fassung des Antrages der I. Kommission Ziff. 1 (Drucksache Nr. 128). Synodale Reier betont, daß er keinen Wert auf die „Schulfreiheit“ lege, er wünsche indes, daß der 31. Oktober den Charakter des Feiertags erhalte.

Synodale Hoffmann tritt dieser Auffassung bei und berührt die lokalen Breslaner Verhältnisse. Synodale Lonicer faßt die Ansichten der Vorredner zusammen und hebt besonders hervor, daß der beregte Ministerial-Erlaß bedauerlicherweise verschiedentlich interpretiert werde. — Er ist dafür, den kirchlichen Feiern nicht dadurch die Weihe zu nehmen, daß nachträglich noch der Schulunterricht fortgesetzt werde. Redner tritt für „unterrichtsfrei“ und nicht für „schulfrei“ ein. Synodale Freiherr von Seherr-Thoß äußert sich in ähnlichem Sinne.

Synodale Superintendent Bronisch verliest folgenden Antrag:
„Provinzialsynode wolle beschließen:

Der Herr Minister wolle im Interesse obligatorischer Teilnahme von Lehrern und Schulen an kirchlichen Reformationsfeiern während der Unterrichtszeit dem 31. Oktober denselben Charakter zusprechen, wie dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs und dem Sedantage, wonach also der 31. Oktober zwar schulpflichtig, aber unterrichtsfrei bleibt.“

Synodale Geheimer Justizrat Schmidt stellt Amendement zum Kommissionsantrag Ziffer 1. Synodale Geheimer Regierungsrat Laudien bemerkt einiges.

Es wird abgestimmt über den Antrag Eberlein und Genossen, und zwar über jeden Punkt besonders.

Derselbe geht einstimmig durch.

Punkt II, 1 der Tagesordnung.

Ant. 47. Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten. (Drucksachen Nr. 39 und 133.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Gercke.

Er beantragt namens der III. Kommission:

„Die Provinzialsynode wolle beschließen:

Für Erteilung des Konfirmandenunterrichtes an Außenorten werden jährlich je 3500 M für die Jahre 1912, 1913 und 1914 zur Verfügung gestellt, und zwar sollen je 2000 M jährlich aus der Provinzialsynodalkasse und je 1500 M jährlich aus dem Gefangbuchsonds aufgebracht werden.“

In der Diskussion spricht Synodale Superintendent Meisner für den Antrag, der einstimmig angenommen wird.

Punkt II, 2 der Tagesordnung.

Ant. 48. Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den General-Kirchenvisitationsfonds. (Drucksachen Nr. 42 und 134.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Gercke.

Er beantragt namens der III. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Für die Rechnungsjahre 1912, 1913 und 1914 jährlich 3000 M zur Veranstaltung von General-Kirchenvisitationen und zur Vermehrung des Fonds zu bewilligen.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Punkt III, 1 der Tagesordnung.

Antrag der IV. Kommission zur Vorlage des Königlich-konsistoriums, betreffend die Veranstaltungen zur Förderung des Interesses der Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiete der Kirchenmusik. (Drucksachen Nr. 80 und 135.)

Int. 49

Berichterstatter: Synodale Pastor Fichtner-Peterwitz.

Er beantragt namens der IV. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Der Kirchenbehörde ihren Dank für alle der Förderung der Kirchenmusik zugewendeten Fürsorge auszusprechen und für die Jahre 1912, 1913 und 1914 einen jährlichen Beitrag von je 3400 M für Organisten-Fortbildungs- und Übungskurse und kirchenmusikalische Konferenzen aus dem Gesangbuchfonds zu bewilligen.

Damit ist Drucksache 80 für erledigt zu erklären.“

In der Diskussion spricht Synodale Schmidt-Glag.

Der Antrag wird angenommen.

Punkt III, 2 der Tagesordnung.

Antrag der IV. Kommission zum Antrag der Kreis-Synode Sprottau, betreffend Einrechnung der Arien-gebühren in das erhöhte Lehrergrundgehalt. (Drucksachen Nr. 16 und 136.)

Int. 50

Berichterstatter: Synodale Kantor Pechhold.

Er beantragt namens der IV. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Antrage Sprottau keine weitere Folge zu geben, da durch die in der Kommission gegebenen Erklärungen seitens der Herren Vertreter des Kirchenregiments die rechtliche Unhaltbarkeit des Antrages dargetan ist, außerdem aber die daran geknüpften Besorgnisse als unbegründet erscheinen.

Damit ist Drucksache 16 für erledigt zu erklären.“

An der Diskussion beteiligten sich Synodale Seydel (Hirschberg) und der Königliche Kommissar.

Der Antrag wird angenommen.

Punkt IV, 1 der Tagesordnung.

Ant. 51.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Schlesischen Herbergsverbandes um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen Nr. 58 und 137.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Lonicer.

Derselbe beantragt namens der V. Kommission:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Schlesischen Herbergsverband wird die Kollekte für die Jahre 1912 bis 1914 weiterbewilligt.“

Der Antrag wird angenommen.

Punkt IV, 2 der Tagesordnung:

Ant. 52.

Antrag der V. Kommission zum Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission in Liegnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen Nr. 111 und 138).

Berichterstatter: Synodale Pastor Apelt.

Er beantragt namens der V. Kommission:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Schlesischen Provinzialverein für Innere Mission wird die Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914 weiterbewilligt.“

Der Antrag wird angenommen.

Punkt IV, 3 der Tagesordnung.

Ant. 53.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Kollekte zum Besten der Gefangenensfürsorge. (Drucksachen Nr. 52 und 139.)

Berichterstatter: Synodale Geheimer Justizrat Guttmann.

Derselbe beantragt namens der V. Kommission:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Zum Besten der Gefangenenfürsorge wird die Kollekte für die Jahre 1912 bis 1914 weiterbewilligt.“

Der Antrag wird angenommen.

Punkt IV, 4 der Tagesordnung.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlich-konsistorialen, betreffend das Gesuch des Verwaltungsrats des Samariter-Ordensstifts in Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913, 1914. (Drucksachen Nr. 76 und 140.)

Punkt 54

Berichterstatter: Synodale Justizrat Grühner.

Derselbe beantragt namens der V. Kommission:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Verwaltungsrat des Samariter-Ordensstifts in Kraschnitz wird die Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt.“

Der Antrag wird angenommen.

Punkt IV, 5 der Tagesordnung.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlich-konsistorialen, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglings-Vereine um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen Nr. 77 und 141.)

Punkt 55

Berichterstatter: Synodale Dr. Hoffmann-Kattowitz.

Er beantragt namens der V. Kommission:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Vorstande des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine wird die Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt.“

Der Antrag wird angenommen.

Punkt IV, 6 der Tagesordnung.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlich-konsistorialen, betreffend die Kollekte für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen. (Drucksachen Nr. 88 und 142.)

Punkt 56

Berichterstatter: Synodale Reier-Landeshut.

Derselbe beantragt namens der V. Kommission:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Kirchenkollekte für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen wird für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt.“

Der Antrag wird angenommen, nachdem der Königliche Kommissar ihn noch besürwortet hat.

Punkt IV, 7 der Tagesordnung.

Zahl 57.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Vereins „Schlesisches Krüppelheim“ zu Rothenburg O.=L. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen Nr. 94 und 143.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Haefeler.

Derselbe beantragt namens der V. Kommission:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Vorstande des Vereins „Schlesisches Krüppelheim“ zu Rothenburg O.=L. wird die Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt.“

Der Antrag wird angenommen.

Punkt IV, 8 der Tagesordnung.

Zahl 58.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Zustimmung der Provinzial-Synode zur Verwendung der bewilligten Geldmittel zur Erbauung eines Betsaales mit einer Diakonissenstation in Dirsdorf. (Drucksachen Nr. 105 und 144.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Schulze.

Er beantragt namens der V. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Der Verwendung der in der 10. und 11. Schlesischen Provinzial-Synode für einen Kapellenbau bewilligten Geldmittel zur Erbauung eines Betsaales mit einer Diakonissenstation in Dirsdorf wird nachträglich zugestimmt.“

Der Antrag wird angenommen.

Punkt IV, 9 der Tagesordnung.

Zahl 59.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Evangelischen

Vereins zur Errichtung schlesischer Trinkerasyile um Bewilligung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen Nr. 66 und 145.)

Berichterstatte: Synodale Superintendent Meurer.

Er beantragt namens der V. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Evangelischen Verein zur Errichtung schlesischer Trinkerasyile wird die Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt.“

Der Antrag wird angenommen.

Die nächste Sitzung wird auf Dienstag, den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr festgesetzt und die Tagesordnung bekannt gegeben.

Schluß: 3¹/₄ Uhr.

v. g. u.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Weiskner. Schmidt-Glag.

Siebente Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 24. Oktober 1911.

Die Sitzung wird um 11¹/₄ Uhr vom Präses eröffnet.

Nach dem Gesang von „Ach, daß die Hilf' aus Zion käme“ hielt Synodale Eckert das Eingangsgebet im Anschluß an Offenb. Joh. 3, 11.

Das Protokoll der sechsten Sitzung liegt aus, seine Verlesung wird nicht verlangt.

Die Antwort Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin auf die Glückwünsche der Synode wird vom Präses vorgelesen.

Beurlaubt ist Synodale Dr. Schimmelpfennig wegen Krankheit.

Punkt I, 1 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zum Antrage der Kreis-Synode Glogau, betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für

die mit kirchlichen Feiern belegten Wochentage ohne Anrechnung auf die Ferien. (Drucksachen Nr. 67 und 147.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Broßmann.

Der Antrag der Kommission lautet:

„Provinzial-Synode erkennt das Bestreben nach Aufrechterhaltung wertvoller alter kirchlicher Sitte als durchaus berechtigt an, muß aber wegen der rein lokalen Natur der in dem Antrage der Kreis-Synode Glogau geltend gemachten Wünsche denselben ablehnen.“

Synodale Seydel spricht warme Sympathie zum Antrag Glogau aus und weist darauf hin, daß in Hirschberg bezüglich des Kirchenfestes der Gnadenkirche auch durch die Königliche Regierung für die Volksschüler dadurch die Teilnahme erschwert sei, daß der Tag dann auf die Ferien angerechnet werden müsse. Er stimmt dem ersten Teil des Kommissionsantrages zu, möchte aber den zweiten Teil dahin abgeändert wissen, daß es dort statt: „muß aber — ablehnen“ heiße: „und ersucht das Königliche Konsistorium, derartige Bestrebungen an der geeigneten Stelle befürworten zu wollen“.

Synodale Freiherr von Seherr-Thoß empfiehlt Annahme des Kommissionsantrages, Ablehnung des Antrages Seydel. Synodale Stein-Glogau spricht für die Anträge der Kreis-Synode Glogau. Synodale Dr. Böttcher meint, die ganze Frage habe doch mehr eine lokale Bedeutung, und empfiehlt den Antrag Seydel.

Nachdem noch die Synodalen Dr. Hoffmann-Rattowitz und Freiherr von Seherr-Thoß gesprochen, wird der Antrag der Kommission abgelehnt, der Antrag Seydel angenommen.

Punkt I, 2 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Breslau, Liegnitz und Hirschberg, betreffend Änderung des agendarischen Formulars zur Konfirmation. (Drucksachen Nr. 13, 14, 15 und 148.)

Berichterstatter: Synodalen Superintendent Bronisch und Pastor D. Hoffmann.

Der erste Berichterstatter vertritt den Antrag der Kommission in warmer Weise. Der Antrag lautet:

Ant. 62-64

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Auch wenn bei einer etwaigen Revision der Agende Änderungen an ihr in redaktioneller oder materieller Hinsicht erwünscht erscheinen, so können doch wesentliche Bedenken religiöser oder pädagogischer Art gegen das agendarische Konfirmationsformular nicht anerkannt werden.“

Der Korreferent tritt für die Anträge der Kreis-Synoden, insbesondere den Antrag der Synode Breslau ein und erläutert insbesondere die Unzutreffendheiten der Einleitungsworte, die religiösen und pädagogischen Bedenken der Antragsteller und empfiehlt dringend die Anträge der Kreis-Synoden. Synodale Pastor Lic. Kalweit betont die Wichtigkeit der vorliegenden Frage; sie sei aber keine Frage des kirchenpolitischen Programms. Es bestehe aber tatsächlich eine Not, eine Konfirmationsnot für weite Kreise der städtischen Bevölkerung; die Auffassung bestehe, daß die Konfirmation eine Verpflichtung auf den Wortlaut des Apostolikums bedeute, und die Agende sei doch nicht ganz ohne Schuld daran. Falls das richtige Verständnis auf Grund des Erlasses des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 6. Juli 1911 im Konfirmandenunterricht erreicht werden könne, so müsse das doch auch in der Agende klar zum Ausdruck gebracht werden können. Der Bekenntnisakt der Konfirmation müsse festgehalten werden. Aber die Frage sei die, ob man einem Menschen, der persönlich wahrhaftig sei, den Zutritt zum christlichen Glauben verschließen oder öffnen solle. — Auch das Gelübde müsse durchaus aufrecht erhalten werden. Für die beiden Fragen des Gelübdes wünſche er eine Faſſung, die keiner beſonderen Interpretation bedürfe. Im Namen der evangelischen Vereinigung bringt Hedner einen Gegenantrag ein. Derſelbe lautet:

„Provinzial-Synode wolle beſchließen, die Anträge der Kreis-Synoden Breslau, Liegnitz und Hirschberg, betreffend Änderung des agendarischen Formulars zur Konfirmation (Drucksachen Nr. 13, 14, 15), dem Evangelischen Ober-Kirchenrat zur Erwägung bei einer Revision der Agende und mit der Bitte zu überweisen, daß den religiösen Bedenken gegen die Einleitung zum Apostolikum im Konfirmationsformular Rechnung getragen werde.“

Zugleich geht ein Antrag des Synodalen Propst Dede ein. Derſelbe lautet:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen:

In der Erwägung, daß die aus den Kreis-Synoden Breslau, Hirschberg und Liegnitz beschlossenen Anträge, betreffend Änderung des agendarischen Konfirmationsformulars, den Wünschen und Anschauungen eines großen Teiles der Gemeinden entsprechen, werden die bezeichneten Anträge dem Hochwürdigen Evangelischen Ober-Kirchenrat überwiesen, damit sie bei einer Revision der Agende in redaktioneller und sachlicher Hinsicht zur Berücksichtigung gelangen.“

Sodann geht ein Antrag des Synodalen Superintendent D. Eberlein namens der Gruppe der positiven Union ein. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Anträge der Kreis-Synoden Breslau, Liegnitz und Hirschberg (Drucksachen Nr. 13, 14 und 15) werden dem Evangelischen Ober-Kirchenrat zur Erwägung überwiesen für den Fall, daß eine Revision der landeskirchlichen Agende in Aussicht stehen sollte, jedoch mit der Einschränkung:

1. daß die Stellung, die das Apostolische Glaubensbekenntnis im gottesdienstlichen Leben der Gemeinde und in der Agende bisher gehabt hat, in keiner Weise angetastet noch beeinträchtigt wird;
2. daß die Synode in der Formulierung der Einleitungsfragen zum Glaubensbekenntnis wohl eine „Unstimmigkeit“ mit der Taufhandlung, sofern das zweite Taufformular benützt worden ist, nicht aber eine tatsächliche „Unrichtigkeit“ anerkennt, und daß durch Einklammerung der Worte „tut nun, was eure Eltern und Paten dereinst in eurem Namen getan haben, und“ dem geäußerten Bedenken ausreichend Rechnung getragen werden kann;
3. daß das Vorhandensein von religiösen Bedenken in Beziehung auf das Bekenntnis des christlichen Glaubens durch das Apostolitum auch bei ernstesten Geistlichen und Gemeindegliedern nicht geleugnet werden soll, daß aber als ihre Quelle doch nur das Mißverständnis angesehen werden kann, als ob das Bekenntnis des Apostolitums

eine gesetzliche Verpflichtung auf den Wortlaut einer Bekenntnisformel bedeute, während es doch das eigene herzliche Vertrauen und die persönliche Hingabe an Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist im Sinne der Lutherischen Erklärung ausdrückt."

Letzterer Antrag wird durch den Synodalen Superintendent Daechsel vertreten und im einzelnen begründet. Er spricht die Hoffnung aus, daß auf diesen Antrag die verschiedenen Gruppen sich einigen können.

Synodale Superintendent Repte erklärt namens seiner Freunde, daß er im großen und ganzen dem Antrage Eberlein, wie er durch den Synodalen Daechsel begründet ist, beitreten könne. — Synodale Decke begründet den von ihm eingebrachten Antrag näher, weist darauf hin, daß die Breslauer Kreis-Synode fast einstimmig ihren Antrag beschlossen habe. Er zieht seinen Antrag zugunsten des Antrages Kalweit zurück.

Generalsuperintendent D. Nottebohm bemerkt zunächst, daß die einzelnen Punkte in den Anträgen der Kreis-Synoden auf sehr verschiedener Höhenlage liegen. Die beiden Hauptpunkte betreffen das Bekenntnis und das Gelübde. Beim Bekenntnis handle es sich um das Bekenntnis des Vertrauens zu dem dreieinigen Gott. Das einzig Durchgreifende und Wirkame, um Mißverständnisse auszuschließen, liege in dem der Konfirmation vorangehenden Konfirmandenunterricht. In den Gelübdefragen finde er nichts dem kindlichen Verständnis Entgegenstehendes; das Wort „Zucht“ möchte er nicht missen. Er bringt zuletzt zum Ausdruck, daß er durch die ganzen Verhandlungen den Eindruck eines großen Konsensus gewonnen habe.

Der Kommissionsantrag wird abgelehnt, ebenso der Antrag Kalweit. Schließlich wird der Antrag Eberlein fast einstimmig angenommen.

Hierauf tritt auf Antrag des Synodalen Superintendent Lonicer eine halbstündige Pause ein.

Punkt I, 3 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Namslau und Schönau, betreffend Anrechnung des Militärdienstjahres auf das Dienstalter der Geistlichen

Int. 65 II. 66.

für die Zwecke der Alterszulagekasse. (Drucksachen Nr. 7, 8 und 149.)

Berichterstatter: Synodale Dr. von Loesch (Ober-Stephansdorf).

Der Kommissionsantrag lautet:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Anträge werden abgelehnt.“

Von dem Synodalen Superintendent Meisner liegt ein Gegenantrag vor und wird näher begründet. Der Antrag lautet:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Anträge der Kreis-Synoden Namslau und Schönau (Drucksachen Nr. 7 und 8) werden dem Königlichen Konsistorium zur Erwägung überwiesen.“

Der Königliche Kommissar spricht gegen den Antrag Meisner und trägt Bedenken, ob er sich werde durchführen lassen.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Über Punkt II der Tagesordnung soll später verhandelt werden.

Punkt III der Tagesordnung.

Antrag der II. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Berichterstattung über den Stand der Jugendpflege. (Drucksachen Nr. 78 und 151.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmogro.

Der Antrag der Kommission wird einstimmig angenommen. Er lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Den Antrag 1 der Bundesversammlung des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine (Schweidnitz, den 14. August 1911) durch die Berichterstattung des diesjährigen Referenten, betreffend den Stand der religiösen Erziehung der Jugend, für erledigt zu erklären.
2. Das Königliche Konsistorium zu ersuchen,

die Superintendenten anzuweisen, regelmäßig in dem der Tagung der Provinzial-Synode unmittelbar vorangehenden Jahre im Anschluß an den allgemeinen Bericht über die religiöse Erziehung der Jugend einen besouderen Bericht über den Stand der Jugendpflege im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 18. Januar 1911 aus den Pfarochien des Kirchenkreises rechtzeitig von den Geistlichen

einzufordern, der Kreis-Synode ein anschauliches Bild über diesen Gegenstand zu geben und die Synode zu einer Besprechung desselben anzuregen und gleichzeitig zu empfehlen, für diesen wichtigen Teil des Berichtes besondere ständige Referenten zu ernennen.

3. Das Königliche Konsistorium wolle ferner anordnen, daß der die Jugendpflege (im besonderen Sinne) betreffende Teil des Ephoralberichtes und der Kreis-Synodal-Verhandlungen im Auszuge unter Beifügung der von den Geistlichen etwa aufzustellenden statistischen Übersichten auch dem Provinzial-Synodal-Vorstand zur eingehenden Berichterstattung gelegentlich der Tagung der Provinzial-Synode eingereicht werde."

Die Punkte IV 1, IV 3—7, V 1 und VI werden von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Punkt V, 2 der Tagesordnung.

Anträge der II. und III. Kommission zum Auftrage der Kreis-Synode Laubau I und zu den Vorlagen des Königlichen Konsistoriums, betreffend Bereitstellung von Mitteln für die Jugendpflege. (Drucksachen Nr. 18, 91, 104 und 160.)

Berichterstatter: Synodalen Superintendenten Raehler und Richers.

Synodale Raehler empfiehlt dringend die Annahme der von der II. Kommission gestellten Anträge:

„Kommission erkennt die Notwendigkeit einer verstärkten kirchlichen Jugendpflege voll und ganz an und empfiehlt dringend, möglichst reichliche Mittel zu ihrer Förderung bereit zu stellen. (Drucksache Nr. 91.)

Kommission erkennt die Notwendigkeit einer verstärkten kirchlichen Jugendpflege voll und ganz an und empfiehlt in diesem Sinne Annahme des Antrages der Kreis-Synode Laubau I. (Drucksache Nr. 18.)"

Synodale Richers befürwortet die von der III. Kommission gestellten Anträge:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Provinzial-Synode bewilligt für Zwecke der kirchlichen Jugendpflege zur Gewährung einmaliger Beihilfen an

Mal 88-70

Kirchengemeinden zur Beschaffung von Räumen für Jugendpflege für die Jahre 1912, 1913 und 1914 je 40 000 *M.* Hiervon werden je 24 000 *M.* aus der Provinzial-Synodal-Kasse, je 16 000 *M.* aus dem Gefangbuchsonds gedeckt.

2. Das durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkte Konfistorium verfügt über diesen Fonds.
3. Hierdurch werden die Anträge Drucksachen 18, 91 und 104 für erledigt erklärt."

Synodale Richter weist besonders auf die im Regierungsbezirk Liegnitz verwendeten Staatsmittel für Jugendpflege hin, wobei auch die kirchlichen Jugendvereine in dankenswerter Weise bedacht worden sind. Bei den Anträgen der III. Kommission ist der Zweck möglichst bestimmt angegeben worden, zu dem die kirchlichen Mittel verwendet werden sollen; hierdurch kann auf die Zustimmung weiter einflußreicher Kreise gerechnet werden. Es würde sich bei dem Vorschlag der Kommission um eine Erhöhung der Kirchensteuer um $\frac{1}{3}$ Prozent handeln. Natürlich kann es sich nur um Beihilfen handeln, später wohl auch um Darlehne. Schließlich wird ein Appell an die Gemeinden zur Verlesung gebracht, der der Synode zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Sein Wortlaut ist folgender:

„Die 13. Schlesiſche Provinzial-Synode fordert die evangelischen Gemeinden der Provinz, inſonderheit die Herren Geiſtlichen und Ältesten zum freudigen Einſatz ihrer beſten Kräfte für die Arbeit an der heranwachſenden männlichen Jugend aller Stände auf. Die dieſer aus Unglauben und Sittenloſigkeit drohenden Gefahren ſind groß. Aber auch die aufbauenden Mächte ſind mit Eifer auf dem Plan. Wir freuen uns des hochherzigen Eingreifens der hohen ſtaatlichen Behörden. Helfen und dienen ſoll und will auch die Kirche. Darum muß in jeder einzelnen, wenn auch noch ſo kleinen Gemeinde an der männlichen Jugend treu gearbeitet werden. Beihilfen für Räumlichkeiten, in denen die Jugend geſammelt wird, hat die Provinzial-Synode willig bereit geſtellt. Mögen allerorten Stätten entſtehen, in denen man die heranwachſende Jugend, unſeres Volkes und unſerer Kirche köſtlichen Schatz, ſammelt und pflegt. Dann wird das junge Geſchlecht das bewahren, was ſeine Kraft und unſere Ehre iſt: einen geſunden Leib, der Gottes

Schöpferherrlichkeit preist, ein Herz voll Glaubens, das um die ewigen Ziele ringt, und Freude an unseren geistigen, kirchlichen und nationalen Gütern."

Sodann nahm der Königliche Kommissar das Wort, um zu betonen, daß die Synode bei dieser Vorlage eine sehr wichtige Entscheidung zu treffen habe. Er bekennt sich ganz zu den Ausführungen der Referenten, besonders auch dazu, daß die Kommission den bestimmten Zweck ins Auge gefaßt hat, die Mittel zur Schaffung von Räumen für Jugendpflege zu bestimmen.

Er empfiehlt schließlich die möglichst einstimmige Annahme der Kommissionsanträge.

Synodale Røye bittet, die Zwecke, zu denen kirchliche Mittel verwendet werden dürfen, zu erweitern, z. B. zu Bibliotheken, Posaunen usw. Synodale Freiherr von Seherr-Thoß sagt dem Synodalen Røye die Beschaffung der Mittel zur Deckung des durch Posaunenanschaffung entstandenen Defizits zu, tritt für den Kommissionsantrag ein und bittet um möglichst einstimmige Annahme desselben.

Hierauf werden die Anträge der II. und III. Kommission einstimmig angenommen, desgleichen auch die Resolution des Referenten Richers. Zum Schluß spricht der Königliche Kommissar seine hohe Befriedigung über die Annahme der Vorlagen aus.

Punkt IV, 2 der Tagesordnung.

Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Kurpastoration. (Drucksachen Nr. 55 und 153.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Richers.

Nach warmer Empfehlung durch den Referenten und durch den Königlichen Kommissar und nachdem Synodale Superintendent Viehler noch für Görbersdorf ein empfehlendes Wort eingelegt hat, wird der Kommissionsantrag:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Zur Fortführung der in Segen wirkenden Kurpastoration werden gemäß der Vorlage des Königlichen Konsistoriums je 4000 M für die Jahre 1912, 1913 und 1914 aus dem Gesangbuchfonds gewährt"

angenommen.

201. 71.

Punkt II der Tagesordnung.

Ant. 72.

Antrag der IV. Kommission zum Antrag der Kreis-Synode Löwenberg II, betreffend Berichterstattung über die Arbeiten des Evangelischen Bundes. (Drucksachen Nr. 17 und 150.)

Berichterstatter: Synodale Eckert.

Sowohl nach seinen Prinzipien, wie auch nach seiner praktischen Tätigkeit verdiene der Evangelische Bund eine solche Berichterstattung, wie sie im Antrage gewünscht wird. Der Antrag der Kommission lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Unter Anerkennung der hohen Bedeutung und des erfolgreichen Wirkens des Evangelischen Bundes innerhalb der Provinzialkirche ist die Berichterstattung über seine Tätigkeit in die Tagesordnungen der künftigen Provinzial-Synoden fortan aufzunehmen.“

Der Antrag wird fast einstimmig angenommen, worauf Synodale D. Hoffmann kurz den Dank des Evangelischen Bundes ausdrückt.

Auf Antrag des Synodalen Graf Stofsch wurde 5¹/₂ Uhr die Sitzung abgebrochen.

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung am 25. Oktober vormittags 11 Uhr wird bekannt gegeben.

v. g. u.

Freiherr von Bedlik und Neufirch.

Dr. Klipstein. Schmidt-Glag.

Achte Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 25. Oktober 1911.

Die Sitzung wird um 11¹/₄ Uhr eröffnet.

Nach dem Gesange von: „Komm', o komm', du Geist des Lebens“ hielt Synodale Superintendent Haefeler, anknüpfend an 1. Joh. 4, 9 ff., das Eingangsgebet.

Das Protokoll der siebenten Sitzung liegt aus, seine Verlesung wird nicht verlangt.

Der Vorsitzende teilt mit, daß für heute und morgen der Synodale Snay, für heute Synodale Sattig beurlaubt sei.

Punkt I, 1 der Tagesordnung.

Antrag der III. Kommission zum Antrage Eberlein und Genossen auf Bewilligung einer jährlichen Beihilfe von 600 M für den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens. (Drucksachen Nr. 106 und 152.)

Int. 73.

Berichterstatter: Synodale Geheimer Regierungsrat von Alten.

Er beantragt namens der III. Kommission:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle

dem Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens in Anerkennung und zur Förderung seiner Arbeiten aus dem Gesangbuchfonds für die Jahre 1912, 1913 und 1914 je 600 M bewilligen.“

Synodale D. Koffmane beantragt einen Zusatzantrag:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Beihilfe von 600 M auf 750 M jährlich zu erhöhen.“

Synodale D. Eberlein spricht für den Antrag und empfiehlt den Beitritt zu dem Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens.

Der Kommissionsantrag mit dem Zusatzantrag D. Koffmane wird angenommen.

Punkt I, 2 der Tagesordnung.

Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins Brieg um Weiterbewilligung der Unterstützung unter Erhöhung auf 1500 M jährlich. (Drucksachen Nr. 64 und 154.)

Int. 74.

Berichterstatter: Synodale Geheimer Justizrat Seydel.

Er beantragt namens der III. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein Brieg für die Jahre 1912, 1913 und 1914 eine Beihilfe von jährlich 800 M aus dem Gesangbuchfonds zu gewähren.“

Nachdem sich Konsistorialrat D. Genrich zur Sache geäußert, wird der Kommissionsantrag angenommen.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird beschlossen, daß die Tagesordnung dahin abzuändern ist, daß Synodale Schmidt-Glag sofort ad Punkt I, 3 und 5 sowie ad Punkt V berichtet.

Punkt I, 3 der Tagesordnung.

101. 75. Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums über den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds. (Drucksachen Nr. 89 und 155.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt-Glag.

Er beantragt namens der III. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Provinzial-Synode nimmt mit freudigem Dank Kenntnis von dem reichen Segen, der durch Verwendung dieses Fonds einer großen Zahl bedürftiger Kirchengemeinden hat zuteil werden können.
2. Diesem Fonds werden für die Jahre 1912, 1913, 1914 jährlich 30000 M bewilligt.
3. Diesem Fonds werden für die Jahre 1912, 1913, 1914 aus dem Fonds des Gesangbuchhonorars jährlich 30000 M überwiesen.“

Dieser Antrag wird mit einem genügend unterstützten Zusatzantrag:

„4. Provinzialsynode ist mit der vom Königlichen Konsistorium beabsichtigten Vereinfachung der Rechnungslegung über diesen Fonds einverstanden“,

nach warmer Befürwortung durch den Königlichen Kommissar, angenommen.

Punkt I, 5 der Tagesordnung.

101. 76. Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Fonds des Gesangbuchhonorars. (Drucksachen Nr. 84 und 157.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt-Glag beantragt namens der III. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkten Konsistorium werden für die Jahre 1912, 1913, 1914 jährlich 5000 M aus dem Gesangbuchfonds überwiesen:

zu Erziehungsbeihilfen für über 18 Jahre alte Söhne und Töchter verstorbener schlesischer Geistlichen.“

Der Antrag wird von dem Königlichen Kommissar be-
fürwortet und von der Synode angenommen.

Punkt V der Tagesordnung.

Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königl.
lichen Konsistoriums, betreffend den Fonds des Gesang-
buchhonorars. (Druckfachen Nr. 84 und 180.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt-Glah.

Er beantragt namens der III. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

- I. Provinzial-Synode nimmt mit hoher Befriedigung Kenntnis
von der überaus günstigen Entwicklung des Gesangbuch-
honorar-Fonds.
- II. Provinzial-Synode überweist von den Erträgen der Kalender-
jahre 1911, 1912, 1913, 1914

	jährlich M	im ganzen M
1. dem provinzial-kirchlichen Hilfsfonds	30 000	90 000
2. der Pfarrtöchterkasse		
a) zur Kapitalisierung 1000 M		
b) zur Verteilung . 3000 „	4 000	12 000
3. dem Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten	1 500	4 500
4. dem Fonds für Veranstaltungen zur Förderung der Kirchenmusik . . .	3 400	10 200
5. dem Schlesischen evangelischen Musik- verein	800	2 400
6. dem Verein für Geschichte der evan- gelischen Kirche Schlesiens	750	2 250
7. dem Fonds für Jugendpflege . . .	16 000	48 000
8. dem Fonds für Kurpastoration . .	4 000	12 000
9. dem Fonds für Erziehungsbeihilfen	5 000	15 000
10. für Aufstellung einer Statistik der kirchlichen Vereine und christlichen Liebeswerke	500	1 500
Summa	65 950	197 850

III. Ergeben die Kalenderjahre 1911, 1912, 1913, 1914 Erträge, welche die zu II verteilten Summen übersteigen, so werden die Überschüsse für die Zwecke des neuen Gefangbuches verwendet, und soweit sie hierzu nicht verbraucht werden, dem provincial-kirchlichen Hilfsfonds überwiesen."

Der Antrag wird angenommen.

Punkt I, 4 der Tagesordnung.

Ant. 12.

Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Pfarrtöchterkasse. (Drucksachen Nr. 40 und 156.)

Berichterstatter: Superintendent Schmidt-Seebniz.

Der Kommissionsantrag lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

der Pfarrtöchterkasse aus dem Gefangbuchfonds für die Jahre 1912, 1913 und 1914 wiederum je 4000 M zu bewilligen, jedoch mit der Maßgabe, daß hiervon nur 1000 M zur jährlichen Kapitalisierung gelangen, während 3000 M zur jährlichen Verteilung an die Pfarrtöchter bestimmt sind."

Der Antrag wird angenommen.

Punkt I, 6 der Tagesordnung.

Ant. 72.

Antrag der III. Kommission zum Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission, betreffend Gewährung einer Beihilfe von 2000 M jährlich aus dem Gefangbuchfonds für die Arbeit an der Tagespresse. (Drucksachen Nr. 107 und 158.)

Berichterstatter: Synodale Amtsrat Arndt.

Er beantragt namens der III. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode bedauert, dem Schlesischen Verein für Innere Mission die erbetenen Mittel nicht zur Verfügung stellen zu können."

Der Antrag wird angenommen.

Punkt II der Tagesordnung.

Ant. 78.

Antrag der II. und III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Aufstellung einer

Statistik über die Arbeiten der Inneren Mission der evangelischen Provinzialkirche. (Drucksachen Nr. 54 und 159.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Lic. Petran.

Der Kommissionsantrag lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Für die Aufstellung und Drucklegung einer Statistik, betreffend die kirchlichen Vereine und die christlichen Liebeswerke in der Provinz im Interesse der Provinzialkirche, wird der Betrag von 1500 M. gewährt, und zwar aus dem Gefangbuchfonds.“

Oberkonsistorialrat D. von Hase spricht für den Antrag. Synodale Superintendent Haefeler bemerkt zur Geschäftsordnung, daß dieser Antrag durch Annahme des Antrags, betreffend den Fonds des Gefangbuchhonorars — Punkt V der Tagesordnung —, bereits angenommen sei, wogegen Synodale Petrau sich wendet. Synodale Superintendent Kepke befürwortet auch den Antrag. Synodale Bronisch stimmt dem Synodalen Haefeler zu.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Punkt III, 1 der Tagesordnung.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlich-konsistoriums, betreffend die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde der Provinz. (Drucksachen Nr. 85 und 161.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Daehsel.

Der Kommissionsantrag lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

- I. Die Zuwendung der großen Liebesgabe an eine der drei Gemeinden Hofena, Klein-Lassowitz und Rothfürben wird durch Zettelwahl vorgenommen.
- II. Für die bedürftigste Gemeinde der Provinz Schlesien wird für die Jahre 1912 bis 1914 eine tunlichst am Erntedankfeste einzusammelnde Kirchenkollekte weiterbewilligt.“

Es wird zunächst ad II des Antrages angenommen.

Zu I des Antrages erfolgt Zettelwahl, nachdem ein Antrag des Synodalen Broßmann auf Schluß der Debatte angenommen ist. Es wird zunächst konstatiert, daß 116 Stimmzettel abgegeben sind. Davon haben erhalten: Rothfürben 54, Hofena 50 und

Ant. 75

Klein-Lassowitz 12 Stimmen. Da keine Gemeinde die absolute Majorität erhalten hat, erfolgt Stichwahl zwischen Rothfürben und Hosena. Es werden 114 Stimmzettel abgegeben. Davon haben erhalten: Rothfürben 55 und Hosena 59 Stimmen. Hosena ist also gewählt.

Die Synodalen Grüner, Klette und Decke erklären, daß sie die auf sie gefallene Wahl zu Beisitzern der Verwaltung des Landdotationsfonds annehmen.

Punkt III, 2 der Tagesordnung.

Ant. 80.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlich-konfistoriums, betreffend das Gesuch der Schlesischen Konferenz für Synodaldiakonie um Bewilligung einer Unterstützung für die nächsten drei Jahre. (Drucksachen Nr. 62 und 164.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Haefeler.

Er beantragt namens der V. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Der Schlesischen Konferenz für Synodaldiakonie wird eine Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913, 1914 bewilligt.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Punkt III, 3 der Tagesordnung.

Ant. 81.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlich-konfistoriums, betreffend den Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission um Bewilligung einer Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Missionsstation „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika. (Drucksachen Nr. 92 und 165.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent a. D. Kuring.

Er bringt den Antrag der V. Kommission ein:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Schlesischen Provinzialverein für die Berliner Mission wird die nachgesuchte Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Missionsstation „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika, bewilligt.“

Nachdem Synodale Superintendent Berthold warm für die Sache in der Diskussion eingetreten, geht der Antrag einstimmig durch.

Punkt III, 4 der Tagesordnung.

Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Schlesischen Rettungshausverbandes um Gewährung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen Nr. 79 und 166.)

Prot. 82

Berichterstatter: Synodale Superintendent Dehmel-Waldau (Ober-Laufitz).

Er tritt für den Antrag der V. Kommission ein:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Für den Schlesischen Rettungshausverband wird eine Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 bewilligt.“
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Punkt III, 5 bis 10 der Tagesordnung.

Synodale Superintendent Daechsel beantragt im Interesse der rascheren Verhandlung:

die Punkte III, 5 bis 10, die sämtlich die Weiterbewilligung bekannter Kollekten betreffen, durch Annahme en bloc zu erledigen.

Dieser genügend unterstützte Antrag geht mit großer Mehrheit durch.

Somit fällt die Berichterstattung fort über die Anträge der V. Kommission:

5. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch der Evangelisch-lutherischen Diakonissen-Anstalt Bethanien-Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für 1912 bis 1914. (Drucksachen Nr. 63 und 167.)

Prot. 83

Berichterstatter: Synodale Straßmann.

6. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien in Kreuzburg O.-S. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte. (Drucksachen Nr. 75 und 168.)

Prot. 84

Berichterstatter: Synodale Scholz.

7. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Lehmgrubener

Prot. 85

Diakonissen=Mutterhauses in Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen Nr. 93 und 169.)

Berichterstatter: Synodale Senf.

Ant. 86.

8. Zum Gesuch des Verwaltungsrats des Diakonissen=Mutterhauses Krasnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen Nr. 110 und 170.)

Berichterstatter: Synodale Grünzer.

Ant. 87.

9. Zum Gesuch des Vorstandes des Deutsch=evangelischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit (Plögensee) um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen Nr. 113 und 171.)

Berichterstatter: Synodale Voß.

Ant. 88.

10. Zum Gesuch des Vorstandes des Diakonissen=Mutterhauses Bethesda in Grünberg um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen Nr. 112 und 172.)

Berichterstatter: Synodale Senf.

Somit sind die Anträge der V. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Kirchenkollekte für die Evangelisch-lutherische Diakonissen-Anstalt Bethanien-Breslau wird für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt;

Die Kirchenkollekte für das Diakonissen=Mutterhaus Bethanien in Kreuzburg O.=S. in den Jahren 1912, 1913 und 1914 wird weiterbewilligt;

Die Kirchenkollekte für das Lehmgrubener Diakonissen=Mutterhaus in Breslau wird für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt;

Die Kirchenkollekte für das Diakonissen=Mutterhaus Krasnitz wird für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt;

Dem Deutsch=evangelischen Verein zur Förderung der Sittlichkeit (Plögensee) wird die Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt;

Dem Vorstande des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda in Grünberg wird die Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914 weiterbewilligt;" genehmigt.

Punkt III, 11 der Tagesordnung.

Antrag der V. Kommission, betreffend Aufnahme von Abgeordneten der Provinzial-Synode in die Vorstände der mit Kirchenkollekten bedachten Anstalten und Vereine der Inneren Mission. (Drucksache Nr. 173.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Daechsel.

Der Kommissionsantrag lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Zur Befundung des warmen Interesses, welches die Provinzial-Synode als Vertreterin der Schlesischen Provinzial-Kirche an allen Arbeiten auf dem Gebiete der Inneren Mission innerhalb ihres Bezirkes nimmt,

zur Ermöglichung einer eingehenderen Kenntniznahme der geleisteten Arbeiten und einer lebensvollen Berichterstattung darüber in den Kommissionen und vor dem Plenum der Synode

und zur äußeren Bezeugung des Einheitsbandes, durch welches auch die Anstalten und Vereine für Zwecke der Inneren Mission sich an die Kirche ihrer Heimatprovinz innerlich geknüpft wissen, spricht die Provinzial-Synode diesen Anstalten und Vereinen, namentlich den von ihr durch Bewilligung einer Kirchenkollekte unterstützten, den Wunsch aus, darauf Bedacht zu nehmen, daß überall in ihren Vorständen auch Mitglieder der Provinzial-Synode als Vorstandsmitglieder vorhanden seien.“

Er wird in allen drei Punkten, nachdem Synodale Lic. Pastor Petran in der Diskussion sich kurz geäußert, angenommen.

Punkt IV, 1—4 der Tagesordnung.

Anträge der IV. Kommission:

1. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums und der Gesangbuchkommission, betreffend das Provinzial-Gesangbuch nebst Melodien- und Choralbuch. (Drucksachen Nr. 72, 74 und 174.)

Art. 89 u. 90.

Mit. 91.

Mit. 92.

Mit. 93.

2. Zum Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend Erleichterung des Umtausches der alten Gesangbücher. (Drucksachen Nr. 10 und 175.)
3. Zum Antrag der Kreis-Synode Wohlau, betreffend Änderungen der Ausgabe B des Provinzial-Gesangbuches von 1908. (Drucksachen Nr. 11 und 176.)
4. Zum Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend den weiteren Druck des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905. (Drucksachen Nr. 33 und 177.)

Berichterstatter zu 1 bis 4: Synodale D. Eberlein.

Nach Erledigung des ersten Punktes spricht der Königliche Kommissar dem Synodalen Superintendenten D. Eberlein in Anbetracht seiner Verdienste um das neue Provinzial-Gesangbuch seinen ganz besonderen Dank aus. Der Präses beantragt, dem Synodalen D. Eberlein durch Erheben von den Plätzen eine besondere Ehrung zu erweisen. Die Versammlung kommt dieser Aufforderung nach.

Zu der Diskussion bringen die Synodalen Lic. Petran, Voetticher, Daeschel, Dieterich-Thebesius noch besondere Wünsche zum Ausdruck.

Im übrigen geht der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit durch. Er lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Provinzial-Synode freut sich der rechtzeitigen Fertigstellung des von der Synode 1908 beschlossenen Provinzial-Gesangbuches und der willigen und freundlichen Aufnahme in den Gemeinden der Provinz; sie dankt allen, die an diesem für die Provinzialkirche bedeutungsvollen Werk mitgeholfen haben; sie dankt dem Kirchenregiment für seine unermüdliche Förderung, der Gesangbuch-Kommission für die selbstlose und mühevollen Arbeit von 9 Jahren, durch die sie allen Anforderungen, die an ein Gesangbuch in unserer Zeit zu stellen sind, gerecht geworden ist. Sie hofft zuversichtlich, daß das Gesangbuch durch baldige Einführung in allen Gemeinden das lange ersehnte Provinzial-Gesangbuch wird.
2. Sie ist dankbar einverstanden mit der Herstellung und Herausgabe des Choralbuches und der darin gebotenen reichen

Anregung, von der eine Belebung des Gemeinde- und Choral-
gesanges in unseren Gemeinden erwartet werden darf.

3. Sie begrüßt mit Freuden das Begräbnis- und Kindergesangbuch und wünscht, daß das letztere recht bald in allen Kindergottesdiensten unserer Provinz in Gebrauch genommen wird.
4. Sie ist einverstanden mit der Herstellung eines Schmuckgesangbuches, wie es andere Provinzialkirchen bereits besitzen.
5. Sie beschließt die Wahl einer Gesangbuch-Kontrollkommission von vier Mitgliedern.
6. Sie beschließt, für die gegenwärtige Synodalperiode aus dem Gesangbuchfonds dem Konsistorium bis zu 1000 Gesangbücher zur Verfügung zu stellen zur Gewährung von Freiemplaren an ärmere Gemeindeglieder, besonders Konfirmanden, in den Gemeinden, die das Provinzial-Gesangbuch eingeführt haben.
7. Sie erklärt die Drucksachen Nr. 72 und 74 für erledigt."

In gleicher Weise geht der Kommissionsantrag zu 2 (Drucksache Nr. 175) durch, nachdem sich der Königliche Kommissar kurz zur Sache geäußert.

Der Antrag lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode geht in Erwägung, daß eine einseitige Änderung der für den Umtausch mit dem Verlage vereinbarten Bedingungen nicht in ihrer Macht steht, und daß schon bei den Verhandlungen vor drei Jahren festgestellt worden ist, daß die Umtauschbedingungen sehr günstige und daß andere nicht zu erreichen sind, über den Antrag der Kreis-Synode Hirschberg zur Tagesordnung über."

Der Kommissionsantrag zu 3 (Drucksache Nr. 176) geht ebenfalls durch, nachdem Synodale Hoffmann in der Diskussion kurz Stellung genommen. Er lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Provinzial-Synode geht

in Erwägung, daß die tatsächlichen Erfahrungen bei Einführung des Provinzial-Gesangbuches andere sind, als der Antrag des Gemeindefkirchenrats Biskopsine voraussetzt; daß der Wunsch nach einer Ausgabe mit größerem und notenlosem Druck bereits durch die Ausgabe C erfüllt ist, die in sehr vielen Gemeinden schon eine gute Aufnahme gefunden hat,

über den Antrag der Kreis-Synode Wohlau zur Tagesordnung über."

Der Kommissionsantrag zu 4 (Drucksache Nr. 177) wird hinreichend erörtert. In der Diskussion nimmt der Königliche Kommissar zum Antrage Stellung, desgleichen äußert sich Synodale Hagemann zu den Wünschen der Kreis-Synode Hirschberg.

Der Königliche Kommissar legt darauf nochmals seinen Standpunkt dar und geht auf einzelne Punkte der Hagemannschen Ausführungen ein, die er zurückweist.

Darauf stellt Synodale Hagemann den Antrag:

„Provinzial-Synode erklärt es als einen Akt der Gerechtigkeit und Konsequenz, auf ihren Beschlüssen von 1905 stehen zu bleiben und den Antrag der Kreis-Synode Hirschberg dem Königlichen Konsistorium zur Berücksichtigung zu überweisen,"

den er nachträglich zurückzieht.

Der Antrag der Kommission wird darauf angenommen:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode geht in Erwägung, daß sie außerstande ist, eine Gewährleistung für den weiteren Druck des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905 auf unbestimmte Zeit zu übernehmen, über den Antrag der Kreis-Synode Hirschberg zur Tagesordnung über.

Sie erklärt aber zugleich, daß die Kündigung und der Ablauf des mit der Verlagssfirma geschlossenen Vertrages zu dem vereinbarten Termin zu erwarten ist und damit das weitere Erscheinen des Gesangbuches mit dem 1. Januar 1917 aufhört, und daß darum den Gemeinden, die die Vergünstigungen für den Umtausch genießen wollen, nur empfohlen werden kann, in der Frist, in der sie noch gewährt werden, die Einführung des Provinzial-Gesangbuches zu beschließen."

Punkt IV, 5 der Tagesordnung.

Antrag der IV. Kommission zum Gesuch des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine — Brieg — um Gewährung eines Anteils der für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine be-

willigten Kirchenkollekte pro 1912 bis 1914. (Drucksachen Nr. 114 und 178.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt-Görlich.

Er tritt für den Antrag der Kommission ein:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen zu erklären:

In Erwägung, daß die Provinzial-Synode auf die Verwendung der dem Vorstand des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte keine Einwirkung hat, sieht sich dieselbe zu ihrem Bedauern genötigt, das Gesuch des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine Brieg bei aller Würdigung auch seiner Arbeit an der Jugend abzulehnen, stellt aber dem Vorstand anheim, sich mit seiner Bitte um eine Beihilfe zur Pflege seiner Bestrebungen an das Königliche Konsistorium unter Bezug auf die Vorlage desselben (Drucksache Nr. 91) zu wenden.“

An der Diskussion beteiligen sich der Königliche Kommissar und die Synodalen Superintendenten Schmogro, Repke, Schmidt-Seebitz und Meurer.

Synodale Schmogro gibt folgende Erklärung:

„Wenngleich der Schlesische Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine der dem Brieger Gesuche (Drucksache Nr. 114) beigegebenen Begründung in vielen Punkten nicht zustimmen kann, so reicht derselbe doch allen, die an der Jugend arbeiten, die Hand zu frohem, heiligem Schaffen für die Zukunft unserer Kirche und unseres Vaterlandes.“

Ein Antrag des Synodalen von Alten geht dahin, dem Kommissionsantrage am Ende folgenden Wortlaut zu geben:

„zur Pflege seiner Bestrebungen an die Königliche Regierung zu wenden.“

Der Kommissionsantrag mit dem Amendement des Synodalen von Alten wird angenommen.

Punkt IV, 6 der Tagesordnung.

Antrag der IV. Kommission zum Antrage der Kreis-Synode Waldenburg, betreffend die Einführung von kirchenmusikalischen Instruktionkursen für Geistliche. (Drucksachen Nr. 21 und 179.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Neumann-Nieder-Wiesla.

Min. 96.

Sein Bericht bringt den Antrag der IV. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode ist der Überzeugung, daß die musikalischen Konferenzen bis auf weiteres genügen, um die musikalischen Bedürfnisse der Geistlichkeit betreffs ihrer Fortbildung zu befriedigen, sie hofft, daß diese Konferenzen noch mehr ausgebaut werden und daß die Geistlichen wie bisher auch weiter davon eifrigen Gebrauch machen werden. Die Einrichtung der vorgeschlagenen Instruktionkurse aber bedarf noch eingehender Erwägung.“

Der Antrag wird angenommen.

Die Tagesordnung für die neunte Sitzung gelangt zur Verlesung. Alsdann wird die Sitzung um $\frac{3}{4}$ 4 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 26. Oktober 1911, 10 Uhr vormittags.

v.

g.

u.

Freiherr von Zedlig und Neufirkh.

Dr. Klipstein.

Schmidt-Glag.

Neunte Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 26. Oktober 1911.

Der Präses eröffnet die Sitzung um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Synodale Botschaft hält im Anschluß an Ps. 123, 1 und 2 das Eingangsgebet.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Präses ein Danktelegramm der Gemeinde Hosena mit, welche gestern die große Liebesgabe erhalten hat.

Dasselbe lautet:

„An die hochwürdige Provinzial-Synode z. H. ihres Präses des Herrn Geheimrates Freiherrn von Zedlig-Neufirkh-Breslau beeilt sich hoch erfreut über die gewogenste Zuwendung der so überraschend reich ausgefallenen Kollekte hiermit seinen innigsten und verbindlichsten Dank zu senden
Der Gemeindefkirchenrat von Hosena.“

Entschuldigt sind für heute und morgen die Synodalen Graf Seydlich, Regierungspräsident von Schwerin, für heute die Synodalen Snay und Euen.

Das Wort nimmt vor der Tagesordnung Generalsuperintendent D. Rottebohm und weist empfehlend auf den Deutsch-Evangelischen Laienmissionsbund unter Vorsitz des Professors D. Carl Meinhof hin und bittet die Mitglieder der Synode, diese hochwichtige Sache aufs Herz zu nehmen.

Punkt I der Tagesordnung.

Antrag der II. und III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend kirchliche Fürsorge für die Oderschiffer. (Drucksachen Nr. 56 und 182.)

Berichterstatte: Synodale Superintendent Kefke.

Er vertritt den Antrag der II. und III. Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode erkennt die Notwendigkeit einer kirchlichen Versorgung der Flußschiffer auf dem Oberstrom an, spricht dem Schlesischen Provinzialverein ihren Dank für die bisher tatsächlich geübte Fürsorge aus und bewilligt die hierzu erforderlichen 7000 *M* jährlich für die bevorstehende Synodalperiode, welche dem durch den Provinzial-Synodalen Vorstand verstärkten Konsistorium zur Verfügung gestellt werden.“

Konsistorialrat Bojanowski spricht dem Provinzialverein für Innere Mission den Dank des Kirchenregiments für seine treue Pionierarbeit auf dem Gebiete der Fürsorge für die Oderschiffer aus und begründet noch näher die Vorlage des Königlichen Konsistoriums.

Der Präsident des Konsistoriums spricht dem Parochialverband Breslau den Dank für seine bisherige Mithilfe aus.

Nachdem noch die Synodalen Meißner-Tschöplowitz und Dr. Schimmelpfennig den Kommissionsantrag unterstützt, wird derselbe einstimmig angenommen.

Punkt II, 1 der Tagesordnung.

Antrag der III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den provinzialkirchlichen Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus

Ant. 96.

Ant. 97.

Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren. (Drucksachen Nr. 49 und 183.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmidt-Seebniz.

Der Antrag der Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

dem Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren für die Jahre 1912, 1913 und 1914 wiederum je 10 000 *M* dem Königlichen Konsistorium zur Verfügung zu stellen“

wird angenommen.

Punkt II, 2 der Tagesordnung.

Antrag der III. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Brieg, Oppeln und der Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Erstattung von Beiträgen aus der Provinzial-Synodal-Kasse an Kreis-Synoden bzw. Kirchengemeinden infolge Rückganges des heranziehbaren Einkommensteuer-Solls. (Drucksachen Nr. 25, 26, 27, 117 und 184.)

Berichterstatter: Synodale Landrat von Bussé.

Der Antrag der Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

folgenden Kreis-Synoden bzw. Kirchengemeinden die nachstehend verzeichneten, infolge Rückganges des heranziehbaren Einkommensteuer-Solls eingetretenen Ausfälle aus der Provinzial-Synodal-Kasse zu erstatten:

1. der Kirchengemeinde Schönfeld, Kreis Brieg 356,— *M*
2. der Kreis-Synode Rothenburg I 4 143,87 „
3. der Kirchengemeinde Rothenburg 8 217,54 „
4. der Kirchengemeinde Blumerode, Kr. Neumarkt 2 313,— „
5. der Kreis-Synode Gleiwitz zugunsten der
Kirchengemeinden des Kreises mit Ausnahme
von Tarnowitz 13 731,46 „
6. der Kirchengemeinde Oberglogau, Kr. Oppeln 6 559,— „
7. der Kreis-Synode Oppeln 3 550,— „

38 870,87 *M*“

wird einstimmig angenommen.

Punkt III der Tagesordnung.

Antrag der I. und III. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Lüben I, Rothenburg I, Oppeln und Gleiwitz über Verteilung der landes- und provinzialkirchlichen Beiträge der Provinzial-Synode auf die Diözesen. (Drucksachen Nr. 9, 22, 23, 24 und 185.)

Prot. 102-106

Berichterstatter: Synodale Landrat von Basse.

Er befürwortet den nachfolgenden Antrag der I. und III. Kommission in klarer Weise:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Die beantragte alljährliche Verteilung der landes- und provinzialkirchlichen Beiträge der Provinzial-Synode für die dreijährige Statsperiode nach dem Staatseinkommensteuer-Soll des laufenden oder des vorhergehenden Jahres ist gesetzlich unzulässig, weil die Matrikel von der Provinzial-Synode aufzustellen ist.
2. Die Matrikel für 1912 bis 1914 ist nach dem Staatseinkommensteuer-Soll des Statsjahres 1911, soweit es gemäß Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 zur Kirchensteuer herangezogen werden kann, aufzustellen.
3. Den Kreis-Synoden wird empfohlen,
 - a) die Unterverteilung ihrer Synodalkosten und Beiträge für die Provinzial-Synodal-Kasse auf die einzelnen Kirchengemeinden in jedem Jahre besonders zu bewirken, und zwar nach dem Staatseinkommensteuer-Soll des vorhergehenden Jahres, soweit es gemäß Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 zur Kirchensteuer herangezogen werden kann;
 - b) bei Verminderung des Steuer-Solls eintretende Ausfälle zur Vermeidung der Überlastung einzelner Gemeinden auf alle Kirchengemeinden der Diözese zu verteilen.
4. Das Königliche Konsistorium zu erfuchen, bei Kreis-Synoden, welche den Empfehlungen zu 3a, b nicht stattgeben, Anträge auf Erstattung solcher Beträge, die bei Überbürdung infolge Steuerausfalls die Kreis-Synode oder einzelne Kirchengemeinden geleistet haben, aus der Provinzial-Synodal-Kasse nicht zu befürworten.
5. Hierdurch die Anträge Drucksachen 9, 22, 23, 24 für erledigt zu erachten.“

Nach zustimmender Erklärung des Königlichen Kommissars wird der Antrag mit einer kleinen redaktionellen Änderung angenommen.

Punkt IV der Tagesordnung.

Antrag der III. Kommission zum Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909, 1910 und 1911. (Drucksachen Nr. 96, 163 und 186.)

Berichterstatter: Synodale Kette.

Der Etat der Provinzial-Synodal-Kasse in Drucksache Nr. 186 beträgt in Einnahme und Ausgabe 3323 751 M., nicht 3329 751 M., letzteres ist ein Druckfehler.

Zur Sache sprachen Synodale Schmogro, der Königliche Kommissar und Synodale Schmid-Glas.

Der Kommissionsantrag:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

- I. Provinzial-Synode nimmt Kenntnis von dem Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909, 1910, 1911 und erteilt dem Provinzial-Synodal-Vorstande Entlastung.
- II. Provinzial-Synode genehmigt den in Drucksache 96 Anlage B Seite 5/14 aufgestellten Etat der Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode vom 1. April 1912 bis 31. März 1915 mit folgenden Änderungen:

1. Zwischen Pos. IV und V der Ausgabe Seite 10/11

Spalte 5 Spalte 6
für 1 Jahr für 3 Jahre

unter besonderer Nummer tritt hinzu für Rückzahlungen an überbürdete Kreis-Synoden und Kirchengemeinden . . 12 957 38 871
mit dem Zusatz in Spalte 11: künftig wegfallend. Beschluß zu Drucksache 117.

2. Ausgabeposition V Ab (Konfirmandenunterricht) wird ermäßigt auf . . 2 000 6 000

3. Ausgabeposition V Ae (Kurpastoration) wird gestrichen

4. dafür werden eingestellt für Jugendpflege 24 000 72 000

so daß die Summe V A beträgt . . 76 000 228 000

5. Position V B für Statistik wird gestrichen,
6. demgemäß werden die entsprechenden Einnahme-Positionen berichtigt, so daß der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 3323751 M. balanciert.

III. Provinzial-Synode ermächtigt den Provinzial-Synodal-Vorstand, die Matrikel für die Synodalperiode 1912, 1913, 1914 nach Maßgabe der für das Rechnungsjahr 1911 zur Kirchensteuer heranziehbaren Einkommensteuerbeträge der Parochianen (Drucksache Nr. 163) mit Zustimmung des Königlich-konfistoriums aufzustellen.

IV. Als Mitglieder des Rechnungsausschusses für die neue Synodalperiode werden die bisherigen Mitglieder

Herr Propst und Kircheninspektor Decke,	aus Breslau
Herr Justizrat Grünher,	
Herr Stadthalter Kletke	

wiedergewählt"

wird einstimmig mit einer kleinen redaktionellen Änderung angenommen.

Punkt V, 1 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zum Antrag der Kreis-Synode Liegnitz, betreffend Sicherung des Baurücklagefonds. (Drucksachen Nr. 12 und 187.)

Berichterstatter: Synodale D. Koffmane.

In der Diskussion spricht Synodale Schmidt-Seebitz dafür, daß doch auch die Patrone sich an der Schaffung eines Rücklagefonds beteiligen möchten, vielleicht mit Hilfe der Landschaft. Der Königl. Kommissar und Synodale von Jordan betonen, daß die Landschaft doch nur in Anspruch genommen werden könne, wenn die Gesetzgebung eingriffe, und das sei kaum zu erwarten.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Derselbe lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Den Antrag der Kreis-Synode Liegnitz abzulehnen.“

Punkt V, 2 der Tagesordnung.

entl. 109.

Antrag der I. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Wahlen zum Spruchkollegium. (Drucksachen Nr. 83 und 188.)

Berichterstatter: Synodale Landesältester von Jordan.

Der Kommissionsantrag:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Für jedes der drei für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten zu wählenden Mitglieder sind zwei Stellvertreter zu wählen“

wird angenommen.

Punkt V, 3 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission, betreffend Zusammenlegung von Zwerggemeinden. (Drucksache Nr. 189.)

Berichterstatter: Synodale Pastor Swoboda.

Der Antrag der Kommission lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Hochwürdigem Königlichen Konsistorium spricht die 13. Provinzial-Synode ihren verständnisvollen Dank aus für die durch die Verfügung vom 26. Juli 1909 gegebene Anregung zur Zusammenlegung von Zwergparochien mit der Bitte, diese ernste und wichtige Frage energisch weiter zu verfolgen.“

Synodale Swoboda begründet den Antrag, der aus der Mitte der Provinzial-Synode hervorgegangen ist, spricht dem Provinzial-Kirchenregiment warmen Dank aus und bittet, diese ernste und wichtige Frage energisch weiter zu verfolgen. Synodale Superintendent Meißner-Tschöplowitz bittet, in dem Antrage die Worte: „verständnisvollen“ und „energisch“ zu streichen und stellt einen dahin gehenden Antrag. Synodale Superintendent Richers, welcher selbst den Antrag eingebracht hat, befürwortet und begründet in besonders eingehender Weise den vorliegenden Notstand, der durch die Zwerggemeinden hervorgerufen wird. Synodale Meißner-Tschöplowitz zieht seinen Antrag zurück. Synodale Pastor prim. Kraeusel spricht für den Kommissionsantrag.

Derselbe wird einstimmig angenommen.

Der Königliche Kommissar hält die vorliegende Sache für sehr wichtig und betont, daß mit Zwangsmaßregeln hier recht wenig zu erreichen sei, sondern der Weg der Verhandlungen gewiesen sei.

Punkt V, 4 der Tagesordnung.

Antrag der I. Kommission zum Gesuch des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster Schlesiens um anderweitige Regelung des Grundgehalts, Ruhegehalts und der Hinterbliebenen-Fürsorge. (Drucksachen Nr. 116 und 190.)

201. 110.

Berichterstatter: Synodale Pastor prim. Kraeusel.

Er empfiehlt, den Antrag des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster in deutlich-klarer Weise abzulehnen und den Kommissionsantrag anzunehmen. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Die Regelung der Dienstbezüge der Küster ist nach wie vor Sache der Gemeinden.

Die Provinzial-Synode sieht sich außerstande, in Anbetracht der Verschiedenheit der Verhältnisse in den Einzelgemeinden und der rechtlichen Lage eine generelle Regelung der Dienstbezüge der Küster vorzunehmen oder auch nur zu empfehlen.

2. Durch das Kirchengesetz wegen Änderung einiger Bestimmungen des Kirchengesetzes vom 7. Juli 1900, betreffend das Ruhegehalt der Organisten, Kantoren und Küster und die Fürsorge für die Hinterbliebenen, vom 13. Mai 1910 ist berechtigten Wünschen der Beteiligten nach Möglichkeit Rechnung getragen und es erscheint nicht angängig, eine weitere Änderung des Gesetzes zurzeit zu befürworten.
3. Unter Bezugnahme auf Absatz 2 des Beschlusses der VI. ordentlichen General-Synode vom 6. November 1909 — Verhandlungen Band 1 Seite 385 — und nachdem seitens des Königlichen Konsistoriums in der genannten Richtung in erwünschtester Weise vorgegangen ist, hat die Synode keine Veranlassung, den gestellten Anträgen zu entsprechen.

4. Die Provinzial-Synode erachtet den Titel „Kirchensekretär“ für die Küster nicht für angemessen und es als nicht in ihrer Kompetenz liegend, denselben einzuführen.
5. Das Gesuch des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster Schlesiens ist damit für erledigt zu erklären.“

Synodale Superintendent Lonicer tritt für die Wünsche der Küster ein und bittet, in Nr. 1 des Kommissionsantrages die Worte „oder auch nur zu empfehlen“ zu streichen und dafür zu setzen: „empfiehlt aber den Gemeinden, die berechtigten Wünsche im Sinne der von den Küstern aufgestellten Skala möglichst zu berücksichtigen.“

Synodale Superintendent Straßmann beantragt, Nr. 4 des Kommissionsantrages in folgender Fassung anzunehmen:

„Die Provinzial-Synode erachtet es weder für angezeigt noch in ihrer Kompetenz liegend, für die Küster die neue Amtsbezeichnung „Kirchensekretär“ einzuführen.“

Der Königliche Kommissar spricht für den Kommissionsantrag, welcher zum Schluß vom Berichterstatter noch empfohlen wird.

Der Antrag des Synodalen Lonicer wird durch Abstimmung abgelehnt.

Der Kommissionsantrag unter 1 bis 3 wird angenommen.

Der Antrag des Synodalen Straßmann zu Nr. 4 wird abgelehnt und schließlich der Kommissionsantrag im ganzen angenommen.

Punkt VI, 1 der Tagesordnung.

Antrag der II. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Breslau, Striegau, Freystadt, Hirschberg und Liegnitz, betreffend Förderung der Evangelischen Arbeitervereine. (Drucksachen Nr. 28 bis 32 und 191.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Repke.

Er begründet den Antrag der Kommission:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode erkennt mit herzlichem Dank die Arbeit der Evangelischen Arbeitervereine und ihre Verdienste um das religiöse und kirchliche Leben an, beschließt eine regelmäßige Berichterstattung bei den Tagungen der Provin-

zial-Synode und gewährt eine jährliche Unterstützung von 1000 M aus bereiten Mitteln."

Hierauf äußert sich der Vorsitzende der III. Kommission Synodale Schmidt-Glas über die Bewilligung von Geldmitteln. Er bedauert, aus prinzipiellen Gründen eine finanzielle Beihilfe ablehnen zu müssen. Er legt einen Antrag der III. Kommission vor. Der Antrag lautet:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode bedauert, den Evangelischen Arbeitervereinen die erbetenen Unterstützungen aus kirchlichen Mitteln nicht zur Verfügung stellen zu können."

Synodale Superintendent D. Koffmane trägt Bedenken, Geldmittel zu gewähren. Synodale Lic. Petran betont die ungeheure Wichtigkeit der Evangelischen Arbeitervereine in unserer Zeit, daß bei ihnen eminent kirchliche Interessen in Frage ständen. Sodann sucht der Redner die Möglichkeit nachzuweisen, geschäftsordnungsmäßig eine Unterstützung der Arbeitervereine herbeizuführen.

Hierzu äußern sich der Präses und der Königl. Kommissar, sowie der Synodale Schmidt-Glas.

Synodale Propst Decke weist darauf hin, wie wenige Freunde der Arbeitervereinsache in den interessierten Kreisen zu finden seien. An die Freunde der Sache müsse man vor allem einen Appell richten.

Für die Sache der Arbeitervereine, insbesondere die Aufstellung von Arbeitersekretären spricht Synodale Superintendent Bronisch. Synodale D. Eberlein bringt einen Abänderungsantrag ein. Er beantragt, am Ende des Kommissionsantrages statt der Worte „und gewährt Mitteln“ zu setzen:

„und bedauert, die erbetene Unterstützung nicht gewähren zu können, richtet aber die dringende Bitte an die evangelischen Glaubensgenossen, die Arbeitervereine mit allen Kräften zu fördern."

Generalsuperintendent D. Haupt spricht seine warme Sympathie für die Arbeitervereine aus, meint aber auch, daß kirchliche Unterstützungen für die Sache der Vereine selbst bedenklich wären. Nach einigen geschäftsordnungsmäßigen Bemerkungen der Synodalen Schmidt, D. Eberlein und des Präses wird der Antrag D. Eberlein angenommen.

Der Antrag der III. Kommission wird dadurch für erledigt erklärt.

Punkt VI, 2 der Tagesordnung.

Sint. 116.

Antrag der II. Kommission zum Antrag der Kreis-Synode Jauer, betreffend Bewahrung der Jugend vor der Schund- und Schmutzliteratur. (Druckfachen Nr. 19 und 192.)

Berichterstatter: Synodale Superintendent Biehler.

Der Antrag der Kommission lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

In Erwägung

1. daß die in der Schund- und Schmutzliteratur unsere Volkseele bedrohende feindliche Macht vornehmlich mit geistigen Waffen unter Zusammfassung aller geeigneten Kräfte wirksam bekämpft werden kann,
2. daß im übrigen die bestehenden gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung einer zuchtlosen Presse ausreichen, vorausgesetzt, daß sie seitens der zuständigen Organe energigisch angewandt werden,

wird unter voller Anerkennung der dem Antrage Jauer zugrunde liegenden Tendenz über diesen Antrag zur Tagesordnung übergegangen.“

Für den Antrag der Kommission, über den Antrag der Kreis-Synode Jauer zur Tagesordnung überzugehen, spricht Synodale Laudien und weist mit dem Berichterstatter auf die positive Arbeit hin, die in der vorliegenden Sache getan werden muß, unter Zusammfassung aller Kräfte. Synodale von Seeke weist auf die Synodalkolportage hin.

Synodale Meurer tritt für den Antrag der Kreis-Synode Jauer ein.

Konfistorialpräsident Schuster erklärt sich für den Kommissionsantrag.

Synodale Freiherr von Seherr-Thoß spricht seine volle Sympathie zur Tendenz des Antrages Jauer aus, meint aber auch, der Kommissionsantrag treffe das richtige. Er weist besonders auf die Mittel hin, die für die Jugendpflege von staatlicher Seite zur Begründung von Jugendbibliotheken zur Verfügung stehen.

Nach einem Schlußwort des Referenten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Punkt VI, 3 der Tagesordnung.

Antrag der II. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den konfessionellen Religionsunterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen. (Drucksachen Nr. 48 und 193.)

Bd. III.

Berichterstatter: Synodale Superintendent Schmogro.

Der Kommissionsantrag:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode nimmt von der Vorlage des Königlichen Konsistoriums — Drucksache Nr. 48 — mit herzlichstem Dank für die treue Fürsorge der in Betracht kommenden Instanzen (des Coangelischen Ober-Kirchenrats und des Königlichen Konsistoriums), betreffend die Versorgung der evangelischen Kinder in katholischen Schulen mit bekenntnis-mäßigem Religionsunterricht, Kenntnis und beantragt, Vorlage 48 damit als erledigt anzusehen“

wird einstimmig angenommen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Die nächste Sitzung wird auf Freitag, den 27. Oktober 1911, vormittags 9¹/₂ Uhr angesetzt.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung für die nächste Sitzung wird die heutige Sitzung um 3 Uhr 10 Minuten geschlossen.

v.

g.

u.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Dr. Klipstein. Schmidt-Blaz.

Zehnte Sitzung.

Verhandelt Breslau, den 27. Oktober 1911.

Der Präses eröffnet die Sitzung um 9¹/₂ Uhr vormittags. Synode singt: „Fahre fort, fahre fort“ und Synodale Superintendent Wohlfahrt hält das Eingangsgebet im Anschluß an 1. Joh. 3, 1, worauf Synode singt: „Der ewig reiche Gott“.

Das Protokoll der neunten Sitzung liegt aus; seine Verlesung wird nicht verlangt.

Beurlaubt sind die Synodalen Graf Seidlitz, Kanther, Meißner, Wellenkamp, von Lösch=Ober=Stephansdorf, Graf von Hochberg, von Schwerin, Freiherr von Knobelsdorff.

Hierauf wurde in die Verhandlung eingetreten.

Punkt I der Tagesordnung.

Ant. 118. Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlich-konfistoriums, betreffend die Verwendung der Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden. (Drucksachen Nr. 90 und 195).

Berichterstatter: Synodale Superintendent Daechsel.

Er vertritt den Antrag der V. Kommission, der lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Die Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz Schlesien in den Jahren 1912, 1913 und 1914 wird weiterbewilligt.
2. Die in den Jahren 1909, 1910 und 1911 eingesammelte Kirchen- und Hauskollekte zum Besten der bedürftigen Gemeinden Schlesiens im Betrage von 67 056,53 M nebst 2393,47 M aufgekommener Zinsen wird an folgende Gemeinden überwiesen:

A. Regierungsbezirk Breslau.

1. Mühlowitz (Kirchenerneuerung)	500 M
2. Stronn (Kirchenerneuerung)	1 000 „
3. Habelschwerdt (Kirchbau in Wölfselgrund)	3 000 „
4. Rudowa (Kirchbau).	2 000 „
5. Herrnlaueritz (Deckung der Orgelkosten)	300 „
6. Trachenberg (Kirchbauschuldtilgung in Powitzko)	750 „
7. Trachenberg (Pfarrhausbauschuldentilgung in Radziunz)	750 „
8. Wirschtowitz (Kirchbaufonds)	1 000 „
9. Namslau (Gemeindehausbau)	1 000 „
10. Strehlitz (Gemeindehausbau)	1 000 „
11. Reichthal (Pfarrhauserneuerung)	500 „
12. Maltzsch (Pfarrhausbau).	3 000 „
13. Groß-Kniegnitz (Kirchenerneuerung)	700 „

14. Rothfärben (Kirchen- und Pfarrhausbau)	4 000	<i>M</i>
15. Jäntschdorf (Kirchenerneuerung)	200	"
16. Maliers (Kirchbau)	1 000	"
17. Hennersdorf (Unterhaltung einer evangelischen Privatschule)	1 800	"
18. Ober-Weistritz (Pfarrhausbau)	1 000	"
19. Zürtsch (Kirchen- und Pfarrhauserneuerung)	400	"
20. Deutsch-Hammer (Schuldentilgung)	1 000	"
21. Charlottenbrunn (Orgelreparatur)	500	"
22. Gottesberg (Kirchbaufonds in Rothenbach)	1 000	"
23. Zellhammer (Kirchbau)	2 000	"
24. Brustawe (Kirchbau)	1 700	"
25. Feftenberg (Kirchenerneuerung)	750	"
<hr/> Summa		30 850 <i>M</i>

B. Regierungsbezirk Liegnitz.

1. Alt-Röhrsdorf (Pfarrhausumbau)	2 200	<i>M</i>
2. Steinkunzendorf (Schuldentilgung)	400	"
3. Alt-Jäschwitz (Kirchenerneuerung)	1 200	"
4. Seifersdorf (Kirchenerneuerung)	500	"
5. Gunnewitz (Kirchbau in Kaufschwalde)	1 200	"
6. Hermisdorf (Pfarrhauserneuerung)	800	"
7. Saabor (Kirchenneubau)	4 000	"
8. Haynau (Schuldentilgung)	1 000	"
9. Altenlohm (Kirchenerneuerung)	600	"
10. Arnsdorf (Schuldentilgung)	1 000	"
11. Buchwald (Pfarrhauserneuerung)	1 000	"
12. Schreiberhau (Kirchbauplatz-Erwerb)	1 500	"
13. Hermisdorf, Kreis Hoyerswerda (Pfarrhaus- erneuerung)	500	"
14. Hoyerswerda (Schuldentilgung in Wittichenau)	500	"
15. Konradswaldau (Friedhofsanlage)	800	"
16. Liebau (Kirchbau in Grüssau)	2 000	"
17. Holzkirch (Schuldentilgung)	1 000	"
18. Thiemendorf	<div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> <div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> (Erneuerung des Kirchen- daches) 500 <i>M</i> (Pfarrhausbauschuld- tilgung) 500 " </div> </div>	1 000 "

19. Pfaffendorf (Orgelreparatur)	150 <i>M</i>
20. Giehren (Kirchenerneuerung)	1 000 "
21. Gebelzig (Pfarrhaus- und Orgelerneuerung).	500 "
22. Nieder-Gosel (Pfarrhauserfabau)	500 "
23. Schleife (zum Kirchenbaufonds)	500 "
24. Zibelle (Bauschuldentilgung)	1 000 "
25. Seiffersdorf (Pfarrhausreparatur)	400 "
26. Ottendorf (Pfarrhauserfabau)	1 000 "
<hr/> Summa 26 250 <i>M</i>	

C. Regierungsbezirk Oppeln.

1. Zaborze (Pfarrhausbau in Zaborze)	1 000 <i>M</i>
2. Omechau (Reparatur der alten Holzkirche)	500 "
3. Deutsch-Würbitz (Kirchenerneuerung)	300 "
4. Wilmsdorf (für ein Harmonium in Baumgarten)	250 "
5. Friedrichsthal (Kapellenbau)	1 000 "
6. Groß-Lassowitz (Kirchenbau in Klein-Lassowitz)	4 000 "
7. Petersgrätz { (Gemeindehausbau) . 300 <i>M</i> } { (Turmbau) 700 " }	1 000 "
8. Warschowiz (Schuldentilgung und Pfarrhausbau)	3 000 "
9. Branitz (Kirchenerneuerung und Erweiterung)	1 000 "
10. Neustadt D.=S. (Tilgung der Kirchhofschuldb)	300 "
<hr/> Summa 12 350 <i>M</i>	

Wiederholung.

Regierungsbezirk Breslau	30 850 <i>M</i>
" Liegnitz	26 250 "
" Oppeln	12 350 "
<hr/> Summa 69 450 <i>M</i>	

Der etwa noch verfügbare Rest an Zinsen wird der Gemeinde Brustawe überwiesen.

3. Künftig sollen Anträge bedürftiger Gemeinden auf Unterstützung aus der Kirchen- und Hauskollekte nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie bis spätestens zum 1. August des Jahres, in dem die Provinzial-Synode zusammentritt, eingegangen sind."

Der Königliche Kommissar spricht für den Antrag. Synodale D. Eberlein stellt den Antrag auf en-bloc-Annahme des Kommissionsantrages.

Der Antrag wird angenommen, ebenso der Kommissionsantrag.

Punkt II der Tagesordnung.

Wahlen.

Synodale Propst Decke verliest eine Erklärung der Freien Vereinigung. Dieselbe lautet:

„Wir würden es mit Anerkennung begrüßt haben, wenn auch unserer Gruppe von den 6 Stellvertretern im Spruchkollegium einer bewilligt worden wäre, weil wir trotz unserer geringen Zahl mit unseren Anschauungen einen großen Teil unserer evangelischen Glaubensgenossen und eine weitverbreitete Richtung innerhalb unserer schlesischen Provinzialkirche zu vertreten überzeugt sind.

Unsere geringe Zahl gibt uns aber kein formales Recht zu einem solchen Anspruch, und daher erheben wir gegen die Affklamationswahl keinen Widerspruch.“

Auf Antrag des Synodalen Dr. Klipstein werden durch Zuruf gewählt als:

a) für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten:

a) als Mitglieder:

die Herren Geheimer Regierungsrat Freiherr von Zedlig
und Reufkirch,
Superintendent D. Eberlein,
Pastor, Professor D. Hoffmann.

β) als erste Stellvertreter:

die Herren Superintendent Bronisch,
Geheimer Regierungsrat von Alten,
Superintendent Daehsel.

γ) als zweite Stellvertreter:

die Herren Superintendent Kefke,
Superintendent Viehler-Charlottenbrunn,
Pastor D. Dr. Kalweit.

b) als Abgeordnete zur Kommission für die Prüfung der Kandidaten der Theologie:

die Herren Superintendent Bronisch,
Superintendent D. Eberlein,
Superintendent D. Koffmane.

c) als Mitglieder für die Gesangbuch-Kontrollkommission:

die Herren Superintendent Bronisch,
Superintendent D. Eberlein,
Pastor, Professor D. Hoffmann,
Kircheninspektor Propst Decke.

Sämtliche Gewählten nehmen die Wahl an.

Sodann richtet der Präses Freiherr von Zedlitz und Neukirch rückblickend dankende Abschiedsworte an die Synode, besonders dankend den Leitern der Kommissionen, den Berichterstatlern und Schriftführern, dem Königl. Kommissar, den beiden Generalsuperintendenten und dem Königl. Konsistorium. Er schließt seine Ausführungen mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König, in das die Synode begeistert einstimmt. Nachdem der Konsistorialpräsident und die beiden Generalsuperintendenten ebenfalls Worte des Dankes an die Synode für ihre treue, verständnisvolle Arbeit gerichtet haben, auch Pastor D. Hoffmann namens der Synode dem Präses gedankt hat, spricht Synodale Superintendent Meißner das Schlußgebet.

Darauf singt die Synode: „Laß mich Dein sein und bleiben!“

Der Präses erklärt die 13. Schlesische Provinzial-Synode für geschlossen.

v.

g.

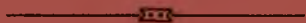
u.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Meißner. D. Eberlein.



Unlagen.



Anlagen.

Anlage 1. (Zur 1. Sitzung. S. 17.)

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**
Z.-Nr. I. 7308.

Breslau I, den 29. September 1911.

Durch Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 26. September 1911 — E. O. I. 2686 — ist der unterzeichnete Präsident zum Königlichen Kommissarius der in diesem Jahre zusammen tretenden Schlesischen Provinzial-Synode ernannt worden. Wir ersuchen ergebenst, der Provinzial-Synode hiervon Mitteilung zu machen.

Schneider.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
d. h. des Herrn Geheimen Regierungsrat Freiherrn
von Redlig und Renkirk, Hochwohlgeboren,
auf Hermannswaldau.

Anlage 2. (Zur 1. Sitzung. S. 17.)

Bericht

über die Legitimation der Mitglieder der 13. ordentlichen Schlesischen
Provinzial-Synode und ihrer Stellvertreter.

Die in Gemäßheit des § 68 Ziffer 4 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung von uns vorgenommene Prüfung der Legitimationen hat ergeben, daß bis auf den weiter unten erörterten einen Fall die Wahlen sämtlicher Provinzial-Synodal-Abgeordneten und ihrer Stellvertreter durchweg vorschriftsmäßig erfolgt sind und daß die Gewählten insgesamt diejenigen Eigenschaften besitzen, an welche das Gesetz ihre Fähigkeit zum Eintritt in die Synode geknüpft hat.

Zu Bedenken hat nur die von der kombinierten Kreis-Synode Volkenhain-Landeshut vorgenommene Wahl uns Anlaß gegeben.

Das Wahlprotokoll „Volkshain, den 14. Juni 1911“ enthält nämlich folgendes:

Der Namensaufruf ergibt, daß aus der Diözese:

Volkshain	von 27 Synodalen	24,
Landeshut	„ 36 „	31,
in Summa		von 63 Synodalen 55

anwesend sind. Die absolute Majorität beträgt demnach: 28.

Auf Antrag des Synodalen Pastor Kretschmar wurden durch Zuvuf mit 28 Stimmen gewählt:

als Abgeordnete:

1. Pastor prim. Förster, Landeshut,
2. Realgymnasial-Direktor Reier, desgl.,
3. Pastor Dirlam, Langhelwigsdorf,

und als Stellvertreter:

1. Superintendent Sieber, Rohnstock,
2. Kreisbaumeister Meißner, Volkshain,
3. Pastor Kobbelt, Landeshut.

Bei Wahlen durch Zuvuf kann aber von einer Majorität von Stimmen nicht die Rede sein, es setzt diese Wahlart Einstimmigkeit voraus. Hier liegt also ein Formfehler vor, der die sämtlichen Wahlen ungültig erscheinen läßt. Freilich ist anzunehmen, daß bei Zettelwahl das Ergebnis das gleiche gewesen sein würde.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand beantragt daher:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen, ob die Wahl der drei Abgeordneten und ihrer Stellvertreter der kombinierten Kreis-Synode Volkshain-Landeshut für die 13. ordentliche Schlesische Provinzial-Synode für gültig zu erklären sei.“

Abgesehen von dieser einen Wahl werden alle übrigen nach § 4 der Geschäftsordnung ohne Abstimmung definitiv als gültig zu erachten sein, es sei denn, daß eine besondere Abstimmung von mindestens fünf Mitgliedern verlangt wird.

Die Legitimation des von der evangelisch-theologischen Fakultät gewählten Mitgliedes ist durch die über die Wahl ergangene Mitteilung der Fakultät an das Königliche Konsistorium und die

Legitimation der landesherrlich ernannten Mitglieder durch ihre Namhaftmachung seitens des Evangelischen Ober-Kirchenrats erfolgt.

Breslau, den 29. September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 3. (Zur 1. Sitzung. S. 18.)

Telegramm.

**Seine Majestät dem Deutschen Kaiser
und König von Preußen Berlin.**

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bittet die soeben eröffnete 13. Schlesische Provinzial-Synode ihre ehrfurchtsvolle Huldigung mit dem Gelöbniß unverbrüchlicher Treue Alleruntertänigst darbringen zu dürfen. Gott segne Eure Majestät, Ihre Majestät die Kaiserin und das ganze königliche Haus.

Der Präses.

Freiherr von Zedlitz-Neukirch.

Anlage 4. (Zur 1. Sitzung. S. 18.)

Bericht

des Vorstandes der Schlesischen Provinzial-Synode über seine Tätigkeit in der verflossenen Synodalperiode.

Der Hochwürdigsten 13. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode beehrt sich der Vorstand gemäß § 68 Ziffer 7 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 über seine Wirksamkeit folgenden Bericht zu erstatten.

A. Erledigung der von der 12. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode gefaßten Beschlüsse.

Anmerkung: In dem vorliegenden Bericht haben die Vorlagen des Königlichen Konsistoriums usw., welche durch Kenntniß-

nahme seitens der Provinzial-Synode ihre Erledigung gefunden haben, desgleichen Anträge von Kreis-Synoden usw., über welche zur Tagesordnung übergegangen oder vom Plenum abgelehnt worden sind, keine Aufnahme gefunden.

1. Zu unserem Bericht über den Stand der Äußeren Mission (Verh. S. 78—95) ist der Antrag des Berichtstatters, Superintendenten Berthold, von der Synode angenommen. Derselbe lautet:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Provinzial-Synode begrüßt mit Dank und Freude das Wachstum der Mission in der Heidenwelt und die Steigerung der Gaben in der Heimat.

Angeichts aber der Notlage, in welcher sich die Missionsgesellschaften befinden, und der Tatsache, daß die Opfer für die Mission mit ihrer Ausdehnung nicht gleichen Schritt halten, bittet sie, die gegebenen Mittel zur Förderung des Werkes treu zu benutzen und in seiner Unterstützung nicht müde zu werden.“

Dem Konsistorium ist hiervon Kenntnis gegeben. Dasselbe hat den Beschluß der Provinzial-Synode mit warmer Empfehlung in Nr. 1 des Kirchlichen Amtsblatts für 1909 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

2. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Pfarrtöchterkasse (Verh. S. 131—148).

Der Antrag des Berichtstatters, Synodalen Euder, welcher lautet:

„Die Provinzial-Synode nimmt von der sachungsgemäßen Verwaltung und der günstigen Entwicklung der Schlesischen Pfarrtöchterkasse gern Kenntnis, sie spricht besonders ihre freudige Zustimmung dazu aus, daß dazu übergegangen worden ist, in geeigneten Fällen laufende Unterstützungen, und zwar im jährlichen Betrage von 120 bis 240 M., zu bewilligen, sie beschließt, der Pfarrtöchterkasse aus den Erträgen des Gefangbuchhonorars der Jahre 1909, 1910, 1911 2000 M. zur Kapitalisierung und 2000 M. zur Verteilung zu überweisen“

wurde angenommen.

Nach Mitteilung dieses Beschlusses an das Konsistorium hat dasselbe die Anlegung der zu kapitalisierenden Beträge in Preussischen Konsols und Verteilung der Unterstützungen in unserem Einvernehmen vorgenommen.

3. Die zu unserem Bericht über die christliche Vereinstätigkeit und die Arbeiten der Inneren Mission innerhalb der evangelischen Kirche Schlesiens (Verh. S. 185—195) von dem Berichterstatter, Synodalen Anders, eingebrachte Resolution:

„Die Provinzial-Synode nimmt mit Befriedigung und Dank gegen Gott Kenntnis von den Fortschritten der evangelischen Liebeswerke auf dem weiten Felde der Inneren Mission in der Provinz. Sie ruft alle Arbeiter und Arbeiterinnen auf demselben auf, festzuhalten an der apostolischen Mahnung, „Seid nicht träge in dem, das ihr tun sollt, seid brünstig im Geist, schicket euch in die Zeit!“ An das Königliche Konsistorium richtet sie die Bitte, veranlassen zu wollen, daß das Formular, welches zur Erstattung der Berichte seitens der Pfarrämter und Kreis-Synoden zu benutzen ist, umgestaltet und vereinfacht werde“

wurde angenommen und dem Königlichen Konsistorium vorgelegt, welches dem Beschluß insofern weiteren Fortgang gab, als es ihn unter dringender Empfehlung des Werkes der Inneren Mission in Nr. 2 des Kirchlichen Amtsblatts für 1910 zur öffentlichen Kenntnis brachte. Von einer Änderung des Formulars ist, nachdem diese von uns in der Sitzung vom 3. März 1909 abgelehnt wurde, abgesehen worden.

4. Zum Antrage der Kreis-Synode Waldburg, betreffend vervollständigung der von den Standesämtern ausgegebenen Familien-Stammbücher (Verh. S. 208) wurde der Kommissionsantrag

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

In Erwägung, daß eine allgemeine Ausgabe von Familien-Stammbüchern seitens der Standesämter sehr empfehlenswert ist, daß aber nicht in allen von den Standesämtern bisher ausgegebenen Stammbüchern Spalten für Trauungen und Tausen vorgesehen sind, das Fehlen derselben aber leicht die Vorstellung der Unwichtigkeit dieser kirchlichen Handlungen erwecken kann, ersucht die Provinzial-

Synode das Königliche Konsistorium, an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß allen Standesämtern die Ausgabe von Familien-Stammbüchern empfohlen werde, und zwar von solchen, welche Rubriken für Taufen und Trauungen, möglichst auch für Konfirmation bzw. erste Kommunion enthalten"

mit großer Majorität angenommen.

Dem Vorstande der Kreis-Synode Waldenburg und dem Königlichen Konsistorium ist Mitteilung hiervon zugegangen. Letzteres hat sich mit dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien in Verbindung gesetzt, der den Standesämtern empfohlen hat, nur solche Stammbücher zu beschaffen, welche erweiterte, zu kirchlichen Eintragungen geeignete Vordrucke enthalten, die vorhandenen Stammbücher aber entsprechend zu vervollständigen.

5. Für die Jahre 1909, 1910, 1911 hat die Synode infolge Vorlagen des Konsistoriums bzw. auf Gesuche von Anstalten und Vereinen zc. die Einfammlung folgender Kollekten bewilligt und der Evangelische Ober-Kirchenrat die Genehmigung dazu erteilt:

1. für das Diakonissen-Mutterhaus zu Kraschnitz,
2. für das Diakonissen-Mutterhaus Bethanien zu Kreuzburg,
3. für das Diakonissen-Mutterhaus Bethesda zu Grünberg,
4. für das Deutsche Samariter-Ordensstift zu Kraschnitz,
5. für den Schlesischen Herbergsverband,
6. für die geistliche Versorgung der Taubstummen,
7. für Diaspora-Anstalten,
8. für die Wittwen und Waisen
schlesischer Geistlichen,
9. zum Besten der Gefangenensürsorge,
10. für die evangelisch-lutherische Diakonissen-Anstalt
Bethanien zu Breslau,
11. für die evangelische Diakonissen-Anstalt zu Frankenstein,
12. für das Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus zu
Breslau,
13. für den Männerbund zur Beförderung der öffentlichen
Sittlichkeit,
14. für den Schlesischen Vikariatsfonds,
15. für den Verein „Schlesisches Krüppelheim“ zu Rothenburg,

Die Verteilung ist unter
Mitwirkung des
Provinzial-Synodal-
Vorstandes erfolgt.

16. für den Landdotationsfonds,
 17. für den Evangelischen Verein zur Errichtung schlesischer Trinkerashle,
 18. für den Schlesischen Provinzialverein für Innere Mission.
6. Vorlage des Königl. Konsistoriums, betreffend den Fonds für Konfirmandenunterricht in Außenorten (Verh. S. 228—231).

Hierzu ist folgender Kommissionsantrag angenommen:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Von der Verwertung des Konfirmandenfonds Kenntnis zu nehmen.
2. Für diesen Fonds jährlich 1000 *M*, wie bisher, für die nächsten drei Jahre zu bewilligen.
3. Diesem Fonds aus dem Gefangbuchhonorar auch 700 *M* jährlich zuzuweisen, und zwar vom Jahre 1909 ab.“

Dem Konsistorium haben wir hiervon Kenntnis gegeben; dasselbe hat uns zu den Beratungen und Beschlüssen über Bewilligungen hinzugezogen.

7. Vorlage des Königl. Konsistoriums, betreffend die Gründung eines provinziellen Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren der Superintenden, sowie Antrag der Kreis-Synode Groß-Wartenberg, betreffend anderweite Aufbringung der Kosten für die Kirchenvisitationen und die Einführungen der Geistlichen (Verh. S. 232—239).

Folgender Kommissionsantrag kam zur Annahme:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Zur Gründung eines provinzial-kirchlichen Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren der Superintenden werden für die nächsten drei Jahre jährlich 10 000 *M* bewilligt.
2. Das Königl. Konsistorium wird ermächtigt, den in Anspruch genommenen Kirchengemeinden die liquidierten Beträge aus Mitteln dieses Erstattungsfonds zu überweisen.
3. Das Königl. Konsistorium hat dem Provinzial-Synodal-Vorstand die Jahresrechnung des Fonds zur Prüfung

vorzulegen und der Provinzial-Synode einen Bericht über dessen Verwaltung und Verwendung zu erstatten.

4. Der Antrag der Kreis-Synode Groß-Wartenberg, betreffend anderweitige Ausbringung der Kosten für die Kirchenvisitationen und die Einführung der Geistlichen (Druckfache Nr. 11), wird durch diesen Beschluß für erledigt erklärt."

Es wurde dem Königlichen Konsistorium und dem Vorstande der Kreis-Synode Groß-Wartenberg Kenntnis gegeben. Schließlich ist der Beschluß von dem Herrn Oberpräsidenten und dem Königlichen Konsistorium bestätigt worden und auch die Gemeindefkirchenräte und Superintenden ten durch Bekanntmachung in Nr. 2 des Kirchlichen Amtsblatts für 1909 verständigt.

Die Jahresrechnungen des ueugebildeten Ephoralkosten-Erstattungsfonds für 1909 und 1910 sind von uns geprüft und sachlich sowie rechnerisch richtig besunden worden.

8. Antrag des Königlichen Konsistoriums, betreffend den General-Kirchenvisitationsfonds (Verh. S. 239—243).

Der zum Beschluß erhobene Kommissionsantrag lautete dahin, daß als Beitrag zu den General-Kirchenvisitationskosten und zur Verstärkung des General-Kirchenvisitationsfonds für die Rechnungsjahre 1909, 1910 und 1911 jährlich 3000 *M* bewilligt werden.

Dem Konsistorium ist hiervon Kenntnis gegeben. Es haben General-Kirchenvisitationen stattgefunden:

1909 in den Diözesen Guhrau-Herrnstadt und Sprottau,
1910 in den Diözesen Reisse und Löwenberg II,
1911 in den Diözesen Glas und Lüben I.

9. Zum Antrage der Kreis-Synode Ramlau, betreffend Gründung eines Unterstützungsfonds für dienstunfähig gewordene Vikare (Verh. S. 244), wurde der Kommissionsantrag:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

- I. In Erwägung, daß die Versorgung dauernd dienstunfähig gewordener Vikare befriedigend nur landeskirchlich geordnet werden kann, über den Antrag Ramlau zur Tagesordnung überzugehen.
- II. Um indessen in besonderen Fällen dauernd dienstunfähig gewordenen Vikaren es zu ermöglichen, eine neue Lebens-

stellung zu erlangen, oder sonst solche Vikare oder deren Hinterbliebene vor dringender Not zu schützen, wird das Konsistorium ermächtigt, im Verein mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande aus dem provinzial-kirchlichen Hilfsfonds ein- oder mehrmalig Unterstützungen zu gewähren“ angenommen und dem Vorstande der Kreis-Synode Namslau und dem Königlichen Konsistorium hiervon Mitteilung gemacht.

10. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Schlesischen Vikariatsfonds (Verh. S. 282—289), wurde der eingebrachte Kommissionsantrag mit folgendem Wortlaut:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Provinzial-Synode nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Verwendung des Fonds und begrüßt es mit Dank, daß die Erhöhung der Remuneration für die Vikare sich hat ermöglichen lassen.
2. Provinzial-Synode bewilligt die Weitererhebung der jährlich zweimaligen Kirchenkollekte für die drei Jahre 1909, 1910, 1911“

einstimmig angenommen. Dem Königlichen Konsistorium wurde hiervon Kenntnis gegeben.

11. Zum Gesuch des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins um Gewährung einer laufenden Beihilfe von jährlich 500 *M* (Verh. S. 291—292) wurde nachstehender Kommissionsantrag angenommen:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Synode nimmt von der zielbewußten und erfolgreichen Arbeit des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins zur Hebung der Kirchenmusik und insbesondere des Gemeindegesanges gern Kenntnis und bewilligt demselben eine jährliche Beihilfe von 500 *M* aus dem Gesangbuchhonorar für die Jahre 1909, 1910 und 1911.“

Der Vorstand des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins und das Königliche Konsistorium erhielten hierüber Mitteilung.

12. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds (Verh. S. 292—318).

Die Annahme des Kommissionsantrages:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

- I. Von der Verwendung des provinziellen Hilfsfonds wird mit Anerkennung Kenntnis genommen.
- II. Für diesen Fonds werden in den nächsten drei Jahren je 22 000 *M* weiterbewilligt.
- III. Diesem Fonds werden aus dem Gesangbuchhonorar für dieselbe Zeit jährlich 14 000 *M* überwiesen“

wurde beschlossen und das Konsistorium hiervon benachrichtigt, welches uns zu den Beratungen und Beschlüssen über die Bewilligungen hinzugezogen hat.

13. Der Antrag des Synodalen Cornill und Genossen, welcher lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Den Evangelischen Ober-Kirchenrat zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß der 400 jährige Geburtstag Calvins am 10. Juli 1909 würdig begangen werde“

kam einstimmig zur Annahme. Das Königliche Konsistorium, hiervon benachrichtigt, hat den Beschluß zur Kenntnis des Evangelischen Ober-Kirchenrats gebracht.

Dieser hat bestimmt, daß im Gottesdienste am 11. Juli 1909 in geeigneter Weise Calvins gedacht und seine Verdienste um die Erneuerung der Kirche den Gemeinden ins Gedächtnis gebracht werden, ferner angeordnet, daß an diesem Sonntage eine Kollekte zur Bildung eines Calvin-Jubiläumsfonds für die reformierten Gemeinden der preussischen Landeskirche, insbesondere für ihre Bedürfnisse in der Diaspora, in allen evangelischen Gemeinden im Anschluß an den Hauptgottesdienst abgehalten wird.

Das Königliche Konsistorium hat diesen Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenrats durch Bekanntmachung in Nr. 2 des Kirchlichen Amtsblatts für 1909 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

14. Auf die Anträge der Kreis-Synoden Breslau und Gleiwitz wegen Vermehrung der für die Provinzial-Synode zu wählenden Abgeordneten bzw. Änderung der für die Bildung der Provinzial-Synode geltenden Bestimmungen (Verh. S. 364 bis 366) wurde der wie folgt lautende Kommissionsantrag:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Provinzial-Synode erkennt die Wünsche der Kreis-Synoden Breslau und Gleiwitz auf Vermehrung der Zahl ihrer Abgeordneten in der Provinzial-Synode bzw. auf angemessene Vertretung auf der Provinzial-Synode als wohlbegründet an.

Zur Ermöglichung dieser und anderer Verbesserungen in der Bildung und Vertretung der Wahlkreise bittet die Provinzial-Synode das Kirchenregiment, der nächsten General-Synode eine Gesetzesvorlage zu machen, durch welche die Zahl der Wahlkreise für die Provinzial-Synode auf vierzig erhöht wird“

angenommen und dem Königlichen Konsistorium sowohl als auch den Vorständen der Kreis-Synoden Breslau und Gleiwitz Mitteilung gemacht. Eine Antwort des ersteren steht noch aus.

15. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Wahl von Mitgliedern der Kreis-Synoden (Verh. S. 366—377).

Der Kommissionsantrag hierzu:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Das Wahlrecht von Laienmitgliedern der II. Kategorie zur Kreis-Synode aus Anlaß der Errichtung neuer geistlichen Stellen ist folgenden daneben vermerkten Kirchengemeinden zuzuweisen:

1. der III. Pfarrstelle in Militsch der Kirchengemeinde Braunsitz,
2. der II. Pfarrstelle in Altwasser der Kirchengemeinde Dittersbach,
3. der Pfarrstelle in Dittmannsdorf der Kirchengemeinde Reisse,
4. der III. Pfarrstelle in Langenbielau der Kirchengemeinde Beilau,
5. der V. Pfarrstelle an St. Barbara-Breslau der Kirchengemeinde St. Barbara,
6. der IV. Pfarrstelle an der Lutherkirche-Breslau der Kirchengemeinde der Lutherkirche,
7. der Pfarrstelle der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche in Liegnitz der Kirchengemeinde der Gedächtniskirche.

2. Daß eine Vermehrung der Zahl der Laienmitglieder zur Kreis-Synode — Antrag von Rothenburg II — ohne Vermehrung der Pfarrstellen nach § 50, Ziffer 3 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung nicht angängig ist“ wurde angenommen und dem Königlichen Konsistorium hiervon Mitteilung gemacht, welches wiederum den Vorständen der betreffenden Kreis-Synoden Kenntnis gegeben hat.

16. Die Kreis-Synode Dels beantragte die Abänderung des Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 29. Februar 1872 (Verh. S. 378, 379.)

Der Kommissionsantrag:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

In Erwägung

1. daß zwar der Religionsunterricht an den höheren Lehranstalten und der kirchliche Konfirmandenunterricht jedes für sich ein selbständiges Ganzes bilden;
2. daß aber in den weitaus meisten höheren Lehranstalten Schlesiens dem Beschluß der 11. Provinzial-Synode vom 27. Oktober 1905 entsprochen wird, wonach eine Befreiung von schulplanmäßigem Religionsunterricht während der Konfirmandenzeit vermieden werden soll;
3. daß zu hoffen steht, daß in den wenigen Fällen wo anders verfahren wird, etwaige Übelstände durch das Zusammenwirken von Pfarrer und Direktor, nötigenfalls mit Unterstützung des Königlichen Konsistoriums und der Schulbehörden beseitigt werden können,

geht Provinzial-Synode über den Antrag der Kreis-Synode Dels (Drucksache Nr. 14) zur Tagesordnung über“ wurde angenommen und dem Vorstande der Kreis-Synode Dels davon Mitteilung gegeben.

17. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde (Verh. S. 383—388).

Der Kommissionsantrag hierzu, lautend:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die große Liebesgabe der Kirchengemeinde Hofena zum Kirchbau zu gewähren und die Forterhebung der Kirchenkollekte für 1909 bis 1911, womöglich am Erntedankfest, zu genehmigen“

wurde abgelehnt.

Dafür wird beschlossen, die große Liebesgabe der Kirchengemeinde Graase, Diözese Meisse, zu gewähren und die Forterhebung der Kirchenkollekte für 1909 bis 1911, womöglich am Erntedankfest, zu genehmigen.

Ferner wurde auf Antrag des Grafen Stofsch und Genossen beschlossen (Berh. S. 51/52):

„Die Beschlussfassung über Zuweisung der großen Liebesgabe erfolgt künftig in der Weise, daß die Kommission über die Verhältnisse der vorgeschlagenen Gemeinden berichtet und den Antrag stellt, über die Zuwendung durch Zettelwahl zu beschließen. Die Zettelwahl erfolgt unter analoger Anwendung der Bestimmungen in § 7 der Geschäftsordnung.“

Dem Königlichen Konsistorium ist hierüber Mitteilung zugegangen, und der Evangelische Oberkirchenrat hat die Kollekte weiterbewilligt.

18. Zum Gesuch des Synodalen Eberlein und Genossen um Bewilligung einer Beihilfe von jährlich 600 *M* aus dem Gesangbuchhonorar an den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens (Berh. S. 393) wurde der eingebrachte Kommissionsantrag:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Dem Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens in Anerkennung und zur Förderung seiner Arbeiten aus dem Gesangbuchhonorar für die Jahre 1909, 1910, 1911 jährlich 600 *M* zu bewilligen“
angenommen.

Sowohl dem Konsistorium als auch dem Vorstande des Vereins für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens ist Kenntnis gegeben, worauf die Auszahlung der Beihilfe an den Verein erfolgt ist.

19. Der von der Synode angenommene Antrag des Berichterstatters Synodalen Frege zum Antrag der Kreis-Synode Grünberg, betreffend Zuweisung von zwei Synodalen der dritten Kategorie und Entnahme aus den Synodalvertretern von Schweinitz und Saabor (Berh. S. 393) wurde mit folgendem Wortlaut

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Der Antrag der Kreis-Synode Grünberg, die Zahl der Laienmitglieder zweiter Kategorie der Kirchengemeinde

Grünberg um zwei zu erhöhen und diese beiden den Gemeinden Saabor und Schweinitz zu entnehmen, wird abgelehnt“

zum Beschluß erhoben. Dem Vorstand der Kreis-Synode Grünberg ist eine Mitteilung hierüber zugegangen.

20. Zufolge des Gesuchs des Provinzialvereins evangelischer Rüster in Schlesien, betreffend Abänderung des Kirchengesetzes vom 7. Juli 1900 und Regelung der Einkommensverhältnisse der Rüster (Verh. S. 394—397), wurde der Kommissionsantrag

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Es ist die Berechtigung einiger im Gesuch des Provinzialvereins evangelischer Rüster in Schlesien ausgesprochenen Wünsche — namentlich unter 1 a und c — anzuerkennen.
 2. Es ist festzustellen, daß den fraglichen Wünschen schon durch Maßnahmen einzelner Kirchgemeinden ganz oder teilweise entsprochen wird.
- 3a. Die Aenderung der Bestimmungen über die Höchstsumme des Ruhegehalts (1500 M., § 11 Abs. 3 des Gesetzes vom 7. Juli 1900) sowie der Anrechnung der Militärdienstzeit (§ 7 des Gesetzes) ist Sache der landeskirchlichen Gesetzgebung.
- b. Die Regelung der Dienstbezüge ist zurzeit Sache der Gemeinden.

Bei der Verschiedenheit der Verhältnisse in dieser letzteren Richtung und dem Mangel an Übersicht über dieselben vermag die Provinzial-Synode eine Entscheidung nicht zu treffen.

In Erwägung alles dessen gibt Provinzial-Synode dem Provinzialverein evangelischer Rüster in Schlesien anheim, bezüglich der Wünsche zu 1 ein ausreichend begründetes Gesuch an die nächste ordentliche General-Synode zu richten, wegen Regelung der Einkommensverhältnisse bei den betreffenden Gemeinden vorstellig zu werden, und sieht das Gesuch vom 29. September d. J. damit für erledigt an“

angenommen mit dem Zusatz: „durch Vermittelung des Königlich-konistoriums“ hinter „zu richten“ im letzten Absatz.

Dem Provinzialverein evangelischer Küster in Schlesien und dem Königlichen Konsistorium ist hiervon Kenntnis gegeben worden.

Durch das von der VI. ordentlichen General-Synode angenommene, am 1. Juli 1910 in Kraft getretene Kirchengesetz vom 13. Mai 1910 ist eine erhebliche Verbesserung der Ruhegehälter der Organisten, Kantoren und Küster erzielt worden, insbesondere durch die Erhöhung der Höchstgrenze des Ruhegehalts auf 1800 *M*, sowie der Ruhegehaltsstala und durch Wegfall der laufenden Beiträge der genannten Beamten zum landeskirchlichen Fonds. Ferner hat die VI. General-Synode, wenn sie auch einzelnen Wünschen der genannten Beamten bei Beratung des fraglichen Gesetzes nicht hat entsprechen können, durch Beschluß vom 6. November 1909 den einzelnen der beteiligten Gemeinden empfohlen, berechtigten Wünschen ihrer Kirchenbeamten nach Verbesserung ihrer Lage möglichst entgegenzukommen.

Auf Anordnung des Evangelischen Ober-Kirchenrats hat das Königliche Konsistorium diesen Beschluß der General-Synode durch Bekanntmachung in Nr. 10 des Kirchlichen Amtsblatts für 1910 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

21. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Bewilligung einer Unterstützung für die Schlesische Konferenz für Synodal-diakonie (Verh. S. 397—400), lehnte Provinzial-Synode den von der II. Kommission gestellten Antrag mit folgendem Wortlaut

„Wir bewilligen aus den bereiten Fonds zu dem in dem Gesuch bezeichneten Zweck für die nächsten drei Jahre je 2000 *M* mit dem herzlichsten Wunsch weiterer gesegneter Entwicklung der Schlesischen Synodal-diakonie“

aus folgenden Erwägungen ab:

„Nach Deckung der für die nächsten drei Jahre bewilligten Beträge für

- a) den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds,
- b) die Pfarrtöchterkasse,
- c) den Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten,
- d) den Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein,

und der noch zu bewilligenden Beträge für:

- e) den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens,
- f) Fortbildungskurse für Organisten,

sind die noch verbleibenden Einnahmen des Gesangbuchsfonds vornehmlich für Zwecke des neuen Gesangbuches zu verwenden.

Daß darüber hinans noch weitere Überschüsse verbleiben, mag mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit erwartet werden, ist aber zurzeit nicht mit solcher Sicherheit festzustellen, daß darüber schon jetzt Verfügung getroffen werden könnte. Vielmehr muß die Entschließung hierüber der nächsten Provinzial-Synode vorbehalten bleiben.

Anderere bereite Fonds stehen der Provinzial-Synode nicht zur Verfügung."

Dagegen wird folgende Resolution angenommen:

"Provinzial-Synode wolle beschließen:

Provinzial-Synode bedauert aufrichtig, der Schlesischen Konferenz für Synodal-diakonie die erbetene und von der II. Kommission beantragte Beihilfe von 2000 M nicht bewilligen zu können.

Sie nimmt aber von dem weiteren Fortschreiten des nunmehr zehn Jahre bestehenden Werkes mit hoher Befriedigung Kenntnis und wünscht ihr, in der Hoffnung, daß ihr demnächst durch eine Provinzialkollekte die benötigten Mittel zur Verfügung gestellt werden, weitere gesegnete Entwicklung."

Dem Königlichen Konsistorium und der Schlesischen Konferenz für Synodal-diakonie wurde vom vorstehenden Mitteilung gemacht.

- 22. Vorlage des Königlichen Konsistoriums über Fortbildungskurse für Organisten (Verh. S. 400—411).

Hierzu wurde der Kommissionsantrag

"Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Für die Zwecke der Fortbildungskurse für Organisten auf die nächsten drei Jahre aus dem Gesangbuchhonorar je 3000 M zu bewilligen"

angenommen. Dem Königlichen Konsistorium wurde hiervon Mitteilung gemacht.

Es haben Fortbildungskurse für Organisten stattgefunden:
 1909 in Brieg und Lauban,
 1910 Hauptkurse in Brieg und Lauban und Lokalkurse
 in Löwenberg und Schreibendorf,
 1911 Hauptkursus in Brieg, Lokalkursus in Ohlau.

Um sämtlichen Kirchenmusikbeamten eines Bezirks Anregung zur Vertiefung ihres Wissens und Könnens und den schwächeren unter ihnen Gelegenheit zur Fortbildung in technischer Beziehung zu geben, hat das Königliche Konsistorium im Einverständnis mit uns — neben den bewährten bisherigen Fortbildungskursen — kirchenmusikalische Diözesankonferenzen eingerichtet, die auch den Geistlichen zugänglich sind und an die sich — wenn ausführbar — Lokalkurse für die Organisten des betreffenden Bezirks anschließen sollten.

Solche kirchenmusikalischen Diözesankonferenzen sind veranstaltet worden:

1909: 3,
 1910: 12,
 1911: 4.

23. Rechnungs- und Verwaltungsbericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1906/09 und Antrag der Kreis-Synode Rothenburg I vom 15. Oktober 1908 (Verh. S. 412—451).

Der hierzu angenommene Kommissionsantrag lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Kenntnis zu nehmen von dem Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1905 bis 1908 und dem Provinzial-Synodal-Vorstande Entlastung zu erteilen;
2. den vom dem Provinzial-Synodal-Vorstande im Einvernehmen mit dem Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschuß aufgestellten Kassen-Etat für die Synodalperiode 1909 bis 1911 nebst dem Verteilungsplan der von den Kreis-Synoden aufzubringenden Beiträge zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen mit der Maßgabe zu genehmigen, daß der bei der Kreis-Synode Gleiwitz in Abgang zu stellende Betrag nur 236 700 M beträgt;

3. den bei der Provinzial-Synodal-Kasse etatsmäßig sich ergebenden Fehlbetrag von 757 *M* aus dem sich Ende März 1909 ergebenden Kassenbestande zu entnehmen;
4. als Mitglieder des Rechnungs-Ausschusses für die neue Synodalperiode die bisherigen Mitglieder Herren Stadtältesten Klette, Propst und Kircheninspektor Dede und Justizrat Grünzer wiederzuwählen;
5. Über den Antrag der Kreis-Synode Rothenburg I vom 15. Oktober cr. zur Tagesordnung überzugehen."

Der Vorstand der Kreis-Synode Rothenburg I hat Mitteilung erhalten und das Königliche Konsistorium ist ersucht worden:

- a) dem Verteilungsplan zuzustimmen und dessen Bestätigung bei dem Herrn Oberpräsidenten zu beantragen,
- b) die Ausschreibung und Abführung der Beiträge der Kreis-Synoden zu veranlassen.

Seitens des Herrn Oberpräsidenten und des Konsistoriums ist die Bestätigung des Verteilungsplanes erfolgt, desgleichen von letzterem auch die Ausschreibung und Anweisung zur Abführung der Beiträge der Kreis-Synoden in Nr. 3 des Kirchlichen Amtsblatts für 1909.

24. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Unterstützung für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine (Verh. S. 452—455) wurde nachstehender Kommissionsantrag angenommen:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Den Antrag der V. Kommission zu 2: eine jährliche Unterstützung von 2000 *M* aus dem Gesangbuchhonorar zu bewilligen, aus folgenden Erwägungen abzulehnen:

Nach Deckung der für die nächsten drei Jahre bewilligten Beträge für

- a) den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds,
- b) die Pfarrtöchterkasse,
- c) den Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten,
- d) den Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein
und noch zu bewilligende Beträge für
- e) den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens,
- f) Fortbildungskurse für Organisten,

sind die noch verbleibenden Einnahmen des Gesangbuchs fonds vornehmlich für die Zwecke des neuen Gesangbuches zu verwenden.

Daß darüber hinaus noch weitere Überschüsse verbleiben, mag mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit erwartet werden, ist aber zurzeit nicht mit solcher Sicherheit festzustellen, daß darüber schon jetzt Verfügung getroffen werden könnte. Vielmehr muß die Entschließung darüber der nächsten Provinzial-Synode vorbehalten bleiben."

Auch wurde auf Antrag Raehler und Genossen zur Druckvorlage 120 (Verh. S. 57) verhandelt und der Antrag der V. Kommission mit folgendem Wortlaut beschlossen:

"Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen:

Unter voller Anerkennung der Notwendigkeit und der segneten Arbeit der Evangelischen Männer- und Jünglingsvereine wird dem Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine

eine Kirchenkollekte für die Jahre 1909, 1910, 1911 bewilligt."

Dem Königlichen Konsistorium und dem Vorstaude des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine ist Mitteilung zugegangen.

25. Auf die Anträge der Kreis-Synoden Pleß, Schönau, Glas, Rothenburg I und II, Glogau, Grünberg, Hoyerswerda, Steinau II, Schweidnitz-Reichenbach, Lüben I, Dels, Groß-Wartenberg, Kreuzburg und die Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend staatliche Anerkennung des 31. Oktober als eines evangelisch-kirchlichen Feiertages (Verh. S. 455 bis 472), gelangte folgender Kommissionsantrag zur Annahme:

"Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Unter Hinweis auf die in der 4. Sitzung der 11. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode am 20. Oktober 1905 zu Punkt 15 der Tagesordnung gefaßten Beschlüsse erklärt die Provinzial-Synode die Anträge der Kreis-Synoden Pleß, Schönau, Glas, Rothenburg I und II, Glogau, Steinau II, Schweidnitz-Reichenbach, Lüben I, Dels, Groß-Wartenberg und Kreuzburg für erledigt.

2. Das Königliche Konsistorium zu ersuchen, bei den königlichen Regierungen dahin vorstellig zu werden, daß in den evangelischen Schulen für diejenigen Lehrer und Klassen, welche an einer kirchlichen Feier des 31. Oktober teilnehmen, der Unterricht ausfällt."

(Punkt 2 in der vom Synodalen Freiherrn von Seherr-Thoß beantragten Fassung.)

Dem Königlichen Konsistorium und den Vorständen der betreffenden Kreis-Synoden ist hiervon Kenntnis gegeben. Ersteres hat sich mit den königlichen Regierungen in Posen und Oppeln in Verbindung gesetzt. Diese haben Anordnungen getroffen, welche dem Beschlusse der Provinzial-Synode genau entsprechen. Eine Anfrage an die Regierung in Breslau erübrigte sich, da diese bereits am 28. Oktober 1905 von ihrer Stellungnahme Kenntnis gegeben hat, die ebenfalls mit dem Beschlusse der Provinzial-Synode völlig übereinstimmt.

26. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Verwendung des Fonds des Gesangbuchhonorars (Verh. S. 472 bis 484), erfolgte debatteloze Annahme des nachstehenden Kommissionsantrages:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

- I. Provinzial-Synode nimmt mit Dank Kenntnis von dem günstigen Verlagsvertrage des verbesserten Gesangbuches 1878 vom 1. Januar 1907 ab.
- II. Provinzial-Synode billigt den Abrechnungsmodus für den Gesangbuchfonds nach dem Kalenderjahr.
- III. Provinzial-Synode beschließt, den Verlag des neuen Gesangbuches durch das Konsistorium in Verbindung mit dem Provinzial-Synodal-Vorstand in geeigneter Weise zu bewirken.
- IV. Provinzial-Synode beschließt weiter:

Aus dem Bestande des Jahres 1908 und den Einnahmen der Jahre 1909 und 1910 werden gedeckt folgende von der 12. Provinzial-Synode für die Jahre 1909, 1910, 1911 bewilligte Beträge:

	jährlich <i>M</i>	im ganzen <i>M</i>
1. Für den provincial-kirchlichen Hilfsfonds (Beschuß vom 24. Oktober 1908; Drucksachen Nr. 47 und 119).	14 000	42 000
2. Für die Psarrtöchterkasse: a) zur Kapitalisierung 2000 <i>M</i> , b) zur Verteilung 2000 <i>M</i> (Beschuß vom 22. Oktober 1908; Drucksache Nr. 26)	4 000	12 000
3. Zum Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten (Beschuß vom 23. Oktober 1908; Drucksachen Nr. 57 und 103) .	700	2 100
4. Für den Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein (Beschuß vom 24. Oktober 1908; Drucksachen Nr. 84 und 118)	500	1 500
5. Für den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens (Beschuß vom 26. Oktober 1908; Drucksachen Nr. 92 und 134) .	600	1 800
6. Falls die für die Fortbildungskurse der Organisten erbetenen Beträge (Drucksache Nr. 60) auch bewilligt werden	3 000	9 000
Summa	22 800	68 400
V. Die nach Deckung der zu IV aufgeführten Beträge verbleibenden Überschüsse der Bestände des Jahres 1908 und der Einnahmen der Jahre 1909 und 1910 stehen dem Königlichen Konsistorium im Verein mit dem Provincial-Synodal-Vorstande zunächst für die Zwecke des neuen Gesangbuches, in zweiter Reihe für den provincial-kirchlichen Hilfsfonds zur Verfügung.		
VI. Die Beschlußfassung über die Verwendung der Einnahme des Jahres 1911 wird der nächsten Provincial-Synode überlassen."		
Dem Königlichen Konsistorium haben wir über den Beschluß Mitteilung gemacht.		

27. Die zufolge unseres Berichtes über die Gustav=Abdolf=Sache (Verh. S. 484—492) eingebrachte Resolution lautet:

„Hochwürdige Provinzial=Synode wolle beschließen, zu erklären:

Die Provinzial=Synode nimmt dankbar Kenntnis von der Tätigkeit des Gustav=Abdolf=Vereins innerhalb der Provinzialkirche und bittet im Blick auf die vorhandenen kirchlichen Nöte, sowie auf die wachsenden Aufgaben in der Diaspora der Heimatprovinz herzlich alle Glieder der Provinzialkirche, das Interesse für den Gustav=Abdolf=Verein bewahren und die Mittel zur Beseitigung der Nöte steigern zu wollen.“

Das Königliche Konsistorium hat von der Resolution Kenntnis erhalten, dieselbe mit warmer Befürwortung in Nr. 1 des Kirchlichen Amtsblatts für 1909 bekannt gegeben.

28. Das Konsistorium haben wir davon in Kenntnis gesetzt, daß als Abgeordnete zur Kommission für die Prüfung der Kandidaten der Theologie durch Zuzuf gewählt wurden:

Superintendent Bronisch,
Superintendent D. Eberlein und
Superintendent D. Koffmane,

welche die Wahl angenommen haben.

29. Wahlen der Abgeordneten zur General=Synode. Es wurden durch Zuzuf gewählt:

Kategorie A.

Abgeordnete:

1. Superintendent Meisner aus Arnsdorf.
2. Superintendent D. Eberlein aus Strehlen.
3. Superintendent Ender aus Glogau.
4. Superintendent Krebs aus Herrnstadt.
5. Superintendent Meisner aus Tschöplowitz.
6. Superintendent Kuring aus Hoyerswerda.
7. Pastor D. Hoffmann aus Breslau.

Stellvertreter:

1. Superintendent Biehler aus Charlottenbrunn.
2. Superintendent Lonicer aus Grünberg.

3. Superintendent Straßmann aus Bunzlau.
4. Superintendent Schulz-Evler aus Leobischütz.
5. Superintendent Bronisch aus Neusalz.
6. Superintendent Nowak aus Pleß.
7. Superintendent Wohlfahrt aus Sagan.

Kategorie B.

Abgeordnete:

1. Geheimer Regierungsrat von Goldfus aus Rittlau.
2. Landschaftsdirektor von Koelichen aus Rittligtreben.
3. Oberrealschuldirektor Dr. Klipstein aus Freiburg.
4. Landschaftsdirektor Graf von der Necke-Wolmerstein aus Kraschnitz.
5. Landrat Freiherr von Jedlitz und Neukirch aus Herrmannswaldau.
6. Landesältester von Jordan aus Schiroslawitz.
7. Geheimer Justizrat Sattig aus Glogau.

Stellvertreter:

1. Geheimer Regierungsrat von Alten aus Groß-Strehlitz.
2. Gutsbesitzer Mary aus Hermisdorf bei Waldenburg.
3. Rentier Schulte aus Liegnitz.
4. Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß aus Liegnitz.
5. Landeshauptmann Freiherr von Riehthofen aus Breslau.
6. Justizrat Grünner aus Breslau.
7. Justizrat Dr. Avenarius aus Hirschberg.

Kategorie C.

Abgeordnete:

1. Graf von Arnim aus Muskau.
2. Pastor prim. Kraeusel aus Breslau.
3. Superintendent Daechsel aus Militsch.
4. Geheimer Justizrat Schmidt aus Glas.
5. Superintendent Heymann aus Ober-Stephansdorf.
6. Direktor Lic. Dr. Kalweit aus Raumburg a. Du.
7. Kircheninspektor Propst Decke aus Breslau.

Stellvertreter:

1. Professor Dr. Kleber aus Löwenberg.
2. Gymnasialdirektor Reier aus Landeshut.
3. Geheimer Konsistorialrat Streeß aus Breslau.
4. Landrat a. D. Graf Harrach aus Breslau.
5. Superintendent Hohfohl aus Wernersdorf.
6. Oberbürgermeister Enay aus Görlitz.
7. Geheimer Justizrat Guttmaun aus Schweidnitz.

Die Genannten haben die Wahl angenommen. Dem General-Synodal-Vorstande und dem Königlichen Konsistorium haben wir Mitteilung gemacht.

30. Zufolge des Antrags der IV. Kommission, betreffend Entwurf eines Schlesischen Provinzial-Gesangbuchs, sowie der hierauf bezüglichen Vorlage des Königlichen Konsistoriums, der Anträge der Kreis-Synoden Militsch-Trachenberg, Reisse und der Presbyterien der reformierten Hofkirche Breslau, der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Glogau und des evangelisch-reformierten Gemeindefkirchenrats zu Groß-Friedrichstabor (Verh. S. 496—506) hat die Synode den folgenden Kommissionsantrag angenommen:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Synode nimmt den vorliegenden Gesangbuchsentwurf an und erklärt ihn für geeignet zur Einführung in die Provinzialkirche als Provinzial-Gesangbuch nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen.

1. Im Entwurf werden folgende Lieder und Strophen gestrichen:

- Nr. 19. Ehre sei Gott in der Höhe.
- Nr. 25. Gottes- und Marienlohn.
- Nr. 28. Ihr Christen, auferkoren.
- Nr. 35. Ach, wie die Jahre schwinden.
- Nr. 39. Das Jahr ist nun zu Ende.
- Nr. 40. Das liebe neue Jahr.
- Nr. 50. Der Herr, der einft.
- Nr. 55. Sei mir gegrüßt.

- Nr. 72. Ich grüße dich am Kreuzesstamm.
 Nr. 115. Gott fähret auf gen Himmel.
 Nr. 137. Gott, der Vater, wohn' uns bei.
 Nr. 139. Hochheilige Dreifaltigkeit.
 Nr. 158. Herr Jesu Christe, mein Prophet.
 Nr. 166. Nun jauchzt dem Herrn alle Welt.
 Nr. 208. Prediger der süßen Lehre.
 Nr. 216. Lasset die Kindlein kommen.
 Nr. 222, 4. Mich dürstet, Herr —.
 Nr. 225, 1. 2. Gott sei gelobt und gebenedeiet.
 Nr. 236. O Jesu, du mein Bräutigam.
 Nr. 239. Wen hast du dir geladen.
 Nr. 264. Amen, Amen, lauter Amen.
 Nr. 272. Du bist das Licht.
 Nr. 285. Ich weiß, an wen mein Glaub'.
 Nr. 304, 7. Seitdem verschwand die Noth der Sünde.
 Nr. 313. Auf, hinauf zu deiner Freude.
 Nr. 325. Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut.
 Nr. 330. Höchster Priester, der du dich.
 Nr. 347, 6. Ach, liebstes Lieb.
 Nr. 427. Des Morgens, wenn ich früh aufsteh'.
 Nr. 450. Der du bist Drei in Einigkeit.
 Nr. 486. In Gottes Namen fahren wir.
 Nr. 498. Herr im Himmel, Gott auf Erden.
 Nr. 508. Du bist zwar mein und bleibest mein.
 Nr. 516, 4. Tränen muß ich lassen.
 Nr. 516, 7. Mir ist beigeleget.
 Nr. 544, 2. Verlaß mich nicht.
 Nr. 547. So sei denn dem zurückgegeben.
 Nr. 548, 8. Wie leicht geht nicht bei Kindern.
 Nr. 562. Wie herrlich ist die neue Welt.
 Nr. 565. Es kommt ein Schiff, geladen.
 Nr. 569. Den die Hirten lobten sehr.
 Nr. 591, 2. Laß mich gehen, laß mich laufen.
 Nr. 592. Ist der Text zu ersetzen durch den in
 Breslau üblichen.
 Nr. 605. Morgenstern der finstern Nacht.
 Nr. 607. Näher, mein Gott, zu dir.
 Nr. 617. Ist der gewöhnliche Text unterzulegen.

2. Es sind in das Gesangbuch noch aufzunehmen:
 - a) Erlöser, der du selbst uns hast (1878: Nr. 179).
 - b) Früh am Morgen Jesus gehet (Brandenburg: Nr. 532).
 - c) Ein Haupt hast du dem Volk gesandt (Brandenburg: Nr. 506).
 - d) Gott woll' uns hoch beglücken (1878: Nr. 543).
 - e) Wer das Kleinod will erlangen (1878: Nr. 333).
 - f) Zions Stille soll sich breiten (unter die geistlichen Volkslieder, Monatschrift 1908).
 - g) Herr, nun selbst den Wagen halt (unter die geistlichen Volkslieder, Elsaß-Lothringen).
3. Es sind unter die Kirchenlieder des Gesangbuches zu ver-
setzen:
 - a) Christe, du Lamm Gottes (S. 603, soll aber auch hier stehen bleiben).
 - b) Speis' uns, Vater, deine Kinder (S. 628, soll aber auch hier stehen bleiben).
 - c) Ich steh' an deiner Krippe hier (Nr. 573).
 - d) Mit Fried und Freud ich fahr dahin (Nr. 578).
4. Die Ordnung des Hauptgottesdienstes und der Abendmahls-
feier (S. 597—604) soll an den Anfang des Gesang-
buches gestellt werden, ebenso die Litanei (S. 605—611),
doch diese ohne Noten. Hier soll auch die Gottesdienst-
ordnung der reformierten Gemeinde zugefügt werden.
5. Bei dem Katechismus soll S. 618 auf das Beichtbekenntnis
S. 602 hingewiesen und der Taufbund abgedruckt werden.
Die Fragestücke S. 639—641 werden gestrichen.
6. Die Passionsgeschichte soll in einer guten, harmonistischen
Fassung gegeben werden; beizufügende Liederverse sind nur
mit den Nummern des Gesangbuches anzugeichnen.
7. Ein Melodien- und Parallel-Melodien-Verzeichnis ist zu-
zufügen. Auch soll bei den Liedern der Verfasser der
Melodie genannt werden.
8. Im Liederverzeichnis werden die parallelen Nummern
des Militärgesangbuches hinzugefügt.
9. Von den vorangesehenen Motti wird das von Brautwald
gestrichen; als erstes soll Kol. 3, 16 zugelegt werden.

10. Das Gesangbuch soll in der Volks- und in der Taschenausgabe mit Noten, in der Ausgabe mit grober Schrift ohne Noten erscheinen. Die Taschenausgabe wird zugleich auch ohne Anhang ausgegeben werden, doch ohne Verbilligung des Preises.

Stellt sich das Bedürfnis nach notenlosen Volks- und Taschenausgaben heraus, soll das Königliche Konsistorium gemeinsam mit dem Provinzial-Synodals-Vorstand ermächtigt sein, sie zu veranstalten; sie dürfen dann aber keinesfalls billiger als die Notenausgaben sein.

11. Zur Fertigstellung der Vorlage für den Druck, zur Erledigung aller der Anträge und Anregungen, die im Kommissionsprotokoll niedergelegt sind, zur Überwachung des Druckes wird eine Gesangbuchskommission gewählt. Sie wird auch bevollmächtigt, falls sich eine Änderung im Viederbestande als notwendig herausstellen sollte, gemeinsam mit dem Synodal-Vorstande sie vorzunehmen, den Bestand bis auf höchstens 600 zu ergänzen und die Genehmigung des Konsistoriums hierfür nachzusuchen.
12. Die Kommission soll ein Gesangbuch für den Kindergottesdienst und ein Begräbnisliederbuch herstellen.
13. Die Synode bittet das Kirchenregiment, die Revision des Melodienbuches herbeizuführen und hieran neben anerkannten Kirchenmusikern die Gesangbuchskommission zu beteiligen.
14. Das Provinzial-Gesangbuch soll bis 1. Oktober 1909 erscheinen.
15. Synode erklärt hiermit die Druckfachen 9, 10, 34, 87, 88, 90 für erledigt."

In die Gesangbuchskommission (Nr. 11 vorstehenden Beschlusses) sind durch Zurs gewählt worden die Synodalen:

Dr. Klipstein, Klette, von Jedlig, D. Eberlein, Meißner-Tschöplowitz, Bronisch, Decke, D. Rossmann, D. Hoffmann-Breslau.

Die Gewählten haben die Wahl angenommen.

Von dem Beschlusse ist Mitteilung gemacht worden: dem Königlichen Konsistorium, den Vorständen der Kreis-Synoden Militsch-Trachenberg und Meisse, den Presbyterien der resor=

mierten Hofkirche zu Breslau und der evangelisch=reformierten Kirchengemeinde zu Glogau sowie dem evangelisch=reformierten Gemeindefkirchenrat zu Groß-Friedrichstabor.

Durch die dem vorliegenden Bericht als Anlage beigefügte Rundverfügung vom 8. Mai 1909 — I. 4169 — hat das Königliche Konsistorium sämtlichen Superintendenten der Provinz behufs Bekanntgabe auf den Kreis=Synoden, Konventen usw. mitgeteilt, daß die Einführung des von der 12. Schlesischen Provinzial=Synode angenommenen Provinzial=Gesangbuchs von dem Evangelischen Ober=Kirchenrat genehmigt und der Verlag durch gemeinsamen Beschluß des Konsistoriums mit uns der Firma Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau übertragen worden ist. Zugleich hat das Königliche Konsistorium die Bedingungen bekannt gegeben, unter denen die Verlags=handlung den Umtausch von Exemplaren der bisher in Gebrauch befindlichen Gesangbücher gegen solche des neuen Gesangbuchs vornimmt.

Durch Verfügung vom 18. Oktober 1909 — Nr. I. 7856 — (Kirchliches Amtsblatt 1909 Nr. 13) hat das Königliche Konsistorium die Ingebrauchnahme des neuen Provinzial=Gesangbuchs vom 1. Januar 1910 zugelassen, die Superintendenten, Geistlichen und Gemeindefkirchenräte auf die Vorteile des neuen Gesangbuchs verwiesen und auf die zur Erleichterung der Einführung geschaffenen Vergünstigungen aufmerksam gemacht.

Das neue Melodienbuch und das Choralbuch zum Schlesischen Provinzial=Gesangbuch ist fertiggestellt und den Gemeinden dringend zur Anschaffung empfohlen worden. (Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom 4. Juni 1910 — I. 4718 — und 28. Juli 1910 — I. 7632 — Kirchliches Amtsblatt Nr. 7 und 10.)

Die Herausgabe eines Gesangbuchs für den Kinderergottesdienst und eines Begräbnisliederbuchs steht bevor.

31. Die Ausführung des Beschlusses der Synode zur Vorlage des Konsistoriums, betreffend die Verwendung der Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden (Berh. S. 506 bis 523) ist nach dem mit zwei redaktionellen Änderungen angenommenen Kommissionsantrage erfolgt. Der Kollekten=ertrag einschließlich des Zinsertrages belief sich auf 63 722,94 M.

Dieser Betrag wurde den auf Seite 71—73 der Verhandlungen genannten Gemeinden am 14. Januar 1909 überwiesen.

B. Gemäß § 68 Nr. 6 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung haben zur Erledigung besonders wichtiger Geschäfte gemeinschaftlich mit dem Königlichen Konsistorium Sitzungen stattgefunden:

1908 am 9. Dezember,
1909 am 4. März, 28. April, 15. Juli, 9. Dezember,
1910 am 2. März, 1. Juli, 12. Oktober, 7. Dezember,
1911 am 23. Februar, 9. Mai, 19. Juli, 29. September.

Vor jeder der bezeichneten Sitzungen ist eine solche im Synodal-Vorstande abgehalten worden.

C. Sitzungen der Gesangbuchskommission und Prüfung von Kandidaten.

1. Im Sitzungssaal des Konsistoriums hat die Gesangbuchskommission (vgl. Abschnitt A Ziffer 30 dieses Berichts) getagt:

im Jahre 1908 an 4 Tagen,
im Jahre 1909 an 4 Tagen,
im Jahre 1910 an 1 Tage,
im Jahre 1911 an 2 Tagen.

2. Am gleichen Ort haben die Abgeordneten der Kommission für die Prüfungen der Kandidaten der Theologie (Abschnitt A Nr. 28) diesen beigewohnt:

1909 im Januar, April, Juli, September und Dezember
an je 3 Tagen,
1910 im März an 3, Juli an 3, September an 4 und
Dezember an 3 Tagen,
1911 im März und Juli an je 3 Tagen.

D. Anderweite, für das kirchliche Leben in der Provinz erwähnenswerte Vorkommnisse.

1. Zur Mitwirkung als Kommissionsmitglieder bei General-Kirchen- und Schul-Visitationen haben aus unserem Vorstande Abgeordnete teilgenommen, und zwar:

1909 im Kirchenkreise Guhrau-Herrnstadt und Sprottau,
1910 im Kirchenkreise Meisse und Löwenberg II,
1911 im Kirchenkreise Glatz und Lüben I.

2. Bei den Generalversammlungen des Schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, zu denen wir Einladung erhielten, haben wir uns
 - am 22. und 23. Juni 1909 in Oppeln,
 - am 28. und 29. Juni 1910 in Grünberg,
 - am 27. und 28. Juni 1911 in Schweidnitz
 durch ein Vorstandsmitglied vertreten lassen.
3. Zu kirchlichen Feiern haben wir infolge erhaltener Einladungen Vertreter unseres Vorstandes abgeordnet:
 - a) Zur Einweihung neu erbauter Kirchen:
 - 1909 in Gräfenort am 24. Juni,
 - in Wittschau am 4. Juli,
 - in Seitendorf am 25. November,
 - in Wiskendorf am 16. Dezember,
 - 1910 in Dittmannsdorf, Kreis Neustadt, am 6. Januar,
 - in Wittgendorf bei Sprottau am 9. November,
 - 1911 in Sandberg am 22. Januar,
 - in Paulsdorf am 27. September.
 - b) Zur Einweihung renovierter Kirchen:
 - 1910 in Haynau am 20. März,
 - in Wilsitz am 17. April,
 - der Schloßkirche in Dels am 12. Mai,
 - in Gerlachsheim am 17. Oktober.
 - c) Zu den Jubelfeiern der Gnadenkirchen:
 - in Hirschberg am 2. und 3. Mai 1909,
 - in Sagan am 15. und 16. Mai 1909,
 - in Landeshut am 5. und 6. Juni 1909.
 - d) Zur Grundsteinlegung von Kirche und Pfarrhaus:
 - in Wilzbahn am 20. September 1911.
 - e) Zur Teilnahme an kirchlichen Versammlungen, Amtseinführungen usw.:
 1. Tagungen der Kreis-Synoden:
 - 1909 in den Kirchenkreisen Görlitz II, Oppeln, Schweidnitz-Reichenbach,
 - 1910 in den Kirchenkreisen Jauer, Ramlau, Schweidnitz-Reichenbach.
 2. An der Breslauer kirchlichen Festwoche am 5. und 6. Oktober 1909, vom 3. bis 5. Oktober 1910.

3. Am Diözesankonvent in Marklissa am 13. und 14. Oktober 1909.
 4. An der Generalversammlung des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission:
in Waldenburg vom 17. bis 19. Januar 1910,
in Oels vom 12. bis 14. Februar 1911.
 5. An der Pastoralkonferenz bzw. Generalversammlung des Provinzialvereins für Innere Mission in Liegnitz:
am 18. und 19. Mai 1910,
am 7. und 8. Juni 1911.
 6. An den Bundesfesten des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine:
in Grünberg am 4. und 5. September 1910,
in Schweidnitz am 13. und 14. August 1911.
 7. An der Jugendpflege-Konferenz in Lauban am 5. und 6. Mai 1911.
 8. An der am 29. August 1911 in Hohenkirchen, Kreis Görlitz, erfolgten Amtseinführung des von des Kaisers und Königs Majestät zum Superintendenten der Diözese Görlitz III ernannten Pastors Petsch.
4. Einen schweren Verlust hat unser Vorstand durch den Heimgang eines seiner Beisitzer, des Justizrats Dr. Ludwig Avenarius, erlitten. Am 19. März 1911 wurde er, der stets mit warmem Herzen bereit war, seine reichen Geistesgaben und vielseitigen Erfahrungen in den Dienst unserer teuren evangelischen Kirche zu stellen, plötzlich mitten aus reicher Lebensarbeit in die Ewigkeit abberufen.
5. Der langjährige, hochverdiente Rechner der Provinzial-Synodalkasse, Konsistorial-Kanzlei-Inspektor a. D. Günzel, hat infolge seines vorgeschrittenen Alters am 30. April 1909 sein Amt niedergelegt. Aus diesem Anlaß wurde ihm durch den Vorstand eine Ehrengabe, bestehend in einem kunstvoll gerahmten Porträt Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. überreicht.
- Herrmannswaldau, am 1. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Hedlitz und Neufirkh,
Präsident.

Abſchrift.

Königliches Konſiſtorium
der Provinz Schleſien.
Z.-Nr. I. 4169.

Breſlau, den 8. Mai 1909.

Behufs Bekanntgabe auf den Kreis-Synoden, Konventen oder bei ſonſt ſich darbietenden Gelegenheiten teilen wir folgendes mit:

Die Einführung des von der 12. Schleſiſchen Provinzial-Synode angenommenen Provinzial-Gefangbuchs iſt von dem Evangelischen Ober-Kirchenrat genehmigt worden und wird den Kirchengemeinden voraussichtlich zum 1. Januar 1910 empfohlen werden.

Der Verlag iſt durch Beſchluß des durch die Mitglieder des Provinzial-Synodal-Vorſtandes verſtärkten Konſiſtoriums der Firma Wilh. Gottl. Korn in Breſlau übertragen worden.

Zwecks Erleichterung der Einführung hat ſich die genannte Firma auf folgende Bedingungen, betreffend den Umtauſch von Exemplaren der biſher in Gebrauch befindlichen Gefangbücher gegen ſolche des neuen Gefangbuchs, verpflichtet:

- I. Von dem Gefangbuch „für Evangelische Gemeinden Schleſiens nach den Beſchlüſſen der Provinzial-Synoden vom Jahre 1878 und 1905“ werden umgetauſcht:
 1. alle Exemplare der Volksausgabe (A) — gleichviel welchen Einband ſie haben — gegen Exemplare der Ausgabe A (Volksausgabe mit Noten) des neuen Provinzial-Gefangbuchs in einfachſtem Einbande oder ungebunden nentgeltlich;
 2. alle Exemplare der Ausgaben B, C und D gegen Exemplare der Ausgaben B (Taschenausgabe mit Noten) oder C (Großoktavausgabe ohne Noten) des Provinzial-Gefangbuchs in einfachſtem Einbande oder ungebunden zum etwa halben Ladenpreise des einfachſt gebundenen Exemplars, d. h. gegen Zahlung von 1,35 M bei Ausgabe B, von 1,15 M bei Ausgabe C.
- II. Von dem Gefangbuch „für Evangelische Gemeinden Schleſiens nach den Beſchlüſſen der Provinzial-Synode von 1878“ werden umgetauſcht, ſofern ſie innerhalb zehn Jahren vor Einführung des neuen Provinzial-Gefangbuchs (alſo ſeit 1. Januar 1900) gedruckt ſind:

1. alle Exemplare der Kleinoftavausgabe — gleichviel welchen Einband sie haben — gegen Exemplare der Ausgabe A des neuen Provinzial=Gesangbuchs in einfachstem Einbande oder ungebunden unentgeltlich;
 2. alle Exemplare der übrigen Ausgaben gegen Exemplare der Ausgaben B oder C des neuen Provinzial=Gesangbuchs in einfachstem Einbande oder ungebunden zum etwa halben Ladenpreise wie oben zu I, 2 angegeben.
- III. Von allen anderen, in den betreffenden Gemeinden gegenwärtig eingeführten Gesangbüchern werden umgetauscht:
1. alle Exemplare, welche innerhalb zehn Jahren vor Einführung des neuen Provinzial=Gesangbuchs (also seit 1. Januar 1900) gedruckt sind, gegen Exemplare des neuen Provinzial=Gesangbuchs — einfachst gebunden oder ungebunden — zum etwa halben Ladenpreise des einfachst gebundenen Exemplars, nämlich

von 0,75 M bei Ausgabe A	}	des neuen
von 1,35 M bei Ausgabe B		Provinzial=
von 1,15 M bei Ausgabe C		Gesangbuchs;
 2. falls jedoch innerhalb zehn Jahren vor Einführung des neuen Provinzial=Gesangbuchs (also seit 1. Januar 1900) ein Druck des betreffenden Gesangbuchs überhaupt nicht mehr stattgefunden hat, je ein Gesangbuch solcher Art für den Haushalt (Familie) gegen Exemplare des neuen Provinzial=Gesangbuchs — einfachst gebunden oder ungebunden — zum etwa halben Ladenpreise wie oben zu III, 1 angegeben.

Der Umtausch soll überall durch Vermittelung der Pfarrämter in der Weise erfolgen, daß diesen von der Verlagsfirma die erforderliche Anzahl von Exemplaren des neuen Provinzial=Gesangbuchs auf Kredit zugesandt wird, daß die Gemeindeglieder die neuen Gesangbücher gegen Ablieferung der alten bei den Pfarrämtern empfangen, und daß bei der Abrechnung mit der Verlagsfirma nur die Titelblätter der alten Gesangbücher — mit dem Kirchensiegel bestempelt — als Belege für die unentgeltlich oder zum ermäßigten Preise bewirkte Auslieferung der neuen Provinzial=Gesangbücher eingefandt werden.

Die Porto- und Frachtkosten für die Übersendung der Titelblätter und der neuen Provinzial-Gesangbücher haben die Besitzer der alten Gesangbücher zu tragen, während die Kosten der Verpackung der Sendungen an neuen Provinzial-Gesangbüchern und die Kosten der Ablieferung solcher Sendungen auf die Bahn von der Verlagsfirma übernommen werden.

Sämtliche vorstehend mitgeteilte Umtauschvergünstigungen gelten nur für die Mitglieder derjenigen Kirchengemeinden, welche innerhalb zwei Jahren nach Zulassung der Einführung des neuen Provinzial-Gesangbuchs dessen sofortige Einführung beschließen.

Die Ladenpreise für das neue Provinzial-Gesangbuch sind folgendermaßen festgesetzt:

1. für die Ausgabe A (Volksausgabe mit Noten):

ungebunden	1,25 M
mit einfachstem Einbände von der Verlagsfirma	
versehen	1,40 "
2. für die Ausgabe B (Taschenausgabe mit Noten):

ungebunden	2,50 M
mit einfachstem Einbände von der Verlagsfirma	
versehen	2,75 "
3. für die Ausgabe C (Großoktavausgabe ohne Noten):

ungebunden	2,— M
mit einfachstem Einbände von der Verlagsfirma	
versehen	2,25 "

Nur bei den von der Verlagsfirma mit einfachsten Einbänden versehenen Exemplaren wird auf dem Titelblatte der Preis aufgedruckt sein.

gez. Schuster.

An
sämtliche Herren Superintenden ten der
Provinz und an den Herrn Städtischen
Kircheninspektor zu Breslau.

Anlage 5. (Zur 2. Sitzung. S. 19.)**Telegramm.****Präsidium der Schlesischen Provinzial-Synode****Breslau.**

Seine Majestät der Kaiser und König haben sich über die freundliche Begrüßung und die treuen Segenswünsche der 13. Schlesischen Provinzial-Synode gefreut und lassen vielfach danken.

Der Geheime Kabinettsrat.

von Valentini.

Anlage 6. (Zur 2. Sitzung. S. 20.)**Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes**

über den Stand der Äußeren Mission.

Wenn auch der nachstehende Bericht in erster Linie die Missionsarbeit in unserer Provinz zu berücksichtigen hat, so kann er doch unmöglich an den großen, für die Mission hochwichtigen Ereignissen vorübergehen, an denen die Zeit zwischen der letzten und der diesmaligen Tagung der Provinzial-Synode überaus reich ist.

Die VI. ordentliche General-Synode vom Jahre 1909 hat sich auf Grund einer ihr vorgelegten Denkschrift des Professors D. Barneß eingehend mit der Mission beschäftigt und in ihrer Sitzung vom 25. Oktober beschlossen, folgenden dringenden Aufruf an alle Glieder der evangelischen Landeskirche zur Mitarbeit an dem Werke der Mission erlassen:

„Es ist eine entscheidungsvolle Zeit im Reiche Gottes. Die in früheren Zeiten in der Stille wirkende und wenig beachtete Mission ist auf dem Wege zur Weltmission. Die großen Missionsgelegenheiten und die gewaltigen Missionsaufgaben der Gegenwart erfordern großzügige und weltumspannende Arbeit. Das Suchen und Ringen der erwachenden Völker nach Wahrheit und Freiheit muß in die rechten Bahnen geleitet werden; allein das Evangelium kann zur Wahrheit und Freiheit, zur edelsten Kultur

führen. Es darf doch nicht zweifelhaft werden, daß die christliche Religion zur Weltreligion berufen ist! Diesen ihren Anspruch mit aller Kraft geltend zu machen, darf sie nicht länger versäumen. Es ist Gefahr im Verzuge! Die Weltlage erheischt gebieterisch eine ganz neue, entschlossene und kraftvolle Belebung der evangelischen Missionsarbeit. Und nicht nur die Weltlage, sondern vornehmlich unsere Gewissenspflicht gegenüber unseren Kolonien! In Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo die Bedrohung durch das mächtige Vordringen des Islam. Soll Deutsch-Ostafrika christlich oder mohammedanisch werden? In Südwestafrika werden die zertrümmerten Reste der eingeborenen Völker dauernd, und zwar in überlegener Zahl neben den deutschen Ansiedlern wohnen. Es ist im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung von entscheidender Bedeutung, daß sie bald christianisiert, in geordneten christlichen Gemeinden gesammelt und erzogen werden. In Samoa müssen für das schnell christianisierte Volk gesunde, dauerhafte kirchliche Ordnungen geschaffen werden, damit sich dort eine evangelische Volkskirche wachstümlich entwickele. In Kaiser-Wilhelms-Land und Bismarcksarchipel gilt es, wilde Kannibalen in die Anfänge christlicher Kulturentfaltung zu leiten.

Schwere, weite Wege! Große, herrliche Ziele, der hingebenden Mitwirkung aller Stände, namentlich auch der gebildeten, wert! Die ganze evangelische Christenheit ist zu diesem großen Werke berufen, auch die deutsche! Auf denn, evangelisches Volk! Möge keiner verständnislos beiseite stehen bleiben, mögen sich alle zusammenschließen unter der Losung: Vorwärts zur friedlichen Welteroberung auf dem Wege der Weltmission!"

Diese markigen Worte verdienen es, in der Erinnerung der evangelischen Christenheit wach erhalten zu werden.

Der Evangelische Ober-Kirchenrat hat diesem Aufruf dadurch noch besondere Bedeutung verliehen, daß er angeordnet hat, er sollte am 1. Ostertage im Gottesdienste verlesen und den Gemeindegliedern gedruckt in die Hände gegeben werden. Zugleich schrieb der Evangelische Ober-Kirchenrat für denselben Tag eine in allen Provinzen der evangelischen Landeskirche für die Mission zu sammelnde Kollekte aus, damit die Gemeinsamkeit der Landeskirche in der Anerkennung der Missionspflicht und der ernstesten Aufgaben, die in der Gegenwart den evangelischen Gemeinden zu kräftigerer und allgemeinerer Unterstützung der Arbeit unserer

Missionsgesellschaften gestellt sind, zu kräftigem Ausdruck gebracht werde.

Der Ausruf hat seine Wirkung nicht verfehlt. Das bezeugt der Ertrag der Kollekte, die 101 000 *M* ergeben hat. Die auf die einzelnen Gesellschaften entfallenden Anteile daran sind ihnen unerwartete, hoch willkommene Einnahmen gewesen.

Bedeutsam war auch der andere von derselben General-Synode gefaßte Beschluß, die Königliche Staatsregierung zu bitten, die erforderlichen Mittel zur Errichtung einer Professur für Mission an der Universität Berlin, wie eine solche bereits in Halle besteht, in den Staatshaushalt einzustellen.

Vom 14. bis 23. Juni 1910 tagte in Edinburg der dritte Welt-Missionkongreß. Aus allen Ländern und Erdteilen waren Männer zusammengekommen, um über das eine, das sie sich sämtlich zur Lebensaufgabe gemacht hatten, zu beraten. Und die Mission wurde das einigende Band unter ihnen, daß sie darüber alle die sonst sie trennenden Unterschiede vergaßen. Da saßen Männer der Hochkirche wie der Freikirche, Lutheraner, Baptisten, Methodistens u. a. beieinander. Wichtige Fragen wurden behandelt. Der persönliche Verkehr und die Aussprache haben viel zum gegenseitigen Verstehen beigetragen und lassen ein friedliches Mit- und Nebeneinaudearbeiten erhoffen. Eine weitere Frucht des Kongresses ist die Einsetzung eines Kontinuations-Komitees, welches bis zur nächsten Weltkonferenz allgemeine missionarische Fragen behandeln und auf missionarischen Zusammenschluß hinarbeiten soll.

Am 6. Oktober 1910 trat in Berlin der dritte Kolonial-Kongreß zusammen, auf dem die verschiedensten Berufsstände, Kolonialbeamte, Kaufleute, Juristen, Ärzte u. a., vertreten waren. Er sollte für die Mission eine fast ungeahnte Bedeutung erlangen. Sie kam nicht nur in der vierten Abteilung gebührend zu Worte, sondern ihr wandte sich sehr bald das Interesse vieler Teilnehmer zu, so daß zu ihren Verhandlungen der größte Saal im Reichstagsgebäude gewählt werden mußte. Es war nicht zu erwarten, daß jeder Widerspruch verstummt wäre; wenn er aber laut wurde, dann trat er maßvoll auf und hielt sich von offenkundiger Feindschaft fern. Wie überhaupt in den Verhandlungen die idealen Güter im Gegensatz zu den materiellen in den Vordergrund gestellt wurden, so wurde auch der Mission gleich von dem ersten Vor-

trage des Präses der Hamburger Handelskammer, Bankdirektor Max Schinkel, die ihr gebührende Wertung zuteil. Es war eine nicht zu unterschätzende Tat, daß der Kongreß einstimmig sich auf folgende Erklärung vereinigte: „Der Kongreß erkennt auch in der islamischen Gefahr eine dringliche Aufforderung an die deutsche Christenheit, die vom Islam noch nicht ergriffenen Gebiete unserer Kolonien ohne Verzug in missionarische Pflege zu nehmen.“

Das sind alles hoch erfreuliche Zeichen, die es uns bezeugen, daß sich die Mission trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten zu der ihr zukommenden Stellung durchringt.

Aber auch ein schmerzlicher Verlust, der die Mission in jüngster Zeit betroffen hat, darf hier nicht unerwähnt bleiben. Am Abend des 2. Weihnachtstages rief der Herr den Professor D. Warnke in Halle aus einer reich gesegneten Arbeit in seinem Dienste heim. Warnkes Name steht in der weiten Missionswelt in höchsten Ehren und bleibt für immer in der Geschichte der evangelischen Mission unauslöschlich eingegraben. In der 1872 von ihm mit D. Grundmann und D. Zöckler begründeten Allgemeinen Missions-Zeitschrift, wie in zahlreichen Schriften, von denen nicht wenige geradezu klassisch zu nennen sind, hat er die Mission wissenschaftlich begründet und damit eine wesentlich andere Behandlung der Mission herbeigeführt. Als Begründer und Leiter der Sächsischen Missionskonferenz sammelte er viele Hunderte um sich, die seinen Worten lauschten. Er war der Wächter auf hoher Warte, der Umschau hielt über das Missionsleben auf der ganzen Erde, sonderlich in Deutschland. Er war der Herold, der die Streiter um die Fahne Jesu Christi, des gekreuzigten und auferstandenen Gottessohnes scharte.

Für die heimatische Missionsarbeit kommt in erster Linie die Berliner Mission in Betracht. 1824 gegründet, arbeitet sie in Süd-Afrika, Süd-China, Nord-China (Kiautschou), im Westen von Deutsch-Ostafrika im Gebiete des Nyassasees und an der Küste von Deutsch-Ostafrika, von Darressalam landeinwärts. Sie zählt 86 Haupt- und 463 Nebenstationen, auf denen 130 weiße Missionare, 25 eingeborene farbige Pastoren und 703 Gehilfen und Lehrer tätig sind. Sie haben 62 970 getaufte Christen gesammelt und unterrichten 14 037 Schulkinder; 3568 bereiten sie auf die Taufe vor. Die Arbeit der Gesellschaft ist

draußen innerhalb der letzten Jahre durch keine Unruhen und Aufstände gestört und gehemmt worden. Aber ein mächtiger Feind stellt sich ihr in Deutsch-Ostafrika entgegen. Es ist der Islam. Er geht planmäßig vorwärts und hat nichts Geringeres im Auge als die Völkerstämme Afrikas zu islamisieren. Er ist eine politisch, kulturelle und religiöse Gefahr, dem mit Ausbietetung aller Kräfte entgegengearbeitet werden muß.

In China leidet die Arbeit unter dem Mangel an Arbeitern.

Schwere Erkrankungen und die dadurch bedingte Heimkehr von Missionaren haben ihre Reihen draußen gelichtet. Die Zurückgebliebenen arbeiten bis zum Zusammenbruch ihrer Kraft. Nach dem Urteil des Inspektors Kriege von Barmen, der die Stationen bereist und die Arbeit gesehen hat, müßte die Berliner Mission zweimal so viele Missionare in China haben, wie sie in der Tat hat. Dazu aber fehlen die Mittel. Das ist tief schmerzlich; denn gerade in China tun sich die Türen wie nie zuvor auf.

Am 29. August d. J. ist durch Komiteebeschluß ein großes, wichtiges Werk für Südafrika, nämlich die Verselbständigung der Gemeinden zum Abschluß gekommen. Es handelte sich dabei darum, diese mehr noch wie bisher zu ihrer Selbsterhaltung anzuleiten und zu erziehen, um auf diese Weise die Hände für andere Arbeit frei zu bekommen. Dafür mußte aber den Gemeinden eine größere Mitbeteiligung an der Verwaltung ihrer Angelegenheiten nach Art unserer kirchlichen Körperschaften eingeräumt werden. Das hat vieler und eingehender Beratungen hier in der Heimat wie draußen in den Synoden bedurft. Es gehörte deshalb auch mit zu den Hauptaufgaben des Inspektors Wilde bei seiner Visitationsreise in Südafrika im Jahre 1910-11, mit den beteiligten Kreisen darüber zu verhandeln und ihre Wünsche entgegenzunehmen. Gott gebe, daß der 29. August ein Meilenstein in der Geschichte der südafrikanischen Mission werde.

Um die Missionsarbeit in der Heimat zu pflegen und zu fördern, ist Pastor Knaf, ein Enkel des bekannten Pastors Gustav Knaf, als Inspektor in das Missionshaus neu eingetreten.

Die äußere Lage der Berliner Mission ist nach wie vor eine bedrängte. Sie ist im vergangenen Jahre nur dadurch vor einer Mindereinnahme bewahrt worden, daß sie einige günstige Landverkäufe in Südafrika hat abschließen können, ferner daß sie

eine Erbschaft in beträchtlicher Höhe machte, und daß sie endlich aus der außerordentlichen Osterkollekte von dem Evangelischen Ober-Kirchenrat 44 000 *M* erhielt. Das sind aber nur außergewöhnliche Einnahmen, auf die nicht alle Jahre zu rechnen ist. Es wird daher der Opferwilligkeit aller Kreise bedürfen, wenn die Gesellschaft nicht in schwere Geldverlegenheiten kommen soll.

Die G o ß n e r s c h e Mission, im Jahre 1836 gegründet, kann in diesem Jahre auf ein 75 jähriges Bestehen zurückblicken und dem Herrn für reichen Segen danken. Sie hat in Indien auf 27 Stationen und 488 Predigtplätzen 77 257 Getaufte gesammelt, zu denen 14 741 Taufbewerber kommen. Es arbeiten an ihnen 54 weiße Missionare, 34 eingeborene Prediger und 838 Gehilfen. Die Zahl der Schulkinder beträgt 6101. Die Zahl der Arbeiter, besonders der weißen, steht in keinem Verhältnis zu den gesammelten Christen und der Katechumenen, und darunter leidet das Werk. Der Andrang zum Christentum ist oft so groß, daß die Kräfte nicht zureichen, das Verlangen zu erfüllen. Dieser Notstand hängt mit dem Mangel an Mitteln zusammen, an dem auch die G o ß n e r s c h e Mission krankt.

Wiederholte Hilferufe haben ihr zeitweise aus der Verlegenheit herausgeholfen. Sie hat in jüngster Zeit durch den Heimgang des Chefredakteurs des Reichsboten, Pastor Engel, einen schweren Verlust erlitten. Als Mitglied des Kuratoriums ist er ein besonders warmer Freund dieser Mission gewesen und hat die Spalten seines Blattes für die Hilferufe derselben mit Freuden geöffnet.

Die B i e l e f e l d e r Mission hat einen noch schwereren Verlust zu beklagen. Der heimgegangene Pastor D. von Bodelschwingh war in den letzten Jahrzehnten die Seele dieser Mission, die, 1886 gegründet, in zwei Gebieten Deutsch-Ostafrikas arbeitet, in Usambara und Ruanda. Dort arbeiten auf 12 Stationen und 30 Predigtplätzen 14 Missionare und 10 Gehilfen. Die Zahl der Getauften beläuft sich auf 1201, die der Taufbewerber auf 387 und die der Schulkinder auf 2170.

Der A l l g e m e i n e p r o t e s t a n t i s c h e Missionsverein, gegründet 1884, arbeitet in Japan und Kiautschou. Dort hat er Schulen errichtet, hat wissenschaftliche Bücher übersetzt und verbreitet und der ärztlichen Mission sein Augenmerk zugewandt.

Er verfügt auf vier Stationen über fünf Missionare. Sie unterrichten 250 Schüler und haben 200 Getaufte gesammelt.

Über die Arbeit in der Provinz ist folgendes zu berichten: Die Schlesische Missionskonferenz, die nicht für eine bestimmte Missionsgesellschaft arbeitet, ist nach wie vor bemüht gewesen, Missionskenntnis zu pflegen und Missionsinn zu wecken und zu fördern. Sie hat 1909 ihr 25 jähriges Bestehen feiern dürfen. Ihre reichhaltige Bücherei hat sie weiter vermehrt, und es wäre nur zu wünschen, daß sie fleißiger benutzt würde. Sie ist in der Breslauer Stadtbibliothek untergebracht.

Ihre Hauptversammlungen hielt sie 1908 in Verbindung mit der Festwoche in Breslau ab. Dabei predigte der Inspektor Spieder von der Rheinischen Missionsgesellschaft, der kurz zuvor von der Visitationstreise aus Kamerun zurückgekehrt war, am Abend vorher und hatte den Hauptvortrag für den nächsten Tag übernommen. 1909 tagte die Konferenz in Liegnitz, wo sie 25 Jahre vorher ins Leben gerufen worden war. Aus Anlaß der Jubelfeier fanden größere Veranstaltungen als sonst statt. Am Sonntage wurden in den drei Kirchen der Stadt und im Vereinshausaal Missionsgottesdienste abgehalten. Am Tage zuvor war die Mission den Schülern der höheren und niederen Schulen durch Vorträge nahe gebracht worden. Am Montag wurde nach vorangegangenen Missionskindergottesdiensten die Hauptversammlung abgehalten, in der nach Begrüßungen und Segenswünschen von den verschiedensten Seiten D. Paul aus Lorenzkirch, der jetzige Direktor der Leipziger Missionsgesellschaft, einen Vortrag über „Die Ara Vernburg“ hielt und am Abend Lichtbilder aus der Kolonialmission zeigte. Diese Versammlung wurde nicht mehr von dem um die Konferenz hoch verdienten Vorsitzenden, Konsistorialrat Streeß, geleitet. Derselbe hatte bei seinem Scheiden aus dem Amte auch den Vorsitz in der Konferenz niedergelegt. An seine Stelle wurde der bisherige Schriftführer, Pastor Fischer in Breslau, zum Vorsitzenden gewählt. 1910 war die Versammlung wieder mit der Festwoche vereinigt. Den Vortrag dabei hielt an Stelle des erkrankten Professors D. Wobbermin Missionsinspektor Anaf über „Die Mission als Helferin in den Glaubenskämpfen unserer Tage“.

Außerdem veranstaltete die Konferenz jährlich eine Wanderversammlung, so 1909 in Schweidnitz, 1910 in Volkenhain und 1911 in Gleiwitz. Bei dieser Gelegenheit suchte man die Jugend durch Vorträge und Kindergottesdienste für die Mission zu erwärmen und zu gewinnen.

Im Oktober 1909 fand die vierte Herrnhuter Missionswoche statt, auf welcher die Vertreter sämtlicher Gesellschaften nacheinander zu Worte kommen, um über ihre Arbeit zu berichten. Es Geistlichen konnte die Konferenz durch Gewährung der Reisekosten die Teilnahme an der vierten Missionswoche ermöglichen. Unter den Besuchern der Edinburgher Weltkonferenz befand sich auch ein Geistlicher aus Schlesien, dem die Konferenz zu dem Zwecke eine Beihilfe bewilligte.

Zu dem vorjährigen Lehrer-Missionskursus entsandte sie aus Schlesien sieben Lehrer. Zum ersten Male soll im Oktober d. J. ein Kursus für Lehrer höherer Anstalten stattfinden, der in Berlin von den vereinigten Konferenzen veranstaltet wird. Die Anmeldungen dazu sind in Schlesien in erfreulicher Weise sehr zahlreich eingegangen. Um möglichst viele Bewerber berücksichtigen zu können, ist zwischen der Konferenz und dem Schlesischen Provinzialverein für die Berliner Mission das Abkommen getroffen worden, daß erstere zunächst die Kosten übernimmt, letzterer aber eintritt, sofern die Mittel jener nicht ausreichen. In diesem Jahre übernimmt die Konferenz fünf Achtel, der Provinzialverein drei Achtel der Kosten für die acht Teilnehmer.

Die Konferenz zählt jetzt 1163 Mitglieder. Die Einnahme hat im Jahre 1909 2533,72 *M*, die Ausgabe 1596,58 *M* betragen.

Der Schlesische Provinzialverein für die Berliner Mission hat eine reiche Tätigkeit entfaltet. Zu dem alljährlich nach Ostern in Berlin stattfindenden Missionslehrcursus hat er innerhalb der letzten drei Jahre 31 Geistliche aus Schlesien geschickt. Seitdem die Leitung desselben in den Händen von Pastor D. Richter in Schwanebeck liegt, ist er in einigen wesentlichen Punkten umgestaltet worden. Es ist ein Kursusausschuß gebildet, dem auch der Vorsitzende des Provinzialvereins als Mitglied angehört. Sechs Geistlichen hat der Verein die Reisekosten zur Teilnahme an der Herrnhuter

Missionswoche erstattet. Bei der Bedeutung des vorjährigen Kolonial-Kongresses hielt er es für ersprießlich, zwei seiner Missionssekretäre daran teilnehmen zu lassen. Er konnte jährlich gegen 50 Gemeinden mit Missionaren und Festpredigern versorgen und hat damit der Muttergesellschaft einen nicht unwesentlichen Teil von Arbeit abnehmen dürfen. Daneben sind die drei Missionssekretäre des Vereins in manchen Gemeinden tätig gewesen. Sie wünschen nur, ihre Mithilfe würde noch häufiger in Anspruch genommen.

1909 hat er in fünf Kirchenkreisen, nämlich in Groß-Wartenberg, Frankenstein-Münsterberg, Sagan, Bernstadt und Grünberg, Predigtreisen ausgeführt. 1910 betrug ihre Zahl vier; es wurden nämlich die Kirchenkreise Groß-Wartenberg, Schönau, Bernstadt und Kreuzburg bereist. 1911 betrug ihre Zahl bisher zwei; es sind das die zu Groß-Wartenberg und Bleß. Vielfach haben dabei Missionare mitgewirkt.

Gerade in den letzten drei Jahren haben die Generalversammlungen des Vereins äußerlich an Umfang, aber auch zugleich an Bedeutung für das geistliche Leben in der Provinz gewonnen. 1909 tagte der Verein in Trebnitz. Hier wurden zum ersten Male am vorhergehenden Sonntage in sämtlichen Gemeinden des Kirchenkreises Missionsgottesdienste, Kindergottesdienste und teilweise Familienabende abgehalten. Es hat sich das so bewährt, daß daran in den folgenden Jahren festgehalten worden ist. Eine andere Neuerung, die sich gleichfalls als praktisch erwiesen hat, ist die, daß die Überreichung der Gaben von der Hauptversammlung abgesetzt und in die zweite Abendversammlung verlegt wurde, dereu nun drei abgehalten werden. In Trebnitz predigte Direktor D. Gensichen im Festgottesdienst und sprach über: „Die Schule in der Mission“, während Hauptlehrer Groß aus Prietern „Die Mission in der Schule“ behandelte. Den Hauptvortrag hielt Missionsinspektor Glüer über: „Was sind unsere chinesischen Christen wert?“ In Trebnitz kam auch zum ersten Male bei den Generalversammlungen die ärztliche Mission zu Worte. Waren hier schon die Gaben groß, so erreichten sie in Waldenburg, wo der Verein 1910 sehr gastliche Aufnahme fand, die Höhe von mehr als 7000 M. Durch die Einfügung eines Rüstgottesdienstes, durch die Anwesenheit von drei Missionaren, wie durch einen Vortrag

des Dr. Moses Chiu, eines christlichen Chinesen, der inzwischen als Professor nach Peking berufen worden ist, gewann diese Versammlung eine besondere Bedeutung. An sie reihte sich würdig 1911 die zu Dels an, wo die neu erstandene Schloßkirche ihre Pforten zu zwei zahlreich besuchten Gottesdiensten öffnete. Ihren Höhepunkt erreichte diese Versammlung durch einen Vortrag des Inspektors Lic. Kgenfeld über: „Die Verantwortung der Stunde“.

Der Provinzialverein rüstet sich auf die 25 jährige Jubelfeier, die vom 4. bis 6. Februar k. J. in Breslau begangen werden soll. Zum bleibenden Gedächtnis an diesen Tag möchte er in Deutsch-Ostafrika eine neue Station errichten, die den Namen „Schlesien“ führen soll. Der Berliner Mission fehlen die Mittel, ihre Reke weiter auszuwerfen, und doch täte das zumal in unserem Schutzgebiete wegen des machtvoll vordringenden Islams not. Der Provinzialverein hat sich zunächst mit einem Aufruf an die Geistlichen der Provinz gewendet; er bittet aber auch alle, die ein Herz für unsere Kolonien und ihre Bewohner haben, ihm die Mittel darzureichen, damit er seinen Wunsch am Jubeltage erfüllt sehen möge.

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 1336. Die Einnahme des letzten Jahres beziffert sich auf 9187,45 M., die Ausgabe auf 8708,34 M.

Der Schlesische Hilfsverein für Gofner und Bielefeld nennt sich seit vorigem Jahre Provinzialverein für Gofner und Bielefeld. Sein Vorsitzender ist Pastor Gerhard in Hochkirch, ein Sohn des Begründers jenes Hilfsvereins. Der Verein hat zwei Versammlungen abgehalten, die eine 1910 in Schweidnitz, die andere 1911 in Leobschütz-Neustadt: diese in ähnlicher Weise, wenn auch in beschränkterem Maßstabe als die des Provinzialvereins für die Berliner Mission. Um die Arbeit im Frieden nebeneinander zu tun, sind auf Vorschlag des letzteren die Vorstände beider Vereine in Beratung getreten und haben aus ihrer Mitte einen Ausschuß gebildet, der jährlich mindestens einmal zusammenzutreten soll, um sich über schwebende Fragen zu verständigen. Bei dieser Beratung am 10. August 1910 haben beide Vereine an die Muttergesellschaften schriftlich die Bitte gerichtet, eine Vereinigung beider in die Wege zu leiten. Während das Komitee

der Berliner Mission sich bereit erklärt hat, einer Vereinigung näher zu treten, hat das Kuratorium der Götterschen ausweichend geantwortet.

Der Schlesische Provinzialverband des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins steht unter der Leitung des Pastors Heinz. Er hat in der Provinz 6 Zweigvereine und 2 Frauenvereine mit 1607 Mitgliedern. Er veranstaltet Predigtreisen, Vorträge, Familienabende; 1908 tagte der Hauptverein in Breslau, wobei ihm aus Schlesien eine Ehrengabe von 7000 M übergeben werden konnte. Der Schlesische Verband hielt seine Versammlungen 1909 in Görlitz, 1910 in Hirschberg, während er in diesem Jahre nach Striegau zu gehen beabsichtigt.

Der Lehrermissionsbund ist in sehr erfreulicher Entwicklung begriffen. Seine Mitgliederzahl beläuft sich in Schlesien auf 325. Es ist besonders dem Missionssekretär Pastor Schulze in Triebusch gelungen, ihm neue Freunde zu werben, wie überhaupt der Bund seine Arbeit im engen Anschluß an den Provinzialverein für die Berliner Mission tut. Bei dessen Generalversammlungen ist auch stets dem Bunde ein Platz eingeräumt worden. So haben Hauptlehrer Groß aus Krietern und Hauptlehrer König aus Birkenwerder Vorträge gehalten. Am 5. Oktober v. J. hat sich nach einem Vortrage des Rektors Winkler aus Spandau ein schlesischer Zweig des Bundes gebildet, dessen Vorsitzender Hauptlehrer Groß ist. Dieser Zweig trat zum ersten Male bei der Generalversammlung in Dels zusammen, wobei Seminarlehrer Winkler daselbst einen Vortrag über: „Notwendigkeit und Möglichkeit der Mitarbeit der Schule an der Mission“ hielt.

Der ärztliche Missionsverein ist sichtlich gewachsen. Er ist in der Lage gewesen, in der Person des Dr. Nehme einen Arzt nach Sidugala in Deutsch-Ostafrika hinauszusenden, und trägt sich mit weitgehenden Plänen für die Zukunft. Der schlesische Zweig unter Vorsitz des Geheimrates Professor Dr. Bonstiff ist innerlich erstarkt und zählt bereits 239 Mitglieder. Dazu hat auch die Vorführung von Lichtbildern aus der ärztlichen Mission manches beigetragen. Die Missionssekretäre des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission haben sich mit Freuden bereit erklärt, nach Kräften

für ihn zu wirken. Pastor em. Mahler, ein Schlesier, ist für zwei Jahre als Agent des Hauptvereins angestellt.

Dem *Nhassabunde* sind in Schlesien 79 Jungfrauenvereine, 1 Pensionat, 1 Töchterchule und 6 Diakonissenhäuser angeschlossen. Es wirken nun bereits 4 Krankenpflegerinnen in Deutsch-Ostafrika und sind die hochwillkommenen Helferinnen für die Missionarzfamilien in der Zeit der Not und der Krankheit. Schwester Alice Bastian ist die treue Gehilfin des Dr. Nehme im Krankenhause zu Kidugala. Aufgabe des *Nhassabundes* ist es, für den Unterhalt der Schwestern zu sorgen. In sogenannten *Nhassabüchsen* werden die Gaben gesammelt.

Der *China-Missionsbund*, der die Mitglieder der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine für die Mitarbeit an der Mission zu werben sucht, hat in Schlesien durch die Bemühung des Vorsitzenden dieser Vereine, Superintendenten Schmogro, vielfach Eingang gefunden. Jüngst erst sind zu diesem Zweck in der Zeit vom 28. August bis 1. September in Breslau Vorträge von dem Missionar Vogt aus China und Missionsinspektor Anaf aus Berlin über die Religion Chinas, die Reformen besonders auf dem Gebiet der Schule und die Missionsarbeit gehalten worden.

Der *studentische Missionsverein* hat sich in den letzten Jahren dieser seiner eigentlichen Bestimmung wieder mehr zugewandt. Die Beteiligung daran ist allerdings verhältnismäßig gering. Missionare, Missionsinspektoren und Missionssekretäre haben ihm wiederholt mit Vorträgen gebient.

Aus der beigefügten statistischen Nachweisung ergibt sich im Vergleich mit der Zusammenstellung vor drei Jahren ein langsames, aber stetiges Wachsen der Arbeit und eine Steigerung derselben. Wenn die Nachweisung einen Diözesanverein weniger auführt, so hat dies darin seinen Grund, daß in der Statistik des Jahres 1906 ein Verein gezählt worden ist, der tatsächlich nicht bestand.

Sehr erfreulich ist es, daß die Predigtreisen sich um 15 vermehrt haben, so daß durchschnittlich in den letzten drei Jahren je acht veranstaltet worden sind. Sie haben sich teilweise so eingebürgert, daß sie in einigen Kirchenkreisen, wie Bernstadt und Groß-Wartenberg, nun alljährlich stattfinden.

Die Missionsgottesdienste haben sich um 84 vermehrt. Es wäre zu wünschen, daß die beabsichtigte Gründung der Station „Schlesien“ Veranlassung gäbe, in jeder Gemeinde einen solchen Gottesdienst zu halten und damit in den kommenden Jahren fortzufahren. Bei den verzeichneten Gaben ist beachtenswert, daß die Vermächtnisse um fast 11 000 *M* gestiegen sind, ebenso aber auch, daß den anderen Gesellschaften so viel mehr zugeflossen ist. Jedenfalls ist dabei das Syrische Waisenhaus hauptsächlich mitbeteiligt. Dasselbe ist ein Raub der Flammen geworden, ist aber wieder neu erstanden, nachdem die Liebe reiche Spenden dargebracht hat.

Nach der Berechnung der Berliner und der Gopnerschen Mission sind die ihnen aus Schlesien zugegangenen Gaben höher, als die statistische Nachweisung angibt. Berlin beziffert sie auf 147 885,91 *M*, Gopner auf 22 430 *M*. Es erklärt sich dies daraus, daß eine große Anzahl Gaben unmittelbar eingesendet werden, ohne daß der Hilfsverein etwas davon erfährt. Wenn dieses Mehr zu den in der Nachweisung angegebenen Missionsgaben hinzugerechnet wird, abgerechnet das Mehr der Vermächtnisse, die in obigen von den Gesellschaften angegebenen Summen mitenthalten sein dürften, so ergibt dies eine Gesamteinnahme von 210 785 *M*. Danach entfällt auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung fast 10 *S*. Das bedeutet eine Steigerung von 2 *S* im Vergleich zur letzten Nachweisung.

Der Jerusalemverein hat wie in Schlesien so auch in den anderen Provinzen in den letzten Jahren größere Einnahmen gehabt, so daß es ihm möglich gewesen ist, einen arabischen Pastor anzustellen und die Gehälter seiner übrigen Arbeiter zu erhöhen. Der Schlesische Zweigverein hat wie immer in der Epiphanienszeit sein Jahresfest in Breslau abgehalten.

Breslau, den 7. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Statistische

über den Stand der Äußerer Mission in der

A. Regierungsbezirk

1 Name der Diözese	2 Missionsvereine				3 Missions- stunden		4 Missionsfeste und ähnliche Veranstaltungen						5 Missions- Einnahmen: Summa sämtlicher Miss.-Einnahmen einschl. Kirchen-, Haus- und Festkollekten, Sammelvereine und dergleichen <i>M</i>
	a. Diözesanvereine	b. Parochialvereine	c. Sammelvereine	d. Nähereine	in wieviel Parochien	wie oft	a. Diözesanfeste	b. Lokalfeste	c. Missions- Gottesdienste	d. Missions- Kindergottesdienste	e. Vorträge, Lichtbilder- vorführungen ufw.	f. Predigtreisen in den Jahren 1907/08/09	
Breslau	3	—	3	11	—	24	8	—	23	—	6	—	18 904,95
Bernstadt	1	1	10	3	13	87	1	—	18	17	11	3	3 362,48
Brieg	1	1	6	7	4	25	1	2	10	6	10	—	2 915,72
Frankestein- Münsterberg . . .	1	—	11	2	9	48	1	1	7	6	3	2	3 750,48
Glag	1	—	6	3	9	38	1	3	12	8	2	—	2 482,64
Guhrau-Perrusstadt .	1	1	14	9	7	45	1	3	9	4	3	—	3 131,50
Militzsch-Trachenberg	1	—	4	2	10	70	—	2	12	2	8	—	1 894,09
Namslau	—	—	1	1	9	20?	—	1	—	—	4	—	1 181,33
Neumarkt	1	—	10	8	9	46	1	—	3	—	3	—	3 641,66
Nimptsch	1	—	14	4	18	143	1	1	13	2	6	—	3 320,37
Deß	1	1	9	1	7	43	2	—	12	6	4	—	3 037,32
Ohlau	1	—	12	2	13	89	1	3	21	19	6	—	3 797,84
Schweidnitz- Reichenbach . . .	1	4	6	4	14	91	1	4	33	43	12	1	4 840,35
Steinau I	1	—	—	—	10	44	1	—	5	2	—	—	764,33
Steinau II	1	—	—	—	10	48	1	—	6	1	—	—	1 031,84
Strehlen	1	—	5	6	14	94	1	2	—	—	—	—	2 932,66
Striegau	1	—	3	1	5	61	1	1	8	6	17	—	3 557,58
Trebnitz	1	—	7	4	16	115	—	22	13	21	10	—	4 679,93
Waldeburg	1	—	12	5	12	105	1	—	21	14	11	3	12 714,87
Groß-Wartenberg . .	1	1	4	4	5	15	—	10	2	5	11	3	1 947,57
Wohlau	1	—	8	6	—	?	1	1	—	1	—	—	1 434,—
Summa	22	9	145	83	234	1251	25	56	228	163	127	12	85 423,51

Nachweisung

Provinz Schlesien für das Jahr 1909.

Breslau.

7 Vermächtnisse in den Jahren 1907/08/09	6 Von den Einnahmen haben erhalten:								7 Welche Personen sind in den Jahren 1907, 1908 und 1909 in den Dienst der Mission getreten, und zwar welcher Gesellschaften?
	a.	b.	c.	d.	e.	f.	g.	h.	
	das Königl. Konfiskations- Himmelsfahrtsoll.	Berliner Missions- Gesellschaft	Großherzogliche	Bielefeld (Deutsch- Lithuania)	der Allgemeine protestantische Missionsverein	Jerusalem- verein	andere Gesellschaften und welche	Bewahrungs- und andere Kosten	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	
950,—	400,—	8 190,88	1000,—	520,—	1080,—	1845,44	3837,58	2031,05	
300,—	113,56	2 496,89	265,95	118,45	18,—	142,89	47,40	159,34	
—	82,35	1 279,30	77,61	83,56	828,18	134,39	119,48	310,85	
300,—	100,72	2 821,97	245,34	3,—	88,30	271,89	138,09	81,17	
—	146,78	1 600,59	138,73	332,12	8,15	—	196,52	59,75	
—	302,48	2 334,60	194,42	102,01	2,—	60,17	124,03	11,79	
—	67,78	1 150,07	65,50	223,32	—	81,20	305,22	1,—	
—	99,73	613,94	193,25	60,—	77,—	127,41	10,—	—	
—	212,05	2 063,95	284,—	99,20	—	270,37	166,69	—	
—	189,19	2 557,76	386,60	—	—	—	158,80	—	
—	162,52	190,35	96,35	4,—	221,55	144,17	102,70	4,65	
—	1726,37	1 726,37	175,82	308,02	7,—	126,69	235,60	21,75	
—	143,14	3 154,68	298,60	14,35	5,—	60,62	9,70	111,75	
300,—	338,45	1 408,25	1520,15	1064,55	79,70	165,85	113,30	150,10	
—	—	286,40	67,93	10,—	—	—	16,—	—	
—	—	340,—	44,—	—	—	—	—	—	
—	61,85	862,47	—	35,23	—	31,79	37,50	3,—	
—	69,19	2 385,76	213,50	75,—	—	62,86	61,30	65,05	
—	165,05	1 823,03	792,—	290,—	152,50	233,04	53,76	48,20	
100,—	183,30	3 852,20	225,67	109,80	6,50	135,79	150,17	16,50	
—	252,75	10 121,72	703,22	569,17	—	284,33	434,14	450,04	
—	80,52	1 197,78	85,42	326,54	—	128,96	128,35	—	
—	96,—	612,—	370,—	127,—	41,—	140,—	48,—	—	
1950,—	3266,91	53 070,96	7444,06	4475,32	2614,88	4531,06	6494,33	3525,99	

B. Regierungsbezirk Siegnitz.

1 Name der Diözese	2 Missionsvereine				3 Missions- stunden		4 Missionsfeste und ähnliche Veranstaltungen						5 Missions- Einnahmen: Summa sämtlicher Miss. - Einnahmen einschl. Kirchen-, Haus- und Festkollekten, Sammelvereine und dergleichen
	a. Diöze- lanvereine	b. Parochialvereine	c. Sammelvereine	d. Nährvereine	in wieviel Parochien	wie oft	a. Diöze- lanfeste	b. Lokal- feste	c. Missions- Gottesdienste	d. Missions- Kindergottesdienste	e. Vorträge, Lichtbilder- vorführungen ufm.	f. Predigtreisen in den Jahren 1907/08/09	
	a.	b.	c.	d.									M
Bolsenhain	1	1	4	3	3	12	1	1	4	1	2	—	1 948,87
Bunzlau I	1	—	10	2	4	16	1	—	8	13	—	—	2 019,88
Bunzlau II		—	1	1	5	21	1	2	13	3	4	—	980,80
Frehstadt	1	—	3	3	8	50	—	1	11	11	5	1	3 365,97
Glogau	1	4	2	4	15	98	1	2	9	7	9	—	5 330,81
Görlitz I	1	—	7	1	7	35	1	1	7	9	7	—	4 651,25
Görlitz II	1	—	4	7	7	42	1	—	7	4	1	—	4 427,56
Görlitz III	1	—	4	1	—	—	1	—	8	15	3	1	1 004,98
Goldberg	1	—	6	5	6	23	1	1	15	1	1	—	1 155,22
Grünberg	1	—	6	3	13	67	—	4	14	11	2	1	5 449,74
Haynau	1	—	6	1	5	22	1	—	9	8	2	—	2 023,31
Hirschberg	1	2	3	3	13	66	1	1	7	—	3	—	3 636,03
Hoyerswerda	1	—	3	1	5	47	1	1	9	12	1	—	1 745,87
Jauer	1	—	9	4	6	35	1	1	17	4	9	2	2 057,23
Landeshut	1	—	9	2	8	54	1	—	5	7	2	—	2 048,56
Lauban I	1	—	7	4	10	52	1	4	3	3	6	—	2 635,32
Lauban II	1	1	7	6	10	90	1	2	11	21	2	1	2 413,74
Liegnitz	1	2	2	5	13	47	3	3	11	5	4	—	4 736,28
Löwenberg I	1	1	2	1	7	24	1	1	12	5	—	—	1 161,47
Löwenberg II		—	4	—	3	19	1	—	—	—	2	—	974,95
Lüben I	1	—	—	—	7	29	1	—	10	2	2	1	1 040,36
Lüben II	1	—	11	3	9	51	1	1	9	6	5	1	1 970,97
Parchwitz	1	—	—	4	14	85	1	1	14	7	18	1	2 430,77
Rothenburg I	1	—	?	?	9	66	1	2	19	14	3	—	3 189,50
Rothenburg II		—	6	1	8	38	1	1	20	4	6	—	2 561,27
Sagan	1	—	11	1	10	65	1	—	10	—	4	1	2 533,65
Schöndau	1	—	5	3	8	45	1	1	12	6	7	—	1 854,19
Sprottau	1	—	4	4	6	35	—	2	10	10	6	1	1 871,81
Summa	25	11	136	73	219	1234	27	33	284	189	116	11	71 219,46

Siegnitz.

6 Von den Einnahmen haben erhalten:	7 Welche Personen sind in den Jahren 1907, 1908 und 1909 in den Dienst der Mission getreten, und zwar welcher Gesellschaften?							
a. Das Königl. Konfistorium die Einnahmefahrtstoll.	b. Berliner Missions- Gesellschaft	c. Großnerische	d. Bielefeld (Deutsch- Ostafrika)	e. der Allgemeine protestantische Missionsverein	f. Jerusalem- verein	g. andere Gesellschaften und welche	h. Verwaltungs- und andere Kosten	7 Welche Personen sind in den Jahren 1907, 1908 und 1909 in den Dienst der Mission getreten, und zwar welcher Gesellschaften?
—	52,55	898,83	401,21	276,98	—	293,30	—	26,—
—	81,75	1 630,53	53,—	61,—	—	193,60	—	—
—	49,75	565,08	111,10	111,75	12,—	36,97	89,45	4,70
50,—	148,70	2 283,80	154,40	120,—	13,—	95,95	478,67	70,55
300,—	244,85	3 114,39?	877,42	177,21	45,—	541,15	207,65	123,14
8 700,—	775,74	908,82	588,—	365,—	862,96	81,—	587,77	481,96
300,—	96,75	3 731,82	71,—	30,—	15,—	5,75	96,—	381,24
400,—	27,67	872,50	41,20	9,25	—	24,35	0,85	29,16
—	80,58	660,89	81,68	134,44	36,75	75,37	32,20	53,31
—	144,29	4 807,35	10,—	57,80	—	—	393,60	36,70
—	117,23	1 088,70	41,—	67,66	—	40,90	662,57	5,25
—	173,30	2 284,42	100,40	45,05	422,—	102,01	327,85	181,—
—	107,63	1 142,77	126,97	118,77	—	56,56	144,72	48,45
—	81,69	1 063,25	349,79	116,24	—	348,96	18,66	78,64
600,—	97,14	1 673,97	56,25	45,73	6,32	109,—	56,68	3,47
1 600,—	65,28	2 049,—	78,—	17,—	—	280,92	119,10	26,02
—	77,51	393,22	138,25	385,40	15,—	46,47	1259,74	98,15
300,—	135,13	1 905,69	1 253,27	505,43	358,90	346,36	231,50	—
—	97,87	570,06	117,—	186,31	—	145,25	44,98	—
—	57,70	647,35	72,50	70,50	1,—	65,80	40,50	19,60
50,—	48,13	705,87	184,92	23,60	—	43,02	—	34,82
—	67,90	869,21	90,—	40,—	25,95	66,56	782,74	28,61
—	113,11	1 703,35	344,65	10,74	5,—	182,22	59,95	11,75
—	77,01	2 791,03	31,20	64,31	33,—	60,86	98,89	33,20
—	352,08	1 318,09	197,30	270,89	—	53,95	367,86	1,10
—	127,27	1 774,47	—	95,46	318,—	110,35	73,95	34,15
—	110,23	1 276,57	259,26	58,50	—	54,53	54,—	41,10
—	127,84	1 019,49	318,90	140,40	—	160,43	104,75	—
12 300,—	3736,68	43 750,52	6148,67	3605,42	2169,88	3621,59	6334,63	1852,07

Verta Stephan
trat i. Münster
als Auslands-
diakonin ein.

Otto Jungfer
aus Bernsdorf,
Berliner
Missions-
gesellschaft.

C. Regierungsbezirk

1	2				3		4						5	
	Missionsvereine				Missions- stunden		Missionsfeste und ähnliche Veranstaltungen							Missions- Einnahmen:
	Diözesanvereine	Parochialvereine	Sammelvereine	Näbvereine	in wieviel Parochien	wie oft	a.	b.	c.	d.	e.	f.		Summa sämtlicher Miss.-Einnahmen einschl. Kirchen- und Festkollekten, Sammelvereine und dergleichen
Name der Diözese	a.	b.	c.	d.			Diözesanfeste	Lokal-feste	Missions- Gottesdienste	Missions- Kindergottesdienste	Vorträge, Lichtbilder- vorführungen usw.	Predigtreisen in den Jahren 1907/08/09	M	
Gleiwitz	1	1	2	3	9	81	—	3	8	6	5	—	3 335,50	
Kreuzburg	1	4	15	3	11	42	1	—	10	9	5	—	2 698,64	
Meiße	1	—	3	1	6	42	—	3	7	2	5	—	1 832,38	
Oppeln	1	2	3	3	11	88	—	1	4	21	—	—	2 287,01	
Pleß	1	—	2	2	4	30	1	1	9	6	2	—	2 070,02	
Ratibor	1	—	12	1	6	83	—	3	5	3	2	1	1 915,37	
Summa	6	7	37	13	47	366	2	11	43	47	19	1	14 138,92	

Zusammen

Breslau	22	9	145	83	234	1251	25	56	228	163	122	12	85 423,51
Liegnitz	25	11	136	73	219	1234	27	33	284	189	116	11	71 219,46
Oppeln	6	7	37	13	47	366	2	11	43	47	19	1	14 138,92
Summa	53	27	318	169	500	2851	54	100	575	399	257	24	170 781,89
zum Vergleich 1906	54	22	256	145	427	2802	50	66	491	363	202	9	140 573,14

Oppeln.

1 Vermächtnisse in den Jahren 1907/08/09 M	6 Von den Einnahmen haben erhalten:								7 Welche Personen sind in den Jahren 1907, 1908 und 1909 in den Dienst der Mission getreten, und zwar welcher Gesellschaften?
	a. das Königl. Konfessorium die Himmelfahrtstoll.	b. Berliner Missions- Gesellschaft	c. Großnerfche	d. Vielefeld (Deutsch- Siasfrka)	e. der Allgemeine protestantische Missionsverein	f. Jerusalem's- verein	g. andere Gesellschaften und welche	h. Verwaltungs- und andere Kosten	
	M	M	M	M	M	M	M	M	
—	196,80	1 233,22	294,45	456,34	548,—	185,14	343,53	78,02	
—	235,09	2 040,41	78,—	94,—	21,—	192,64	—	37,50	
—	192,86	987,28	410,25	73,16	—	54,67	87,71	26,45	
—	154,91	942,82	225,40	451,55	5,—	83,06	273,11	151,16	
150,—	196,14	1 369,63	73,—	63,—	64,99	298,26	5,—	—	
—	157,88	924,—	319,51	250,87	12,—	166,77	48,19	36,15	
150,—	1133,68	7 497,36	1 400,61	1388,92	650,99	980,54	757,54	329,28	

Stellung.

1 950,—	3266,91	53 070,96	7 444,06	4475,32	2614,88	4531,06	6494,33	3525,99	
12 300,—	3736,68	43 750,52	6 148,67	3605,42	2169,88	3621,59	6334,63	1852,07	
150,—	1133,68	7 497,36	1 400,61	1388,92	650,99	980,54	757,54	329,28	
14 400,—	8137,27	104 318,84	14 993,34	9469,66	5435,75	9133,19	13586,50	5707,34	
3 700,—	7403,04	93 190,62	11 958,36	7114,81	4867,85	5879,59	7697,20	3976,70	

Anlage 7. (Zur 2. Sitzung. S. 21.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Graf von Sedlnitzky'sche Bücherstiftung.**

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**
S.-Nr. I. 5550.

Breslau, den 8. August 1911.

Ihr Hochwohlgeboren übersenden wir in der Anlage eine Übersicht über die Verwaltung der Zinsen der Graf von Sedlnitzky'schen Bücherstiftung für die Rechnungsjahre 1908, 1909 und 1910, mit dem ergebeneu Ersuchen, sie der bevorstehenden Provinzial-Synode zur Einsicht gefälligst zu unterbreiten.

Über Errichtung und Zweck der Stiftung haben wir in unserer Vorlage vom 25. April 1902 (Verhandlungen der 10. Provinzial-Synode S. 83) eingehende Mitteilung gemacht. Gegenwärtig liegen wiederum mehrere Anträge von Geistlichen auf Überweisung von Büchern vor, deren Berücksichtigung einen Teil des vorhandenen Bestandes an Zinsen in Anspruch nehmen wird. Die betreffenden Ausgaben werden erst in der Rechnung für 1911 erscheinen.

Flahme.

An
den Präses der Provinzial-Synode, Herrn
Landrat Geheimen Regierungsrat Freiherrn
von Bedlik und Neufirk, Hochwohl-
geboren, auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlik und Neufirk.

Rechnung

über die

Verwaltung der Zinsen der Graf von Sedlnitzky'schen
Bücherstiftung für die Rechnungsjahre 1908, 1909
und 1910.



Hfb. Nr.	E i n n a h m e	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Bestand am 31. März 1908	392	86	
1	Von der Hauptverwaltung der Staatsschulden Zinsen für eine 3½% Staatsschuldbuchforderung von 6000 M durch Reichsbankgirokonto, und zwar:			
	für 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1910	31	50	
	für 1. April 1908 bis 31. März 1911	598	50	
2	Zwischenzinsen:			
	a) von der Städtischen Sparkasse hier für den im Sparkassenbuch Nr. 27 477 angelegt gewesenen Bestand:			
	für die Zeit vom 1. April 1908 bis 11. Juli 1908 2,44 M			
	b) von der Schlesischen Landschaftlichen Bank:			
	für die Zeit vom 12. Juli 1908 bis 31. Dezember 1910 28,45 "	30	89	
Summa der Einnahme		1053	75	

Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
1	An die Evangelische Buchhandlung in Breslau für gelieferte Bücher, und zwar für: a) das Pfarramt in Bielwiese, Diözese Steinau I: 1 Meher, Kommentar zum Neuen Testament 7,70 M 1 Kalb, Kirchen und Sekten der Gegenwart 5,— " 1 Haupt, Eschatologische Aussagen Jesu . 4,40 " b) das Pfarramt in Bellmannsdorf, Diözese Lauban II: 1 Mayer, Matthäusevangelien 6,60 " c) das Pfarramt Gerlachshain, Diözese Lauban II: 1 Goebel, Neutestamentliche Schriften . . . 8,— "	31	70	
2	An Herrn Geheimen Konsistorialrat Streeb für die Christliche Schriftenniederlage des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission für gelieferte Bücher, und zwar für: a) das Pfarramt Karoschke, Diözese Trebnitz: 1 Hauck, Kirchengeschichte, Bd. IV 19,50 M b) das Pfarramt in Goldentraum, Diözese Lauban II: 1 v. Gase, Kirchengeschichte, Bd. I und II . 29,— " c) das Pfarramt Tschirnau, Diözese Guben-Herrnstadt: 1 Zahn, Einleitung in das Neue Testament, Bd. I und II 27,— "	75	50	
3	An Herrn Geheimen Konsistorialrat Streeb für die Christliche Schriftenniederlage des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission in Liegnitz, und zwar für: a) das Pfarramt in Boischwitz, Diözese Jauer: 1 Köstlin, Luthers Theologie, 1 Bd. . . . 15,— M b) das Pfarramt in Pampitz, Diözese Brieg: 1 Riehm, Handwörterbuch des biblischen Altertums, 2 Bde. 30,— " c) das Pfarramt in Seidorf, Diözese Hirschberg: 1 Köstlin-Kawerau, Luthers Leben, 2 Bde. 12,— " d) das Pfarramt in Groß-Rosen, Diözese Striegau: 1 Zahn, Kommentar zum Neuen Testament, 1 Bd. 16,— " e) das Pfarramt in Lamperzdorf, Diözese Steinau I: 1 Lemme, Christliche Ethik, 2 Bde. . . . 25,— "	98	—	
4	An die Evangelische Buchhandlung in Breslau für gelieferte Bücher, und zwar für: a) das Pfarramt in Rothkirch, Diözese Liegnitz: 1 Nebe, Die evangel. Perikopen des Kirchenjahres, 3 Bde. 28,80 M			
Seitenbetrag 28,80 M		205	20	

[illegible]

Hr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Übertrag 28,80	205	20	
	h) das Pfarramt in Rupp, Diözese Oppeln: 1 Nebe, Die epistolischen Perikopen des Kirchenjahres, 2 Bde. 18,80 „			
	c) das Pfarramt in Groß-Leubusch, Diözese Ramslau: 1 Schneider, Kirchliches Jahrbuch 1909. . . 6,— „			
	d) das Pfarramt in Malitsch, Diözese Jauer: 1 Grünhagen, Geschichte Schlesiens . . . 17,75 „			
	e) das Pfarramt in Rüstern, Diözese Liegnitz: 1 Harnack, Mission und Ausbreitung des Christentums, 2 Bde. 15,— „			
	f) das Pfarramt in Frankenstein, Diözese Frankenstein-Münsterberg: 1 Schlatter, Biblische Theologie des Neuen Testaments, 2 Bde. 20,— „			
	g) das Pfarramt Mühlwitz, Diözese Bernstadt: 1 Köstlin, Luthers Theologie, 1 Bd. . . . 15,— „			
	h) das Pfarramt in Wüsteröhrsdorf, Diözese Landeshut: 1 Friedberg, Katholisches und evangelisches Kirchenrecht 17,— „			
	i) das Pfarramt in Linda, Diözese Lauban II: 1 Maher, Die neuen evangelischen Perikopen 13,50 „			
	k) das Pfarramt in Spiller, Diözese Löwen- berg II: 1 Hauck, Kirchengeschichte. 14,— „			
	l) das Pfarramt in Giersdorf, Diözese Hirschberg: 1 Köstlin-Kawerau, Leben Luthers, 2 Bde. 12,— „			
	177,85 M			
	ab 5% = 8,89 „	168	96	
5	An die Schlesische landschaftliche Bank, Porto und Spesen	—	80	
6	An die Evangelische Buchhandlung in Breslau für ein ge- liefertes Buch, und zwar für: das Pfarramt in Quickenburg, Diözese Frankenstein-Münsterberg: 1 Jülicher, Gleichnißreden Jesu (erster Teil) 24,— M			
	ab 5% = 1,20 „	22	80	
7	An die Evangelische Buchhandlung in Breslau für gelieferte Bücher, und zwar für: a) das Pfarramt in Peterwitz, Diözese Trebnitz: 1 Feine, Neutestamentliche Theologie. . . 14,50 M			
	b) das Pfarramt in Hochkirch, Diözese Trebnitz: 1 Feine, Neutestamentliche Theologie. . . 14,50 „			
	Seitenbetrag 29,— M	397	76	

Einnahme		Betrag		Bemerkungen
		M	S	
Summa der Einnahme		1053	75	
Summa der Ausgabe		514	20	
Bestand am 31. März 1911.		539	55	
Kapitalvermögen Ende März 1911:				
300 M 3 1/2 % Buchschuld, Januar/Juli-Zinsen,				
5700 M 3 1/2 % Buchschuld, April/Oktober-Zinsen,				
6000 M im Staatsschuldbuch Konto VI 3474 eingetragen.				

Nach den Akten, den Belegen — bei den Akten befindlich — sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1911 von 539,55 *M* mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 26. Juli 1911.

Brosinger, Rechnungsrat.

Zfde. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Übertrag 29,— M	397	76	
	c) das Pfarramt in Conradswaldau, Diözese Trebnitz: 1 Warnet, Evangelische Missionslehre, 5 Bde. 28,— "			
	d) das Pfarramt in Alt-Kemnitz, Diözese Hirschberg: 1 Hemann, Geschichte des jüdischen Volkes seit der Zerstörung Jerusalems . . . 10,— "			
	e) das I. Pfarramt in Schmiedeberg, Diözese Hirschberg: 1 Köstlin-Kawerau, Leben Luthers, 2 Bde. 12,— "			
	f) das II. Pfarramt in Schmiedeberg, Diözese Hirschberg: 1 Müller, Kirchengeschichte, 2 Bde. . . . 21,10 "			
	g) das Pfarramt in Ludwigsthal, Diözese Gleiwitz: 1 Frommel, Herzpostille 8,— " 1 Dryander, Predigten über das christliche Leben. 3,— "			
	111,10 M ab 5% = 5,55 "	105	55	
8	An die Evangelische Buchhandlung in Breslau für ein geliefertes Buch, und zwar für: das Pfarramt in Bielwiese, Diözese Steinau I: 1 Meyer, Kommentar zum Neuen Testament, V. Band 10,60 M ab 5% = 0,53 "	10	07	
9	An die Schlesiische landschaftliche Bank Porto und Spesen	—	82	
	Summa der Ausgabe	514	20	

Breslau, den 26. Juli 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Schuster.

Anlage 8. (Zur 2. Sitzung. S. 21.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend die D. Dr. Erdmannsche Jubiläums-Stiftung.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlessien.

Breslau, den 3. August 1911.

J.-Nr. I. 5508.

Dem Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode übersenden wir die Rechnungen der Generalsuperintendent D. Dr. Erdmannschen Jubiläums-Stiftung für 1908, 1909 und 1910 mit dem ergebensten Erfuchen, sie der bevorstehenden Provinzial-Synode gefälligst zugehen zu lassen.

Wegen Errichtung und Zweck der Stiftung nehmen wir auf unsere der 10. Provinzial-Synode unterbreiteten Vorlage vom 25. April 1902 (Verhandlungen Seite 92) Bezug.

Schuster.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
3. S. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldau,
Kreis Schönau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.


Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Rechnung

über

Einnahmen und Ausgaben der Generalsuperintendent
D. Dr. Erdmannschen Jubiläums-Stiftung für das
Rechnungsjahr 1908.



Gfde. Nr.	Einnahme	Betrag		Bemerkungen
		<i>M</i>	<i>S</i>	
	Bestand Ende März 1908	142	92	
1	Zinsen des aufgelösten Sparkassenbuchs der Städtischen Sparkasse, hier, Nr. 54 464 für 1. April bis 11. Juli 1908	1	72	
2	Zinsen für die im Staatsschuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3289 eingetragenen 50 000 <i>M</i> , und zwar für 22 000 <i>M</i> mit Januar= und Juli-Zinstermin . . 770,— <i>M</i> für 28 000 <i>M</i> mit April= und Oktober-Zinstermin . 980,— „	1750	—	
3	Zinsen für bei der Schlesischen landschaft= lichen Bank eingezahlte Bestandsgelder bis 31. Dezember 1908 laut Kontoauszug .	4	46	I. 946,00.
	Summa . . .	1899	10	
	Ab die Ausgabe . . .	1769	80	
	Bestand Ende März 1909	129	30	
	Kapitalvermögen Ende März 1909. 50 000 <i>M</i> eingetragen im Preussischen Staats= Schuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3289.			

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand Ende März 1909 von 129,30 *M* mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hier selbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 12. August 1909.

Brofinger,
Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

Breslau, den 13. August 1909.

Bender.

Rech

über Einnahmen und Ausgaben der Generalsuperintendent D. Dr.

Gfde. Nr.	Einnahme	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Bestand Ende März 1909	129	30	
1	Zinsen für die im Preussischen Staatsschuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3289 eingetragenen 50 000 M, und zwar für 22 000 M mit Januar- und Juli-Zinstermin . 770,— M für 28 000 M mit April- und Oktober-Zinstermin 980,— "	1750	—	
2	Zinsen für bei der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank eingezahlte Bestandsgehalte für 1. Januar bis 31. Dezember 1909 laut Kontoauszug	8	25	I. 879/10.
	Summa	1887	55	
	Ab die Ausgabe	1755	10	
	Bestand Ende März 1910	132	45	
	Kapitalvermögen Ende März 1910. 50 000 M eingetragen im Preussischen Staatsschuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3289.			

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand Ende März 1910 von 132,45 M mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 10. August 1910.

Brofinger,
Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

nung

Erdmannschen Jubiläumstiftung für das Rechnungsjahr 1909.

Gfde. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
1	Unterstützungen:			
	a) laufende			
	einer Pastorwitwe für 1. April 1909 bis 31. März 1910	1000	—	Quittung bei I. 8525/09, I. 4531/10.
	einer Pastorstochter für 1. April 1909 bis 31. März 1910	500	—	Quittung bei I. 8525/09, I. 4531/10.
	b) einmalige infolge Verfügung vom 6. November 1909 — Nr. I. 8888/09 — an 9 Pfarrwitwen und Töchter	252,50	M	
	Porto für Absendung dieser einmaligen Unterstützungen	1,80	"	
	Summa	254	30	
2	Der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank Porto und Spefen laut Kontoauszug	—	80	I. 879/10.
	Summa	1755	10	

Breslau, den 11. August 1910.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Schuster.

Rech

über Einnahmen und Ausgaben der Generalsuperintendent D. Dr.

Gfde. Nr.	E i n n a h m e	Betrag		Be- merkungen
		M	S	
	Bestand Ende März 1910	132	45	
1	Zinsen für die im Preussischen Staatsschuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3289 eingetragenen 50 000 M, und zwar für 22 000 M mit Januar- und Juli-Zinstermin . 770,— M für 28 000 M mit April- und Oktober-Zinstermin 980,— "	1750	—	
2	Zinsen für bei der Schlesischen landeschaftlichen Bank eingezahlte Bestandsgelder für 1. Januar bis 31. Dezember 1910 laut Kontoauszug (I. 595/11)	7	80	
	Summa	1890	25	
	Ab die Ausgabe	1758	25	
	Bestand Ende März 1911	132	—	
	Kapitalvermögen Ende März 1911. 50 000 M eingetragen im Preussischen Staatsschuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3289.			

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand Ende März 1911 von 132,— M mit dem bei dem Konto der Landeschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestande übereinstimmt.

Breslau, den 17. Juli 1911.

Profinger,
Rechnungsrat.

nung

Erdmannschen Jubiläumstiftung für das Rechnungsjahr 1910.

Gfde. Nr.	A u s g a b e	Betrag		Be- merkungen
		M	S	
1	Unterstützungen: a) laufende einer Pastorwitwe für 1. April 1910 bis 31. März 1911 einer Pastorstochter für 1. April 1910 bis 31. März 1911 b) einmalige zufolge Verfügung vom 9. November 1910 — Nr. I. 10257 — an 9 Pfarrwitwen und Töchter Porto für Absendung dieser einmaligen Unterstützungen	1000 500 255,65 1,80	— — 45	Anweisung vom 14. September 1908, I. 7495. Desgl.
2	Der Schlesischen landeschaftlichen Bank Porto und Spefen laut Kontoauszug (I. 595/11) Summa	— 1758	80 25	

Breslau, den 17. Juli 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Schuster.

Anlage 9. (Zur 2. Sitzung. S. 21.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Hoppe'sche Stiftung.**

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**

Breslau, den 22. Juli 1911.

Nr. III. 5041.

Ihr Hochwohlgeboren übersenden wir Abschriften der Rechnungen der Theodor und Theresia Hoppe'schen Stiftung für 1908, 1909 und 1910 mit dem ergebenden Ersuchen, sie der 13. Provinzial-Synode zur Einsichtnahme vorzulegen.

Auf unsere Vorlage vom 4. Juni 1902 (Verhandlungen der 10. Provinzial-Synode Seite 97), welche über Zweck und Verwaltung der Stiftung Auskunft gibt, nehmen wir ergebenst Bezug.

Hain, i. V.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. B. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch, Hochwohl-
geboren, Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Rechnung

des

Königlichen Konsistoriums der Provinz Schlesien über
Einnahmen und Ausgaben der Hoppe-Stiftung für
1. April bis 31. Dezember 1908.



Gfde. Nr.	Einnahme	Betrag		Bemerkungen
		M	ℒ	
	Bestand am 31. März 1908	241	44	
1	Von der Liegnitzer Wohnungsgenossenschaft Zinsen des Hypothekencapitals von 12 000 M zu 4%: für 1. April bis 31. Dezember 1908 . . .	360	—	
2	Zinsen für die bei der Schlesischen landschaftlichen Bank eingezahlten Bargelder bis 31. Dezember 1908	5	91	
	Summa . . .	607	35	
	ab die Ausgabe	240	70	
	Bestand am Schluß des Kalenderjahres 1908 . .	366	65	
	Kapitalvermögen: 12 000 M Hypothekencapital, eingetragen auf dem Hausgrundstück der Liegnitzer Wohnungsgenossenschaft, Grundbuch von Vorstadt Liegnitz, Band XXVI, Blatt Nr. 1078.			

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) und rechnerisch geprüft, sowie die Richtigkeit bescheinigt.

Breslau, den 5. April 1909.

Broßinger,
Konfistorial-Sekretär.

Lfd. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	An Stipendien sind gezahlt:			
1	einer Pastortochter in Magdeburg für 1. Juli bis 31. Dezember 1908 . . .	60	—	Verfügung vom 4. August 1908 — III. 4666 —.
2	einer Pastortochter in Bunzlau für 1. Juli bis 31. Dezember 1908 . . .	60	—	Desgl.
3	einer Pastorwitwe in Liegnitz für ihre beiden Söhne für 1. Juli bis 31. Dezember 1908 . . .	120	—	Verfügung vom 23. November 1908 — III. 6793 —.
4	Porto bei Absendung der vorstehenden Beträge .	—	70	
	Summa	240	70	

Breslau, den 8. April 1909.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.
Fluhme.

Rech

des Königlichen Konsistoriums der Provinz Schlesien über Einnahmen und

N ^o .	E i n n a h m e	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Bestand am 31. Dezember 1908	366	65	
1	Von der Liegnitzer Wohnungsgenossenschaft Zinsen des Hypothekenskapitals von 12 000 M zu 4%: für 1. Januar bis 1. Dezember 1909 . .	480	—	
2	Zinsen für die bei der Schlesischen landschaftlichen Bank eingezahlten Bargelder vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909 laut Kontoauszug vom 31. Dezember 1909 — III. 454/10 — . . .	8	10	
	Summa . . .	854	75	
	ab die Ausgabe	482	10	
	Bestand am Schluß des Kalenderjahres 1909 . .	372	65	
	Kapitalvermögen am 31. Dezember 1909: 12 000 M Hypothekenskapital, eingetragen auf dem Hausgrundstück der Liegnitzer Wohnungsgenossenschaft, Grundbuch von Vorstadt Liegnitz, Band XXVI, Blatt Nr. 1078.			

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. Dezember 1909 in Höhe von 372,65 M mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 13. August 1910.

Brosinger,
Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

nung

Ausgaben der Hoppe-Stiftung für 1. Januar bis 31. Dezember 1909.

N ^o .	A u s g a b e	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	An Stipendien sind gezahlt:			
1	einer Pastortochter in Liegnitz für 1. Januar bis 31. Dezember 1909 . .	120	—	Verfügungen vom 9. Februar 1909 — III. 405 — und 6. August 1909 — III. 4876.
2	einer Pastortochter in Bunzlau für 1. Januar bis 31. Dezember 1909 . .	120	—	Dezgl.
3	einer Pastormitwe in Liegnitz für ihre beiden Söhne für 1. Januar bis 31. Dezember 1909 . .	240	—	Verfügungen vom 10. Juli 1909 — III. 4.81 — und vom 20. November 1909 — III. 6766.
4	Porto bei Absendung der vorstehenden Beträge .	1	40	
5	der Schlesischen landschaftlichen Bank Porto und Spezen laut Kontoauszug vom 31. Dezember 1909 — III. 454/10 —	—	70	
	Summa	482	10	

Breslau, den 13. August 1910.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.
Schnster.

Rech

des Königlichen Konsistoriums der Provinz Schlesien über Einnahmen und

Gfde. Nr.	E i n n a h m e	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Bestand am 31. Dezember 1909	372	65	
1	Von der Liegnitzer Wohnungsgenossenschaft Zinsen des Hypothekenskapitals von 12 000 M zu 4%: für 1. Januar bis 31. Dezember 1910 . .	480	—	
2	Zinsen für die bei der Schlesischen landschaftlichen Bank eingezahlten Bargelder vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910 laut Kontoauszug vom 31. Dezember 1910 — III. 447/11 — . . .	7	50	
	Summa . . .	860	15	
	ab die Ausgabe	482	05	
	Bestand am Schluß des Kalenderjahres 1910 . .	378	10	
	Kapitalvermögen am 31. Dezember 1910: 12 000 M Hypothekenskapital, eingetragen auf dem Hausgrundstück der Liegnitzer Wohnungsgenossenschaft, Grundbuch von Vorstadt Liegnitz, Band XXVI, Blatt Nr. 1078.			

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. Dezember 1910 in Höhe von 378,10 M mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 17. Juli 1911.

Profinger,
Rechnungsrat.

nung

Ausgaben der Hoppe-Stiftung für 1. Januar bis 31. Dezember 1910.

Gfde. Nr.	A u s g a b e	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	An Stipendien sind gezahlt:			
1	einer Pastortochter in Liegnitz für 1. Januar bis 31. Dezember 1910 . .	120	—	Verfügungen vom 7. Februar 1910 — III. 510 — und 5. August 1910 — III. 4851.
2	einer Pastortochter in Bunzlau für 1. Januar bis 31. Dezember 1910 . .	120	—	Desgl.
3	einer Pastormitwe in Liegnitz für ihre beiden Söhne für 1. Januar bis 31. Dezember 1910 . .	240	—	Verfügungen vom 2. August 1910 — III. 4987 — und 25. November 1910 — III. 7817.
4	Porto bei Abendung der vorstehenden Beträge . .	1	40	
5	der Schlesischen landschaftlichen Bank Porto und Spezen laut Kontoauszug vom 31. Dezember 1910 — III. 447/11 —	—	65	
	Summa	482	05	

Breslau, den 18. Juli 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.
Schuster.

Anlage 10. (Zur 2. Sitzung. S. 21.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Jacoba-Stiftung.**

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 3. August 1911.

Nr. I. 5507.

Mit der auf Seite 16 der gedruckten Verhandlungen der 11. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode erwähnten Schenkung eines Ungenannten von 25 000 *M* ist die Jacoba-Stiftung errichtet worden. Die Stiftung hat den Zweck, nach Verfügung des dienstälteren Generalsuperintendenten der Provinz, Geistlichen der evangelischen Landeskirche in der Provinz Schlesien bei besonderen Notfällen, vor allem bei schweren Krankheiten einmalige Beihilfen zu gewähren.

Die Satzung der Stiftung ist im Kirchlichen Amtsblatt für 1906 auf Seite 39/40 veröffentlicht.

Das Stiftungskapital ist durch Zuwendungen und Kapitalisierung von Bestandsgeldern gemäß § 4 Absatz 6 der Satzung auf 50 350 *M* gestiegen, die als 3½ % Buchforderung im Preussischen Staatsschuldbuch eingetragen sind.

Die Rechnungen der Jacoba-Stiftung für 1908, 1909 und 1910 übersenden wir dem Vorstand mit dem ergebensten Erfuchen, sie der 13. Provinzial-Synode zur Einsichtnahme vorzulegen.

Schneider.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. H. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Rechnung

über

Einnahmen und Ausgaben der Jacoba-Stiftung
für das Rechnungsjahr 1908.



Fol. Nr.	Einnahme	Bar		Effekten		Bemerkungen
		<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	
1	Barbestand am 31. März 1908	631	33	—	—	
	Zinsen für bei der Städtischen Sparkasse hier eingezahlte Bestandsge- lde vom 1. April bis 11. Mai 1908	—	26	—	—	
2	Schenkungen von Ungenannt: a) zur Kapitalisierung	2000	—	—	—	
	b) zu Unterstützungen	1460	—	—	—	
3	Schenkung von Fräulein Rottebohm	1000	—	—	—	
4	Von der Hauptverwaltung der Staatsschulden: Zinsen für im Preussischen Staatsschuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3923 eingetragene Kapitalien, und zwar: von 2000 <i>M</i> für 1. Januar bis 30. Juni 1908	35	—	—	—	
	von 4800 <i>M</i> für 1. Juli bis 31. Dezember 1908	84	—	—	—	
	von 27 000 <i>M</i> für 1. April 1908 bis 31. März 1909	945	—	—	—	
5	Stückzinsen der zur Eintragung in das Preussische Staatsschuldbuch angekauften 3 1/2 % Konsols über 1000 <i>M</i> vom 20. bis 30. Dezember 1908, cfr. Aus- gabe Nr. 2 (cfr. 1. 10353 der Akten)	1	10	—	—	
6	Zinsen der bei der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank niedergelegten Bestandsge- lde, fällig Januar 1909	10	99	—	—	
7	Eintragung der 3 1/2 % Preussischen Konsols mit Juli- und Januar-Zinsen im Preussischen Staatsschuld- buch im Nennwerte von (siehe Ausgabe 1)	—	—	2800	—	
8	Eintragung der 3 1/2 % Preussischen Konsols mit Juli- und Januar-Zinsen im Preussischen Staatsschuld- buch im Nennwerte von (siehe Ausgabe 2)	—	—	1000	—	
	Summa	6167	68	3800	—	
	Ab die Ausgabe	5537	90	3800	—	
	Bestand am Schluß des Rechnungsjahres 1908 . .	629	78	—	—	
	Kapitalvermögen Ende März 1909: 4 800 <i>M</i> mit Juli- und Januar-Zinsen 1 000 <i>M</i> mit Juli- und Januar-Zinsen vom 1. Januar 1909 ab 27 000 <i>M</i> mit April- und Oktober-Zinsen 32 800 <i>M</i> .					

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1909 in Höhe von 629,78 *M* mit dem bei dem Konto der Landwirtschaftlichen Bank hier selbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 12. August 1909.

Brosinger, Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

Sfde. Nr.	Ausgabe	Bar		Effekten		Be- merkungen
		M	ℒ	M	ℒ	
1	Der Königlichen Seehandlung zum Ankauf von 2800 M 3½% Preussische Konsols zur Eintragung ins Staatsschuldbuch zum Kurse von 92 M (cfr. Nr. I. 5980 II, I. 6879, I. 7220 der Akten): Ankaufskosten 2576,— M Zinsen vom 1. Juli bis 10. August 1908 10,90 „ Porto 0,10 „ Speisen 1,40 „	2588	40	2800	—	
2	Der Königlichen Seehandlung zum Ankauf von 1000 M desgleichen zum Kurse von 94,50 M, Zinsen vom 1. Januar 1909 ab (cfr. 10 177 II, I. 10353, I. 206/09 der Akten): Ankaufskosten 945,— M Porto 0,20 „ Speisen 0,50 „	945	70	1000	—	
3	Unterstützungen an 15 Geistliche zusammen	2000	—	—	—	
4	Porto bei Absendung dieser Unterstützungen . . .	3	80	—	—	
Summa		5537	90	3800	—	

Breslau, den 13. August 1909.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Vender.

Rech

über Einnahmen und Ausgaben der

Sfde. Nr.	Einnahme	Bar		Effekten		Bemerkungen
		M	S	M	S	
	Bestand am 31. März 1909	629	78	—	—	
1	Schenkungen von Unbenannt:					
	a) zu Unterstüzungen (Pr. 959/09)	1000	—	—	—	
	b) zur Kapitalisierung (L. 10510/09)	1000	—	—	—	
2	Zinsen von der Hauptverwaltung der Staatsschulden für im Preussischen Staatsschuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3923 eingetragene Kapitalien, und zwar:					
	von 5800 M für 1. Januar bis 31. Dezember 1909.	203,—	M			
	von 27000 M für 1. April 1909 bis 31. März 1910	945,—	M	1148	—	
3	Zinsen für die bei der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank hiersebst niedergelegten Bestandsgelder, fällig im Januar 1910 (L. 878/10)	17	10	—	—	
4	Eintragung der 3 1/2 % Preussischen Konsols mit Januar/Juli-Zinsen im Preussischen Staatsschuldbuch im Nennbetrage von (siehe Ausgabe Sfd. Nr. 3)	—	—	1250	—	
	Summa	3794	88	1250	—	
	Ab die Ausgabe	3183	55	1250	—	
	Bestand am Schluß des Rechnungsjahres 1909 . .	611	33	—	—	
	Kapitalvermögen Ende März 1910:					
	5800 M mit Januar- und Juli-Zinsen					
	1250 M mit Januar- und Juli-Zinsen vom 1. Januar 1910 ab					
	27000 M mit April- und Oktober-Zinsen					
	34050 M.					

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1910 in Höhe von 611,33 M mit dem bei dem Konto der Landwirtschaftlichen Bank hiersebst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 23. August 1910.

Brosinger,
Rechnungsrat und Konfistorial-Sekretär.

nung

Jacoba-Stiftung für das Rechnungsjahr 1909.

Sfde. Nr.	Ausgabe	Bar		Effekten		Bemerkungen
		M	S	M	S	
1	Unterstützungen an 13 Geistliche zusammen (L. 10375/09)	2000	—	—	—	
2	Porto für vorstehende Sendungen (desgleichen) . .	3	50	—	—	
3	Der Königl. Seehandlung, Berlin, für Ankauf von 1250 M Preussische Konsols zum Kurse von 94,25 M und zur Eintragung in das Preussische Staatsschuldbuch, Zinsen vom 1. Januar 1910 ab:					
	Ankaufskosten	1178,10	M			
	Zinsen für 1. bis 3. Januar 1910	0,40	„			
	Spesen	0,60	„	1179	10	1250 —
	(vgl. L. 10818 II/09, L. 139/10, L. 170/10, L. 519/10).					
4	Der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank hiersebst Porto und Spesen (L. 878/10)	—	95	—	—	
	Summa	3183	55	1250	—	

Breslau, den 23. August 1910.

Königliches Konfistorium der Provinz Schlesien.
Schuster.

Rech

über Einnahmen und Ausgaben der

Sfde. Nr.	E i n n a h m e	Bar		Effekten		Be- merkungen
		M	S	M	S	
	Bestand am 31. März 1910	611	33	—	—	
1	Schenkungen von Ungenannt:					
	• a) zur Kapitalisierung (I. 6468)	16 000	—	—	—	
	• b) zu Unterstützungen (I. 11523)	770	—	—	—	
2	Zinsen von der Hauptverwaltung der Staatsschulden für im Preussischen Staatsschuldbuch auf Konto (3 1/2 %) VI. 3923 eingetragene Kapitalien, und zwar:					
	von 7050 M für 1. Januar bis 31. Dezember 1910 246,75 M					
	von 27 000 M für 1. April 1910 bis 31. März 1911 945,— „					
	von 16 300 M für 1. Oktober 1910 bis 31. März 1911 285,25 „	1 477	—	—	—	
3	Zinsen für die bei der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank hier niedergelegten Bestandsgelder, fällig im Januar 1911 (I. 592/11)	138	12	—	—	
4	Eintragung der 3 1/2 % Preussischen Konsols mit April- und Oktober-Zinsen im Preussischen Staatsschuldbuch im Nennwerte von (siehe Ausgabe Sfde. Nr. 4)	—	—	16 300	—	
	Summa	18 996	45	16 300	—	
	Ab die Ausgabe	17 932	80	16 300	—	
	Bestand am Schluß des Rechnungsjahres 1910 . .	1 063	65	—	—	
	Kapitalvermögen Ende März 1911:					
	7 050 M mit Januar- und Juli-Zinsen					
	27 000 M mit April- und Oktober-Zinsen					
	16 300 M mit April- und Oktober-Zinsen vom 1. Oktober 1910 ab					
	50 350 M.					

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1911 in Höhe von 1063,65 M mit dem bei dem Konto der Landwirtschaftlichen Bank hier selbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 25. Juli 1911.

Brofinger, Rechnungsrat.

nung

Jacoba-Stiftung für das Rechnungsjahr 1910.

Sfde. Nr.	A u s g a b e	Bar		Effekten		Be- merkungen
		M	S	M	S	
1	Unterstützungen (I. 11522/10)	2 000	—	—	—	
2	Porto für Übersendung der Unterstützungen (I. 11522/10)	4	—	—	—	
3	Steuer für die Schenkung von 16 000 M an die Zollkasse des königlichen Hauptzollamts Breslau-Nord (I. 233/11)	800	—	—	—	
4	Der königlichen Seehandlung in Berlin für Ankauf von 16 300 M Preussische Konsols zum Kurse von 92,40 M und zur Eintragung in das Preussische Staatsschuldbuch, Zinsen vom 1. Oktober 1910 ab: Ankaufskosten 15 061,20 M Zinsen für 1. Oktober bis 12. November 1910 66,60 „	15 127	80	16 300	—	(vgl. I. 10628 I u. II, I. 10764, I. 10798, I. 11099)
5	Der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank hier Porto und Spesen (I. 592/11)	1	—	—	—	
	Summa	17 932	80	16 300	—	

Breslau, den 25. Juli 1911.

königliches Konfiskatorium der Provinz Schlesien.

Schnster.

Anlage 11. (Zur 2. Sitzung. S. 22.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Sawade-Stiftung.**

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**
Z.-Nr. I. 4731.

Breslau, den 9. August 1911.

Nach unserer Vorlage vom 5. September 1908 — Nr. I. 7526 — an die 12. Schlesische Provinzial-Synode (gedruckte Verhandlungen Seite 26 und 176) ist die mit der Sawade-Stiftung beabsichtigte Wohlthat der evangelischen Kirchengemeinde Gontkowitz, Diözese Militsch-Trachenberg, in der Weise zugewendet worden, daß in Wilbbahn für den südöstlichen abgelegenen Teil der Parochie eine Kirche errichtet wird. Die Provinzial-Synode hat die Vorlage durch Kenntnissnahme für erledigt erklärt. Der Bau der Kirche in Wilbbahn ist begonnen. Der Bestand des Fonds hat sich inzwischen durch Ansammlung der Zinsen auf 29 036,22 *M* vermehrt, wobei die Wertpapiere zum Nominalbetrage gerechnet sind. 3091 *M* sind davon bereits für Ziegel-lieferungen bezahlt worden.

Fluhme.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Herrn Landrat und Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, auf Hermannswaldau,
Kreis Schönau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 12. (Zur 2. Sitzung. S. 22.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend die Graf von Sedlnitzky'sche Vikariatsstiftung.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 10. Juli 1911.

Nr. I. 5373.

Iuer Hochwohlgeboren teilen wir ergebenst mit, daß der Evangelische Ober-Kirchenrat aus der „Graf von Sedlnitzky'schen Vikariatsstiftung“, über deren Bestimmung unsere Vorlage vom 7. Juli 1902 (gedruckte Verhandlungen der Provinzial-Synode Seite 104) Auskunft gibt, in den Etatsjahren 1908 und 1909 Beihilfen von 6962 *M* bzw. 7100 *M* zur Befoldung der Hilfsgeistlichen in Kengersdorf, Ennersdorf, Fauer, Ratfcher und Rosdzin-Myślowitz und für das Etatsjahr 1910 Beihilfen von zusammen 7100 *M* für die Hilfsgeistlichen in Kengersdorf, Ennersdorf, Ratfcher und Rosdzin-Myślowitz überwiesen hat.

Iuer Hochwohlgeboren ersuchen wir ergebenst, der bevorstehenden Provinzial-Synode dies gefälligst zur Kenntnis zu bringen.

Schufter.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Bedlich und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Bedlich und Neukirch.

Anlage 13. (Zur 2. und 8. Sitzung. S. 22 und 62.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Pfarrtöchterkasse.**

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schleſien.**
Z.-Nr. I. 5917.

Breslau, den 4. August 1911.

Die 12. Provinzial-Synode faßte auf Grund unserer Vorlage vom 9. September 1908 den Beschluß, der Pfarrtöchterkasse für 1909, 1910 und 1911 von dem Gesangbuchhonorar aus den Jahren 1908—1910 jährlich

2000 *M* zur Kapitalisierung und

2000 *M* zur Verteilung

zuzuwenden. (Verhandlungen Seite 25 und 131 ff.)

Den Sitzungen gemäß sind neben letzteren 2000 *M* nur die jährlichen Zinsen der Pfarrtöchterkasse zur Verteilung gekommen, und zwar in steigendem Maße zu laufenden Unterstützungen. Die der Kasse zugesprochenen Zuwendungen sind kapitalisiert worden.

Das Kapitalvermögen ist bis Ende März 1911 auf 157 055 *M* angewachsen.

Die jährliche Zinseneinnahme von diesem Kapital beläuft sich auf 4962,20 *M*.

Die Zinsen des Fonds genügen noch nicht, um allen an uns herantretenden begründeten Gesuchen in ausreichendem Maße entsprechen zu können. Wir bitten deshalb im Einvernehmen mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande die Provinzial-Synode, auch in den folgenden drei Jahren 1912, 1913 und 1914 aus dem Gesangbuchhonorar wie bisher jährlich 4000 *M* zu bewilligen, hiervon aber nur

1000 *M* zur Kapitalisierung, dagegen

3000 *M* zur Verteilung

zu bestimmen. Die gegenwärtigen Teuerungsverhältnisse drängen zu möglicher Verstärkung der Unterstützungsmittel. Wenn daneben die Vergrößerung des zinstragenden Kapitals auch weiterhin ins Auge gefaßt werden muß, so kann sie doch unbedenklich etwas verlangsamt werden.

Die Jahresrechnungen der Pfarrtöchterkasse für 1908, 1909 und 1910 sowie zwei Übersichten über die an Pfarrtöchter gewährten Unterstützungen fügen wir bei.

Schnster.

An
den Vorstand der Provinzial-Synode, z. D.
des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, Herrmannswaldbau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Rech

über Einnahmen und Ausgaben der Schlesischen

Zfde. Nr.	Einnahme	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
	Bestand am 31. März 1908	778	55	1101	74
1	Gemäß Beschluß der 11. ordentlichen Provinzial-Synode aus dem Gesangbuchhonorar überwiesen für das Rechnungsjahr 1908.	2000	—	2000	—
2	Laufende und einmalige Beiträge	784	80	—	—
3	Von der Hauptverwaltung der Staatsschulden Zinsen für die auf den Konten VI 131, VI 133 und VI 3655 im Staatsschuld buch eingetragenen Kapitalien, und zwar von: 104800 M zu 3%, Zinstermine April/Okt. 3144,— M 4300 „ „ 3%, „ Jan./Juli. 129,— „ 27950 „ „ 3 1/2 %, „ „ 978,25 „ 1450 „ „ 3 1/2 %, „ „ vom 1. 7. 1908 ab 25,37 „ 4500 „ „ 3 1/2 %, „ April/Okt. 157,50 „ 900 „ „ 4 %, „ „ vom 1. 10. 1908 ab 18,— „	—	—	4452	12
4	Zinsen von Wertpapieren aus dem Nachlaß der Auguste Mörgner, und zwar: 3 1/2 % Schles. Pfandbriefen: Lit. A Ser. III Nr. 21000 und 32455 zu je 300 = 600 M, Zinstermine Januar/Juli. 21,— M Lit. D Ser. IV Nr. 12329 zu 500 M, Zinstermine Januar/Juli. 17,50 „ Lit. D Ser. V Nr. 20675, 20703, 20704 zu je 200 = 600 M, Zins- termine Januar/Juli 21,— „	—	—	—	—
	Seitenbetrag 59,50 M	3563	35	7553	86

nung

Pfarrtöchterkasse für das Rechnungsjahr 1908.

Zfde. Nr.	Ausgabe	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
1	Laufende Unterstützungen vom 1. April 1908 bis 31. März 1909	—	—	3780	—
2	Einmalige Unterstützungen vom 1. April 1908 bis 31. März 1909	—	—	3435	—
3	Porto für Übersendung der Unterstützungen	—	—	28	60
4	Zur Eintragung von 2150 M 3 1/2 % Preuß. Konfols in das Staatsschuldbuch der Königlichen See handlung überwiesen (cfr. I. 3567, I. 4079/08, Ia III. 49) . . Stückzinsen 26,80 M Spesen. 1,10 „ Porto 0,20 „	1954	35	—	—
5	Zur Eintragung von 1450 M 3 1/2 % Preuß. Konfols in das Staatsschuldbuch der Königlichen See handlung überwiesen (cfr. I. 7304 ^I , I. 7605/08, Ia III. 97) . Stückzinsen 9,60 M Porto 0,10 „ Spesen. 0,70 „	1335	45	—	—
6	Zur Eintragung von 900 M 4 % Preuß. Konfols in das Staatsschuldbuch der Königlichen See handlung überwiesen (cfr. I. 9596 ^{II} , I. 97/09 i. A. Ia III. 97) Stückzinsen 9,— M Porto 0,20 „ Spesen. 0,45 „	923	40	—	—
	Seitenbetrag	4213	20	7291	75

Sfde. Nr.	E i n n a h m e	Zur Kapitali- fierung		Zur Unter- stützung und Ver- waltung	
		M	S	M	S
	Übertrag 59,50 M	3563	35	7553	86
	4% Schles. Pfandbrief:				
	Lit. A Ser. III Nr. 34895 zu 300 M,				
	Zinstermine Januar/Juli.	12,—	"		
	3½% Schles. Provinzial-Hilfskassen- Obligationen:				
	Ser. XXIII Nr. 36647 zu 500 M,				
	Zinstermine Januar/Juli.	17,50	"		
	Ser. XXV Nr. 805 zu 100 M, Zins- termine Januar/Juli	3,50	"		
	3½% Breslauer Stadtanleihe:				
	Lit. C Nr. 1386, 1685 zu je 1000 = 2000 M, Zinstermine Jan./Juli	70,—	"		
	Lit. D Nr. 21000, 21001 zu je 500 = 1000 M, Zinstermine Jan./Juli	35,—	"		
	3¾% Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:				
	Ser. I Abt. 22 Lit. D Nr. 2198 zu 500 M, Zinstermine Januar/Juli .	18,75	"		
	4% Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:				
	Ser. VIII Lit. E Nr. 5194 zu 300 M,				
	Zinstermine April/Oktob.	12,—	"		
	4% Rumänische amort. Rente von 1894:				
	Nr. 54144 zu 1000 Frs. = 810 M				
	Nr. 1385 zu 500 Frs. = 405 "				
	zusammen 1215 M				
	Zinstermin Juli/Jannar	48,60	"	—	—
				276	85
	Seitenbetrag	3563	35	7830	71

Sfde. Nr.	Ausgabe	Zur Kapitali- sierung		Zur Unter- stützung und Ver- waltung	
		M	S	M	S
	Übertrag	4213	20	7291	75
7	Der Schles. landschaftl. Bank Asservaten-Gebühren für II. Semester 1908 laut Kontoauszug vom 31. De- zember 1908.	—	—	1	55
8	Derselben bezgl. Porto und Spesen.	—	—	—	41
Summa		4213	20	7293	71

Fol. Nr.	Einnahme	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
	Übertrag	3563	35	7830	71
5	Zinsen der bei der Schlesischen landschaftlichen Bank niedergelegten Barbestände laut Kontoauszug vom 31. Dezember 1908 (I. 945 i. V. Vermögensverw. der Pfarrentöchterkasse)	—	—	39	15
6	Valuta der zum 1. Januar 1909 ausgelosten Rumänischen amort. Rente von 1894 Nr. 54144 über 1000 Frs. = 810 M (cfr. I. 9596, Ia III. 97)	810	—	—	—
	Summa	4373	35	7869	86
	ab die Ausgabe	4213	20	7293	71
	Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1908 . . .	160	15	576	15
		736,30			

Breslau, den 21. August 1909.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Bender.

Lfd. Nr.	Ausgabe	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
	Übertrag	4213	20	7293	71
	Summa	4213	20	7293	71

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft und berichtet. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1909 von 736,30 M mit dem bei dem Konto der Landeshauptlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 18. August 1909.

Brosinger,
Rechnungsrat und Konfistorial-Sekretär.

Vermögensnachweis.

3% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen April/Oktob.	104 800,—	M
3% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen Januar/Juli	4 300,—	"
3 1/2% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen Januar/Juli	25 800	M
Zugang nach I. d. Nr. 4 der Ausgabe	2 150	"
" " " " 5 " "	1 450	"
3 1/2% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen April/Oktob.	4 500,—	"
4% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen April/Oktob.	900,—	"
	<u>143 900,—</u>	M
3 1/2% Schles. Pfandbriefe:		
Lit. A Ser. III Nr. 21 000 und 32 455 zu je 300 M	600	M
Lit. D Ser. IV Nr. 12 329 über	500	"
Lit. D Ser. V Nr. 20 675, 20 703, 20 704 zu je 200 M	600	"
4% Schles. Pfandbrief:		
Lit. A Ser. III Nr. 34 895 über	300	"
3 1/2% Schles. Hilfskassen-Obligationen:		
Ser. XXIII Nr. 36 647 über	500	"
Ser. XXV Nr. 805 über	100	"
3 1/2% Breslauer Stadtanleihe:		
Lit. C Nr. 1386, 1685 zu je 1000 M	2 000	"
Lit. D Nr. 21 000, 21 001 zu je 500 M	1 000	"
3 3/4% Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:		
Ser. I Abt. 22 Lit. D Nr. 2198 über	500	"
4% Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:		
Ser. VIII Lit. E Nr. 5194 über	300	"
4% Rumänische amort. Rente von 1894 Nr. 1385 über 500 Frs.	405	"
	<u>6 805,—</u>	"
Summa der zinsbar angelegten Kapitalien	150 705,—	M
Hierzu bei der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank niedergelegte Barbestände	736,30	"
Zusammen	<u>151 441,30</u>	M

Rechnung

über

Einnahmen und Ausgaben der Schlesischen
Pfarrtöchterkasse für das Rechnungsjahr 1909.



Fol. Nr.	Einnahme	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
	Bestand am 31. März 1909	160	15	576	15
1	Gemäß Beschluß der 12. ordentlichen Provinzial-Synode aus dem Gesangbuchhonorar überwiesen für das Rechnungsjahr 1909 (I. 10500/08).	2000	—	2000	—
2	Laufende und einmalige Beiträge	716	65	—	—
3	Von der Hauptverwaltung der Staatsschulden Zinsen für die auf den Konten VI 131, VI 133 und VI 3655 im Staatsschuldbuch eingetragenen Kapitalien, und zwar von: 104800 M zu 3%, Zinstermine April/Okt. 3144,— M 4300 " " 3%, " Jan./Juli 129,— " 4500 " " 3½%, " April/Okt. 157,50 " 31600 " " 3½%, " Jan./Juli 1106,— " 1000 " " 3½%, " " " " 900 " " 4%, " vom 1. 7. 09 ab 17,50 " " " " April/Okt. 36,— "	—	—	4590	—
4	Zinsen von Wertpapieren aus dem Nachlaß der Auguste Mörgner, und zwar: 3½% Schlesf. Pfandbriefen: Lit. A Ser. III Nr. 21000 und 32455 zu je 300 = 600 M, Zinstermine Januar/Juli 21,— M Lit. D Ser. IV Nr. 12329 zu 500 M, Zinstermine Januar/Juli 17,50 " Lit. D Ser. V Nr. 20675, 20703, 20704 zu je 200 = 600 M, Zinstermine Januar/Juli 21,— " 4% Schlesf. Pfandbrief: Lit. A Ser. III Nr. 34895 zu 300 M, Zinstermine Januar/Juli 12,— " 3½% Schlesf. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen: Ser. XXIII Nr. 36647 zu 500 M, Zinstermine Januar/Juli 17,50 " Ser. XXV Nr. 805 zu 100 M, Zinstermine Januar/Juli 3,50 "				
Seitenbetrag 92,50 M		2876	80	7166	15

Fol. Nr.	Ausgabe	Zur Kapitali- sierung		Zur Unter- stützung und Ver- waltung	
		<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
1	Zur Eintragung von 2200 <i>M</i> 3½% Preuß. Konsols in das Staatsschuldbuch der Königl. Seehandlung überwiesen (I. 3450/09, I. 3895/09)	2120	80	—	—
	Stückzinsen 22,— <i>M</i>				
	Porto 0,15 "				
	Spesen 1,10 "	—	—	23	25
2	Zur Eintragung von 1000 <i>M</i> 3½% Preuß. Konsols in das Staatsschuldbuch der Königl. Seehandlung überwiesen (I. 8009/09, I. 8421/09)	948	—	—	—
	Stückzinsen 7,50 <i>M</i>				
	Spesen 0,50 "	—	—	8	—
3	Laufende Unterstüzungen:				
	Restausgabe für das Etatsjahr 1908 an drei Pfarrers- töchter für 1. Januar bis 31. März 1909 . . .	—	—	150	—
	Laufende Unterstüzungen im Etatsjahr 1909 . . .	—	—	5670	—
4	Porto für Übersendung der Unterstüzungen	—	—	26	60
Seitenbetrag		3068	80	5877	85

Lfd. Nr.	Einnahme	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
	Übertrag 92,50 M	2876	80	7166	15
	3 1/2 % Breslauer Stadtanleihe:				
	Lit. C Nr. 1386, 1685 zu je 1000				
	= 2000 M, Zinstermine Januar/Juli 70,— "				
	Lit. D Nr. 21000, 21001 zu je 500				
	= 1000 M, Zinstermine Jan./Juli 35,— "				
	3 3/4 % Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:				
	Ser. I Abt. 22 Lit. D Nr. 2198 zu 500 M,				
	Zinstermine Januar/Juli 18,75 "				
	4 % Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:				
	Ser. VIII Lit. E Nr. 5194 zu 300 M,				
	Zinstermine April/Oktob. 12,00 "				
	4 % Rumänische amort. Rente von 1894:				
	Nr. 1385 zu 500 Fr. = 405 M, Zins-				
	termine Januar/Juli 16,20 "	—	—	244	45
5	Legat des Fräulein Marie Adam zu Trebnitz (I. 2877/09)	600	—	—	—
6	In der Rügnerschen Erbschaftssache zuviel erhobene Reichs-				
	erbschaftsteuer zurückerstattet mit (I. 2176/10)	25	94	—	—
7	Zinsen der bei der Schles. landschaftl. Bank niedergelegten				
	Barbestände laut Kontoauszug vom 31. Dezember 1909				
	(I. 881/10).	—	—	25	45
	Summa	3502	74	7436	05
	ab die Ausgabe	3068	80	5883	05
	Bestand am Schluß des Rechnungsjahres 1909	433	94	1553	—
		1986,94			

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1910 in Höhe von 1986,94 M mit dem bei dem Konto der Land-schaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 20. August 1910.

Brosinger, Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

Breslau, den 22. August 1910.

Schuster.

Vermögensnachweis.

3% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen April/Oktob.	104 800,—	<i>M</i>
3% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen Januar/Juli	4 300,—	"
3 ¹ / ₂ % Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen Januar/Juli	29 400	<i>M</i>
Zugang nach Istd. Nr. 1 der Ausgabe	2 200	"
" " " " 2 " "	1 000	"
3 ¹ / ₂ % Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen April/Oktob.	4 500,—	"
4% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins-terminen April/Oktob.	900,—	"
	<u>147 100,—</u>	<i>M</i>
3 ¹ / ₂ % Schlef. Pfandbriefe:		
Lit. A Ser. III Nr. 21 000 und 32 455 zu je 300 <i>M</i>	600	<i>M</i>
Lit. D Ser. IV Nr. 12 329 über	500	"
Lit. D Ser. V Nr. 20 675, 20 703, 20 704 zu je 200 <i>M</i>	600	"
4% Schlef. Pfandbrief:		
Lit. A Ser. III Nr. 34 895 über	300	"
3 ¹ / ₂ % Provinzial-Hilfskassen-Obligationen:		
Ser. XXIII Nr. 36 647 über	500	"
Ser. XXV Nr. 805 über.	100	"
3 ¹ / ₂ % Breslauer Stadtanleihe:		
Lit. C Nr. 1386, 1685 zu je 1000 <i>M</i>	2 000	"
Lit. D Nr. 21 000, 21 001 zu je 500 "	1 000	"
3 ³ / ₄ % Schlef. Boden-Credit-Pfandbrief:		
Ser. I Abt. 22 Lit. D Nr. 2198 über	500	"
4% Schlef. Boden-Credit-Pfandbrief:		
Ser. VIII Lit. E Nr. 5194 über	300	"
4% Rumän. amort. Rente von 1894 Nr. 1385 über 500 Frs.	405	"
	<u>6 805,—</u>	"
Summa der zinsbar angelegten Kapitalien	153 905,—	<i>M</i>
Hierzu bei der Schlefischen landschaftlichen Bank niedergelegte Bestände	1 986,94	"
Zusammen	<u>155 891,94</u>	<i>M</i>

Rechnung

über

Einnahmen und Ausgaben der Schlesischen
Pfarrtöchterkasse für das Rechnungsjahr 1910.



S. Nr.	Einnahme	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
	Bestand am 31. März 1910	433	94	1553	—
1	Gemäß Beschluß der 12. ordentlichen Provinzial-Synode für das Rechnungsjahr 1910 aus dem Gesangbuchhonorar überwiesen (I. 10500/08)	2000	—	2000	—
2	Laufende und einmalige Beiträge	631	95	—	—
3	Bei Einfindung der Beträge für Fürsorge-Statistiken zuviel eingezahlt und der Pfarrtöchterkasse überwiesen (Pr. 782 und I. 9671/10).	—	10	—	—
4	Bei Einfindung der Beträge für Verzeichnisse von Erziehungsanstalten zuviel eingezahlt und der Pfarrtöchterkasse überwiesen (I. 11197/10).	—	10	—	—
5	Aus dem Bestande der Unrealkasse überwiesen (Pr. Nr. 17/11)	27	—	—	—
6	Von der Hauptverwaltung der Staatsschulden Zinsen für die auf den Konten VI 131, VI 133, VI 3655 im Staatsschuldbuch eingetragenen Kapitalien, und zwar von:				
	104800 M zu 3%, Zinstermine April/Okt. 3144,— M				
	4300 " " 3%, " Jan./Juli 129,— "				
	4500 " " 3½%, " April/Okt. 157,50 "				
	35150 " " 3½%, " Jan./Juli 1230,25 "				
	900 " " 4%, " April/Okt. 36,— "	—	—	4696	75
7	Zinsen von Wertpapieren aus dem Nachlaß der Auguste Mörgner, und zwar:				
	3½% Schles. Pfandbriefen:				
	Lit. A Ser. III Nr. 21000 und 32455 zu je 300 = 600 M, Zinstermine Januar/Juli	21,—	M		
	Lit. D Ser. IV Nr. 12329 zu 500 M, Zinstermine Januar/Juli	17,50	"		
	Lit. D Ser. V Nr. 20675, 20703, 20704 zu je 200 = 600 M, Zinstermine Januar/Juli.	21,—	"		
	4% Schles. Pfandbrief:				
	Lit. A Ser. III Nr. 34895 zu 300 M, Zinstermine Januar/Juli	12,—	"		
	3½% Schles. Prov.-Hilfskassen-Obligat.: Ser. XXIII Nr. 36647 zu 500 M, Zinstermine Januar/Juli	17,50	"		
	Ser. XXV Nr. 805 zu 100 M, Zinstermine Januar/Juli	3,50	"		
	Seitenbetrag 92,50 M	3093	09	8249	75

13

Lfd. Nr.	Einnahme	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
	Übertrag 92,50 M	3093	09	8249	75
	3 1/2 % Breslauer Stadtanleihe:				
	Lit. C Nr. 1386, 1685 zu je 1000				
	= 2000 M, Zinstermine Jan./Juli 70,— "				
	Lit. D Nr. 21000, 21001 zu je 500				
	= 1000 M, Zinstermine Jan./Juli 35,— "				
	3 3/4 % Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:				
	Ser. I Abt. 22 Lit. D Nr. 2198 zu				
	500 M, Zinstermine Januar/Juli . 18,75 "				
	4 % Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:				
	Ser. VIII Lit. E Nr. 5194 zu 300 M,				
	Zinstermine April/Oktob. 12,— "				
	4 % Rumänische amort. Rente von 1894:				
	Nr. 1385 zu 500 Frs. = 405 M,				
	Zinstermine Januar/Juli 16,20 "	—	—	244	45
8	Zinsen beim Ankauf von 600 M 3 1/2 % Preuß. Konsols vom 8. bis Ende Dezember 1910 = 23 Tage — Zinsen des Wertpapiers vom 1. Januar 1911 ab — (I. 11432/10) (vgl. Ausgabe Nr. 2)	—	—	1	30
9	Zinsen der bei der Schlesischen landschaftlichen Bank niedergelegten Barbestände laut Kontoauszug vom 31. Dezember 1910 (I. 600/11)	—	—	28	66
	Summa	3093	09	8524	16
	ab die Ausgabe	2934	15	6974	25
	Bestand am Schluß des Rechnungsjahres 1910	158	94	1549	91
		1708,85			

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1911 in Höhe von 1708,85 M mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hier selbst geführten Bestände übereinstimmt. *

Breslau, den 29. Juli 1911.

Broßinger, Rechnungsrat.

Fol. Nr.	Ausgabe	Zur Kapitalisierung		Zur Unterstützung und Verwaltung	
		M	S	M	S
	Übertrag	2934	15	6974	25
	Summa	2934	15	6974	25

Breslau, den 29. Juli 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Schuster.

Vermögensnachweis.

(Ende März 1911.)

3% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins=terminen April/October	104 800,—	M
3% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins=terminen Januar/Juli	4 300,—	"
3 1/2% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins=terminen Januar/Juli	32 600	M
Zugang nach Ifd. Nr. 1 der Ausgabe	2 550	"
" " " " Nr. 2	600	"
3 1/2% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins=terminen April/October	4 500,—	"
4% Buchschuld des Preussischen Staatsschuldbuchs mit Zins=terminen April/October	900,—	"
	<u>150 250,—</u>	M
3 1/2% Schles. Pfandbriefe:		
Lit. A Ser. III Nr. 21 000 und 32 455 zu je 300 M	600	M
Lit. D Ser. IV Nr. 12 329 über	500	"
Lit. D Ser. V Nr. 20 675, 20 703, 20 704 zu je 200 M	600	"
4% Schles. Pfandbrief Lit. A Ser. III Nr. 34 895 über	300	"
3 1/3% Provinzial-Hilfskassen-Obligationen:		
Ser. XXIII Nr. 36 647 über	500	"
Ser. XXV Nr. 805 über	100	"
3 1/2% Breslauer Stadtanleihe:		
Lit. C Nr. 1386, 1685 zu je 1000 M	2 000	"
Lit. D Nr. 21 000, 21 001 zu je 500 M	1 000	"
3 3/4% Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:		
Ser. I Abt. 22 Lit. D Nr. 2198 über	500	"
4% Schles. Boden-Credit-Pfandbrief:		
Ser. VIII Lit. E Nr. 5194 über	300	"
4% Rumänische amort. Rente von 1894 Nr. 1385 über 500 Frs.	405	"
	<u>6 805,—</u>	M
Summa der zinsbar angelegten Kapitalien	157 055,—	M
Hierzu bei der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank niedergelegte Bestände	1 708,85	"
Zusammen	<u>158 763,85</u>	M

I. Unterstützungen aus der Pfarrtöchterkasse.

A. Laufende Unterstützungen.

Fahr- gang	Anzahl der unterstützten Pfarrtöchter	Höhe der gewährten laufenden Unterstützungen					Summa
		360	240	180	120	90	
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
1908	6 Töchter je 240 <i>M</i>	1440	<i>M</i>				
	1 Tochter 120 <i>M</i> u. v. 1. 10. 08 ab 120 <i>M</i>	180	"				
	2 Geschwisterpaare je 240 <i>M</i>	480	"				
	3 Schwestern zusammen	240	"				
	1 Tochter v. 1. 1. 09 ab 240 <i>M</i>	60	"				
	1 Geschwisterpaar bezgleichen	60	"	—	2460	—	—
	1 Geschwisterpaar	—	—	180	—	—	
	10 Töchter je 120 <i>M</i>	1200	<i>M</i>				
	1 Tochter v. 1. 10. 08 ab 120 <i>M</i>	60	"				
	1 Tochter v. 1. 1. 09 ab 120 <i>M</i>	30	"	—	—	1290	—
							3930
1909	1 Geschwisterpaar	360	—	—	—	—	
	9 Töchter je 240 <i>M</i>	2160	<i>M</i>				
	2 Geschwisterpaare je 240 <i>M</i>	480	"				
	3 Schwestern zusammen	240	"	—	2880	—	—
	2 Geschwisterpaare je 180 <i>M</i>	—	—	360	—	—	
	15 Töchter je 120 <i>M</i>	1800	<i>M</i>				
	1 Geschwisterpaar	120	"				
	1 Tochter bis 30. 9. 09	60	"	—	—	1980	—
	1 Tochter	—	—	—	—	90	5670
1910	1 Geschwisterpaar	360	—	—	—	—	
	9 Töchter je 240 <i>M</i>	2160	<i>M</i>				
	2 Geschwisterpaare je 240 <i>M</i>	480	"				
	3 Schwestern zusammen	240	"	—	2880	—	—
	3 Geschwisterpaare je 180 <i>M</i>	—	—	540	—	—	
	15 Töchter je 120 <i>M</i>	1800	<i>M</i>				
	1 Geschwisterpaar	120	"				
	1 Tochter bis 30. 9. 10.	60	"				
	1 Tochter vom 1. 10. 10. ab	60	"	—	—	2040	—
	1 Tochter	—	—	—	—	90	5910

B. Einmalige Unterstützungen.

Fahr- gang	Anzahl der unterstützten Pfarrtöchter	Höhe der gewährten Unterstützungen							Summa <i>M</i>
		125 <i>M</i>	100 <i>M</i>	75 <i>M</i>	60 <i>M</i>	50 <i>M</i>	40 <i>M</i>	20 <i>M</i>	
1908	1 Geschwisterpaar 75 + 50 <i>M</i> . . .	125	—	—	—	—	—	—	3435
	1 Tochter	—	100	—	—	—	—	—	
	14 Töchter je 75 <i>M</i> . . . 1050 <i>M</i>								
	8 Geschwisterpaare je 75 <i>M</i> . 600 „	—	—	1650	—	—	—	—	
	18 Töchter je 50 <i>M</i> . . . 900 <i>M</i>								
	2 Geschwisterpaare je 50 <i>M</i> . 100 „	—	—	—	—	1000	—	—	
	14 Töchter je 40 <i>M</i>	—	—	—	—	—	560	—	
1910	1 Tochter 100 <i>M</i>								1000
	2 Geschwisterpaare je 100 <i>M</i> 200 „	—	300	—	—	—	—	—	
	2 Töchter je 75 <i>M</i>	—	—	150	—	—	—	—	
	1 Geschwisterpaar	—	—	—	60	—	—	—	
	7 Töchter je 50 <i>M</i>	—	—	—	—	350	—	—	
	3 Töchter je 40 <i>M</i>	—	—	—	—	—	120	—	
	1 Tochter	—	—	—	—	—	—	20	

II. Unterstützungen an Pfarrtöchter aus Staatsfonds im Rechnungsjahr 1910.

Erhalten haben:

a) Töchter:

1	270,—	M
11 je 240 M	2640,—	"
1	235,—	"
1	220,—	"
1	200,—	"
2 je 195 M	390,—	"
1	180,—	"
1	130,—	"
1	100,—	"
1	90,—	"
1	80,—	"
21 je 120 M	2520,—	"
2 je 75 M	150,—	"
3 je 50 M	150,—	"
1	30,—	"
1	62,50	"

b) Geschwisterpaare:

1	300,—	"
1	250,—	"
1	240,—	"
1	165,—	"
4 je 120 M	480,—	"
1	50,—	"

c) 3 Schwestern zusammen . . . 180,— "

Summa 9112,50 M

Anlage 14. (Zur 2. Sitzung. S. 23.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Schlesische Sterbekasse für evangelische Geistliche.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.
J.-Nr. I. 4277.

Breslau, den 6. Juni 1911.

Den Provinzial-Synodal-Vorstand ersuchen wir ergebenst, den in Abschrift beifolgenden Bericht des Vorstandes der Schlesischen Sterbekasse für evangelische Geistliche vom 28. Mai 1911 über den Zustand der Kasse sowie dessen Anlagen:

1. eine Statistik für die Jahrgänge 1908, 1909 und 1910,
2. eine Übersicht über die Verteilung der Kassenmitglieder auf die einzelnen Kirchenkreise,
3. einen Kassenbericht und Vermögensnachweis,
4. ein Exemplar des am 1. Juli 1910 in Kraft getretenen I. Nachtrages der Satzungen der Sterbekasse

gemäß § 25 der Kassenstatuten zur Kenntnis der bevorstehenden Provinzial-Synode zu bringen.

Flahme.

An
den Provinzial-Synodal-Vorstand, z. B. des
Präsidenten, Königl. Geheimen Regierungsrat Herrn
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Abschrift.

Schlesische Sterbekasse
für evangelische Geistliche.

Breslau, den 28. Mai 1911.

Dem Hochwürdigem Königlichen Konsistorium übersende ich den Bericht über die Schlesische Sterbekasse für evangelische Geistliche. Die Kasse hat durch die am 13. Mai 1910 beschlossene, am 19. Oktober 1910 bestätigte Zusatzversicherung eine neue Wendung und eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Die Tatsache, daß zurzeit 345 Mitglieder sich an die letzte angeschlossen haben, beweist, daß ihre Einführung dringend empfunden wurde. Die Mitglieder gingen eine Zusatzversicherung von mehr als 275 000 *M* ein. Auch in die Stammversicherung melden sich immer neue Mitglieder, so im Jahre 1910: 61.

Am Schluß des letzten Kalenderjahres hatte das Kapitalvermögen einen Kurswert von 110 396 *M*.

Ein Exemplar der Satzung für die Zusatzversicherung füge ich bei.

gez. Decke,
Städtischer Kircheninspektor.

Statistischer

über die Schlesische Sterbekasse für evangelische

A. Stamm

Stufe	Beitrittsalter		Beitrag jährlich	Mitgliederzahl am 31. Dezember 1907	Zugang im Jahre			
	von	bis			1908	1909	1910	Summa
	Jahr		<i>M</i>					
I.	—	30	7	263	10	13	22	45
II.	31	35	8	159	10	14	12	36
III.	36	40	10	114	10	9	12	31
IV.	41	45	12	79	10	7	10	27
V.	46	50	15	55	4	3	6	13
VI.	51	55	16	33	—	—	—	—
VII.	56	60	21	4	—	—	—	—
VIII.	61	65	28	5	—	—	—	—
IX.	66	—	36	2	—	—	—	—
Sa.	—	—	—	714	44	46	62	152

B. Zusatzversicherung.

Mitglieder
 Darunter Ehefrauen

Bericht

Geistliche. Jahrgänge 1908, 1909, 1910.

versicherung.

Abgang durch Sterbefälle pp. im Jahre				Mitgliederzahl am 31. Dezember 1910	Gegen Synodalperiode 1906/1908		überhaupt sind seit Bestehen der Sterbekasse (1. Januar 1888) Beitritts-Erklärungen erfolgt:		Sterbefälle seit Bestehen der Sterbekasse:	
1908	1909	1910	Summa		mehr	weniger	insgesamt	darunter Ehefrauen	insgesamt	darunter Ehefrauen
2	5	2	9	299	36	—	330	84	22	5
1	4	3	8	187	28	—	209	49	13	2
3	2	2	7	138	24	—	152	35	10	2
1	2	2	5	101	22	—	123	20	20	3
5	3	—	8	60	5	—	102	12	41	3
5	3	2	10	23	—	10	58	7	35	6
—	—	1	1	3	—	1	22	1	18	—
—	—	—	—	5	—	—	31	4	20	1
—	—	—	—	2	—	—	20	1	17	—
17	19	12	48	818	115	11	1047	213	196	22
					104					

(Vom 1. Juli 1910 ab.)

Zu 1000 M	Zu 500 M
229	88
32	30

Laufende Nr.	Verteilung der seit Bestehen der Sterbekasse (1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1910) eingetretenen Mitglieder auf die einzelnen Diözesen, von welchen aus der Beitritt seinerzeit erfolgt ist	Mitgliederzahl am 31. Dezember 1907	Zugang seit 1. Jan. 1908 bis 31. Dezember 1910		Abgang durch Sterbe- fälle usw. seit 1. Jan. 1908 bis 31. Dezember 1910		Mitgliederzahl am 31. Dezember 1910
			insgesamt	darunter Ehefrauen	insgesamt	darunter Ehefrauen	
A. Regierungsbezirk Breslau.							
1	Breslau I.	25	8	1	3	—	30
2	Breslau II	4	—	—	—	—	4
3	Bernstadt	21	4	1	1	—	24
4	Brieg	25	1	1	2	—	24
5	Frankenstein-Münsterberg	13	2	1	—	—	15
6	Glatz	11	1	1	—	—	12
7	Guhrau-Herrnstadt	12	3	2	1	—	14
8	Militsch-Trachenberg	18	6	3	—	—	24
9	Ramslau	6	3	2	2	1	7
10	Neumarkt	12	4	—	—	—	16
11	Rimptsch	26	2	1	—	—	28
12	Dels	12	1	—	1	—	12
13	Ohlau	10	—	—	1	—	9
14	Schweidnitz-Reichenbach	13	5	3	—	—	18
15	Steinau I.	17	1	1	1	1	17
16	Steinau II	10	—	—	—	—	10
17	Strehlen	15	2	1	2	—	15
18	Striegau	10	—	—	1	—	9
19	Trebnitz	18	3	—	2	—	19
20	Waldenburg	13	5	1	1	—	17
21	Groß-Wartenberg	14	2	1	1	—	15
22	Wohlau	18	6	3	5	1	19
Summa A . . .		323	59	23	24	3	358

Laufende Nr.	Verteilung der seit Bestehen der Sterbekasse (1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1910) eingetretenen Mitglieder auf die einzelnen Diözesen, von welchen aus der Beitritt seinerzeit erfolgt ist	Mitgliederzahl am 31. Dezember 1907	Zugang seit 1. Jan. 1908 bis 31. Dezember 1910		Abgang durch Sterbe- fälle usw. seit 1. Jan. 1908 bis 31. Dezember 1910		Mitgliederzahl am 31. Dezember 1910
			insgesamt	darunter Ehefrauen	insgesamt	darunter Ehefrauen	
B. Regierungsbezirk Piegritz.							
23	Bolkenhain	7	—	—	—	—	7
24	Bunzlau I	8	3	2	—	—	11
25	Bunzlau II	11	1	1	—	—	12
26	Freystadt	13	1	—	—	—	14
27	Glogau	8	3	—	—	—	11
28	Görlitz I	8	6	4	—	—	14
29	Görlitz II	17	2	1	1	—	18
30	Görlitz III	11	3	2	1	—	13
31	Goldberg	12	2	1	—	—	14
32	Grünberg	18	3	—	—	—	21
33	Haynau	7	1	—	1	—	7
34	Hirschberg	20	2	—	2	—	20
35	Hoyeräwerda	22	—	—	1	1	21
36	Jauer	5	3	1	2	—	6
37	Landeshut	20	1	—	—	—	21
38	Lauban I	5	4	2	—	—	9
39	Lauban II	17	4	1	1	1	20
40	Piegnitz	16	4	—	—	—	20
41	Löwenberg I	5	2	1	—	—	7
42	Löwenberg II	3	2	—	—	—	5
43	Lüben I	8	4	1	—	—	12
44	Lüben II	6	6	4	—	—	12
45	Parchwitz	12	3	2	2	—	13
46	Rothenburg I	7	—	—	1	—	6
47	Rothenburg II	12	4	1	1	—	15
48	Sagan	19	3	1	2	1	20
49	Schönau	21	4	2	—	—	25
50	Sprottau	6	—	—	—	—	6
Summa B		324	71	27	15	3	380

Nachweisung

der am Schlusse des Rechnungsjahres 1910 im Besitz der Kasse befindlichen Wertpapiere.

Ride. Nr.	Benennung				Zinsfuß %	Nennwert		Einkauf		
		Lit.	Ser.	Nr.		M	S	am	Kurs	
									M	S
1	Deutsche Reichsanleihe	C	—	—	3	3 000	—			
2	desgl.	E	—	—	3	2 000	—			
3	Preuß. konsol. Staatsanleihe	—	—	—	3	1 500	—			
4	Schles. Provinz.-Hilfskassen- Obligationen	—	—	—	3 1/2	6 500	—			
5	Schlesische Landchaftliche Pfandbriefe	A	—	—	3	17 600	—			
	desgl.	C	—	—	3	6 800	—			
	desgl.	D	—	—	3	13 000	—			
	desgl.	A	—	—	3 1/2	10 200	—			
	desgl.	C	—	—	3 1/2	4 800	—			
	desgl.	D	—	—	3 1/2	12 000	—			
	desgl.	A	II	15 324	3 1/2	1 500	—	16. 5. 04	99	95
	desgl.	D	II	19 457	3 1/2	2 000	—	6. 2. 05	100	—
	desgl.	D	IV	22 213	3 1/2	500	—	"	100	15
	desgl.	D	II	13 702	3 1/2	2 000	—	16. 2. 06	98	80
	desgl.	D	III	20 914	3 1/2	1 000	—	6. 8. 06	98	—
	desgl.	D	IV	23 749	3 1/2	500	—	"	98	—
	desgl.	D	V	22 798	3 1/2	200	—	"	98	—
	desgl.			22 799	3 1/2	200	—	"	98	—
	desgl.		II	20 197	3 1/2	2 000	—	11. 1. 08	93	95
	desgl.			22 319	3 1/2	2 000	—	"	93	95
	desgl.		IV	25 198	3 1/2	500	—	"	94	35
	desgl.		I	2 483	4	5 000	—	7. 4. 08	98	75
	desgl.	A	II	14 641	3 1/2	1 500	—	25. 1. 09	}	95 50
	desgl.			14 828	3 1/2	1 500	—	"		
	desgl.		V	8 602	3 1/2	100	—	"	}	95 85
	desgl.			8 603	3 1/2	100	—	"		
	desgl.	D	III	30 870	3 1/2	1 000	—	2. 2. 10	}	94 75
	desgl.		II	22 727	3 1/2	2 000	—	15. 2. 10		
	desgl.			22 728	3 1/2	2 000	—	"	}	94 50
	desgl.		V	17 711	3 1/2	200	—	"		
	desgl.	A	I	37 603	3 1/2	3 000	—	4. 4. 10	}	93 30
	desgl.		III	25 629	3 1/2	300	—	"		
	desgl.			25 630	3 1/2	300	—	"	}	93 55
	desgl.	C	I	13 692	3 1/2	3 000	—	29. 4. 10		
	desgl.		VII	4 580	3 1/2	1 000	—	"	}	92 70
	desgl.		VIII	3 056	3 1/2	500	—	"		
	desgl.		III	14 507	3 1/2	300	—	"	}	92 85
	desgl.		VI	4 469	3 1/2	5 000	—	4. 1. 11		
	desgl.		VII	4 616	3 1/2	1 000	—	"	}	92 85
	desgl.			4 617	3 1/2	1 000	—	"		
6	Sparfassenbuch der Stadt Brieg			74 605	3	3 170	27			
Summa						121 770	27			

Anlage 15. (Zur 2. Sitzung. S. 23.)

Verzeichnis der Verhandlungs=Gegenstände

für die 13. ordentliche Schlesische Provinzial-Synode.

I. Vorlagen des Königlich-konfistoriums:

1. betr. den Schlesischen Vikariatsfonds (Drucksache Nr. 38)
2. betr. den Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten (Drucksache Nr. 39)
3. betr. die Pfarrtöchterkasse (Drucksache Nr. 40)
4. betr. die D. Erdmannsche Jubiläumstiftung
(Drucksache Nr. 41)
5. betr. den General-Kirchenvisitationsfonds
(Drucksache Nr. 42)
6. betr. die Sawade-Stiftung . . . (Drucksache Nr. 43)
7. betr. die Jacoba-Stiftung (Drucksache Nr. 44)
8. betr. die Graf von Sedlnitzky'sche Vikariatsstiftung
(Drucksache Nr. 45)
9. betr. die Hoppe'sche Stiftung . . (Drucksache Nr. 46)
10. betr. die Graf von Sedlnitzky'sche Bücherstiftung
(Drucksache Nr. 47)
11. betr. den konfessionellen Religionsunterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen . (Drucksache Nr. 48)
12. betr. den provinzialkirchlichen Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbefetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren (Drucksache Nr. 49)
13. betr. die Kirchenkollekte für Diaspora-Anstalten
(Drucksache Nr. 50)
14. betr. den Kollektenfonds für die Heidenmission
(Drucksache Nr. 51)
15. betr. die Kollekte zum Besten der Gefangenenfürsorge
(Drucksache Nr. 52)
16. betr. die Kirchenkollekte für die geistliche Versorgung der Taubstummen (Drucksache Nr. 53)

Zu überweisen an
Kommission Nr.

Superintendent
Schmidt-Seebnig.

III.

Superintendent
Schmidt-Seebnig.
Superintendent
Krebs-Trebnig.

III.

Superintendent
Krebs-Trebnig.
Superintendent
Krebs-Trebnig.
Superintendent
Krebs-Trebnig.

Superintendent
Krebs-Trebnig.
Superintendent
Krebs-Trebnig.

II.

III.

V.

Superintendent
Schmidt-Seebnig.

V.

V.

		Zu überweisen an Kommission Nr.
17. betr. Aufstellung einer Statistik der kirchlichen Vereine und christlichen Liebeswerke in der Provinzialkirche (Drucksache Nr. 54)		III.
18. betr. Kurpastoration (Drucksache Nr. 55)		III.
19. betr. kirchliche Fürsorge für die Oberschiffer (Drucksache Nr. 56)		III.
20. betr. Stand und Entwicklung des Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche in den Etatsjahren 1906 und 1907 (Drucksache Nr. 57)		Sup. Straßmann- Bunzlau.
21. betr. das Gesuch des Schlesischen Herbergsvverbandes um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914 (Drucksache Nr. 58)		II.
22. betr. die Schlesische Sterbekasse für evangelische Geistliche (Drucksache Nr. 59)		Superintendent Schmidt-Seebniz.
23. betr. die Vermögensverhältnisse der in der Provinz Schlesien vorhandenen Pfarr-Witwen- und Waisenkassen für 1908 bis 1910 (Drucksache Nr. 60)		Superintendent Schmidt-Seebniz.
24. betr. das Gesuch des Vorstandes der evangelischen Diakonissenanstalt zu Frankenstein um Bewilligung einer Kirchenkollekte für 1912 bis 1914 (Drucksache Nr. 61)		II.
25. betr. das Gesuch der „Schlesischen Konferenz für Synodaldiafonie“ um Bewilligung einer Unterstützung für die nächsten drei Jahre (Drucksache Nr. 62)		IV.
26. betr. das Gesuch der Evangelisch-lutherischen Diakonissen-Anstalt Bethanien-Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für 1912 bis 1914 (Drucksache Nr. 63)		II.
27. betr. das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins Brieg um Weiterbewilligung der Unterstützung unter Erhöhung auf 1500 M jährlich (Drucksache Nr. 64)		I.
28. betr. Prüfung bzw. Anerkennung der statutarischen Bestimmungen über die Zahl der Ältesten in den Kirchengemeinden Rösniß, Steuberwitz und Ratscher, Diözese Ratibor. (Drucksache Nr. 65)		I.
29. betr. das Gesuch des Evangelischen Vereins zur Errichtung schlesischer Trinkerashle um Bewilligung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914 (Drucksache Nr. 66)		V.

30. betr. die Generalsuperintendent Erdmannsche Luther- stiftung (Drucksache Nr. 70)	
31. betr. die Raglo-Stiftung (Drucksache Nr. 71)	
32. betr. die Wahl von Mitgliedern der Kreis-Synoden (Drucksache Nr. 73)	I.
33. betr. das Provinzial-Gesangbuch nebst Melodien- und Choralbuch (Drucksache Nr. 74)	IV.
34. betr. das Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutter- hauses Bethanien in Kreuzburg O.-S. um Weiter- bewilligung der Kirchenkollekte . . (Drucksache Nr. 75)	II.
35. betr. das Gesuch des Verwaltungsrats des Samariter- Ordensstifts in Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 (Drucksache Nr. 76)	II.
36. betr. das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine um Weiter- bewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914. (Drucksache Nr. 77)	V.
37. betr. den Antrag des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine wegen Berichterstattung über den Stand der Jugendpflege (Drucksache Nr. 78)	II.
38. betr. das Gesuch des Schlesischen Rettungshausverbandes um Gewährung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914 (Drucksache Nr. 79)	IV.
39. betr. die Veranstaltungen zur Förderung des Interesses der Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Kirchenmusik (Drucksache Nr. 80)	IV.
40. betr. den Landdotationsfonds für evangelische Pfarreien der Provinz Schlesien (Drucksache Nr. 82)	V.
41. betr. den Fonds des Gesangbuchhonorars (Drucksache Nr. 84)	III.
42. betr. die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde (Drucksache Nr. 85)	V.
43. betr. die Nachweisung der kirchlichen Stiftungen und Fonds (Drucksache Nr. 86)	Superintendent Schmidt-Seebniz.
44. betr. die Kollekte für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen. (Drucksache Nr. 88)	V.

- | | |
|--|------|
| 45. betr. den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds
(Drucksache Nr. 89) | III. |
| 46. betr. die Verwendung der Kirchen- und Hauskollekte
für bedürftige Gemeinden. . . . (Drucksache Nr. 90) | V |
| 47. betr. die Bereitstellung von Mitteln für Jugendpflege
(Drucksache Nr. 91) | III. |
| 48. betr. den Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für
die Berliner Mission um Bewilligung einer Kirchen-
kollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer
Missionsstation „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-
Ostafrika (Drucksache Nr. 92) | IV. |
| 49. betr. das Gesuch des Lehmgrubener Diakonissen-Mutter-
hauses in Breslau um Weiterbewilligung der Kirchen-
kollekte für 1912 bis 1914 . . . (Drucksache Nr. 93) | II. |
| 50. betr. das Gesuch des Vereins „Schlesisches Krüppel-
heim“ zu Rothenburg O.-L. um Weiterbewilligung der
Kirchenkollekte für 1912 bis 1914 (Drucksache Nr. 94) | V. |

II. Vorlagen des Provinzial-Synodal-Vorstandes:

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Bericht über seine Tätigkeit in der verflossenen Synodal-
periode (Drucksache Nr. 69) | |
| 2. Bericht über den Stand der Äußerer Mission
(Drucksache Nr. 81) | Superintendent
Berthold. |
| 3. Wohnungsliste der Abgeordneten. (Drucksache Nr. 99) | |
| 4. Rechnungs- und Kassenverwaltungsbericht
(Drucksache Nr. 96) | III. |
| 5. Bericht über die Legitimation der Mitglieder der
Provinzial-Synode und ihrer Stellvertreter
(Drucksache Nr. 68) | |
| 6. Bericht über den Stand der religiösen Erziehung der
Jugend (Drucksache Nr. 108) | Superintendent
Schmugro. |
| 7. Bericht über den Stand der Inneren Mission
(Drucksache Nr. 97) | Superint. Anders. |
| 8. Bericht über den Stand der Gustav-Adolf-Sache
(Drucksache Nr. 95) | Superint. Richter. |
| 9. Verzeichnis der Verhandlungsgegenstände
(Drucksache Nr. 98) | |

III. Vorlage des Provinzial-Synodal-Rechnungs- ausschusses:

1. betr. Prüfung der Übersichten über das kirchliche Rechnungswesen der Kreis-Synoden für die Rechnungsjahre 1907, 1908 und 1909 . . (Drucksache Nr. 87)

III.

IV. Anträge der Kreis-Synoden:

1. **Breslau**, betr. Vermehrung der von ihr für die Provinzial-Synode zu wählenden Abgeordneten (Drucksache Nr. 1)
2. **Breslau**, desgleichen (Drucksache Nr. 2)
3. **Freystadt**, betr. Begründung des Vereins für deutsches evangelisches Leben im Auslande. . (Drucksache Nr. 3)
4. **Faubau I**, desgleichen (Drucksache Nr. 4)
5. **Neumarkt**, desgleichen (Drucksache Nr. 5)
6. **Dels**, betr. Vermehrung der aus der Pfarodie Hundsfeld zur Kreis-Synode zu entsendenden Abgeordneten (Drucksache Nr. 6)
7. **Ramslau**, betr. Anrechnung des Militärdienstjahres auf das Dienstalter der Geistlichen für die Zwecke der Alterszulagekasse (Drucksache Nr. 7)
8. **Schönan**, desgleichen (Drucksache Nr. 8)
9. **Püßen I**, betr. Nichtanrechnung der Staatseinkommensteuer der Geistlichen und Kirchenbeamten bei der Veranlagung der Gemeinden zu Synodalbeiträgen (Drucksache Nr. 9)
10. **Hirschberg**, betr. Erleichterung des Umtausches der alten Gesangbücher (Drucksache Nr. 10)
11. **Wohlau**, betr. Abänderung der Ausgabe B des Provinzial-Gesangbuchs von 1908 . (Drucksache Nr. 11)
12. **Piegnitz**, betr. Sicherung des Baurücklagefonds (Drucksache Nr. 12)
13. **Breslau**, betr. Änderung der agendariischen Formulare zur Konfirmation (Drucksache Nr. 13)
14. **Piegnitz**, desgleichen (Drucksache Nr. 14)
15. **Hirschberg**, desgleichen (Drucksache Nr. 15)
16. **Sprottau**, betr. Einrechnung der Ariengebühren in das erhöhte Lehrergrundgehalt . . . (Drucksache Nr. 16)
17. **Pöwenberg II**, betr. Berichterstattung über die Arbeiten des Evangelischen Bundes . . . (Drucksache Nr. 17)

I.

I.

IV.

IV.

IV.

I.

I.

I.

III.

IV.

IV.

III.

I.

I.

I.

I.

IV.

- | | |
|---|------|
| 18. Pauban I , betr. Bereitstellung von Mitteln für die Jugendpflege. (Drucksache Nr. 18) | III. |
| 19. Jauer , betr. Bewahrung der Jugend vor der Schund- und Schmutzliteratur (Drucksache Nr. 19) | II. |
| 20. Groß-Wartenberg , betr. Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamts für kirchliche Bauten
(Drucksache Nr. 20) | III. |
| 21. Waldenburg , betr. die Einführung von kirchenmusikalischen Instruktionskursen für Geistliche
(Drucksache Nr. 21) | IV. |
| 22. Rothenburg I , betr. Änderung des bisherigen Verfahrens bezüglich der Verteilung der von den Kreis-Synoden zu zahlenden Beiträge zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen (Drucksache Nr. 22) | III. |
| 23. Oppeln , betr. alljährliche Verteilung der provinzi- und landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Kreis-Synoden durch den Provinzial-Synodal-Vorstand
(Drucksache Nr. 23) | III. |
| 24. Gleiwitz , betr. Verteilung der landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Diözesen nach demselben Maßstabe, welcher für die innerparochiale Besteuerung durch das Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 festgesetzt ist
(Drucksache Nr. 24) | III. |
| 25. Brieg , betr. Rückerstattung des durch starken Rückgang der Einkommensteuer der Kirchengemeinde Schönfeld entstandenen Ausfalls an Synodalkosten für die Jahre 1910 und 1911 (Drucksache Nr. 25) | III. |
| 26. Oppeln , betr. Entlastung der Kirchengemeinde Oberglogau von der von ihr in den Jahren 1909 und 1910 aufgebrachten Beitragssumme von 6559,08 M durch Übernahme dieses Betrages auf den neuen Provinzial-Synodal-Kassenetat. (Drucksache Nr. 26) | III. |
| 27. Oppeln , betr. Rückerstattung des durch die Verminderung des kirchensteuerpflichtigen Steuerbolls der Parochie Oberglogau entstandenen Ausfalls von 3550 M, welcher für das Rechnungsjahr 1911 von den Parochien des Synodalkreises hat aufgebracht werden müssen
(Drucksache Nr. 27) | III. |

28. Breslau, betr. Förderung des Evangelischen Arbeitervereins	(Drucksache Nr. 28)	II.
29. Striegau, desgleichen	(Drucksache Nr. 29)	II.
30. Freystadt, desgleichen	(Drucksache Nr. 30)	II.
31. Hirschberg, desgleichen	(Drucksache Nr. 31)	II.
32. Liegnitz, desgleichen	(Drucksache Nr. 32)	II.
33. Hirschberg, betr. den weiteren Druck des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905	(Drucksache Nr. 33)	IV.
34. Hirschberg, betr. Erhebung des 31. Oktober zum evangelischen Feiertage	(Drucksache Nr. 34)	I.
35. Sagan, betr. Erwirkung der Schulfreiheit für den 31. Oktober als Reformationstag ohne Anrechnung auf die Ferien	(Drucksache Nr. 35)	I.
36. Schönan, desgleichen	(Drucksache Nr. 36)	I.
37. Görlitz I, desgleichen	(Drucksache Nr. 37)	I.
38. Glogau, betr. Erwirkung der Schulfreiheit für die mit kirchlichen Feiern belegten Wochentage ohne Anrechnung auf die Ferien	(Drucksache Nr. 67)	I.

V. Vorlage der Gesangbuch-Kommission.

1. Bericht über das Provinzial-Gesangbuch (Drucksache Nr. 72)	IV.
--	-----

VI. Anträge, welche, um Gegenstand der Verhandlung zu werden, von Mitgliedern der Synode aufzunehmen sind.

1. Gesuch des Verwaltungsrats des Diakonissen-Mutterhauses Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914
2. Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission Liegnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914
3. Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda in Grünberg um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914

4. Gesuch des Vorstandes des Deutsch-evangelischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit — Plögensee — um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914
5. Gesuch des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine Bries um Gewährung eines Anteils der für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte pro 1912 bis 1914
6. Gesuch des Vorstandes des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Auslande um Bewilligung einer größeren Beihilfe für den Kirchbau in Swakopmund
7. Gesuch des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Krüster Schlesiens um anderweitige Regelung des Grundgehalts, Ruhegehalts und der Hinterbliebenenfürsorge .
8. Gesuch des Schlesischen Provinzialvereins für die Gofßnersche und ostafrikanische Mission (Hochkirch bei Liegnitz) um Gewährung eines Anteils der für die Heidenmission einzusammelnden Hauskollekte

VII. Wahlen:

1. des Provinzial-Synodal-Vorstandes
2. des Provinzial-Synodal-Rechnungsausschusses
3. der Abgeordneten für die Verwaltung des Laubdotationsfonds
4. der Abgeordneten zur Kommission für die Prüfung der Kandidaten der Theologie
5. für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten (Drucksache Nr. 83)

Anlage 16. (Zur 2. Sitzung. S. 23.)**Kommission I.****Verfassung und Geschäftsordnung.**

1. Brie, D. Dr., Geh. Justizrat.
2. Bronisch, Superintendent.
3. Broßmann, Pastor.
4. Froboese, Superintendent.
5. Hagemann, Pastor.
6. Hoffmann, D. Professor, Pastor.
7. von Jordan, Landesältester.
8. Kalweit, D. Dr., Seminardirektor, Pastor.
9. Klipstein, Dr., Geh. Regierungsrat.
10. Kraeusel, Pastor prim.
11. Krebs, Superintendent.
12. Keymann, Superintendent.
13. Freiherr von Richthofen, Landeshauptmann.
14. Sattig, Geh. Justizrat.
15. Graf Seidlitz-Sandreczki, Erblandmarschall.
16. Excellenz Graf Stosch, Dr., Rittergutsbesitzer.
17. Swoboda, Pastor.
18. Wohlfahrt, Superintendent.

Kommission II.**Innere Mission und religiöse Erziehung der Jugend.**

1. Bachmann, Pastor.
2. Biehler, Superintendent.
3. Böttcher, Dr., Gymnasialdirektor.
4. Feilhauer, Realgymnasiallehrer.
5. Freiherr von Forstner, Landesältester.
6. Graf Harrach, Rittergutsbesitzer.
7. Kaehler, Superintendent.
8. Kampffmeyer, Mühlenbesitzer.
9. Krebs, Superintendent.
10. Lang, Pastor prim.
11. Laudien, Geh. Regierungsrat.
12. Müller, Superintendent.
13. von Neumann, Rittmeister.
14. Petran, Lic., Pastor.

15. Pilz, Rittergutsbesitzer.
16. Repke, Superintendent.
17. Graf von Rothkirch und Trach, Rgl. Kammerherr.
18. Roje, Pastor.
19. Schimmelpfennig, Dr., Oberpräsidialrat.
20. Schmogro, Superintendent.
21. Schulte, Rentner.
22. Stammer, Rektor.
23. Stenger, Pastor.
24. Wellenkamp, Landrat.

Kommission III.

Finanz und Matrifel.

1. von Alten, Geh. Regierungsrat.
2. Arndt, Amtsrat.
3. von Busse, Landrat.
4. Deckart, Stadtrat.
5. Dieterich-Thebesius, Pastor.
6. Faulhaber, Bürgermeister.
7. Gericke, Superintendent.
8. Kletke, Städtältester.
9. Müller, Königlich Amtsrat.
10. Richers, Superintendent.
11. Schilling, Bürgermeister.
12. Schmidt, Superintendent.
13. Schmidt, Geh. Justizrat.
14. Schwarz, Dr., Gymnasialdirektor.
15. Seydel, Geh. Justizrat.
16. Weber, Rittergutsbesitzer.

Kommission IV.

Petitionen.

1. Berthold, Superintendent.
2. Danke, Postdirektor.
3. Decke, Propst, Kircheninspektor.
4. Eberlein, D., Superintendent.
5. Eckert, Superintendent.
6. Fichtner, Superintendent.
7. Fichtner, Pastor.

8. Förster, Superintendent.
9. Freiherr von Knobelsdorff, Fideikommißbesitzer.
10. von Loesch, Landesältester.
11. Marx, Gutsbesitzer.
12. Meißner, Superintendent.
13. Neumann, Pastor prim.
14. Peggold, Kantor.
15. Richter, Superintendent.
16. Schmidt, Pastor prim.
17. Schöpplenberg, Stadtältester.
18. Freiherr von Seherr-Thoß, Reg.-Präsident.

Kommission V.

Kollekten.

1. Altmann, Dr., Knappschastsarzt.
2. Anders, Superintendent.
3. Apelt, Pastor.
4. Daechsel, Superintendent.
5. Daerr, Superintendent.
6. Dehmel, Superintendent.
7. Dirlam, Pastor.
8. Grützner, Generallandschafts-Syndikus.
9. Guttmann, Geh. Justizrat.
10. Haeseler, Superintendent.
11. Hoffmann, Dr., Gymnasialdirektor.
12. von Jeeke, Landesältester.
13. Kanther, Justizrat.
14. Klatt, Pastor.
15. Kuring, Superintendent a. D.
16. Lonicer, Superintendent.
17. Meurer, Superintendent.
18. Meier, Realgymnasialdirektor.
19. Scholz, Superintendent.
20. Schulke, Pastor.
21. Seidel, Justizrat.
22. Senf, Superintendent.
23. Snay, Oberbürgermeister.
24. Straßmann, Superintendent.
25. Voß, Superintendent.

Anlage 17. (Zur 3. Sitzung. S. 28.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend Stand und Entwicklung des Pensionsfonds der evangelischen
Landeskirche in den Etatsjahren 1906 und 1907.

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schleſien.**
J.-Nr. I. 10 067.

Breslau, den 21. Dezember 1908.

Dem Provinzial-Synodal-Vorstand übersenden wir ein Exemplar der von dem Evangelischen Ober-Kirchenrat uns zugegangenen Mitteilungen über den Stand und die Entwicklung des Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche in den Etatsjahren 1906 und 1907 mit dem ergebensten Ersuchen, dieselben zur Kenntnis der Provinzial-Synode zu bringen.

Schuster.

An
den Vorstand der Schleſischen Provinzial-Synode,
z. Z. des Präses, Königlichen Landrats Herrn
Freiherrn von Jedlig und Neukirch, Hoch-
wohlgeboren, Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Jedlig und Neukirch.

Mitteilungen

über den Stand und die Entwicklung des Pensionsfonds der
evangelischen Landeskirche in den Etatsjahren 1906 und 1907.

Nach den geprüften Rechnungen der Zentralkasse des landes-
kirchlichen Pensionsfonds betrugen

die Soll-Einnahmen

	im Etatsjahre 1906	im Etatsjahre 1907
	<i>M</i>	<i>M</i>
an Zinsen von Kapitalien	443 107,42	469 418,77
an Pfarrbeiträgen	509 545,38	526 909,74
an Pfründenabgaben	674 601,60	671 875,02
an Gemeindebeiträgen	1 415 203,30	1 416 124,40
an Zuschüssen aus anderen Fonds	270,—	—
Insgemein	—	—
im ganzen	3 042 727,70	3 084 327,93

die Soll-Ausgaben

	im Etatsjahre 1906	im Etatsjahre 1907
	<i>M</i>	<i>M</i>
an Ruhegehaltern neuer Ordnung (§ 4 des Pensionsgesetzes) . . .	2 581 879,84	2 622 637,12
an Ruhegehaltzuschüssen nach den Statuten der früheren Pro- vinzial-Emeritenfonds	22 312,50	20 782,50
an übernommenen Emeritenge- haltern alter Ordnung (§ 19 Abs. 4 des Pensionsgesetzes)	24 252,30	20 995,65
an Zulagen für Emeriten alter Ordnung (Art. I des Kirchen- gesetzes vom 25. März 1904)	20 208,33	18 500,—
an Unterstützungen für ausgeschiedene pp. Geistliche (Art. II des Kirchen- gesetzes vom 25. März 1904)	9 880,—	10 000,—
an Verwaltungskosten	1 598,57	1 600,07
Insgemein	1 144,72	160,15
im ganzen	2 661 276,26	2 694 675,49

Der reine Überschuß betrug hiernach

im Etatsjahre 1906 . . .	381 451,44 <i>M</i>
„ „ 1907 . . .	389 652,44 „

Das Kapitalvermögen des Fonds bestand — einschließlich der von den Königlich-konsistorien verwalteten Kapitalien der aufgelösten Provinzial-Emeritenfonds im Nennwerte von 2 844 276 *M* — am Schlusse des Etatsjahres 1907 in 12 743 726, — *M*, gegen 12 128 425,65 *M* am Schlusse des Etatsjahres 1906. Ein Barbestand war am Schlusse des Etatsjahres 1907 nicht vorhanden, dagegen 195 035,95 *M* am Schlusse des Vorjahres.

Ruhegehaltsempfänger der alten Ordnung waren

am Schlusse des Etatsjahres 1906 vorhanden . .	37
im Laufe des Etatsjahres 1907 hinzugetreten . .	1
Summa	38
dagegen ausgeschieden	4
mithin sind am Schlusse des Etatsjahres 1907 verblieben	34

Ruhegehaltsempfänger der neuen Ordnung waren

am Schlusse des Etatsjahres 1906 vorhanden	751
im Laufe des Etatsjahres 1907 hinzugetreten	96
Summa	847
dagegen ausgeschieden	71
mithin sind am Schlusse des Etatsjahres 1907 verblieben	776

Die Zahl der am Schlusse des Etatsjahres 1907 vorhandenen Emeriten betrug hiernach im ganzen . . 810 (gegen 788 am Schlusse des Etatsjahres 1906).

Die Zahl der bei dem Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche beteiligten Geistlichen bzw. geistlichen Stellen betrug in den neun älteren Provinzen der Monarchie und in Hohenzollern am Schlusse des Etatsjahres 1906: 7247, wovon 32 der alten und 7215 der neuen Pensionsordnung unterstellt waren, und am Schlusse des Etatsjahres 1907: 7314. Hiervon waren 30 der alten und 7284 der neuen Pensionsordnung unterstellt.

Die Zahl der auf Grund des Kirchengesetzes vom 7. Mai 1900 (R. G.-u. B.-Bl. S. 27) der neuen Pensionsordnung angeschlossenen Geistlichen an deutschen evangelischen Gemeinden außerhalb Deutschlands belief sich am Schlusse des Etatsjahres 1907 auf 86, gegen 78 am Schlusse des Vorjahres.

Bei den emeritierten Geistlichen betrug nach dem Durchschnitte der 27 Jahre seit dem Bestehen des landeskirchlichen Pensionsfonds*)

1. das Lebensalter zur Zeit der Emeritierung 67,50 Jahre,
2. das Dienstalster 37,81 Jahre,
3. die Dauer des Emeritenstandes 7,11 Jahre,
4. das bei der Festsetzung des Ruhegehalts neuer Ordnung zugrunde gelegte Pfarreinkommen 5226 *M*,
5. das der Berechnung des Ruhegehalts zugrunde gelegte Dienstalter der Geistlichen neuer Ordnung 37,70 Jahre,
6. das festgesetzte jährliche Ruhegehalt 3267 *M*.

Die von den Pfarrstellen zu entrichtende Pfründenabgabe betrug durchschnittlich 1127 *M*.

Anlage 18. (Zur 3. Sitzung. S. 28.)

**Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend den Schlesischen Vikariatsfonds.**

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 12. August 1911.

S.-Nr. I. 4694.

In unserer Vorlage vom 9. September 1908 Nr. I. 4646 (gedruckte Verhandlungen S. 282 ff.) hatten wir der 12. Schlesischen Provinzial-Synode davon Kenntnis gegeben, daß die Verhältnisse des Schlesischen Vikariatsfonds es ermöglicht hätten, die aus seinen laufenden Einnahmen gezahlten Monatsremunerationen vom 1. Juli 1907 ab:

für pro venia geprüfte Kandidaten auf 30 *M*

für pro ministerio geprüfte Kandidaten auf 50 „

für ordinierte Kandidaten auf 75 „

zu erhöhen. Die inzwischen seitens des Evangelischen Ober-Kirchenrats vorgenommene Erhöhung der Beihilfen aus dem

*) für das Etatsjahr 1906 für das Etatsjahr 1907

zu 1: 64,77 Jahre

zu 1: 63,04 Jahre

„ 2: 36,02 „

„ 2: 34,89 „

„ 3: 7,97 „

„ 3: 7,50 „

landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds, welche eine Steigerung der Besoldungen für ordinierte Vikare von 1800 *M* auf 2000 *M* und vom 1. April 1911 ab auf 2100 *M* ermöglichte, hat die Erwägung nahe legen müssen, eine weitere Erhöhung der aus dem Schlesischen Vikariatsfonds gezahlten Bezüge eintreten zu lassen. Nach eingehender Prüfung ist in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande beschlossen worden, zunächst den bisherigen Unterschied in der Besoldung der pro ministerio geprüften und der ordinierten Vikare fallen zu lassen. Diese Maßnahme ist finanziell nahezu bedeutungslos, da die pro ministerio geprüften Kandidaten bei dem gegenwärtigen Mangel an jungen Theologen alsbald im Kirchendienst verwendet und alsdann schon nach wenigen Monaten ordiniert werden müssen. Außerdem wurde beschlossen, die Monatsremuneration dieser Kandidaten auf 90 *M*, diejenige der pro venia geprüften Kandidaten dagegen auf 60 *M* zu erhöhen, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1911 ab.

Wenn die im Jahre 1907 vorgenommene Erhöhung der Bezüge damit gerechtfertigt werden konnte, daß der Mangel an jungen Theologen und damit die geringe Inanspruchnahme der Mittel des Vikariatsfonds noch mindestens fünf Jahre andauern werde, so haben die seitdem gemachten Erfahrungen ergeben, daß diese Frist zu knapp bemessen war. Allerdings scheint hinsichtlich des Nachwuchses von Theologen der Tiefstand überschritten zu sein. Im Jahre 1907 betrug die Zahl der pro venia geprüften Kandidaten 20, im Jahre 1908 15, im Jahre 1909 14 und hob sich im Jahre 1910 auf 27; die Zahl der pro ministerio geprüften Kandidaten betrug im Jahre 1907 21, 1908 18, 1909 16 und hob sich im Jahre 1910 wiederum auf 18. Immerhin ist die Besserung nur eine sehr allmähliche und mit Bezug auf den Vikariatsfonds überhaupt noch nicht bemerkbar. Dies hat seinen Grund einerseits in dem auch in anderen Provinzen vorhandenen Theologenmangel, der einen stärkeren Abzug von Geistlichen aus Schlesien verursacht, andererseits in der Vermehrung der schlesischen Pfarrstellen, welche seit 1908 etwa 30 beträgt und angesichts der dringenden Bedürfnisse noch weiter betrieben werden muß.

Wie aus den beigegeführten Übersichten über den Stand des Schlesischen Vikariatsfonds in den Etatsjahren 1908, 1909 und 1910 hervorgeht, sind die Ausgaben ständig nicht unerheblich zurückgegangen, während das Vermögen des Fonds sich schon

während der genannten drei Jahre nahezu um diejenige Summe vermehrt hat, welche nach unserer Vorlage vom 9. September 1908 für die nächsten fünf Jahre (43 500 *M*) erwartet wurde, nämlich um rund 39 000 *M*, und am Schlusse des Etatsjahres 1910 den Betrag von 363 695,53 *M* erreicht hat. Diese Beobachtungen rechtfertigen die oben erwähnten Beschlüsse wegen Erhöhung der Bezüge. Allerdings haben wir dabei, wie auch bei den früheren Erhöhungen, von der Voraussetzung ausgehen müssen, daß in Erwartung zukünftiger höherer Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Fonds die gegenwärtige Zeit des Kandidatenmangels weiter zur Kapitalansammlung benutzt wird, und daß deshalb die vorhandenen Einnahmequellen unverkürzt erhalten bleiben. Zu ihnen gehören die bisher bewilligten beiden Kirchenkollekten. Wir können daher nur die dringende Bitte aussprechen: die Provinzial-Synode möge die Weitererhebung der beiden Kollekten beschließen.

Flahme.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Hermannswaldau, Kreis Schönau (Ratzsch).

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

über die Verwaltung und den Vermögensstand des Schlesischen Vikariats=
fonds am Schlusse des Etatsjahres 1908.

	Effekten M	Bar M
I. Das Vermögen des Fonds betrug am 31. März 1908	311 200	13 637,50
II. Im Etatsjahre 1908 betrugten:		
a) die Einnahmen:		
1. an Zinsen von Kapitalien	—	11 451,75
2. zurückgezahlte Kapitalien	—	3 090,67
3. an Kollektenerträgen	—	7 628,29
4. Geschenke und verschiedene Zuwendungen:		
a) Sparkassenzinsen 0,03 M		
b) Sammlung auf der Kreis-Synode Grünberg 15,30 "		
c) Prüfungs- und Ordinationsgebühren. . 574,50 "		
d) aus dem Kirchlichen Amtsblattfonds . . 150,— "		
e) Zuwendung eines mit einer Geldsendung aus Oesterreich zuviel eingegangenen Be- trages 0,05 "		
	zusammen	739,88
5. durch Anlegung von Bestandsgebern	23 100	—
Summa der Einnahmen	334 300	36 548,09
b) die Ausgaben:		
1. Verwaltungskosten 8,10 M		
2. Besoldungen:		
a) fortlaufende 5 667,27 "		
b) einmalige 849,23 "		
c) Beihilfen zur Gewährung freier Station an Vikare 1 528,55 "		
	zusammen	8 053,15
3. Infolge Rückzahlung und Erwerbung von Kapitalien .	3 050	23 145,65
Summa der Ausgaben	3 050	31 198,80
Das Vermögen beträgt Ende März 1909.	331 250	5 349,29
	336 599,29	

Die Gesamtsumme der im Vorjahre verausgabten	
Besoldungen, Reisekosten pp. betrug	11 037,63 <i>M</i>
im Etatsjahr 1908 wurden verausgabt	8 045,05 <i>„</i>
also weniger	2 992,58 <i>M.</i>

	Effekten M	Bar M
I. Das Vermögen des Fonds betrug am 31. März 1909	331 250	5 349,29
II. Im Etatsjahre 1910 betrugen:		
a) die Einnahmen:		
1. an Zinsen von Kapitalien	—	12 005,99
2. zurückgezahlte Kapitalien	—	—
3. an Kollektenerträgen	—	7 378,20
4. Geschenke und verschiedene Zuwendungen:		
a) Rückerstattung aus dem laufenden Jahre 15,— M		
b) Sammlung auf der Kreis-Synode Grünberg 18,35 "		
c) Prüfungs- und Ordinationsgebühren . . 670,50 "		
d) aus dem Kirchlichen Amtsblattfonds . . 150,— "		
	zusammen	853,85
5. durch Anlegung von Bestandsgeldern	13 850	—
Summa der Einnahmen	345 100	25 587,33
b) die Ausgaben:		
1. Verwaltungskosten	—, — M	
2. Besoldungen:		
a) fortlaufende	5 521,54 "	
b) einmalige	687,90 "	
c) Beihilfen zur Gewährung freier Station		
an Vikare	1 546,37 "	
	zusammen	7 755,81
3. Zur Erwerbung von Kapitalien	—	13 701,78
Summa der Ausgaben	—	21 457,59
Das Vermögen beträgt Ende März 1910.	345 100	4 129,74
		349 229,74

15*

über die Verwaltung und den Vermögensstand des Schlesischen Vikariats-
fonds am Schlusse des Etatsjahres 1910.

Die Gesamtsumme der im Vorjahre verausgabten	
Besoldungen, Reisekosten und Beihilfen betrug . . .	7 755,81 M
im Etatsjahr 1910 wurden verausgabt	6 455,94 "
	<hr/>
also weniger	1 299,87 M

Anlage 19. (Zur 3. Sitzung. S. 28.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend den Kollektenfonds für die Heidenmission.**

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**
J.-Nr. I. 4288.

Breslau, den 8. Juni 1911.

Nach Zustimmung der 2. und 12. Provinzial-Synode und mit Genehmigung des Evangelischen Ober-Kirchenrats, welche am 15. Dezember 1902 widerruflich bis auf weiteres erteilt ist, wird alljährlich am Himmelfahrtsfeste eine Kirchenkollekte für die Zwecke der Heidenmission gesammelt.

Über die Erträge und die unter Mitwirkung des Provinzial-Synodal-Vorstandes stattgefundenene Verteilung der Kirchenkollekte fügen wir eine Übersicht bei. Als Maßstab der Verteilung ist die Zahl der von den einzelnen Missionsgesellschaften unterhaltenen Stationen und Missionare zugrunde gelegt worden.

Fluhme.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Aus der Kollekte für die Heidenmission haben erhalten:

Jahr- gang	die Berliner Missions- gesellschaft			die Gohnersche Missions- gesellschaft			Evangelische Missions- gesellschaft für Deutsch-Ostafrika			Allgemeiner evangelisch- protestantischer Missionsverein			Summa	
	Maß- stab	M	℔	Maß- stab	M	℔	Maß- stab	M	℔	Maß- stab	M	℔	M	℔
1908	$\frac{20}{33}$	4580	29	$\frac{9}{33}$	2061	—	$\frac{3}{33}$	687	—	$\frac{1}{33}$	229	—	7557	29
1909	$\frac{20}{33}$	4473	54	$\frac{9}{33}$	2013	10	$\frac{3}{33}$	671	04	$\frac{1}{33}$	223	68	7381	36
1910	$\frac{20}{33}$	3830	80	$\frac{9}{33}$	1723	95	$\frac{3}{33}$	574	65	$\frac{1}{33}$	191	62	6321	02

Anlage 20. (Zur 3. Sitzung. S. 29.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,

betreffend die Vermögensverhältnisse der in der Provinz Schlesien vorhandenen Pfarr-Witwen- und Waisenkassen in den Rechnungsjahren 1908 bis 1910.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 5. September 1911.

J.-Nr. I. 6661.

Euer Hochwohlgeboren übersenden wir ergebenst in Gemäßheit des § 65 Nr. 6 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung Übersichten über den Stand der in der Provinz Schlesien vorhandenen Pfarr-Witwen- und Waisenkassen in den Rechnungsjahren 1908 bis 1910 mit dem Ersuchen, dieselben der Provinzial-Synode mitzuteilen.

Hinsichtlich des räumlichen Umfangs und des Zwecks der Kassen dürfen wir auf die der 12. Provinzial-Synode eingereichten Übersichten (gedruckte Verhandlungen S. 157 ff.) verweisen.

Frlahme.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Königl. Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Zedlitz und Neutirch, Hochwohlgeboren,
Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neutirch.

Übersicht

der

Vermögensverhältnisse der in der Provinz Schlesien
bestehenden Pfarr-Witwen- und Waisenkassen.

Pfarr-Witwen- und Waisen-Institut für das Fürstentum Vels.
Vermögensbestand in den letzten drei Etatsjahren.

Etatsperiode	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Unterfügten	Durchschnittliche Höhe der gewährten Unterfügungen <i>M</i>	Einnahme				
				a. an Zinsen <i>M</i>	b. an Mitglieder- Beiträgen <i>M</i>	c. an Kollekten- Erträgen <i>M</i>	d. Eintritts- gelber <i>M</i>	e. Sonstige Einnahmen <i>M</i>
1908	23	11	82,44 (höchste 186,75 niedrigste 20,76)	894,—	276,—	—	—	335,78
1909	25	13	68,38 (höchste 136,99 niedrigste 9,13)	885,—	300,—	—	—	923,57
1910	24	14	63,60 (höchste 124,83 niedrigste 8,82)	898,50	288,—	—	—	75,15

Gesamt-Einnahme <i>M</i>	Ausgabe					Gesamt-Ausgabe <i>M</i>	Barbestand <i>M</i>	Kapital-Vermögen <i>M</i>
	a. an Unter- fügungen <i>M</i>	b. an zurück- zahlenden Beiträgen <i>M</i>	c. Beiträgen- gelber <i>M</i>	d. Umlage neuer Kapitalien <i>M</i>	e. an Verwaltungs- kosten <i>M</i>			
1505,78	906,85	768,—	—	—	70,15	1745,—	— 239,22	23 839,—
2108,57	888,94	1044,—	—	300,—	310,43 (inkl. Vorschuß des Vorjahres)	2543,37	— 434,80	23 130,—
1261,65	890,45	372,—	—	—	510,85 (inkl. Vorschuß des Vorjahres)	1773,30	— 511,65	23 130,—

Schweidnitzer Prediger-Witwen- und Waisen-Sozietät.
Vermögensbestand in den letzten drei Etatsjahren.

Etsatsperiode	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Unterfügten	Durchschnittliche Höhe der gewährten Unterfügungen <i>M</i>	Einnahme				
				a. an Zinsen <i>M</i>	b. an Mitglieder-Beiträgen <i>M</i>	c. an Kollektoren- Erträgen <i>M</i>	d. Eintritts- gelder <i>M</i>	e. Sonstige Einnahmen <i>M</i>
1. 4. 1908 bis ult. März 1909	31	24 Witwen	204,59	4416,55	471,—	308,48	—	Bestand vom vorigen Jahr: 3782,55 zurückgezahlte Kapitalien: 1100,— unbestimmte Einnahmen: 172,43 Resteinnahme: 1440,—
1. 4. 1909 bis ult. März 1910	32	26 Witwen	194,90	4398,17	426,—	285,26	270,14 (im Rest verblieben 568,44)	Bestand vom vorigen Jahr: 6561,72 unbestimmte Einnahmen: 200,14
1. 4. 1910 bis ult. März 1911	30	25 Witwen	199,32	4510,25	441,—	312,10	50,21 (im Rest verblieben 178,33)	Bestand vom vorigen Jahr: 6932,68 Ent- schädigungen: 17,45 Rest (Rest ver- blieben 80,—) zurückgezahlte Kapitalien: 300,— unbestimmte Einnahmen: 171,42 Resteinnahme: 105,—

Gesamt-Einnahme <i>M</i>	Ausgabe					Gesamt-Ausgabe <i>M</i>	Verbestand <i>M</i>	Kapital-Vermögen <i>M</i>
	a. an Unter- fügungen <i>M</i>	b. an zurück- zahlenden Beiträgen <i>M</i>	c. Begräbnis- gelder <i>M</i>	d. Anlage neuer Kapitalien <i>M</i>	e. an Verwaltungs- kosten <i>M</i>			
1 691,01	4756,72	—	—	—	Admini- strations- kosten: 362,97 unbe- stimmte Ausgaben: 9,60	5129,29	6561,72	112 648,—
12 141,43 (im Rest verblieben 568,44)	4856,24	—	—	—	Admini- strations- kosten: 311,79 unbe- stimmte Ausgaben: 40,72	5208,75	6932,68	112 648,—
12 840,11 (im Rest verblieben 721,77)	4866,73	—	—	4019,70	Admini- strations- kosten: 312,94 unbe- stimmte Ausgaben: 45,75	9245,12	3594,99	116 348,—

Evangelisch-reformierte Prediger-Witwen- und Waisenkasse im Herzogtum Schlesien.
Vermögensbestand in den letzten drei Etatsjahren.

Etsperiode	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Unterfügten	Durchschnittliche Höhe der gewährten Unterfügungen <i>M</i>	Einnahme				
				a. an Zinsen <i>M</i>	b. an Mitglieder- Beiträgen <i>M</i>	c. an Kollekten- Erträgen <i>M</i>	d. Eintritts- gelber <i>M</i>	e. Sonstige Einnahmen <i>M</i>
1908/09	12	2	2256,— (1200,— 1056,—)	3790,82	543,03	44,36	—	—
1909/10	12	3	2356,— (1200,— 1056,— 100,—)	3829,65	685,53	45,26	—	—
1910/11	11 (Suffizienz variant)	2	2256,— (1200,— 1056,—)	3865,93	599,73	43,51	—	—

Gesamt-Einnahme <i>M</i>	Ausgabe					Gesamt-Ausgabe <i>M</i>	Barbestand <i>M</i>	Kapital = Vermögen <i>M</i>
	a. an Unter- fügungen <i>M</i>	b. an zurück- zugehrenden Beiträgen <i>M</i>	c. Beigabnis- gelber <i>M</i>	d. Anlage neuer Kapitalien <i>M</i>	e. an Verwaltungs- kosten <i>M</i>			
378,21 741,89 5120,10	2256,—	—	—	971,80 (1000,—)	52,45	3279,75	1840,35	104 460,—
4560,44 1840,35 4400,79	2356,—	—	—	944,60 (1000,—)	53,10	3353,70	3047,09	105 460,—
4509,17 3047,09 5556,26	2256,—	—	—	1006,50 (1000,—)	53,50	3316,—	4240,26	106 460,—

**Prediger-Witwen- und Waisen-Pensions-
Vermögensbestand in den**

Etszperiode	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Unterstügten	Durchschnittliche Höhe der gewährten Unterstützungen <i>M</i>	Einnahme				
				a. an Zinsen <i>M</i>	b. an Mitglieder- Beiträgen <i>M</i>	c. an Kollekten- Erträgen <i>M</i>	d. Eintritts- gelber <i>M</i>	e. Sonstige Einnahmen <i>M</i>
1908	55	23	271,—	6208,58	1060,—	163,91	Eintrittsgeld:	4799,98
		23	15,50	373,33			—	einschließlich
		46	286,50	6581,91			Alters- entschädigung: 70,—	2087,68 aus dem Vorjahre
1909	57	22	278,63	6243,65	1150,—	153,94	Eintrittsgeld:	3815,34
		21	17,—	373,84			93,75	einschließlich
		43	295,63	6617,49			Alters- entschädigung: 80,— 173,75	2165,34 aus dem Vorjahre
1910	59	21	307,55	6216,06	1153,34	136,64	Eintrittsgeld:	7704,23
		21	17,—	374,35			56,25	einschließlich
		42	324,55	6590,41			Alters- entschädigung: 90,— 146,25	754,23 aus dem Vorjahre

Anmerkung: Die unterstrichenen Zahlen betreffen die Knipselsche Stiftung. Das Ein-
der 12. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode angegeben ist, sondern 18,75 M.

**Kasse im Fürstentum Liegnitz.
letzten drei Etatsjahren.**

Gesamt = Einnahme	Ausgabe					Gesamt = Ausgabe	Barbestand	Kapital = Vermögen
	a. an Unter- stützungen <i>M</i>	b. an zurück- zugehrenden Beiträgen <i>M</i>	c. Vergütungs- gelber <i>M</i>	d. Anlage neuer Kapitalien <i>M</i>	e. an Verwaltungs- kosten <i>M</i>			
12 675,80	6233,—	10,—	—	3455,93	438,20	10 510,46	2165,34	155 762,97
	356,50			16,83				9 463,14
	6589,50			3472,76				165 226,11
11 910,52	6130,—	—	—	4265,71	423,85	11 193,40	717,12	156 915,26
	357,—			16,84				9 479,98
	6487,—			4282,55				166 395,24
15 730,87	6458,66	—	—	8305,39	470,60	15 609,—	121,87	157 670,55
	357,—			17,35				9 497,33
	6815,66			8322,74				167 167,88

trittsgeld beträgt nicht 20 M, wie in der 4. Spalte der Übersicht auf Seite 166 der Verhandlungen

**Hirschberg-Löwenberger Prediger-Witwen-
Vermögensbestand in den**

Eatsperiode	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Unterfückten	Durchschnittliche Höhe der gewährten Unterfückungen <i>M</i>	Einnahme				
				a. an Zinsen <i>M</i>	b. an Mitglieder= Beiträgen <i>M</i>	c. an Kollekten= Erträgen <i>M</i>	d. Eintritts= gelber <i>M</i>	e. Sonstige Einnahmen <i>M</i>
1908	63	26	150,48	4378,77	1135,10	274,62	10,—	1150,66
1909	65	24	155,18	4589,15	1160,—	280,85	20,—	1051,50
1910	67	24	155,20	4611,22	1175,—	283,73	5,—	90,—

**und Waisen-Unterfückungskasse.
lesten drei Eatsjahren.**

Gesamt = Einnahme <i>M</i>	Ausgabe					Gesamt = Ausgabe <i>M</i>	Barbestand <i>M</i>	Kapital = Vermögen <i>M</i>
	a. an Unter= fückungen <i>M</i>	b. an zurück= zuzahlenden Beiträgen <i>M</i>	c. Begräbnis= gelber <i>M</i>	d. Anlage neuer Kapitalien <i>M</i>	e. an Verwaltungs= kosten <i>M</i>			
9899,25 einschl. des Bar= bestandes aus dem Vorjahre von 2950,10	3912,50	—	1200,—	2082,67	205,39	7400,56	2498,69	114 327,99
9600,19 einschl. des Bar= bestand aus dem Vorjahre von 2498,69	3724,50	—	—	2688,37	192,42	6605,29	2994,90	116 451,66
9159,85 einschl. des 2994,90 Bar= bestand aus dem Vorjahre	3725,—	—	600,—	80,34	249,55	4654,89	4504,96	116 532,—

**Volkenhain-Landeskulturer Prediger-Witwen-
Vermögensbestand in den**

Eetzperiode	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Unterstügten	Durchschnittliche Höhe der gewährten Unterstützungen <i>M</i>	Einnahme				
				a. an Zinsen <i>M</i>	b. an Mitglieder- Beiträgen <i>M</i>	c. an Kollektoren- Erträgen <i>M</i>	d. Eintritts- gelber <i>M</i>	e. Sonnige Einnahmen <i>M</i>
1908/09	19	6	4 à 400,— 1 à 133,33 1 à 66,66 (1 irrtümlich 400,— <i>M</i> , die zurück- gezahlt sind)	2469,34	385,—	51,95	24	175,— (Nach- zahlungen), 400,— (zurückgezählte Pension), 3000,— (zurückgezählte Kapitalien)
1909/10	19	6	5 à 400,— 1 à 133,33	2578,39	385,20	66,82	—	131,49 + 5000,— (zurückgezählte Kapitalien)
1910/11	19	6	5 à 400,— 1 à 133,33	2641,83	385,25	80,60	—	48,05 + 5420,— (zurückgezählte Kapitalien)

Anmerkung: Das Rechnungsjahr der Kasse geht vom 1. Juli bis 30. Juni.

**und Waisen-Unterstützungskasse.
letzten drei Eetzjahren.**

Gesamt-Einnahme	Ausgabe					Gesamt-Ausgabe	Barbestand	Kapital-Vermögen
	a. an Unter- stützungen <i>M</i>	b. an zurück- gezählten Beiträgen <i>M</i>	c. Begräbnis- gelber <i>M</i>	d. Anlage neuer Kapitalien <i>M</i>	e. an Verwaltungs- kosten <i>M</i>			
6505,29 dazu Bestand: 69,26 Summa 6574,55	2199,99 (davon 400,— zurück)	—	—	3992,44	244,05	6436,48 (wovon 400,— wieder in Ein- nahme)	138,07	64 275,54
8161,90 dazu Bestand: 138,07 Summa 8299,97	2133,33	—	—	5900,49	250,25	8284,07	15,90	65 176,—
8575,73	2133,33	—	—	6068,33	224,70	8426,36	149,37	65 973,73

**Glogauer Kreis-Prediger-Witwen-
Vermögensbestand in den**

Staatsperiode	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Unterfügten	Durchschnittliche Höhe der gewährten Unterfügungen <i>M</i>	Einnahme				
				a. an Zinsen <i>M</i>	b. an Mitglieder- Beiträgen <i>M</i>	c. an Kollekten- Erträgen <i>M</i>	d. Eintritts- gelder <i>M</i>	e. Sonstige Einnahmen <i>M</i>
1. 4. 1908/09	21	6	100,50	274,70	510,—	—	—	Bestand an Bankdepot: 583,55 Erhobenes Depot: 641,95 Sa. 1225,50
1. 4. 1909/10	21	6	90,—	279,95	387,—	—	—	Bestand an Bankdepot: 246,05 Barbestand: 22,— Erhobenes Depot: 112,— Sa. 380,05
1. 4. 1910/11	21	5	96,—	291,65	336,—	—	—	Für verkaufte ausgeloste Wertpapiere: 300,— Bestand an Bankdepot: 388,— Barbestand: 7,— Erhobenes Depot: 657,55 Vorschuß: 2,80 Sa. 1355,35

**Verpflegungs-Anstalt.
letzten drei Etatsjahren.**

Gesamt-Einnahme <i>M</i>	Ausgabe					Gesamt-Ausgabe <i>M</i>	Barbestand <i>M</i>	Kapital-Vermögen <i>M</i>
	a. an Unter- fügungen <i>M</i>	b. an zurück- zahlenden Beiträgen <i>M</i>	c. Beiträgnis- gelder <i>M</i>	d. Anlage neuer Kapitalien <i>M</i>	e. an Verwaltungs- kosten <i>M</i>			
2010,20	540,—	—	63	497,20 und deponiert 888,—	—	1988,20	22,—	Kapital: 7620,— Depot: 246,05 Bar: 22,— Sa. 7888,05
1047,—	540,—	—	—	Deponiert 500,—	—	1040,—	7,—	Kapital: 7620,— Depot: 388,— Bar: 7,— Sa. 8015,—
1983,—	480,—	—	—	813,45 und deponiert 688,53	1,—	1983,—	—	Kapital: 8120,— Depot: 31,— Sa. 8151,— Davon ab Vorschuß: 2,80 bleibt 8148,20

Anlage 21. (Zur 3. Sitzung. S. 29.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend die Nachweisung der kirchlichen Stiftungen und Fonds.

Königliches Konfistorium
der Provinz Schlesien.
Nr. I. 6931.

Breslau, den 9. Oktober 1911.

In der beifolgenden Nachweisung haben wir wiederum wie in unserer Vorlage vom 8. Oktober 1908 (Verhandlungen der 12. Provinzial-Synode Seite 174/175) die unter § 65 Nr. 6 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung fallenden kirchlichen Stiftungen und Fonds zusammengestellt und in der letzten Spalte die Geschäftsnummern der bereits übersandten Vorlagen angegeben.

Dabei bemerken wir, daß der Graf von Sedlnitzky'sche Vikariatsfonds in der Zusammenstellung nur mit demjenigen Betrage seiner Zinseinnahmen berücksichtigt worden ist, welcher im Jahre 1910 zur Besoldung von Hilfsgeistlichen in Schlesien verausgabt wurde. Dagegen haben wir das Kapitalvermögen des Fonds nicht aufgeführt, weil der Fonds — wenn auch für die evangelische Kirche in Schlesien bestimmt — doch nicht von uns, sondern laut testamentarischer Anordnung vom Evangelischen Oberkirchenrat verwaltet wird.

Euer Hochwohlgeboren ersuchen wir ergebenst, die Nachweisung zur Kenntnis der Provinzial-Synode zu bringen.

Schuster.

An
den Vorstand der Provinzial-Synode, z. B.
des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neutirch,
Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürden Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 9. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neutirch.

Nachweisung

der provinziellen kirchlichen Stiftungen und Fonds.

Nr.	Bezeichnung	Einnahme 1910		Vermögen Ende 1910		Geschäfts- nummer der Vorlage
		M	ℒ	M	ℒ	
1	Graf von Sedlnitzsche Bücherstiftung . . .	220	70	6 000	—	I. 5550
2	Generalsuperintendent D. Dr. Erdmannsche Jubiläums-Stiftung	1 757	80	50 000	—	I. 5508
3	Psarrtöchterkasse	9 630	31	158 763	85	I. 5917
4	Provinzial-kirchlicher Hilfsfonds	145 011	43	357 789	50	I. 4325
5	Kollekte für Diaspora-Anstalten	3 264	79	—	—	I. 4974
6	Kollekte für die Heidenmission	6 321	02	—	—	I. 4288
7	Kollekte für die Prediger-Witwen und Waisen	7 769	07	—	—	I. 5168
8	Kollekte zur Fürsorge für entlassene Gefangene und die Familien von Gefangenen . . .	2 110	48	—	—	I. 5756
9	Kollekte für die geistliche Versorgung der Taubstummen	3 611	24	—	—	I. 5757
10	Gefangbuchfonds	201 925	05	—	—	I. 7059
11	Konfirmandenfonds	1 733	28	—	—	I. 5842
12	General-Kirchenvisitationsfonds	4 838	75	54 850	—	I. 5167
13	Ephoralkosten-Erstattungsfonds	10 107	09	—	—	I. 5669
14	Theodor und Theresia Hoppe'sche Stiftung .	487	50	12 000	—	III. 5041
15	Fortbildungskursus für Organisten	3 066	63	—	—	I. 7521
16	Graf von Sedlnitz-Visariatsfonds	5 900	—	—	—	I. 5373
17	Sawade-Stiftung	12 877	72	14 450	—	I. 4731
18	Maglo-Stiftung	2 918	69	40 250	—	I. 6173
19	Sterbekasse	17 972	08	118 600	—	I. 4277
20	Visariatsfonds	19 448	10	363 695	53	I. 4694
21	Landdotationsfonds	—	—	200 186	43	I. 5509
22	Generalsuperintendent D. Dr. Erdmannsche Luther-Stiftung	1 810	45	52 850	—	I. 7060
23	Jacoba-Stiftung	18 385	12	50 350	—	I. 5507
24	Psarr-Witwen- und Waisen-Kassen:					
	a) Delfer	1 261	65	23 130	—	I. 6661
	b) Schweidnitzer	5 607	43	116 348	—	"
	c) Evangelisch-reformierte	4 509	17	106 460	—	"
	d) Liegnitzer	15 013	75	167 167	88	"
	e) Hirschberg-Löwenberger	6 164	95	116 532	—	"
	f) Bollenhain-Landeschutter	3 139	83	65 973	73	"
	g) Glogauer	627	65	8 148	20	"
	Summa	517 491	73	2 083 545	12	

Anlage 22. (Zur 3. Sitzung. S. 29.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Generalsuperintendent Erdmannsche Lutherstiftung.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 23. September 1911.

J.-Nr. I. 7060.

Unter Bezugnahme auf unsere Vorlage vom 28. September 1908 (gedruckte Verhandlungen der 12. Provinzial-Synode Seite 182/183) beehren wir uns ergebenst mitzuteilen, daß die Generalsuperintendent Erdmannsche Lutherstiftung durch Zuführung der Zinsen zum Kapital am 31. März 1911 einen Bestand von 52 911,10 *M* erreicht hat, welcher in Höhe von 52 850 *M* als 3½ prozentige Buchschuld im Preussischen Staatsschuldbuch eingetragen ist, nach dem gegenwärtigen Kursstande der 3½ prozentigen Konsole einen Wert von zirka 48 900 *M* repräsentiert und einen Zinsertrag von rund 1850 *M* abwirft. Da sich hiernach innerhalb der kommenden Provinzial-Synodalperiode der Vermögensstaud der Stiftung auf die in unserer Vorlage vom 28. September 1908 erwähnte Summe von 50 000 *M* heben wird, hat das durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkte Konsistorium in Ausführung der Stiftungsbestimmungen über die Verwendung der Stifteinkünfte folgenden Beschluß gefaßt:

1. Zum Studium kirchlicher Verhältnisse des Inlandes oder Auslandes, zum Besuch bedeutender Anstalten der Inneren oder Äußeren Mission oder zu längerem Aufenthalt in solchen, zum Studium besonderer Zweige kirchlicher Arbeit (soziale Fürsorgetätigkeit, Jugendpflege, Trinkerrettung, Gefängnis-seelsorge u. a.), zur Hilfsleistung bei Ausarbeitung theologischer oder kirchengeschichtlicher Untersuchungen, welche im kirchlichen Interesse liegen, und zur Fortsetzung akademischer Studien zu einem bestimmten, kirchlich wichtigen Zwecke werden Stipendien für einen Zeitraum bis zu zwölf Monaten im Monatsbetrage bis zu 250 *M* gewährt.
2. Zur Bewerbung um ein Stipendium sind Theologen berechtigt, welche die erste theologische Prüfung bestanden haben, der Aufsicht des Königlichen Konsistoriums der Provinz Schlesien unterstehen, die Berufung in ein Pfarramt aber noch nicht

angenommen haben, sofern sie sich verpflichten, nicht ohne Genehmigung des Königlichen Konsistoriums der Provinz Schlesien in den kirchlichen Dienst außerhalb der Provinz Schlesien zu treten.

3. In der Bewerbung ist der Zweck, zu welchem das Stipendium erbeten wird, genau zu bezeichnen und das Versprechen abzugeben, spätestens innerhalb dreier Monate nach Beendigung des Stipendiengenußes dem Königlichen Konsistorium eingehenden Bericht über die mit Hilfe des Stipendiums geübte Tätigkeit und deren Ertrag zu erstatten, auch die Verpflichtung zu übernehmen, im Falle der Verletzung der mit der Annahme des Stipendiums übernommenen Verbindlichkeiten die erhaltenen Bezüge nach näherer Bestimmung des Konsistoriums zurückzuerstatten.
4. Über die Verleihung von Stipendien, ihre Höhe und Zeitdauer entscheidet das durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkte Konsistorium der Provinz Schlesien.

Wir ersuchen ergebenst, der 13. Provinzial-Synode hiervon gefälligst Mitteilung zu machen.

Schuster.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode, z. H. des Präses, Königlichen Landrats, Geheimen Regierungsrats Herrn Freiherrn von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 23. (Zur 3. Sitzung. S. 29.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Maglo-Stiftung.**

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**
S.-Nr. I. 6173.

Breslau, den 28. September 1911.

Ihrer Hochwohlgeboren übersenden wir eine Übersicht über die Verwaltung und den Vermögensstand der unter der Verwaltung der Herren Generalsuperintendenten stehenden Schlesischen Prediger- Witwen- und Waisen-(Maglo-)Stiftung in den Jahren 1908, 1909 und 1910 mit dem ergebenden Ersuchen, davon der bevorstehenden Provinzial-Synode gefälligst Kenntnis zu geben.

Entstehung und Zweck der Stiftung ergibt sich aus der Bekanntmachung vom 12. Juli 1872 (Kirchl. Amtsbl. S. 59) und unserer Vorlage vom 19. Juni 1902 (Verhandlungen der 10. Provinzial-Synode S. 312).

Schuster.

An
den Vorstand der Provinzial-Synode, z. D.
des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neufirk,
Hochwohlgeboren, Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neufirk.

Übersicht

über

die Verwaltung und den Vermögensstand
der Schlesischen Prediger=Witwen= und Waisen=
(Maglo-)Stiftung für die Rechnungsjahre
1908, 1909 und 1910.

Zfde. Nr.	Gegenstand	1908					
				Effekten		bar	
		M	S	M	S	M	S
	Einnahme						
1	Bestand am Anfang des Rechnungsjahres	—	—	39 250	—	6	06
2	Freiwillige Beiträge	—	—	—	—	583	97
3	Zinsgewinn	—	—	—	—	1372	50
4	Durch Kapitalisierung	—	—	500	—	—	—
	Summa der Einnahme	—	—	39 750	—	1962	53
	Ausgabe						
1	Unterstützungen an Pfarr-Witwen u. Waisen:						
	a) laufende zu 150,— M	150	—	—	—	—	—
	b) einmalige zu je 50,— M	—	—	—	—	—	—
	" " " 40,— "	—	—	—	—	—	—
	" " " 35,08 "	35	08	—	—	—	—
	" " " 35,— "	35	—	—	—	—	—
	" " " 30,— "	1050	—	—	—	—	—
	" " " *14,— "	14	—	—	—	—	—
	c) Zinsen eines Legats (stiftungsgemäß)	175	—	—	—	1459	08
2	Verwaltungskosten (einschl. Porto) . . .	—	—	—	—	7	74
3	Zur Kapitalisierung	—	—	—	—	465	51
	Summa der Ausgabe	—	—	—	—	1932	33
	Die Einnahme beträgt	—	—	39 750	—	1962	53
	Die Ausgabe beträgt	—	—	—	—	1932	33
	Bestand am Ende des Rechnungsjahres .	—	—	39 750	—	30	20

Breslau, den 26. September 1911.

Die Generalsuperintendenten

D. Rottebohm.

D. Haupt.

1909						1910					
		Effekten		bar				Effekten		bar	
M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
—	—	39 750	—	30	20	—	—	40 250	—	311	63
—	—	—	—	882	13	—	—	—	—	1199	56
—	—	—	—	1390	—	—	—	—	—	1407	50
—	—	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	40 250	—	2302	33	—	—	40 250	—	2918	69
150	—	—	—	—	—	150	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—
120	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1050	—	—	—	—	—	1080	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
175	—	—	—	1495	—	175	—	—	—	1495	—
—	—	—	—	7	60	—	—	—	—	17	18
—	—	—	—	488	10	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1990	70	—	—	—	—	1512	18
—	—	40 250	—	2302	33	—	—	40 250	—	2918	69
—	—	—	—	1990	70	—	—	—	—	1512	18
—	—	40 250	—	311	63	—	—	40 250	—	*1406	51

*) Sind inzwischen kapitalisiert worden.

Anlage 24. (Zur 3. Sitzung. S. 30.)**B e r i c h t**

über die christliche Vereinstätigkeit und die Arbeiten der Inneren Mission innerhalb der evangelischen Kirche Schlesiens (1909 bis 1911).

Innerhalb der Berichtsperiode ragen als besondere Marksteine mehrere bedeutungsvolle Jubiläen hervor. Als vor wenigen Wochen in Kaiserswerth a. Rh. das 75 jährige Bestehen nicht nur der dortigen Anstalten, sondern des ganzen evangelischen Diakonissentums gefeiert wurde, da hatten wir reiche Veranlassung, der zu Strömen angewachsenen Segensbäche zu gedenken, die durch Fließener persönlich nach Schlesien geleitet worden sind. Von den jetzt bestehenden 86 Diakonissenhäusern mit über 20 000 Schwestern in allen Landen kommt der zehnte Teil aus unsere Provinz mit ihren fast 2200 Schwestern aus 8 blühenden Mutterhäusern nebst der spezifisch schlesischen Synodaldiakonie. Von unseren schlesischen Diakonissenanstalten haben die in A r a s c h n i z und das Labeenstift in F r a n k e n s t e i n im Jahre 1910 ihr 50 jähriges Jubiläum feiern können, und das Frankensteiner Mutterhaus rüstet sich zur goldenen Jubelfeier im nächsten Jahr. Unser ältestes Mutterhaus, B e t h a n i e n i n B r e s l a u, ist ins 7. Jahrzehnt seines Bestehens eingetreten, und von drei seiner Niederlassungen in der Provinz hat man soeben 50 jährige Jubelfeste gefeiert. „Sechzig Jahre Diakonissenarbeit in Schlesien,“ so lautet die Überschrift eines höchst beachtenswerten Artikels von Lic. Petran im neuesten schlesischen Volkskalender. Unter den goldenen Jubilarinnen befand sich auch die B r e s l a u e r S t a d t m i s s i o n. Und auf 25 Jahre gesegneter Arbeit durfte der S c h l e s i s c h e H e r b e r g s v e r b a n d, innerhalb desselben die vorbildlich gewordene W a n d e r a r b e i t s s t ä t t e in G ö r l i z, sowie das A s y l f ü r T r i n k e r r e t t u n g in L e i p e zurückschauen.

Neben diesen Freudenfesten gedenken wir sofort der Trauertage, an denen hervorragende Führer aus reicher Lebensarbeit schieden. Wir gedenken der beiden Großen, S t ö c k e r und

von Bodelschwingh. Insbesondere segnen wir das Gedächtnis unserer Schlesier, des Freiherrn von Zettritz-Neuhaus, des Landeshauptmanns von Wiedebach und Mostik-Jänkendorf, des Prinzen Georg von Schönau-Carolath, des Pastors Friedrich Babsche.

Aus den Einzelberichten unserer Diakonissenhäuser sei nur folgendes hervorgehoben: Die Vorstände klagen nicht mehr über die staatliche Forderung einer Prüfung ihrer Schwestern für Krankenpflege als über ein Hemnis. Man hat sich damit eingerichtet. Das wurde zum Teil erleichtert durch große bauliche Erweiterungen. Kreuzburg erhielt das lange ersehnte hochnötige Mutterhausgebäude geschenkt, sein Krankenhaus wurde umgebaut, ein eigener Arzt angestellt. Frankenstein erhielt die Anerkennung seines erweiterten Krankenhauses als Krankenpflegeschule, und auch die Ausbildung der jungen Probeschwestern im Mutterhause geschieht nach dem neuen ärztlichen Lehrplan, während manche auswärtige Stationen doch nicht darunter leiden, daß manchen in der Praxis längst bewährten Schwestern hinsichtlich der theoretischen Ausbildung nicht mehr ein Emporkommen auf die jetzt geforderte Höhe zuzumuten ist. In Kraschnitz bewährt sich die hinsichtlich der Verwaltung vorgenommene Trennung des Mutterhauses vom Samariter-Ordensstift sehr gut; aber noch befindet sich das erstere bei dem letzteren zur Miete. Sehnsüchtig wird der Neubau für das Mutterhaus erstrebt. Die Krankenpflegeschule hat Kraschnitz in dem schönen neuen städtischen Krankenhaus in Haynau, welches auch als Sitz der Prüfungskommission anerkannt worden ist. Ernstlich hatte man erwogen, ob nicht dort das neue Mutterhaus am Platze wäre; aber das Gewurzeltsein in dem Boden von Kraschnitz hat für ein Bleiben an diesem Ort den Ausschlag gegeben. Bethanien in Breslau bedarf dringend einer Erweiterung seiner Räume zur Beschaffung von Wohnungen für die zwar langsam aber doch stetig wachsende Schwesternschaft. Grünberg ist durch den von Fräulein Borchers aufgestellten Typus für die Leitung von Kleinkinderschulen, der die Mitte hält zwischen dem Romaweser Köhrichschen und dem Fröbelschen System, eine Autorität auf diesem Gebiet geworden, so daß auch außer-schlesische Häuser

ihre als Kleinkinderschullehrerinnen auszubildenden Schwestern gern zu einem Kursus dorthin schicken. *M i e c h o w i k* hat das verhältnismäßig schnellste Wachstum an Schwestern aufzuweisen. Neuerdings hat dieses Mutterhaus an mehreren Orten Schlesiens unter dem Namen „Heimat für Heimatlose“ Filialen für Pflege armer verlassener und vernachlässigter Kinder errichtet und damit Großes erreicht. Auch hat es durch Beziehungen mit dem Auslande auf noch weitere Gebiete Schwestern als Hilfskräfte in der Äußerer Mission entsandt, so unter die Hereros im Anschluß an die Barmer Mission, nach Indien im Anschluß an die englisch-kirchliche Mission und unter das Bergvolk der Miao im Anschluß an die Hudson-Taylorische Mission für China-Inland. Auch *F r a n k e n s t e i n* hat im Jahre 1909 die erste Diaconisse in den Missionsdienst nach China unter die Leitung des Berliner Missionsuperintendenten Reuschner gesandt, während eine andere Schwester sich zum Missionsdienst in Afrika vorbereitet. Die Missionsgesellschaft Berlin I sendet ihre Missionsaspirantinnen gern nach Frankenstein, damit sie dort erst Diaconissensinn und Diaconissendienst erlernen.

Die von der Mutterhausdiaconie in der Organisation sich unterscheidende *S y n o d a l d i a k o n i e* ist auf 112 Schwestern angewachsen und hat in dreien ihrer sechs schlesischen Bezirke der Errichtung eigener Heime sich zu erfreuen gehabt, nämlich in Klein-Biesitz, vor den Toren von Görlitz, in Wohlau in Verbindung mit dem neuen Krankenhause und neuerdings in Mertschütz in Verbindung mit dem neuen Siechenhause des Kreises Liegnitz. Unter bewußter und gewollter Festhaltung des Grundgedankens der Dezentralisation erstrebt die Synodaldiaconie nach wie vor die Beschaffung einer persönlichen Zentrale durch Anstellung eines eigenen pastoralen Leiters, sowie auch eine Zentralstelle für die Schwesternausbildung.

Sehen wir auf die Fülle verschiedener diaconischen Leistungen unserer Schwestern, so wollen wir mit besonderer Freude hervorheben, daß die Diaconissenhäuser in der Gegenwart immer mehr *E r h o l u n g s h ä u s e r* für *R e k o n v a l e s z e n t e n* und auch für sonst gesunde aber erholungsbedürftige Sommergäste einrichten oder ihre Leitung übernehmen; ein den modernen Bedürfnissen recht entsprechendes schönes und dankbares Werk.

Es war nicht eitler Selbstruhm, sondern es geschah zur Ehre Gottes, daß die großartige Dresdener Hygieneausstellung von den deutschen und darunter auch von schlesischen Mutterhäusern beschickt worden ist, um einmal in Modellen, Tabellen, Schriften und anderweitigem Anschauungsmaterial ein Bild von den Leistungen der weiblichen Diaconie auf hygienischem Gebiete vorzuführen. Mit Recht hat Pastor Schindler, der Vorsteher des Kraschnitzer Hauses, in einem höchst instruktiven Artikel der Schlesischen Zeitung darauf hingewiesen, daß die ganze Ausstellung mit ihrer Fülle von dem, was zur öffentlichen und privaten Gesundheitspflege gehört, schließlich als ein Triumph des christlichen Geistes und insbesondere der durch Gliedner und sein Werk auch in weitere Kreise hinein gewirkten Anregungen zu betrachten ist.

Und doch sind wir uns des Mangels an persönlichen Kräften, die das Bedürfnis der Zeit erfordert, wohl bewußt. Die Mutterhäuser rufen laut und dringlich nach noch viel mehr Probeschwestern! Und da auch die mancherlei neuzeitlichen freieren Krankenpflegerinnen-Verbände sowie die besonders in Schlesien so große Entfaltung der Vaterländischen Frauen-Vereine das Bedürfnis nicht decken können, so sind die Bemühungen der Frauenhilfe des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins zur Gewinnung weiblicher Hilfskräfte für die Gemeinden aller Beachtung wert.

Der Provinzialverband der Schlesischen Frauenhilfe, der nun über 6 Jahre besteht, hat satzungsmäßig den Zweck, „die Liebestätigkeit der evangelischen Frauen und Jungfrauen in den evangelischen Gemeinden der Provinz Schlesien mit Rat und Tat zu wecken, zu pflegen und zu organisieren, zur tätigen Anteilnahme ihre Mitglieder an diesem Werke anzuregen, sowie die Inangriffnahme neuer Aufgaben zu fördern“. Nachdrücklich ist also hier der persönliche Dienst in der eigenen Gemeinde betont. Der Verband ist durch Aufnahme teils neu gegründeter Frauenhilfen, teils bestehender, sein Programm annehmender Frauen- und Jungfrauenvereine von anfänglich 7 auf 161 Vereine mit etwa 17 000 Mitgliedern angewachsen. Nur in 4 Diözesen des Breslauer Regierungsbezirks und in 5 des Bezirks Liegnitz ist er noch nicht vertreten. Sein Organ „Die Frauenhilfe“ bringt

Nachrichten und Aufsätze aus der Arbeit für die Arbeit. Das Unterhaltungsblatt „Der Bote für die christliche Frauenwelt“ erscheint in einer schlesischen Sonderausgabe unter der Leitung des Pastors **Hildebrand** in Hähnichen O.-L.; er und Pfarrer **Reinhard** in Klettendorf wirken als Reiseprediger. Besichtigungszureisen und zeitweilige Informationskurse dienen der Propaganda. Die beim letzten Kursus gehaltenen Vorträge sind im letzten Jahresbericht wörtlich abgedruckt. Ganz besonderen Wert legt der Verband auf die Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen aus dem Lande in halbjährigen Ausbildungskursen. Er bedauert es, daß erst 12 Jungfrauen hiervon Gebrauch gemacht haben und jetzt nur 5 auf seine Kosten ausgebildete in Arbeit stehen. Und doch erscheint diese Sache so wichtig gerade für kleinere Gemeinden, die eine Diaconisse nicht anstellen oder nicht voll beschäftigen können, oder auch für größere Industriegemeinden zur Unterstützung überlasteter, berufsmäßig angestellter Schwestern.

Um die gebildete Frauenwelt zu interessieren und zu gewinnen, hat Herr Konsistorialrat Professor D. **Genrich** im Oktober 1910 in Breslau einen Instruktionskursus für christlich-weibliche Liebestätigkeit veranstaltet, der von etwa 100 Teilnehmerinnen besucht war. Die reichen, in den Vorträgen enthaltenen Darbietungen liegen vor in dem Büchlein „Die Mitarbeit der Frau in der christlichen Liebestätigkeit und der sozialen Fürsorge“ (Breslau, bei G. Kauffmann, 1,60 M.).

Hinter diesen Anstalten und Veranstaltungen, die dem weiblichen Geschlechte gelten, treten unsere beiden schlesischen **Brüderhäuser**, die Bildungsstätten für männliche Berufsarbeiter der Inneren Mission, in der öffentlichen Beachtung wohl etwas zurück. Und doch verdienen sie freudige Unterstützung in weitestem Maße. Die erste schlesische Diaconenanstalt in **Kraschitz** zählt jetzt 106 Brüder, die Aspiranten mit eingerechnet. Im Anschluß an die Jubelfeier des Samariter-Ordensstifts wurde im Mai 1910 der Grundstein zu dem schönen neuen **Brüderhause** gelegt; es wird bald vollendet dastehen; aber zu den 150 000 M., die es kostet, fehlt noch viel.

Das **Brüderhaus** **Boarin** **Rothenburg** O.-L., jetzt von Pastor **Meister**, früher in Wolfskirch in Posen, geleitet,

durfte sich erst kürzlich der Einweihung einer neuen schönen Kapelle erfreuen. Immer größere Aufgaben erwachsen unseren Brüderhäusern in der Heranbildung nicht nur, wie bisher, von Hausvätern in Herbergen, Rettungshäusern, Siechenhäusern und allerlei Anstalten, sondern besonders auch von Gemeindef Helfern. Wenn die unter diesem Titel mit landeskirchlichen Mitteln vornehmlich in großen Industriegemeinden als Gehilfen für die Seelsorge angestellten Personen im vorigen Jahre zum ersten Male zu einer offiziellen Konferenz vom Königl. Konsistorium einberufen worden sind, so ist damit einem von ihnen selbst empfundenen Bedürfnis entgegengekommen worden. Hoffentlich werden diese Konferenzen eine stehende Einrichtung, die auch als Förderung der Arbeiten der Inneren Mission sehr zu begrüßen wäre.

Wenden wir uns nun zu dem reichen Arbeitsgebiet unseres lieben Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission, so sei zuerst seines jüngsten Tätigkeitszweiges gedacht, der Flussschiffermission. Die bei dem Durchgangsverkehr der Schiffer in Breslau an der Pöpelwitzer Umschlagstelle zuerst sich zeigenden Schwierigkeiten sind durch Einrichtung des für die Güterbodenarbeiter zu gottesdienstlichen Zwecken hergegebenen Aufenthaltzraumes behoben worden. Der Diakon Burandt konnte in diesem Andachtsraum im Jahre 1910 56 Versammlungen halten, die von 537 Personen besucht waren. Noch größerer Erfolg ist dem Schifferdiakon Barthold in dem für intensivere Arbeit viel günstiger gelegenen Rosel-Oderhafen in dem neuen schönen Schifferheim beschieden. Hier wurden die 59 Gottesdienste im Jahre 1910 von nahezu 5000 Personen besucht und entsprechend auch die 47 Familienabende, die Bibelstunden und die für junge Leute besonders eingerichteten Versammlungen. Insgesamt hat die Arbeit 9400 Personen des Schifferstandes dienen können. Auf beiden Stationen wurden in Tausenden von Exemplaren das Schifferblatt „Gute Fahrt“ und andere gute Schriften verbreitet. Ferner wurde in Rosel-Oderhafen ein blühender Verein selbstfahrender Schiffer gegründet, der, auf christlich-nationaler Grundlage stehend, einen engeren Zusammenschluß zur sehr notwendigen wirksamen Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Privatschiffer herbeiführen will. Also gesunde soziale Fürsorge in Wer-

bindung mit der kirchlichen und zu deren förderfamer Unterstützung. Von Herzen sei dieser erfreulich sich entwickelnden Schiffermission ein „Gute Fahrt“ zugerufen.

Das **Frauenfürsorgeheim in Freiburg**, unter Leitung des Pastors **Vinsingen** stehend, hat nun ein zehnjähriges Bestehen hinter sich. Seine Fürsorge kam im Jahre 1910 im ganzen 157 Böglingen zugute. Das überaus schwierige Werk war in nicht wenigen Fällen von gutem Erfolg begleitet. Aber dringend äußert sich der Wunsch, daß doch über sittlich gefährdete und schon gesallene Mädchen die **Fürsorgeerziehung** so schnell wie möglich von den Amtsgerichten beschlossen werden möge, ehe sie im Abgrund der Verworfenheit versinken. Daran reiht sich der andere Wunsch nach geeigneten **Erziehungsgehilfinnen**, die wirklich dem Herrn dienen wollen an den Verirrten und Verlorenen. Das Ende 1908 errichtete **Zufluchtsheim** für uneheliche Mütter steht seit Beginn des laufenden Jahres nicht mehr unter einer selbständigen Leiterin, sondern unter gleicher Verwaltung mit dem Fürsorgeheim, was ökonomische und erzieherische Vorteile gewährt. Eine wesentliche Förderung der ganzen Leitung bedeutet auch die Fertigstellung des neuen **Anstaltspsarrhauses**. Aber finanzielle Nöte lasten doch noch schwer auf diesem Liebeswerk.

Bei dem bevorstehenden Übertritt des zweiten Vereinsgeistlichen Pastor **Peters** in ein Gemeindepfarramt sei dankbarst daran gedacht, daß der Provinzialverein, und zwar als einziger unter den deutschen derartigen Vereinen, diesen besonderen Berufsarbeiter für **Evangelisation und Gemeinschaftspflege** angestellt hat. Viele Gemeinden und Pastoren der Provinz sind sich des Segens bewußt, den Pastor Peters ihnen gebracht hat. Sein Werk ist besonders das Zustandekommen des **Verbandes der kirchlichen Gemeinschaften** in unserer Provinz. Diesem Verbande wird man das Zeugnis nicht versagen können, daß er den durch gewisse Namen und gewisse Vorkommnisse gekennzeichneten extremen Gemeinschaftsbestrebungen gegenüber eine gesunde christliche und kirchliche Gemeinschaftspflege zu treiben und zu wirksamer Betätigung in Liebeswerken, besonders in der Trinkerrettung, anzuregen sucht.

Wir gedenken ferner der angesichts der in der Gegenwart so hochnotwendigen Arbeit des Provinzialvereins auf dem Ge-

biere der Presse. Sie hat ein Dreifaches im Auge: Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur, Beeinflussung der dafür zugänglichen Presse in christlichem Sinne, Vermehrung und Kräftigung einer von christlich-evangelischem und nationalem Geist durchdrungenen Presse. In allen diesen Beziehungen ist viel geschehen in mancherlei Weise, besonders durch Vorträge, durch Herstellung, Versand und zweckdienliche Benutzung der vom Geschäftsführer des Vereins, Pastor Schwender in Schwientochlowitz, herausgegebenen Korrespondenzen. Geheimer Konfistorialrat Streeck hat erfolgreich mitgewirkt bei der Begründung des Preßverbandes für ganz Deutschland, der unter dem Vorsitz des Admirals Büchsel ins Leben trat. Binnen wenigen Wochen wird von seiten des rührigen Preßverbandes der Provinz Sachsen (Pastor Smierczewski) in Halle a. S. ein Kursus für evangelische Preßarbeit veranstaltet werden, und auf Veranlassung unseres Provinzialvereins wird sein Geschäftsführer Pastor Schwender an ihm teilnehmen. Was not tut ist mehr Mitarbeit und Bereitstellung größerer Mittel nach dem Vorgang und Vorbild der Westfälischen Provinzial-Synode.

Die von dem ersten Vereinsgeistlichen Pastor Mühe geleiteten *Instruktionskurse für Lehrer*, die jetzt zum fünften Male stattfinden, die für verschiedene Teilnehmergruppen veranstalteten *Fahrten zur Besichtigung von Anstalten der Inneren Mission*, die *Predigt- und Vortragsreisen* sowie die großen *Wanderversammlungen* sind sehr wirkungsvolle Mittel zur Verbreitung von Kenntnis der Inneren Mission und Interesse für ihre Arbeit.

Der *Schlesische Herbergverband* bietet in seiner Jubiläumsschrift sowie in seinen vierteljährlich erscheinenden „Mitteilungen“ ein Bild reicher Tätigkeit. Seine 50 Herbergen zur Heimat beweisen, daß der Herbergsgedanke verhältnismäßig in Schlessien am meisten gefördert ist. Die Forderung, nicht so sehr der Rentabilität als vielmehr der Reinlichkeit, Billigkeit, des Arbeitsnachweises und womöglich auch derjenigen von Wanderarbeitsstätten, sowie besonders die Betonung der „*Verinnerlichung*“ des Herbergswesens durch Darbietungen und Anregungen in christlich-sittlichem Sinn (1000 *M* des Kollektenertrages werden zu Evangelisationszwecken verwandt) kennzeichnen unsere Herbergen als im Segen wirkende Anstalten der Inneren Mission.

Bedeutende Fortschritte in seiner Entwicklung waren dem „Evangelischen Verein zur Errichtung schlesischer Trinkerasylo“ beschieden, so daß sein Jubiläumsjahr einen schönen Wendepunkt bezeichnet. Während das Trinkerasyl in L e i p e weiter bestehen blieb, ist das Frauenasyl von Bienowitz nach J a u e r verlegt worden, wo eine bei der steigenden Inanspruchnahme dringend nötige Erweiterung schon beschlossen ist. Auch das Haupthaus in J a u e r bedarf zu den schon vermehrten Räumen noch mehr Platz. Höchst interessant und erfreulich ist der in dem sehr ausführlichen und instruktiven Jahresbericht statistisch geführte Nachweis der Erfolge dieses Geduldwerkes. Seine Inanspruchnahme seitens der Landesversicherungsanstalt sowie der Eisenbahn- und Postbehörden ist ein Zeugnis für seine soziale Bedeutung. Aber der Verein bedarf bei seiner Schuldenlast von über 200 000 M dringend weitgehender Unterstützung. — Neben ihm gewinnen auch die Vereine vom „Blauen Kreuz“, 51 an Zahl, in Schlesien immer mehr Bedeutung. Sie sind alle dem Internationalen Bunde vom Blauen Kreuz angeschlossen, dessen deutsche Abteilung von Barmen aus geleitet wird. Der Bund ist nicht nur ein Abstinenzverein, sondern ein Evangelisationsverein, der den für die Abstinenz gewonnenen Trinker zu Jesus führen und ganz in seine Nachfolge ziehen will. — Daß auch der große deutsche „Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ unter der tatkräftigen Leitung des Professors Dr. G o n s e in Berlin, sowie der in Schlesien immer mehr Eingang findende Internationale G u t t e m p l e r o r d e n schon ganz Bedeutendes in Bekämpfung der Alkoholnot geleistet und erreicht haben, ist eine unleugbare und beachtenswerte Tatsache.

Dem Kampf gegen die Unfittlichkeit, der in Schlesien besonders vom Breslauer „Männerbund“, Vorsitzender Pastor K ü n k e l, geführt wird, hat sich vermehrtes Interesse zugewandt. Und der Bund vom „Weißen Kreuz“ ist da, wo man ihn als Handhabe richtig angefaßt und angewandt hat, eine Macht der Bewahrung, Rettung und sittlichen Kräftigung für viele Jünglinge und Männer geworden. Beiden Vereinigungen, besonders dem Männerbund, ist aber sehr noch weiteres Anwachsen der Mitgliederzahl aus der Provinz zu wünschen, damit der Lasterheit der Sitten und der sich vor-

drängenden Unfittlichkeit in der Kraft des Heiligen Geistes noch wirksamer begegnet werden könne.

Auf dem Gebiet der **Krüppelfürsorge**, die so tiefen und erschütternden Einblick in die verheerende Macht der beiden eben genannten Volksfeinde, Alkohol und Unzucht, gewährt, ist Großes erreicht worden. Das **Schlesische Krüppelheim in Rothenburg O.-L.**, in erster Linie Heilanstalt für Kinder, hat seinen inneren Betrieb erweitert durch Anstellung eines Lehrers für die 52 schulpflichtigen Kinder und eines in einer Fachschule vorgebildeten Meisters für allerlei Handfertigkeit. Das Interesse für das Haus und seine Arbeit ist in bemerkenswerter Weise gewachsen. Um so mehr hofft der Vorstand auf das Kommen der Mittel zum Neubau seines längst geplanten dritten Hauses sowie zur Gewährung von halben oder ganzen Freistellen für die in steigender Zahl zur Ausnahme angemeldeten armen Kinder. Das mehr die Art eines Siechenhauses tragende, in besonderer Pflege der Gemeinschaftskreise stehende Krüppelheim **Bethesda in Marklissa** erfreut sich seines für 80 Pfleglinge eingerichteten Neubaus.

Der Sache der treu arbeitenden „**Evangelischen Arbeitervereine**“ können wir hier nur kurz Erwähnung tun. Aber es geschieht mit dem dringenden Wunsch, daß ihr unter den bekannten Nöten und Kämpfen der Gegenwart noch viel mehr Förderung, besonders durch Neugründung von Vereinen, zuteil werden möge. Die evangelische Arbeiterbewegung müßte eine starke Macht auch in unserem schlesischen Volksleben werden, wie sie es im Westen Deutschlands geworden ist, nicht nur unter dem sozialen Gesichtspunkte der Standesinteressen, sondern vornehmlich im nationalen und im christlich-evangelischen Sinn. —

Der „**Evangelische Bund**“ begehrt mit vollem Rechte selbst zum Worte vor der Synode zu kommen. Und er hat viel zu sagen, nicht nur von dem kräftigen und imposanten Zuwachs von Mitgliedern, die ihm ganz gegen ihre Absicht die bekannte **Borromäus-Enzyklika** auch in Schlessien verschafft hat, sondern auch von reger Arbeit zum Zweck des Zusammenschlusses und des Zusammenhaltens der Evangelischen und des Festhaltens an den Heilsgütern der Reformation. Beides tut not gegenüber dem Vordringen des Ultramontanismus und des Polonismus sowie gegenüber den zersekenden Mächten innerhalb des eigenen

Bereiches des deutschen Protestantismus. Im übrigen kann nur auf das sehr inhaltsreiche Jahrbuch verwiesen werden. —

Unsere Rundschau läßt, so wenig sie auch auf Vollständigkeit Anspruch machen kann, doch die erfreuliche Tatsache erkennen, daß der Geist Wicherns und Fliedners noch unter uns lebt und am Baume der Inneren Mission immer neue Zweige, Blüten und Früchte treibt. Die Innere Mission ist *m o d e r n* im besten Sinne des Wortes; und dies darum, weil sie nicht vom Zeitgeist, sondern vom Ewigkeitsgeist sich leiten läßt. Sie freut sich aller neben ihr und mit ihr einhergehenden *W o h l f a h r t s - b e s t r e b u n g e n*, sie bringt und fördert selbst leibliche und irdische Wohlfahrt. Aber sie muß und will sich dessen bewußt bleiben, daß sie *m e h r* zu bringen und *h ö h e r e* Ziele zu erstreben hat.

„Der lebendige Jesus die Kraft der Inneren Mission,“ das war das charakteristische, durch die Zeitbewegungen veranlaßte Thema des Hauptvortrages auf einer der letzten Wanderversammlungen unseres Provinzialvereins. Insoweit als sie von dieser Kraft sich beleben und regieren läßt, ist die Innere Mission für jeden, der sehen kann und sehen will, ein Tatbeweis, daß Jesus lebt und daß seine Kirche lebt.

Breslau, den 16. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Antage 25. (Zur 4. Sitzung. S. 32.)

V e r i c h t

über den Stand der Gustav-Adolf-Sache.

Wer dankt, darf wiederkommen, aber Undank schließt Herz und Hand zu. Wenn ich einen Bericht über die Gustav-Adolf-Sache erstatten darf, so möchte ich vor allem danken dem treuen Gotte, der die Sache des Gustav-Adolf-Vereins auch in unserer Heimatprovinz gesegnet hat und durch die Arbeit, die rührige

Arbeit desselben so viele Herzen gestärkt und so vielen seiner Kinder sein Wort nahe gebracht hat, daß sie es wieder erfahren durften, wie der Herr die Seinen nicht versäumt und verläßt. Das ist ja im letzten Grunde das Ziel und der Zweck des Gustav-Adolf-Vereins, daß er mit der Erhaltung und mit der Förderung evangelischen Gemeindelebens den Glauben festigt,

Der aus dem Wort gezeuget
Und durch das Wort sich nährt
Und vor dem Wort sich beuget
Und mit dem Wort sich wehrt.

Die Erbauung von Kirchen und Schulen, die Errichtung von Gemeindehäusern und Diakonissenstationen, die Hilfe zum Bau eines evangelischen Gottesackers ußf. — nichts anderes haben wir damit im Auge, als den Gliedern der evangelischen Kirche ihren Glauben zu erhalten und zu stärken, den Glauben, um den die Väter gekämpft und gelitten haben, den Glauben, der noch heute nicht überall ungehindert bezeugt werden darf, den Glauben, daß der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke allein aus Gnaden durch Jesum Christum. Und wenn der Irgeist unserer Tage überall, auch in der Diaspora, eine Stätte zu finden sucht, um wieviel wertvoller wird da die Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins und um wieviel dankbarer sind wir dem treuen Gotte, der in ihm ein Werkzeug seiner erbarmenden Liebe hat. Aber es kann hier nicht übergangen werden, daß in den letzten Jahren von dem alten Feinde unserer evangelischen Kirche, von Rom her, ein scharfer Wind geweht hat: man hat an leitender Stelle die Reformation, unsere Reformatoren, die fürstlichen Bekenner des evangelischen Glaubens verunglimpft — nicht mit gleicher Münze wollen wir zahlen, sondern nur der gerechten Entrüstung Ausdruck geben, die die Antwort darauf gewesen ist, und mit Paulus fragen: O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? und dann nur um so dankbarer uns der segensreichen Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins freuen. — Ein weiterer Dank gebührt dem Kirchenregiment, das seine Kenntnis und seine Erfahrung dem Gustav-Adolf-Verein an die Hand gibt, so daß sie beide Hand in Hand gehen und wirksam einander unterstützen. — Ein besonderer Dank aber gilt allen Zweigvereinen und Frauen- und Jungfrauen-Vereinen, sowie allen Mitgliedern und Gönnern,

die nicht die Ermüdung, die insolge der vielfachen Inanspruchnahme der Wohltätigkeit sich oftmals zeigen will, auf die Werke des Gustav-Adolf-Vereins übertragen haben, sondern weiter gesammelt und gegeben haben, so daß es nicht gefehlt hat. Der Herr sagt: „Was ihr getan habt einem der Geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Ach, könnten wir jedem Mitgliede der Zweigvereine die Hand drücken für seine treue Hilfe, es müßte es empfinden, wie dankbar wir sind, und könnte jedes Mitglied der Zweigvereine in die Augen derer sehen, denen durch seine Mithilfe manch Sorgenstein gehoben ist, es würde noch mehr als bisher werben bei denen, die der Gustav-Adolf-Sache noch ferne stehen, bis es schließlich von allen Gliedern der evangelischen Gemeinden heißen kann: Wir tragen gemeinsam auf unseren Schultern die Nöte unserer Brüder und Schwestern in der Diaspora.

Die Zahl der Zweigvereine ist um einen gestiegen, so daß nunmehr ein Netz von 119 über unsere Provinz ausgespannt ist, und ebenso die Zahl der Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereine, so daß solcher jetzt 25 bestehen. Die letztere Zahl dürfte steigerungsfähig sein, ja muß unbedingt größer werden. Es muß sich in jeder Diözese wenigstens ein Gustav-Adolf-Frauenverein bilden. Das dürfte auch ein Weg sein, um den Gustav-Adolf-Verein volkstümlicher zu machen, als er jetzt ist. Was die Frau angreift, das führt sie erfahrungsgemäß mit großer Fähigkeit durch. Ihr eignet auch in besonderem Maße ein für die geistliche Not der Großen und Kleinen in der Diaspora verständnisvolles und weiches Herz. Durch sie wird viel mehr als sonst die Gustav-Adolf-Sache in die Familien hineingetragen, und wenn man erst dessen gewiß ist, daß dieses wichtige Werk in den Häusern besprochen wird, dann kann man auch die Zuversicht haben, daß es demselben nicht an der wirksamen Teilnahme fehlen wird. Darum soll auch hier aufs dringendste der Aufruf erfolgen: Gründet neue Gustav-Adolf-Frauenvereine! Noch immer nimmt der Schlesiische Hauptverein die neunte Stelle unter den Hauptvereinen ein, und das entspricht weder der Größe noch der Leistungsfähigkeit der Provinz, um so weniger als doch die Dringlichkeit der Gustav-Adolf-Arbeit gerade in unserer Provinz so anschaulich vor Augen tritt. Haben doch nach dem letzten Jahresbericht 166 Gemeinden Schlesiens,

d. h. fast der fünfte Teil sämtlicher Kirchgemeinden, aus dem Gustav-Adolf-Verein Unterstützungen erhalten, ja man kann sagen, daß manche von ihnen in ihrem Fortbestande bedroht wären, wenn nicht der Gustav-Adolf-Verein ihre Last mittütige — und doch noch so wenig Interesse an dem Wachstum des Vereins! Es dürfte wohl der Grund darin zu finden sein, daß noch zu wenig Propaganda für ihn gemacht wird, daß es am Werben fehlt, am Werben mit der Kraft inneren Überzeugtseins von der Wichtigkeit, ja Notwendigkeit der Gustav-Adolf-Arbeit, am Werben mit dem Eifer, der es weiß, daß es eine Ehrenpflicht der evangelischen Kirche ist, für die Brüder und Schwestern in der Diaspora zu sorgen, nein, eine Pflicht der Selbsterhaltung, die immer ernster und heiliger wird, je andringender Rom arbeitet, die evangelischen Glieder der Mischehen zu sich herüberzuziehen. Lassen Sie uns allen dies Werben am Herzen liegen!

Es kann dies ja auf mancherlei Weise geschehen, durch Wort und Schrift, und wenn schon die Provinzial-Jahresseste sowie die örtlichen Gustav-Adolf-Feste dazu ein wichtiges Mittel sind, so verspreche ich mir viel von der Verbreitung von Gustav-Adolf-Flugblättern einerseits und der Herausgabe regelmäßiger Mitteilungen aus der Gustav-Adolf-Arbeit andererseits. Der Zentralverein gibt jährlich Gustav-Adolf-Flugblätter heraus, und der Schlesische Hauptverein hat einen Anhang hinzugefügt, der sich auf die Arbeit in Schlessien bezieht, und im letzten Jahre 30 000 Exemplare davon zur Verteilung am Reformationsfeste in der Provinz verbreitet. Welchen Anklang diese Einrichtung gefunden hat, geht daraus hervor, daß der Wunsch nach einer größeren Zahl laut geworden ist. Aber nun kommt es darauf an, daß diese Flugblätter auch wirklich verbreitet werden und bei passenden Gelegenheiten auf sie hingewiesen wird. Mit der Herausgabe regelmäßiger Mitteilungen aus der Gustav-Adolf-Arbeit ist freilich früher schon ein Versuch gemacht worden, doch ermutigte derselbe nicht zu einer Wiederholung. Trotzdem aber soll, wie ich mit Freude begrüße, dieser bereits wiederholt erwogene Plan zur Ausführung kommen, und ich denke, daß derselbe zur Mehrung der Kenntnis und damit zur Weckung tieferen Interesses für die Arbeit nicht wenig beitragen wird. Freilich ist die Voraussetzung die, daß solche Mitteilungen nicht bloß von den Vorständen der Zweigvereine gelesen, sondern

auch in weitere Kreise hineingetragen werden. Der „Märkische Bote“, das Organ des Hauptvereins der Provinz Brandenburg, von Herrn Hosprediger a. D. Rogge redigiert, ist ein glückliches Musterblatt, und der Referent kann aus eigener Kenntnis berichten, daß ein reiches Material darin geboten wird, dem das Interesse nicht fehlen kann. Der Schwerpunkt der Werbetätigkeit wird aber immer in jeder einzelnen Ortsgemeinde liegen, und der Herr Vorsitzende unseres Hauptvereins hat im letzten Jahresbericht mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß es durchaus feste Regel werden müsse, daß jede evangelische Gemeinde in jedem Jahre, wie ihr Missionsfest, so auch ihr Gustav-Adolf-Fest feiere. Der Schlesische Hauptverein entsendet in jedem Jahre zu den Jahresfesten benachbarter Hauptvereine, die unserer schlesischen Diaspora ihr besonderes Interesse zuwenden — Berlin, Dresden, Leipzig — auf deren Einladung besondere Vertreter, die dort aus dem kirchlichen Leben unserer Provinz berichten. Das ist eine dankenswerte Einrichtung, die, wie ich hoffe, nicht ohne Erfolg bleibt.

An Vermächtnissen sind dem Hauptverein im Jahre 1909 70 100 *M* zugeflossen, und zwar von dem Schuhmachermeister Michael Engel zu Alt-Gacz 100 *M*, von der Frau verwitweten Stadthaltesten Helene von Korn zu Breslau 50 000 *M* und von dem Rentner Haube zu Biegnitz 20 000 *M*. Ein herzlicher Dank sei auch hier den Vermächtnisgebern zum Ausdruck gebracht. Der Jahresbericht für 1909 fügt hinzu: „Insbesondere ist es uns von der teuren Frau von Korn, die im Wohltun eine so innige Befriedigung fand, bezeugt worden, daß der Wunsch, die Arbeit des Vereins auch durch dieses ihr Vermächtnis zu fördern, vor allem dadurch angeregt ist, daß sie auf ihren vielen Reisen in katholischen Gegenden die für die Diasporagemeinden erbauten Gustav-Adolf-Kirchen oft besucht und ihren Segen erfahren hat.“ Die Gesamtsumme der Vermächtnisse für unseren Hauptverein seit 1845 beläuft sich auf 574 013,87 *M*, und die Jahreszinsen betrugen nach der letzten Rechnung 20 369,96 *M*. Hier öffnet sich ein weites, schönes Gebiet für diejenigen, welche in der Lage sind, von ihren irdischen Gütern abzugeben, und ein Herz für die Diaspora haben.

Die Jahreseinnahmen sind seit dem Bericht auf der vorigen Provinzial-Synode in die Höhe gegangen. Betrugen sie damals

57 600 *M*, so ist ihr Betrag im Jahre 1909 derselbe geblieben, stieg aber 1910 auf 68 300 *M* (nach Abzug der Legate) und fiel wieder 1911 auf 65 016 *M*, doch immer noch ein Zuwachs, der freilich wohl zum größten Teile auf die höhere Zinseneinnahme zurückzuführen ist. Das darf bei allem freudigen Danke für den Mehrbetrag nicht verschwiegen werden, daß der Durchschnittsbeitrag pro Kopf unserer Provinz auf nicht mehr als etwa 3 bis 4 *S* sich beläuft — ein beschämendes Zeugnis, daß wohl noch viele Evangelische dem Gustav-Adolf-Verein fernstehen. Wohl selten hat in einer Berichtsperiode von so vielen Einweihungen und Grundsteinlegungen von Kirchen, Kapellen, Pfarrhäusern, Gemeindehäusern, Konfirmandenheimen Mitteilung gemacht werden können, wie in der gegenwärtigen, ich nenne folgende Namen: Gräfenort, Bohanowitz, Zauditz, Bowitzko, Wittichenau, Seitendorf, Dittmannsdorf, Neuberun, Golkowitz, Brustarve, Warschowitz, Wölfselgrund, Ruptau, Ratibor, Resselzdorf, Patzschau, Graase, Dittmannsdorf, Ellsnig, Petersgrätz — und wenn bei allen genannten Veranstaltungen der Gustav-Adolf-Verein in hervorragender Weise mit seinen Mitteln geholfen hat, das ersehnte Ziel zu erreichen, so soll es nicht bloß nicht ihm unvergessen sein, sondern auch ein neuer Antrieb werden, mit Hand anzulegen, daß die vorhandenen und immer neu erstehenden Nöte in der Diaspora beseitigt werden. Und hierbei soll nicht unerwähnt bleiben, daß bei der immer reicheren Entwicklung des evangelischen Gemeindelebens, insbesondere auf dem Gebiete der Gemeindepflege und der Jugendpflege, die Einrichtung von Diaconissenstationen und Gemeindehäusern, neben und oft in Verbindung mit den so bedeutsamen Konfirmandenheimen, überall von größter Wichtigkeit ist, und daß gerade in der Diaspora von entsprechenden Einrichtungen auf diesem Gebiet vielfach das gesunde Leben und die kraftvolle Entwicklung einer Gemeinde im Kampf ums Dasein abhängt. Es erschöpft sich daher die Aufgabe des Vereins nicht mit dem Bau von Kirchen und Pfarrhäusern und mit Beihilfen zur Schuldentilgung für solche Bauten, sondern immer dringender tritt das Bedürfnis hervor: für jede Gemeinde ein Gemeindehaus und eine Schwesternstation!

Die Hauptversammlungen fanden 1909 in Oppeln, 1910 in Grünberg und 1911 in Schweidnitz statt, und alle, welche an

denselben teilgenommen haben, werden es bezeugen, wie es durch diese Versammlungen gleichwie ein Wehen von oben hindurchgegangen ist, so daß zu erwarten steht, daß von ihnen eine reiche Förderung des Interesses für die Gustav-Adolf-Arbeit ausgegangen ist und die Gabenbächlein zu einem Strome werden. Es muß auch also sein, wenn nicht so viele dringende Arbeiten unterlassen werden sollen und statt der Bewegung „hin zum Evangelium“ die Bewegung „hin zu Rom“ immer stärker werden soll. Es will dem Referenten oft scheinen, als leben wir in einer Zeit der Gegenreformation, nicht mit den Mitteln der Gewalt, sondern mit den Mitteln des Geldes. Der Bonifatius-Verein bringt erstaunlich viel auf, und die Frucht ist, daß in den früher rein evangelischen Gemeinden die kleinen katholischen Minoritäten schnell wachsen. Unmöglich darf ein Vergleich der Aufwendungen beider Vereine zu dem Urteil führen: Dort eine Opferwilligkeit, die sich sehen lassen kann, und hier eine Sauheit, die unverantwortlich ist! Allerdings hat die Ausbreitung der katholischen Diaspora nicht selten zum Grunde eine durch wirtschaftliche Verhältnisse hervorgerufene Verschiebung der Konfessionen, aber dadurch bildet sich auch immer eine neue evangelische Diaspora, welche der Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins dringend bedarf.

Nur noch eins, das ich der Erwägung anheimstellen möchte. In der Diaspora gewinnt alles ein konfessionelles Gepräge. Es ist schon viel darüber geschrieben worden, daß in den Krankenhäusern es seitens der katholischen Schwestern an Konvertierungsversuchen nicht fehlt. In der evangelischen Diaspora werden naturgemäß in den kommunalen Krankenhäusern stets katholische Schwestern Verwendung finden, und, soweit meine Erfahrung reicht, habe ich als Seelsorger keinerlei Schwierigkeiten erfahren bei der Ausübung meiner Tätigkeit, ja immer ein freundliches Entgegenkommen, das bei der gegenseitigen langjährigen Bekanntschaft immer aufs neue meinen Dank weckte. Aber das gehört zweifellos zu den Erfahrungen, die jeder Diaspora-Geistliche macht, daß der bei weitem größte Teil der evangelischen Kranken nur sehr ungern in ein mit katholischen Schwestern besetztes Krankenhaus geht; es ist doch eine andere Luft, die sie da anweht, eine fremdartige Auffassung der Religionsbetätigung, und unsere Kranken wollen, Gott sei Dank, mehr, als daß ihnen

das Wissen zurechtgerückt wird, sie wollen ein Wort der Heiligen Schrift hören, ein Wort von der Liebe Jesu, sie wollen auch beten, wie sie ihre Mutter es gelehrt hat — und das haben sie nicht bei den katholischen Schwestern. Da ließe sich manchmal ein Wandel schaffen durch Erbauung eines Siechenhauses oder eines Altersheims, in welchem dann eine besondere Abteilung für Kranke vorgesehen werden könnte, natürlich wesentlich nur für arme Kranke und für leichtere Kranke, bei denen infolge der zerstreut liegenden Wohnungen die Pflege im Hause durch Diaconissen oft schwer ist. Die Tätigkeit der Diaconissen könnte so nicht unwesentlich konzentriert werden, und das würde bei dem Mangel an Diaconissen recht ins Gewicht fallen. Ob es nicht angängig wäre, daß auch für solche Zwecke der Gustav-Adolf-Verein eine Hilfe gewährte? Jedenfalls ist es der Erwägung wert, und wo solche Altersheime errichtet werden, da kann man des innigsten Dankes unserer evangelischen Alten und Siechen gewiß sein, die es besonders schwer empfinden, wenn ihnen infolge der Diasporaverhältnisse nicht genügend Trost und Stärkung zuteil wird im evangelischen Sinne.

Es dürfte sich erübrigen, auf die Literatur des Gustav-Adolf-Vereins hier einzugehen, da dies in dem Bericht der 12. ordentlichen Provinzial-Synode 1908 geschehen ist. Reiches Material findet sich in dem bei Arwed Strauch 1904 erschienenen Buche von Bank jun.: „Was jedermann von dem Gustav-Adolf-Verein wissen sollte“.

Ich schließe mit den Worten des verehrten Vorsitzenden unseres Schlesischen Hauptvereins in dem letzten Jahresbericht: „Gott dem Herrn sei Dank für alles, was auswärts und was bei uns geschieht. Er gebe heiliges Feuer in die Herzen, damit wir sein Werk nicht lässig treiben, sondern als solche, die seine Liebe täglich und reichlich an Seele und Leib erfahren dürfen, auch immer freudiger werden, an unseren Brüdern Liebe zu üben, um dabei die Wahrheit des Wortes zu erfahren: Geben ist seliger als Nehmen.“

Breslau, den 14. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlich und Neufirch.

Anlage 26. (Zur 4. Sitzung. S. 33.)**Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes**

über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend auf Grund der Berichte der Kreis-Synodal-Vorstände, in Gemäßheit des § 16 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung.

Das dem nachfolgenden Berichte zugrunde liegende Material wäre ein lückenhaftes, wenn nicht das Königliche Konsistorium die aus 22 Diözesen fehlenden Berichte aus den Konsistorialakten in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hätte.

Freilich bezüglich des Inhalts herrscht in den Berichten die denkbar größte Verschiedenheit: hier nur wenige dürftige Zeilen, da lebendige, alles bis ins einzelne beleuchtende Darstellung. Diese ungleichmäßige Berichterstattung würde allerdings einen beklagenswerten Mangel bedeuten, wenn das Gesamtbild dadurch wesentlich verschoben würde.

Indessen weisen die Diözesanberichte eine ganze Anzahl übereinstimmender Grundzüge auf: Abgesehen von der vollen Würdigung der Wichtigkeit der religiösen Erziehung der Jugend geht fast allgemein als Grundzug durch die Berichte die nur selten eingeschränkte Behauptung, daß das Haus, die Familie, bei der religiösen Erziehung der Kinder in sehr vielen Fällen versagt. Die Gründe dieses Niederganges christlichen Familienlebens und darum der christlichen Erziehung im Hause sind in früheren Berichten genugsam erörtert worden. Neues bringen die diesjährigen Berichte auf diesem Gebiete nicht — darum braucht hier nicht weiter darauf eingegangen zu werden. Aber darauf darf wohl noch verwiesen werden, daß gerade an diesem Punkte die Kirche mit voller Kraft und allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln in Predigt, Lehre, Seelsorge und Kirchenzucht immer wieder einsetzen muß, um weiterem Verderben entgegenzutreten. Und es darf dem Königlichen Konsistorium auch an dieser Stelle dafür gedankt werden, daß es durch die Vorlagen für die Kreis-Synoden (über Hausandacht und die christliche Hausordnung, 1910: in welcher Weise kann und soll das christliche Haus die Arbeit von Kirche und Schule auf dem Gebiete der religiösen Jugendberziehung unterstützen) auch die Laienkräfte zu reger Mitarbeit auf diesem Gebiete aufrief. Nur

das christliche Haus verbürgt und sichert in ausreichendem Maße auch die rechte christliche, religiös-sittliche Erziehung der Jugend.

Zu den Grundzügen im Bilde der religiösen Erziehung der Jugend gehört ferner, daß die Mehrzahl der Berichte eine freundliche Stellung der Kirche und ihrer Diener zur Schule und zur Lehrerschaft bezeugt.

Was die Leistungen in der Schule, speziell auf religiösem Gebiet, betrifft, so wird als Durchschnittsurteil bezeichnet werden können, daß die Lehrer unserer Provinz ein Verständnis für ihre Aufgaben haben, den ihnen anvertrauten Kindern nicht bloß das von ihrer Behörde geforderte Maß von Kenntnissen beizubringen, sondern sie im Gehorsam gegen Gottes Gebot und im Glauben und Vertrauen zu ihrem Erlöser zu Christen und Kindern Gottes heranzuziehen. Daß es stellenweise an Herzenswärme und Innerlichkeit fehlt, daß das Beispiel mancher Lehrer bezüglich der Übung ihrer kirchlichen Pflichten zuweilen nicht löblich ist, kann das allgemeine Urteil nicht aufheben, daß unsere evangelische Schule und der Lehrerstand an der religiösen Erziehung der Jugend seinen gesegneten Anteil hat.

Der Memorierstoff wird von den meisten Lehrern den Kindern gewissenhaft eingeprägt. Das 4. und 5. Hauptstück wird freilich nur verhältnismäßig selten in der Volksschule gelernt.

Über die geistliche Ortschulaufsicht, die eine Zeitlang Gegenstand lebhaftester Erörterung in der Öffentlichkeit war, äußern sich diesmal die Berichte nur spärlich. In einigen Bezirken ist die Kreisschulinspektion den Geistlichen abgenommen und weltlichen Kreisschulinspektoren im Hauptamt übertragen.

Über die in der Provinz vorhandenen Kleinkinderschulen wird durchgehends nur Günstiges berichtet, ohne daß Neues beigebracht würde.

Die höheren Schulen werden nur ganz vereinzelt erwähnt, was sich zum Teil wohl aus der Tatsache erklärt, daß den Herren Generalsuperintendenten allein die Aufsicht über den Religionsunterricht in den höheren Schulen zusteht.

Anerkannt wird ohne Einschränkung der Erfolg der Bestrebungen des Königlichen Konfistoriums, den evangelischen Minoritäten in katholischen Schulen evan-

gelichen Religionsunterricht zu verschaffen. Da hierüber eine besondere Vorlage des Kirchenregiments zu erwarten sein dürfte, so sei hier nur erwähnt, daß trotz der fortgesetzten Neueinrichtung besonderer Unterrichtsstationen und trotz der Aufnahme der evangelischen Kinder in bestehenden Konfirmandenheimen usw. immer noch weit über 100 Kinder wegen schwieriger örtlicher Verhältnisse, zu weiter Entfernung evangelischer Lehrer, Vorschläge zur Erteilung von Religionsunterricht nicht gemacht werden können.

Der Anteil der Kirche an der religiösen Erziehung der Jugend ist ein so vielverzweigter, daß nur die wesentlichsten Stücke der Arbeit Erwähnung finden können, und dies rechtfertigt sich wohl auch dadurch, daß nach einem Abschnitt von drei Jahren Neues in der Hauptsache nicht beigebracht werden kann.

Das ist ja nicht zu leugnen — den Eindruck gewinnt man aus fast allen Berichten —, daß seitens der kirchlichen Organe der Notstand in der Jugend, der ja mit dem religiös-sittlichen Notstande unseres Volkes im innigsten Zusammenhange steht, lebhafter als je empfunden wird. Auch scheint es, als ob angesichts des kommunalen und staatlichen Eingreifens in die Arbeit an unserer Jugend auch der Eifer auf kirchlichem Gebiete ein intensiverer geworden ist.

Die Kirche erreicht die schulpflichtige Jugend direkt im Kindergottesdienst und besonders im Konfirmandenunterricht. Der erstere findet in den meisten Pfarochien im Sommer alle 14 Tage statt, sei es in der Form der Kinderlehre oder — wo die nötigen Helfer zu haben sind — in der Form der Kindergottesdienste mit Gruppensystem. Letztere Arbeit erfährt in der Provinz ganz besondere Pflege durch den Schlesischen Sonntagschulverband. Vorsitzender ist Superintendent Biehler in Charlottenbrunn, der es sich ernstlich angelegen sein läßt, zur Gründung neuer Sonntagschulen anzuregen und mit Rat und Tat dabei zu helfen, sowie die Arbeit in den bestehenden Sonntagschulen stetig zu vervollkommen und zu vertiefen.

Erwähnt sei hierbei auch der Schulgottesdienst, der am Reformationstage in einer von Jahr zu Jahr wachsenden Zahl von Pfarochien gehalten wird.

Im Mittelpunkt aller kirchlichen Jugenderziehungsarbeit steht aber doch der *Konfirmandenunterricht*. Über die rechte Gestaltung desselben nach innen und außen hat die kirchliche Behörde wiederholt die eingehendsten Anweisungen gegeben. Trotzdem finden sich betreffs des Lehrganges und der Art der Darbietung — meistens unter Benützung des in der Schule eingeprägten Memorierstoffes — noch die allergrößten Verschiedenheiten.

Neben den zahlreichen Maßnahmen, welche zur Förderung des Konfirmandenunterrichts sonst noch in Gebrauch sind, sei hier nur darauf verwiesen, daß sich die Einrichtung von Konfirmandenunterricht in Außenorten großer Parochien, für welche besondere Konfirmandenanstalten nicht nötig oder nicht möglich erscheinen, außerordentlich bewährt hat. Da hierfür die Provinzial-Synode durch Beschluß vom 20. Oktober 1905 einen besonderen Fonds geschaffen hat, dürfte hierüber besonderer Bericht erstattet werden.

Die *Konfirmation* selbst anlangend, so haben auch hier die verschiedenen Bescheide des Königlichen Konsistoriums zu klarerem Verständnisse ihres Wesens und ihrer Bedeutung nicht wenig beigetragen. In den Berichten werden deshalb als Mittel und Wege, auf denen man es versucht, den Segen der Konfirmation innerhalb der Gemeinden immer mehr zu erhöhen, des öfteren erwähnt, z. B. persönliche Anmeldung der Konfirmanden durch die Eltern, Rüstgottesdienst bei Beginn des Unterrichts, Besuche im Hause, Verteilung von Flugschriften an Eltern und Kinder, private seelsorgerliche Besprechungen vor der Konfirmation, Nachfeier am Nachmittage des Konfirmationstages im Pfarrhause u. a.

Die religiöse Erziehung der Jugend ist nicht beendet und kann nicht beendet sein mit der Konfirmation. Hier freilich türmen sich die Schwierigkeiten bergehoch. Die Hilfe der Schule fällt fort, viele Konfirmanden verlassen das Elternhaus und werden seiner Autorität entzogen. Es erscheint nicht nötig, in dem vorliegenden Bericht alles das zu wiederholen, was zwar mit größerer oder geringerer Ausführlichkeit auch in den diesjährigen Diözesanberichten immer wiederkehrt, was aber aus den früheren Synodalberichten bekannt ist, z. B. über die *kirchlichen Unterredungen*, die hier mit befriedigendem,

da mit kläglichem Erfolge abgehalten werden. Auch über die Fortbildungsschule ist wesentlich Neues in den Berichten nicht zu finden.

Ebenso unterlassen wir diesmal ein Eingehen auf die Mitarbeit der Kirche an der Durchführung des Fürsorgeerziehungsgesetzes, auch übergehen wir die kirchliche Fürsorge für die gesangenen Jugendlichen, um diesmal ausführlicher zu reden von dem, was seitens der Kirche und der freien Vereine zur Sammlung und Pflege der konfirmierten Jugend geschieht.

Die Pflege der schulentlassenen Jugend ist das betrübendste Kapitel der religiösen Jugend-erziehung. Die bekannten alten Klagen brauchen hier nicht wiederholt zu werden. Die männliche Jugend in den Industrieorten wird zielbewußt und systematisch von der Sozialdemokratie der Kirche entfremdet. Durch Sportvereine aller Art sucht man die sozialdemokratischen Ideen jetzt auch aufs Land zu tragen.

Nun fängt insolge des Ministerial-Erlasses vom 18. Januar d. J. Staat, Gesellschaft und Romane an, sich plötzlich mit einem Eifer der Jugend anzunehmen, daß man über diesen Umschwung der Dinge nur aufs höchste erstaut sein kann, wenn auch die sogenannte moderne Jugendpflege sich in ihrer Brauchbarkeit noch erst bewähren muß. Indes, wenn die Königliche Staatsregierung in ihrem obenerwähnten Erlaß die Jugendpflege wegen ihrer hohen Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart bezeichnet — seitens der Kirche hat man schon seit vielen Jahrzehnten die Jugendpflege in diesem Sinne gewertet, hat man es als Aufgabe bezeichnet, unsere Jugend zu christlichen Persönlichkeiten zu erziehen und sie in christlich-sittlichem Leben zu fördern. In unserer Provinz haben sich mehrere Organisationen der Kirche zur Verfügung gestellt, insbesondere der Schlesische Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine, sodann der Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine Oberschlesiens und neuerdings der Schlesische Verband vom Bunde Deutscher Jugendvereine.

Der Schlesische Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine zählt zurzeit 4519 Jugendliche neben 8102 Männern, insgesamt 12 621 Mitglieder in 131 Vereinen. In den Jugendvereinen und Jugendabteilungen herrscht bei allem Ernst ein frisches, frohes Leben; es wird geturnt, gesungen und musiziert, wobei sich Posaunen-, Trommler- und Pfeiffer-, auch Mundharmonika-Chöre einer großen Beliebtheit erfreuen. Daß es dem Bunde gelingt, die Jugend recht zu beeinflussen, sie zu fesseln, zeigt das Wachstum der jugendlichen Mitglieder in den letzten Jahren — seit 1908 um 700 Köpfe —, und dabei stehen wir erst am Anfang einer großen Bewegung. Um die Vereine zu stärken, Neugründungen von Vereinen anzuregen usw., veranstaltet der Bund in reicher Fülle Kurse und Konferenzen. Durch die Instruktionkurse sollen die Leiter der Vereine angeregt, durch die Helferkurse junge Männer aus den Vereinen zur Mitarbeit im Verein und in der Gemeinde gewonnen werden, wobei auch insbesondere das Interesse für Mission und Krankenpflege im Kriege geweckt wird. Die Zeitschriften, die der Bund verbreitet, enthalten reichen Stoff zur Anregung und allseitigen Förderung der Mitglieder und Vereinsleiter. Die Schriftenniederlage des Bundes verbreitet alljährlich eine große Zahl Fachschriften sowie Schriften und Flugblätter zur Bekämpfung der Unsittlichkeit. Auch der Soldaten nimmt sich der Schlesische Bund an und sucht ihnen zu christlich-sittlicher Förderung auf mancherlei Art zu dienen. Der Bundespfleger durchreist die Provinz und sucht überall das Interesse an der Jugendpflege zu wecken und zu schüren. Vorsitzender des Schlesischen Bundes ist zurzeit Superintendent und Schloßprediger Schmogro in Heinrichau.

Der Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine Oberschlesiens (Vorsitzender Pastor prim. Schmidt in Königshütte) ist seit dem letzten Jahre um 270 gewachsen und zählt gegenwärtig 3214 Mitglieder. Die Versammlungen finden fast ausschließlich im Gasthause statt, nur drei Orte haben ein Gemeindehaus, ein Ort einen gemieteten Saal mit Nebenräumen. Besondere Bibelstunden werden für die Vereinsmitglieder nicht gehalten, wohl aber erbauliche Ansprachen. In fast allen Vereinen bestehen Gesangsabteilungen. Nicht wenige Mitglieder gehören zugleich den örtlichen inter-

konfessionellen Turn- und Spielvereinen an. Angesichts der neuerdings kundgegebenen Stellung der dem Deutschen Turnbunde angeschlossenen Turnvereine gegen die Arbeit der Männer- und Jünglingsvereine (Nr. 26 vom Jahre 1911 S. 476 in der Deutschen Turnzeitung heißt es: „Das Feld wird der deutschen Turnerschaft hauptsächlich streitig gemacht von denjenigen, die das Heil der Zukunft in konfessionellen Jünglingsvereinen erblicken, also in einer Richtung, die neben der Politik von jeher das Unglück des Vaterlandes gewesen ist“) erscheint es fraglich, ob die Angehörigkeit zu solchen Vereinigungen noch aufrecht erhalten werden kann.

Der Schlesische Verband vom Bunde Deutscher Jugendvereine (Lic. Hollmann in Nicolassée) wird geleitet von Pastor Harnisch in Brieg. Ehrenvorsitzender ist Kircheninspektor Propst Dede in Breslau. Nach einer Vorbesprechung im Mai 1910 schlossen sich nach einem Vortrage des oben genannten Lic. Hollmann am 6. Oktober desselben Jahres in Breslau im Saale von St. Bernhardin eine Anzahl Männer zusammen zu dem Schlesischen Verbands des Bundes Deutscher Jugendvereine, der am 18. Juni in Brieg unter zahlreicher Beteiligung sein erstes Jahresfest feierte. Angegeschlossen sind dem Verbands neun Vereine mit insgesamt 650 Mitgliedern und 60 bis 70 Einzelmitgliedern.

Außerhalb genannter Organisationen wird die Jugendpflege seitens der Geistlichen der Provinz noch auf mannigfache andere Weise betrieben. Nach einer neuerdings aufgestellten Statistik werden es gegen 8000 junge Leute sein, welche teils mehr teils weniger christlich beeinflusst werden. Hier tritt mehr die leibliche, da die geistige Pflege in den Vordergrund. Hier wird fröhliche und edle Geselligkeit in weitestem Maße getrieben, da wird getanzt und gespielt, da zieht man hinaus in Feld und Wald und sammelt und unterhält die Jugend. Es wird sich zeigen, welche Art der Betätigung die rechte ist.

Zum Schlusse müssen wir kurz noch auf die Evangelischen Jungfrauenvereine eingehen.

Wie unsere Zeit auf allen Gebieten zu Organisationen drängt, so hat man auch in Jungfrauenvereinskreisen den Segen eines festen Zusammenschlusses der einzelnen Vereine erkannt. Es bestehen zurzeit in Deutschland 16 Landes- und Provinzial-

verbände, die in den „Verband der Evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands“ (Berlin N, Tiedstraße 17) zusammengeschlossen sind. Der deutsche Verband ist seinerseits wieder eins der stärksten Glieder des „Weltbundes der Evangelischen Jungfrauenvereine“. Es war naturgemäß, daß auch in Schlessien der Gedanke eines Zusammenschlusses der Evangelischen Jungfrauenvereine auftauchen mußte. Eingehend wurde er zum ersten Male auf der letzten Synodal- und Präsynodalkonferenz in Liegnitz behandelt. Der Antrag des Referenten Pastor Thau in Breslau, die Gründung eines „Provinzialverbandes der Evangelischen Jungfrauenvereine in Schlessien“ in die Wege zu leiten, fand einmütige Annahme. Inzwischen hat sich der Provinzialverband gebildet, er ist mit einem Ausruf zum Beitritt an die Vorstände der Evangelischen Jungfrauenvereine Schlesiens herantreten, und so steht zu hoffen, daß durch die anregende Tätigkeit des Verbandes eine Vertiefung des Vereinslebens, eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und Förderung der Fürsorgearbeit an Frauen und Jungfrauen erreicht werden wird.

Wir brechen hier ab. Eine wichtige, gar nicht hoch genug einzuschätzende Aufgabe ist's, wie wir die Jugend für den Herrn gewinnen und an ihn binden. Schwere Schäden, große Nöte treten hervor, wie im kleinen Bereich einer Diözese, so im großen Gebiete einer Provinz, aber auch mancherlei Weise und viel angewandte Treue und aufgewandte Mühe, ihnen entgegen zu arbeiten. Ist auch der Weg zur Lösung der Aufgabe, die Jugend, besonders die eingeseignete, religiös und christlich wirksam zu beeinflussen, noch nicht entdeckt, so gilt es doch eben, die gangbaren Wege zu gehen und immer wieder die Sache aufs Gewissen zu nehmen. Wir wissen, daß letztlich unserem Volke und auch der Jugend nur einer helfen kann: das ist Christus. Im Blick auf Ihn gilt's nicht zu verzagen, sondern trotz aller bitteren Enttäuschungen das uns befohlene Hirtenamt treulich wahrzunehmen und uns der Verheißung des guten Hirten zu getrösten: „Ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.“

Breslau, den 3. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlich und Neufirch.

Anlage 27. (Zur 4. Sitzung. S. 33.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Kirchenkollekte für Diaspora-Anstalten.**

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**
J.-Nr. I. 4974.

Breslau, den 26. Juli 1911.

Auf Beschluß der 12. Provinzial-Synode (gedruckte Verhandlungen S. 37) ist von dem Evangelischen Ober-Kirchenrat eine Provinzial-Kirchenkollekte bis 1911 zugunsten der Schlesischen Diaspora-Anstalten genehmigt. Im Anschluß an unsere Vorlage vom 12. September 1908 (Verhandlungen S. 255) überreichen wir die Jahresrechnungen für 1908, 1909 und 1910 zur Einsicht mit dem ergebenden Bemerken, daß die Verteilung dem Beschluß der 9. Provinzial-Synode entsprechend erfolgt ist.

Den beifolgenden Antrag der Vorstände der Schlesischen Diaspora-Anstalten auf Forterhebung der Kollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914 können wir nur auf das wärmste befürworten.

Schuster.

An
den Präses der Provinzial-Synode, Herrn
Geheimen Regierungsrat Freiherrn von
Bedlich und Neutkirch, Hochwohl-
geboren, auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Bedlich und Neutkirch.

Rechnung

über

Einnahmen und Ausgaben bei dem Kollektionsfonds
für die Schlesischen Diaspora-Anstalten für das
Rechnungsjahr 1908.



1

Siehe auch die besondere Anzeige zu den Akten „Kollekten, Konto A Landschaftliche Bank“.

Breslau, den 12. August 1909.

Brosinger, Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

Zfde. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	I. Beihilfen (Verfügung vom 20. März 1909 — Nr. I 2456 —):			
1	Dem Geheimen Justizrat Schmidt in Glas für die dortige Rettungs- und Konfirmandenanstalt . .	400	—	
2	Dem Superintendenten Nowak in Pleß für das Martineum in Anhalt	250	—	
3	Dem Superintendenten Nowak in Pleß für das Waisenhaus in Altdorf	200	—	
4	Dem Superintendenten Bojanowski in Tarnowitz für die dortige Konfirmandenanstalt	325	—	
5	Dem Superintendenten Schulz-Evler in Leobschütz für Fuhrkosten und Unterbringung der Konfirmanden daselbst	280	—	
6	Dem Superintendenten Palsner in Landeck für die Konfirmandenanstalt daselbst	300	—	
7	Dem Pastor Harms in Proskau für Unterbringung von Konfirmanden daselbst	200	—	
8	Dem Pastor Neugebauer in Liebau für Fuhrkosten und Unterbringung auswärtiger Konfirmanden .	150	—	
9	Dem Pastor Becker in Reinerz für die dortige Konfirmandenanstalt	300	—	
10	Dem Pastor Patzschowsky in Schnellewalde für die dortige Konfirmandenanstalt	350	—	
11	Dem Pastor Wandel in Liebenthal für die Schrothsche Waisen- und Konfirmandenanstalt daselbst . . .	100	—	
12	Dem Pastor Hildebrand in Ottmachau für die Unterbringung auswärtiger Konfirmanden	90	—	
13	Dem Pastor Garwantka in Bischofsdorf für die dortige Konfirmandenanstalt	150	—	
14	Dem Pastor Lehmann in Münsterberg für das Gemeindehaus „Bethanien“ daselbst	200	—	
	II. Portogebühren	4	50	
	Summa der Ausgabe	3299	50	

Breslau, den 13. August 1909.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Bender.

Rech

über Einnahmen und Ausgaben bei dem Kollektionsfonds für die

Gfde. Nr.	Einnahme	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Bestand am 31. März 1910	6	22	
1	Ertrag der Kirchenkollekte:			
	a) im Regierungsbezirk Breslau . . 1499,01 M			
	b) " " Liegnitz . . 1239,68 "			
	c) " " Oppeln . . 526,10 "	3264	79	
	Summa der Einnahme	3271	01	
	Ab Summa der Ausgabe	3269	70	
	Bestand am 31. März 1911	1	31	

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1911 in Höhe von 1,31 M mit dem bei dem Konto A der Landschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 23. Juli 1911.

Brosinger, Rechnungsrat.

nung

Schlesischen Diaspora-Anstalten für das Etatsjahr 1910.

Gfde. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	I. Beihilfen (Verfügung vom 13. März 1911 — Nr. I 1704 Ang. I —):			
1	Dem Geheimen Justizrat Schmidt in Glas für die dortige Rettungs- und Konfirmandenanstalt . .	400	—	
2	Dem Superintendenten Nowak in Pleß für das Martineum in Anhalt	300	—	
3	Dem Superintendenten Nowak in Pleß für das Waisenhaus in Altdorf	200	—	
4	Dem Pastor Sowade in Tarnowitz für die dortige Konfirmandenanstalt	365	—	
5	Dem Superintendenten Palsner in Landeck für die dortige Konfirmandenanstalt	300	—	
6	Dem Pastor Harms in Proskau für die Unterbringung von Konfirmanden daselbst	150	—	
7	Dem Pastor Neugebauer in Liebau Beihilfe zu den Fuhrkosten und zur Unterbringung auswärtiger Konfirmanden in Familien	150	—	
8	Dem Pastor Becher in Reinerz für die dortige Konfirmandenanstalt	250	—	
9	Dem Pastor Graek in Schnellewalde für die dortige Konfirmandenanstalt	200	—	
10	Dem Pastor Wandel in Liebenthal für die Schroth'sche Waisen- und Konfirmandenanstalt daselbst	100	—	
11	Dem Pastor Hildebrand im Ottmachau Beihilfe für die Unterbringung auswärtiger Konfirmanden in Familien	50	—	
12	Dem Pastor Gawancka in Bischofsdorf für die dortige Konfirmandenanstalt	200	—	
13	Dem Pastor Lesmann in Münsterberg für das Gemeindehaus „Bethanien“ daselbst	200	—	
14	Dem Pastor Schmidt in Gleiwitz für den evangelischen Frauenverein daselbst	150	—	
15	Dem Fortmeister Richsteig in Camenz für das Mariannentstift in Reichenstein	250	—	
	II. Portogebühren für diese Sendungen	4	70	
	Summa der Ausgabe	3269	70	

Breslau, den 24. Juli 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlessen.

Schuster.

Ein Hochwürdiges Konsistorium bitten die unterzeichneten Schlesischen Diaspora-Anstalten mit ehrerbietigem Dank für die seit 1899 ihnen gewährte Kirchenkollekte, deren weitere Erhebung auch in den Jahren 1912, 1913, 1914 bei der 13. Schlesischen Provinzial-Synode hochgeneigtest zu befürworten, um dadurch wie bisher die Konfirmandenpflege in der nur zu sehr gefährdeten Diaspora zu fördern und den Besitztand unserer teuren evangelischen Kirche wahren zu helfen.

Glatz, den 27. Mai 1911.

Evangelische Erziehungsanstalt Glatz.

Schmidt, Geheimer Justizrat. Steffler, Pastor prim.

Landeck, den 27. Mai 1911.

Der evangelische Gemeindegemeinderat als Vorstand des
Konfirmandenheims.

Palfner.

Landeck, den 27. Mai 1911.

Der Kreis-Synodal-Vorstand der Diözese Glatz als Vorstand des
Mariannensifts in Reichenstein.

Palfner, Superintendent.

Habelschwerdt, den 29. Mai 1911.

Der evangelische Gemeindegemeinderat als Vorstand des
Konfirmandenhauses.

Schwarz, Rektor.

Reinerz, den 30. Mai 1911.

Der Vorstand der evangelischen Kinderherberge und Konfirmandenanstalt
(juristische Person seit 1876).

Becher, Pastor,
Vorsitzender.

Silberberg, den 1. Juni 1911.

Der Vorstand der evangelischen Diakonissenstation und
Kleinkinderschule.

Pastor Thomas.

Münsterberg i. Schl., den 2. Juni 1911.

Der evangelische Gemeindekirchenrat und der Vorstand von Bethanien.
Breitkopf, Pastor.

Liebau i. Schl., den 3. Juni 1911.

Der evangelische Gemeindekirchenrat als Leiter der Konfirmandenpflege
in Liebau, Schömburg, Grüssau.
Neugebauer, Pastor.

Liebenthal (Bez. Liegnitz), den 5. Juni 1911.

Der evangelische Gemeindekirchenrat als Vorstand der Schrothschen
Waisen- und Konfirmandenanstalt.
Wandel, Pastor.

Ottmachau, den 6. Juni 1911.

Der evangelische Gemeindekirchenrat als Verwalter der hiesigen
Konfirmandenpflege (Unterbringung in Familienpensionen).
Hildebrand, Pastor.

Reiße, den 6. Juni 1911.

Der evangelische Gemeindekirchenrat als Vorstand des evangelischen
Waisenkais (auch für Unterbringung von Konfirmanden).
Richter, Superintendent.

Schnellewalde, den 7. Juni 1911.

Evangelischer Verein für kirchliche Gemeindepflege für die
Konfirmandenanstalt in Schnellewalde.
Otto Graetz, Pastor.

Proskau, den 12. Juni 1911.

Der evangelische Gemeindekirchenrat (als Verwalter der Konfirmanden-
kasse zur Unterbringung von Konfirmanden in Privatpension).
Harms, Pastor.

Bischdorf D.-S., den 15. Juni 1911.

Vorstand der evangelischen Konfirmandenanstalt Bischdorf D.-S.
Pastor Gawantka,
Vorsitzender.

Pleß, den 20. Juni 1911.

Der Kreis-Synodal-Vorstand der Diözese Pleß als Vorstand des
Knaben-Waisenhauses Martineum zu Anhalt.

Nowak, Superintendent,

zugleich für das Mädchen-Waisenhaus zu Altdorf bei Pleß.

Tarnowitz, am 21. Juni 1911.

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Zweigvereins Tarnowitz als Vorstand
der Konfirmandenanstalt, der Gemeindediakonie und des Kinder-
gartens in Tarnowitz.

Sowade, Pastor.

An
das königliche Konsistorium der Provinz Schlesien
zu Breslau, Wallstraße 9a.

Anlage 28. (Zur 4. Sitzung. S. 33.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
 betreffend das Gesuch des Vorstandes der evangelischen Diakonissen-
 Anstalt zu Frankenstein um Bewilligung einer Kirchenkollekte für
 die Jahre 1912, 1913 und 1914.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlessen.

Breslau, den 1. September 1911.

Z.-Nr. I. 5832.

Dem Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode übersenden
 wir anbei einen an die Provinzial-Synode gerichteten Antrag des
 Vorstandes der evangelischen Diakonissen-Anstalt zu Frankenstein
 vom 24. Juli 1911 um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die
 Jahre 1912, 1913 und 1914 mit dem ergebensten Ersuchen um
 gefällige weitere Veranlassung.

Fluhme.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
 z. G. des Präses, Königlichen Landrat des Kreises
 Schönau Herrn Geheimen Regierungsrat
 Freiherrn von Zedlig und Neukirch,
 Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlig und Neukirch.

Bitte um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913, 1914.

Vorstand der evangelischen
Diaconissen-Anstalt
zu Frankenstein i. Schl.

Frankenstein, den 24. Juli 1911.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode der Provinz Schlesien beehrt sich der ergebenst unterzeichnete Vorstand der evangelischen Diaconissen-Anstalt folgendes gehorsamstes Gesuch auszusprechen:

Eine Hohe Provinzial-Synode wolle unserer Anstalt zur Bestreitung der wachsenden Haushaltungskosten eine Kirchenkollekte in den nächsten drei Jahren hochgeneigtest wieder bewilligen.

Zur Begründung dieses Gesuches erlauben wir uns nachstehendes zu bemerken. Zu unserer Anstalt gehören gegenwärtig 324 Schwestern. Davon stehen in auswärtiger Arbeit 285 Schwestern, und zwar mit einer einzigen Ausnahme in der Provinz Schlesien:

- 56 Schwestern in 54 Kleinkinderschulen, zum Teil verbunden mit Krippen,
- 39 Schwestern in 39 Kleinkinderschulen verbunden mit Gemeindepflege,
- 100 Schwestern in 73 größeren Gemeindepflegen,
- 28 Schwestern in 9 Krankenhäusern und 1 Augenklinik,
- 40 Schwestern in 18 Siechen- und Pflegehäusern und 1 Erholungshaus,
- 11 Schwestern in 3 Waisen- und Rettungshäusern und 1 Kindererholungshaus,
- 8 Schwestern in 4 Mädchenheimen,
- 2 Schwestern in 1 Haushaltungsschule.

Eine Schwester arbeitet in China als Missionsdiaconisse im Anschluß an die Berliner Missionsgesellschaft. Es wurden an 122 Orten Schlesiens 43 685 Pfleglinge von unseren Schwestern versorgt und in 80 Sonntags- und Handarbeitschulen und 137 Vereinen der heranwachsenden Jugend gedient.

Als Mittelpunkt der ganzen Arbeit dient unser Diaconissen-Mutterhaus. Hier finden die Probeschwestern ihre Ausbildung und Erziehung — die in der Arbeit stehenden Diaconissen ihre

Beratung und Leitung, sowie ihre Erholung und Pflege in Krankheitsstagen. So werden allein im Mutterhause, ganz abgesehen von unseren anderen Anstalten, täglich durchschnittlich 54 Personen beköstigt, wofür uns feste Einnahmen gar nicht zur Verfügung stehen. Trotzdem dürfen wir mit besonderem Dank aussprechen, daß uns zu einer geordneten Kassensführung dargereicht wurde, was wir brauchten, wie die Kassenabschlüsse der letzten drei Jahre, welche hier folgen, zeigen:

1908/09 Einnahme	33 484,54 <i>M</i>
Ausgabe	33 503,99 „
Defizit	19,45 <i>M</i>
1909/10 Einnahme	36 462,74 <i>M</i>
Ausgabe	36 633,69 „
Defizit	170,95 <i>M</i>
1910/11 Einnahme	17 109,06 <i>M</i>
Ausgabe	17 154,02 „
Defizit	44,96 <i>M</i>

Freilich müssen wir auch aussprechen, daß infolge der vielen Bauten der letzten Jahre noch mehrere Posten von Bauschulden auf den einzelnen Häusern lasten. So auf dem Siedenhause Emmaus 21 650 *M*, auf Bethanien 4500 *M*, auf dem Mutterhause 11 400 *M*. Im letzten Jahre mußten wir auch endlich daran denken, das ungesunde und hausfällige 1. Pfarrhaus durch einen Neubau zu ersetzen, welcher zusammen mit den dadurch bedingten verschiedenen Umbauten auf dem anstoßenden Grundstück doch einen Kostenaufwand von über 30 000 *M* erforderte, wovon nur die Hälfte gedeckt werden konnte. In unserem Krankenhause Bethanien sind uns ganz besondere Ausgaben erwachsen durch die neuen staatlichen Gesetze über Ausbildung der Krankenpflegerinnen. Bethanien erhielt die Anerkennung als Krankenpflegeschule. Ehe der erste Kursus beginnen kann, muß noch ein neues Operationszimmer gebaut werden, und wir müssen außerdem die nötigen Wohn- und Lehrräume schaffen für die Kursistinnen, was uns wieder eine Summe von gut 10 000 *M* kosten wird. Doch glaubten wir es unserer evangelischen Kirche schuldig zu sein, alles zu versuchen, um auch in der öffentlichen bzw. staatlichen Anerkennung unsere Diakonissen den weltlichen Krankenpflegerinnen und den römischen Schwestern gleichzustellen.

Auf Grund dieser Darlegungen sprechen wir auch in diesem Jahre wieder die ganz gehorfamste Bitte aus

Eine Hochwürdige Provinzial-Synode wolle unserer Diakonissen-Anstalt die Kirchenkollekte auf die nächsten drei Jahre hochgeneigtest weiterbewilligen.

In tiefster Ehrfurcht zeichnet

Der Vorstand der evangelischen Diakonissen-Anstalt.

E. Petran, Pastor,
Vorsteher.

Hedwig v. Brauchitsch,
Diakonisse und Oberin.

An
die Hochwürdige Provinzial-Synode
der Provinz Schlesien zu Breslau.

Anlage 29. (Zur 4. Sitzung. S. 33.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Kirchenkollekte für die geistliche Versorgung
der Taubstummen.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.
J.-Nr. I. 5757.

Breslau, den 27. Juli 1911.

Dem Vorstand überreichen wir in der Anlage die Rechnung über die von der 12. Schlesischen Provinzial-Synode bewilligte Kirchenkollekte für die geistliche Versorgung der Taubstummen in den Jahren 1908, 1909 und 1910, über deren Verwendung wir nachstehende Auskunft geben.

War zur Zeit unserer entsprechenden Vorlage an die Provinzial-Synode des Jahres 1908 die Zahl der für die Seelsorge der Taubstummen ausgebildeten Geistlichen nur 4, neben drei Taubstummenlehrern, so sind es jetzt 12 Geistliche außer einem Taubstummenlehrer. Diese Geistlichen sind in den Taubstummenanstalten in Breslau und Liegnitz ausgebildet worden. Den Direktoren der Anstalten, welche dieser Mühewaltung selbstlos sich unterzogen haben, gebührt unser Dank.

Von den in der früheren Vorlage angeführten 20 Seelsorgebezirken innerhalb der Provinz sind nunmehr 17 mit Gottesdiensten versorgt, während die Taubstummen der drei übrigen an den Gottesdiensten in den Nachbarbezirken teilnehmen. In welchem Umfang dies zurzeit geschieht, ergibt unsere anliegende Verfügung vom 20. Juni 1911 (R. A.-Bl. 1911 S. 63).

Die Remuneration für Abhaltung der Gottesdienste ist auch weiterhin nach den in unserer Vorlage vom 29. August 1908 gelegten Grundsätzen gezahlt worden. Auch werden den Geistlichen infolge eines unter Zuziehung des Provinzial-Synodal-Vorstandes gefaßten Beschlusses für die Trauung eines Brautpaares, bei welchem Bräutigam und Braut taubstumm sind, insofern die Amtshandlung auf besonderen Wunsch der Brautleute von einem für die Taubstummenseelsorge ausgebildeten Geistlichen außerhalb seines Wohnortes vollzogen worden ist, die für Staatsbeamte üblichen Reisekosten und Tagegelder gewährt. Noch erwähnen wir, daß im Mai dieses Jahres aus Anlaß von Anfragen und Wünschen aus dem Kreise der Taubstummenseelsorger im Einverständnis mit dem Provinzial-Synodal-Vorstand von uns eine Konferenz dieser Geistlichen in Breslau abgehalten worden ist, in welcher über die Abgrenzung der Seelsorgebezirke, über die Anwendung der Gebärdensprache und über Fachliteratur zur Fortbildung in der Taubstummenpflege unter Mitwirkung des Direktors der hiesigen Taubstummenanstalt beraten worden ist. Der günstige Stand des Fonds hat seinen Grund darin, daß die Einrichtung der Taubstummenseelsorge naturgemäß nur allmählich gewachsen ist und daß dementsprechend aus den Erträgen der Kirchenkollekte in den ersten Jahren reichliche Bestände vorhanden waren. Zurzeit entspricht der Ertrag der jährlichen Kirchenkollekte dem Bedürfnis; bei weiterer Entwicklung der Taubstummenseelsorge werden auch die Bestände in Anspruch genommen werden. Nach Feststellung dieser günstigen Finanzlage haben wir auch nunmehr dem von der vorigen Provinzial-Synode beschlossenen Antrag gemäß dem Direktor der hiesigen Taubstummenanstalt als dem Leiter der Instruktionsskurse für seine Mühewaltung unter Zustimmung des Provinzial-Synodal-Vorstandes eine Remuneration überwiesen.

Da die Einrichtung der Gottesdienste und der Seelsorge an den Taubstummen, wie aus den eingegangenen Berichten ersichtlich ist, nicht nur von den Taubstummen mit lebhaftem Dank empfunden,

sondern auch von den Geistlichen, welche sich dieser nicht leichten Aufgabe hingebend unterziehen, als eine gern geübte bezeichnet wird, so können wir der Provinzial-Synode die Weiterbewilligung der Kollekte für die geistliche Versorgung der Taubstummen nur herzlich und dringend empfehlen.

Schuster.

An

den Vorstand der Provinzial-Synode, z. H. des
Präsidenten Herrn Geheimen Regierungsrat Freiherrn
von Zedlitz und Neufirk, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldbau, Bez. Biegnitz.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neufirk.

Rechnung

über

Einnahmen und Ausgaben bei dem Kollektenfonds
für die geistliche Versorgung der Taubstummen in
der Provinz Schlesien für das Rechnungsjahr 1908.



Sibe. Nr.	Einnahme		Betrag	
			M	S
	Bestand am Ende des Rechnungsjahres 1907		5445	29
1	Ertrag der Kirchenkollekte für 1908			
	Nr. I 9910/08	{ a) im Regierungsbezirk Breslau 1788,93 M b) " " Liegnitz 1640,56 " c) " " Oppeln 626,76 "	4056	25
	Summa der Einnahme		9501	54
	Ab die Ausgabe		2528	69
	Bestand am Ende des Rechnungsjahres 1908		6972	85

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Siehe auch die besondere Anzeige zu den Akten „Kollekten, Konto A Landschaftliche Bank“.

Breslau, den 12. August 1909.

Brosfinger,
Rechnungsrat und Konfistorial-Sekretär.

Lfd. Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
1	Dem Vorstand des Vereins zur Fürsorge für hilfsbedürftige Taubstumme des Regierungsbezirks Oppeln einschl. Porto (I 5068/08 II. Ang.).	299	55
2	Dem Vorstand des gleichen Vereins des Regierungsbezirks Breslau (I 6189/08)	163	20
3	Dem Vorstand des gleichen Vereins des Regierungsbezirks Liegnitz einschl. Porto (I 8699/08)	127	40
4	Für Abhaltung von Taubstummengottesdiensten durch Geistliche: M		
	dem Pastor Zapfe-Hirschberg einschl. Porto (I 7538/08)	21,20	
	" " Strauß-Kunzendorf " " (I 6429/08)	78,20	
	" " Strauß-Kunzendorf " " (I 10 286/08)	108,95	
	" " Røye-Tschepplau " " (I 7538/08)	55,81	
	" " Røye-Tschepplau " " (I 8262/08)	65,08	
	" " Zobel-Görlitz " " (I 7538/08)	13,80	
	" " Zobel-Görlitz " " (I 9918/08)	14,40	
	" " Rauschenfels-Braniß " " (I 8503/08)	138,70	496 14
5	Für die Abhaltung des Ausbildungs- und Wiederholungskurses für Geistliche: dem Direktor der Taubstummenanstalt in Liegnitz, Wende, einschl. Porto (I 8699/08)	250	40
6	Für die Teilnahme am Ausbildungs- oder Wiederholungskurs: M		
	dem Pastor Schulze-Königszell einschl. Porto (Ausbildungskursf.) [I 8112/08]	300,40	
	" " Becker-Militzsch " " " [I 8112/08]	300,40	
	" " Wiemer-Dels " " " [I 8503/08]	300,40	
	" " Zapfe-Hirschberg " " (Wiederholungskursf.) [I 8503/08]	120,30	
	" " Strauß-Kunzendorf " " " [I 8503/08]	50,20	
	" " Røye-Tschepplau " " " [I 8630/08]	120,30	1192 —
	Summa der Ausgabe	2528	69

Breslau, den 13. August 1909.

Königliches Konfiskorium der Provinz Schlesien.

Wender.

Re ch

über die Einnahmen und Ausgaben bei dem Kollektionsfonds für die geistliche

Gfde. Nr.	Einnahme	Betrag	
		M	S
	Bestand am Ende des Rechnungsjahres 1908	6 972	85
1	Ertrag der Kirchenkollekte für 1909:		
	Nr. I 3072/10 { a) im Regierungsbezirk Breslau 1651,27 M		
	b) " " Liegnitz 1612,57 "		
	c) " " Oppeln 566,11 "	3 829	95
	Summa der Einnahme	10 802	80
	Ab die Ausgabe	2 925	83
	Bestand am 31. März 1910	7 876	97

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1910 in Höhe von 7876,97 *M* mit dem bei dem Konto A der Landschaftlichen Bank hier selbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 15. August 1910.

Brosinger, Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

n u n g

Verforgung der Taubstummen in der Provinz Schlesien für das Rechnungsjahr 1909.

Zfde. Nr.		Ausgabe				Betrag	
						M	S
1	Dem Vorstand des Vereins zur Fürsorge für hilfsbedürftige Taubstumme im Regierungsbezirk Breslau einschl. Porto (0,30 M) [I 2839]					108	90
2	Für die Teilnahme an dem Ausbildungs- oder Wiederholungskursus:						
			M		M		
	dem Pastor Weihe-Wischütz einschl. Porto	(0,40)	[I 10 249]	. . .	300,40		
	" " Scholz-Pampitz " "	(0,40)	[I 10 502]	. . .	300,40		
	" " Wiemer-Dels " "	(0,30)	[I 9382]	. . .	120,30		
	" " Schulze-Königszelt " "	(0,30)	[I 9382]	. . .	120,30	841	40
3	Für die Abhaltung von Taubstummengottesdiensten:						
	dem Pastor Rohe-Tschepplau einschl. Porto	(0,20)	[I 1153]	. . .	83,39		
	" " Rohe-Tschepplau " "	(0,20)	[I 4148]	. . .	75,86		
	" " Rauschenfels-Braniß " "	(0,30)	[I 4148]	. . .	188,05		
	" " Zapfe-Hirschberg " "	(0,20)	[I 4710]	. . .	21,20		
	" " Schulze-Königszelt " "	(0,20)	[I 5185]	. . .	66,50		
	" " Zobel-Görlich " "	(0,20)	[I 5675]	. . .	13,80		
	" " Wiemer-Dels " "	(0,20)	[I 6452]	. . .	89,70		
	" " Strauß-Kunzendorf " "	(0,40)	[I 6452]	. . .	200,45		
	" " Rauschenfels-Braniß " "	(0,30)	[I 6452]	. . .	167,10		
	" " Rohe-Tschepplau " "	(0,20)	[I 7219]	. . .	75,96		
	" " Becker-Militich " "	(0,20)	[I 7874]	. . .	43,05		
	" " Zobel-Görlich " "	(0,20)	[I 7874]	. . .	14,40		
	" " Wiemer-Dels " "	(0,20)	[I 9922]	. . .	97,65		
	" " Zapfe-Hirschberg " "	(0,20)	[I 9922]	. . .	14,20		
	" " Schulze-Königszelt " "	(0,20)	[I 10 502]	. . .	83,60		
	" " Strauß-Kunzendorf " "	(0,30)	[I 763/10]	. . .	140,70		
	" " Becker-Militich " "	(0,20)	[I 763/10]	. . .	42,70		
	" " Rohe-Tschepplau " "	(0,30)	[I 763/10]	. . .	197,72		
	" " Planz-Begnitz " "	(0,20)	[I 763/10]	. . .	80,20		
	" " Rauschenfels-Braniß " "	(0,40)	[I 763/10]	. . .	216,80	1920	23
	" " Kirchner-Breslau " "	(0,20)	[I 1721]	. . .	7,20		
4	Für Abhaltung von Erbauungsstunden für Taubstumme:						
	dem Taubstummenlehrer Hoffmann-Ratibor einschl. Porto	(0,20)	[I 5675]	. . .	18,50		
	" " Hoffmann-Ratibor " "	(0,20)	[I 10 502]	. . .	36,80	55	30
	Summa der Ausgabe					2925	83

Breslau, den 15. August 1910.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesiens.

Schuster.

Rechnung

über die Einnahmen und Ausgaben bei dem Kollektionsfonds für die geistliche

[illegible]

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1911 in Höhe von 8513,34 *M* mit dem bei dem Konto A der Landtschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 23. Juli 1911.

Profinger, Rechnungsrat.

n u n g

Verförgung der Taubstummen in der Provinz Schlesien für das Rechnungsjahr 1910.

Zfde. Nr.		Ausgabe		Betrag	
1	Für die Teilnahme am Ausbildungs- oder Wiederholungskursus:				
	dem Pastor prim. Ewald-Waldenburg einschl. Porto	(0,40)	[I 11 999 I]	300,40	
	" " Schottke-Wilschau " "	(0,40)	[I 11 999 I]	300,40	
	" " Scholz-Pamitz " "	(0,30)	[I 11 999 I]	120,30	
	" " Geithe-Wischütz " "	(0,30)	[I 11 999 I]	120,30	
2	Für die Abhaltung von Taubstummengottesdiensten:				
	dem Pastor Wiemer-Deß einschl. Porto	(0,20)	[I 5376 II]	84,95	
	" " Zobel-Görlitz " "	(0,20)	[I 6532]	34,80	
	" " Zapfe-Hirschberg " "	(0,20)	[I 6532]	14,20	
	" " Schulze-Königszell " "	(0,20)	[I 6532]	71,—	
	" " Rauschensfels-Branitz " "	(0,40)	[I 7489]	221,10	
	" " Geithe-Wischütz " "	(0,20)	[I 7489]	94,80	
	" " Scholz-Pamitz " "	(0,20)	[I 7489]	70,80	
	" " Røye-Tschepplau " "	(0,40)	[I 8507]	243,12	
	" " Becker-Militz " "	(0,20)	[I 8507]	55,20	
	" " Zobel-Görlitz " "	(0,20)	[I 9622]	14,40	
	" " Schulze-Königszell " "	(0,20)	[I 11 726]	49,45	
	" " Pflanz-Viegnitz " "	(0,20)	[I 53 I]	73,20	
	" " Scholz-Pamitz " "	(0,20)	[I 53 I]	52,30	
	" " Wiemer-Deß " "	(0,30)	[I 53 I]	109,70	
	" " Rauschensfels-Branitz " "	(0,40)	[I 657 I]	239,40	
	" " Geithe-Wischütz " "	(0,20)	[I 657 I]	67,20	
	" " Røye-Tschepplau " "	(0,40)	[I 657 I]	258,32	
	" " Schulze-Königszell " "	(0,20)	[I 1418]	19,30	
3	Für die Abhaltung von Erbauungsstunden für Taubstumme:				
	dem Taubstummenanfallsdirektor Bräuer-Viegnitz einschl. Porto	(0,30 M)	[I 3100]	122,30	
	" Fürsorgeverein für hilfsbedürftige Taubstumme in Viegnitz einschl. Porto (0,20 M)	[I 1418]		76,20	
	" Taubstummenlehrer Hoffmann-Ratibor einschl. Porto (0,20 M)	[I 6532]		37,75	
	" Taubstummenlehrer Hoffmann-Ratibor einschl. Porto (0,20 M)	[I 53 I]		56,30	
4	Für die Vornahme der Trauung taubstummer Paare:				
	dem Pastor Schulze-Königszell einschl. Porto (0,20 M)	[I 657 I]		16,46	
	" " Zapfe-Hirschberg " " (0,20 ")	[I 657 I]		18,60	
	" " Røye-Tschepplau " " (0,20 ")	[I 1638]		29,62	
5	Weitere Kosten für Taubstummengottesdienste:				
	dem Taubstummenanfallsdirektor Karth in Breslau für vorauslagte Bezahlung von Organisten diensten (I 657 I)				
6	Zusammen				
Summa der Ausgabe				2974	87

Breslau, den 24. Juli 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Schuster.

Anlage 30. (Zur 4. Sitzung. S. 34.)**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,**

betreffend den Landdotationsfonds für evangelische Pfarreien
der Provinz Schlesien.

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**
S.-Nr. I. 5509.

Breslau, den 7. Oktober 1911.

In unserer Vorlage vom 15. Oktober 1908 — Nr. I. 7617 — (gedruckte Verhandlungen der 12. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode Seite 325 f.) haben wir auf den erweiterten Zweck des Schlesischen Landdotationsfonds hingewiesen. Die Inanspruchnahme des Fonds zum Erwerbe von Grundstücken seitens der Kirchengemeinden war auch während der laufenden Synodalperiode so stark, daß die Mittel des Fonds bei weitem nicht ausreichten, um allen Anträgen der Kirchengemeinden entsprechen zu können.

Wir überreichen auf Grund des § 65 Nr. 6 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung ergebenst die letzten drei Jahresrechnungen des Schlesischen Dotationsfonds zur gefälligen Einsichtnahme.

Gelegentlich der letzten Provinzial-Synode war eine Änderung des Namens „Landdotationsfonds“ angeregt worden. Hierüber sind wir in Gemeinschaft mit den für die Verwaltung des Fonds von der Provinzial-Synode gewählten Deputierten in eingehende Beratung getreten. Dabei ergab sich, daß es untunlich sei, den Namen zu ändern. Dagegen haben wir infolge jener Anregung die beiliegende Verfügung an die Herren Superintendenten erlassen.

Auch in Zukunft liegt die dringende Notwendigkeit vor, die seit dem Jahre 1862 zugunsten des Schlesischen Landdotationsfonds erhobene Kirchenkollekte weiter zu erheben, da die Einnahmen des Fonds einschließlich dieser Kirchenkollekte jährlich nur rund 12 000 M betragen, ein Betrag, der um so unzureichender ist, als die Preise für Bauplätze in einem erheblichen Teile Schlesiens steigende Tendenz haben, das Bedürfnis der Kirchengemeinden nach Bauplätzen aber durch das Bestreben, Gemeindeg Häuser zu errichten, zugenommen hat.

Wir bitten die Provinzial-Synode daher ergebenst:

1. der Aufrechterhaltung der Kirchenkollekte gefälligst zuzustimmen,
2. die Deputierten für die Beratung und Beschlußfassung über wichtigere Geschäfte der Verwaltung des Fonds für die nächste Synodalperiode zu ernennen. (Allerhöchster Erlaß vom 7. Juli 1880 Art. II, Instruktion des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 25. Oktober 1880 § 1, Kirchliches Amtsblatt Seite 115, 135, 136.)

Schuster.

An
den Herrn Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Geheimen Regierungsrat, königlichen Landrat, Herrn
Freiherrn von Bedlig und Neutirch, Hochwohl-
geboren, auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 9. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlig und Neutirch.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 9. Juli 1909.

N.-Nr. I. 4989.

Wie seit langer Zeit alljährlich wird auch in diesem Jahre, und zwar am 2. Adventssonntage, dem 5. Dezember d. J., für den Landdotationsfonds eine Kirchenkollekte eingesammelt werden.

Die Zweckbestimmung des Fonds ist im Jahre 1900 dahin erweitert, daß zum Ankaufe von Bauplätzen und Ländereien für kirchliche Zwecke jeder Art Darlehne aus ihm gegeben werden können. (Kirchl. Amtsbl. 1900 S. 109.)

In welchem Umfange der Fonds in Anspruch genommen wird, erhellt daraus, daß über seine Mittel bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1909 schon seit geraumer Zeit verfügt ist. So haben eine erhebliche Anzahl von Darlehnsanträgen zurückgestellt oder abgelehnt werden müssen. Daher ist es dringend erwünscht, daß die Kollekten des Fonds recht reichliche Erträge ergeben, um ihn zu stärken und so die Möglichkeit zu gewähren, in weiterem Umfange als bisher Mittel aus ihm zur Verfügung stellen zu können.

Nach den von uns gemachten Beobachtungen ist die erweiterte Zweckbestimmung des Fonds in unserer Provinz nicht allgemein bekannt. Da diese Kenntnis aber im Interesse der Stärkung des Fonds liegt, ersuchen wir die Herren Superintenden ten, die Herren Geistlichen anzuregen, gelegentlich der Abkündigung der Kirchenkollekte auf die erweiterte Zweckbestimmung des Fonds hinzuweisen.

Schuster.

An
die Herren Superintenden ten der Provinz und
den Herrn Städtischen Kircheninspektor zu Breslau.

Anlage 31. (Zur 4. Sitzung. S. 34.)

Antrag der Kreis-Synode Groß-Wartenberg,
betreffend Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamts
für kirchliche Bauten.

(Einstimmig angenommen von der Kreis-Synode Groß-Wartenberg
am 18. Mai 1911.)

**Antrag an die Kreis-Synode zu Groß-Wartenberg
vom 18. Mai 1911.**

Die Kreis-Synode Groß-Wartenberg wolle beschließen, an die
13. Schlesische Provinzial-Synode den Antrag zu richten:

Dieselbe wolle die Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamts für kirchliche Bauten ihres Bereichs beschließen, zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei der Ausführung derjenigen kirchlichen Bauten, für welche sie Mittel gewährt, und wolle hierfür einen angemessenen Betrag zur Verfügung stellen.

Daehsel, Pastor zu Brustawe. Buttgerit.
Feist, Pastor in Festenberg. Grünig. Kürschel. Tschapke.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Bedlig und Neufirkh.

Begründung

zu dem Antrag der Kreis-Synode Groß-Wartenberg an die 13. Schlesische Provinzial-Synode zur Einrichtung eines Schlesischen Provinzial-Synodal-Bauamts.

Die Errichtung oder Wiederherstellung von Kirch- und Pfarrhausbauten gehört zu den seltensten Aufgaben der Kirchgemeinden. Von maßgebenden Erfahrungen, die sie selbst gewonnen haben, können die Bauverpflichteten daher sich bei der Wahrnehmung der ihnen obliegenden Geschäfte kaum leiten lassen. Ihre Beratung stammt daher nicht selten von Seiten, die an dem Bau selbst irgendwie interessiert sind. Die Begehung folgenschwerer Irrtümer ergibt sich daher leicht. Zudem unterliegen die an kirchliche Bauten zu stellenden besondern Forderungen dem Wechsel, weshalb die Orientierung über alles Einschlägige nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden kann. Für die Gemeinden größerer kirchlichen Verbände, solche königlichen Patronats, oder unter Gewährung von den Betrag 5000 *M* überschreitenden Allerhöchsten Gnadengeschenken bauende Kirchgemeinden ist zwar die Wahrnehmung der Baugeschäfte in Hände gelegt, die dazu besonders vorgebildet sind und zumeist auch über Erfahrungen verfügen; erheblich schwieriger jedoch gestalten sich die Verhältnisse für solche Kirchgemeinden, zumal neugebildete, die weder in der eigenen Mitte über erfahrene Kräfte verfügen, noch die Mittel haben, solche für sich zu gewinnen. Sie befinden sich nicht selten in der Lage, für die Gewinnung und Ausführung ihrer Projekte sich nur vertrauensvoll an mehr oder weniger geeignete Kräfte wenden zu können, ohne den Ausgang übersehen zu können.

Neben den Interessen der Bauverpflichteten stehen weiterhin, bei kirchlichen Bauten, auch Interessen der Öffentlichkeit, da solche Bauten sowohl in ästhetischer wie in sozialer Hinsicht einen weit reichenden Einfluß ausüben. Die kirchliche Bautätigkeit ist eine Manifestation des kirchlichen Lebens ihres Zeitabschnitts und zugleich ein bleibendes Denkmal desselben. Gerade die Provinz Schlesiens bietet den umfassendsten Beleg hierfür. Es kann deshalb auch für die Provinzialkirche nicht gleichgültig sein, ob die kirchliche Bautätigkeit ihres Bereichs oft nur kurzlebigen Moderichtungen sich beugt oder als die Frucht einer organischen Entwicklung

hervortritt, die Pietät und Fortschritt in Einklang zu setzen vermag.

Für die Beratung derjenigen bauverpflichteten Kirchengemeinden, welche die Baugeschäfte ohne rechtlich geordnete technische Oberleitung zu erledigen haben, besteht eine Auskunfts- und Beratungsstelle hinsichtlich der zu berücksichtigenden praktischen Fragen in unserer Kirchenprovinz nicht. Die den Kirchenbehörden zustehende Aufsicht bezieht sich im wesentlichen auf die rechtliche und finanzielle Seite der Bauangelegenheiten, technische Hilfskräfte stehen ihnen nicht zur Verfügung, und auch die Gemeindeorgane verfügen in der Regel nicht über vorgebildete Kräfte zur Bewältigung der künstlerischen und praktischen Aufgaben. Es steht zwar den Kirchenbehörden frei, sich über die bautechnische Seite der Projekte mit den staatlichen Baubehörden in Verbindung zu setzen, jedoch ohne Einräumung eines Anspruchs auf deren Mitwirkung. Für eine Ergänzung der Kirchenbehörden durch Beigabe technischer Mitarbeiter scheinen die Aussichten gering zu sein.

Es liegt daher wohl am nächsten, wenn die Provinzial-Synode, als der dafür am ehesten befähigte Selbstverwaltungskörper, die Befassung mit den aus der Sachlage sich ergebenden Bedürfnissen als gewiesen erachtet und die anderweitig kaum zu erwartende Ergänzung ihrerseits beschafft. Der Anlaß hierzu liegt für sie um so näher, in je reicherm Maße sie selbst ihre Fürsorge der Ermöglichung kirchlicher Bauten zuwendet und deshalb einen Einfluß auf das zu Schaffende beanspruchen darf, hingegen — in der gleichen Weise wie andere Mithelfer, Gustav-Adolf-Verein u. dgl. — über eigene Organe zur Wahrnehmung ihres Einflusses zurzeit noch nicht verfügt. Es tritt dies fühlbar darin zutage, wenn der Provinzial-Synodal-Vorstand den Beschluß, die Auszahlung bewilligter Baudarlehen aus dem kirchlichen Hilfsfonds erst nach Beibringung eines amtlichen Zeugnisses über den Stand der Bauarbeiten erfolgen zu lassen, unausgeführt lassen mußte, sofern die Abgabe eines derartigen Gutachtens seitens des dafür zuständigen Baubeamten abgelehnt wurde. Nachdem durch das Haftgesetz des Staates für seine Beamten die Möglichkeit geboten ist, dergleichen Gutachten eine nicht beabsichtigte Tragweite zu geben, dürfte die Ablehnung freiwilliger Gutachten wohl als die erklärliche Regel zu gelten haben. Will daher die Provinzial-Synode nicht schlechtthin auf Ausübung von Einfluß und Kon-

trolle verzichten, so verbleibt ihr kaum ein anderer Weg hierzu als der der Selbsthilfe durch Einrichtung eines eigenen Bauamts, durch welches sie Einfluß und Kontrolle auszuüben in der Lage ist.

Die Aufgaben des Bauamts würden in erster Linie Prüfung, Begutachtung und Kontrolle derjenigen kirchlichen Bauten sein, an deren Herstellung die Provinzial-Synode sich beteiligt, daneben Sammlung und Sichtung der sich dabei ergebenden Erfahrungen sachlicher oder persönlicher Art, weiterhin Beratung und Unterstützung der darum ansuchenden Bauverpflichteten, eventuell Beschaffung von Bauprojekten, Ausarbeitungen solcher, Anschlags- und Verdingungsprüfungen sowie sonstige einschlägige Arbeiten, sofern dies gewünscht wird. Daß seine Tätigkeit im Einvernehmen mit den Behörden zu erfolgen hat, erscheint selbstverständlich. Wenn auch das Bauamt kein Konkurrenzunternehmen gegenüber den vorhandenen Kirchenarchitekten sein kann, dürfte ihm doch, schon im eigenen Interesse, ein Wettbewerb nicht verschränkt werden können.

An Personal würde das Bauamt verfügen müssen zunächst über eine sachlich vorgebildete und in den einschlägigen Arbeiten erfahrene Kraft unter Beigabe einer Schreibhilfe im Bedarfsfalle, weiterhin einer in den die mehr künstlerische Seite der Bauten und ihrer Ausstattung betreffenden Angelegenheiten erfahrene Kraft. Die Beschaffung eines eigenen Dienstraums würde nicht wohl entbehrt werden können.

Da die Tätigkeit des Bauamts nur in den von der Provinzial-Synode vorgesehenen Fällen unentgeltlich auszuüben sein würde, hingegen bei Beanspruchung durch die Bauverpflichteten einen Anspruch auf die üblichen Entschädigungssätze für solche Tätigkeit geltend machen darf, würde sich ihm damit die Möglichkeit bieten, nicht nur seinen Angestellten ein befriedigendes Arbeitsfeld zu gewähren, sondern auch zu einer auskömmlichen Entschädigung derselben über das zu gewährende Existenzminimum hinaus.

Demnach dürfte es voraussichtlich genügen, wenn seitens der Provinzial-Synode ein jährlicher Betrag von 6000 *M* nebst einem einmaligen Betrag von 1000 *M* für die erste Einrichtung bereitgestellt würde. Diese Aufwendung würde ohne Zweifel durch die bei sachgemäßer Beratung der Bauverpflichteten zu ermöglichenden Ersparnisse an unnötigen Mehrkosten reichlich aufgewogen werden und von den Beteiligten mit Dank empfunden werden.

Anlage 32. (Zur 5. Sitzung. S. 36.)**T e l e g r a m m.**

**Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin von Preußen
Berlin.**

Eure Majestät bittet die jetzt tagende 13. Schlesische Provinzial-Synode an Allerhöchst Ihrem Geburtstage treuste fürbittende Segenswünsche unterbreiten zu dürfen. Gott behüte, Gott erhalte in Gnaden Eure Majestät, das edelste Vorbild deutscher Frauen. Gott segne auch fernerhin Eurer Majestät liebevolles landesmütterliches Wirken zum Heil des Vaterlandes und zum Segen unsrer teuren evangelischen Kirche.

Der Präses.

Freiherr von Zedlig und Neukirch.

Anlage 33. (Zur 5. Sitzung. S. 37.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Wahl von Mitgliedern der Kreis-Synoden.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 24. August 1911.

Nr. I. 6401.

Gemäß § 43 Nr. 3 der Gen.-Syn.-Ordn. (§ 50 Kirchengem.-u. Syn.-Ordn.) ist infolge Errichtung von 22 Pfarrstellen während der letzten drei Jahre die Bestimmung der Gemeinden erforderlich, welchen die Wahl von Deputierten zur Kreis-Synode aus der Zahl der angesehenen, kirchlich erfahrenen und verdienten Männer des Synodalkreises zustehen soll.

Dem Provinzial-Synodal-Vorstand übersenden wir ergebenst die folgenden Anträge, betreffend Zuteilung von Abgeordneten zur Kreis-Synode anlässlich der Errichtung

1. der II. Pfarrstelle in der St. Johannes-Kirchengemeinde und der III. Pfarrstelle in der St. Trinitatis-Kirchengemeinde zu Breslau nebst 4 Anlagen,
2. der Pfarrstelle in Schmolz nebst 3 Anlagen,

3. der Pfarrstelle in Wickendorf und der III. Pfarrstelle in Reichenbach nebst 7 Anlagen,
4. der III. Pfarrstelle in Striegau nebst 3 Anlagen,
5. der IV. Pfarrstelle in Waldburg nebst 3 Anlagen,
6. der III. Pfarrstelle in Neusalz nebst 4 Anlagen,
7. der X. Pfarrstelle in Görlitz nebst 3 Anlagen,
8. der IV. Pfarrstelle in Grünberg nebst 3 Anlagen,
9. der II. Pfarrstelle in Schreiberhau nebst 3 Anlagen,
10. der III. Pfarrstelle in Fauer nebst 3 Anlagen,
11. der II. Pfarrstelle der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche in Liegnitz, der IV. Pfarrstelle der St. Peter und Paul-Kirche in Liegnitz, der IV. Pfarrstelle zu Unserer Lieben Frauen in Liegnitz nebst 6 Anlagen,
12. der IV. Pfarrstelle in Sagan nebst 3 Anlagen,
13. der II. Pfarrstelle in Beuthen D.-S. und der II. Pfarrstelle in Zabrze nebst 7 Anlagen,
14. der III. Pfarrstelle in Oppeln nebst 3 Anlagen,
15. der I. Pfarrstelle in Ruptau, der I. Pfarrstelle in Roszdin und der III. Pfarrstelle in Rattowitz nebst 6 Anlagen

mit dem ergebenen Ersuchen, die Formular-Anträge nebst Anlagen der Beschlußfassung der Provinzial-Synode zu unterbreiten und sie nach Ausfüllung der Spalte 10 uns einzeln mit den Anlagen wieder zurückzugeben.

Fluhme.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. H. des Präses, Herrn Landrat, Geheimen
Regierungsrat Freiherrn von Zedlitz und
Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Antrag,

betreffend Zuteilung von Abgeordneten zur Kreis-Synode aus dem zweiten
insolge Neugründung

Zfde. Nr.	Name der Kreis-Synode	Neue geistliche Stelle	Die Wahlbefugnis soll	
			a. einstweilen durch Beschuß des ver- stärkten Konsistoriums	Beschluß vom
1	2	3	4	5
1	Breslau	1. II. Pfarrstelle in der evang. St. Jo- hannes = Kirchen- gemeinde und 2. III. Pfarrstelle in der evang. St. Tri- nitatis = Kirchen- gemeinde	1. der St. Johannes- Kirchengemeinde 2. der St. Trinitatis- Kirchengemeinde	} 9. Mai 1911
2	Neumarkt	in Schmolz	der Kirchengemeinde Schmolz	1. Juli 1910
3	Schweidnitz- Reichenbach	in Wiedendorf	der Kirchengemeinde Reichenbach	15. Juli 1909

Drittel der zu wählenden Abgeordneten (§ 43 Nr. 3 Gen.-Syn.-Ordn.)
geistlicher Stellen.

zugewiesen werden:		Anlagen zu Spalten 6 und 7	Bemer- kungen	Gemeinde, welche das Wahlrecht erhält, nach Beschuß der Provinzial- Synode
b. nach Vorschlag der Kreis-Synode	Beschluß vom			
6	7	8	9	10
1. der St. Johannes- Kirchengemeinde 2. der St. Trinitatis- Kirchengemeinde	24. Mai 1911	1. Bericht der Städtischen Kircheninspektion vom 12. April 1911, 2. u. 3. 2 Verteilungspläne, 4. Beschluß der Kreis-Synode vom 24. Mai 1911.		
der Kirchengemeinde Schmolz	18. Mai 1911	1. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes Neumarkt vom 17. März 1910, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 18. Mai 1911.		
der Kirchengemeinde Reichenbach	30. Sep- tember 1909	1. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes Schweidnitz- Reichenbach vom 26. April 1909, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 30. September 1909.		

Gde. Nr.	Name der Kreis-Synode	Neue geistliche Stelle	Die Wahlbefugnis soll	
			a.	
1	2	3	einstweilen durch Beschuß des ver- stärkten Konsistoriums	Beschluß vom
4	Striegau	III. Pfarrstelle in Striegau	der Kirchengemeinde Groß-Rosen	9. Dezember 1909
5	Waldenburg	IV. Pfarrstelle in Waldenburg	der Kirchengemeinde Weißstein	4. März 1909

zugewiesen werden:		Anlagen zu Spalten 6 und 7	Bemer- kungen	Gemeinde, welche das Wahlrecht erhält, nach Beschuß der Provinzial- Synode
b.				
nach Vorschlag der Kreis-Synode	Beschluß vom	6	7	8
6	7	8	9	10
der Kirchengemeinde Königszell	16. Mai 1911	4. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes Schweidnitz- Reichenbach vom 7. Februar 1911, 5. Beschluß der Kreis-Synode vom 2. Februar 1911, 6. Verteilungsplan, 7. Beschluß der Kreis-Synode vom 16. Mai 1911.		
der Kirchengemeinde Groß-Rosen	28. Sep- tember 1910	1. Protokoll der Kreis-Synode Striegau vom 8. November 1909, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 28. September 1910.		
der Kirchengemeinde Weißstein	17. Juni 1909	1. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes vom 21. Januar 1909, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 17. Juni 1909.		

Lfd. Nr.	Name der Kreis-Synode	Neue geistliche Stelle	Die Wahlbefugnis soll	
			a.	
1	2	3	einstweilen durch Beschuß des ver- stärkten Konsistoriums	Beschluß vom
4	5			
6	Freystadt	III. Pfarrstelle in Neusalz a. D.	der Kirchengemeinde Neusalz a. D.	4. März 1909
7	Görlitz I	X. Pfarrstelle in Görlitz	der Kirchengemeinde Görlitz	1. Juli 1910
8	Grünberg	IV. Pfarrstelle in Grünberg	der Kirchengemeinde Grünberg	4. März 1909
9	Hirschberg	II. Pfarrstelle in Schreiberhau	der Kirchengemeinde Warmbrunn	23. Februar 1911

zugewiesen werden:		Anlagen zu Spalten 6 und 7	Bemer- kungen	Gemeinde, welche das Wahlrecht erhält, nach Beschuß der Provinzial- Synode
b.				
nach Vorschlag der Kreis-Synode	Beschluß vom	6	7	8
6	7	8	9	10
der Kirchengemeinde Neusalz a. D.	10. Juni 1909	1. Bericht des Superintendenten der Diözese Freystadt vom 5. Februar 1909, 2. Gutachten des Kreis- Synodal-Vorstandes vom 5. Februar 1909, 3. Verteilungsplan, 4. Beschluß der Kreis-Synode vom 10. Juni 1909.		
der Kirchengemeinde Görlitz	18. Mai 1911	1. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes vom 20. Mai 1910, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 18. Mai 1911.		
der Kirchengemeinde Grünberg	5. Mai 1909	1. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes vom 9. Oktober 1908, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 5. Mai 1909.		
der Kirchengemeinde Warmbrunn	8. Juni 1911	1. Beschluß des Kreis-Synodal- Vorstandes vom 18. Oktober 1910. 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 8. Juni 1911.		

Sfde. Nr.	Name der Kreis-Synode	Neue geistliche Stelle	Die Wahlbefugnis soll	
			a.	
			einstweilen durch Beschuß des ver- stärkten Konsistoriums	Beschluß vom
1	2	3	4	5
10	Fauer	III. Pfarrstelle in Fauer	der Kirchengemeinde Malitsch	9. Dezember 1909
11	Liegnitz	II. Pfarrstelle der Kaiser-Friedrich- Gedächtniskirche in Liegnitz	der Kaiser-Friedrich- Gedächtnis-Kirchen- gemeinde	2. März 1910
	Liegnitz	IV. Pfarrstelle der St. Peter und Paul- kirche in Liegnitz	der Kirchengemeinde St. Peter und Paul	7. Juli 1910
	Liegnitz	IV. Pfarrstelle zu Unserer Lieben Frauen in Liegnitz	der Kirchengemeinde Kaiser-Friedrich- Gedächtnis	7. Dezember 1910
12	Sagan	IV. Pfarrstelle in Sagan	der Kirchengemeinde Freiwalbau	7. Dezember 1910

zugewiesen werden:		Anlagen zu Spalten 6 und 7	Bemer- kungen	Gemeinde, welche das Wahlrecht erhält, nach Beschuß der Provinzial- Synode
b.				
nach Vorschlag der Kreis-Synode	Beschluß vom			
6	7	8	9	10
der Kirchengemeinde Malitsch	23. Juni 1910	1. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes vom 14. Oktober 1909, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 23. Juni 1910.		
der Kaiser-Friedrich- Gedächtnis-Kirchen- gemeinde	12. Sep- tember 1910	1. Bericht des Synodal-Vor- standes vom 22. Dezember 1909, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 12. September 1910.		
der Kirchengemeinde St. Peter und Paul	12. Juni 1911	4. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes vom 1. No- vember 1910, 5. Verteilungsplan, 6. Beschluß der Kreis-Synode vom 12. Juni 1911.		
der Kirchengemeinde Kaiser-Friedrich- Gedächtnis	12. Juni 1911			
der Kirchengemeinde Freiwalbau	14. Juni 1911	1. Bericht des Superintendenten vom 20. Oktober 1910, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 14. Juni 1911.		

Side. Nr.	Name der Kreis-Synode	Neue geistliche Stelle	Die Wahlbefugnis soll	
			a.	
1	2	3	einstweilen durch Beschluß des verstärkten Konsistoriums	Beschluß vom
4	5			
13	Gleiwitz	II. Pfarrstelle in Benthen D.=S.	der Kirchengemeinde Gleiwitz	2. März 1910
	Gleiwitz	II. Pfarrstelle in Zabrze	der Kirchengemeinde Benthen D.=S.	1. Juli 1910
14	Oppeln	III. Pfarrstelle in Oppeln	den Kirchengemeinden Heinrichsfelde-Königshuld	23. Februar 1911

zugewiesen werden:		Anlagen zu Spalten 6 und 7	Bemerkungen	Gemeinde, welche das Wahlrecht erhält, nach Beschluß der Provinzial-Synode
b.				
nach Vorschlag der Kreis-Synode	Beschluß vom	6	7	8
6	7	8	9	10
der Kirchengemeinde Gleiwitz	11. Mai 1910	1. Bericht des Superintendenten in Tarnowitz vom 27. November 1909, 2. Beschluß des Kreis-Synodales Vorstandes vom 25. November 1909, 3. Verteilungsplan, 4. Beschluß der Kreis-Synode vom 11. Mai 1910.		
der Kirchengemeinde Benthen D.=S.	31. Mai 1911	5. Bericht des Superintendenten in Benthen D.=S. vom 16. April 1910, 6. Verteilungsplan, 7. Beschluß der Kreis-Synode vom 31. Mai 1911.		
den Kirchengemeinden Heinrichsfelde-Königshuld	30. Mai 1911	1. Bericht des Kreis-Synodales Vorstandes vom 3. Februar 1911, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 30. Mai 1911.		

Sfde. Nr.	Name der Kreis-Synode	Neue geistliche Stelle	Die Wahlbefugnis soll	
			a.	
1	2	3	einstweilen durch Beschluß des ver- stärkten Konsistoriums	Beschluß vom
4	5			
15	Pleiß	I. Pfarrstelle in Ruptau	der Kirchengemeinde Nicolai	1. Juli 1910
	Pleiß	I. Pfarrstelle in Rosdzin	der Kirchengemeinde Rosdzin	
	Pleiß	III. Pfarrstelle in Rattowiz	der Kirchengemeinde Rattowiz	12. Oktober 1910

zugewiesen werden:		Anlagen zu Spalten 6 und 7	Bemer- kungen	Gemeinde, welche das Wahlrecht erhält, nach Beschluß der Provinzial- Synode
b.				
nach Vorschlag der Kreis-Synode	Beschluß vom	8	9	10
der Kirchengemeinde Nicolai	7. Sep- tember 1910	1. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes vom 23. Juni 1910, 2. Verteilungsplan, 3. Beschluß der Kreis-Synode vom 7. September 1910.		
der Kirchengemeinde Rosdzin	7. Sep- tember 1910			
der Kirchengemeinde Rattowiz	15. Juni 1911	4. Bericht des Kreis-Synodal- Vorstandes vom 29. Sep- tember 1910, 5. Verteilungsplan, 6. Beschluß der Kreis-Synode vom 15. Juni 1911.		

Anlage 31. (Zur 5. Sitzung. S. 37.)

Antrag der Kreis-Synode Dels,
betreffend Vermehrung der aus der Pfarhie Hundsfield
zur Kreis-Synode zu entsendenden Abgeordneten.

Ab schrift.

Verhandlungen der Kreis-Synode Dels.

General-Protokoll. Verhandelt Dels, den 25. August 1910.
pp.

7. Der anliegende Antrag der kirchlichen Körperschaften von Hundsfield, betreffend Erhöhung der Zahl der Kreis-Synodalen von zwei auf vier aus der Pfarhie Hundsfield, wird als berechtigt anerkannt und soll mit Befürwortung an die Provinzial-Synode weitergegeben werden.

pp.

B.

g.

u.

gez. Kaehler. gez. Graf Pfeil. gez. Herrmann.
gez. Katterwe. gez. Kühn.
gez. Wundrich, Protokollführer.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Beglaubigte Abschrift.

Verhandelt Hundsfield, den 2. April 1908.

Zufolge schriftlicher Einladung erschienen heute zur Sitzung die Herren Ältesten 1. Vogt, 2. Dr. Moelz, 3. Fucher, 4. Franzke, 5. Schaarschmidt.

Da von zehn Herren fünf erschienen waren, war die Sitzung beschlußfähig; sie wurde mit Gebet eröffnet.

Es soll ersucht werden, mehr Abgeordnete für Hundsfield zur Kreis-Synode zu erlangen; nach § 50 der Kirchenordnung Absatz 3.

Erstrebt werden bei 5000 Seelen und 26 000 *M* jährlicher Einkommensteuer: zwei Abgeordnete mehr, zusammen vier und der Pastor.

B. g. u.

gez. Kutta, Pastor, Vorsitzender. Schaarschmidt. Franzke.

Abtschrift.

Verhandelt Hundsfield, den 5. April 1908.

Zufolge schriftlicher Einladung erschienen zu gemeinsamer Sitzung die Herren Ältesten 1. Fucher, 2. Woldter, 3. Kausch, 4. Schaarschmidt, die Herren Vertreter 5. Linke, 6. May, 7. Abend, 8. Schneidermeister Scholz, 9. Fednig, 10. Künzel, 11. Horn, 12. Paschke, 13. Behold, 14. Radtke, 15. Sacher, 16. Schwarz, 17. Graeg, 18. Wuensch, 19. Kopke, 20. Reimann, 21. Jakob.

Da von 40 Herren 21 erschienen waren, so war die Sitzung beschlußfähig; sie wurde im Anschluß an den Gottesdienst eröffnet.

Die Herren Ältesten haben den Antrag gestellt, daß die Zahl der Deputierten zur Kreis-Synode Dels für die Parochie Hundsfield um zwei erhöht werde. Die Seelenzahl hat sich mehr als verdoppelt und beträgt jetzt etwas über 5000. Eigentlich müßte ja längst eine zweite geistliche Persönlichkeit angestellt sein; dann wäre mit Recht Verdoppelung der Deputierten zu fordern. Die jährliche Einkommensteuersumme beträgt 26 000 *M*. Die Gemeinde zahlt nächst Dels mit seinen vielen Vertretern die höchste Steuersumme. Nach § 50, 3 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung beschloß die Versammlung einstimmig bei der Kreis-Synode und Provinzial-Synode die Erhöhung der Zahl der Deputierten von zwei auf vier zu beantragen.

B. g. u.

gez. Kutta, Pastor, Vorsitzender. Schaarschmidt. Horn.

Für richtige Abschrift.

Hundsfield, den 25. November 1909.

(L. S.) gez. F. Kutta, Pastor, Vorsitzender.

pro vera copia.

Dels, den 27. Oktober 1910.

Der königliche Superintendent.

Raehler.

Anlage 35. (Zur 5. Sitzung. S. 38.)**Vorlage des Königlichen Konfistoriums,**

betreffend Prüfung bzw. Anerkennung der statutarischen Bestimmung
über die Zahl der Ältesten in den Kirchengemeinden Rösniß,
Steuberwiß und Ratscher, Diözese Ratibor.

Königliches Konfistorium
der Provinz Schlesien.
S.-Nr. I. 1954.

Breslau, den 6. Mai 1911.

Im Jahre 1910 ist aus 261 bisher zur evangelischen Kirchengemeinde Rösniß, Diözese Ratibor, gehörigen Evangelischen die evangelische Kirchengemeinde Ratscher unter pfarramtlicher Verbindung mit der evangelischen Kirchengemeinde Rösniß gebildet worden, die schon bisher mit der evangelischen Kirchengemeinde Steuberwiß unter einem Pfarramt stand, so daß nunmehr die drei Kirchengemeinden Rösniß, Steuberwiß und Ratscher pfarramtlich verbunden sind. Wir haben zunächst die Zahl der Ältesten der evangelischen Kirchengemeinde Ratscher entsprechend ihrer Größe auf 2 festgesetzt.

Nach Anhörung der Kirchengemeinden Rösniß, Steuberwiß und Ratscher hat die Kreis-Synode Leobschütz durch statutarische Bestimmung vom 29. Juni 1910 die Zahl der Ältesten für

die Kirchengemeinde Rösniß auf . . . 8

" " Steuberwiß auf . 4

" " Ratscher auf . . . 2

festgesetzt.

Diese Festsetzung entspricht den örtlichen Verhältnissen. Der Herr Regierungspräsident zu Oppeln hat anerkannt, daß dieselbe den in Art. 1—4 und 8 des Gesetzes vom 25. Mai 1874 staatsgesetzlich genehmigten Vorschriften nicht zuwider sei.

Unter Beifügung von 6 Anlagen u. A. ersuchen die Schlesische Provinzial-Synode wir ergebenst um gefällige Prüfung des Statuts und Anerkennung, daß die Bestimmung vom 29. Juni 1910 zweckmäßig und wesentlichen Vorschriften der Kirchenordnung nicht zu-

wider ist (§§ 5 und 46 Kirchengem.- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873).

Schuster.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. Z. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Landrat Freiherrn von Jedlik und Neukirch
auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Jedlik und Neukirch.

Der Regierungspräsident. Oppeln, den 10. März 1911.

Daß die von der Kreis-Synode Ratibor unterm 29. Juni 1910 beschlossene statutarische Bestimmung über die Zahl der Ältesten der Kirchengemeinden Rösniß, Steuberwitz und Ratscher den in Artikel 1—4 und 8 des Gesetzes vom 25. Mai 1874 staatsgesetzlich genehmigten Vorschriften nicht zuwider ist, wird gemäß Artikel 5 dieses Gesetzes staatlich anerkannt.

5 Anlagen folgen anbei wieder zurück.

.Michelly.

An das königliche Konsistorium
der Provinz Schlesien
in Breslau.

Auszug aus dem Protokoll der Kreis-Synode Ratibor vom 29. Juni 1910.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betrifft: Festsetzung der Zahl der Ältesten für die Gemeinde Ratscher und Neu festsetzung der Zahl der Ältesten für die Gemeinden Rösniß und Steuberwitz.

Es liegt ein Gesuch der kirchlichen Körperschaften von Rösniß vor, bei Bemessung der Zahl der Ältesten der Kirchengemeinde Rösniß 8 Älteste, der neuen Kirchengemeinde Ratscher 2 Älteste zuzuweisen. Der Superintendent setzt die Verhältnisse auseinander, er bemerkt, daß der § 46 der K.-G.- u. S.-O. gestatte, über den

in § 5 festgestellten Höchstbetrag der Zahl der Ältesten hinauszu-
gehen, und empfiehlt in Gemäßheit des Rösniher Antrags, der
die Billigung des Kommissars des Königlichen Konsistoriums ge-
funden, zu beschließen, daß die Zahl der Ältesten für Rösniß mit 8,
für Steubermiß mit 4, für Ratscher mit 2 festgesetzt werde.

Synodale Kugel beantragt, der Gemeinde Steubermiß bei
fast gleicher Seelenzahl (1002) die gleiche Zahl von Ältesten wie
Rösniß (mit 1016 Seelen) zuzuweisen. Demgegenüber weist Pastor
Fiebig darauf hin, daß auf Grund der historisch gewordenen
Verhältnisse, namentlich in Rücksicht auf die kirchliche Unterhaltungs-
pflicht, die von Rösniß beantragte Verteilung die gerechtere sei.
Seinem Antrage stimmt die Synode mit überwiegender Mehrheit
zu. Der hierauf gefaßte Beschluß lautet:

Die Kreis-Synode beschließt nach Anhörung der Be-
teiligten, daß im Wege des § 46 der K.-G. u. S.-D.
die Zahl der Ältesten, wie folgt, festgestellt werde. Es sollen
zugewiesen werden:

der Gemeinde Rösniß	8 Kirchenälteste,
" " Steubermiß	4 "
" " Ratscher	2 "

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

gez. Schulz-Evler. Jßmer. Dr. Ruape.
Wellenkamp. Buschow.

Für richtige Abschrift.

Leobschütz, den 6. Juli 1910.

(L. S.) Schulz-Evler, Superintendent.

Verhandelt Rösniß, den 13. Februar 1910.

Zu der heutigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Körper-
schaften der Kirchengemeinde Rösniß sind unter Mitteilung der
Tagesordnung ordnungsmäßig eingeladen und von verfassungsg-
emäßig 29 Mitgliedern einschließlich des Pastors 24 Mitglieder
anwesend.

Erster Punkt der Tagesordnung: Bildung einer Kirchengemeinde Ratscher.

pp.

Die kirchlichen Körperschaften zu Rösniß beschloßen: Wir find mit der Bildung der neuen Kirchengemeinde Ratscher mit den umstehend angeführten Orten der hiesigen Parochie mit Ausnahme von Throem unter der Bedingung einverstanden, daß das Pfarrwahlrecht der Gemeinde Rösniß ungeschmälert bleibt;

insbesondere bitten wir, daß bei Bemessung der Zahl der Ältesten der Kirchengemeinde Rösniß 8 Älteste, der neuen Kirchengemeinde Ratscher 2 Älteste zugewiesen werden. Dies würde der Seelenzahl beider Gemeinden — 1600 und 200 Seelen ungefähr betragend — entsprechen.

B.	g.	u.
gez. Fuchs.	Werner.	Pastor Fiebig.

a.	u.	s.
gez. Hain,	Konsistorialrat.	

Für wörtliche Abschrift.

Rösniß, den 21. Juni 1910.

Evangelisches Pfarramt.

(L. S.)

Pastor Fiebig.

Protokollauszug.

Verhandelt Ratscher, den 13. Dezember 1910.

Zu der heute unter Angabe der Verhandlungsgegenstände schriftlich einberufenen Versammlung der vereinigten kirchlichen Gemeindeorgane der Kirchengemeinde Ratscher waren mehr als die Hälfte der verfassungsmäßigen Mitgliederzahl erschienen.

Die Versammlung war beschlußfähig; sie wurde mit Gebet eröffnet. Vorsitzender teilt die Verfügung des Königlich Konsistoriums vom 6. Dezember 1910, Z.-Nr. I. 10 372, mit. Mit allen Stimmen wird folgender Beschluß angenommen:

„Die vereinigten kirchlichen Körperschaften von Ratscher erteilen ihre Zustimmung dazu, daß die Zahl der Ältesten der Kirchengemeinde Rösniß auf 8, der Kirchengemeinde

Steuberwitz auf 4, der Kirchengemeinde Ratscher auf 2 festgesetzt wird."

B. g. u.

gez. Pastor Fiebig. Reilholz, Ältester. Tropper.
Rehmann, Protokollführer.

Die wörtliche Abschrift wird hiermit bescheinigt.

Ratscher, den 19. Dezember 1910.

(L. S.) Rehmann, Pfarrvikar.

Beglaubigte Abschrift aus dem Protokollbuche des Gemeindefkirchenrates Steuberwitz.

Verhandelt Steuberwitz, den 1. Januar 1911.

Zu der für heute ordnungsgemäß einberufenen Sitzung der kirchlichen Körperschaften von Steuberwitz versammeln sich im Anschluß an den Gottesdienst 4 Älteste, 6 Gemeindevertreter, einschließlich des Pastors 11 Mitglieder von im ganzen 17 Mitgliedern; die Versammlung ist mithin beschlußfähig und wird eröffnet.

Pastor berichtet, daß bereits am 11. vorigen Monats eine Versammlung mit gleicher Tagesordnung anberaumt worden sei, die aber beschlußunfähig gewesen sei.

Tagesordnung:

- I. Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom 6. Dezember 1910, I. 10372.

Es kommt folgender Beschluß mit Einstimmigkeit zustande:

„Die vereinigten kirchlichen Körperschaften von Steuberwitz erteilen ihre Zustimmung dazu, daß die Zahl der Ältesten der Kirchengemeinde Rösitz auf 8, der Kirchengemeinde Steuberwitz auf 4, der Kirchengemeinde Ratscher auf 2 festgestellt wird.“

B. g. u.

Folgen die Unterschriften.

Die Übereinstimmung vorstehender Abschrift mit der Urschrift wird hiermit amtlich beglaubigt.

Rösnitz, den 2. Januar 1911.

Evangelisches Pfarramt Steuberwitz.

(L. S.)

Pastor Fiebig.

Abschrift

aus dem Protokollbuche des Gemeindefkirchenrates Rösnitz.

Verhandelt Rösnitz, den 15. Januar 1911.

Zu der heutigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften der Kirchengemeinde Rösnitz sind unter Mitteilung der Tagesordnung ordnungsmäßig eingeladen und von verfassungsmäßig 29 Mitgliedern einschließlich des Pastors 19 Mitglieder anwesend — und zwar 5 Älteste, 13 Gemeindevertreter.

Tagesordnung:

- I. Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom 6. Dezember 1910, I. 10372, betreffend Ältestenzahl der Kirchengemeinden Rösnitz, Steuberwitz, Ratscher.

Der seitens der Behörde geforderte Beschluß:

„Die vereinigten kirchlichen Körperschaften erteilen ihre Zustimmung dazu, daß die Zahl der Ältesten der Kirchengemeinde Rösnitz auf 8, der Kirchengemeinde Steuberwitz auf 4, der Kirchengemeinde Ratscher auf 2 festgesetzt werde“ wird mit allen Stimmen angenommen.

Folgen die Unterschriften.

Die wörtliche Übereinstimmung vorstehender Abschrift mit der Urschrift wird amtlich beglaubigt.

Rösnitz, den 16. Januar 1911.

Evangelisches Pfarramt.

(L. S.)

Pastor Fiebig.

Anlage 36. (Zur 5. Sitzung. S. 38.)

Antrag der Kreis-Synode Breslau,
betreffend Vermehrung der von ihr für die Provinzial-Synode zu
wählenden Abgeordneten.

Städtische Kircheninspektion.

Breslau, den 22. Juni 1910.

Dem Hochwürdigen Vorstand der Provinzial-Synode teilen wir mit, daß die Kreis-Synode Breslau in ihrer Sitzung vom 15. Juni d. J. folgenden Antrag angenommen hat:

„Die Kreis-Synode Breslau bittet den Provinzial-Synodal-Vorstand, die geeigneten Maßnahmen zu beschließen, damit der nächsten, gleichviel ob außerordentlichen oder ordentlichen General-Synode der von der 12. Schlesiſchen Provinzial-Synode angenommene Antrag auf Erhöhung der Zahl der Wahlkreise für die Provinzial-Synode und damit auf Zubilligung einer größeren Zahl Breslauer Abgeordneter in einer entsprechenden Vorlage des Kirchenregiments zugehe.“

Der Vorstand der Kreis-Synode.

Decke.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 22. August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlig und Neufirch.

Anlage 37. (Zur 5. Sitzung. S. 38.)

Antrag der Kreis-Synode Breslau,
betreffend Vermehrung der von ihr für die Provinzial-Synode zu
wählenden Abgeordneten.

(Einstimmig angenommen auf der Kreis-Synode Breslau
am 24. Mai 1911.)

Kreis-Synode wolle beschließen:

„Die Provinzial-Synode wolle in Ausführung der am 26. Oktober 1908 (VI. Sitzung, Verhandlungen S. 45) gefaßten Beschlüsse erneut das Kirchenregiment bitten, der nächsten General-Synode eine Gesetzesvorlage zu machen, durch welche die Zahl der Wahlkreise für die Schleifische Provinzial-Synode auf 40 erhöht und hierdurch der Breslauer Kreis-Synode eine ihrer Seelenzahl und Steuerkraft entsprechende größere Anzahl von Abgeordneten für die Provinzial-Synode zugebilligt wird, ohne daß eine Teilung des Kirchenkreises und der Kreis-Synode Breslau herbeigeführt wird.“

Spaeth.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 22. August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 38. (Zur 5. Sitzung. S. 39.)

Bericht des Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschusses,
betreffend Prüfung der Übersichten über das kirchliche Rechnungs-
wesen der Kreis-Synoden für die drei Rechnungsjahre 1907,
1908 und 1909.

Vorstand
der Schleifischen Provinzial-Synode.

Herrmannswaldau, den 24. August 1911.

Dem Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschuß übersende ich
mit der Bitte um Rückgabe beifolgend die Übersichten über das

kirchliche Rechnungswesen der Kreis-Synoden für die drei Rechnungsjahre 1907, 1908 und 1909 mit dem ergebensten Erfuchen um gefällige Prüfung.

Der Präses.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

An
den Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschuß,
z. S. des Stadtältesten Herrn Kletke, Hoch-
wohlgeboren, Breslau, Bahnhofstraße 5, I.

Breslau, den 2. Oktober 1911.

Urschriftlich mit den Anlagen dem Präses der Schlesischen Provinzial-Synode, Herrn Geheimen Regierungsrat Freiherrn von Zedlitz-Neukirch, Hochwohlgeboren, Herrmannswaldau, mit dem ergebenen Bericht zurückgegeben, daß wir gegen die Übersichten über das kirchliche Rechnungswesen der Kreis-Synoden für die Rechnungsjahre 1907, 1908 und 1909 keine wesentlichen Erinnerungen zu ziehen gehabt haben.

Der Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschuß.

Kletke. Grützner. Decke.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 10. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 39. (Zur 5. Sitzung. S. 40.)

Antrag der Kreis-Synode Freystadt,

betreffend Begründung des Vereins für deutsches evangelisches
Leben im Auslande.

Kreis-Synode wolle beschließen:

„Die Synode nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Begründung des Vereins für deutsches evangelisches Leben im Auslande und bittet die Hochwürdige Schlesische Provinzial-Synode, die Arbeit dieses Vereins nachdrücklich

unterstützen zu wollen in der Hoffnung, daß möglichst bald eine der bestehenden Zentralen des kirchlichen Vereinslebens sich dieser wichtigen Bestrebung warm annehmen wird."

Vorstehender vom Vertrauensmann des Vereins für deutsche Auslandspflege, Herrn Kreisschulinspektor Pastor Kolbe-Freystadt, auf der Kreis-Synode Neusalz am 10. Juni 1909 eingebrachter Antrag ist in der vorliegenden Fassung von der Synode einstimmig angenommen worden.

Neusalz, den 11. Juni 1909.

Der Superintendent.

Bronisch.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 24. Juni 1909.

J.-Nr. I. 5346.

Euer Hochwohlgeboren übersenden wir ergebenst einen uns von dem Superintendenten Bronisch in Neusalz vorgelegten Antrag der Kreis-Synode Freystadt, betreffend die Begründung des Vereins für deutsches evangelisches Leben im Auslande, zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Schuster.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. S. des Präses königlichen Landrat Freiherrn
von Bedlich und Neufirk, Hochwohlgeboren,
Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 22. August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlich und Neufirk.

Anlage 40. (Zur 5. Sitzung. S. 40.)

Antrag der Kreis-Synode Lauban I,
betreffend Begründung des Vereins für deutsches evangelisches Leben
im Auslande.

**Abchrift der von der Kreis-Synode Lauban I gefaßten
Resolution, betreffend die Fürsorge für die deutsch-evan-
gelische Diaspora des Auslands.**

Holzkiſch, den 10. Auguſt 1909.

Die heute tagende Kreis-Synode Lauban I nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Begründung des Vereins für deutsches evangelisches Leben im Auslande; sie unterstützt in vielen ihrer Glieder diese Bestrebungen und bittet die Hochwürdige Schlesiſche Provinzial-Synode, die Arbeit dieſes Vereins nachdrücklich unterstützen zu wollen.

Vorſtehende Abchrift ſtimmt mit der Urſchrift wörtlich überein.

Dies beſcheinigt

Holzkiſch, den 10. Auguſt 1909.

(L. S.)

Brand.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenſt vorzulegen.
Breslau, den 22. Auguſt 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorſtand.

Freiherr von Bedliß und Neukirch.

Anlage 41. (Zur 5. Sitzung. S. 40.)

Antrag der Kreis-Synode Neumarkt,
betreffend Begründung des Vereins für deutsches evangelisches Leben
im Auslande.

Canth, den 14. Juni 1910.

Die am 23. Juni 1910 verſammelte Synode des Kirchen-
kreiſes Neumarkt wollte beſchließen:

„Synode nimmt mit Befriedigung Kenntniß von der Gründung und dem bisherigen erfreulichen Wachstum, sowie der regen Tätigkeit des Vereins zur Pflege des deutschen evangelischen Lebens im Auslande (Geschäftsstelle Breslau) und bittet die Hochwürdige Schlesiſche Provinzial-Synode, die Arbeit dieſes Vereins nachdrücklich zu unterſtützen.“

Gehorſamſt

Mehler, Paſtor,

Vertrauensmann des Vereins für den Kirchenkreis Neumarkt.

An
den Vorſtand der Hochwürdigen Kreis-Synode
Neumarkt.

Ober-Stephansdorf, den 11. Juli 1910.

Dem Vorſtande der Hochwürdigen Provinzial-Synode wird der obige Antrag des Paſtors Mehler überreicht mit dem Bemerkem, daß derſelbe von der Kreis-Synode Neumarkt am 23. v. M. angenommen worden iſt.

Der Vorſtand der Kreis-Synode Neumarkt.

Reymann, Superintendent.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenſt vorzulegen.
Breslau, im Auguſt 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorſtand.

Freiherr von Zedliß und Neukirch.

Anlage 42. (Zur 5. Sitzung. S. 40.)**G e s u c h**

des Vorstandes des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Auslande um Bewilligung einer größeren Beihilfe für den Kirchbau in Swakopmund.

(Aufgenommen in der Plenarsitzung am 18. Oktober 1911.)

**Verein für deutsch-evang.
Leben in den Schutzgebieten
und im Auslande. G. V.**

Breslau IX, den 25. September 1911.

J.-Nr. 1223/11.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode erlauben wir uns folgende ergebene Bitte vorzutragen.

Auf Grund der Verhandlungen über das vom Königlichen Konsistorium der Provinz Schlesien den Kreis-Synoden 1908 gestellte Thema: „Die Aufgaben der heimischen Kirche zur kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande“ entstand im Jahre 1909 in Breslau ein Verein, der es sich zur Aufgabe machte, in enger Fühlung mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß die Interessen der deutsch-evangelischen Auslandsdiaspora zu fördern. Mit dem Gustav-Adolf-Verein ist durch Verhandlungen in den Jahren 1910 und 1911 ein freundschaftliches Hand-in-Hand-Arbeiten verabredet auf der Grundlage, daß unser Verein i d e e l l das Verständnis für die evangelisch-kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Ausland überhaupt zu wecken und f i n a n z i e l l bedürftige Gemeinden in den deutschen Schutzgebieten zu unterstützen sucht. Der Evangelische Ober-Kirchenrat steht unserem Verein wohlwollend gegenüber und übergibt uns die Mitteilungen über die kirchlichen Veränderungen im Bestande der deutsch-evangelischen Auslandsdiaspora zur Veröffentlichung in unserem Vereinsblatt „Mitteilungen“.

Die hohe kirchliche und nationale Bedeutung unserer Ziele gewann unserem Verein rasch Freunde. Nach dem ersten Vereinsjahr hatten wir 2084 Mitglieder mit einer Einnahme von 3606,32 M; nach dem zweiten Vereinsjahr lauten die Zahlen 2928 Mitglieder und 6463 M Jahreseinnahme. Um die weitesten

Kreise heranzuziehen, beträgt der von uns erbetene jährliche Mindestbeitrag nur 1 *M.*

Die bisher erschienenen „Mitteilungen“ sowie die Satzung unseres Vereins fügen wir bei.

Im Blick auf die Wichtigkeit unserer Arbeit und in der Erinnerung, daß unser Verein in Breslau entstanden ist (Mitgliederzahl hier jetzt über 800) sowie in der Provinz Schlesien zuerst Wurzel gefaßt hat, bitten wir die Hochwürdige Provinzial-Synode um wohlwollende Kenntnisaufnahme von den Bestrebungen unseres Vereins.

Doch wir erbitten noch mehr.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat es uns nahe gelegt, zunächst unsere finanziellen Kräfte für die Erbauung einer evangelischen Kirche in Swakopmund zusammenzufassen. Wir haben für diesen Zweck bereits aufbringen können: nach dem ersten Vereinsjahr 1186,48 *M.*; nach dem zweiten Vereinsjahr 2397,— *M.* und in diesem Jahre schon 5500,— *M.*, die sämtlich an den Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß abgeführt wurden. An der von uns eingeleiteten Sammlung für Swakopmund haben sich Geber aus allen Kreisen des Volkes und den verschiedensten Landeskirchen, auch Mitglieder regierender Häuser, sowie die Kolonialgesellschaften von Berlin und Hamburg mit hervorragenden Gaben beteiligt. Doch wenn auch durch diese Arbeit unseres Vereins bereits die Summe von 9083,48 *M.* aufgebracht worden ist, so fehlen doch zur Bezahlung des Kirchbaues noch etwa 80 000 *M.* Der Bau ist bereits begonnen; die Kirche soll am 1. Advent d. J. eingeweiht werden. Die Bausumme für das gleichzeitig im Bau befindliche Pfarrhaus hat die Gemeinde geliehen; sie will damit die Heimat nicht belasten, sondern die Schuld durch Amortisation abtragen. Soll die Gemeinde ihres Kirchbaues froh werden und sollen die Vorbedingungen eines blühenden Gemeindelebens geschaffen werden, so muß die Heimat wenigstens ein gut Teil der Bauschuld der Kirche übernehmen.

Nun besitzt ja wohl der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß einen Dispositionsfonds zur Unterstützung auch der Gemeinden in den deutschen Schutzgebieten; indes ist derselbe durch die Bauten der evangelischen Kirchen in Daresalam, Tsingtau und Windhuß bereits derartig angegriffen, daß der

Kirchenauschuß es sich hier versagen mußte, in größerem Umfange zu helfen. Auch stehen bereits andere Gemeinden der Schutzgebiete, besonders Karibib, Keetmanshoop und Lüderichsbucht bittend vor der Tür.

So bitten wir denn unter Beifügung einer besonderen gedruckten Bitte die Hochwürdige Provinzial-Synode der Provinz Schlessien als derjenigen Provinz, in welcher unser Verein entstanden ist und die größte Mitgliederzahl besitzt, herzlich und dringend, uns eine größere Beihilfe für den Kirchbau in Swakopmund gütigst zu gewähren.

Bemerkt sei noch, daß die Kreis-Synode Breslau 1909 einstimmig den Beschluß gefaßt hat: „Die Breslauer Kreis-Synode nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Begründung des Vereins für deutsch-evangelisches Leben im Auslande und bittet die Hochwürdige Schlessische Provinzial-Synode, die Arbeit dieses Vereins nachdrücklich unterstützen zu wollen“. Ähnliche unserem Verein wohlwollende Beschlüsse sind, wie uns berichtet worden ist, auch auf anderen schlessischen Kreis-Synoden gefaßt worden.

Wir bitten auch um Erlaubnis, den Hochwürdigen Herren Synodalen unsere Drucksachen zustellen zu dürfen.

Ergebenst

Der Vorstand des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Auslande. E. V.

Der Vorsitzende: D. Gennrich.

Der Geschäftsführer: L. Guhr, Pastor.

An
den Vorstand der Hochwürdigen
Provinzial-Synode in Breslau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 18. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 43. (Zur 6. Sitzung. S. 41.)

Antrag der Kreis-Synode Hirschberg,
betreffend Erhebung des 31. Oktober zum evangelisch-kirchlichen
Feiertage.

Der Antrag der Synodalmitglieder Stadtrat Bönsch und
Lehrer a. D. Knospe

„Die Kreis-Synode Hirschberg wolle bei der Provinzial-
Synode dahin wirken, daß diese mit aller Entschiedenheit
für Erhebung des 31. Oktober, unseres Reformationsfestes,
zum kirchlichen Feiertage eintrete“

wird mit allen Stimmen zum Beschluß erhoben.

Hirschberg, den 8. Juni 1911.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

(L. S.)

Tiesler.

Königliches Konfiskorium
der Provinz Schlesien.
J.-Nr. I. 6196.

Breslau, den 25. August 1911.

An den Herrn Präses der Provinzial-Synode, Geheimen
Regierungsrat, Königlichen Landrat Herrn Freiherrn von Zedlig
und Neukirch, Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldau ergebenst
übersandt.

Fulhme.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlig und Neukirch.

Anlage 44. (Zur 6. Sitzung. S. 41.)

Antrag der Kreis-Synode Sagan,
betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für den 31. Oktober als
Reformationstag ohne Anrechnung auf die Ferien.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 25. Juli 1911.

S.-Nr. I. 5526.

Euer Hochwohlgeboren übersenden wir hierneben die bei uns
eingegangenen Anträge:

der Kreis-Synode Sagan vom 14. Juni 1911,

der Kreis-Synode Schönau vom 15. Juni 1911,

betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für den 31. Oktober als
Reformationstag ohne Anrechnung auf die Ferien, mit dem ergebenen
Erfuchen um Vorlegung an die 13. Schlesische Provinzial-Synode.

Schuster.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Hermannswalden, Kreis Schönau a. Ragbach.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Ab schrift.

Hauptprotokoll
der Kreis-Synode Sagan.

Verhandelt Sagan, den 14. Juni 1911.

**Antrag der Kreis-Synode Sagan, betreffend Erwirkung
der Schulfreiheit für den 31. Oktober als Reformationstag
ohne Anrechnung auf die Ferien.**

pp.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung begründet Pastor Wiebig
den Antrag des Gemeindefkirchenrats Sagan. Die Synode nimmt

f. Bmt. 45.

den Antrag in folgender von Superintendent Wohlfahrt vorgeschlagenen Fassung einstimmig an.

In der Erwägung, daß die jetzt gehandhabte Anrechnung des schulfreien Tages am 31. Oktober auf die Ferien dem evangelischen Bewußtsein nicht gerecht wird und ein Hindernis einer würdigen und freudigen Feier dieses Tages bildet, beschließt die Kreis-Synode, sich an die Provinzial-Synode mit der Bitte zu wenden, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß der 31. Oktober in den Kirchengemeinden, wo eine kirchliche Feier dieses Tages stattfindet, ohne Anrechnung auf die Ferien völlig schulfrei bleibt.

	B.	g.	u.	
gez. von Wolff.		von Scheel.	Weisker.	Riebel.
		Fiedler, Protokollführer.		

G.	w.	o.
----	----	----

Wohlfahrt.

Für die richtige Abschrift

Sagan, den 11. Juli 1911.

(L. S.) Wohlfahrt, Superintendent.

Königliche Superintendentur.

J.-Nr. 674.

Sagan, den 11. Juli 1911.

Dem Königlichen Konsistorium mit der gehorsamsten Bitte um Weitergabe an die Provinzial-Synode überreicht.

Wohlfahrt.

Anlage 45. (Zur 6. Sitzung. S. 41.)

Antrag der Kreis-Synode Schönan,
betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für den 31. Oktober
als Reformationstag ohne Anrechnung auf die Ferien.

Verhandelt Schönan, den 15. Juni 1911.

pp.

Pastor Kügler stellt den Antrag:

„Kreis-Synode Schönan wiederholt den an die Provinzial-Synode schon 1908 gestellten Antrag, betreffend die Feier des Reformationstages am 31. Oktober, daß für diejenigen Lehrer und Schüler, welche an der kirchlichen Feier teilnehmen, der Schulunterricht an diesem Tage ohne Anrechnung auf die Ferien ausfällt.“

Für Richtigkeit der Abschrift

Jannowitz, den 20. Juni 1911.

(L. S.)

Daerr, Superintendent.

Begründung:

Der Wunsch evangelischer Christen, den 31. Oktober selbst als Reformationstfest und öffentlich anerkannten Feiertag zu haben, ist berechtigt.

Der Wunsch ist im Königreich Sachsen und anderwärts erfüllt, er sollte auch in der preußischen Landeskirche zur Erfüllung kommen.

Das wird nur geschehen können, wenn nicht von oben her plötzlich die Feier am 31. Oktober befohlen wird, sondern ganz von selbst in den Gemeinden die Feier am 31. Oktober sich einbürgert.

Der gesicherte Weg dazu ist eine kirchliche Feier vorerst des heranwachsenden Geschlechts.

Den Kindern aber wird die kirchliche Feier erst zur Feier, der Festtag zum Festtage, wenn die Schule an dem Tage völlig ausfällt.

Solcher schulfreie Tag ohne Anrechnung auf die Ferien findet sich — obwohl der 31. Oktober noch nicht öffentlich anerkannter Feiertag ist — schon in anderen preussischen Regierungsbezirken.

Eine kirchliche Schulfeier ohne Ausfall der Schule ist ganz unmöglich, wenn mehrere Ortschaften bzw. Schulen zu einer Kirche gehören.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 46. (Zur 6. Sitzung. S. 41.)

Antrag der Kreis-Synode Görlitz I,

betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für den 31. Oktober als Reformationstag ohne Anrechnung auf die Ferien.

Sitzung der Kreis-Synode

der Diözese Görlitz I.

Verhandelt Görlitz, den 18. Mai 1911.

Hauptprotokoll.

pp.

6. Es folgen Anträge an die Kreis-Synode.

a) Ein Antrag des Vorstandes der Oberlausitzer Synodaldiakonie . . . wird einstimmig genehmigt.

b) Dasselbe geschieht mit einem Antrage des Pastors Anderson in Görlitz, dahingehend:

„Provinzial-Synode wolle bei den zuständigen Stellen erwirken, daß der 31. Oktober als schulfreier Tag erklärt werde, ohne von den Ferien in Abzug gebracht zu werden“

der von Pastor Meisner und Pastor Apelt warm unterstützt wird.

pp.

B.

g.

u.

gez. Kirchhofer.

Apelt.

Meisner, Protokollführer.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 47. (Zur 6. Sitzung. S. 44.)

Vorlage des Königlichcn Konsistoriums,
betreffend den Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 3. August 1911.

J.-Nr. I. 5842.

Der von der 8. Provinzial-Synode geschaffene, von der 11. Provinzial-Synode durch Beschluß vom 20. Oktober 1905 mit jährlich 1700 *M* ausgestattete Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten ist von uns in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande nach den in unserer Vorlage vom 26. Mai 1902 (Verhandl. der 10. Provinzial-Synode S. 247) mitgeteilten Grundsätzen verwaltet worden. Er hat sich so bewährt, daß wir dessen Aufrechterhaltung als höchst wünschenswert bezeichnen müssen.

Nach der beiliegenden Übersicht ist infolge der jährlich gestiegenen Ausgaben von 1814,85 *M* im Jahre 1908 und 2317,25 *M* im Jahre 1910 der aus dem Jahre 1907 übernommene Bestand von 2198,93 *M* auf 1081,40 *M* im Jahre 1910 heruntergegangen.

Infolge wohlbegründeter dringlicher Anträge auf Ersatz von Fuhrkosten für Neueinrichtung von Konfirmandenunterricht an Außenorten sind die Ausgaben des Fonds für 1911 wiederum, und zwar um 242 *M* gestiegen, so daß in diesem Rechnungsjahr rund 2560 *M* zur Deckung der Fuhrkosten erforderlich sind. Für 1911 können die Mehrausgaben aus dem vorhandenen Bestande gedeckt werden.

Für die Zukunft liegen aber eine Reihe weiterer unabweisbarer Anträge auf Erstattung von Fuhrkosten vor, die weitere Ausgaben im Gesamtbetrage von mindestens 440 *M* erfordern.

In Anbetracht dieser Umstände, und da zweifellos auch in der nächsten Zukunft weitere Gesuche um Erstattung solcher Fuhrkosten zu erwarten sind, bitten wir die Schlesische Provinzial-Synode im Einvernehmen mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande, den Fonds für Konfirmandenunterricht in Außenorten von 1700 *M* auf je 3000 *M* für die Jahre 1912 bis 1914 erhöhen zu wollen.

Ehnlcher.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode, z. H.
des Präses, Königlischen Landrats, Herrn Geheimen
Regierungsrats Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, auf Hermannswaldau,
Bezirk Liegnitz.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Übersicht

über die Einnahmen und Ausgaben des Fonds zur Bestreitung des Konfirmandenunterrichts in den Außenorten für die Rechnungsjahre 1908, 1909 und 1910.

[illegible]

Verz. Nr.	Ausgabe				im Etat- jahr 1908	im Etat- jahr 1909	im Etat- jahr 1910
	An Fuhrkosten zur Abhaltung des Unterrichts in den Jahren 1908, 1909 und 1910 wurden gezahlt:						
	Diözese	Pfarrort	Unterrichtsort	Name des Geistlichen			
1	Glatz	Glatz	Kengersdorf	Pastor prim. Steffler	40,—	60,—	60,—
2	Militisch-Trachenberg	Trachenberg	Powitzko	Pastor Gaupp	15,—	15,—	16,—
3	desgl.	Wirschkowitz	Gr.-Perschowitz	Pastor Zander	73,50	77,—	56,—
4	Ramslau	Hönigern	Sterzendorf	Pastor Riebe	115,—	115,—	115,—
5	desgl.	Kaulwitz	Lorzenhof	Pastor Zeller	119,—	119,—	119,—
6	desgl.	Stoberau	Niebnig	Pastor Wenschuch	88,—	160,—	160,—
7	desgl.	Tschöplowitz	Gr.-Neudorf	Superintendent Meißner	90,—	97,50	92,50
8	Waldenburg	Gottesberg	Rothensbach	Pastor Baegoldt	75,—	—	75,—
9	desgl.	desgl.	desgl.	Pastor prim. Rother	—	75,—	—
9	Gr.-Wartenberg	Gr.-Wartenberg	Rubelsdorf	Pastor Langer	78,—	96,—	96,—
10	Freystadt	Liebenzig	Lippen	Pastor Schubert	87,75	45,35	—
11	Hahnau	Kreibitz	Wittgenhof	Pastor Bischoff	24,—	—	—
	desgl.	desgl.	desgl.	Pastor Schmidt	—	75,—	50,—
12	Landeshut	Mittel-Conradswaldau	Gaabsan	Pastor Rodas	73,50	100,—	100,—
13	Sagan	Priebitz	Dubran	Pastor Schmula	90,—	90,—	90,—
14	Kreuzburg	Gr.-Lassowitz	Al.-Lassowitz	Pastor Weigelt	66,—	63,—	60,—
15	desgl.	Reinersdorf	Schönfeld	Pastor Dr. Kruske	52,50	52,50	—
	desgl.	Proschlitz	desgl.	Pastor Dyballa	—	—	52,50
			(K.-G. Reinersdorf)				
16	desgl.	Hoschkowitz	Uchütz und Raffadel	Pastor Kölling	196,—	200,—	200,—
17	desgl.	Schönwald	Bürgsdorf	Pastor Cochlovius	78,—	78,—	84,—
18	Reiße	Falkenberg	Kleinschütz	Past. Guin de Boutemard	140,—	—	—
	desgl.	desgl.	desgl.	Vikar Makle	—	123,—	—
	desgl.	desgl.	desgl.	Pastor Veit	—	—	95,—
19	Oypeln	Rupp	Friedrichsthal	Pastor Hafer	110,—	100,—	110,—
20	Pleiß	Loslau	Golkowitz	Pastor Gottschalk	80,—	120,—	120,—
21	Sprottau	Primkenau	Armadebrunn und Baierhaus	Superintendent Jentsch	24,—	50,—	45,—
22	Militisch-Trachenberg	Militisch	Postel	Pastor Becker	39,—	71,20	57,60
23	Ramslau	Kauern	Karlsmarkt	Pastor Meyer	55,50	50,—	—
	desgl.	desgl.	desgl.	Pastor Trebitz	—	—	26,—
24	Pleiß	Pleiß	Warschkowitz	Pastor Drabel	—	164,—	190,—
25	Militisch-Trachenberg	Eulau	Oltsche	Pastor Hildt	—	—	24,50
26	Ratibor	Cosel	Schifferkinder zc.	Pastor Buschow	—	—	177,60
27	desgl.	Neustadt	Hafelbornwerf	Pastor Klatt	—	—	45,—
28	Portokosten und Spesen der Landschaftlichen Bank erstattet				5,10	3,—	—55
	Summa der Ausgaben				1814,85	2199,55	2317,25

Anlage 48. (Zur 6. Sitzung. S. 44.)

**Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend den General-Kirchenvisitationsfonds.**

**Königliches Konfistorium
der Provinz Schlesien.**
J.-Nr. I. 5167.

Breslau, den 29. Juli 1911.

Unter Bezugnahme auf unsere Vorlage vom 3. Juni 1902 — Nr. 11 604 — (gedruckte Verhandlungen der 10. Provinzial-Synode S. 314 ff.), in welcher wir über den Zweck des General-Kirchenvisitationsfonds eingehende Mitteilung gemacht haben, überreichen wir ergebenst die Übersichten über Verwaltung und Vermögensstand des Fonds in den drei Jahren 1908, 1909 und 1910. Aus ihnen ergibt sich, daß in jedem dieser Jahre aus den Einnahmen des Fonds einschließlich der von der 11. und 12. Provinzial-Synode gewährten Mittel die Kosten zweier General-Kirchenvisitationen haben bestritten werden können. Außerdem ist in jedem Jahre ein Überschuß dem Fondsvermögen zugeführt worden, welches am 31. März 1911 die Höhe von 54 850 M erreicht hatte. Die Zinserträge dieses Kapitals reichen aber bei weitem noch nicht aus, um aus ihnen allein die Kosten von jährlich zwei General-Kirchenvisitationen decken zu können. Ist dies aber das zu erstrebende Ziel, so glauben wir an die Provinzial-Synode die Bitte richten zu dürfen, auch für die Rechnungsjahre 1912, 1913 und 1914 jährlich 3000 M zur Veranstaltung von General-Kirchenvisitationen und zur Vermehrung des Fonds zu bewilligen.

Schuster.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Überſicht

über die Verwaltung und den Vermögensſtand des Evangelischen
General-Kirchenviſitationsfonds für die Provinz Schleſien
im Rechnungsjahre 1908.

	Wertpapiere <i>M</i>	Bar <i>M</i>
I. Daß Vermögen des Fonds betrug am 31. März 1908	47 000	4 272,28
II. Einnahmen im Rechnungsjahre 1908:		
a) Zuwendung der Provinzial-Synode	—	2 000,—
b) Kapitalzinſen	—	1 588,—
c) durch Anlegung von Beſtandsgeldern	2 750	—
zuſammen	49 750	7 860,28
III. Ausgaben im Rechnungsjahre 1908:		
a) Koſten der General-Kirchenviſitationen in Wohlau und Hirschberg	—	2 178,97
b) für angekaufte Wertpapiere	—	2 674,55
zuſammen	—	4 853,52
IV. Vermögen des Fonds am 31. März 1909	49 750	3 006,76

Überſicht

über die Verwaltung und den Vermögensſtand des Evangelischen
General-Kirchenviſitationsfonds für die Provinz Schlefien
im Rechnungsjahre 1909.

	Wertpapiere <i>M</i>	Bar <i>M</i>
I. Daß Vermögen des Fonds betrug am 31. März 1909	49 750	3 006,76
II. Einnahmen im Rechnungsjahre 1909:		
a) Zuwendung der Provinzial-Synode	—	3 000,—
b) Kapitalzinſen	—	1 742,25
c) durch Anlegung von Beſtandsgeldern	2 900	—
zusammen	52 650	7 749,01
III. Ausgaben im Rechnungsjahre 1909:		
a) Koſten der General-Kirchenviſitationen in Guhrau-Herrnſtadt	—	1 174,75
b) deſgl. in Sprottau	—	920,—
c) für angekaufte Wertpapiere	—	2 972,95
zusammen	—	5 067,70
IV. Vermögen des Fonds am 31. März 1910	52 650	2 681,31

Übersicht

über die Verwaltung und den Vermögensstand des Evangelischen
General-Kirchenvisitationsfonds für die Provinz Schlesien
im Rechnungsjahre 1910.

	Wertpapiere <i>M</i>	Bar <i>M</i>
I. Das Vermögen des Fonds betrug am 31. März 1910	52 650	2 681,31
II. Einnahmen im Rechnungsjahre 1910:		
a) Zuwendung der Provinzial-Synode	—	3 000,—
b) Kapitalzinsen	—	1 838,75
c) durch Anlegung von Bestandsgeldern	2 200	—
zusammen	54 850	7 520,06
III. Ausgaben im Rechnungsjahre 1910:		
a) Kosten der General-Kirchenvisitationen in Löwenberg II und Meisse	—	2 346,95
b) für angekaufte Wertpapiere	—	2 057,80
zusammen	—	4 404,75
IV. Vermögen des Fonds am 31. März 1911	54 850	3 115,31

Anlage 49. (Zur 6. Sitzung. Seite 45.)**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,**

betreffend die Veranstaltungen zur Förderung des Interesses der Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Kirchenmusik.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 5. Oktober 1911.

Nr. I. 7521.

Die von der 12. Provinzial-Synode für die Fortbildungskurse der Organisten jährlich zur Verfügung gestellte Summe von 3000 *M* ermöglichte es uns, die in unserer Vorlage vom 6. Oktober 1908 (Verhandlungen der 12. ordentlichen Provinzial-Synode Seite 400) angedeuteten Pläne zu einer ausgedehnten Förderung der Kirchenmusik in unserer Provinz zu verwirklichen.

Nicht nur wurden in altgewohnter Weise die Fortbildungskurse für Organisten in Brieg und Lauban gehalten, es ist auch der Versuch gemacht worden, einer größeren Zahl von Organisten und Lehrern die an diesen größeren Kursen nicht teilnehmen konnten, Gelegenheit zur Fortbildung im Orgelspiel zu geben. Vor allem aber erstrebten wir, außer bei den Kirchenmusikbeamten auch bei den Geistlichen das Interesse für kirchenmusikalische und liturgische Fragen zu wecken und zu vertiefen. Denn alle Bestrebungen zur Hebung des Gemeindegesanges und zur sorgfältigen Ausgestaltung der liturgisch-musikalischen Seite unserer Gottesdienste sind von vornherein aussichtslos, wenn nicht auf eine verständnisvolle und tatkräftige Mitwirkung der Geistlichen gerechnet werden darf. So sind zu den Orgelkursen in Brieg und Lauban, zu denen Organisten aus der ganzen Provinz einberufen wurden, örtliche Übungskurse für Organisten und Lehrer einzelner Kirchenkreise, sowie kirchenmusikalische Konferenzen für Geistliche und Kirchenmusikbeamte je einer bisweilen auch mehrerer Diözesen zusammen hinzugetreten.

Was zunächst die Orgelkurse in Brieg und Lauban betrifft, so erübrigt sich wohl eine genauere Schilderung ihrer Einrichtung, da über sie in unseren Vorlagen an die 11. und 12. Provinzial-Synode ausführlich berichtet ist, und wir keinen Anlaß fanden, hier Änderungen eintreten zu lassen. Es sind in jedem der Jahre 1908, 1909, 1910 an beiden Orten Kurse veranstaltet worden,

1908 mit 6 bzw. 5, 1909 mit je 4, 1910 mit 8 bzw. 7 Teilnehmern. Daß in diesen Kursen unter der bewährten hingebenden Leitung der Königlichen Musikdirektoren Hielscher und Roeder mit großem Fleiß und gutem Erfolg gearbeitet worden ist, konnte von uns bei den Abschlußprüfungen festgestellt werden. Wir beabsichtigen, zu diesen Kursen in Zukunft in der Regel nur Organisten und Lehrer zuzulassen, die sich schon eine gewisse Fertigkeit im Orgelspiel erworben haben — in erster Linie solche, die schon an einem der örtlichen Übungskurse teilgenommen haben —. Sonst ist bei der verhältnismäßig kurzen Zeit (3 Wochen, höchstens 4), die für diese Kurse zur Verfügung steht, den Leitern eine gleichmäßige Förderung der Kursisten, vor allem, worauf wir besonders Gewicht legen, eine Ausbildung des kirchlichen Stilgefühls durch Einführung in die Grundlage rechter Kirchenmusik, den Rautrapunkt, sehr erschwert. Die Vorarbeiten für diese Kurse wurden zum Teil dadurch beeinträchtigt, daß den Organisten nicht überall rechtzeitig von unserer Ankündigung der Kurse in dem Kirchlichen Amtsblatt durch die Herren Superintendenten bzw. Geistlichen Mitteilung gemacht wurde, auch ihre Beurlaubung vom Schulamt bisweilen auf Schwierigkeiten stieß.

Örtliche Übungskurse für Organisten wurden in der Weise veranstaltet, daß in einem Kirchenkreis ein erfahrener Organist, der zugleich das Vertrauen seiner Kollegen besaß — gewöhnlich am Superintendentenort —, jüngere Organisten und Lehrer den Sommer über etwa an 15—16 Nachmittagen um sich sammelte und sie in zwei Stunden theoretisch und praktisch im Orgelspiel und sonstiger Kirchenmusik zu fördern suchte. Solche Kurse hielten in unserem Auftrage ab: die Kantoren und Organisten Max Schaefer in Grünberg 1909 mit 8, Altermann in Löwenberg mit 7, Gebauer in Schreibendorf (Diözese Strehlen) mit 5 Teilnehmern 1910, Meusel in Ohlau mit 8 Teilnehmern 1911. Die in Gegenwart unseres Dezernenten abgehaltenen Schlußprüfungen legten Zeugnis ab, ebenso von der Begeisterung, mit der die Leiter der Kurse sich ihrer Aufgabe unterzogen hatten, wie von dem Eifer, mit dem die Kursisten, die häufig sehr weite Wege zu dem Kursusort zurückzulegen hatten, auf ihre Anregungen eingegangen waren. Die Kosten eines solchen Kursus beliefen sich im Durchschnitt auf etwa 300 M.

Meist fanden diese Kurse im Anschluß an eine kirchenmusikalische Konferenz der Geistlichen und Kirchenmusikbeamten des betreffenden Kirchenkreises statt. Diese Konferenzen berief und leitete in der Regel der Superintendent der Diözese, nachdem er sich mit uns ins Einvernehmen gesetzt hatte, so daß mit wenigen Ausnahmen unser Dezernent sich an allen Konferenzen beteiligen konnte.

Der Verlauf dieser Konferenzen war im großen und ganzen an den verschiedenen Orten der gleiche. Sie schieden sich in einen praktischen und einen theoretischen Teil. Ersterer bestand an einigen Orten in der Vorführung eines liturgischen Gottesdienstes oder eines Kirchenkonzerts, in denen der Aufbau und die musikalischen Elemente eines liturgisch und kirchenmusikalisch bereicherten Gottesdienstes, die Verwendung des Wechselgesanges, Einfügung der Kinder- und Kirchenchöre usw. gezeigt werden sollte, möglichst in einer Form, wie sie auch unter einfachsten Verhältnissen durchführbar ist. Gewöhnlich wurde die Lösung bestimmter Aufgaben des Orgelspiels (verschiedenartige Ausgestaltung des Vor- und Nachspiels, der Harmonisierung und Registrierung einzelner Choräle mit Rücksicht auf die Kirchenzeit und die inhaltliche Verschiedenheit der Lieder bzw. Liederverse) praktisch vorgeführt. In dem darauf folgenden theoretischen Teil wurden diese praktischen Vorführungen besprochen und dann auf Grund kürzerer Zeitfäße oder ausführlicherer Referate, gewöhnlich zwei, die je von einem Geistlichen und einem Organisten gehalten wurden, wichtige Fragen und Probleme aus dem Gebiet der Liturgie und Kirchenmusik erörtert. Aus der großen Fülle der hier behandelten Themata nennen wir einige: Hebung des Gemeindegesanges. — Welche Forderungen stellt der evangelische Gottesdienst an die kirchenmusikalischen Darbietungen? — Was kann der Geistliche zur Vorbereitung des musikalischen Teils des Gottesdienstes tun? — Die Vorbereitung des Sonntagsgottesdienstes durch den Organisten. — Musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes nach Silencron's Chorordnung. — Liturgisch bereicherte Nebengottesdienste. — Choralkunde im Dienst evangelisch-kirchlichen Lebens. — Das neue Provinzial-Gesangbuch. — Einführung neuer Choralmelodien. — Die Aufgabe der Orgel im Gottesdienst. — Die Aufgabe des Kirchenchores. — Ländliche Kirchen-

chöre. — Der Kinderchor. — Der vierstimmige Choralgesang als Aufgabe des Kirchenchores. — Der Wechselgesang. — Der liturgische Gesang der Geistlichen. — Liturgische und musikalische Ausgestaltung der Begräbnisfeiern.

Überall waren die Vorträge sorgfältig ausgearbeitet, einige boten Vorzügliches. Die Besprechungen, die sich anschlossen, waren in der Regel lebhaft und anregend, und an ihnen beteiligten sich in gleicher Weise Geistliche wie Musiker. Man darf wohl sagen, daß der Versuch wohl geglückt ist, auf diese Weise bei Geistlichen und Kirchenmusikbeamten gemeinschaftlich in weiterem Umfang Interesse an liturgischen und kirchenmusikalischen Fragen zu erregen, die Kenntnisse auf diesen Gebieten zu vertiefen, den Eifer zu erwecken, an der rechten liturgisch-musikalischen Ausgestaltung der Gottesdienste und der Hebung des Gemeindegesanges mitzuarbeiten in harmonischem verständnisvollen Zusammenwirken.

Im Jahre 1909 wurden drei Konferenzen abgehalten: in den Diözesen Gleiwitz (Tarnowitz), Löwenberg II (Nieder-Wiesa bei Greiffenberg), Grünberg, 1910: 13: in den Diözesen Militsch-Trachenberg (Sulau), Lauban I (Langenöls), Kreuzburg, Frankenstein-Münsterberg (Münsterberg), Ohlau, Waldenburg, Bunzlau I und II zusammen (Naumburg a. Du.), Sprottau, Löwenberg I, Görlitz I, Liegnitz (zugleich für die umliegenden Diözesen), Sagan, Görlitz II (Reichenbach), 1911: 7: Rothenburg II (Weißwasser), Groß-Wartenberg, Ohlau, Glogau, Rothenburg I (Nedernitz), Brieg, Bernstadt.

Daraus geht hervor, daß in diesen drei Jahren in mehr als der Hälfte der schlesischen Diözesen kirchenmusikalische Konferenzen der Geistlichen und Organisten stattgefunden haben. Überall beteiligten sich nicht nur die Geistlichen und Kirchenmusikbeamten vollzählig, sondern auch eine große Zahl von Lehrern.

Die Kosten einer Konferenz beliefen sich im Durchschnitt auf 50—60 M.

Auf Grund der gemachten Erfahrungen halten wir es für möglich und wünschenswert, daß in jedem Jahre etwa 8—10 kirchenmusikalische Diözesankonferenzen von Geistlichen und Organisten und 1—2 Lokalkurse neben den beiden Hauptkursen zur Fortbildung von Organisten abgehalten werden.

Wir dürfen hoffen, daß auch die Provinzial-Synode sich überzeugen werde, daß in der That mit diesen Veran-
staltungen ein für unser gesamtes kirchliches Leben wichtiges
und segensreiches Werk von ihr unternommen ist, und gern die
Mittel zu seiner weiteren Fortführung bereitstellen wird. Wenn
es in dem oben genannten Umfang weitergeführt werden soll,
würden wir allerdings statt der bisher bewilligten 3000 etwa
3400 *M* erbitten müssen: für die Hauptkurse 2200, für die
Lokalurse 600, für die Konferenzen 600 *M*.

Die Rechnungen über die Orgelkurse und Konferenzen der
Jahre 1908-10 sind beigelegt.

Sch u f t e r.

An
den Provinzial-Synodal-Vorstand z. H. des
Präsidenten, Königl. Landrat, Geh. Regierungsrat
Herrn Freiherrn von Zedlitz und Neufirch,
Hochwohlgeboren, in Hermannsvaldau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
B r e s l a u , den 7. Oktober 1911.

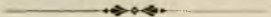
Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neufirch.

Rechnung

über

die Einnahmen und Ausgaben bei dem Fonds,
betreffend den Fortbildungskursus der Organisten und
Kantoren für das Rechnungsjahr 1908.



Zfde. Nr.	E i n n a h m e	Betrag		Be- merkungen
		M	Sh	
	Bestand am 31. März 1908	1076	32	
1	Anteil an dem von der Verlagsbuchhandlung von Wilh. Gottl. Korn hier selbst gezahlten Gesangbuchhonorar für 1908	2000	—	
2	Zinsen des aufgelösten Sparkassenbuches Nr. 60 233 für die Zeit vom 1. April 1908 bis 26. Mai 1908 . .	—	04	
3	Zinsen von der Landschaftlichen Bank bis 31. Dezember 1908	17	96	
	Summa Einnahme	3094	32	
	Ab Summa Ausgabe	1936	85	
	Bestand am 31. März 1909	1157	47	

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1909 von 1157,47 M mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hier selbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 12. August 1909.

Brosinger,
Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

Hr. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
1	Kosten des Orgelfurjus in Lauban vom 1. Juli bis 22. Juli 1908	807	55	
2	Desgleichen in Brieg vom 6. Juli bis 1. August 1908	1129	10	
3	Porto	—	20	
Summa Ausgabe		1936	85	

Breslau, den 13. August 1909.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Bender.

Rechnung

über die Einnahmen und Ausgaben bei dem Fonds, betreffend den Fort

Zfde. Nr.	Einnahme	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Bestand am 31. März 1909	1157	47	
1	Anteil an dem von der Verlagsbuchhandlung von Wilh. Gottl. Korn hieselbst gezahlten Gesangbuchhonorar für 1909	3000	—	
2	Zinsen von der Landschaftlichen Bank vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1909	58	30	
	Summa Einnahme	4215	77	
	Ab Summa Ausgabe	1820	65	
	Bestand am 31. März 1910	2395	12	

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1910 von 2395,12 M mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 10. August 1910.

Profinger,
Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

bildungskursus der Organisten und Kantoren für das Rechnungsjahr 1909.

Zfde. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
1	Kosten der kirchenmusikalischen Konferenzen: in Grünberg 300,— M in Nieder-Wiesa 36,— " in Tarnowitz 51,— "	387	—	
2	Kosten des Orgelkursus: in Lauban 712,80 M in Brieg 720,35 "	1433	15	
3	An die Schlesische landschaftliche Bank Porto und Spesen	—	50	
	Summa Ausgabe	1820	65	

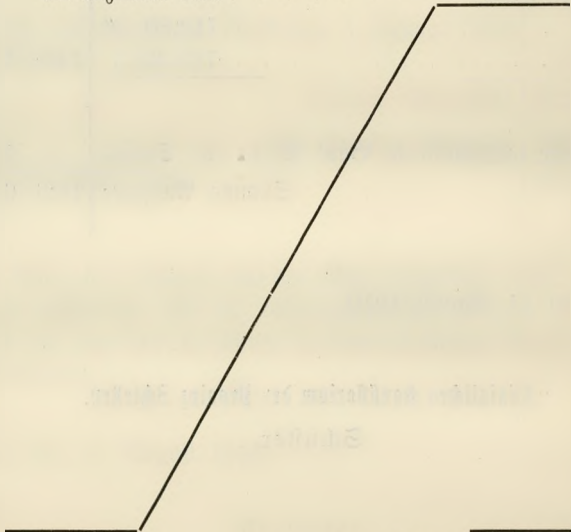
Breslau, den 11. August 1910.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesiens.

Schuster.

Rechnung

über die Einnahmen und Ausgaben bei dem Fonds, betreffend den Fort

Datum		Einnahme	Betrag		Bemerkungen
Monat	Tag		M	S	
1910		Bestand Ende März 1910	2395	12	
April	6.	Anteil an dem von der Verlagsbuchhandlung von Wilsch. Gottf. Korn hierseibst gezahlten Gesangbuchhonorar für 1910	3000	—	
Dezember	31.	Zinsen von der Landschaftlichen Bank vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910	66	63	
					
Summa Einnahme			5461	75	
Ab Summa Ausgabe			3486	95	
Bestand am 31. März 1911			1974	80	

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1911 von 1974,80 M mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestande übereinstimmt.

Breslau, den 26. Juli 1911.

Brosinger, Rechnungsrat.

nung

Bildungskursus der Organisten und Kantoren für das Rechnungsjahr 1910.

Datum		Ausgabe	Betrag	Be- merkungen
Monat	Tag		M	S
1910		Kosten der kirchenmusikalischen Konferenzen einschl. Porto:		
Mai	31.	Dhlau am 27. April 1910 55,70 M Waldburg am 11. Mai 1910 34,20 " Sprottau am 27. April 1910 25,20 " 115,10 M		
Juni	2.	Sulau am 20. April 1910 65,15 M Münsterberg am 22. April 1910 55,10 " Langenöls am 27. April 1910 36,— " Kreuzburg am 28. April 1910 102,— " Raumburg a. Du. am 11. Mai 1910 63,— " 321,25 "		
Juni	17.	Görlitz am 12. Mai 1910 39,20 M 39,20 "		
Juni	29.	Liegnitz am 25. April 1910 196,45 M 196,45 "		
September	16.	Sagan am 26. September 1910 47,90 M		
November	8.	Reichenbach D.-L. am 25. Oktober 1910 52,70 " 100,60 "	772	60
		Kosten der Orgelkurse einschl. Porto:		
Juni	22.	für Lauban 965,90 M		
Juli	18.	für Brieg 1125,80 "		
August	23.			
September	16.	für Schreibendorf 304,10 "		
November	8.	für Löwenberg 306,40 "	2702	20
Oktober	19.	An die Buchhandlung von G. Kreuschmer in Bunzlau für gelieferte 33 Bücher „Der Kirchenchor“ von Fritz Lubrich 11,00 M Porto 0,20 "	11	20
Dezember	31.	An die Schlesische landschaftliche Bank Spesen 0,95 M	—	95
		Summa Ausgabe	3486	95

Breslau, den 26. Juli 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlessien.

Schuster.

Anlage 50. (Zur 6. Sitzung. S. 45.)

Antrag der Kreis-Synode Sprottau,
betreffend Einrechnung der Ariengebühren in das erhöhte
Lehrergrundgehalt.

**Auszug aus dem
Hauptprotokoll.**

Verhandelt Sprottau, den 16. Mai 1911.

1.—3.

4. Hierauf verliest der Herr Superintendent den Ephoralbericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden. Der Ephoralbericht wird nun zur Diskussion gestellt.

pp.

Pastor prim. Lang berührt die Ausführung des Herrn Superintendenten im Referat über das neue Gesangbuch. Jedenfalls werde durch letzteres das Gesangleben fortschreiten, auch den Organisten und Kantoren werde die Freude an der Musik erhöht. Dem stehe die Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom 18. April cr. (Kirchl. Amtsbl. S. 45) entgegen, die die Einrechnung der sogenannten Ariengebühren in das erhöhte Lehrergrundgehalt verfügt, wodurch das Kantorengehalt eigentlich verkürzt würde. Die Folge davon werde sein, daß die Kantoren alle Lust und Liebe zur Einübung von Arien verlieren würden, und daß das Niveau des Kirchenchores ganz gewaltig herabgedrückt werde. Er überreicht daher der Synode folgenden Antrag:

„Kreis-Synode wolle beschließen, die Provinzial-Synode zu bitten, darauf hinzuwirken, daß die Arien bei den Begräbnissen nicht in das Grundgehalt der Kantoren eingerechnet werden, wie die Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom 18. April cr., Nr. I, 1512 (Kirchl. Amtsbl. Nr. 5, S. 45) neuerdings festsetzt. Synode wolle aussprechen, daß sie diese Festsetzung für eine Schädigung kirchlichen Einkommens ansieht, vor allem aber befürchtet, daß die Lust, die kirchlichen Handlungen durch mehrstimmige Gesänge zu verschönen, bedenklich abnehmen wird.“

Pastor Prztyrembel tritt für diesen außerordentlich wichtigen Antrag mit ganzer Seele ein und ersucht Synode, denselben einstimmig annehmen zu wollen.

Pastor prim. Lang bemerkt noch, daß die Pfarodie Sprottau durch obige Verfügung nicht betroffen werde; nur das Interesse für die kirchliche Musik selbst habe ihn zu dem Antrage veranlaßt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

pp.

Der Synodal-Vorstand.

Fentsch, Superintendent.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 51. (Zur 6. Sitzung. S. 46.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,

betreffend das Gesuch des Schlesischen Herbergöverbandes um
Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914.

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**

Breslau, den 24. Juni 1911.

Nr. I. 4779.

Dem Vorstand übersenden wir ergebenst das uns von dem Vorstand des Schlesischen Herbergöverbandes nebst Anlagen übermittelte Gesuch vom 14. Juni 1911 — Nr. 1534 —, betreffend Erteilung der Zustimmung der Provinzial-Synode zu einer Kirchenkollekte zum Besten des Schlesischen Herbergswesens und zum Zweck christlicher Fürsorge für die Wanderer und deren sittlich-religiöse Bewahrung für die Jahre 1912, 1913 und 1914, zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Schuster.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. B. des Präses, Herrn Landrat, Geheimen
Regierungsrat Freiherrn von Zedlitz und
Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrnminnswalden.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Schlesischer Herbergverband, e. V.

S.-Nr. 1534.

Modelsdorf, den 14. Juni 1911.

Betrifft Überreichung des Antrages an die Hochwürdige Provinzial-Synode um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte zur Förderung des schlesischen Herbergswesens für die Jahre 1912, 1913 und 1914.

Dem Königlichen Konsistorium gestatten wir uns, in der Anlage das Bittgesuch an die Provinzial-Synode um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte zur Förderung des schlesischen Herbergswesens für die Jahre 1912 bis 1914 mit der herzlichsten Bitte ganz ergebenst zu überreichen, unserem Antrag eine hochgeneigte Besürwortung gütigst zuteil werden zu lassen.

Ehrerbietigst

Der Vorstand des Schlesischen Herbergverbandes, e. V.
Hoffmann, Pastor.

An
das Königliche Konsistorium der Provinz Schlesien
zu Breslau.

Schlesischer Herbergverband, e. V.

S.-Nr. 1534.

Modelsdorf, den 14. Juni 1911.

Der Vorstand des Schlesischen Herbergverbandes e. V. bittet um hochgeneigte Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914.

Einer Hochwürdigen Provinzial-Synode unterbreiten wir hierdurch ganz ergebenst die herzlichste Bitte:

„Dem Schlesischen Herbergverbande, e. V., zum Zwecke der Förderung des schlesischen Herbergswesens die Einsamm-

lung einer Kirchenkollekte auch für die nächsten drei Jahre, 1912 bis 1914, hochgeneigtest weiter zu bewilligen."

Zur Unterstützung unserer Bitte berichten wir zuvörderst über die Erträge der Kirchenkollekte in den letztvergangenen drei Jahren und über ihre Verwendung, wie folgt:

Es kamen ein:

I. bei der am 16. August 1908 (IX. p. Trin.) gesammelten Kirchenkollekte im ganzen 3454,64 *M*, nämlich:

aus dem Regierungsbezirk Breslau 1526,96 *M*

aus dem Regierungsbezirk Liegnitz 1350,— "

aus dem Regierungsbezirk Oppeln 577,68 "

Summa 3454,64 *M*

Davon wurden verwendet:

a) für Zwecke der Evangelisation 959,64 *M*

b) zur Unterstützung bestehender Herbergen . 2150,— "

c) für Förderung provinzieller Zwecke an den

Hauptvorstand 345,— "

Summa wie oben 3454,64 *M*

II. Der Ertrag der am 8. August 1909 (IX. p. Trin.) gesammelten Kirchenkollekte ergab 3436,09 *M*, davon entfallen:

auf den Regierungsbezirk Breslau 1503,09 *M*

auf den Regierungsbezirk Liegnitz 1411,83 "

auf den Regierungsbezirk Oppeln 521,17 "

Summa 3436,09 *M*

Von diesem Betrage wurden verwendet:

a) für Zwecke der Evangelisation 1141,74 *M*

b) als Unterstützung bestehender Herbergen . 1951,35 "

c) zur Förderung provinzieller Zwecke an den

Hauptvorstand 343,— "

Summa wie oben 3436,09 *M*

III. Im Jahre 1910 brachte die am 31. Juli (X. p. Trin.) gesammelte Kirchenkollekte einen Gesamtbetrag von 3437,14 *M*, nämlich:

aus dem Regierungsbezirk Breslau 1542,15 *M*

aus dem Regierungsbezirk Liegnitz 1355,35 "

aus dem Regierungsbezirk Oppeln 539,64 "

Summa 3437,14 *M*

Hievon wurden ausgegeben:

a) für Zwecke der Evangelisation	1093,03 <i>M</i>
b) für Unterstützung bestehender Herbergen	2001,11 "
c) zur Förderung provinzieller Zwecke an den Hauptvorstand	343,— "

Summa wie oben 3437,14 *M*

Aus diesen Zusammenstellungen ergibt sich, daß wir auch in der vergangenen Periode von den Liebezgaben der Kirchenkollekte niemals einen Groschen für allgemeine Vereinsausgaben verwendet haben, der Gesamtbetrag vielmehr in jedem Jahre voll und ganz der Förderung des schlesischen Herbergswesens zugute gekommen ist. Dieser Förderung dienen ja auch die nach Bethel geflossenen Beträge, insofern der Hauptvorstand durch die Herausgabe des Vereinsorgans, die Zusammenstellung der allgemeinen Statistik, Überweisung besonderer Formulare u. dgl. auch für unser schlesisches Herbergswesen ebenso wichtige wie wertvolle Aufgaben erfüllt.

Maßgebend für die Verwendung der Kirchenkollekte war dem Verbandsvorstand immer der Gesichtspunkt, durch diese Gaben der christlichen Liebe das schlesische Herbergswesen in ideeller Beziehung zu fördern und unsere Herbergen immer mehr zu Segensstätten der Inneren Mission auszugestalten. Daher ist alljährlich ein wesentlicher Betrag der Einnahme aus der Kirchenkollekte für Zwecke der Evangelisation verwendet worden.

Bibeln, Andachtsbücher und Gesangbücher wurden den einzelnen Vorständen nach Bedarf überwiesen. Zur freundlichen Ausschmückung der Herbergsräume wurden biblische Bilder und Wandsprüche in großer Anzahl übermittelt. Die Herbergsbibliotheken wurden durch Darreichung gediegener Bücher verstärkt. Zur Vektüre für die Herbergsgäste und zum Verteilen an die Wanderer wurden allwöchentlich jeder Herberge eine Menge Predigten, Traktate u. dgl. übersandt. Allein im Jahre 1910 wurden 891,22 *M* zur Verteilung von Predigten und religiösen Flugschriften unter den Wanderern verwandt, wodurch jedenfalls ein großer Teil der Gäste auf unseren schlesischen Herbergen allsonntäglich in den Besitz einer gedruckten Predigt gekommen ist, eine Tatsache, die unseres Erachtens nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, da es ja leider feststeht, daß sehr

viele der Wanderer fast das ganze Jahr über nicht zum Besuche eines Gotteshauses kommen.

Auch die den Herbergsvorständen aus dem Ertrage der Kirchenkollekte gewährten finanziellen Unterstützungen dienen mittelbar der Befestigung des christlichen Herbergsscharakters. Steht es doch fest, daß unsere Herbergen eben um ihres christlichen Charakters willen vielfach so schwer bezüglich ihres Durchkommens zu ringen haben. Weltliche Gasthäuser verdienen das meiste an alkoholischen Getränken und verstehen es, durch allerlei Veranstaltungen sich große Einnahmequellen zu verschaffen. Unsere christlichen Herbergen dürfen solche Wege nicht gehen; es muß ihnen daher, wenn sie um ihres christlichen Charakters willen Not leiden, von anderer Seite beigeprungen werden, damit die Vorstände nicht infolge der finanziellen Sorgen die Freude verlieren, an den christlichen Grundsätzen festzuhalten. In der Tat ist, wie wir auch nach eigenen Erfahrungen bestätigen, die Gefahr nach dieser Seite hin groß; und daher darf auch die christliche Liebe sich nicht der Darreichung äußerer Unterstützungen entziehen, um nicht die Ausrichtung des ideellen Herbergsdienstes zu gefährden.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere vorstehenden Ausführungen und die dementsprechende Verwendung der Kirchenkollekte die Zustimmung der Hochwürdigen Synode finden werden.

Mit um so größerer Freude gestatten wir uns nun aber auch die herzliche Bitte ergebenst vorzutragen, uns durch die gütigste Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die nächsten drei Jahre die Herzen und Hände zur Weiterarbeit in demselben Geiste zu stärken, in dem wir unsere Arbeit nun bereits mehr als 25 Jahre unter dem sichtbaren Segen des Herrn haben treiben dürfen. Diese ganze Zeit über sind wir nicht müde geworden, die Bewahrung und Vertiefung des christlichen Herbergsscharakters immer wieder als die Hauptsache beim ganzen Herbergsdienst in den Vordergrund zu stellen und allen Mitarbeitern, Vorständen, wie Hausvätern als ernste Pflicht dringend ans Herz zu legen, wie auch die beiliegende Jubiläumsschrift bestätigt. Aus den Verhandlungen der letzten Jahre geben aber davon besonders Zeugnis die 24. Jahresfestfeier vom 11. Mai 1909, bei welcher der „Missionsberuf unserer Herbergen“

durch drei Referate zur Darstellung kam (vgl. die beiliegenden Mitteilungen Nr. 3 und 4 vom 15. August 1909, S. 45 ff.), sowie die 19. Hausväterversammlung vom 7. Februar 1910, bei welcher die Frage besonders erörtert wurde: „Was kann der Hausvater dazu tun, daß die vom Verbandsvorstand übersandten religiösen Schriften zu einer Segensquelle für die Herbergsgäste werden?“ (vgl. Mitteilungen Nr. 1 vom 15. März 1910, S. 8 ff.).

In diesem Sinne und Geiste soll die Arbeit des Schlesischen Herbergsvverbandes, so der Herr Gnade gibt, auch weitergehen, allzeit im Aufblick zu Ihm, der den Herbergsdienst nicht bloß befohlen hat: „Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich beherbergt!“, sondern für denselben auch die besondere Verheißung gegeben hat: „Was ihr getan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir getan!“

Ehrerbietigst

Der Vorstand des Schlesischen Herbergsvverbandes, v. H.
Hoffmann, Vorsitzender, Pastor zu Modelsdorf.
Ender, Schriftführer.

An
den Hochwürdigen Vorstand der Schlesischen
Provinzial-Synode, z. S. ihres Präsidenten,
des königlichen Geh. Regierungsrates, Herrn
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochmühlwegborn, auf Hermannswaldau.

Anlage 52. (Zur 6. Sitzung. S. 46.)

Gesuch

des geschäftsführenden Ausschusses des Schlesischen Provinzialvereins
für Innere Mission Liegnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte
für die Jahre 1912 bis 1914.

(Ausgenommen in der Plenarsitzung am 18. Oktober 1911.)

Schlesischer Provinzialverein
für Innere Mission.

Liegnitz, den 18. September 1911.

Die Hochwürdige Schlesische Provinzial-Synode bittet der
ganz ergebenst unterzeichnete Verein, ihm für die Jahre 1912,

1913, 1914 die Sammlung einer Kirchenkollekte gütigst weitergewähren zu wollen.

Der letzte Jahresbericht, der in mehreren Exemplaren beiliegt, gibt Zeugnis davon, daß der Provinzialverein sein Arbeitsgebiet nicht nur beibehalten, sondern stetig vergrößert hat. Die mannigfachen Nöte in unserem Volksleben fordern gebieterisch seine Hilfeleistung. Eine ganz besondere Bürde für den Provinzialverein sind die Freiburger Heimanstalten zur Bewahrung und Rettung gefährdeter und gefallener Mädchen.

Zur Fortführung unseres vielseitigen Werkes, mit dem wir unserer teuren evangelischen Provinzialkirche einen Dienst leisten wollen, bedürfen wir dringend der helfenden Fürsorge der kirchlichen Organe.

Wir bitten daher die Hochwürdige Provinzial-Synode, unserem Vereine eine Kirchenkollekte, deren Ertrag einen wesentlichen Teil unserer Einnahmen bedeutet, gütigst zu bewilligen, und verharren in geziemender Dankbarkeit für das bisher erwiesene Wohlwollen

Hochachtungsvoll ergebenst

**Der geschäftsführende Ausschuss des Schlesischen Provinzialvereins
für Innere Mission.**

H. Schulte, Vorsitzender.

Wii

den Vorsitzenden der Hochwürdigen Schlesischen
Provinzial-Synode, Herrn Geh. Regierungsrat,
Königlichen Landrat Freiherrn von Zedlitz
und Neufirk, Hochwohlgeboren, auf
Serrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 18. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neufirk.

Anlage 53. (Zur 6. Sitzung. S. 46.)

Vorlage des Königlichen Konistoriums,
betreffend die Kollekte zum Besten der Gefangenenfürsorge.

Königliches Konistorium
der Provinz Schlesien.
Z.-Nr. I. 5756.

Breslau, den 25. Juli 1911.

Dem Provinzial-Synodal-Vorstand übersenden wir die Rechnungen über den Kollektensfonds, betreffend Gefangenenfürsorge für 1908, 1909 und 1910, mit dem ergebenden Ersuchen, sie der bevorstehenden Provinzial-Synode gefälligst zugehen zu lassen.

Unter Bezugnahme auf unsere der 12. Provinzial-Synode unterbreitete Vorlage vom 23. August 1908 (Verhandlungen S. 264) bemerken wir, daß die Verteilung regelmäßig in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande stattgefunden hat und wir nach den gemachten Erfahrungen nur um erneute Zustimmung zur Fortsetzung der Kollekte in den nächsten drei Jahren bitten können.

Schluß.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
k. G. des Herrn Geheimen Regierungsrats
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch, Hoch-
wohlgeboren, Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Rechnung

über

die Einnahmen und Ausgaben des Kollektenfonds zum Besten der Fürsorge für Gefangene, entlassene Gefangene und deren Familien im Rechnungsjahre 1908.



Einnahme	Betrag		Bemerkungen
	M	S	
Bestand am 31. März 1908	104	67	
Ertrag der Kirchenkollekte des Jahres 1908:			
a) im Regierungsbezirk Breslau	1014,82	M	
b) im Regierungsbezirk Liegnitz	768,67	"	
c) im Regierungsbezirk Oppeln	387,06	"	
Insgesamt	2170	55	
Summa der Einnahme	2275	22	
Ab die Ausgabe	2174	20	
Bestand am 31. März 1909	101	02	

Nach den Akten, den bei den Akten befindlichen Belegen und rechnerisch geprüft. Siehe auch die besondere Anzeige zu den Akten „Kollekten, Konto A der Landtschaftlichen Bank“.

Breslau, den 12. August 1909.

Brosinger, Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

Sfde. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
1	Außerordentliche Unterstützungen:			
	a) an Familien von Strafgefangenen:			
	an Pastor Schulze in Collm für die Familie Böhm einschl. Porto	20,20	M	I. 2786/08.
	an Pastor Fricke in Giehren für die Familie Kiefewalter einschl. Porto	25,20	"	I. 4194/08.
	b) an Fürsorgevereine:			
	an den evangelischen Ortsverein zur Gefangenenfürsorge in Breslau einschl. Porto	55,20	M	I. 8181/08.
	auf Grund der Verfügung vom 26. Februar 1909 — Nr. I 1973 — einschl. Porto	2073,60	"	
		2128	80	
2	Insgemein	—	—	
	Summa der Ausgabe	2174	20	

Breslau, den 13. August 1909.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Bender.

Rech

über die Einnahmen und Ausgaben des Kollektionsfonds zum Besten
im Rechnungsjahre 1909.

Gfde. Nr.	Einnahme	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
	Bestand am 31. März 1909	101	02	
1	Ertrag der Kirchenkollekte des Jahres 1909:			
	a) im Regierungsbezirk Breslau	1043,70	M	
	b) im Regierungsbezirk Liegnitz	676,54	"	
	c) im Regierungsbezirk Oppeln	392,41	"	
		2112	65	
2	Insgemein	—	—	
	Summa der Einnahme	2213	67	
	Ab die Ausgabe	2098	30	
	Bestand am 31. März 1910	115	37	

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1910 in Höhe von 115,37 M mit dem bei dem Konto A der Landjchaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 15. August 1910.

Brofinger, Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

nung

der Fürsorge für Gefangene, entlassene Gefangene und deren Familien
jahre 1909.

Gfde. Nr.	Ausgabe	Betrag		Bemerkungen
		M	S	
1	Unterstützungen:			
	a) an Familien von Strafgefangenen:			
	an Pastor und Superintendenten Ritter in Marklissa für die Familie Kemmler einschl. 0,20 M Porto	25	20	1.6720/09.
	b) an Fürsorgevereine:			
	auf Grund der Verfügung vom 8. März 1910 — I. 1759 — einschl. 3,10 M Porto	2073	10	
2	Insgemein	—	—	
	Summa der Ausgabe	2098	30	

Breslau, den 15. August 1910.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Schneider.

Rech

über die Einnahmen und Ausgaben des Kollektionsfonds zum Besten
im Rechnungs

Gfde. Nr.	Einnahme	Betrag		Be- merkungen
		M	S	
	Bestand am 31. März 1910	115	37	
1	Ertrag der Kirchenkollekte des Jahres 1910:			
	a) im Regierungsbezirk Breslau	1059,65	M	
	b) im Regierungsbezirk Liegnitz	646,21	"	
	c) im Regierungsbezirk Oppeln	404,62	"	
		2110	48	
2	Fußgemein	—	—	
	Summa der Einnahme	2225	85	
	Ab die Ausgabe	2194	10	
	Bestand am 31. März 1911	31	75	

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1911 in Höhe von 31,75 M mit dem bei dem Konto A der Land-schaftlichen Bank hiersebst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 23. Juli 1911.

Profinger, Rechnungsrat.

nung

der Fürsorge für Gefangene, entlassene Gefangene und deren Familien
jahre 1910.

Gfde. Nr.	Ausgabe	Betrag		Be- merkungen
		M	S	
1	Unterstützungen:			
	a) an Familien von Strafgefangenen:			
	α) an Pastor Zwand in Schreibendorf für die Familie Winkler in Galtau — I. 3557 — einschl. 0,20 M Porto	25	20	
	β) an Pastor Kollmitz in Hlinsberg für die Familie Ulbrich in Ullersdorf — I. 9585 — einschl. 0,20 M Porto	15	20	
	γ) an Pastor Kollmitz in Hlinsberg für die Familie Ulbrich in Ullersdorf — I. 1566 — einschl. 0,20 M Porto	15	20	
	δ) an Pastor Kollmitz in Hlinsberg für die Familie Ulbrich in Ullersdorf — I. 1740/11 — einschl. 0,20 M Porto	15	20	
	b) an Fürsorgevereine:			
	auf Grund der Verfügung vom 13. Januar 1911 — I. 26 — einschl. 3,30 M Porto	2123	30	
2	Fußgemein	—	—	
	Summa der Ausgabe	2194	10	

Breslau, den 24. Juli 1911.

Königliches Konfiskorium der Provinz Schlesien.

Schuster.

Anlage 54. (Zur 6. Sitzung. S. 47).

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend das Gesuch des Verwaltungsrats des Samariter-Ordensstifts in Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 25. September 1911.

S.-Nr. I. 7010.

Dem Vorstand übersenden wir anbei das Gesuch des Verwaltungsrats des Samariter-Ordensstifts in Kraschnitz vom 15. September 1911 nebst 7 Anlagen, betreffend die Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914, unter wärmster Befürwortung zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Hain, i. B.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. H. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Königlichen Landrat Freiherrn von Jedlig
und Neukirch, Hochwohlgeboren,
Sermannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 7. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Jedlig und Neukirch.

Deutsches Samariter-Ordensstift

Kraschnitz, Kreis Militsch i. Schl. Kraschnitz, den 15. September 1911.

S.-Nr. 1596/11.

**Antrag des Deutschen Samariter-Ordensstifts zu Kraschnitz
auf Weiterbewilligung einer Kirchenkollekte.**

Der Hochwürdigen Schlesischen Provinzial-Synode beehren wir uns hiermit die ganz ergebene und herzliche Bitte auszusprechen, dem Deutschen Samariter-Ordensstift zu Kraschnitz auch für die Jahre 1912, 1913, 1914 die bisher bewilligte Provinzial-Kirchenkollekte gütigst weitergewähren zu wollen.

Zur näheren Begründung der Bitte sind beigelegt:

1. die Jahresberichte 1908, 1909, 1910,
2. die Kollektenbitte zum XVIII. p. Trin.,
3. zwei statistische Tabellen über den Pflinglingsbestand am 15. September 1911,
4. der laufende Etat.

Aus den Anlagen geht hervor, daß das Deutsche Samariter-Ordensstift durch Entlassung des selbständig gewordenen Diakonissen-Mutterhauses und der Ersten Schlesischen Diakonenanstalt Änderungen von größter Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Anstalten durchmachte. Mit Dank gegen Gott können wir bezeugen, daß die einschneidenden Änderungen ohne Störung der gesunden Entwicklung vor sich gegangen sind. Es ist vielmehr durch die Trennung ein friedliches Nebeneinanderarbeiten der drei Häuser (Stift, Mutterhaus, Diakonenanstalt) ermöglicht. Durch Ausstattung des Diakonissen-Mutterhauses mit 34 000 *M* und der Diakonenanstalt mit 17 000 *M* als Abfindungssummen erwächst uns eine außerordentliche Ausgabe von 51 000 *M*. Die Forderungen der königlichen Regierung in hygienischer Hinsicht zwangen und zwingen uns, drei neue Baracken für Tuberkulöse und Infektionskranke zu bauen. Der Aufwand hierfür beträgt über 70 000 *M*. Mit der Zahl der Anstaltsgebäude wachsen auch die Unterhaltungskosten für Gebäude und Inventar.

Unsere finanzielle Entwicklung wird aber außer durch die vorgenannten Aufwendungen ungünstig durch die große Zahl ganz oder teilweise unentgeltlich Verpflegter beeinflusst. Trotz der großen Wohltat des Gesetzes vom 11. Juli 1891 über Unterbringung unbemittelter Geisteskranker, Schwachsinniger und Epileptischer auf Kosten der öffentlichen Armenpflege, hat unsere Anstalt noch 34 Kranke ganz und 13 teilweise unentgeltlich bis ans Lebensende zu verpflegen. Für diese war nach dem rechnungsmäßig festgestellten Selbstkostensatz pro Jahr und Kopf im Vorjahre ein Aufwand von 17 793,70 *M* erforderlich. Dazu kommt noch der nicht unbedeutende Kurkostenerlaß für Kranke aus der Umgebung, die im Krankenhaus Bethesda vorübergehende Aufnahme finden. Die Zinsen der Freibettstiftungen liefern nur den Aufwand für 4 Pflinglinge, aus dem Ertrag der Kirchenkollekte können 10 Pflinglinge das ganze Jahr hindurch verpflegt werden,

aus dem Ertrage anderer Liebesgaben 4, so daß im ganzen für 18 arme Kranke Deckung vorhanden ist. Für diese 18 Freistellen, deren Inhaber auf Lebenszeit in der Anstalt aufgenommen sind, gehen im Laufe des Jahres etwa 100 Meldungen ein. Wenn die Anstalt nur so weit unentgeltliche Aufnahme gewähren wollte, als Deckung aus Kollekten, Liebesgaben und Freistellensonds vorhanden ist, könnten jährlich nur 1—2 Aufnahmen in Freistellen erfolgen, während 47 die Wohltat genießen. Daraus geht hervor, wieviel das Samariter-Ordensstift aus eigenen Mitteln aufwenden muß, um die große Zahl unentgeltlich oder zu ermäßigtem Satze Aufgenommener zu verpflegen.

Aus diesem Grunde glauben wir, ausreichende Veranlassung zu haben, wenn wir die Hochwürdige Provinzial-Synode um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte herzlich bitten.

Dazu kommt, daß gerade die Kirchenkollekte sehr wesentlich dazu beiträgt, der größten evangelischen Anstalt der Inneren Mission in Schlesien ihren Charakter und die enge Verbindung mit der Landeskirche zu wahren.

Der Ertrag der Kollekte kommt in erster Linie Familien mit mittlerem Einkommen zugute, die nicht so arm sind, daß das Gesetz von 1891 auf sie Anwendung finden kann, und die dennoch nicht in der Lage sind, die Pension für ein unglückliches Familienglied aufzubringen.

Deshalb bitten wir ganz ergebenst:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle dem Deutschen Samariter-Ordensstift zu Kraschnitz wie in der früheren Zeit stets, so auch für die Jahre 1912, 1913, 1914 eine Provinzial-Kirchenkollekte geneigtest bewilligen.“

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ganz ergebenster

Verwaltungsrat des Deutschen Samariter-Ordensstifts Kraschnitz.
Grüßner. Daeschel. Graf Recke-Bolmerstein.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode
zu Breslau.

Anlage 55. (Zur 6. Sitzung. S. 47.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen Bundes
Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine um Weiterbewilligung
der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 2. Oktober 1911.

Nr. I. 7344.

Dem Vorstand übersenden wir ergebenst ein Gesuch des Vorstandes des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine vom 26. September 1911 nebst drei Anlagen, betreffend die Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914, unter warmer Befürwortung zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Schuster.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. H. des Präses, Königlichen Landrat und
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Bedlich und Neufirk, Hochwohlgeboren,
auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 7. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlich und Neufirk.

Der Schlesische Bund Evangelischer
Männer- und Jünglingsvereine.

Heinrichau, 26. September 1911.
(Breslau.)

Betrifft Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913, 1914.

Der Hochwürdigen Schlesischen Provinzial-Synode trägt der unterzeichnete Vorstand des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine das gehorsamste Gesuch vor, Hochdieselbe wolle uns durch gütige Bewilligung einer Kirchenkollekte auch für die nächsten drei Jahre 1912, 1913, 1914 die Möglichkeit geben, den in der Anlage vorgezeichneten Aufgaben gerecht zu werden, alles unserer Jugend zum Heil, unserer Kirche zum Segen.

In Ehrerbietung verharret der Hochwürdigen Schlesischen Provinzial-Synode

gehorsamster

Vorstand des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und
Jünglingsvereine.

J. M.: S c h m o g r o , z. B. Bundesvorsitzender.

An
die Hochwürdige Schlesische Provinzial-Synode.

Der Schlesische Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine, der im Jahre 1887 gegründet, am 13. und 14. August 1911 in Schweidnitz sein 20. Bundesfest feierte, hat seine Arbeit auch in dem vergangenen Jahre nicht ohne Segen tun dürfen. Er zählt gegenwärtig 133 Vereine mit 12 781 Mitgliedern, von denen über 4600 junge Männer sind. Die Zunahme gegen das Vorjahr beläuft sich auf 16 Vereine und 950 Mitglieder.

Von den Vereinen sind 30 nur Jugendvereine, in 49 Vereinen sind Jugendabteilungen, die an die Jünglingsvereine angeschlossen sind. 34 Vereine befinden sich in rein ländlichen Gemeinden, 18 in Industrieorten, 81 in Städten. 36 Vereine haben Sängerschöre mit insgesamt 700 Sängern. 23 Vereine haben Posaunenchöre mit zusammen 170 Bläsern. 23 Vereine

pflegen das Turnen mit 744 Turnern. In 28 Vereinen finden besondere Bibelstunden für Mitglieder statt. 25 Vereine sind dem China-Missionsbunde korporativ angeschlossen. In 17 Vereinen sind außerdem 177 Einzelmitglieder des China-Missionsbundes. In 15 Vereinen haben sich 518 Mitglieder dem Sittlichkeitsbunde vom Weißen Kreuz angeschlossen. Der „Bundesbote“ hat eine Auflage von 1200 Exemplaren. 77 Vereine halten die Monatsschrift „Die Rundschau“. 95 Vereine haben Bibliotheken mit zusammen gegen 26 000 Bänden. 13 Mitglieder sind im Jahre 1910 in den Dienst der Inneren Mission getreten. 55 Vereine tagen in Gemeinde- bzw. Vereinshäusern, 40 leider immer noch in Gasthäusern, 15 in gemieteten Räumen, 9 in Pfarrhäusern, 7 in Schulhäusern, 5 haben eigene Häuser. 61 Vereine gehören der Sterbekasse des Bundes an, 68 sind der Haftpflichtversicherung beigetreten. Der Bund hat sich korporativ dem Zentralausschuß für Innere Mission angeschlossen. Auch ist er korporatives Mitglied der Wichern-Vereinigung.

Mehrere Vereine konnten im letzten Jahre das 25 jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern: Canth, Peilau, Sprottan, Wüstenaltersdorf; bei anderen Vereinen stehen sie bevor: Dittmannsdorf, Leobschütz, Münsterberg. Die ältesten Vereine sind: Breslau (St. Elisabeth) und Liegnitz, die 1908 bzw. 1909 ihr 50 jähriges Jubiläum gefeiert haben. Der Laubaner Verein ist 1861, der Saganer und Neusalzer 1862 gegründet. Einer Einladung des Saganer Vereins folgend werden wir, will's Gott, im nächsten Jahre das 50 jährige Jubiläum des Saganer Vereins mit dem 25 jährigen unseres Bundes feiern.

Der brüderliche Verkehr der Vereine untereinander wird im wesentlichen durch die Gan- bzw. Kreisverbände gepflegt. Es bestehen: Der Oberlausitzer, Mittelschlesische, Glogauer, Liegnitzer Kreisverband, der Kreisverband „Unter der Eule“, der vom rechten Oderufer und der Breslauer Stadtverband.

Einige entfalteten auch im letzten Jahre eine rege Tätigkeit. Sache der Vorstehenden sollte es sein, die Einzelvereine, die dem Kreisverband, aber noch nicht dem Bunde angehören, zum Anschluß an den Bund zu bewegen.

Der Bundesversammlung in Grünberg (September 1910) ging am Sonntag ein Festgottesdienst, am Nachmittage ein Posaunenkonzert in der Kirche und am Abend ein Familien-

abend voraus. Auch die Wirkung des Posaunenkonzerts war überwältigend. Sämtliche Grünberger Zeitungen haben dasselbe in aner kennendster Weise besprochen.

Der Hauptvortrag, den Oberpfarrer Lüdecke-Muskau am Tage darauf hielt, behandelte das Thema: „Wie können unsere Evangelischen Männer- und Jünglingsvereine den Aufgaben gerecht werden, die ihnen aus der Jugendnot erwachsen“. Zielbewußtes Arbeiten, neben der Körperpflege die Seelenpflege nicht vergessen, christliche Charaktere heranbilden, die Maschen des Vereinsnetzes enger machen, die in der Kirche vorhandenen Gaben und Kräfte treu ausnützen, mehr aktive Teilnahme der Kirchenbehörden, friedliche Stellung zu andersgerichteten Jugendorganisationen — das waren die Hauptgedanken seines inhaltsreichen Vortrages, dem eine eingehende Aussprache folgte.

Daß der Schlesische Bund mit der Veranstaltung eines Instruktionskurses für Leiter und Freunde unserer Vereinsarbeit einem dringenden Bedürfnis entgegenkam, zeigte die unerwartet rege Beteiligung. Es stieg die Zahl der Teilnehmer während des Kurses auf 70. In 18 Vorträgen wurden alle wichtigen Fragen des Vereinslebens eingehend behandelt. An jeden Vortrag schloß sich eine ergiebige Aussprache, wobei die verschiedensten Erfahrungen zur Sprache kamen und alle Verhältnisse Berücksichtigung fanden. Der Bund hatte keine Kosten gescheut, um tüchtige Kräfte und erfahrene Fachmänner für die Vorträge zu gewinnen. Pastor Wartmann-Berlin, Unitätsdirektor Bauer-Berthelsdorf, Pastor Lüssenkop-Hannover, Direktor Stuhmann-Barmen, Missionsinspektor Knaf-Berlin, von unseren schlesischen Freunden und Mithelfern zu schweigen. Bei dieser Gelegenheit wurde in dem großen Saale des Café-Restaurants von Pastor Stuhmann vor zirka 300 Männern in lebensvoller, packender Weise das Thema behandelt: „Wir modernen jungen Männer und Jesus von Nazareth“. Er betrachtete dieses Thema als eine Lebensfrage, mit der sich jeder Mensch abzufinden hat.

Auch der diesjährige Instruktionskursus, dessen Tagesordnung beigelegt ist, hat einen sehr befriedigenden Verlauf genommen.

Während diese Kurse in erster Linie den Leitern der Vereine zugute kommen sollen, ist der Helferkursus gedacht für

angeregte, besonders interessierte, eifrige junge Leute aus unseren Vereinen, die den Leitern hilfreich zur Seite stehen sollen. Die 24 Kurpfisten, die sich aus 18 Orten unserer Provinz eingefunden hatten, wurden in das Wort Gottes eingeführt, mit der geschichtlichen Entwicklung unseres Vereinswerkes bekannt gemacht, es wurden ihnen in den weiteren Vorträgen (Die Notwendigkeit unserer Arbeit an den Soldaten, Die Bekämpfung der Unsitte, Wie richten wir unsere Vereinsräume ein, Wie stellen wir uns zur Alkoholfrage) wertvolle Fingerzeige für die praktische Vereinsarbeit gegeben. Sehr wichtig waren auch die täglichen Vortragsübungen, die in freundlicher Weise von Professor Dr. Tröger und Professor Bürger geleitet wurden.

Noch zwei Veranstaltungen sind zu nennen: die Jugendpflegekonferenz innerhalb der kirchlichen Festwoche und die am 5. Mai d. J. in Lauban. Dort wurde die Frage: „Wie fördern wir am wirksamsten die Jugendarbeit in unserer Provinz?“ von Pastor Pathe für das Land, von Dr. Festner für die Stadt, von Generalsekretär Lebsen für die Großstadt beantwortet. Der Einladung zur Jugendpflegekonferenz in Lauban am 5. Mai waren 130 Personen gefolgt, unter ihnen die beiden Herren Generalsuperintendenten, der Herr Konsistorialpräsident, der Präses der Provinzial-Synode, ein Vertreter der Königlichem Regierung zu Liegnitz u. a. In dem ersten Vortrage, den Pastor Kiegel-Padliger über die Praxis des Jugendvereins auf dem Lande hielt, stellte der Vortragende zunächst fest, daß Jugendvereine auch auf dem Lande notwendig seien. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Satz: „Unsere Vereine müssen in erster Linie christliche Vereine sein“. An der Aussprache über den zweiten Vortrag, den Pastor Bonhof hielt über das „Erziehungsproblem in unseren Vereinen“, beteiligten sich 13 Redner, so daß unser Bund mit Recht als auf eine wohl-gelungene Tagung blicken durfte.

Aus alledem ergibt sich, daß die Erträge der Kirchenkollekte, die im Jahre 1909 und 1910 je 3300 M, in diesem Jahre 3600 M ausmachten, in rechter Weise angewendet sind. Der Provinzial-Synode wird seinerzeit genaue Rechenschaft gegeben werden.

Zwei Bundesmitgliedern konnten Unterstützungen gewährt werden zu einer Studienreise nach England, acht Bundesmit-

glieder haben an der Nationalkonferenz in Nürnberg (8. bis 11. September) teilgenommen.

Der Ministerial-Erlaß vom 18. Januar ist in unseren Bundesvorstandssitzungen des öfteren Gegenstand eingehendster Erwägungen gewesen.

Der treue Gott, der unseren Schlesischen Bund und seine Arbeit in den letzten Jahren sichtlich gesegnet hat, wolle auch ferner seinen Segen dazu geben, daß unser Bund sich weiter kräftig entfalte nach innen und außen, zum Heile der Jugend, zum Wohle der Kirche und des Vaterlandes und zum Preise unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Anlage 56. (Zur 6. Sitzung. S. 47.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Kollekte für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.

Breslau, den 17. Juli 1911.

Nr. I. 5168.

Der 13. Provinzial-Synode legen wir die Nachweisung über die aus der Kirchenkollekte für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen in den Jahren 1908, 1909 und 1910 bewilligten Unterstützungen zur Einsicht ergebenst vor. Bei der Verteilung hat der Provinzial-Synodal-Vorstand mitgewirkt. Der am Schlusse des Etatsjahres 1910 vorhandene Bestand dient zur Bewilligung von Unterstützungen im Etatsjahre 1911 bis zur Einsammlung der Totenfest-Kollekte dieses Jahres.

Schuster.

Am

den Provinzial-Synodal-Vorstand, z. S. des
Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Nachweisung

über die

aus der Kollekte für Witwen und Waisen schlesischer
Geistlichen in den Jahren 1908, 1909 und 1910
bewilligten Unterstützungen.



1 Jahrgang	2 Betrag der Kasse		3 Beitrag der gewährten Unterstützungen nebst Porto		4 Anzahl der Unterstützten			An Unter	
								a) Witwen:	
	M	S	M	S	Witwen	Sonstige Hinterbliebene	Summa	Im einzelnen	
1908	7379	35	5600	—					
Zinsen der bei der Schles. Land- schaftlich. Bank auf Konto A eingezahlt. Be- standsgelder ..	193	93	Porto 23	80				31 Witwen..... je	40 M
Bestand aus dem Vorjahr.....	28	47						31 Witwen..... je	50 "
								3 Witwen..... je	60 "
								5 Witwen..... je	75 "
Zusammen	7601	75	5623	80	72	53	125	2 Witwen..... je	100 "
1909	7119	90	7840	—					
Zinsen der bei der Schles. Land- schaftlich. Bank auf Konto A eingezahlt. Be- standsgelder ..	435	65	Porto 29	—				34 Witwen..... je	40 M
Bestand aus dem Vorjahr.....	1977	95						13 Witwen..... je	50 "
								3 Witwen..... je	75 "
								7 Witwen..... je	100 "
								1 Witwe.....	55 "
								1 Witwe.....	65 "
								1 Witwe.....	115 "
								1 Witwe.....	150 "
Zusammen	9533	50	7869	—	62	88	150	1 Witwe.....	250 "
1910	7215	27	6502	—					
Zinsen der bei der Schles. Land- schaftlich. Bank auf Konto A eingezahlt. Be- standsgelder ..	553	80	Porto 26	90				20 Witwen..... je	40 M
Bestand aus dem Vorjahr.....	1664	50						10 Witwen..... je	50 "
								2 Witwen..... je	100 "
								3 Witwen..... je	75 "
								1 Witwe.....	150 "
								1 Witwe.....	117 "
								1 Witwe.....	90 "
Zusammen	9433	57	6528	90	39	103	142	1 Witwe.....	20 "
Abchluss.									
Verteilungs-									
summe ... 22 926,37 M									
Gesamtaus-									
gabe 20 021,70 "									
Bestand 2 904,67 M									

5 Stützungen erhielten:				
		b) Sonstige Hinterbliebene:		
Im ganzen	Im Durchschnitt für die Person	Im einzelnen	Im ganzen	Im Durchschnitt für die Person
M	M		M	M
		34 Töchter je		
		5 Töchter je		
		2 Töchter je		
		3 Geschwisterpaare zusammen je		
		2 Geschwisterpaare zusammen je		
		1 Geschwisterpaar je		
3545,—	49,24		2055,—	38,77
		38 Töchter je		
		12 Töchter je		
		4 Töchter je		
		6 Töchter je		
		5 Töchter je		
		1 Tochter je		
		1 Tochter je		
		1 Tochter je		
		4 Geschwisterpaare zusammen je		
		3 Geschwisterpaare zusammen je		
		2 Geschwisterpaare zusammen je		
		1 Geschwisterpaar je		
3570,—	57,58		4270,—	48,52
		51 Töchter je		
		20 Töchter je		
		3 Töchter je		
		4 Töchter je		
		1 Tochter je		
		4 Geschwisterpaare zusammen je		
		1 Geschwisterpaar je		
		3 Geschwister zusammen..... je		
		4 Geschwisterpaare je		
		1 Geschwisterpaar je		
		1 Sohn..... je		
2102,—	53,89		4400,—	42,72

Anlage 57. (Zur 6. Sitzung. S. 48.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend das Gesuch des Vorstandes des Vereins „Schlesisches Krüppelheim“ zu Rothenburg O.-L. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914.

Königliches Konfistorium
der Provinz Schlesien.
S.-Nr. I. 7665.

Breslau, den 14. Oktober 1911.

Dem Vorstand übersenden wir anbei ein Gesuch des Vorstandes des Vereins „Schlesisches Krüppelheim“ zu Rothenburg O.-L. vom 9. Oktober 1911 um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 nebst drei Anlagen (Jahresbericht von 1908, 1909 und 1910) unter warmer Befürwortung zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Schuster.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. B. des Präses, Königlichen Landrat und
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren,
in Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 14. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Schlesisches Krüppelheim. Rothenburg O.-L., den 9. Oktober 1911.
S.-Nr. I. 1350.

Gehorsamste Bitte um hochgeneigte Wiederbewilligung der Kirchenkollekte für das Schlesische Krüppelheim auf die Jahre 1912 bis 1914.

Der Hochwürdigen 13. Schlesischen Provinzial-Synode unterbreiten wir hierdurch die gehorsamste Bitte, die dem Schlesischen

Krüppelheim zu Rothenburg O. L. bisher gewährte Kirchenkollekte auch für die Jahre 1912 bis 1914 hochgeneigtest wieder bewilligen zu wollen.

Wir fügen den 9., 10. und 11. Jahresbericht unseres Vereins gehorjamft bei und erstatten folgenden weiteren Bericht.

Seit der Tagung der 12. Schlesischen Provinzial-Synode ist die Zahl der Pfleglinge von 81 auf 95 gestiegen und immerwährend laufen Bitten um kostenlose Aufnahme ein. Leider ist uns dies nicht möglich, wohl aber werden die weitgehendsten Ermäßigungen zugebilligt.

Von den 95 Pfleglingen des letzten Jahres waren 34 vollzählend, darunter 25 vom Herrn Landeshauptmann von Schlesien, von Kreisen und Gemeinden überwiesen, 53 teilzählende und 8 unentgeltliche.

50 Kinder waren schulpflichtig. Sie werden von einem selbstständigen Lehrer des Krüppelheims unterrichtet. Seine Aufstellung verursacht neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung 2300 *M* Kosten, zu welchen der Staat als außerordentliche Unterstützung 500 *M* und im letzten Jahre 1000 *M* beigetragen hat.

Die operationsbedürftigen Kinder werden im Oberlinhaufe zu Nowawes behandelt. Die Pflegekosten, welche das Krüppelheim zu tragen hat, sind von 1,25 *M* auf 1,75 und bei über 14 Jahre alten Pfleglingen auf 2,50 *M* pro Tag erhöht worden.

Die Pflege der Kinder, von denen 11 katholisch sind, liegt in den Händen von acht Schwestern, dem Hausvater und einem Wärter.

In einem Berufe werden ausgebildet 18 männliche und 5 weibliche Personen. Neu hinzugekommen ist die Korbmacherei. Durch Erweiterungen der Satzungen, auch über 14 Jahre alte Personen zwecks Ausbildung aufzunehmen, gehen fortgesetzt Aufnahmefesuche ein, doch können sie teils wegen fehlender Mittel, teils wegen Raumangel nicht alle berücksichtigt werden.

Der von der Generalversammlung am 7. November v. J. beschlossene Neubau des dritten Hauses konnte noch nicht zur Ausführung kommen, da die hierfür erforderlichen Kosten von 90 000 *M* erst etwa zur Hälfte vorhanden sind. Die durch die Verpflegung und orthopädische Behandlung der Böglinge verursachten Ausgaben betrugen 33 417,14 *M*, nämlich für

1. Haushaltung	15 905,45 M
2. Heizung, Reinigung und Beleuchtung	2 890,99 „
3. Behandlungskosten	3 272,47 „
4. Löhne für Dienst- und Arbeitspersonal	2 615,33 „
5. 7 Schwestern	2 142,75 „
6. Reisekosten für Unterbringung von Kindern in Nowawes	242,11 „
7. Bekleidungskosten	1 519,98 „
8. Schulunterricht	2 336,09 „
9. Verwaltungskosten	2 142,40 „
10. Weihnachtsgeschenke	349,57 „

Summa 33 417,14 M

Eingezahlt wurden jedoch nur 17 734,77 M, so daß 15 682 M auf dem Wege der Wohltätigkeit aufgebracht werden mußten.

Wir bitten die Hochwürdig 13. Schlesiſche Provinzial-Synode gehorſamſt, das Schleiſche Krüppelheim als bedürftig und ihrer Unterſtützung würdig anzusehen und ihm die erbetene Kirchenkollekte für die nächsten drei Jahre hochgeneigtest bewilligen zu wollen.

Der Vorstand.

J. B.: von Wiedebach-Rostig,
Landeshauptmann und Königl. Zeremonienmeister.

An
die Hochwürdig 13. Schlesiſche Provinzial-Synode
zu Breslau.

Anlage 58. (Zur 6. Sitzung. S. 48.)

Vorlage des Königlich-Konſiſtoriums,
betreffend Zustimmung der Provinzial-Synode zur Verwendung der bewilligten Geldmittel zur Erbauung eines Betſaales mit einer Diaconissenstation in Dirsdorf.

Königliches Konſiſtorium
der Provinz Schlesiſen.
Nr. II. 6764.

Breslau, den 16. Oktober 1911.

Von der 10. und 11. Provinzial-Synode ſind der Kirchengemeinde Dirsdorf, Diözese Nimptſch, für einen Kapellenbau in

Schoberggrund 1500 *M* und 2000 *M* = 3500 *M* aus der Kollekte für bedürftige Gemeinden bewilligt worden. Der Bau einer Kapelle war mit Rücksicht auf den damaligen Plan, Ober-Beilau und Schoberggrund zu einer neuen Kirchengemeinde zu verbinden, erforderlich geworden. Nach Aufgabe dieses Planes ist es der Kirchengemeinde Dirsdorf in der Sitzung des durch den Vorstand der Provinzial-Synode verstärkten Königlichen Konsistoriums der Provinz Schlesien vom 15. Juli 1909 gestattet worden, die in den Jahren 1902 und 1905 von der Provinzial-Synode bewilligten Mittel statt für einen Kapellenbau zur Erbauung eines Betsaales mit einer Diafonissenstation zu verwenden. Zu dieser Verwendung sollte die nachträgliche Zustimmung der nächsten Provinzial-Synode eingeholt werden.

Den Provinzial-Synodal-Vorstand ersuchen wir ergebenst, die bevorstehende Provinzial-Synode um die nachträgliche Genehmigung zu bitten.

Der Bau ist bis auf einzelne Nebengebäude mit einem Kostenaufwande von zirka 13 000 *M* fertig gestellt. Die Kosten sind, wenn man die von der 10. und 11. Provinzial-Synode bewilligten Mittel mitrechnet, gedeckt.

Schuster.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Königl. Geheimen Regierungsrat
Herrn Freiherrn von Jedlik und Neufirkh,
Hochwohlgeboren, hier.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 17. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Jedlik und Neufirkh.

Anlage 59. (Zur 6. Sitzung. S. 48.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend das Gesuch des Evangelischen Vereins zur Errichtung
schlesischer Trinkerasylo um Bewilligung einer Kirchenkollekte in den
Jahren 1912, 1913 und 1914.

Königliches Konsistorium**der Provinz Schlesien.**

Breslau, den 11. September 1911.

J.-Nr. I. 6694.

Euer Hochwohlgeboren übersenden wir das Gesuch des Evangelischen Vereins zur Errichtung schlesischer Trinkerasylo um Bewilligung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914 nebst 4 Anlagen befürwortend zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Fluhme.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. G. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlig und Neufirch, Hoch-
wohlgeboren, auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlig und Neufirch.

Giehren, Nr. Löwenberg, den 4. September 1911.

Ehrerbietiges Gesuch
des Evangelischen Vereins zur Errichtung schlesischer
Trinkerasylo um hochgeneigte Bewilligung einer Kirchen-
kollekte in den Jahren 1912, 1913, 1914.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode beehrt sich der unter-
zeichnete Vorstand hiermit die ehrerbietige Bitte vorzutragen:

„Eine Hohe Provinzial-Synode wolle hochgeneigtest
unserem Verein wiederum eine Provinzial-Kirchenkollekte
für 1912, 1913, 1914 zum Besten unserer Bestrebungen
bewilligen.“

Es war für uns eine Lebensfrage, daß die Hohe 12. Schlesische Provinzial-Synode für die Jahre 1909, 1910, 1911 unserem Verein eine Kirchenkollekte bewilligte. Es war uns eine Stärkung, daß sie es tat in der Erwägung, daß es sich um ein hervorragendes Werk evangelischerseits auf dem Gebiete der Inneren Mission handelt. Ein unerläßliches Werk der Inneren Mission, die Rettung und Heilung trunksüchtiger Männer und Frauen, treibt seit 26 Jahren unser Verein. Nicht humanitäre Ziele leiten uns, sondern das religiös-sittliche Ziel, die Seelen der Gebundenen zu retten.

Der Herr hat uns stetig vorwärts geführt. In den ersten 10 Jahren hatten wir 141 Aufnahmen, in den ersten 20 Jahren 403 und jetzt nach mehr als 26 Jahren 1090, davon 642 in Leipe, 152 im Frauenhaus und 296 im Männerhaus zu Jauer. Vor drei Jahren standen wir vor dem Bau der neuen Anstaltsbauten in Jauer. Inzwischen sind sie 1909 bezogen worden, und ihre starke Frequenz zeigte, wie notwendig sie waren. Bergen doch 1910 unsere drei Anstalten 217 Pfleglinge, 127 Jauer I, 39 Jauer II und 51 Leipe. Die einfachen aber zweckentsprechenden Häuser bewähren sich durchaus.

Die starke Besetzung zwingt uns, unsere Häuser noch zu erweitern. Am 13. Juli d. J. mußten wir eine bedeutende dringend notwendige Vergrößerung des Frauenhauses zu Jauer alsbald vorzunehmen beschließen. Wir brauchen Platz für mindestens noch 15 weibliche Pfleglinge, da das Haus ständig übersüllt ist, ferner einen Speisesaal, zwei Isolerräume und mehrere Nebenräume. Die Baukosten betragen bei größter Einfachheit 25 000 M und 3000 M für die Einrichtung. Der Bau schreitet rüstig voran und soll bis Oktober d. J. unter Dach sein.

Außer diesem wird der Bau eines Pflegehauses für 12 Sonderpatienten, die sich für das Haupthaus nicht eignen, unabweisbar. Ein Projekt mit 32 000 M Kosten befindet sich hierfür in Beratung.

Wir wollen dahin kommen, daß wir niemanden wegen Platzmangel abzuweisen brauchen. Wir wollen dem bestehenden Bedürfnis genügen.

Groß sind die Geldlasten, die wir tragen. 189 000 M Hypothekenschulden hatten wir bis jetzt schon jährlich zu ver-

zinsen. Dazu treten jetzt 23 000 *M* neue Hypotheken für die im Bau begriffene Erweiterung des Frauenhauses. Unsere ganze Schuldenlast beträgt also 212 000 *M*. Eine gewaltige Summe. Dabei genießt ein Drittel unserer Pfleglinge erhebliche Pensionsermäßigungen. Wir wollen vornehmlich dem unvermögenden Mittelstande dienen. Aber wir sind getrost in der Gewißheit des Beistandes Gottes. Er wird uns auch weiterhin treue Helfer schenken.

Die erbetene weitere Gewährung der Kirchenkollekte bedeutet für die Fortführung unseres so groß gewordenen Werkes tatsächlich außerordentlich viel, eine Lebensfrage.

Die zuletzt uns bewilligte Kirchenkollekte brachte uns 1909: 2904 *M*, 1910: 2738 *M*, 1911: ca. 3000 *M*. Wir sprechen hier erneut für die Gewährung unserer ehrerbietigsten Dank aus.

Ohne die Kirchenkollekte müssen wir mit Sorgen auf unsere so große Zinsenlast blicken. Unsere gesamte Heimatprovinz genießt den Segen unserer drei großen Anstalten. Wir glauben, daß die Gemeindeglieder gern ihr Scherflein für unsere ernste Liebesarbeit opfern werden. Gott schenke uns treue Hilfe!

In diesem Sinne bitten wir ehrerbietigst:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle hochgeneigtest unserem Verein eine Kirchenkollekte für 1912, 1913, 1914 zum Besten unserer Arbeit wiederum bewilligen.“

Ehrerbietigst

**Der Vorstand des Evangelischen Vereins zur Errichtung schlesischer
Trinkerasyle.**

R ö h l e r, Superintendent,
Vorsitzender.

Anlage 60. (Zur 7. Sitzung. S. 49.)

Telegramm.

**Freiherr von Zedlitz, Vorsitzender der
Provinzial-Synode Breslau.**

Ihre Majestät die Kaiserin haben die Segenswünsche der Provinzial-Synode mit herzlichem Dank entgegengenommen und wünschen gesegneten Fortgang ihrer Arbeiten zum Wohle der Kirche.

Im Allerhöchsten Auftrage.
Freiherr von Spikemberg.

Anlage 61. (Zur 7. Sitzung. S. 49.)

Antrag der Kreis-Synode Glogau,
betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für die mit kirchlichen
Feiern belegten Wochentage ohne Unrechnung auf die Ferien.

Der Kreis-Synodal-Vorstand. Glogau, den 11. September 1911.

- I. 1. Von jeher ging die evangelische Lehrerschaft an den evangelischen Schulen, später auch an den simultanen Mittelschulen in Glogau an einem Mittwoch vormittag nach Ostern und nach Michaelis mit ihren Familienmitgliedern gemeinsam zum heiligen Abendmahl. Die vier Stunden Unterricht fielen an diesen beiden Tagen für alle Schulen aus.
2. Ebenso wurde bisher in Glogau der Schulunterricht für die Konfirmanden an ihrem Konfirmationstage ohne weiteres freigegeben; und da die Klassenlehrer und die Klassenmitglieder an der Feier so gut wie regelmäßig alle teilnahmen, war der Tag für die betreffenden Klassen unterrichtsfrei.
3. Das letztere galt bisher auch für die neun evangelischen Landschulen der Pfarodie Glogau.
4. Neuerdings hat die Königliche Kreisschulinspektion angeordnet:

zu I. 1., daß die Lehrenden, welche an dieser Abendmahlsfeier teilnehmen, die dadurch versäumten zwei Unterrichtsstunden nachgeben sollen, im übrigen der Schulbetrieb voll ausreicht erhalten wird;

zu I. 2., 3., daß für die Konfirmanden zu ihrer Konfirmation die Genehmigung zur Dispensation vom Schulunterricht bei der Königlichen Kreisschulinspektion nachgesucht wird, sobald die Konfirmation mit dem Schulunterricht zusammenfällt.

Die Teilnahme der Lehrer und Mitschüler scheint danach ganz ausgeschlossen.

II. 1. In der Gemeinde Gramschütz wird seit 150 Jahren die Grundsteinlegung zu der evangelischen Kirche am 1. Mai durch einen Gottesdienst festlich begangen, an welchem die evangelischen Schulen in Gramschütz und Friedemost mit ihren Lehrern von jeher, die in Obisch seit fünf Jahren, aus Kettkau die Kinder der Oberstufe, aus der neugegründeten Klein-Schweiner Schule, die fast nur von Kindern nicht festhafter Dominialarbeiter besucht wird, bisher niemand teilnahm.

2. Die Königliche Regierung in Liegnitz entschied, daß die Angelegenheit der Kirmesfeier und des Schulausfalls an diesem Tage bereits durch die Verfügung vom 18. April 1907, II. B. VII. III. 1213 (Amtl. Schulbl. 1907, S. 43) geregelt sei. Dementsprechend verfügte die Kreisschulinspektion, daß bei Beibehaltung der obigen Sitte die Sommerferien in Gramschütz und Obisch um einen Tag, in Friedemost um einen halben Tag zu kürzen seien.

Auf erneute Eingabe vom 8. August cr. entschied die Königliche Regierung durch Verfügung vom 15. August 1911, VI. B. 7. 5208, daß entweder

alle Schulen und Lehrer der Pfarochie an dem Festgottesdienst sollten teilnehmen dürfen, nachher aber der regelmäßige Unterricht stattfindet oder daß — die Zustimmung der Schulvorstände vorausgesetzt — der 1. Mai schulfrei bleibe, aber auf die Ferien angerechnet werde.

3. Die Gemeinde bat dringend um Wiederherstellung des status quo ante.

- III. 1. In der Gemeinde Quaritz war es von jeher Sitte, daß der Geistliche mit allen Konfirmanden der Gemeinde im Zuge vom Pfarrhause nach der Kirche zu den Wochentag vormittags stattfindenden Passionsgottesdiensten zog, und daß
2. an einem Passionsgottesdienste auch alle Lehrer der Pfarochie teilnahmen und der Unterricht an diesem Tage so lange ausfiel.
3. Beide Einrichtungen in dieser Form sind neuerdings durch Verfügungen der Kreisschulinspektion unmöglich gemacht.

Auf Grund dieser Tatsachen beauftragte die Kreis-Synode Glogan in ihrer Sitzung vom 9. Mai 1911 ihren Vorstand, der Hochwürdigen Provinzial-Synode den anliegenden Antrag zu unterbreiten.

Ender, Superintendent.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode, z. H. des Herrn Vorsitzenden, Geh. Regierungsrat Freiherrn von Zedlitz und Kentzsch, Hochwohlgeboren, auf Hermannswaldau, Kreis Schönau.

Antrag der Kreis-Synode Glogan.

Die Hochwürdige Provinzial-Synode wolle dahin wirken:

1. daß den evangelischen Lehrern und Lehrerinnen der Pfarochie Glogan zur gemeinsamen Feier des heiligen Abendmahls an je einem Mittwoch nach Ostern und Michaelis und zur Teilnahme an der Konfirmation ihrer Schulkinder die betreffenden Vormittage schulfrei gegeben werden, ohne Anrechnung auf die Ferien,
oder, wenn das schlechthin unmöglich sein sollte, doch wenigstens ohne daß die für diese Feier ausgefallenen Unterrichtsstunden nachgegeben werden müssen,
2. daß es einer Bitte um Dispensation vom Schulunterricht für die Konfirmation weder für die Konfirmanden selbst, noch für deren Lehrer und Klassenfreunde bedarf, sondern eine Anzeige an die betreffende Schulleitung genügt,
3. daß den evangelischen Lehrern und Schulkindern der Pfarochie Gramschütz der 1. Mai zur kirchlichen Feier der Grundsteinlegung schulfrei gegeben werde, soweit die Teilnahme an der

Feier das erfordert, ohne daß die dadurch ausgefallenen Unterrichtsstunden nachgegeben zu werden brauchen oder auf die Ferien angerechnet werden müssen,

4. daß wenigstens mit einem Passionsgottesdienste in Quaritz, falls derselbe schlechterdings nicht auf einen schulfreien Nachmittag verlegt werden kann, ebenso verfahren werde, wie zu 3.

Zur Begründung wird angeführt:

1. Alles, was an guter, alter kirchlicher Sitte in unseren Gemeinden noch vorhanden und was besonders geeignet ist, das Band zwischen Schule und Kirche festzuhalten, muß gerade in unseren Tagen besonders gehegt und gepflegt werden.
2. Den katholischen Schulen wird eine so große Anzahl schulfreier Tage zu kirchlichen Feiern gewährt, daß die evangelische Kirche für ihre Schulen annähernd Gleiches zu erbitten, nicht unberechtigt erscheint.
3. Ein regelmäßiger gemeinsamer Gang der gesamten evangelischen Lehrerschaft einer Gemeinde zum heiligen Abendmahl, wie er in Glogau Sitte ist, ist hervorragend geeignet, die hohe Würde und Bedeutung des Sakraments und die enge Zusammengehörigkeit von Kirche und Schule der ganzen Gemeinde — jung und alt — zu lebendigem Bewußtsein zu bringen.

Dieser Erfolg geht zum besten Teil aber verloren, wenn die Feier nicht aus dem gewöhnlichen Schulbetriebe herausgehoben, sondern den Pflichtstunden gleichgestellt wird.

Die Lehrerschaft des königlichen evangelischen Gymnasiums, hier, kommt auch zweimal zum heiligen Abendmahle. Die zwei Tage sind schulfrei. Was der höheren Schule recht ist, ist der niederen billig.

4. Da in Glogau mindestens vier Konfirmationsfeiern stattfinden und das Gotteshaus Sonntags dauernd benutzt ist, müssen sie auf Wochentage gelegt werden. Es heißt die Bedeutung der Konfirmation herabdrücken, wenn die Schule dazu den Konfirmanden erst Erlaubnis erteilen soll und den Lehrern und Mitschülern die Teilnahme erschwert, bzw. unmöglich gemacht wird.
5. Da es sich in Gramschütz nicht um eine Kirmeßfeier, sondern um eine 150 Jahre alte, der sehr kirchlichen Gemeinde sehr

lieb gewordene Sitte handelt, erscheint es geboten, für sie wärmstens einzutreten.

6. In Quariß ließe sich vielleicht Abhilfe schaffen durch Verlegen der Passionsgottesdienste auf Nachmittage, welche für die Oberstufe schulsfrei sind, wenn auch freilich das Zurückweichen der Kirche vor der Schule von der Gemeinde als Ohnmacht gedeutet werden und das Ansehen der Kirche dadurch geschädigt werden wird.

Glogan, den 11. September 1911.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

Ender, Superintendent.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 62. (Zur 7. Sitzung. S. 50.)

Antrag der Kreis-Synode Breslau,

betreffend Änderung der agendarischen Formulare zur Konfirmation.
(Mit allen gegen fünf Stimmen angenommen auf der Kreis-Synode Breslau
am 24. Mai 1911.)

Wir richten an die Kreis-Synode den Antrag, durch die bevorstehende Provinzial-Synode bei der General-Synode dahin vorstellig zu werden, daß in dem Konfirmationsformular der landeskirchlichen Agende Änderungen vorgenommen werden, und zwar:

A. an der Einleitung ¹⁾ zum Glaubensbekenntnis in dem Sinne, daß

1. die darin tatsächlich ausgesprochene Unrichtigkeit beseitigt wird,

¹⁾ Die Einleitung lautet: Liebe Kinder, ihr seid durch die heilige Taufe in den Gnadenbund des dreieinigen Gottes aufgenommen, im evangelischen Bekenntnis unterwiesen und zum Verständnis des göttlichen Wortes angeleitet, und begehret nunmehr zum Tisch des Herrn in der Gemeinde zugelassen zu werden. So tut nun, was eure Eltern und Paten vereint in eurem Namen getan haben und bekennet unseren christlichen Glauben.

2. den religiösen Bedenken Rechnung getragen wird, welche bei Geistlichen und in den Gemeinden vorhanden sind;
 B. an den Gelübdefragen¹⁾ in der Richtung, daß diese dem kindlichen Verständnis besser angepaßt werden.

Abicht. Bederte. Decke. Fuchs. Günzel. Heinz.
 Hischer. Hoffmann. Just=Salvator. Kirchner.
 Konrad. Lierse. Vllge. Maske. Menzel.
 Müller=Salvator. Müller=Maria=Magdalena.
 Müller=Trinitatis. Perdelwig. Spaeth. Tachel.
 Wackernagel. Wichura. Zickermann.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
 Breslau, den 22. August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 63. (Zur 7. Sitzung. S. 50.)

Antrag der Kreis-Synode Liegnitz,
 betreffend Änderung der agendarischen Formulare zur Konfirmation.

Kreis-Synode Liegnitz 1911.
 Hauptprotokoll.

Liegnitz, den 12. Juni 1911.

pp.

VI. Verschiedene Anträge.

pp.

- c) Es wird ferner über den Antrag von Peter und Paul, betreffend Abänderung des Konfirmationsformulars, verhandelt.

¹⁾ Wollet ihr solchem Glauben gemäß wandeln, der Sünde absagen und eurem Heiland nachfolgen, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Wollt ihr auch, damit ihr solches alles vermöget, die euch dargebotenen Gnadenmittel gewissenhaft gebrauchen, euch mit fleißigem Gebet zu Gottes Wort und Tisch treulich halten, der Ordnung und Zucht der Kirche euch willig unterwerfen und also mit Gottes Hilfe als getreue Glieder unserer evangelischen Kirche im rechten Glauben und gottseligen Leben beharren bis ans Ende? So antwortet: Ja, wir wollen es mit Gottes Hilfe.

1. In der Einleitung zum Glaubensbekenntnis sind
 - a) die darin ausgesprochenen tatsächlichen Unrichtigkeiten zu beseitigen,
 - b) die bei Geistlichen wie in den Gemeinden vorhandenen religiösen Bedürfnisse zu berücksichtigen.
2. Die Gelübdefragen sind dem kindlichen Verständnis besser anzupassen.

Pastor Dr. Bahlow begründet diesen Antrag mit längeren Ausführungen, die formellen und religiösen Bedenken hervorhebend.

Es schließt sich eine längere Debatte an, in der Pastor prim. Hiltsberg und Pastor Mühe gegen diesen Antrag sprachen, während die Herren Pastor Dr. Franke, Pastor Schüßler, Pastor Kröpelin, Pastor Bürgel, Lehrer Willenberg, Pastor Dr. Stahn, Pastor Grunewald und Pastor Pflanz den Antrag befürworteten; doch wurde der Antrag mit 21 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

- d) Nunmehr stellte Pastor prim. Beleites folgenden Antrag:

„Die Provinzial-Synode wolle bei der General-Synode dahin vorstellig werden, in der landeskirchlichen Agende ein zweites Konfirmationsformular aufzunehmen, bei welcher bei voller Wahrung der zentralen Stellung des Apostolikums folgende Änderungen aufgenommen werden:

1. In der Einleitung zum Glaubensbekenntnis sind:
 - a) die darin ausgesprochenen tatsächlichen Unrichtigkeiten zu beseitigen,
 - b) die bei Geistlichen wie in den Gemeinden vorhandenen religiösen Bedenken zu berücksichtigen.
2. Die Gelübdefragen sind dem kindlichen Verständnis besser anzupassen.“

Dieser Antrag wurde mit 20 Stimmen angenommen (16 Stimmen dagegen).

pp.

v.

g.

u.

gez. Koffmane, Superintendent.

Quast.

Swoboda.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 64. (Zur 7. Sitzung. S. 50.)

Antrag der Kreis-Synode Hirschberg,
betreffend Änderung der agendarischen Formulare zur Konfirmation.

Beglaubigte Abschrift.

Hauptprotokoll. Hirschberg i. Schl., den 8. Juni 1911.

pp.

VI. Antrag Schmarfow:

„Kreis-Synode wolle an die Provinzial-Synode den Antrag richten, daß auf dem Wege der landeskirchlichen Gesetzgebung die Konfirmations-Ordnung revidiert und Parallelformulare ohne Apostolikum in die Agende aufgenommen werden!“

Da der Gemeindefkirchenrat zu Hirschberg den Antrag einstimmig angenommen hat, vertritt Pastor Warke den Antrag.

Darauf beantragt Pastor Hübner:

„In Erwägung:

1. daß es kein aus der Gemeinde herausgewachsenes kurzes Bekenntnis gibt, das sich der christlichen Überzeugung als vollgültiger Ersatz für das Apostolikum beglaubigt hat;
2. daß demnach im Hinblick auf den Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 25. November 1892 und im Hinblick auf die kurze Zeit der Geltung der erneuerten Agende von 1895 Anträge auf Ausschaltung des Apostolikums völlig aussichtslos erscheinen;
3. daß derartige Anträge in gewiß völlig unbeabsichtigter Weise nur Kämpfe heraufbeschwören würden, die den inneren und äußeren Bestand unserer evangelischen Landes-

kirche erschüttern und friedlich-kirchliche Arbeit stören und hemmen müßten —

geht die Kreis-Synode Hirschberg über den Antrag Schmarfow zur Tagesordnung über."

Pastor Gebhardt stellt den kurzen Antrag:

„Die Kreis-Synode geht über den Antrag des Gemeindefkirchenrats Hirschberg zur Tagesordnung über!"

Synodale Günther bringt zum Schluß den Antrag des Ober-Konsistorialrats D. Kawerau vor:

„Die Synode richtet an die Provinzial-Synode den Antrag, bei der General-Synode zu beantragen: das Formular für die Konfirmationshandlung in der Richtung einer Revision zu unterziehen, daß das Mißverständnis, als ob das Bekenntnis der Konfirmanden zum christlichen Glauben eine Verpflichtung auf den Wortlaut des Apostolikums darstelle, deutlich ausgeschloffen wird!"

An der Besprechung beteiligen sich die Synodalen: Weißbrot, von Lyncker, Zapke und der Vorsitzende. Antrag von Gebhardt wird mit 20 Stimmen, Antrag von Hübner mit 22 Stimmen, Antrag von Schmarfow mit 27 Stimmen abgelehnt, dagegen Antrag von Günther (Kawerau) mit 47 von 64 Stimmen angenommen.

pp.

v. g. u.

gez. Wieser. Stumpe. D. Krieg.

gez. Freiherr von Lyncker. Hagemann.

a. u. s.

gez. Tiesler.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 65. (Zur 7. Sitzung. S. 53.)

Antrag der Kreis-Synode Namslau,
betreffend Anrechnung des Militärdienstjahres auf das Dienstalter
der Geistlichen für die Zwecke der Alterszulagekasse.

In Erwägung, daß diejenigen Geistlichen, die ihrer Militärpflicht genügt haben, den nicht Gebienten gegenüber darin im Nachteil sind, daß sie durchschnittlich ein Jahr später zu Ordination und Anstellung gelangen als letztere, daß dieselben ferner große materielle Opfer haben bringen müssen, die den letzteren erspart geblieben sind, stellt die Kreis-Synode Namslau an die im nächsten Jahre zusammentretende Provinzial-Synode den Antrag:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle dahin wirken, daß denjenigen Geistlichen, welche ihrer Militärpflicht genügt haben, diese militärische Dienstzeit ebenso für die Zwecke der Alterszulagekasse angerechnet werde, wie es bereits für die Zwecke des Pensionsfonds und des Pfarrwitwen- und Waisenfonds geschieht.“

Namslau, den 17. August 1910.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

J. A.: Meisner, Superintendent.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlik und Neufirch.

Anlage 66. (Zur 7. Sitzung. S. 53.)

Antrag der Kreis-Synode Schönau,
betreffend Anrechnung des Militärdienstjahres auf das Dienstalter
der Geistlichen für die Zwecke der Alterszulagekasse.

Protokollauszug.

Verhandelt Schönau, den 15. Juni 1911.

pp.

Superintendent verliest einen in den letzten Tagen bei ihm eingegangenen Antrag des Pastors Patschowsky, betreffend Anrechnung des Militärjahres auf das Dienstalter. Der Antrag lautet:

„Kreis-Synode Schönau wolle bei der diesjährigen Provinzial-Synode dahin vorstellig werden, daß diese bei der kommenden General-Synode erwirkt, daß allen denjenigen Geistlichen, welche ihr einjähriges freiwilliges Dienstjahr beim Militär geleistet haben, und welchen die General-Synode schon die Anrechnung des Militärjahres für die Zwecke des Pensions- sowie für die des Pfarrwitwen- und Waisenfonds zugestanden hat, diese Anrechnung auch für das Besoldungs- alter, d. h. auf die Alterszulagekasse bzw. deren Alterszulagen, bewilligt werden möchte.“

Die Synode gestattet die Besprechung. Pastor Patschowsky begründet diesen Antrag. Superintendent Daerr befürwortet ihn. Er wird angenommen.

Für Richtigkeit der Abschrift

Jannowitz, den 30. Juni 1911.

(L. S.)

Daerr, Superintendent.

Begründung des Antrags.

1. Das militärische Dienstjahr schiebt den Zeitpunkt der Ordination weiter hinaus für „die Gedienten“ als für die nicht Gedienten.
2. Das (Militärjahr) militärische Dienstjahr verursacht Kosten — oft mit schweren Kosten verknüpft —, die den nicht Gedienten erspart sind.
3. Im Kirchengesetze über die Ruhegehaltsordnung für die Geistlichen vom 26. Mai 1909 ist in § 20 die Berücksichtigung

- der „Gedienten“ schon durchgeführt, insofern das Militärjahr dem Dienstalter zugerechnet wird, wenn es nach dem sechsten Semester bzw. nach dem ersten Examen geleistet worden ist.
4. Im Kirchengesetze über die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen vom 26. Mai 1909 kann wenigstens nach § 26, 2 das Militärjahr auf Antrag des Geistlichen seitens der Kirchenbehörde angerechnet werden.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 10. August 1911.

Nr. I. 5533.

Urschriftlich mit einer Anlage dem Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode, z. H. des Präses, Königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn von Jedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren, Herrmannswaldau, Post Schönau (Ragbach), ergebenst übersandt.

Fluhme.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 22. August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Jedlitz und Neukirch.

Anlage 67. (Zur 7. Sitzung. S. 54.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,

betreffend den Antrag des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine wegen Berichterstattung über den Stand der Jugendpflege.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 6. September 1911.

3.-Nr. I. 6393.

Ihr Hochwohlgeboren senden wir unter Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 20. August 1911, Nr. 757, den An-

trag des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine vom 14. August 1911 zurück mit einer Abschrift unserer Verfügung vom 24. August 1911, Nr. I 6355, auf die gleiche an uns gerichtete Eingabe.

Fulhne.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat
Herrn Freiherrn von Zedlig und Neufirk,
Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldau,
Kreis Schönau a. d. Ratzbach.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlig und Neufirk.

Schlesischer Bund Evangelischer Heinrichau, Bez. Breslau,
Männer- und Jünglingsvereine. den 18. August 1911.

Dem Hochwürdigen Vorstände der Schlesischen Provinzial-Synode beehrt sich der Vorstand des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine in der Anlage einen Antrag einzureichen, den die am 14. August d. J. in Schweidnitz abgehaltene Bundesversammlung einstimmig angenommen hat, und bittet, denselben der diesjährigen Provinzial-Synode vorlegen zu wollen.

Des Hochwürdigen Provinzial-Synodal-Vorstandes

gehorfamster

Bundesvorstand.

J. A.: Schmogro, Bundesvorsitzender.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. H. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlig und Neufirk,
Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldau.

Abſchrift.

Bundesverſammlung.

Schweidniß, Herberge zur Heimat, 14. Auguſt 1911.

Der Bundesvorſitzende, Superintendent Schmogro, eröffnet um 8 1/2 Uhr die Bundesverſammlung, zu welcher ſatzungsgemäß eingeladen war.

Nach einigen Begrüßungen (Geh. Rat Freiherr von Zedliß-Neukirch, Vorſitzender der Schleſiſchen Provinzial-Synode, Generalſekretär Schefſen, Vertreter des Zentral-Auſſchuſſes für Innere Miſſion aus Berlin, Paſtoren Peters und Mühle, Vertreter des Schleſiſchen Provinzialvereins für Innere Miſſion aus Liegnitz, Oberbürgermeiſter und Bürgermeiſter der Stadt Schweidniß, Landtagsabgeordneter Erzellenz Freiherr von Reicheuſtein u. a.) gibt der Vorſitzende den Jahresbericht. — — — — —

Hierauf bringt Superintendent Schmogro folgenden Antrag ein:

Bundesverſammlung wolle beſchließen, daß dem Königlich-konſiſtorium folgendes unterbreitet werde:

1. Königlich-konſiſtorium wolle das Weitere veranlaſſen, daß auf der dieſjähri-gen Provinzial-Synode der Bericht-erſtatter über die religiöſe Erziehung der Jugend beſonders eingehend über den Stand der Jugendpflege im Sinne des Miniſterial-Erlaſſes vom 18. Januar d. J. berichten möge.
2. Königlich-konſiſtorium wolle die Superintendenten ver-anlaſſen, regelmäßig in dem der Provinzial-Synode unmittelbar vorangehenden Jahre im Anſchluß an den allgemeinen Bericht über die religiöſe Erziehung der Jugend einen beſonderen Bericht über den Stand der Jugendpflege im Sinne des Miniſterial-Erlaſſes aus den Parochien des Kirchenkreiſes rechtzeitig von den Geiſtlichen einzufordern, der Kreis-Synode ein anſchauliches Bild über dieſen Gegenſtand zu geben und die Synode zu einer Beſprechung deſſelben anzuregen und gleichzeitig zu empfehlen, für dieſen wichtigen Teil des Berichtes beſondere, ſtändige Referenten zu beſtellen.
3. Daß Königlich-konſiſtorium wolle ferner anordnen, daß der die Jugendpflege (im beſonderen Sinne) betreffende

Teil des Ephoralberichtes und der Kreis-Synodal-Verhandlungen im Auszuge unter Beifügung der von den Geistlichen etwa aufzustellenden statistischen Übersichten auch dem Provinzial-Synodal-Vorstande eingereicht werde.

Geheimer Reg.-Rat Freiherr von Zedlitz, der zurzeit Vorsitzender der Schlesischen Provinzial-Synode ist, befürwortet den Antrag lebhaft, möchte ihn aber, wie dem Königlichen Konsistorium, so auch dem Provinzial-Synodal-Vorstande als besonderen Antrag eingereicht wissen. Versammlung beschließt in diesem Sinne und beauftragt den Vorsitzenden mit der weiteren Behandlung der Sache.

— — — — —

Pastor prim. Steffler-Glag hält das Schlußgebet. Versammlung singt: Zieht in Frieden eure Pfade. Schluß 1 Uhr.

Unterschriften.

Schmogro, Bundesvorsitzender.

— — — — —

Die wörtliche Übereinstimmung dieses Auszugs mit dem vorliegenden Original im Protokollbuche der Sitzungen des Schlesischen Bundes bescheinigt amtlich

Heinrichau, 18. August 1911

(L. S.)

Schmogro, Superintendent.

— — — — —

Abchrift.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Nr. I. 6355.

Breslau, den 24. August 1911.

Auf die Eingabe vom 18. August 1911.

Da der gleiche Antrag an den Provinzial-Synodal-Vorstand gerichtet worden ist, sehen wir von weiteren Schritten zunächst ab und behalten uns unsere Entschliebung bis nach der Beschlußfassung der diesjährigen Provinzial-Synode vor. Einer Veranlassung unsererseits, daß der Berichterstatter über die religiöse Erziehung der Jugend besonders eingehend über den Stand der Jugendpflege im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 18. Januar

1911 auf der diesjährigen Provinzial-Synode berichten möge, bedarf es nach den obwaltenden Verhältnissen unseres Erachtens nicht.

(Unterschrift.)

An
den Schlesiſchen Bund Evangelischer Männer-
und Jünglingsvereine, z. B. des Herrn Super-
intendenten Schmogro, Hochwürden,
zu Heinrichau, Bez. Breslau.

Anlage 68. (Zur 7. Sitzung. S. 55.)

Antrag der Kreis-Synode Lauban I,
betreffend Bereitstellung von Mitteln für die Jugendpflege.

Beglaubigte Abschrift.

**Auszug, betreffend Antrag an die 13. Schlesiſche
Provinzial-Synode.**

Kreis-Synode Lauban I.

Hauptprotokoll.

Verhandelt Lauban, den 16. Mai 1911.

pp.

II. Der Vorsitzende erstattete den Ephoralbericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Kirchenkreises und stellte den Bericht zur Besprechung.

— — Pastor Reichhelm empfiehlt zum Kapitel „Jugendpflege“ bei der Provinzial-Synode den Antrag einzubringen, einen besonderen Fonds zur Errichtung von Gemeindegäulen zu bilden. Pastor Klein wünscht den Antrag allgemein dahin gestellt zu sehen, daß Mittel für Jugendpflege von der Provinzial-Synode bereit gestellt werden. Nachdem noch mehrere Synodalen hierzu sich geäußert, wird mit großer Mehrheit beschlossen, folgenden Antrag an die 13. Schlesiſche Provinzial-Synode zu stellen:

„Die Hochwürdige Provinzial-Synode wolle möglichst reichliche Mittel für Jugendpflege bereit stellen.“

Eine besondere Begründung wird angesichts der in der Gegenwart für so besonders dringend erachteten allgemeinen Einrichtung einer geordneten Jugendpflege nicht für nötig erachtet.

pp.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

Anders, Vorsitzender.

(L. S.)

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 69. (Zur 7. Sitzung. S. 55.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Bereitstellung von Mitteln für Jugendpflege.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.
J.-Nr. I. 7644.

Breslau, den 10. Oktober 1911.

Eine der vornehmsten Aufgaben der Kirche ist von jeher die Pflege der Jugend gewesen. Diese Aufgabe ist mit der zunehmenden Schwierigkeit der sittlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse gewachsen. Zum ersten Male sind in diesem Jahre in erheblicher Anzahl Gesuche um Gewährung von Mitteln zu baulichen Einrichtungen eingegangen, die ausschließlich oder wesentlich der Jugendpflege zu dienen bestimmt sind. Die Schlesische Provinzial-Synode bitten wir, unter Beifügung von 10 Gesuchen, um gefällige Erwägung, in welcher Weise provinzialkirchliche Mittel für Zwecke der Jugendpflege bereit zu stellen sein möchten, damit aus diesen Mitteln die in Spalte 9 der beiliegenden Gesuche eingetragenen Vorschläge und das von der Kirchengemeinde Rogau-Rosenau vortragene Gesuch sowie etwa später ähnliche Gesuche berücksichtigt werden können.

Die vorliegenden Vorschläge beruhen auf einstimmigem mit dem Vorstand der Provinzial-Synode gemeinsam gefaßten Beschlusse.

Schuster.

An
die Schlesische Provinzial-Synode, z. H. des
Präses, Königlichen Landrat, Geheimen
Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Zedlitz und Neukirch, Hochwohl-
geboren, auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 11. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 70. (Zur 7. Sitzung. S. 55.)

Vorlage des Königlichcn Konsistoriums,
betreffend Gewährung einer Beihilfe zum Gemeindehausbau
in Myslowitz.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 14. Oktober 1911.

J.-Nr. I. 7676.

Dem Vorstande übersenden wir unter Bezugnahme auf unsere Vorlage an die Provinzial-Synode, betreffend Jugendpflege, ein neuerdings eingegangenes Gesuch der evangelischen Kirchengemeinde Myslowitz. Wir können nur bestätigen, daß in der an der Landesgrenze gelegenen, sehr exponierten Diasporagemeinde ausreichende Jugendpflege von ganz außerordentlicher Bedeutung ist. Zu dieser gehören aber ausreichende Räume, an denen es bisher in Myslowitz fehlt. In ihrer Opferwilligkeit hat die Gemeinde zum Bau eines Gemeindehauses ganz in der Stille 13 000 M gesammelt, während die Kosten eines solchen voraussichtlich 30 000 M betragen werden. Die Gewährung einer Beihilfe von 5000 M aus provinzialkirchlichen Mitteln scheint uns im Interesse der Sache dringend erwünscht.

Sch u f t e r.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. S. des Präses, Geheimen Regierungsrat,
Königlichen Landrat Herrn Freiherrn
von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldbau.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 16. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Evangelisches Pfarramt

Myslowitz O.-S.

Myslowitz, den 9. Oktober 1911.

N.-Nr. 534.

Eine Hochwürdige Schlesiſche Provinzial-Synode bitte ich im Auftrage des Gemeindefirchenrates um gütige Berücksichtigung folgender Bitte:

Schon lange tragen sich die kirchlichen Körperschaften mit dem Gedanken, ein Gemeindehaus zu bauen, das eine rechte Pflēgestätte evangelischen Lebens werden soll. Verschiedene Gründe aber machen es besonders wünschenswert, daß der Bau in nicht allzu langer Zeit zur Verwirklichung kommt.

Die Räume der Kleinkinderschule sind zu klein geworden und entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Den kirchlichen Vereinen (Männer- und Jünglingsverein, Kirchenchor, Jungfrauenverein, Gustav-Adolf-Verein, Missionsverein) fehlt es an geeigneten Räumen, in denen sie zwanglos und ungestört ihrer Arbeit nachgehen können, vor allem aber erfordert die kirchliche Jugendpflege, daß ihr eine größere Beachtung geschenkt und dazu eine freundliche Stätte mit Garten geschaffen wird. Der Grund und Boden für das Gemeindehaus und Garten ist vorhanden, ein schöner großer Platz des Pfarrgrundstücks ist dazu vorgesehen. In dem Gemeindehause soll außer den Räumen für die Kleinkinderschule und den Räumen für die Vereine, Konfirmanden und konfirmierte Jugend noch eine Wohnung für die Diakonissen, sowie ein Verpflegungsraum für auswärtige Konfirmanden und Sporadenkinder geschaffen werden. Die Kosten des Baues werden etwa 30 000 M. betragen, gesammelt sind für den Bau bereits 13 000 M. Da die konfessionellen Verhältnisse sich immer schwieriger gestalten, auch von der Tätigkeit des Salesianerklosters, welches an der Dreikaiserreichsede auf österreichischem Boden gegründet werden soll, eine Gefahr für die Jugend droht, so bitte ich die Hochwürdige Provinzial-Synode, schon in diesem Jahre eine Beihilfe zum Gemeindehausbau gütigst gewähren zu wollen.

St o h r e r, Pastor.

An
die Schlesiſche Provinzial-Synode.

Superintendentur Pleß.

J.-Nr. 425.

Pleß, den 10. Oktober 1911.

Das vorstehende Gesuch des Parochus von Myslowitz kann nach jeder Richtung hin aufs angelegentlichste zur Berücksichtigung empfohlen werden. Myslowitz ist eine wachsende Industriegemeinde reinsten Diasporacharakters, ein Sammelort evangelischer Vereine und Bestrebungen ist für sie unentbehrlich. Eine Unterstützung seitens der Provinzial-Synode würde die Gebefreudigkeit in der Gemeinde zweifellos steigern und das Projekt seiner Verwirklichung näher führen. Der vorgeschlagene Baugrund ist vorzüglich geeignet.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

N o w a k, Superintendent,
Vorsitzender.

Anlage 71. (Zur 7. Sitzung. S. 57.)

**Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend Kurpastoration.**

Königliches Konfistorium**der Provinz Schlesien.**

J.-Nr. I. 4094.

Breslau, den 26. Juni 1911.

Zur besseren geistlichen Versorgung der Kurgäste haben wir unter Zustimmung des Provinzial-Synodal-Vorstandes an einigen Orten der Provinz während der Sommermonate im Jahre 1909 eine Kurpastoration eingerichtet. Gerade an Kurorten ist die Teilnahme der Gäste an den Gottesdiensten nach der Erfahrung an ähnlichen Orten im Auslande, selbst von solchen, die sonst weniger danach verlangen, meist eine große, sei es, daß ihr Leiden sie dazu stimmt oder daß sie hier die nötige Zeit und Ruhe dazu haben oder daß sie, zumal in katholischer Umgebung, gern die evangelische Gemeinschaft suchen und ihre Zugehörigkeit bezeugen.

Die Orte, an welchen wir zunächst Geistliche stationiert haben, um sonntägliche Gottesdienste zu halten und Seelsorge

zu üben an denen, welche sie beehrten, waren Langenau, Altheide, Hain, Krummhübel und Bad Salzbrunn.

In Langenau bestand eine solche Einrichtung bereits seit 1892 durch eine Stiftung der Freiin Elisabeth von Nichtenhosen, der Art, daß uns ein Vorschlagsrecht für die Entsendung der Geistlichen gewährt wurde, welche im dortigen „Annenhause“ freie Station erhielten.

Auch in Krummhübel bestand eine ähnliche Einrichtung für das dortige „Augustabad“. Dort erfolgt die Besetzung der Hausgeistlichenstelle durch den Herbergsverband, der den Geistlichen freie Station gewährt, mit unserer Zustimmung, sofern wir ihnen die Abhaltung der Gottesdienste in der neugebauten Kirche abwechselnd mit dem Parochialgeistlichen in Arnsdorf übertragen.

In Bad Salzbrunn wurden Geistliche als Kurprediger stationiert, weil die örtlichen geistlichen Kräfte bei der großen Ausdehnung der Parochie nicht ausreichen, um sonntäglich in der Kapelle den Kurgästen Gottesdienst zu halten.

In Hain, Parochie Giersdorf, und Altheide waren Gottesdienste bisher nicht gehalten worden, die Kurgäste in Hain mußten den weiten Weg nach Giersdorf machen, um dort am Gottesdienste teilzunehmen.

An den genannten Orten fanden während der Kurzeit sonntäglich Gottesdienste statt; an einigen wurden auch Wohngottesdienste gehalten; in Langenau und Krummhübel auch tägliche Hausandachten.

Die Auswahl der Geistlichen erfolgte auf Meldung nach Befürwortung der Superintendenten unter Berücksichtigung auch persönlicher Verhältnisse, insbesondere eigener Kur- und Erholungsbedürftigkeit.

Die Kurpastoration wurde im Sommer 1909 je einen Monat hindurch von insgesamt 16 Geistlichen wahrgenommen.

Besondere Mittel zur Remunerierung der Geistlichen standen uns nicht zur Verfügung. Unsere Erwartung, daß etwa Ortsvereine, Badeverwaltungen oder Gastwirte außer durch Darbietung eines geeigneten Raumes für den Gottesdienst auch durch Gewährung freier Station für die Geistlichen, wie das vielfach bei Kurpastoration im Ausland geschieht, die Veranstaltung erleichtern würden, hat sich nur in geringem Umfange

erfüllt. Nur in Langenau entstanden keine Kosten, in Krummhübel (Augustabad), wo freie Station gewährt wird, bedurfte es für die Reise und Abhaltung der Gottesdienste nur einer Remuneration von 75 *M* monatlich. Die Badeverwaltung Altheide gewährte in dankenswerter Weise eine Beihilfe von 300 *M*.

Die Kosten stellten sich im Jahre 1909 auf 2125 *M*. Auf unsere Bitte gab der Evangelische Ober-Kirchenrat in Form von Unterstützungen 600 *M*, die Badeverwaltung zu Altheide 300 *M*; der Rest von 1225 *M* wurde unter Zustimmung des Provinzial-Synodal-Vorstandes aus den Mitteln des provinzial-kirchlichen Hilfsfonds gedeckt.

Sehr erfreulich war die Teilnahme an den Gottesdiensten, die vielfach bezeugte Dankbarkeit der Kurgäste wie auch der Kurprediger, welche in ihren nach Ablauf des Auftrags erstatteten Berichten vielfach versicherten, daß ihnen neben der Erholung auch auf geistlichem Gebiet durch ihre Erfahrungen reiche Befriedigung und Anregung zuteil geworden wäre.

Wir haben deshalb die Kurpastoration auch im Sommer 1910 fortgeführt, ja, sie mußte noch erweitert werden, weil wir die Vikariate an zwei viel besuchten Kurorten, Rudowa und Schreiberhau-Marienthal, aus Mangel an Kandidaten nicht besetzen konnten.

Es wurden im Jahre 1910 insgesamt 24 Geistliche je einen Monat in die Kurorte entsandt. Die Kosten stellten sich auf 3750 *M*. Der Evangelische Ober-Kirchenrat gewährte mit Rücksicht auf die beiden nicht besetzten Vikariate 1800 *M*, die Badeverwaltung Altheide 300 *M*, der Rest mit 1650 *M* wurde mit Zustimmung des Provinzial-Synodal-Vorstandes aus den Mitteln des provinzial-kirchlichen Hilfsfonds gedeckt.

Wiederum gab die Kurpastoration Anlaß zu manchen erfreulichen Beweisen der Dankbarkeit.

In Hain, wo die Gottesdienste bisher im Saale eines Gasthofes abgehalten wurden, ließ Frein von Hüllessem einen an ihr schön gelegenes Haus „Bergfrieden“ anstoßenden Raum zur Kapelle ausbauen und einrichten, den sie für die Gottesdienste zur Verfügung stellte. Der Gemeindefkirchenrat zu Giersdorf, wohin Hain eingepfarrt ist, hatte schon im Vorjahr ein

Harmonium angeschafft. Superintendent Tiesler übermittelte eine blaue Altardecke.

In Altheide werden die Gottesdienste im Kurssaale abgehalten. Eine Dame stiftete dafür eine rotseidene Altardecke. Da der Saal die etwa 200 Besucher kaum fassen konnte, nahm der Besitzer des Bades, Geheimer Kommerzienrat Haase, den Bau einer Kirche in Aussicht.

In Bad Salzbrunn erwies sich die Kapelle bald zu klein. Ein Erweiterungs- oder Neubau wird dort notwendig werden.

Auch im Jahre 1911 haben wir mit Zustimmung des Provinzial-Synodal-Vorstandes die Kurpastoration an den genannten Orten, abgesehen von Schreiberhau-Marienthal, wo seit 1. Oktober 1910 ein zweiter Geistlicher angestellt ist, weitergeführt. Eine Erweiterung hat nur insofern stattgefunden, als wir, aus dem Bedürfnis älterer Verhältnisse heraus, uns kundgegebenen Wünschen entsprechend in Altheide, Rudowa und Salzbrunn die Kurpastoration um einen Monat im Herbst verlängert haben. Solange das Vikariat Rudowa nicht besetzt werden kann, bleibt dort Kurpastoration dringend not.

Für das nächste Jahr wird die Neueinrichtung einer Kurpastoration in Wölfelsgrund nötig werden. Dort werden bisher im Sommer je zweimal, in den übrigen Monaten je einmal im Monat nachmittags zu ungünstiger Stunde im Saal eines Sanatoriums durch den vielbeschäftigten Pastor zu Habelschwerdt Gottesdienste gehalten. Nachdem die im Bau begriffene Kirche in Wölfelsgrund im Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein wird, ist auch dort die Einrichtung sonntäglicher Gottesdienste, wenigstens während des Sommers bei der wachsenden Zahl der Kurgäste dringend erwünscht.

Damit wird auf absehbare Zeit der Beharrungszustand erreicht sein, da weitere Orte, an denen eine Kurpastoration eingerichtet werden könnte, zunächst nicht in Aussicht stehen.

Hat der Evangelische Ober-Kirchenrat auf unsere dringende Vorstellung auch für das Jahr 1911 nochmals 1800 *M* zum Zwecke der Kurpastoration bewilligt, die Badedirektion Altheide 300 *M* gegeben und der Provinzial-Synodal-Vorstand zugestimmt, daß der fehlende Betrag aus dem provinzial-kirchlichen Hilfsfonds gedeckt wird, so können wir doch auf eine fernere Beihilfe des Evangelischen Ober-Kirchenrats nicht rechnen, zumal

wir ihm berichten mußten, daß wir nur noch diesmal seine Hilfe in Anspruch zu nehmen wagten.

An die Provinzial-Synode richten wir deshalb das Ersuchen, die Mittel zur Fortführung der im Segen wirkenden Kurpastoration zu gewähren. Die Kosten werden nach Einrichtung der Kurpastoration in Wölfselsgrund vom nächsten Jahre ab zirka 4000 *M* betragen. Wir erbitten diesen Betrag für die Jahre 1912, 1913 und 1914.

S l u h m e.

An
den Provinzial-Synodal-Vorstand, z. H. des Herrn
Geh. Regierungsrats Freiherrn von Zedlitz und
Neukirch, Hochwohlgeboren, in Hermannswaldau.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
B r e s l a u , im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 72. (Zur 7. Sitzung. S. 58.)

Antrag der Kreis-Synode Löwenberg II,
betreffend Berichterstattung über die Arbeiten des Evangelischen Bundes.

**Beglaubigter Auszug aus dem Protokoll der Kreis-Synode
Löwenberg II.**

Protokoll der Kreis-Synode Löwenberg II
am 15. Juni 1911.

Pastor prim. Neumann-Nieder-Wiesa eröffnet die Synode mit Gebet. Alsdann wird durch Namensaufruf die Präsenzliste festgestellt — im ganzen sind anwesend 36 Synodale von 39. Synode ist also beschlußfähig.

1.—6.

7. Bericht des Herrn Pastor Scholz-Spiller über den Stand und die Tätigkeit des Evangelischen Bundes. Der letztere Vor-

tragende richtet die Bitte an die Synode, folgenden Antrag an die Provinzial-Synode zu richten:

„Da die Bedeutung des Evangelischen Bundes auch in Schlessien immer mehr wächst und sein segensreiches Wirken in weiten Kreisen anerkannt wird, so bittet die Synode Löwenberg II, Hochwürdige Provinzial-Synode wolle die Berichterstattung über die Arbeiten des Evangelischen Bundes auf ihre Tagesordnung setzen.“

Synode stimmt einstimmig zu.

pp.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

gez. Renmann I. P. Schöppenberg. Nagel.

Weist, Protokollführer.

pro vera copia.

Löwenberg, den 7. Juli 1911.

Königlich Preussische Superintendentur.

(L. S.) J. B. Schulz, Superintendent.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 73. (Zur 8. Sitzung. S. 59.)

A n t r a g.

Hochwürdige Provinzial-Synode wolle

dem Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens in Anerkennung und zur Förderung seiner Arbeiten aus dem Gesangbuchsfonds jährlich 600 M bewilligen.

D. Eberlein.

Dr. Klipstein.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch. H. Schulte.

Schulze. D. Hoffmann. Viehler. Kluge.

Schwarz. Schmidt.

Anlage 74. (Zur 8. Sitzung. S. 59.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins Brieg um Weiterbewilligung der Unterstützung unter Erhöhung auf 1500 *M* jährlich.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

J.-Nr. I. 1552 Aug. II.

Breslau, den 4. März 1911.

Urchriftlich mit 1 Anlage an den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode, z. H. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat Freiherrn von Bedlich und Neufirch, Hochwohlgeboren, Hermannswaldau, ergebenst zurückgesandt.

Wir treten der Stellungnahme des Provinzial-Synodal-Vorstandes durchaus bei und werden seinerzeit eine Erhöhung der Beihilfe auf 1000 *M* beantragen.

Sch u f t e r.

F l u h m e.

D. G e n n r i c h.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlich und Neufirch.

**Schlesischer evangelischer
Kirchenmusikverein.**

Brieg, den 18. Februar 1911.

Bez. Breslau.

Einem Hochwürdigen Provinzial-Synodal-Vorstand spricht der Vorstand des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins gehorsamsten Dank aus für die bisher gewährte Unterstützung und unterbreitet die gehorsamste Bitte,

Hochwürdige Provinzial-Synode wolle dem Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein die Subvention weiterbewilligen unter Erhöhung auf 1500 *M* jährlich.

Wir dürfen wohl sagen, daß die Kirchenmusik in der evangelischen Kirche unserer Heimatprovinz mit großem Eifer und bestem Erfolge gepflegt wird. Die Berichte der Generalvisitationskommissionen und die amtlichen Mitteilungen über die kirchenmusikalischen Konferenzen in den einzelnen Kirchenkreisen Schlesiens lauten in dieser Hinsicht durchaus günstig. Aus diesen Urteilen darf der Kirchenmusikverein wohl die Anerkennung entnehmen, daß er mit seinen Bestrebungen und seinem Wirken auf rechtem Wege ist, die Subvention also im Sinne der Hochwürdigem Stifterin verwendet wurde.

Der Kirchenmusikverein verbreitete seit 1906 in Schlesien über 1200 Stimmen nebst den dazu gehörigen Partituren zu den Bachchorälen mit einem Kostenaufwande von 230 *M.* Die besten Musiker unter den Abiturienten der schlesischen Lehrerseminare erhalten Prämien (Partituren zu den Bachchorälen, Choralvorspielsammlungen usw.), wofür der Kirchenmusikverein bisher 404,45 *M.* zahlte. 23 bedürftige Gemeinden erhielten auf ihren Antrag geschenksweise gute Chorkompositionen in Partitur und der nötigen Anzahl Stimmen im Gesamtwerte von 257,80 *M.* Die gediegene Chorsammlung „Der Kirchenchor“ von Fr. Lubrich, op. 90, wurde an die Mitglieder des Kirchenmusikvereins zur Hälfte des Preises abgegeben, was die Kasse des Vereins mit 588,25 *M.* belastete. Nachdem jetzt die Chorstimmen zu dem neuen Choralbuche erschienen sind, wodurch der Wechselgesang zwischen Gemeinde und Chor gefördert werden soll, wird der Kirchenmusikverein die weiteste Verbreitung dieser Stimmhefte dadurch zu ermöglichen suchen, daß die Hefte zum Preise von 30 *S.* das Stück an die Mitglieder verabreicht werden. (Ladenpreis 60 *S.*) In den diesjährigen Etat sind hiersfür schätzungsweise 400 *M.* eingelegt. Diese Summe dürfte aber kaum ausreichen, da bis heute durch unseren Verein von der Verlags-handlung schon 500 Stück bezogen wurden. — Endlich gedenkt der Kirchenmusikverein zu dem neuen Choralbuche eine gute Choralvorspielsammlung herauszugeben. Die besten Vorspiele aus den als vorzüglich anerkannten Sammlungen sollen hierin aufgenommen werden; aber auch zeitgenössische Kirchenkomponisten — unter ihnen eine Anzahl Schlesier — sollen zur Lieferung von Originalbeiträgen aufgefordert werden. Die Vorspiele sollen nur dem gottesdienstlichen Gebrauche dienen und

höchstens mittelschwer sein. Der Preis des Festes, das etwa 250—300 Vorspiele enthalten wird, beträgt 6 *M.* Hiervon wird die Kasse des Kirchenmusikvereins wiederum für jedes an seine Mitglieder verkaufte Exemplar die Hälfte zahlen. Welche Anforderungen hierdurch an unsere Kasse gestellt werden, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Doch dürfte die Summe von 1000 *M.* nicht zu hoch gegriffen sein. Zunächst sind für die Vorarbeiten der Sammlung 300 *M.* in den Etat eingestellt worden. — Erwähnen wollen wir noch, daß unser Vereinsorgan, die „*Fliegenden Blätter*“, seit 1906 jährlich in 12 Nummern erscheint (gegen 6 in früherer Zeit), um das Interesse unserer Mitglieder mehr wach zu erhalten. Die Kasse des Vereins wurde aber dadurch um fast 100 Prozent höher belastet. — Die jährlichen Tagungen des Kirchenmusikvereins werden anerkanntermaßen inhaltlich immer reicher und fruchtbringender für die Teilnehmer durch die musikalischen Darbietungen (liturgischer Gottesdienst und geistliche Musikaufführung) und durch Referate erster Autoritäten. Seit einer Reihe von Jahren erfordern auch diese Tagungen die Unterstützung unserer Kasse. Wir haben aber auch die Genugtuung, daß gewissen Gegenströmungen zum Troß, die die Regelung der Gehaltsfrage zu einer Schwächung des Vereins benutzen wollten, die Mitgliederzahl gestiegen und ebenso die Beteiligung an den Jahresversammlungen in beständigem Wachsen ist. Es ist dem Vereine gelungen, der sich steigenden Unlust vieler Kirchenmusiker vielfach wirksam zu begegnen, und die immer wertvollere Ausgestaltung der Jahresversammlungen und des Vereinsblattes tragen in hohem Grade dazu bei, die Bedeutung guter Kirchenmusik in allen Gegenden unserer Provinz den Kirchenmusikern klar zu machen.

Diese bezeichneten großen Aufgaben — und es harren unserer noch andere, wir nennen z. B. die Beschaffung würdiger Begräbnisgefänge — kann der Schlesische evangelische Kirchenmusikverein mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht erfüllen. Eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge fand erst im Jahre 1906 statt und kann darum jetzt nicht schon wieder vorgenommen werden, wenn der Kirchenmusikverein an der Zahl seiner Mitglieder nicht Einbuße erleiden soll.

Darum bittet der Vorstand des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins nochmals gehorfsamt,

Hochwürdige Provinzial-Synode wolle die Subvention hochgeneigtest unter Erhöhung auf 1500 *M* jährlich weiterbewilligen.

Eines Hochwürdigen Provinzial-Synodal-Vorstandes
gehorfamster

Vorstand des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins.

H i e l s c h e r , Königl. Musikdirektor,
Vorsitzender.

H e r m a n n s w a l d a u , den 24. Februar 1911.

Kurzer Hand in Urschrift an das Königliche Konsistorium zur gefälligen weiteren Veranlassung. Ich erlaube mir zu bemerken, daß der Synodal-Vorstand den Bestrebungen und Arbeiten des qu. Vereins das regste Interesse bezeugt und eine Subvention für geboten erachtet. Ich habe aber dem Verein geantwortet, daß bei aller Sympathie, die wir ihm entgegenbrächten, doch im Hinblick auf die Finanzen es mir fraglich erschiene, ob eine Subvention in beantragter Höhe bewilligt werden könnte, daß wir aber das Mögliche tun wollten.

Der Präses.

Freiherr von Z e d l i g u n d N e u k i r c h.

An
das Königliche Konsistorium für die
Provinz Schlesien
in Breslau.

Anlage 75. (Zur 8. Sitzung. S. 60.)

**Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds.**

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlessen.

Breslau, den 7. Oktober 1911.

S.-Nr. I. 4325.

Durch Beschluß der 12. Schlesischen Provinzial-Synode sind für den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds für die Jahre 1909, 1910 und 1911 je 22 000 *M* bewilligt und aus dem Gesangbuchhonorar für dieselbe Zeit jährlich 14 000 *M* überwiesen worden. Außerdem wurden für den Fonds die Überschüsse aus dem Gesangbuchhonorar in den Jahren 1908, 1909 und 1910 zur Verfügung gestellt (gedruckte Verhandlungen Seite 42 und 60).

Die aus dem Fonds geleisteten Zahlungen entsprechen den Beschlüssen der 10. und 11. Provinzial-Synode (gedruckte Verhandlungen Seite 56 bzw. 56).

Die Beihilfen zur Besoldung von Hilfsgeistlichen haben im Jahre 1910 auf 37,50 *M* herabgemindert werden können. Eine neue Ausgabe erwuchs dem Fonds durch die im Sommer 1909 in Schlessen eingerichtete Kurpastoration, worüber eine besondere Vorlage ausgearbeitet ist.

Abgesehen von diesen Ausgaben und geringen Beihilfen zur Abhaltung von Gottesdiensten sind die Mittel des Fonds zur Gewährung von zinslosen mit 2 bis 4% zu tilgenden Darlehen — überwiegend zu Bauzwecken — an bedürftige Kirchengemeinden verwendet worden. Sämtliche Barbestände befinden sich bei der Schlesischen landschaftlichen Bank und werden von dieser nach den üblichen Sätzen verzinst.

Die Jahresrechnungen für 1908, 1909 und 1910 fügen wir ergebenst bei.

Obwohl dem provinzial-kirchlichen Hilfsfonds entsprechend dem Beschluß der 12. Provinzial-Synode (gedruckte Verhandlungen Seite 59 und 60 zu V) aus den Überschüssen des Gesangbuchhonorars außerordentliche Beträge von über 100 000 *M* überwiesen worden sind, vermag der Fonds doch die an ihn herantretenden berechtigten Ansorderungen nicht zu befriedigen.

Durch Beschlüsse des durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkten Konsistoriums sind weitere Darlehne im Gesamtbetrage von rund 150 000 *M* in Aussicht gestellt. Eine größere Anzahl neuer Darlehnsanträge liegt vor und ist noch zu erwarten.

Wir halten daher eine weitere Verstärkung des Fonds für dringend geboten und würden es dankbar begrüßen, wenn die Provinzial-Synode die dazu nötigen Mittel bereitstellen würde.

Wir bitten:

1. für den Fonds anstatt der bisher bewilligten 22 000 *M* jährlich 30 000 *M* zu bewilligen,
2. dem Fonds ferner aus dem Gefangbuchhonorar möglichst hohe Beträge zu überweisen.

Schuster.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. S. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat,
Königlichen Landrat Freiherrn von Zedlig und
Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebeust vorzulegen.
Breslau, den 10. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlig und Neukirch.

Rechnung

über die Einnahmen und Ausgaben bei dem provinziellen kirchlichen Hilfsfonds für das Rechnungsjahr 1908.

Soll						Rest des Darlehns am 31. März 1909								
Laufende Nr.	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen	Tilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll		Einnahme		Betrag	Laufende Nr.	Ausgabe		Betrag		
	M	S		M	S	M	S			M	S			
1						Bestand am Schluß des Rechnungsjahres 1907		24 356 93		1	Beihilfen:			
						Gemäß den Beschlüssen der 11. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode aus den Beständen des Gesangbuchhonorar-Fonds für 1908 überwiesen, und zwar 7931,40 M (I. 3550) + 68,60 M (I. 6527 I. Ang.) . . .		8 000	—		Zur Befolgung von Hilfsgeistlichen; siehe letzte Seite unter A. .		600 —	
											s. f. s.			
						Tilgungsraten für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909:				2	Darlehne (siehe letzte Seite unter B):			
2	2705		1. X. 1908	150	—	1. für das der Gemeinde Randzin, Diözese Ratibor, zur Deckung der Restkosten des Kirchbaues gewährte Darlehn von 9000 M		75	2 630		I. Zur Deckung von Kirchbaufkosten.		9 500 —	
			1. IV. 1909								II. Zur Deckung von Pfarrhausbaufkosten		23 800 —	
3	1700		1. X. 1908	60	—	2. für das von der Gemeinde Brustawe, Diözese Groß-Wartenberg, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 2000 M		30	1 670		III. Zur Deckung von Reparaturkosten.		6 000 —	
			1. IV. 1909								IV. Schuldentilgung.		7 400 —	
4	9150		1. X. 1908	200	—	3. für das der Gemeinde Alt-Warthau, Diözese Bunzlau I, zum Kirchbau bewilligte Darlehn von 10 000 M		100	9 050		V. Zum Erwerb eines Gemeindehauses		10 000 —	
			1. IV. 1909										56 700 —	
5	2760		1. X. 1908	60	—	4. für das der Gemeinde Langenöls, Diözese Lauban I, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 3000 M		60	2 700					
			1. IV. 1909							3	Portokosten		6 20	
6	1840		1. X. 1908	40	—	5. für das der Gemeinde Wülfshau, Diözese Neumarkt, zum Kirchbau bewilligte Darlehn von 2000 M		40	1 800				s. f. s.	
			1. IV. 1909								Zusammenstellung.			
7	6975		1. X. 1908	150	—	6. für das der Gemeinde Bernsdorf, Diözese Hohenwerda, zum Kirchbau gewährte Darlehn von 7500 M		75	6 900		Beihilfen.		600 —	
			1. IV. 1909								Darlehne		56 700 —	
8	7920		1. X. 1908	160	—	7. für das der Gemeinde Ketschdorf, Diözese Schönau, zum Kirchbau bewilligte Darlehn von 8000 M		80	7 840		Portokosten.		6 20	
			1. IV. 1909											
9	3168		1. X. 1908	144	—	8. für das der Gemeinde Postelwitz, Diözese Bernstadt, zur Deckung der Kosten des Pfarrhausbaues bewilligte Darlehn von 3600 M		72	3 096					
			1. IV. 1909											
Seitenbetrag								32 888 93	35 686	Summa der Ausgabe				57 306 20

Seitenbetrag	33 430	93	61 522	-
--------------	--------	----	--------	---

Ausgabe

Betrag

M

S

Summa der Ausgabe

57 306

20

Summa der Ausgabe

57 306

20

28*

Soll						Einnahme		Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1909	
Laufende Nr.	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen	Tilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll							
	M	S		M	S	M	S	M	S	M	S
							Übertrag	33 430	93	61 522	—
21	1 824		1. X. 1908 1. IV. 1909	38	—	19.	für das der Gemeinde Patschkau, Diözese Meisse, zum Erwerb eines Grundstücks für den Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 1900 M		19	—	1 805
22	2 760		1. X. 1908 1. IV. 1909	120	—	20.	für das der Gemeinde Heidewilren, Diözese Trebnitz, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 3000 M		60	—	2 700
23	1 012		1. X. 1908 1. IV. 1909	44	—	21.	für das der Gemeinde Petschkendorf, Diözese Lüben II, zur Tilgung der Orgelbauschuld bewilligte Darlehn von 1100 M		44	—	968
24	4 800		1. X. 1908 1. IV. 1909	100	—	22.	für das der Gemeinde Antonienhütte, Diözese Gleiwitz, zur Deckung der Kirchbaukosten gewährte Darlehn von 5000 M		50	—	4 750
25	6 720		1. X. 1908 1. IV. 1909	140	—	23.	für das der Gemeinde Habelschwerdt, Diözese Glatz, zum Bau eines Konfirmandenhauses bewilligte Darlehn von 7000 M		140	—	6 580
26	4 850		1. X. 1908 1. IV. 1909	100	—	24.	für das der Gemeinde Münsterberg, Diözese Frankenstein-Münsterberg, zur Deckung der Kirchenrenovationskosten bewilligte Darlehn von 5000 M		100	—	4 750
27	4 700		1. X. 1908 1. IV. 1909	200	—	25.	für das der Gemeinde Klettendorf, Diözese Breslau I, zur Abbüderung der Kirchbauschuld bewilligte Darlehn von 5000 M		100	—	4 600
28	1 880		1. X. 1908 1. IV. 1909	80	—	26.	für das der Gemeinde Trachenberg, Diözese Militsch-Trachenberg, zur Tilgung der Radziumzer Pfarrhausbauschuld bewilligte Darlehn von 2000 M		80	—	1 800
29	8 640		1. X. 1908 1. IV. 1909	360	—	27.	für das der Gemeinde Falkenberg, Diözese Meisse, zur Deckung der Kaufschuld des Gemeindefeldgrundstücks bewilligte Darlehn von 9000 M		360	—	8 280
30	14 700		1. X. 1908 1. IV. 1909	600	—	28.	für das der Gemeinde Leobschütz, Diözese Ratibor, zum Bau eines Gemeindefeldhauses gewährte Darlehn von 15 000 M		300	—	14 400
31	3 890		1. X. 1908 1. IV. 1909	120	—	29.	für das der Gemeinde Spreewitz, Diözese Hoyerwerda, zur Deckung des Restes der Baukosten der Kapelle in Burghammer gewährte Darlehn von 3950		70	—	3 820
Seitenbetrag								34 753	93	115 975	—

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
	Summa der Ausgabe	57 306	20
	Summa der Ausgabe	57 306	20

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1909	
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)	nach den Fälligkeits-terminen	Zilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll						
	M	S	M	S		M	S	M	S
					Übertrag	34 753	93	115 975	—
32	3 500	1. X. 1908 1. IV. 1909	70	—	30a. für das der Gemeinde Mainwaldau, Diözese Schönau, zur teilweisen Deckung des Restes der Pfarrhausbaufkosten gewährte Darlehn von 3500 M				
33					30b. derselben Gemeinde zum gleichen Zweck 1500 M	35	—	3 465	—
34	15 000 Zugang 5 000 20 000	1. X. 1908 1. IV. 1909	1000	—	31a. für das der Gemeinde Obernigk, Diözese Trebnitz, zur Deckung der Kirchbaufkosten bewilligte Darlehn von . . . 15 000 M			1 500	—
					31b. + Rest 5 000 "				
					20 000 M	1 000	—	19 000	—
35		1. X. 1908 =40 1. IV. 1909 =49		—	32. für die der Gemeinde Wendstadt, Diözese Guhrau-Herrnstadt, zur Bestreitung der Kirchbaufkosten und der Pfarrhausbaufkosten gewährten Darlehne von 2400 + 2500 M = 4900 M	138	—	4 762	—
36		1. IV. 1909	100	—	33. für das der Gemeinde Trachenberg, Diözese Milititz-Trachenberg, zum Erwerb eines Gemeindehauses gewährte Darlehn von 10 000 M			10 000	—
37		1. X. 1908 =25 1. IV. 1909 =100		—	34. für das der Gemeinde Schmolz, Diözese Neumarkt, zur Deckung der Pfarrhausbaufkosten gewährte Darlehn von 10 000 M	25	—	9 975	—
38					35. für das der Gemeinde Neustadt, Diözese Ratibor, zum Pfarrhausbau gewährte Darlehn von 5700 M			5 700	—
39					36. für das der Gemeinde Streckenbach, Diözese Schönau, zur Deckung der Kirchreparaturkosten gewährte Darlehn von 1000 M			1 000	—
40					37. für das der Gemeinde Herrnstadt, Diözese Guhrau-Herrnstadt, zur Deckung der Kirchinstandsehnungskosten bewilligte Darlehn von 5000 M			5 000	—
41					38. für das der Gemeinde Nieder-Salzbrunn, Diözese Walzenburg, zum Bau der Kirche in Seitendorf bewilligte Darlehn von 5000 M			5 000	—
Seitenbetrag						35 951	93	181 377	—

Gaufende Nr.

Ausgabe

Betrag

M

S

Summa der Ausgabe

57 306

20

Summa der Ausgabe

57 306

20

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1909			
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen			Zinsungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll		M	S	M	S
M	S	M	S	M	S	M	S	M	S		
						Übertrag	35 951 93	181 377	—		
42						39. für das der Gemeinde Hoyerswerda, Diözese Hoyerswerda, zum Bau der Kapelle in Wittichenau bewilligte Darlehn von 4500 M	—	—	4 500	—	
43						40. für das der Gemeinde Stronn, Diözese Bernstadt, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 3100 M	—	—	3 100	—	
44						41. für das der Gemeinde Gimmel, Diözese Bernstadt, zum Pfarrhausbau in Stronn bewilligte Darlehn von 1000 M	—	—	1 000	—	
45						Unverwendete Postabtraggebühren (R. = G. Zülzendorf und Brustawe)	—	10	—	—	
46						Von der Schlesischen landschaftlichen Bank hiersebst Umlage für das Rechnungsjahr 1908 (I. 897)	22 000	—	—	—	
47						Von derselben Zinsen für 1. Dezember 1907 bis 31. März 1909, und zwar 338,28 + 172,70 M (I. 3086)	510 98	—	—	—	
						Summa Einnahme	58 463 01	189 977	—		
						Ab Ausgabe	57 306 20	—	—		
						Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1908	1 156 81	189 977	—		

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1909 in Höhe von 1156,81 M mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hiersebst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 20. August 1909.

Profingier, Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
	Summa der Ausgabe	57 306	20
	Summa der Ausgabe	57 306	20

Breslau, den 23. August 1909.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.
Bender.

Nachweisung

der Beihilfen und Darlehne aus dem provincial-kirchlichen Hilfsfonds
für das Rechnungsjahr 1908.

Stde. Nr.	Ort	Diözese	Betrag <i>M</i>	Bemerkungen
-----------	-----	---------	--------------------	-------------

A. Beihilfen.

Zur Befolgung von Hilfsgeistlichen.

1	Heinrichau	Waldburg (I. 5970 ^L)	300,—	Hieraus sind zufolge Verfügung vom 30. März 1909 Nr. III 1939 69,35 <i>M</i> wieder zu vereinnahmen.
2	Roggenau	Lüben I (I. 5970 ^L) ...	300,—	
		Summa A	600,—	

B. Darlehne.

1	Obernitz	Trebnitz	5 000,—	Dedung der Kirchbau-
2	Wendstadt	Guhrau-Herrnstadt		schuld.
		2400,— <i>M</i>		Dedung der Kirchbau-
		2500,— "	4 900,—	schuld.
3	Trachenberg	Militzsch-Trachenberg ...	10 000,—	Dedung der Pfarrhaus-
4	Schmolz	Neumarkt	10 000,—	baufkosten.
5	Neustadt	Ratibor	5 700,—	Erwerb eines Gemeinde-
6	Streckenbach	Schönau	1 000,—	hauses.
7	Herrnstadt	Guhrau-Herrnstadt	5 000,—	Dedung der Pfarrhaus-
8	Nied.-Salzbrunn	Waldburg	5 000,—	baufkosten.
9	Hoyerswerda ...	Hoyerswerda	4 500,—	Pfarrhausbau.
10	Stronn	Bernstadt	3 100,—	Dedung der Kirchrepa-
11	Gimmel	Bernstadt	1 000,—	raturkosten.
12	Maitalbau	Schönau	1 500,—	Dedung der Kirchrepa-
		Summa B	56 700,—	raturkosten.

Zusammenstellung.

A. Beihilfen	600,— <i>M</i>
B. Darlehne	56 700,— "
Summa	57 300,— <i>M</i>

Rechnung

über

die Einnahmen und Ausgaben bei dem provinzial-
kirchlichen Hilfsfonds für das Rechnungsjahr 1909.



Soll				Einnahme		Betrag		Rest des Darlehens am 31. März 1910	
Laufende Nr.	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehensbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen	Tilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll					
	M	ℓ		M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
					Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1908	1156	81		
					A. Tilgungsraten für 1. Oktober 1908 bis 31. März 1909:				
1					Vom Gemeindefkirchenrat Cosel für Randrzin lfd. Nr. 22	75	—		
2					Vom Gemeindefkirchenrat Brustawe lfd. Nr. 23	30	—		
3					" " Alt-Warthau " " 24	100	—		
4					" " Bernsdorf " " 27	75	—		
5					" " Ketschdorf " " 29	80	—		
6					" " Postelwitz " " 30	72	—		
7					" " Seiferdau " " 31	30	—		
8					Von demselben " " 32	46	—		
9					Vom Gemeindefkirchenrat Kupferberg " " 33	28	—		
10					" " Nied.-Schönsfeld " " 35	34	—		
11					" " Lichtenwalddau " " 36	20	—		
12					" " Zülzendorf " " 38	22	—		
13					" " Ebersdorf " " 39	14	—		
14					" " Patschkau " " 42	19	—		
15					" " Heidewilzen " " 43	60	—		
16					" " Antonienhütte " " 45	50	—		
17					" " Leobschütz " " 51	300	—		
18					" " Spreewitz " " 52	50	—		
19					" " Maitwalddau " " 53	35	—		
20					" " Trachenberg " " 57	100	—		
21					" " Schmolz " " 58	100	—		
					B. Tilgungsraten für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1909 bzw. bis 31. März 1910:				
22	2630		1. X. 1909	150	1. für das der Gemeinde Randrzin, Diözese Ratibor, zur Deckung der Restkosten des Kirchbaues gewährte Darlehn von 9000 M	1875	—	680	—
			1. IV. 1910						
23	1670		1. X. 1909	60	2. für das der Gemeinde Brustawe, Diözese Groß-Wartenberg, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 2000 M	ein schließlich außerordentl. Raten		1 610	—
			1. IV. 1910			f. A. 1	30		
24	9050		1. X. 1909	200	3. für das der Gemeinde Alt-Warthau, Diözese Bunzlau I, zum Kirchbau bewilligte Darlehn von 10 000 M	f. A. 2			
			1. IV. 1910			100	—	8 850	—
						f. A. 3			
Seitenbetrag						4501	81	11 140	—

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
1	Beihilfen (siehe letzte Seite unter A):		
	I. Zur Befolgung von Vikaren	120	—
	II. Zur Deckung der Kosten für die Einrichtung der Gottesdienste in der Schule	150	—
		270	—
2	Darlehen (siehe letzte Seite unter B):		
	I. Zur Deckung von Baukosten an kirchlichen Gebäuden	6 500	—
	II. Zur Deckung von Reparaturkosten	13 800	—
	III. Zur Beschaffung eines Harmoniums	300	—
	IV. Zum Grundstückserwerb	12 400	—
	V. Zur Schuldentilgung	5 900	—
		38 900	—
3	Vergütungen für wahrgenommene Kurpastoration:		
	in Krummhübel im Monat Juli 1909	75	—
	in Salzbrunn in der Zeit vom 7. Juli bis 31. Juli 1909	190	—
	in Hain in der Zeit vom 16. Juli bis 15. August 1909	210	—
	in Altheide in der Zeit vom 16. Juli bis 15. August 1909 . . .	150	—
	in Krummhübel in der Zeit vom 26. Juli bis 24. August 1909. .	75	—
	in Salzbrunn in der Zeit vom 1. August bis 31. August 1909. .	225	—
	in Altheide in der Zeit vom 16. August bis 15. September 1909. .	225	—
	in Krummhübel im Monat Juni 1909	75	—
		1 225	—
4	Portokosten und Spesen der Landschaftlichen Bank	16	21
		f. s.	
	Zusammenstellung.		
	Beihilfen	270	—
	Darlehen	38 900	—
	Vergütungen	1 225	—
	Portokosten	16	21
	Summa der Ausgabe	40 411	21

Seitenbetrag	5154	81	48 918	—
--------------	------	----	--------	---

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		<i>M</i>	<i>S</i>
	Summa der Ausgabe	40 411	21
	Summa der Ausgabe	40 411	21

Laufende Nr.		Soll		Einnahme		Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1910	
		nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)	nach den Fälligkeits-terminen						
M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ
						Übertrag	5 154 81	48 918	—
36	900	1. X. 1909	40	13.	für das der Gemeinde Lichtenwaldbau, Diözese Bunzlau I, zur Reparatur des Pfarrhauses bewilligte Darlehn von 1000 M				
		1. IV. 1910	—				20	860	—
37	2820	1. X. 1909	60	14.	für das der Gemeinde Bomben, Diözese Zauer, zur Tilgung der Pfarrhausbau-schuld bewilligte Darlehn von 3000 M	j. A. 11			
		1. IV. 1910	—				60	2 760	—
38	2090	1. X. 1909	44	15.	für das der Gemeinde Jülzendorf, Diözese Nimptsch, zur Tilgung der Kirchhofs-schuld bewilligte Darlehn von 2200 M		22	2 046	—
		1. IV. 1910	—			j. A. 12			
39	630	1. X. 1909	28	16.	für das der Gemeinde Ebersdorf, Diözese Sprottau, zum Bau einer Waschlüche nebst Abortanlage am Pfarrhause be-willigte Darlehn von 700 M		14	602	—
		1. IV. 1910	—			j. A. 13			
40	616	1. X. 1909	28	17.	für das der Gemeinde Seitendorf, Diö-zese Schönau, zur Tilgung einer bei der Raiffeisen-Kasse aufgenommenen Schuld bewilligte Darlehn von 700 M		28	588	—
		1. IV. 1910	—						
41	3520	1. X. 1909	160	18.	für das der Gemeinde Deutsch-Hammer, Diözese Trebnitz, zum Bau einer Kirche bewilligte Darlehn von 4000 M		160	3 360	—
		1. IV. 1910	—						
42	1805	1. X. 1909	38	19.	für das der Gemeinde Patzschau, Diözese Reisse, zum Erwerb eines Grundstücks für den Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 1900 M		19	1 767	—
		1. IV. 1910	—			j. A. 14			
43	2700	1. X. 1909	120	20.	für das der Gemeinde Heidewilgen, Diö-zese Trebnitz, zum Pfarrhausbau be-willigte Darlehn von 3000 M		120	2 520	—
		1. IV. 1910	—			j. A. 15			
44	968	1. X. 1909	44	21.	für das der Gemeinde Petschendorf, Diözese Lüben II, zur Tilgung der Orgel-bauschuld bewilligte Darlehn von 1100 M		22	946	—
		1. IV. 1910	—						
45	4750	1. X. 1909	100	22.	für das der Gemeinde Antonienhütte, Diözese Gleiwitz, zur Deckung der Kirch-baufkosten gewährte Darlehn von 5000 M		50	4 650	—
		1. IV. 1910	—			j. A. 16			
46	6580	1. X. 1909	140	23.	für das der Gemeinde Habelschwerdt, Diözese Glatz, zum Bau eines Konfir-mandenhauses bewilligte Darlehn von 7000 M		140	6 440	—
		1. IV. 1910	—						
Seitenbetrag							5 809 81	75 457	—

Ausgabe	Betro
	<i>M</i>
Summa der Ausgabe	40 411

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1910	
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehensbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen	Tilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll					
	M	ℒ							
					Übertrag	5809	81	75 457	—
47	4 750		1. X. 1909	100	24. für das der Gemeinde Münsterberg, Diözese Frankenstein-Münsterberg, zur Deckung der Kirchenrenovationskosten bewilligte Darlehn von 5000 M				
			1. IV. 1910						
48	4 600		1. X. 1909	200	25. für das der Gemeinde Klettendorf, Diözese Breslau I, zur Abbüldung der Kirchbauschuld bewilligte Darlehn von 5000 M	100	—	4 650	—
			1. IV. 1910						
49	1 800		1. X. 1909	80	26. für das der Gemeinde Trachenberg, Diözese Militsch-Trachenberg, zur Tilgung der Kadziunzer Pfarrhausbauschuld bewilligte Darlehn von 2000 M	200	—	4 400	—
			1. IV. 1910						
50	8 280		1. X. 1909	360	27. für das der Gemeinde Falkenberg, Diözese Reisse, zur Deckung der Kausfschuld des Gemeindehaus-Grundstücks bewilligte Darlehn von 9000 M	80	—	1 720	—
			1. IV. 1910						
51	14 400		1. X. 1909	600	28. für das der Gemeinde Leobschütz, Diözese Ratibor, zum Bau eines Gemeindehauses gewährte Darlehn von 15 000 M	360	—	7 920	—
			1. IV. 1910						
52	3 820		1. X. 1909	120	29. für das der Gemeinde Spreewitz, Diözese Hoyerßwerda, zur Deckung des Restes der Baukosten der Kapelle in Burghammer gewährte Darlehn von 3950 M	300	i. A. 17	13 800	—
			1. IV. 1910						
53	3 465		1. X. 1909	70	30a. für das der Gemeinde Mainwaldau, Diözese Schönau, zur teilweisen Deckung des Restes der Pfarrhausbaukosten gewährte Darlehn von 3500 M	100	i. A. 18	3 670	—
			1. IV. 1910						
54	1 500		1. X. 1909	30	30b. derselben Gemeinde zum gleichen Zweck 1500 M	35	i. A. 19	3 395	—
			1. IV. 1910			15	—	1 485	—
55	19 000		1. X. 1909	1000	31. für das der Gemeinde Obernitz, Diözese Trebnitz, zur Deckung der Kirchbauschuld bewilligte Darlehn von 20 000 M				
			1. IV. 1910			1000	—	18 000	—
56	4 762		1. X. 1909	98	32/33. für die der Gemeinde Wendstadt, Diözese Gubrau-Herrnstadt, zur Bestreitung der Kirchbauschuld und der Pfarrhausbaukosten gewährten Darlehne von 2400 und 2500 = 4900 M				
			1. IV. 1910			98	—	4 664	—
57	10 000		1. X. 1909	200	34. für das der Gemeinde Trachenberg, Diözese Militsch-Trachenberg, zum Erwerb eines Gemeindehauses gewährte Darlehn von 10 000 M				
			1. IV. 1910			100	i. A. 20	9 800	—
Seitenbetrag						8197	81	148 961	—

Seitenbetrag | 8197 81 | 148 961 | —

Kaufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
	Summa der Ausgabe	40 411	21
	Summa der Ausgabe	40 411	21

Laufende Nr.		Soll				Einnahme		Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1910	
nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen		Zinsgaranten bzw. rechnungsmäßiges Soll							
M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
							Übertrag	8197	81	148	961
58	9975	1. X. 1909		200		35.	für das der Gemeinde Schmolz, Diözese Neumarkt, zur Deckung der Pfarrhausbaufkosten gewährte Darlehn von 10000 M				
		1. IV. 1910									
59	5700	1. X. 1909		114		36.	für das der Gemeinde Neustadt, Diözese Ratibor, zum Pfarrhausbau gewährte Darlehn von 5700 M	100		9	775
		1. IV. 1910					und Rest 1000 "	f. A. 21			
60	Zugang			20			6700 M				
61	1000	1. X. 1909		20		37.	für das der Gemeinde Streckenbach, Diözese Schönan, zur Deckung der Kirchenreparaturkosten gewährte Darlehn von 1000 M	134		6	566
		1. IV. 1910									
62	5000	1. X. 1909		100		38.	für das der Gemeinde Herrnstadt, Diözese Guhrau-Herrnstadt, zur Deckung der Kirchinstandsetzungskosten bewilligte Darlehn von 5000 M	10		990	
		1. IV. 1910									
63	5000	1. X. 1909		100		39.	für das der Gemeinde Nieder-Salzbrunn, Diözese Waldenburg, zum Bau der Kirche in Seitendorf bewilligte Darlehn von 5000 M	50		4	950
		1. IV. 1910									
64	4500	1. X. 1909		90		40.	für das der Gemeinde Hoyeršwerda, Diözese Hoyeršwerda, zum Bau der Kapelle in Wittichenau bewilligte Darlehn von 4500 M	50		4	950
		1. IV. 1910									
65	3100	1. X. 1909		93		41.	für das der Gemeinde Stronn, Diözese Bernstadt, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 3100 M	45		4	455
		1. IV. 1910									
66	1000	1. X. 1909		20		42.	für das der Gemeinde Gimmel, Diözese Bernstadt, zum Pfarrhausbau in Stronn bewilligte Darlehn von 1000 M	46	50	3	053
		1. IV. 1910									
67	Zugang	1. X. 1909		60		43.	für das der Gemeinde Oppeln, Diözese Oppeln, zum Bau der Kapelle in Gräfenort gewährte Darlehn von 1500 M	20		980	
		1. IV. 1910									
68	Zugang	1. X. 1909		120		44.	für das der Gemeinde Bernstadt, Diözese Bernstadt, zu verschiedenen baulichen Instandsetzungen bewilligte Darlehn von 3000 M	30		1	470
		1. IV. 1910									
69	Zugang	1. IV. 1910		36		44a.	und Restdarlehn von 1800 M	160		2	840
								36		1	764
Seitenbetrag								8879	31	190	754

Seitenbetrag | 8879/31 | 190 754/50

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
	Summa der Ausgabe	40 411	21
	Summa der Ausgabe	40 411	21

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1910	
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen			M	S	M	S
	M	S	M	S					
					Übertrag	8879	31	190 754	50
70	Zugang	—	—	—	45. für das der Gemeinde Giersdorf, Diözese Hirschberg, zur Beschaffung eines Harmoniums in Gain gewährte Darlehn von 300 M.	—	—	300	—
71	Zugang	1. X. 1909 1. IV. 1910	16	—	46. für das der Gemeinde Cunnewitz, Diözese Görlitz II, zur Deckung des Restkaufgeldes für Friedhofsgelände bewilligte Darlehn von 800 M.	8	—	792	—
72	Zugang	1. IV. 1910	30	—	47. für das der Gemeinde Lindenan, Diözese Hohnerswerda, zur Bauschuldabtragung bewilligte Darlehn von 3000 M.	30	—	2 970	—
73	Zugang	1. IV. 1910	20	—	48. für das der Gemeinde Jellhammer, Diözese Waldburg, zum Erwerb eines Kirchbauplatzes bewilligte Darlehn von 2000 M.	—	—	2 000	—
74	Zugang	1. IV. 1910	90	—	49. für das der Gemeinde Ebersbach, Diözese Görlitz I, zur Kirchenrenovation bewilligte Darlehn von 9000 M.	—	—	9 000	—
75	Zugang	—	—	—	50. für das der Gemeinde Peterwitz, Diözese Trebnitz, zum Rüsterschulhausbau bewilligte Darlehn von 4000 M.	—	—	4 000	—
76	Zugang	1. IV. 1910	30	—	51. für das der Gemeinde Rüstern, Diözese Liegnitz, zur Deckung der Kosten für die Friedhofsanlage bewilligte Darlehn von 3000 M.	30	—	2 970	—
77	Zugang	1. IV. 1910	54	—	52. für das der Gemeinde Sandberg, Diözese Waldburg, zum Erwerb des Begräbnisplatzes bewilligte Darlehn von 5400 M.	54	—	5 346	—
78	Zugang	—	—	—	53. für das der Gemeinde Schönbrunn, Diözese Strehlen, zur Deckung der Kirchbauschuld gewährte Darlehn von 2900 M.	—	—	2 900	—
79					Ersparnis an der für den Vikar in Kokenau im Jahre 1908 bewilligten Beihilfe von 300 M. (III. 1939)	69	35	—	—
80					Gemäß den Beschlüssen der XII. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode aus den Beständen des Gesangbuch-Honorarfonds für 1909 überwiesen (I. 3185).	14 000	—	—	—
Seitenbetrag						23 070	66	221 032	50

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
	Summa der Ausgabe	40 411	21
	Summa der Ausgabe	40 411	21

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehens am 31. März 1910			
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbliebener Darlehensbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen			Einzugsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll		M	ℒ	M	ℒ
	M	ℒ				M	ℒ	M	ℒ		
					Übertrag	23 070	66	221 032	50		
81					Von der Provinzial-Synodal-Kasse Umlage für das Rechnungsjahr 1909 (I. 7096)	22 000	—	—	—		
82					Von der Schlesischen landeschaftlichen Bank Zinsen:						
					für 1. April bis 30. September 1909 (I. 8484) . .	226,80	M				
					für 1. Oktober 1909 bis 31. März 1910 (I. 3699) .	138,—	"	364	80	—	—
83					Unverwendete Postabtraggebühren (Kirchengemeinden Bülzendorf, Bernsdorf, Rüstern)	—	15	—	—		
					Summa Einnahme	45 435	61	221 032	50		
					Ab Ausgabe	40 411	21	—	—		
					Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1909	5 024	40	221 032	50		

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1910 in Höhe von 5024,40 M mit dem bei dem Konto der Landwirtschaftlichen Bank hieselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 22. August 1910.

Brosinger, Rechnungsrat und Konsistorial-Sekretär.

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
	Summa der Ausgabe	40 411	21
	Summa der Ausgabe	40 411	21

Breslau, den 22. August 1910.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlessen.

Schuster.

Nachweisung

der Beihilfen und Darlehne aus dem provinzial-kirchlichen Hilfsfonds
für das Rechnungsjahr 1909.

Uebe. Nr.	Ort	Diözese	Betrag <i>M</i>	Bemerkungen
-----------	-----	---------	--------------------	-------------

A. Beihilfen.

I. Zur Besoldung von Vikaren.

1	Rohnau	Landeshut	45,—	III. 33 II. Ang.
2	Wüstewaltersdorf	Waldburg	75,—	II. 8183 II. Ang.
Summa I			120,—	

II. Zur Deckung der Kosten für die Einrichtung der Gottesdienste in der Schule.

3	Zerbau	Glogau	150,—	I. 2455.
		Hierzu Summa I	120,—	
Summa A			270,—	

B. Darlehne.

1	Oppeln	Oppeln	1 500,—	Kapellenbau in Gräfen-
2	Bernstadt	Bernstadt, 3000 und 1800 <i>M</i>	4 800,—	ort. Bauliche Instand-
3	Neustadt	Ratibor	1 000,—	setzungen an kirch-
4	Giersdorf	Hirschberg	300,—	lichen Gebäuden. Pfarrhausbau.
5	Gunnerwitz	Görlitz II	800,—	Beschaffung eines Har-
6	Bernsdorf	Hoyerswerda	1 200,—	moniums in Hain.
7	Lindenau	Hoyerswerda	3 000,—	Erwerb von Friedhofs-
8	Fellhammer	Waldburg	2 000,—	gelände. Friedhofserweiterung.
9	Ebersbach	Görlitz I, 6000 u. 3000 <i>M</i>	9 000,—	Schuldentilgung.
10	Peterwitz	Trebnitz	4 000,—	Erwerb eines Kirchbau-
11	Rüstern	Liegnitz	3 000,—	platzes. Kirchenrenovation.
12	Sandberg	Waldburg	5 400,—	Rüsterschulhausbau.
13	Schönbrunn	Strehlen	2 900,—	Friedhofsanlage. Erwerb eines Begräbnis-
Summa B			38 900,—	platzes. Tilgung der Kirchbau-

Zusammenstellung.

A. Beihilfen	270,— <i>M</i>
B. Darlehne	38 900,— "
Summa	39 170,— <i>M</i> .

Rechnung

über

die Einnahmen und Ausgaben bei dem provinzial=
kirchlichen Hilfsfonds für das Rechnungsjahr 1910.



Soll				Einnahme		Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1911	
Laufende Nr.	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)	nach den Fälligkeits-terminen	Tilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll						
M	S		M	S		M	S	M	S
					Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1909	5024	40		
					A. Tilgungsraten für 1. Oktober 1909 bis 31. März 1910.				
					lf. Nr.				
1					Vom Gemeindefkirchenrat Brustawe	31	30	—	
2					" " Alt-Warthau	33	100	—	
3					" " Bernsdorf	36	75	—	
4					Von demselben	37	12	—	
5					Vom Gemeindefkirchenrat Retzdorf	38	80	—	
6					" " Postelwitz	39	72	—	
7					" " Kupferberg	42	28	—	
8					" " Nieder-Schönfeld	44	34	—	
9					" " Lichtenwaldbau	45	20	—	
10					" " Jülzendorf	47	22	—	
11					" " Ebersdorf	48	14	—	
12					" " Batzschau	52	19	—	
13					" " Retzdendorf	55	22	—	
14					" " Antonienhütte	56	50	—	
15					" " Leobschütz	62	300	—	
16					" " Spreewitz	63	20	—	
17					" " Maitwaldbau	64	35	—	
18					Von demselben	65	15	—	
19					Vom Gemeindefkirchenrat Trachenberg	68	100	—	
20					" " Schmolz	69	100	—	
21					" " Streckenbach	71	10	—	
22					" " Herrnstadt	72	50	—	
23					" " Nieder-Salzbrunn	73	50	—	
24					" " Hoheräxwerda	74	45	—	
25					" " Stroun	75	46	50	
26					" " Oppeln	77	30	—	
27					" " Gunnerwitz	81	8	—	
28					" " Zellhammer	83	20	—	
29					" " Ebersbach	84	90	—	
					B. Tilgungsraten für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1910 bzw. 31. März 1911.				
30	680	1. X. 1910	150		1. für das der Gemeinde Randgrün, Diözese Ratibor, zur Deckung der Restkosten des Kirchbaues gewährte Darlehn von 9000 M	680	—		
		1. IV. 1911						einschließlich außerordentl. Raten	am 21. IX. 1910 getilgt.
Seitenbetrag						7201	90		

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
1	Beihilfen (siehe letzte Seite unter A):		
	I. Zur Besoldung von Vikaren	37	50
	II. Zur Deckung der Kosten für Gottesdienste	120	30
		157	80
2	Darlehen (siehe letzte Seite unter B):		
	I. Zur Deckung von Baukosten an kirchlichen Gebäuden	67 900	—
	II. Zur Deckung von Reparaturkosten	18 400	—
	III. Zum Grundstückserwerb	15 100	—
	IV. Zur Schuldentilgung.	41 380	—
	V. Zu den Kosten einer Kirchenheizung	1 000	—
	VI. Zur Entschädigung des Pfarr- und Küstereivermögens anlässlich des durch einen Chauffeebau erlittenen Verlustes an Parzellen. .	700	—
	VII. Zur Kirchplatinrichtung	1 000	—
		145 480	—
3	Bergütungen für wahrgenommene Kurpastoration:		
	in Salzbrunn im Monat Juni 1910.	75	—
	in Hain im Monat Juni 1910	75	—
	in Altheide im Monat Juni 1910.	75	—
	in Krummhübel im Monat Juni 1910	75	—
	in Hain im Monat Juli 1910	225	—
	in Salzbrunn im Monat Juli 1910	225	—
	in Krummhübel im Monat Juli 1910	75	—
	in Altheide im Monat August 1910	150	—
	in Hain im Monat August 1910	225	—
	in Salzbrunn im Monat August 1910.	225	—
	in Krummhübel im Monat August 1910	75	—
	in Marienthal in der Zeit vom 16. August bis 15. September 1910	150	—
		1 650	—
4	Portokosten und Spesen der Landschaftlichen Bank	39	28
		f. s	

Laufende Nr.		Soll				Einnahme	Betrag		Reist des Darlehns am 31. März 1911		
		nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen							Zinsgrafen bzv. rechnungsmäßiges Soll
		M	S	M	S			M	S	M	S
						Übertrag	7201	90	—		
31	1610		1. X. 1910	60	—	2a. für das der Gemeinde Brustawe, Diözese Groß-Wartenberg, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 2000 M			1 520		
			1. IV. 1911								
32	Zugang		1. III. 1911	60	—	2b. für das derselben Gemeinde zur teilweisen Deckung der Kirchbaufkosten bewilligte Darlehn von 6000 M	f. A. 1	60	—	5 940	
			1. X. 1910					60			
33	8850		1. IV. 1911	200	—	3. für das der Gemeinde Alt-Warthau, Diözese Bunzlau I, zum Kirchbau bewilligte Darlehn von 10 000 M		100	—	8 650	
			1. X. 1910								
34	2640		1. IV. 1911	60	—	4. für das der Gemeinde Langenöls, Diözese Lauban I, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 3000 M	f. A. 2	60	—	2 580	
			1. X. 1910								
35	1760		1. IV. 1911	40	—	5. für das der Gemeinde Wülfsthal, Diözese Neumarkt, zum Kirchbau bewilligte Darlehn von 2000 M		40	—	1 720	
			1. X. 1910								
36	6750		1. IV. 1911	150	—	6a. für das der Gemeinde Verusdorf D.-L., Diözese Hoyerßwerda, zum Kirchbau gewährte Darlehn von 7500 M		75	—	6 600	
			1. X. 1910								
37	1188		1. IV. 1911	24	—	6b. für das derselben Gemeinde zum Erwerb von Friedhofsgelände gewährte Darlehn von 1200 M	f. A. 3	12	—	1 164	
			1. X. 1910								
38	7680		1. IV. 1911	160	—	7. für das der Gemeinde Ketschdorf, Diözese Schönau, zum Kirchbau bewilligte Darlehn von 8000 M	f. A. 4	80	—	7 520	
			1. X. 1910								
39	2952		1. IV. 1911	144	—	8. für das der Gemeinde Postelwitz, Diözese Bernstadt, zur Deckung der Kosten des Pfarrhausbaues bewilligte Darlehn von 3600 M	f. A. 5	72	—	2 808	
			1. X. 1910								
40	2700		1. IV. 1911	60	—	9a. für das der Gemeinde Seiferdau, Diözese Schweidnitz-Reichenbach, zur Deckung der Kosten des Kirch- und Pfarrhausbaues bewilligte Darlehn von 3000 M	f. A. 6	60	—	2 640	
			1. X. 1910								
41	1932		1. IV. 1911	92	—	9b. für das derselben Gemeinde zur Deckung der Friedhofsanlagekosten gewährte Darlehn von 2300 M		92	—	1 840	
			1. X. 1910								
42	2548		1. IV. 1911	56	—	10. für das der Gemeinde Kupferberg, Diözese Schönau, zur Deckung der Kosten für die Reparaturen an den kirchlichen Gebäuden bewilligte Darlehn von 2800 M		28	—	2 492	
Seitenbetrag							7940	90	45 474		

Ausgabe

Betrag

M

S

Zusammenstellung.

Beihilfen	157	80
Darlehen	145 480	—
Vergütungen	1 650	—
Portokosten	39	28

Summa der Ausgabe	147 327	08
-------------------	---------	----

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1911	
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen	Zilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll		M	S		
	M	S		M					S
					Übertrag	7940	90	45 474	
43	4500	—	1. X. 1910	100	11. für das der Gemeinde Hennesdorf, Diözese Kreuzburg, zum Kirchbau bewilligte Darlehn von 5000 M	100	—	4 400	
44	3128	—	1. X. 1910	68	12. für das der Gemeinde Nieder-Schönfeld, Diözese Bunzlau I, zur Bedachung des Bethauses bewilligte Darlehn von 3400 M	34	—	3 060	
45	860	—	1. IV. 1911	40	13. für das der Gemeinde Lichtenwalbau, Diözese Bunzlau I, zur Reparatur des Pfarrhauses bewilligte Darlehn von 1000 M	f. A. 8	40	800	
46	2760	—	1. X. 1910	60	14. für das der Gemeinde Pombsen, Diözese Jauer, zur Tilgung der Pfarrhausbauschuld bewilligte Darlehn von 3000 M	f. A. 9	30	2 730	
47	2046	—	1. IV. 1911	44	15. für das der Gemeinde Zülzendorf, Diözese Rimpfisch, zur Tilgung der Kirchhofschuld bewilligte Darlehn von 2200 M	44	—	1 980	
48	602	—	1. X. 1910	28	16. für das der Gemeinde Ebersdorf, Diözese Sprottau, zum Bau einer Waschküche nebst Abortanlage am Pfarrhause bewilligte Darlehn von 700 M	f. A. 10	14	574	
49	588	—	1. IV. 1911	28	17a. für das der Gemeinde Seitendorf, Diözese Schöndau, zur Tilgung einer bei der Raiffeisenkasse aufgenommenen Schuld bewilligte Darlehn von 700 M	f. A. 11	14	574	
50	Zugang	—	—	—	17b. für das derselben Gemeinde zur Schuldentilgung bewilligte Darlehn von 4900 M	—	—	4 900	
51	3360	—	1. X. 1910	160	18. für das der Gemeinde Deutsch-Hammer, Diözese Trebnitz, zum Bau einer Kirche bewilligte Darlehn von 4000 M	80	—	3 280	
52	1767	—	1. IV. 1911	38	19a. für das der Gemeinde Ratichau, Diözese Reisse, zum Erwerb eines Grundstücks für den Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 1900 M	19	—	1 729	
53	Zugang	—	1. III. 1911	100	19b. für das derselben Gemeinde zur teilweisen Deckung der Kosten des Pfarrhauses bewilligte Darlehn von 5000 M	f. A. 12	100	4 900	
54	2520	—	1. X. 1910	120	20. für das der Gemeinde Heidewilgen, Diözese Trebnitz, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 3000 M	60	—	2 460	
			1. IV. 1911	—					
Seitenbetrag						8475	90	76 861	

Saufende Nr.	Ausgabe		Betrag	
			M	S
		Summa der Ausgabe	147 327	08
		Summa der Ausgabe	147 327	08

Seitenbetrag	9864	90	126 636	—
--------------	------	----	---------	---

30*

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1911		
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen	Zinsungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll		M	S	M	S	
	M	S		M						S
					Übertrag	9864	90	126 636	—	
65	1 485		1. X. 1910	30	30b. derselben Gemeinde zum gleichen Zweck 1500 M.	15	—	1 455	—	
66	18 000		1. IV. 1911	1000	31. für das der Gemeinde Obernigk, Diözese Trebnitz, zur Deckung der Kirchbauschuld bewilligte Darlehn von 20 000 M. . . .	f. A. 18	1 000	—	17 000	
67	4 664		1. X. 1910	98	32/33. für die der Gemeinde Wendstadt, Diözese Guhrau-Herrnstadt, zur Be-					
			1. IV. 1911		streitung der Kirchbauschuld und der Pfarrhausbaukosten gewährten Darlehne von 2400 + 2500 = 4900 M.	49	—	4 615	—	
68	9 800		1. X. 1910	200	34. für das der Gemeinde Trachenberg, Diözese Militsch-Trachenberg, zum Er-					
			1. IV. 1911		werb eines Gemeindehauses gewährte Darlehn von 10 000 M.	100	—	9 600	—	
69	9 775		1. X. 1910	200	35. für das der Gemeinde Schmolz, Diözese Neumarkt, zur Deckung der Pfarrhaus-	f. A. 19	100	—	9 575	
			1. IV. 1911		baukosten gewährte Darlehn von 10 000 M.	f. A. 20	100	—		
70	6 566		1. X. 1910	134	36. für das der Gemeinde Nenst, Diözese Ratibor, zum Pfarrhausbau gewährte					
			1. IV. 1911		Darlehn von (5700 M. und Rest von 1000 M.) 6700 M.	134	—	6 432	—	
71	990		1. X. 1910	20	37. für das der Gemeinde Streckenbach, Diözese Schönan, zur Deckung der					
			1. IV. 1911		Kirche reparaturkosten gewährte Darlehn von 1000 M.	10	—	970	—	
72	4 950		1. X. 1910	100	38. für das der Gemeinde Herrnstadt, Diözese Guhrau-Herrnstadt, zur Deckung	f. A. 21	100	—	4 800	
			1. IV. 1911		der Kirchinstandsetzungskosten bewilligte Darlehn von 5000 M.	f. A. 22	100	—		
73	4 950		1. X. 1910	100	39. für das der Gemeinde Nieder-Salzbrunn, Diözese Waldenburg, zum Bau der					
			1. IV. 1911		Kirche in Seitendorf bewilligte Darlehn von 5000 M.	50	—	4 850	—	
74	4 455		1. X. 1910	90	40. für das der Gemeinde Hoyerzwerda, Diözese Hoyerzwerda, zum Bau der	f. A. 23	45	—	4 365	
			1. IV. 1911		Kapelle in Wittichenau bewilligte Dar-	f. A. 24	45	—		
					lehn von 4500 M.					
Seitenbetrag						11 467	90	190 298	—	

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
	Summa der Ausgabe	147 327	08
	Summa der Ausgabe	147 327	08

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1911		
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen	Zilgungssätzen bzw. rechnungsmäßiges Soll				M	S	
	M	S		M						S
					Übertrag	11 467 90	190 298 —			
75	3053		1. X. 1910	93 —	41. für das der Gemeinde Stronn, Diözese Bernstadt, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 3100 M	46 50	2 960 50			
			1. IV. 1911							
76	980		1. X. 1910	20 —	42. für das der Gemeinde Gimmel, Diözese Bernstadt, zum Pfarrhausbau in Stronn bewilligte Darlehn von 1000 M	10 —	970 —			
			1. IV. 1911							
77	1470		1. X. 1910	60 —	43. für das der Gemeinde Oppeln, Diözese Oppeln, zum Bau der Kapelle in Gräfenort gewährte Darlehn von 1500 M . .	30 —	1 410 —			
			1. IV. 1911							
78	2840		1. X. 1910	120 —	44. für das der Gemeinde Bernstadt, Diözese Bernstadt, zu verschiedenen baulichen Zustandsetzungen bewilligte Darlehn von 3000 M	120 —	2 720 —			
			1. IV. 1911							
79	1764		1. X. 1910	72 —	44a. und Restdarlehn von 1800 M	72 —	1 692 —			
			1. IV. 1911							
80	300		—	—	45. für das der Gemeinde Giersdorf, Diözese Hirschberg, zur Beschaffung eines Harmoniums in Hain gewährte Darlehn von 300 M	100 —	200 —			
81	792		1. X. 1910	16 —	46. für das der Gemeinde Cunnewitz, Diözese Görlitz II, zur Deckung des Restkaufgeldes für Friedhofsgelände bewilligte Darlehn von 800 M	8 —	776 —			
			1. IV. 1911							
82	2970		1. X. 1910	60 —	47. für das der Gemeinde Lindenu, Diözese Hoherswerda, zur Bauschuldbetragung bewilligte Darlehn von 3000 M	30 —	2 940 —			
			1. IV. 1911							
83	2000		1. X. 1910	40 —	48. für das der Gemeinde Felshammer, Diözese Waldenburg, zum Erwerb eines Kirchbauplatzes bewilligte Darlehn von 2000 M	20 —	1 960 —			
			1. IV. 1911							
84	9000		1. X. 1910	180 —	49a. u. b. für das der Gemeinde Ebersbach, Diözese Görlitz I, zur Kirchenrenovation bewilligte Darlehn von 9000 M	90 —	8 820 —			
			1. IV. 1911							
85	4000		31. III. 1911	2372 —	50. für das der Gemeinde Peterwitz, Diözese Trebnitz, zum Rüsterschulhausbau bewilligte Darlehn von 4000 M	460 —	3 540 —			
86	2970		1. X. 1910	60 —	51. für das der Gemeinde Rüstern, Diözese Liegnitz, zur Deckung der Kosten für die Friedhofsanlage bewilligte Darlehn von 3000 M	30 —	2 940 —			
			1. IV. 1911							
Seitenbetrag						12 484 40	221 226 50			

[illegible]

Soll				Einnahme		Betrag		Rest des Darlehens am 31. März 1911		
Laufende Nr.	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehensbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen	Tilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll						
	M	S		M	S	M	S	M	S	
						Übertrag	12 484	40	221 226	50
87	5346		1. X. 1910	108	52. für das der Gemeinde Sandberg, Diözese Waldenburg, zum Erwerb des Begräbnisplatzes bewilligte Darlehn von 5400 M und Rest 2000 M = 7400 M					
			1. IV. 1911							
88	Zugang		1. X. 1910	40			74		7 272	
89	2900		1. IV. 1911		53. für das der Gemeinde Schönbrunn, Diözese Strehlen, zur Deckung der Kirchenbanschuld gewährte Darlehn von 2900 M				2 900	
			1. IX. 1910		54. für das der Gemeinde Peterswaldau, Diözese Schweidnitz-Reichenbach, zu den Kosten der Kirchenheizung gewährte Darlehn von 1000 M					
90	Zugang		1. III. 1911	20						
			1. IX. 1910		55. für das der Gemeinde Sagan, Diözese Sagan, zur Abstoßung von Kirchbanschulden gewährte Darlehn von 7260 M	20		980		
91	Zugang		1. III. 1911	146						
			1. IX. 1910		56. für das der Gemeinde Rainowe, Diözese Trebnitz, zur Schuldentilgung gewährte Darlehn von 1070 M	146		7 114		
92	Zugang		1. III. 1911	44						
			1. IX. 1910		57. für das der Gemeinde Dyhernfurth, Diözese Wohlau, zum Erwerb eines Grundstücks bewilligte Darlehn von 1000 M	44		1 026		
93	Zugang		1. III. 1911	40						
			1. IX. 1910		58. für das der Gemeinde Belsau, Diözese Neumarkt, zur Tilgung ungedeckter Baukosten gewährte Darlehn von 3300 M	40		960		
94	Zugang		1. III. 1911	66						
			1. IX. 1910		59. für das der Gemeinde Trachenberg, Diözese Militsch-Trachenberg, zum Erwerb eines Pfarrhausgrundstücks in Pomitzo gewährte Darlehn von 1200 M	66		3 234		
95	Zugang		1. III. 1911	48						
			1. IX. 1910		60. für das der Gemeinde Kaiserswaldau, Diözese Hahnau, zur Deckung von Kirch- bzw. Pfarrhausschulden gewährte Darlehn von 10700 M	48		1 152		
96	Zugang		1. III. 1911	214						
			1. IX. 1910		61. für das der Gemeinde Petersgrätz, Diözese Oppeln, zur Deckung der Restkosten für das Gemeindehaus bewilligte Darlehn von 3000 M	214		10 486		
97	Zugang		1. III. 1911	30						
						30		2 970		
Seitenbetrag						13 166	40	259 320	50	

Laufende Nr.	Ausgabe	Betrag	
		M	S
	Summa der Ausgabe	147 327	08
	Summa der Ausgabe	147 327	08

Laufende Nr.	Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1911			
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbliebener Darlehnsbetrag)		nach den Fälligkeits-terminen							Zinsgrundsätze bzw. rechnungsmäßiges Soll	
	M	S	M	S						M	S
98	Zugang	1. III. 1911	69	—	62. für das der Gemeinde Milititz, Diözese Milititz-Trachenberg, zum Erwerb eines Pfarr- und Gemeindehausbauplatzes in Postel bewilligte Darlehn von 4600 M	—	—	4 600	—		
99	Zugang	1. III. 1911	250	—	63. für das der Gemeinde Striegau, Diözese Striegau, zum Kapellenbau in Stanowitz bewilligte Darlehn von 12500 M	250	—	12 250	—		
100	Zugang	1. III. 1911	50	—	64. für das der Gemeinde Penzig, Diözese Görlitz III, zum Gemeindehausbau bewilligte Darlehn von 5000 M	50	—	4 950	—		
101	Zugang	1. III. 1911	26	—	65. für das der Gemeinde Nieder-Deschen, Diözese Sprottau, zur Friedhofseinrichtung gewährte Darlehn von 2600 M	26	—	2 574	—		
102	Zugang	1. III. 1911	50	—	66. für das der Gemeinde Melanne, Diözese Görlitz II, zum Pfarrhausbau gewährte Darlehn von 5000 M	50	—	4 950	—		
103	Zugang	1. III. 1911	15	—	67. für das der Gemeinde Rohrau, Diözese Landeshut, zur Kirchenrenovation gewährte Darlehn von 1500 M	15	—	1 485	—		
104	Zugang	1. III. 1911	50	—	68. für das der Gemeinde Wittgendorf, Diözese Sprottau, zum Kirchbau gewährte Darlehn von 5000 M	—	—	5 000	—		
105	Zugang	1. III. 1911	120	—	69. für das der Gemeinde Dels, Diözese Dels, zur Wiederherstellung der Schloßkirche bewilligte Darlehn von 12000 M	120	—	11 880	—		
106	Zugang	—	—	—	70. für das der Gemeinde Peterwitz, Diözese Jauer, für Kirchenreparaturen bewilligte Darlehn von 1000 M	—	—	1 000	—		
107	Zugang	1. III. 1911	10	—	71. für das der Gemeinde Wickendorf, Diözese Schweidnitz-Reichenbach, zur Deckung der Kosten der Kirchplazeinrichtung bewilligte Darlehn von 1000 M	10	—	990	—		
108	Zugang	1. III. 1911	60	—	72. für das der Gemeinde Liebau, Diözese Landeshut, zum Pfarrhausumbau gewährte Darlehn von 6000 M	60	—	5 940	—		
109	Zugang	—	—	—	73. für das der Gemeinde Auras, Diözese Wohlau, zum Pfarrhausbau bewilligte Darlehn von 4000 M	—	—	4 000	—		
Seitenbetrag						13 747	40	318 939	50		

Ausgabe

Betrag

M

S

Summa der Ausgabe

147 327 08

Summa der Ausgabe | 147 327 | 08

Soll				Einnahme	Betrag		Rest des Darlehns am 31. März 1911	
Laufende Nr.	nach der vorjährigen Rechnung (Verbliebener Darlehnsbetrag)	nach den Fälligkeits-terminen	Tilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll		M	S		
	M	S	M	S	M	S		
							Übertrag	13 747 40 318 939 50
110	Zugang						74. für das der Gemeinde Reinerz, Diözese Glaz, zu den Kosten der Friedhofsanlage bewilligte Darlehn von 3000 M	3 000 —
111	Zugang						75. für das der Gemeinde Reichenbach, Diözese Schweidnitz-Reichenbach, zum Bau eines Gemeindefaales bewilligte Darlehn von 12000 M	12 000 —
112	Zugang						76. für das der Gemeinde Ober-Pantzenau, Diözese Nimptsch, zur Entschädigung des Pfarr- und Küstereivermögens anlässlich des durch einen Chausseebau erlittenen Verlustes bewilligte Darlehn von 700 M	700 —
113	Zugang						77. für das der Gemeinde Giersdorf, Diözese Löwenberg I, zur Schuldentilgung bewilligte Darlehn von 1250 M	1 250 —
114	Zugang						78. für das der Gemeinde Bielguth, Diözese Verbstadt, zum Pfarrschneckenbau bewilligte Darlehn von 1400 M	1 400 —
115	Zugang						79. für das der Gemeinde Hünern, Diözese Trebnitz, zur Deckung der Kirchenrenovationskosten bewilligte Darlehn von 3500 M	3 500 —
116	Zugang						80. für das der Gemeinde Landeshut, Diözese Landeshut, zur Anlage eines neuen Friedhofs in Hartmannsdorf bewilligte Darlehn von 700 M	700 —
117	Zugang						81. für das der Gemeinde Heinzendorf, Diözese Guhrau-Herrnstadt, zum Kirchturmbau bewilligte Darlehn von 3000 M	3 000 —
118	Zugang						82. für das der Gemeinde Ratibor, Diözese Ratibor, zur Deckung fälliger Bauforderungen bewilligte Darlehn von 12900 M	12 900 —
119	Zugang						83. für das der Gemeinde Wendisch-Oßig, Diözese Görlitz I, zur Deckung der Kosten der Kirchen- und Pfarrhausrenovation bewilligte Darlehn von 400 M	400 —
Seitenbetrag					13 747 40	357 789 50		

Ausgabe

Betrag

M S

Summa der Ausgabe

147 327 08

Summa der Ausgabe | 147 327 | 08

Laufende Nr.	Soll		Einnahme	Haben		Rest des Darlehns am 31. März 1911	
	nach der vorjährigen Rechnung (Verbleibender Darlehnsbetrag)	nach den Fälligkeits=terminen		Tilgungsraten bzw. rechnungsmäßiges Soll	Betrag		
	M	S		M	S	M	S
			Übertrag	13747	40	357 789	50
120			Gemäß den Beschlüssen der 12. ordentlichen Schlesiſchen Provinzial=Synode aus den Beſtänden des Gefangbuchhonorarſonds für 1910 überwiesen (I. 3877)	14000	—		
121			Von der Provinzial=Synodal=Kaſſe Umlage für das Rechnungsjahr 1910	22000	—		
122			Gemäß den Beschlüssen der 12. ordentlichen Provinzial=Synode aus den Beſtänden des Gefangbuchhonorarſonds außerordentlich überwiesen	60 000	M		
				30 000	"		
				10 000	"		
				100 000	M	100000	—
123			Von der Schlesiſchen landſchaftlichen Bank Zinſen:				
			für 1. April bis 30. Sep=tember 1910.	146,23	M		
			für 1. Oktober 1910 bis 31. März 1911.	141,70	"	287	93
124			Unverwendete Poſtabtraggebühren (Kirchen=gemeinden Poſtelwitz, Radziunz, Rainow, Dyhernfurth)	—		50	
			Summa Einnahme	150035	83	357 789	50
			Ab Ausgabe	147327	08	—	
			Beſtand am Schluſſe des Rechnungsjahres 1910	2708	75	357 789	50

Nach den Akten, den Belegen — bei den Akten befindlich — sowie rechnerisch geprüft und berichtigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand am 31. März 1911 in Höhe von 2708,75 *M* mit dem bei dem Konto der Landschaftlichen Bank hierselbst geführten Bestände übereinstimmt.

Breslau, den 21. August 1911.

Profinger, Rechnungsrat.

Ausgabe

Betrag

M

S

Summa der Ausgabe

147 327 08

Summa der Ausgabe

147 327 08

Breslau, den 31. August 1911.

Königliches Konfiskorium der Provinz Schlesien.

Fluhme.

Nachweisung

der Beihilfen und Darlehne aus dem provincial-kirchlichen Hilfsfonds
für das Rechnungsjahr 1910.

Nr. Seite.	Ort	Diözese	Betrag	Bemerkungen
			<i>M</i>	

A. Beihilfen.

I. Zur Befoldung von Vikaren.

1	Ziegenhals.....	Meiße	37,50	
		Summa I	37,50	

II. Zur Bestreitung der Kosten für Gottesdienste.

2	Mollna	Gleiwitz.....	120,30	
		Hierzu Summa I	37,50	
		Summa A	157,80	

B. Darlehne.

1	Peterswaldau ..	Schweidnitz = Reichenbach	1 000,—	Kirchenheizung.
2	Sandberg	Waldenburg	2 000,—	Erwerb und Anlage eines Begräbnisplatzes.
3	Sagan	Sagan	7 260,—	Schuldentilgung.
4	Rainowe	Trebnitz	1 070,—	Schuldentilgung.
5	Dyhernfurth ...	Wohlau	1 000,—	Erwerb eines Grund- stücks.
6	Belfau	Neumarkt	3 300,—	Schuldentilgung.
7	Trachenberg....	Militzsch-Trachenberg...	1 200,—	Erwerb eines Grund- stücks in Powitzko.
8	Kaiferswaldau ..	Haynau	10 700,—	Schuldentilgung.
9	Petersgrätz	Oppeln	3 000,—	Gemeindehausbau.
10	Katztke	Meiße	5 000,—	Pfarrhausbau.
11	Militzsch	Militzsch-Trachenberg...	4 600,—	Erwerb eines Grund- stücks in Postel.
12	Striegau	Striegau	12 500,—	Kapellenbau in Stano- witz.
13	Penzig	Görlitz III	5 000,—	Gemeindehausbau.
14	Nieder-Leschen ..	Sprottau	2 600,—	Friedhofsanlage.
15	Melaune	Görlitz II	5 000,—	Pfarrhausbau.
16	Rohnau	Landeshut	1 500,—	Kirchenrenovation.
17	Wittgendorf....	Sprottau	5 000,—	Kirchenbau.
		Seitenbetrag	71 730,—	

Ude. Nr.	Ort	Diözese	Betrag <i>M</i>	Bemerkungen
		Übertrag	71 730,—	
18	Dels	Dels	12 000,—	Kirchenrenovation.
19	Peterwitz	Fauer	1 000,—	Kirchenreparatur.
20	Wickendorf	Schweidnitz = Reichenbach	1 000,—	Kirchplazeinrichtung.
21	Brustawe	Groß-Wartenberg	6 000,—	Kirchbau.
22	Liebau	Landeshut	6 000,—	Pfarrhausumbau.
23	Muras	Wohlau	4 000,—	Pfarrhäuserweiterung.
24	Reinerz	Glag	3 000,—	Friedhofsanlage.
25	Reichenbach	Schweidnitz = Reichenbach	12 000,—	Gemeindefaallbau.
26	Ober-Panthenau	Kimptsch	700,—	Grundstückserwerb.
27	Giersdorf	Löwenberg I	1 250,—	Schuldentilgung.
28	Bielguth	Bernstadt	1 400,—	Pfarrscheunenbau.
29	Hünern	Trebnitz	3 500,—	Kirchenrenovation.
30	Landeshut	Landeshut	700,—	Friedhofsanlage in Hartmannsdorf.
31	Heinzendorf	Guhrau-Herrnstadt	3 000,—	Kirchturmbau.
32	Seitendorf	Schönau	4 900,—	Schuldentilgung.
33	Ratibor	Ratibor	12 900,—	Deckung fälliger Bau- forderungen (nur kurze Frift).
34	Wendisch-Oßig	Görlitz I	400,—	Kirch- und Pfarrhaus- renovation.
		Summa B	145 480,—	

Zusammenstellung.

A. Beihilfen	157,80 <i>M</i>
B. Darlehne	145 480,— "
Summa	145 637,80 <i>M.</i>

Anlage 76. (Zur 8. Sitzung. S. 60 und 61.)

**Vorlage des Königl. Konfistoriums,
betreffend den Fonds des Gesangbuchhonorars.**

**Königliches Konfistorium
der Provinz Schlesien.**
Z.-Nr. I. 7059.

Breslau, den 7. Oktober 1911.

I. Die 12. Provinzial-Synode hatte bezüglich der Vergebung des Verlages für das Provinzial-Gesangbuch dem durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkten Konfistorium freie Hand gelassen. Demgemäß wurde beschlossen, von einer öffentlichen Ausschreibung zunächst abzusehen und mit der Verlagsbuchhandlung Wtlh. Gottl. Korn in Breslau, welche das Gesangbuch von 1898/1905 in Verlag hat (siehe Vorlage vom 17. September 1908 — gedruckte Verhandlungen der 12. Provinzial-Synode Seite 472 ff.), wegen Übernahme des Verlages auch des Provinzial-Gesangbuches zu verhandeln. Da das Angebot der genannten Firma den gehegten Erwartungen entsprach, wurde mit ihr der Verlagsvertrag auf zehn Jahre mit zweijähriger Kündigungsfrist für beide Teile bzw. stillschweigender Verlängerung um je ein Jahr abgeschlossen. Seine Bestimmungen sind im wesentlichen folgende:

Die Verlagshandlung ist verpflichtet, von dem Provinzial-Gesangbuch drei Ausgaben,

Volksausgabe (A) mit Noten,
Taschenausgabe (B) mit Noten,
Großoktavausgabe (C) ohne Noten

in vereinbarter Ausstattung herzustellen, alle drei Ausgaben sowohl ungebunden als auch in vorgeschriebenen einfachen Einbänden vorrätig zu halten, nur mit dem Stempel des Konfistoriums versehene Exemplare zu bestimmten (Netto- und Laden-) Preisen zu verkaufen und von jedem abgestempelten Exemplar eine Abgabe an den Provinzial-Synodal-Verband zu entrichten.

Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:

A. bei dem Verkauf an Wiederverkäufer (Nettopreis):

a) der Ausgabe A

roh	1,— M
gebunden	1,10 „

b) der Ausgabe B

roh 2,— M

gebunden 2,20 "

c) der Ausgabe C

roh 1,60 "

gebunden 1,75 "

B. bei dem Verkauf an Konsumenten:

a) der Ausgabe A

roh 1,25 M

gebunden 1,40 "

b) der Ausgabe B

roh 2,50 "

gebunden 2,75 "

c) der Ausgabe C

roh 2,— "

gebunden 2,25 "

Von Preisvereinbarungen über reicher ausgestattete Einbände ist im Hinblick auf die bei dem Gesangbuch von 1898/1905 in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen Abstand genommen worden. Demgemäß findet sich die Angabe des Ladenpreises auch nur auf den mit dem einfachen Kornschen Einbände versehenen Exemplaren.

Die an den Provinzial-Synodal-Verband zu entrichtende Abgabe beträgt

1. bei Ausgabe A

roh 0,35 M

gebunden 0,20 "

2. bei Ausgabe B

roh 1,— "

gebunden 0,90 "

3. bei Ausgabe C

roh 0,85 "

gebunden 0,60 "

Behufs Erleichterung der Einführung sind für die Mitglieder derjenigen Kirchengemeinden, welche die Einführung bis zum 31. Dezember 1911 (also innerhalb zweier Jahre nach Erscheinen des Provinzial-Gesangbuches) beschließen, weitgehende Vergünstigungen (unentgeltlicher Umtausch alter Gesangbücher bzw. Umtausch zur Hälfte des Ladenpreises) vereinbart worden. Hierüber ist durch Verfügung vom 18. Oktober 1909 — I. 7856 —

(Kirchl. Amtsblatt Seite 103) den Herren Geistlichen und den Gemeindeorganen ausführliche Mitteilung gemacht worden. Der Provinzial-Synodal-Verband ist an dem Umtausch insoweit finanziell beteiligt, als für sämtliche in Umtausch gegebene Exemplare des Provinzial-Gesangbuches der Verlagssfirma die Abgabe zurück-erstattet werden muß. Außerdem hat sich der Provinzial-Synodal-Verband im Verlagsvertrage den Erwerb von 6500 ungebundenen oder einfach gebundenen Exemplaren der Ausgabe A zum Preise von 0,75 *M* gesichert, um sie unentgeltlich oder zu ermäßigtem Preise armen Mitgliedern solcher Gemeinden zu überweisen, welche die sofortige Einführung des Provinzial-Gesangbuches beschlossen haben. Auch von diesen Exemplaren mußte die Abgabe zurück-erstattet werden. Die 6500 Gesangbücher sind bereits erworben und an etwa 200 Gemeinden — mit verschwindenden Ausnahmen unentgeltlich — verteilt worden.

II. Während im Kalenderjahre 1908 die Abgaben von dem Gesangbuch von 1878/1905 noch rund 28 000 *M* (im Jahre 1907, dem ersten Gültigkeitsjahre des in unserer Vorlage vom 17. September 1908 erwähnten Verlagsvertrages, rund 43 000 *M*) betrugen, bewirkte die Annahme des Provinzial-Gesangbuches durch die 12. Provinzial-Synode ein ganz erhebliches Sinken dieser Abgaben in den Jahren 1909 (rund 12 000 *M*) und 1910 (53,50 *M*). Dagegen war das Begehren nach dem Provinzial-Gesangbuch, nachdem dessen Zulassung durch die erwähnte Verfügung vom 18. Oktober 1909 ausgesprochen worden, von Anfang an ein ungemein starkes. Im Jahre 1910 (dem ersten Gültigkeitsjahre des Verlagsvertrages) wurden abgestempelt und demgemäß mit der Abgabe belegt (in runden Zahlen):

von Ausgabe A

roh	17 500	} zusammen	89 000 Exemplare,
gebunden . .	71 500		

von Ausgabe B

roh	87 000	} zusammen	162 000 Exemplare,
gebunden . .	75 000		

von Ausgabe C

roh	6 000	} zusammen	38 000 Exemplare,
gebunden . .	32 000		

zusammen 289 000 Exemplare,

so daß die Abgabe in diesem Jahre 200 284,60 *M* betrug, wovon allerdings für Tausch-Exemplare 68 899,20 *M* zurückerstattet werden mußten. Daß in späteren Jahren auf eine gleich hohe Einnahme (200 284,60 — 68 899,20 = 131 385,40 *M*) bei weitem nicht gerechnet werden kann, bedarf keiner weiteren Begründung.

Immerhin bleibt zu berücksichtigen, daß — wie die beiliegende Übersicht ergibt — zurzeit nur noch in 33 Kirchengemeinden die abgabepflichtigen Gesangbücher (Gesangbuch von 1878/1905 und Provinzial-Gesangbuch) nicht eingeführt sind.

III. Zu den beiliegenden Rechnungen der Kalenderjahre 1908, 1909 und 1910 nebst Nachtrag gestatten wir uns folgende Bemerkung:

1. Die Ausgaben des Jahres 1908 stehen noch unter der Herrschaft der Beschlüsse der 11. Provinzial-Synode (siehe Vorlage des Konfistoriums vom 17. September 1908 — gedruckte Verhandlungen der 12. Provinzial-Synode Seite 472 ff. — zu A und B).

2. Die 12. Provinzial-Synode beschloß am 27. Oktober 1908:

„IV. Aus dem Bestande des Jahres 1908 und den Einnahmen der Jahre 1909 und 1910 werden gedeckt folgende von der 12. Provinzial-Synode für die Jahre 1909, 1910, 1911 bewilligten Beträge:

- | | | |
|--|-----------------|-----------------|
| 1. Für den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds (Beschuß vom 24. Oktober 1908, Drucksache Nr. 47 und 119) | jährlich | im ganzen |
| | 14 000 <i>M</i> | 42 000 <i>M</i> |
| 2. Für die Pfarrtöchterkasse: | | |
| a) zur Kapitalisierung 2000 <i>M</i> , | | |
| b) zur Verteilung 2000 <i>M</i> | | |
| (Beschluß vom 22. Oktober 1908, Drucksache Nr. 26) | 4 000 „ | 12 000 „ |
| 3. Zum Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten (Beschuß vom 23. Oktober 1908, Drucksache Nr. 57 und 103) | 700 „ | 2 100 „ |
| 4. Für den Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein (Beschuß vom 24. Oktober 1908, Drucksache Nr. 84 und 118) | 500 „ | 1 500 „ |

5. Für den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens (Beschluß vom 26. Oktober 1908, Drucksache Nr. 92 und 134)	jährlich	im ganzen
	600 M	1 800 M
6. Falls die für die Fortbildungs- kurse der Organisten erbetenen Beträge (Drucksache Nr. 60) auch bewilligt werden . . .	3 000 "	9 000 "
Summa	22 800 M	68 400 M

V. Die nach Deckung der zu IV aufgeführten Beträge verbleibenden Überschüsse der Bestände des Jahres 1908 und die Einnahmen der Jahre 1909 und 1910 stehen dem Königlichen Konsistorium im Verein mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande zunächst für die Zwecke des neuen Gesangbuches, in zweiter Reihe für den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds zur Verfügung.

VI. Die Beschlußfassung über die Verwendung der Einnahme des Jahres 1911 wird der nächsten Provinzial-Synode überlassen."

Zu Ziffer IV, 6 des vorstehenden Beschlusses wird auf den Beschluß vom 27. Oktober 1909 zu Punkt III der Tagesordnung (gedruckte Verhandlungen der 12. Provinzial-Synode Seite 55) Bezug genommen. Diese Beschlüsse sind, wie die Rechnungen für 1909 und 1910 (nebst Nachtrag) ergeben, zur Ausführung gelaugt. Die Aufstellung eines Nachtrages zur Rechnung von 1910 war nötig, weil die Einnahmen aus der Abgabe pro IV. Quartal 1910 erst im Jahre 1911 eingingen, und weil zum großen Teil die bestimmungsmäßigen Ausgaben (insbesondere die Überweisungen an andere Fonds für 1911 und die Rückvergütung der Abgabe für zahlreiche bereits im Jahre 1910 ausgelieferte Umtausch-Exemplare sowie für die nach Ablauf des Jahres 1910 noch verteilten Geschenk-Exemplare) erst im Jahre 1911 bewirkt werden konnten.

In Ausführung des oben erwähnten Beschlusses zu V sind für die Zwecke des neuen Gesangbuches verwendet worden:

- a) Reisekosten, Tagegelber, Gebühren, Porto . . . 1 238,34 *M*
- b) Remuneration für Hilfsarbeiter und Materialien 639,60 "
- c) Rückvergütung von Abgaben für Tausch-Exemplare 68 899,20 "
- d) Für Geschenk-Exemplare an die Gemeinden . . 6 460,05 "

zusammen 77 237,19 *M*

während dem provincial-kirchlichen Hilfsfonds überwiesen werden konnten 110 414,96 *M*.

Sämtliche Ausgaben sind in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande beschlossen worden.

IV. Die Einnahmen des Jahres 1911 stehen zur Verfügung der Provinzial-Synode und betragen für die ersten drei Quartale 70 971,55 *M*.

Schuster.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. P. des Präses, Königl. Landrats, Geheimen
Regierungsrats Herrn Freiherrn von Zedlitz
und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 9. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Übersicht

über die in den evangelischen Kirchengemeinden der Provinz Schlesien eingeführten Gesangbücher und deren Verbreitung nach dem gegenwärtigen Staude.

I. Provinzial-Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden	648
davon zum alleinigen Gebrauch in	412
zum Parallelgebrauch (meistens nur bis zu einem bestimmten Termin, hier und da auf unbestimmte Zeit in)	236
zusammen	648.

Diese 648 Kirchengemeinden verteilen sich auf die einzelnen Diözesen wie folgt:

Diözese	Zahl der Gemeinden:		
	a.	b.	
	mit alleinigem Gebrauch	mit Parallelgebrauch a. des Gesangbuches von 1878/1905	β. eines anderen Gesangbuches

A. Regierungsbezirk Breslau.

Breslau I.	15	—	—
Breslau II	2	—	—
Bernstadt	7	9	—
Brieg	10	4	2
Frankenst.-Münsterberg	11	—	—
Glag	13	—	—
Groß-Wartenberg	10	—	—
Guhrau-Herrnstadt	13	—	—
Militsch-Trachenberg	6	2	—
Ramslau	4	7	—
Neumarkt	11	1	—
Rimptsch	17	3	1
Deß	4	12	—
Seitenbetrag	123	38	3

Diözese	Zahl der Gemeinden:		
	a.	b.	
	mit alleinigem Gebrauch	mit Parallelgebrauch α. des Gesang- buches von 1878/1905	β. eines anderen Gesangbuches
Übertrag	123	38	3
Dhlau	6	8	2
Schweidnitz-Reichenbach	12	4	—
Steinau I	8	—	—
Steinau II	6	2	—
Strehlen	9	7	—
Striegau	8	2	—
Trebnitz	10	6	2
Waldenburg	4	7	—
Wohlau	6	4	—
Summa	192	78	7

B. Regierungsbezirk Pieguitz.

Vollenhain	2	—	—
Bunzlau I	2	8	—
Bunzlau II	2	7	2
Freystadt	3	4	—
Glogau	5	3	1
Görlitz I	2	5	—
Görlitz II	4	4	—
Görlitz III	2	2	—
Goldberg	5	4	—
Grünberg	11	1	1
Haynau	4	4	3
Hirschberg	6	—	—
Hoyerswerda	4	2	—
Jauer	4	1	2
Landeshut	7	4	1
Lauban I	1	8	—
Lauban II	2	11	—
Seitenbetrag	66	68	10

Diözese	Zahl der Gemeinden:		
	a. mit alleinigem Gebrauch	b. mit Parallelgebrauch a. des Gesang- buches von 1878/1905	β. eines anderen Gesangbuches
Übertrag	66	68	10
Liegnitz	9	2	2
Löwenberg I	5	3	—
Löwenberg II	6	3	—
Lüben I	4	2	3
Lüben II	6	—	1
Barchwitz	17	4	—
Rothenburg I	4	9	—
Rothenburg II	1	12 ¹⁾	2 ¹⁾
Sagan	9	4	—
Schönau	8	3	1
Sprottau	6	4	—
Summa	141	114	19

C. Regierungsbezirk Oppeln.

Gleiwitz	14	—	—
Kreuzburg	22	14	—
Neiße	9	1	—
Oppeln	16	1	—
Pleß	12	—	—
Ratibor	6	3 ²⁾	2 ²⁾
Summa	79	19	2

¹⁾ Zwei Gemeinden doppelt gezählt.

²⁾ Eine Gemeinde doppelt gezählt.

II. Gesangbuch von 1878/1905.

Eingeführt in Kirchengemeinden	363
davon zum alleinigen Gebrauch in	146
zum Parallelgebrauch in	217
zusammen 363.	

Diese 363 Kirchengemeinden verteilen sich auf die einzelnen Diözesen wie folgt:

Diözese	Zahl der Gemeinden:		
	a.	b.	
	mit alleinigem Gebrauch	mit Parallelgebrauch α. des Provinzial- Gesangbuches	β. eines anderen Gesangbuches

A. Regierungsbezirk Breslau.

Bernstadt	5	9	—
Brieg	6	4	—
Militsch-Trachenberg	2	2	—
Ramslau	4	7	—
Neumarkt	7	1	—
Kimptsch	3	3	—
Dels	2	12	—
Ohlau	2	8	—
Schweidnitz-Reichenbach	3	4	—
Steinau I	1	—	—
Steinau II	2	2	—
Strehlen	3	7	—
Striegau	1	2	—
Trebnitz	2	6	—
Waldburg	3	7	—
Wohlau	6	4	—
Summa	52	78	—

Diözese	Zahl der Gemeinden:		
	a.	b.	
	mit alleinigem Gebrauch	mit Parallelgebrauch α. des Provinzial- Gesangbuches	β. eines anderen Gesangbuches

B. Regierungsbezirk Liegnitz.

Bolkenhain	2	—	—
Bunzlan I	—	8	—
Bunzlan II	1	7	—
Freystadt	4	4	—
Glogau	11	3	—
Görlitz I	6	5	—
Görlitz II	4	4	—
Görlitz III	9	2	—
Goldberg	4	4	—
Grünberg	—	1	—
Hainau	1	4	—
Hirschberg	13	—	—
Hoyerswerda	11	2	—
Jauer	2	1	—
Landeshut	—	4	—
Lauban I	1	8	—
Lauban II	—	11	—
Liegnitz	1	2	1
Löwenberg I	3	3	—
Löwenberg II	1	3	—
Lüben I	—	2	1
Parchwitz	—	4	—
Rothenburg I	5	9	—
Rothenburg II	6	12	2
Sagan	—	4	—
Schönau	5	3	2
Sprottau	—	4	—
Summa	90	114	6

Diözese	Zahl der Gemeinden:		
	a.	b.	
	mit alleinigem Gebrauch	mit Parallelgebrauch a. des Provinzial- Gesangbuches	β. eines anderen Gesangbuches

C. Regierungsbezirk Oppeln.

Kreuzburg	—	14	—
Neisse	2	1	—
Oppeln	1	1	—
Ratibor	1	3 ¹⁾	1 ¹⁾
Summa	4	19	1

III. Burgisches Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden	7
davon zum alleinigen Gebrauch in	4
zum Parallelgebrauch in	3
zusammen	7.

Diese 7 Kirchengemeinden verteilen sich auf die einzelnen Diözesen wie folgt:

Diözese	Zahl der Gemeinden:		
	a.	b.	
	mit alleinigem Gebrauch	mit Parallelgebrauch a. des Provinzial- Gesangbuches	β. des Gesang- buches von 1878/1905

A. Regierungsbezirk Breslau.

Trebnitz	2	2	—
--------------------	---	---	---

B. Regierungsbezirk Liegnitz.

Volkenhain	2	—	—
Schönau	—	—	1
Summa	4	2	1

¹⁾ Eine Gemeinde doppelt gezählt.

IV. Neues Jauerisches Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden	22
davon zum alleinigen Gebrauch in	12
zum Parallelgebrauch in	10
zusammen	22.

Diese 22 Kirchengemeinden verteilen sich auf die einzelnen Diözesen wie folgt:

Diözese	Zahl der Gemeinden:	
	a.	b.
	mit alleinigem Gebrauch	mit Parallelgebrauch a. des Provinzial- Gesangbuches β. des Gesang- buches von 1878/1905

A. Regierungsbezirk Breslau.

Nimptsch	—	1	—
--------------------	---	---	---

B. Regierungsbezirk Posen.

Bolkshain	3	—	—
Glogau	—	1	—
Goldberg	1	—	—
Haynau	2	3	—
Hirschberg	2	—	—
Jauer	—	2	—
Landeshut	—	1	—
Landau I.	2	—	—
Posen	—	—	1
Reichenow II	2	—	—
Schönau	—	—	1
Summa	12	8	2

V. Evangelisches Kirchen- und Hausgesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden 25

davon zum alleinigen Gebrauch in 12

zum Parallelgebrauch in 13

zusammen 25.

Diese 25 Kirchengemeinden verteilen sich auf die einzelnen Diözesen wie folgt:

Diözese	Zahl der Gemeinden:		
	a.	b.	
	mit alleinigem Gebrauch	mit Parallelgebrauch a. des Provinzial- Gesangbuches	β. des Gesang- buches von 1878/1905

A. Regierungsbezirk Breslau.

Brieg	3	2	—
Ohlau	—	2	—
Steinau I.	1	—	—

B. Regierungsbezirk Liegnitz.

Bunzlau II	—	2	—
Liegnitz	2	2	—
Löwenberg II	1	—	—
Lüben I	—	3	—
Lüben II	5	1	—

C. Regierungsbezirk Oppeln.

Ratibor	—	1	—
Summa	12	13	—

VI. Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen.

Eingeführt in Kirchengemeinden . . .	2
davon zum alleinigen Gebrauch in . . .	1 (Diözese Gleiwitz),
zum Parallelgebrauch mit dem Provinzial-Gesangbuch in . . .	1 (Diözese Schönan),
zusammen	2.

VII. Gerhardsches Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden . . .	1 (Diözese Lüneburg I)
(und zwar zum Parallelgebrauch mit dem Gesangbuch von 1878/1905).	

VIII. Züllichauer Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden . . .	2
davon zum alleinigen Gebrauch in . . .	1 (Diözese Grünberg),
zum Parallelgebrauch mit dem Provinzial-Gesangbuch in . . .	1 (Diözese Grünberg),
zusammen	2.

IX. Altes Jauerisches Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden . . .	1 (Diözese Völkstein)
(zum alleinigen Gebrauch).	

X. Steinmetzsches Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden . . .	1 (Diözese Ratibor)
(zum alleinigen Gebrauch).	

XI. Neues Hirschbergisches Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden . . .	1 (Diözese Hirschberg)
(zum alleinigen Gebrauch).	

XII. Militärgesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden . . .	1 (Diözese Ratibor)
(zum Parallelgebrauch mit Provinzial-Gesangbuch und Gesangbuch von 1878/1905).	

XIII. Altes Dresdener Gesangbuch.

Eingeführt in Kirchengemeinden . . .	2 (Diözese Rostenburg II)
(zum Parallelgebrauch mit Provinzial-Gesangbuch und Gesangbuch von 1878/1905).	

Rechnung

des

Königlichen Konsistoriums über den Schlesischen
Gefangbuchfonds für das Kalenderjahr 1908.



Datum		Einnahme	Betrag	
Monat	Tag		M	S
		Bestand laut Rechnung für 1907	28 564	60
		Zinsen:		
		a) für das Jahr 1907	827	15
		b) " " " 1908	728	25
		Von der Verlagsbuchhandlung von Wilh. Gottl. Korn, hier, gezahlt:		
1908 April	11.	Bergütung für in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1908 gelieferte Gefangbuchstempel	11 931	40
Juli	16.	Bergütung für in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1908 gelieferte Gefangbuchstempel	6 703	85
Oktober	3.	Bergütung für in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1908 gelieferte Gefangbuchstempel	4 045	—
1909 Januar	5.	Bergütung für in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. De- zember 1908 gelieferte Gefangbuchstempel	5 975	—
Summa der Einnahme			58 775	25
Ab die Ausgabe			16 839	60
Bestand am 31. Dezember 1908			41 935	65

Nach den Akten, den Belegen (bei den Akten befindlich) und rechnerisch geprüft
sowie die Richtigkeit bescheinigt

Breslau, den 2. April 1909.

Profinger, Konsistorial-Sekretär.

Datum		Ausgabe	Im einzelnen		Gesamt- betrag	
Monat	Tag		M	S	M	S
A. Überweisungen						
gemäß den Beschlüssen der 11. Schlesischen Provinzial-Synode.						
1908	Januar	24.	Durch Verfügung I. 604 an den Schlesischen evan- gelischen Kirchenmusikverein für 1908	500	—	
	Januar	24.	Durch Verfügung I. 604 an den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens für 1908	300	—	
	April	11.	Durch Verfügung I. 2931 II. an die Schlesische Pfarr- töchterkasse für 1908	4 000	—	
	April	11.	Durch Verfügung I. 2931 II. an den provincial-kirch- lichen Hilfsfonds für 1908	7 931	40	
	Juli	29.	Durch Verfügung I. 6527 I. an denselben für 1908	68	60	
	Juli	29.	Durch Verfügung I. 6527 I. an den Fonds: Fort- bildungsfuß für Organisten für 1908	2 000	—	
	Juli	29.	Durch Verfügung I. 6527 I. an den Fonds für Er- teilung von Konfirmandenunterricht für 1908	700	—	
	Juli	29.	Durch Verfügung I. 6527 II. an den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens für 1908 (und Porto)	300	40	15 800 40
B. Remunerationen.						
1908	April	11.	Durch Verfügung I. 2931 I. dem Hilfskanzleidiener Arlt, hier	25	97	
	Juli	16.	Durch Verfügung I. 6176 dem Hilfskanzleidiener Arlt, hier	12	75	
	Oktober	3.	Durch Verfügung I. 8201 dem Hilfskanzleidiener Arlt, hier	6	78	
	Dezbr.	22.	Durch Verfügung I. 10 149 dem Konsistorial-Kanzlei- sekretär Zittner, hier	50	—	
1909	Januar	5.	Durch Verfügung I. 10 594 dem Hilfskanzleidiener Arlt, hier	11	70	107 20
C. Verauslagung.						
1908	Septbr.	30.	Durch Verfügung I. 8057 auf Beschluß des durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkten Konsistoriums vom 19. Februar 1908 für den Druck der Pfarrstellenmatrikeln verauslagt			932 —
Summa der Ausgabe						16 839 60

Breslau, den 3. April 1909.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlessen.
Schuster.

Rechnung

des Königlichen Konsistoriums über den Schlesischen

Datum		Einnahme	Betrag	
Monat	Tag		M	S
		A. Bestand.		
		Laut Rechnung für 1908 am 31. Dezember 1908	41 935	65
		B. Abgaben der Verlagssfirma für das Gesangbuch von 1905.		
1909 April	17.	Für in der Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. März 1909 gelieferte Gesangbuchstempel (I. 2962/09)	9 441	10
Oktbr.	8.	Für in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1909 (in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1909 haben Ab- stempelungen nicht stattgefunden) gelieferte Gesangbuch- stempel.	583	50
1910 Jan.	12.	Für in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 31. Dezember 1909 gelieferte Gesangbuchstempel (I. 2/10)	1 295	—
		C. Bankzinsen.		
		Bankzinsen für Bestandgelber für 1909	856	90
		D. Rückzahlung.		
1909 April	28.	Rückzahlung des durch Verfügung I. 8057/08 auf Beschluß des durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkten Konsistoriums vom 19. Februar 1908 für den Druck der Pfarrmatrikeln verauslagten Betrages (Verfügung vom 20. April 1909 — I. 2891)	932	—
Summa der Einnahme			54 744	15

Rechnung

Gesangbuchfonds für das Kalenderjahr 1909.

Datum		Ausgabe	Im einzelnen		Gesamt- betrag	
Monat	Tag		M	S	M	S
A. Überweisungen						
gemäß den Beschlüssen der 11. Schlesischen Provinzial-Synode.						
1909 Febr.	25.	Durch Verfügung I. 1264 an den Schlesischen evan- gelischen Kirchenmusikverein für 1909.	500	—		
April	3.	Durch Verfügung I. 2988 an den provinzial-kirch- lichen Hilfsfonds für 1909	14 000	—		
April	3.	Durch Verfügung I. 2988 an die Schlesische Pfarr- töchterkasse für 1909.	4 000	—		
April	3.	Durch Verfügung I. 2988 an den Fonds: Fort- bildungskurse für Organisten für 1909	3 000	—		
April	3.	Durch Verfügung I. 2988 an den Fonds für Er- teilung von Konfirmandenunterricht für 1909	700	—		
April	3.	Durch Verfügung I. 2988 an den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens (0,50 M Porto) für 1909.	600	50	22 800	50
B. Remunerationen.						
Febr.	25.	Durch Verfügung I. 1903 an Herrn stud. theol. Goeschke, hier, für Abschrift des Melodienentwurfs (0,20 M Porto)	60	20		
April	7.	Durch Verfügung I. 2982 an Kanzleidiener Arlt, hier, für Abstempelung der Titelblätter des Gesang- buches in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1909	21	90		
Oktbr.	4.	Durch Verfügung I. 8340 an Kanzleidiener Arlt, hier, für Abstempelung der Titelblätter des Gesang- buches in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1909.	1	50		
1910 Jan.	10.	Durch Verfügung 10. I. 1910 — I. Nr. 2 — an Kanzleidiener Arlt, hier, für Abstempelung der Titelblätter des Gesangbuches in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1909	3	78		
Jan.	24.	Durch Verfügung I. 422/10 an Kanzleisekretär Züttner für Beaufsichtigung der Abstempelung im Jahre 1909	50	—	137	38
Seitenbetrag			—	—	22 937	88

Summa der Einnahme

Breslau, den 3. Juni 1910.

Giese,
Konfistorial-Sekretär.

Datum		Ausgabe	Im einzelnen		Gesamt- betrag	
Monat	Tag		M	S	M	S
		Übertrag	—	—	22 937	88
		C. Ausgaben für das Provinzial-Gefangbuch.				
1909 Febr.	17.	Durch Verfügung I. 1700/09 Reisekosten und Tagesgelber an die Mitglieder der Melodienbuchkommission	478	68		
Mai	9.	Durch Verfügung I. 3251 an F. E. C. Deukart's Verlag in Leipzig für Überlassung einer Komposition (0,30 M Porto)	150	30		
Nov.	20.	Durch Verfügung I. 9816/09 Reisekosten und Tagesgelber an die Teilnehmer an den Verhandlungen über das Choralbuch.	60	84		
Dez.	22.	Durch Verfügung I. 10696 desgleichen	87	84	777	66
		D. Bankspesen.				
		Für 1. Januar bis 31. Dezember 1909.	—	—	1	—
		Summa der Ausgabe	—	—	23 716	54

Breslau, den 21. Juni 1910.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlessen.

Schneider.

Rech

des Königl. Konfistoriums über den Schlesischen

Datum		Einnahme	Betrag	
Monat	Tag		M	S
A. Bestand.				
Laut Rechnung für 1909 am 31. Dezember 1909			31 027	61
B. Abgaben der Verlagsfirma.				
1. Für Gesangbücher.				
Stempelabgabe für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1910: 66 164,65 M (für das Provinzial-Gesangbuch):				
1910 April	9.	1. Teilzahlung (I. 3937)	40 000,—	M
April	19.	2. " (I. 4063)	7 366,50	"
April	23.	3. " (I. 4419)	18 000,—	"
Mai	3.	4. " (I. 4451)	134,30	"
Mai	9.	5. " (I. 4951)	663,85	"
			66 164	65
Stempelabgabe für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1910: 54 382,35 M (54 351,35 M für das Provinzial-Gesangbuch und 31,— M für das Gesangbuch von 1878/1905):				
Juli	12.	1. Teilzahlung (I. 7351)	40 000,—	M
Aug.	15.	2. " (I. 8208)	14 366,40	"
Aug.	26.	3. " (I. 8577)	15,95	"
			54 382	35
Stempelabgabe für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1910: 41 858,60 M (für das Provinzial-Gesangbuch):				
Oktbr.	4.	1. Teilzahlung (I. 9691)	25 000,—	M
Oktbr.	25.	2. " (I. 9943)	9 098,65	"
Nov.	4.	3. " (I. 10598)	7 759,95	"
			41 858	60
2. Für das Melodienbuch.				
April	19.	Vertragsmäßiges Honorar (I. 2400) (I. 4346)	200	—
C. Einnahmen für Gesangbücher zu ermäßigten Preisen.				
Mai	18.	Von der Gemeinde Brieg (I. 5143)	38	50
Juli	2.	" " " Eisenberg (I. 6441)	18	75
Sept.	12.	" " " Rölzig (I. 10346)	86	25
Nov.	21.	" " " (Kontoauszug und I. 10562)	37	50
Dez.	9.	" " " Retzdorf (I. 11486)	7	50
Dez.	10.	" " " Lohsa (I. 298/11 und Kontoauszug)	7	50
Seitenbetrag			193 829	21

nung

Gesangbuchfonds für das Kalenderjahr 1910.

Datum		Ausgabe	Im einzelnen		Gesamt- betrag	
Monat	Tag		M	S	M	S
A. Überweisungen.						
1910 Febr.	19.	An den Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein für 1910 (I. 1963)	500	—		
April	7.	An die Schlesische Pfarrtöchterkasse für 1910 (I. 3833)	4 000	—		
April	7.	An den Fonds für Erteilung von Konfirmanden- unterricht für 1910 (I. 3833)	700	—		
April	7.	An den Fonds: Fortbildungskurse für Organisten für 1910 (I. 3833)	3 000	—		
April	7.	An den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens für 1910 (0,50 M Porto) (I. 3833) . .	600	50		
April	7.	An den provinzial-kirchl. Hilfsfonds für 1910 (I. 3833)	14 000	—		
Aug.	16.	" " " " " } außer- (I. 8333)	60 000	—		
Oktbr.	10.	" " " " " } ordentliche (I. 9876)	30 000	—		
Dez.	22.	" " " " " } über- (I. 11 833)	10 000	—	122 800	50
B. Remunerationen.						
April	4.	An Seminarvikar Richter in Brieg für die Herstellung des Manuskripts der Melodien für das Provinzial-Gesangbuch (0,30 M Porto) (I. 3035)	200	30		
Mai	7.	Demselben für die gleiche Arbeit von der Firma Wilh. Gottl. Korn (vgl. die Einnahme B. 2.) (0,30 M Porto) (I. 4346)	200	30		
April	8.	An Kanzleidiener Arlt für Abstempelung der Gesang- buchtitel vom 1. Januar bis 31. März 1910 (I. 3893)	154	73		
Juli	6.	An Kanzleidiener Arlt für Abstempelung der Gesang- buchtitel vom 1. April bis 30. Juni 1910 (I. 6583)	110	78		
Oktbr.	3.	An Kanzleidiener Arlt für Abstempelung der Gesang- buchtitel vom 1. Juli bis 30. September 1910 (I. 9517)	93	83		
Dez.	29.	An Kanzleidiener Arlt für Abstempelung der Gesang- buchtitel vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1910 (I. 11984)	76	88		
Dez.	24.	An Kanzleisekretär Füttner für die Beaufsichtigung der Abstempelung im Jahre 1910 (I. 11881) . .	50	—	886	82
C. Ausgaben für das Provinzial-Gesangbuch.						
1. Abgabevergütung für Umtausch-Exemplare.						
April	19.	1. Betrag im 1. Quartal (I. 4063)	6 389	40		
Mai	3.	2. " " I. " (I. 4451)	134	30		
Aug.	15.	" " II. " (I. 8208)	13 536	10		
Oktbr.	25.	" " III. " (I. 9943)	7 959	60		
Seitenbetrag			28 019	40	123 687	32

[illegible]

Nach den Akten, den Belegen — bei den Akten befindlich — sowie rechnerisch geprüft. Gleichzeitig wird bescheinigt, daß der rechnungsmäßige Bestand Ende Dezember 1910 von 40 047,40 *M* mit dem bei dem Konto der Landtschaftlichen Kasse hier selbst geführten Bestande übereinstimmt.

Breslau, den 5. Juni 1911.

Brosinger, Rechnungsrat.

Datum		Ausgabe	Im einzelnen		Gesamt= betrag	
Monat	Tag		M	S	M	S
		Übertrag	28 019	40	123 687	32
		2. Kaufpreis und Abgabevergütung für Geschenk-Exemplare.				
1910 April	19.	Betrag im I. Quartal (I. 4063)	977	10		
Aug.	15.	" " II. " (I. 8208)	830	30		
Oktbr.	25.	1. " " III. " (I. 9943)	1 139	05		
Oktbr.	26.	2. " " III. " (I. 8983)	175	30		
		3. Verschiedene Ausgaben.				
Oktbr.	28.	An den Rat der Stadt Leipzig für Eintragung des Urheberrechts des Provinzialgesangbuches (I. 10102)	26	80		
Febr.	1.	Reisekosten und Tagelöhner an die Teilnehmer an den Verhandlungen über das Choralbuch am 1. und 2. Februar 1910 (I. 1107)	87	84		
Febr.	1.	An die Firma Wilh. Gottl. Korn für die Lieferung von 3 Gesangbüchern à 9,50 M, welche an Kom- ponisten als Gegengabe für Überlassung von Melodien für Lieder des Provinzial-Gesangbuches übermittelt wurden (I. 1142)	28	50	31 284	29
		D. Insgemein.				
Dez.	31.	Porto, Spesen und Stempel im Jahre 1910 (1. Januar bis 31. Dezember 1910) (I. 597)	—	—	1	15
		Summa der Ausgabe	—	—	154 972	76

Breslau, den 12. Juni 1911.

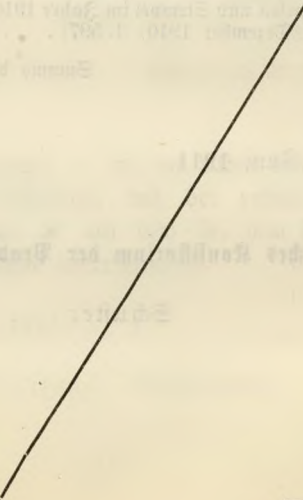
Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Schuster.

Nach

zur Rechnung über den Schleifstein

(Nachweis der Einnahmen aus dem 4. Quartal des Kalenderjahres 1910 und der aus
bedeckenden

Datum		Einnahme	Betrag	
Monat	Tag		M	S
		A. Bestand.		
		Laut Rechnung für 1910 am 31. Dezember 1910	40 047	40
		B. Abgaben der Verlagsfirma.		
		Stempelabgabe für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1910: 37 932,50 M (37 910,— M für das Provinzial-Gefangbuch und 22,50 M für das Gefangbuch von 1878/1905):		
1911	Januar 7.	1. Teilzahlung (I. 197)	17 000,—	M
	Januar 17.	2. " (I. 316)	20 926,15	"
	Januar 20.	3. " (I. 613)	6,35	"
			37 932	50
		C. Ausgewein.		
				
		Summa der Einnahme	77 979	90

trag

Gesangbuchfonds für 1910.
den Einnahmen von 1910 nach dem Beschluß der 12. Provinzial-Synode noch zu
Ausgaben.)

Datum		Ausgabe	Im einzelnen		Gesamt- betrag	
Monat	Tag		M	S	M	S
A. Überweisungen.						
1911 Febr.	10.	An den Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein für 1911 (I. 910)	500	—		
April	5.	An die Schleifische Pfarrtöchterkaffe für 1911 (I. 2649)	4 000	—		
April	5.	An den Fonds zur Erteilung von Konfirmandenunterricht für 1911 (I. 2649)	700	—		
April	5.	An den Fonds: Fortbildungskurse für Organisten für 1911 (I. 2649).	3 000	—		
April	5.	An den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens (0,50 M Porto) für 1911 (I. 2649) . .	600	50		
April	5.	An den provincial-kirchl. Hilfsfonds für 1911 (I. 2649)	14 000	—		
Juli	15.	" " " " } außerordentl. { (I. 5551)	9 000	—		
August	5.	" " " " } Überweisungen { (I. 6024 u.				
Septbr.	30.	" " " " } (I. 7392)	1 414	96	33 215	46
B. Remuneration.						
Juli	31.	An Kanzleisekretär Züttner für die Beaufsichtigung der Abstempelung im Jahre 1910 noch (I. 5500).	—	—	50	—
C. Ausgaben für das Provinzial = Gesangbuch.						
1. Abgabevergütung für Umtausch = Exemplare.						
Januar	17.	I. Betrag (I. 316)	20 493	90		
April	6.	II. " (7671,20 + 4532,50 M) (I. 2439 u. 1961)	12 203	70		
April	21.	III. " (I. 2819)	846	—		
Juli	1.	IV. " (872,50 + 2848,70 M) (I. 5115)	3 721	20		
Juli	14.	V. " (I. 5407 II.)	3 211	—		
Juli	31.	VI. u. letzter Betrag (I. 5810 u. I. 5893)	404	—		
2. Kaufpreis und Abgabevergütung für Geschenk = Exemplare.						
Januar	17.	I. Betrag (I. 316)	432	25		
April	21.	II. " (I. 2819)	950	95		
Juli	14.	III. " (I. 5407 II.)	752	40		
Juli	31.	IV. u. letzter Betrag (I. 5893).	1 202	70		
			Seitenbetrag	44 218 10	33 265	46

Datum		Einnahme	Betrag	
Monat	Tag		M	S
		Summa der Einnahme	77 979	90
		Summa der Einnahme	77 979	90
		Ab die Ausgabe	77 979	90
		Bestand	—	—

Nach den Akten, den Belegen — bei den Akten befindlich — sowie rechnerisch geprüft.

Breslau, den 30. September 1911.

Profinger, Rechnungsrat.

Datum		Ausgabe	Im einzelnen		Gesamt= betrag	
Monat	Tag		M	S	M	S
		Übertrag	44	218 10	33	265 46
		3. Verschiedene Ausgaben.				
1911 März Sept.	9. 28.	Reisefkosten und Tagegelber für die Mitglieder der Gefangbuchkommission aus den Jahren 1909, 1910 und 1911 (I. 1855 II. u. I. 7354).		440 24		
Mai	11.	An den Rat der Stadt Leipzig für Eintragung des Urheberrechts des Gefangbuchs für evangelische Gemeinden Schlesiens 1878/1905 (0,20 M Porto) (I. 3090 II.)		16 10		
Sept.	30.	Portokosten (I. 7391 II.)	40	—	44	714 44
		Summa der Ausgabe	—	—	77	979 90

Breslau, den 30. September 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Schuster.

Anlage 77. (Zur 8. Sitzung. S. 62.)

Antrag an die Schlesische Provinzial-Synode.

Schlesischer Provinzialverein
für Innere Mission.

Liegnitz, den 14. Oktober 1911.

Hochwürdige Synode wolle beschließen:

dem Provinzialverein für Innere Mission für die Arbeit an der Tagespresse eine Beihilfe von 2000 *M* jährlich aus dem Gesangbuchsonds zu gewähren.

Begründung:

Zu den wichtigsten Arbeiten der Inneren Mission gehört bekanntlich die Arbeit an der Tagespresse, wenn sie ihrer Natur nach auch nicht an der Oberfläche des öffentlichen Lebens in die Erscheinung tritt. Dabei handelt es sich für uns hauptsächlich um die kleinere Provinz- und Lokalpresse, welche auf die Familien mehr Einfluß ausübt, als man gemeiniglich annimmt. Der Provinzialverein hat sich durch eine besondere Preßkommission und eine ausgedehnte Organisation seit langen Jahren dieser Tätigkeit mit Erfolg gewidmet. Die stets wachsenden Kosten übersteigen aber seine Mittel, die er dafür aufwenden kann. Trotzdem muß die Arbeit in der nächsten Zeit noch weiter ausgedehnt werden, wahrscheinlich wird sogar die Bildung eines besonderen Presseverbandes notwendig sein. Weil nun das kirchliche Leben das wesentlichste Interesse an dieser Arbeit nehmen muß, haben bereits mehrere Provinzial-Synoden (Pommern, Sachsen, Westfalen, Posen) Mittel dafür zur Verfügung gestellt, 3000 bis 6000 *M* jährlich. So wagen wir es, auch die Schlesische Provinzial-Synode um die gleiche Vergünstigung für uns anzufragen.

H. Schulte,

als Vorsitzender des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission.

Streeß,

als Vorsitzender der Preßkommission.

Unterstützt von den Synodalen:

Daerr.	Danke.	Straßmann.	Senf.	V. Deckart.
Roye.	Reier.	Eberlein.	Schulte.	Richter.

Anlage 78. (Zur 8. Sitzung. S. 62.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend Aufstellung einer Statistik der kirchlichen Vereine und
christlichen Liebeswerke in der Provinzialkirche.

Königliches Konfistorium
der Provinz Schlesien.

Breslau, den 21. Juli 1911.

J.-Nr. I. 5382.

Der Provinzialverein für Innere Mission hat im Jahre 1904 in dankenswerter Weise eine Statistik der Inneren Mission in der evangelischen Kirche Schlesiens bearbeitet und in Druck gegeben, die von dem erfreulichen Wachstum der Inneren Mission in unserer Provinz Kenntnis gab. Seitdem sind sieben Jahre vergangen, und das Werk der Inneren Mission ist weiter gewachsen. Wir erachten deshalb die Neuaufstellung einer solchen Statistik der kirchlichen Vereine und der christlichen Liebeswerke im Interesse der Provinzialkirche als durchaus wünschenswert. Wir müssen aber Wert darauf legen, daß diese Neuaufstellung unter unserer Mitwirkung geschieht. Schon über die Statistik vom Jahre 1904 ist das Bedenken laut geworden, daß dieselbe den Anschein erwecke, als ob auch die mannigfachen Vereine und Veranstaltungen parochialer Natur Veranstaltungen der Inneren Mission seien. Auch haben sich bei Beschaffung des Materials Schwierigkeiten für den Provinzialverein ergeben, insofern nicht alle Geistlichen und Gemeindefkirchenräte die Anfragen in ausreichender Weise erledigten. Wir haben uns deshalb mit dem Provinzialverein für Innere Mission darüber ins Einvernehmen gesetzt, daß die Arbeit von uns in Gemeinschaft mit ihm in Angriff genommen werden soll.

Nach dem Urteil des Provinzialvereins ist zur Herstellung und Drucklegung der neu aufzustellenden Statistik ein Betrag von 1500 M erforderlich, dementsprechend bitten wir die Provinzialsynode

für die Aufstellung und Drucklegung einer Statistik, betreffend die kirchlichen Vereine und die christlichen Liebeswerke in der Provinz im Interesse der Provinzialkirche den Betrag von 1500 M gewähren zu wollen.

Schuster.

An
den Provinzial-Synodal-Vorstand, z. H. des Herrn
Geheimen Regierungsrat, Landrat Freiherrn
von Zedlig und Neufirk, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 79. (Zur 8. Sitzung. S. 63.)

Vorlage des Königlichcn Konsistoriums,
betreffend die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.
J.-Nr. I. 7566.

Breslau, den 9. Oktober 1911.

Die Erträge der Kirchenkollekte für die bedürftigste Gemeinde Schlesiens (gedruckte Verhandlungen der 9. Schlesischen Provinzial-Synode Seite 541, 74, der 10. Seite 52, 370 f., der 11. Seite 68 f., 416 f.) beliefen sich im Jahre 1909 auf 7598,69 M, im Jahre 1910 auf 5575,57 M. Der Ertrag der am 1. Oktober 1911 eingesammelten Kollekte steht noch nicht fest.

In Gemeinschaft mit dem Vorstande der Provinzial-Synode haben wir beschloffen:

Die Kirchengemeinden Hosena, Groß-Lassowitz und Rothfärben zur Auswahl für die aus der Kollekte zu gewöhnende große Liebesgabe in Vorschlag zu bringen.

Die Verhältnisse der Gemeinden ergeben sich aus den beiliegenden Darstellungen.

Gleichzeitig bitten wir:

zu demselben Zwecke die Kollekte für die Jahre 1912, 1913, 1914 weiterbewilligen zu wollen.

Sch u f t e r.

An
die Schlesische Provinzial-Synode, z. H. des
Präsidenten, Herrn Geheimen Regierungsrat, Landrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, auf Herrmannsdorff.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
 Breslau, den 9. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses in Hosena, Diözese und Kreis Hoyerswerda, Regierungsbezirk Liegnitz.

Die am 1. Mai 1908 errichtete, pfarramtlich mit Hoyerswerda verbundene, aus Teilen der Kirchengemeinde Santa, Diözese Spremberg, Provinz Brandenburg, gebildete Kirchengemeinde Hosena steht unmittelbar vor dem Bau eines Gotteshauses. Sie zählt gegenwärtig etwa 1458 Evangelische unter insgesamt rund 1600 Einwohnern und wird derzeit von einem Vikar geistlich versorgt.

Die Gottesdienste werden in einem Schulraume gehalten, der jedoch für die sehr kirchliche Gemeinde nicht entfernt ausreichend und in seiner ganzen Ausstattung der Würde der gottesdienstlichen Handlungen nicht entspricht.

Wie die Errichtung der Kirchengemeinde Hosena wesentlich im Hinblick auf das Aufblühen der gewerblichen Tätigkeit an der schlesisch-brandenburgischen Grenze erfolgt ist, so erscheint es dringend geboten, daß die Gemeinde möglichst bald mit denjenigen Einrichtungen ausgestattet wird, die für ihr kirchliches Leben erforderlich sind.

Die Kirche ist auf 400 Sitzplätze berechnet. Diese Zahl ist mit Rücksicht auf die infolge der regen Gewerbetätigkeit zu erwartende Vermehrung der Gemeindeglieder angemessen.

Der Bauplatz ist mit Hilfe eines aus dem provinzial-kirchlichen Hilfsfonds der Kirchengemeinde bewilligten, zinsfreien, mit 2 v. H. jährlich tilgbaren Darlehens von 3850 *M* erworben worden.

Nach dem von der Königlichen Regierung in Liegnitz aufgestellten Vorentwurfe sind die Kosten für den Bau der Kirche einschließlich des Turms auf 69 000 *M* veranschlagt, die infolge Fehlens eines Patrons der Kirchengemeinde Hosena allein zur Last fallen.

Es stehen zur Verfügung:

1. 4 000 *M.*, Unterstützung der 12. Schlesischen Provinzial-Synode,
2. 1 000 „ Beihilfe der Landstände der preußischen Oberlausitz,
3. 30 000 „ welchen Betrag die Kirchengemeinde Hosena als Anleihe aufnehmen und mit 5 v. H. jährlich verzinsen und tilgen will,
4. 5 000 „ die aus Sammlungen und Spenden vorhanden sind, bzw. erhofft werden,
5. 12 000 „ in Aussicht gestellte Beihilfe des Evangelischen Ober-Kirchenrats aus landeskirchlichen Fonds,
6. 6 000 „ mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1911 bewilligtes Gnadengeschenk

zus.: 58 000 *M.*

Ungedeckt ist mithin ein Restbedarf von 11 000 *M.*, welchen Betrag der von der Kirchengemeinde Hosena dringend gewünschte Turmaufbau erfordert, dessen Kosten bei Bemessung des Gnadengeschenkts außer Betracht bleiben mußten.

Es besteht nun der aussichtsreiche Plan, eine in der Nachbar-Kirchengemeinde Ruhland entbehrliche Pfarrstelle für Hosena nutzbar zu machen und auf diesem Wege eine ausreichende geistliche Versorgung der Kirchengemeinde Hosena, ohne daß dieser irgendwelche Kosten für die Befoldung des Geistlichen erwachsen, dauernd sicher zu stellen.

Hosena würde unter Lösung der bestehenden pfarramtlichen Verbindung mit Hoherswerda pfarramtlich mit der Kirchengemeinde Ruhland vereinigt werden, wobei gleichzeitig dem Inhaber der in Ruhland entbehrlichen Pfarrstelle der Amtssitz in Hosena angewiesen werden würde.

Dieser Plan, insonderheit die letztere Maßnahme, ist in dessen nicht eher durchführbar, als bis dem künftigen Pfarrer von Hosena eine Dienstwohnung zur Verfügung gestellt wird. Bei dem völligen Mangel angemessener Wohngelegenheit in Hosena läßt sich dieses Ziel nur durch den Bau eines Pfarrhauses erreichen, für welches ein geeigneter Bauplatz (das sogenannte Steuerfche Grundstück) bereits gefunden, wenn auch

durch die Kirchengemeinde Hofena noch nicht eigentümlich erworben ist.

Sowohl für den Bauplazerwerb wie auch für den Pfarrhausbau selbst sind keinerlei Mittel derzeit vorhanden. Die Gemeinde, die sich außer einigen wenigen Beamten und Angestellten größerer gewerblicher Unternehmungen überwiegend aus kleinen bäuerlichen Besitzern und zahlreichen durch die Sozialdemokratie stark gefährdeten gewerblichen Arbeitern zusammensetzt, ist zur Bereitstellung irgendwie nennenswerter Beiträge außerstande. Denn die Aufnahme des Kirchenbaudarlehns von 30 000 *M*, zu 5 v. H. verzinslich und tilgbar, wie des Kirchbauplazaanlehns von 3850 *M*, zinsfrei und zu 2 v. H. tilgbar, bedeutet allein schon eine Belastung mit jährlich 1577 *M* kirchlicher Umlage. Hierzu tritt noch ein weiterer Umlagebedarf von rund 350 *M* für die sonstigen kirchlichen Anforderungen, so daß sich ein Kirchensteuerbedarf von insgesamt 1927 *M* jährlich ergibt, gleich 80 v. H. des Staatseinkommensteuer-Solls von 2392 *M* oder gleich 70 v. H., wenn außerdem auch die staatlich veranlagten fingierten Normalsteuersätze von zusammen 476 *M* herangezogen werden.

Damit ist die Kirchengemeinde Hofena an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt.

Die Gewährung der großen Liebesgabe zum Bau eines Pfarrhauses in Hofena würde, wie dargelegt, die Durchführung dauernder Sicherstellung ausreichender geistlicher Versorgung der Kirchengemeinde Hofena in allernächster Zukunft ermöglichen und damit den Aufbau der armen, so überaus opferwilligen und kirchlich gesinnten Gemeinde in glücklichster Weise fördern.

Es steht zu hoffen, daß die zum Pfarrhausbau etwa noch fehlenden Mittel und die ebenfalls ungedeckt bleibenden Turmbaukosten von 11 000 *M* sich anderweit noch werden beschaffen lassen. Sicherlich wird es die Kirchengemeinde Hofena selbst auch fernerhin nicht an Opferwilligkeit fehlen lassen.

Klein-Lassowitz, Kreis Rosenberg, Diözese Kreuzburg, Regierungsbezirk Oppeln.

Die evangelische Kirchengemeinde Groß-Lassowitz umfaßt gegen 2000 Evangelische. Zu dieser Gemeinde gehören die Ortschaften Grunowitz und Klein-Lassowitz. Von Groß-Lassowitz ist

Klein-Lassowitz 5 bis 6 km, Grunowitz — über Klein-Lassowitz hinweg — etwa 11 km entfernt. Die Wege nach Groß-Lassowitz sind mindestens in den Wintermonaten sehr schlecht. So ist in den Evangelischen von Klein-Lassowitz und Grunowitz der Wunsch nach einem nahen Gotteshause entstanden. Dieser Wunsch erhält dadurch Nahrung, daß sich in Klein-Lassowitz seit alters eine katholische Kirche befindet, obwohl der Ort überwiegend evangelisch ist, und daß neuerdings auch in Grunowitz eine katholische Kirche erbaut worden ist, obwohl dieser Ort vom nächsten katholischen Kirchdorf nur 3 km entfernt ist. Und wie die evangelische Kirche im Kreise Rosenberg überhaupt um ihre Existenz schwer ringen muß, so hat sie auch in Grunowitz in den letzten Jahrzehnten Einbuße erlitten. Die Schülerzahl in der evangelischen Schule zu Grunowitz ist seit dem Jahre 1899 von 58 auf 36 gesunken, und der zur Landgemeinde Grunowitz gehörige Ortsteil Marienau, einst vollständig evangelisch, hat jetzt schon einige katholische Besitzer.

Bei dieser Sachlage gilt es, der evangelischen Kirche durch den Bau eines Gotteshauses in Klein-Lassowitz ein neues Bollwerk an gefährdeter Stelle zu schaffen. Klein-Lassowitz hat über 600, Grunowitz etwa 150, zusammen mehr als 750 Evangelische. Die Baukosten würden sich voraussichtlich mit 40 000 *M* bestreiten lassen. In Grunowitz ist ein kleiner Baufonds von 1000 *M* vorhanden. Die Grundbesitzer der Orte werden freiwillige Beiträge, die sich voraussichtlich auf 3000 *M* belaufen werden, und Spanndienste leisten. Die evangelische Kirchengemeinde Groß-Lassowitz aber ist leistungsunfähig; schon jetzt ist sie mit 40% der Staatseinkommensteuer, Grund- und Gebäudesteuer an Kirchensteuern belastet.

Kirchbau in Rothsürben, Diözese Nimptsch, Kreis Breslau, Regierungsbezirk Breslau.

Am 1. Juli d. J. ist aus Teilen der Kirchengemeinden Wiltschau, Diözese Nimptsch, Sillmenau, Diözese Ohlau, Domschau, Diözese Breslau I, die bis auf weiteres unter dem Pfarramt Wiltschau stehende, patronatsfreie Kirchengemeinde Rothsürben ins Leben getreten. Die die Ortschaften Rothsürben, Kreika, Mandelau, Thauer, Weigwitz, Tschauhelwitz und Reppline um-

fassende neue Kirchengemeinde zählt gegenwärtig 1687 Evangelische unter insgesamt 2773 Einwohnern und wird derzeit von einem Vikar geistlich versorgt.

Die Gottesdienste werden in einem völlig unzureichenden, der Würde gottesdienstlicher Handlungen keineswegs entsprechenden Gasthaussaale gehalten. Es ist deshalb dringend erforderlich, daß die im Hinblick auf die Entwicklung von Rothfürben als Vorort von Breslau und den vordringenden Katholizismus in dem an evangelischen Kirchen so armen Landkreise Breslau errichtete Kirchengemeinde möglichst bald mit einem Gotteshause versehen wird, zumal in Rothfürben bereits eine sehr schöne katholische Kirche vorhanden ist. Daneben wird der Bau eines Pfarrhauses und die Errichtung einer eigenen Pfarrstelle anzustreben sein. Die Kirche ist auf mindestens 500 Plätze zu berechnen und wird voraussichtlich etwa 70 000 *M* kosten. Mit der Aufstellung eines Projektes ist bereits begonnen. Ein Bauplatz von zwei Morgen ist von der Königlich Hofkammer unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Außerdem sind die Glocken im Werte von 5000 *M* und weitere von der Gemeinde gesammelte Baumittel in Höhe von ca. 15 000 *M* vorhanden. An den Baukosten würden demnach etwa 55 000 *M* fehlen — die Glocken nicht eingerechnet —. Die Kirchengemeinde Rothfürben verfügt über ein Personalsteuer-Soll von ca. 5500 *M*. Zum Bau einer Kirche, eines Pfarrhauses und Gründung einer Pfarrstelle ist die Gemeinde bereit, sich bis zu 30% zu belasten. Da der Bau eines Pfarrhauses ebenfalls über kurz oder lang erfolgen muß, würde die Gemeinde in der Lage sein, für den Kirchbau ein Darlehn von etwa 20 000 *M* aufzunehmen. Dies ergibt bei den keinesfalls zu hoch veranschlagten Baukosten einen Fehlbetrag von immerhin noch 35 000 *M*.

Die Gewährung der großen Liebesgabe würde nach dem Ergebnis der für die bedürftigste Gemeinde gesammelten Kollekte die vorhandenen Baumittel um weitere 18—20 000 *M* vermehren. Der Rest der Bausumme wird sich dann hoffentlich ohne weitere Schwierigkeiten aus zentralen Mitteln beschaffen lassen, so daß Aussicht besteht, mit dem Kirchbau schon im Frühjahr 1912 zu beginnen.

Damit würde das große Ziel der Gründung einer Pfarochie Rothfürben mit eigener Kirche und Pfarrstelle der baldigen

Verwirklichung erheblich näher gebracht sein, und vor den Toren von Breslau würde ein Bollwerk zur Stärkung des evangelischen Bewußtseins geschaffen.

Anlage 80. (Zur 8. Sitzung. S. 64.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend das Gesuch der Schlesischen Konferenz für Synodal-
diakonie um Bewilligung einer Unterstützung für die nächsten
drei Jahre.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.
K.-Nr. I. 6214.

Breslau, den 5. September 1911.

Dem Vorstande überreichen wir in der Anlage ein
Gesuch der „Schlesischen Konferenz für Synodal-diakonie“ vom
9. August 1911 um Bewilligung einer Unterstützung für die
nächsten drei Jahre nebst 7 Anlagen unter warmer Befürwortung
zur gefälligen weiteren Veranlassung.

F l u h m e.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. G. des Präses, Königl. Landrat und Geheimen
Regierungsrat, Herrn Freiherrn von Zedlitz
und Neufirch, Hochwohlgeboren,
Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neufirch.

Gehorsamstes Gesuch der Schlesischen Konferenz für Synodal diakonie um eine laufende Unterstützung aus dem Gesangbuchfonds oder, wenn solche nicht gewährt werden kann, um Bewilligung einer Provinzial-Kirchenkollekte.

M e r t s c h ü b , den 9. August 1911.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode war schon bei ihrer letzten Tagung eine Vorlage des Königlichen Konsistorii zugegangen, betreffend Bewilligung einer Unterstützung für die Schlesische Konferenz für Synodal diakonie. Die II. Kommission hatte zu dieser Vorlage den folgenden Antrag gestellt: „Wir bewilligen aus den bereiten Fonds zu dem in dem Gesuch bezeichneten Zweck für die nächsten drei Jahre je 2000 M mit dem herzlichsten Wunsch weiterer gesegneter Entwicklung der schlesischen Synodal diakonie.“ Diesem Antrag konnte die Synode nicht Folge geben, weil der Gesangbuchfonds durch viele andere Bewilligungen bereits erschöpft war, andere Fonds aber nicht zur Verfügung standen. Folgende Resolution wurde angenommen: „Provinzial-Synode bedauert aufrichtig, der Schlesischen Konferenz für Synodal diakonie die erbetene und von der II. Kommission beantragte Beihilfe von 2000 M nicht bewilligen zu können. Sie nimmt aber von dem weiteren Fortschreiten des nunmehr zehn Jahre bestehenden Werkes mit hoher Befriedigung Kenntnis und wünscht ihr in der Hoffnung, daß ihr demnächst durch eine Provinzialkollekte die benötigten Mittel zur Verfügung gestellt werden, weitere gesegnete Entwicklung.“

Diese trotz der Ablehnung unseres damaligen Gesuches sehr wohlwollende Stellung der Provinzial-Synode zu unserem Liebeswerke gibt uns, da, wie verlautet, der Gesangbuchfonds sich seitdem sehr gekräftigt hat, aber auch die eventuelle Bewilligung einer Provinzialkollekte uns gütigst in Aussicht gestellt worden ist, den Mut, der Hochwürdigen Provinzial-Synode, unter Bezugnahme auf die diesbezügliche Resolution der letzten Provinzial-Synode (Verhandlungen der 12. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode Seite 545), wiederum mit der gehorsamsten und sehr herzlichsten Bitte uns zu nahen,

aus dem Gesangbuchfonds für die nächsten drei Jahre eine möglichst hohe Unterstützung uns gütigst bewilligen,

oder, falls das unmöglich ist,

eine Provinzial-Kirchenkollekte für die nächsten drei Jahre, wie eine solche den anderen schlesischen Diakonissen-Anstalten stets zugebilligt wird, auch uns gütigst gewähren zu wollen.

Unsere Organisation ist noch dieselbe wie vor drei Jahren. Wir bemühen uns nach wie vor, *Gemeindefkirchenräte*, denen die Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung die Pflicht auferlegt, Diakonie zu treiben, zur Erfüllung dieser Pflicht in besonderen Diakonie-Synoden (Diakonie-Bezirken) zusammenzuschließen. Es bestehen zurzeit sechs solche schlesische Diakonie-Synoden, in denen etwa 150 Gemeindefkirchenräte zusammengeschlossen sind und denen zurzeit 122 Schwestern angehören, welche auf 75 Stationen, meist Gemeindepflegestationen, aber auch in Krankenhäusern, Siechenhäusern, Kleinkinderschulen und in je einem Kinderheim, Säuglingsheim und Damenheim in gefegneter Arbeit stehen.

Der Oberlausitzer Bezirk hat sich am 21. September 1899 konstituiert; er konnte am 29. Juli 1910 sein neues, schönes Diakonissenhaus in Bieznitz bei Görlitz einweihen (Vorsitzender: Pastor *Demke-Kunnerwitz*). Der erste mittelschlesische Bezirk konstituierte sich am 13. Mai 1901; er besitzt ein Diakonissen-Krankenhaus in Wohlau (Vorsitzender: Pastor prim. *Meißner-Wohlau*). Der erste niederschlesische Bezirk entstand am 15. Oktober 1902 (Vorsitzender: Superintendent *Bronisch-Wilhelmsdorf*), der zweite niederschlesische am 11. Dezember 1902 (Vorsitzender: Pastor *Rügler-Seitendorf*, wo auch das gemietete Schwesternheim sich befindet), der dritte niederschlesische am 16. Dezember 1903 (Vorsitzender: Pastor *Richter-Mertschütz*; das neue eigene Diakonissenhaus des Bezirks wird im Oktober dieses Jahres eingeweiht), der zweite mittelschlesische am 4. Dezember 1905 (Vorsitzender: Pastor *Stenger-Steinkirche*, wo auch das gemietete Schwesternheim sich befindet).

Über die Vermögensverhältnisse der einzelnen Bezirke berichten die Anlagen. Die Konferenz bedarf dringend der Unterstützung zur Erhaltung und Erweiterung bzw. zur Begründung der den einzelnen Synodal diakonie-Bezirken unentbehrlichen Diakonissenheime (kleinen Mutterhäuser), aber auch zur Ent-

lastung des Konferenzvorsitzenden sowie der Bezirksvorsitzenden in den von Jahr zu Jahr sich mehrenden Verwaltungsgeschäften durch Einstellung von Hilfskräften.

Die Hochwürdige Provinzial-Synode, welche die Notwendigkeit solcher gemeindefkirchenrätlichen Diaconiearbeit wiederholt anerkannt hat, bitten wir herzlich und dringend, dieser Arbeit, die für die Belebung unserer Gemeinden hohe Bedeutung gewinnen kann, die Unterstützung, deren sie bedarf, nicht versagen zu wollen.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode

gehorsamste

Schlesische Konferenz für Synodaldiaconie.

R i c h t e r, Pastor, Vorsitzender.

An
die Hochwürdige Schlesische Provinzial-Synode in
Breslau.

Anlage 81. (Zur 8. Sitzung. S. 64.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,

betreffend den Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission um Bewilligung einer Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Missionsstation „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 14. Oktober 1911.

J.-Nr. I. 7657.

Dem Provinzial-Synodal-Vorstand übersenden wir anbei einen Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission vom 10. Oktober 1911 um Bewilligung einer Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Missionsstation

„Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika, unter warmer Befürwortung zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Schuster.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. B. des Präses, Königl. Landrat und Geheimen
Regierungsrat Herrn Freiherrn von Zedlig
und Neufirk, Hochwohlgeboren,
Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 14. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlig und Neufirk.

Schlesischer Provinzialverein
für die Berliner Mission.

Pontwisch, den 10. Oktober 1911.

Dem hochgeehrten Vorstande erlaube ich mir, untenstehenden Antrag an die vom 17. d. M. ab tagende Provinzial-Synode ergebenst zu überreichen.

Der Vorsitzende.

Berthold.

Dem Vorstande der Schlesischen Provinzial-Synode
zu Breslau.

Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission auf Bewilligung einer Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Station „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika.

Begründung.

Der Schlesische Provinzialverein für die Berliner Mission begeht vom 4. bis 6. Februar 1912 in Breslau das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Er hat in dieser Zeit vielen Gemeinden dienen und die Mission in der Provinz pflegen und fördern dürfen. Als bleibende Erinnerung an den Jubeltag beabsichtigt er eine Missionsstation zu errichten, die fortan den Namen „Schlesien“

tragen soll. Deutsch-Ostafrika ist dafür ins Auge gefaßt; denn gerade dort tut um des mächtig und planvoll vordringenden Islams willen eine Erweiterung der Arbeit dringend not. Die Berliner Mission ist wegen der ständigen Fehlbeträge dazu nicht in der Lage; sie vermag es nur dann, wenn ihr auf außerordentliche Weise die Mittel dargereicht werden. Die Gründung einer neuen Station erfordert 25—30 000 M. Es bedarf also aller Anstrengung, wenn die Absicht verwirklicht werden soll. Wir bitten, den 4. Februar für die Einfammlung der Kollekte zu wählen, weil es uns wichtig ist, daß an diesem, als dem Jubeltage, in allen Gemeinden der Provinz unserer Arbeit fürbittend gedacht werde.

Der Vorstand des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission.
Berthold.

Anlage 82. (Zur 8. Sitzung. S. 65.)

Vorlage des Königlichen Konfistoriums,
betreffend das Gesuch des Schlesischen Rettungshausverbandes
um Gewährung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912,
1913 und 1914.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 23. September 1911.

J.-Nr. I. 6974.

Dem Vorstand übersenden wir anbei ergebenst ein Gesuch
des Schlesischen Rettungshausverbandes d. d. Groß-Rosen, den
31. August 1911 um Gewährung einer Kirchenkollekte in den
Jahren 1912, 1913 und 1914 zur gefälligen weiteren Veranlassung.

H a i n , i. B.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode, z. B.
des Präses, Königlichen Landrat von Schönan, Herrn
Geheimen Regierungsrat Freiherrn von Zedlitz und
Neufirch, Hochwohlgeboren, in Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 7. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neufirch.

G r o ß - R o s e n , den 31. August 1911.

Der Schlesische Rettungshausverband bittet um Gewährung einer Kirchenkollekte. Ohne Vorgang.

Hochwürdige Provinzial-Synode bitten wir, uns für die Jahre 1912, 1913 und 1914 eine in den evangelischen Kirchen Schlesiens einzusammelnde Kirchenkollekte für die von unserem Verbands verfolgten Zwecke, verwahrloste oder doch der Verwahrlosung sichtlich entgegengehende jugendliche Personen zu retten, bewilligen zu wollen.

Die evangelischen Rettungshäuser stehen schon lange in einer für ihre Entwicklung kritischen Zeit, von kirchlichen Kreisen gegründet, ausgestattet und zunächst erhalten zu dem Zweck, die verwahrloste Jugend zu retten, haben sie in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens als älteste Kinder der Inneren Mission von zahlreichen opferwilligen Freunden viel Liebe erfahren; aber je mehr Kinder allmählich der Inneren Mission entstanden, desto mehr trat leider das Interesse für die erstgeborenen zurück. Das evangelische Rettungshauswesen erfuhr so schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts einen bedauerlichen Stillstand, der bald zum Rückschritt wurde.

Als der Staat in das soziale Arbeitsfeld eintrat, bediente er sich zur Lösung der im Zwangserziehungs-gesetz vom 13. März 1878 und im Fürsorgeerziehungs-gesetz vom 2. Juli 1900 festgelegten Aufgaben der bestehenden Rettungshäuser gern. Aber nicht in gleichem Maße wuchs das Interesse der kirchlichen Kreise an den Rettungshäusern. Wohl machten der Evangelische Oberkirchenrat und der Zentralaus-schuß für die Innere Mission in entsprechenden Erlassen und Denkschriften die in der christlichen Liebe tätigen Kreise auf den wichtigen Vorgang, der sich bei der Verbindung öffentlicher Fürsorge und christlicher Liebestätigkeit einleitete, aufmerksam, aber diese Kundgebungen fanden in den Gemeinden und in den kirchlich interessierten Kreisen nur vereinzelten Widerhall.

Dadurch gerieten die entwicklungsfähigen und entwicklungswilligen Rettungshäuser notgedrungen gegenüber den öffentlichen Gewalten in ein Abhängigkeitsverhältnis, das die Stifter der Rettungshäuser nicht gewollt haben und vor dem F. H. Wichern auf das dringendste gewarnt hat.

Die Kräfte der Rettungshäuser wurden so für die Erfüllung der ihnen eigentlich gestellten Aufgabe, das Verlorene zu suchen und zu retten, lahm gelegt. Wohl gibt es trotz der weitgehenden Aufsicht und Fürsorge des Staates noch viele Jugendliche, deren Seelen in erbarmender Liebe zu suchen und zu retten wären. Denn da aus guten Gründen die Fürsorgeerziehung nur als ultima ratio beim Versagen aller anderen Mittel, also auch der freien Liebestätigkeit, anzuwenden ist, so ereignet es sich tatsächlich nicht selten, daß Kinder — bisweilen auch erwachsene Minderjährige — der Verwahrlosung anheimfallen, weil den Behörden die Voraussetzungen für die Einleitung der Fürsorgeerziehung zu fehlen scheinen, im übrigen aber kein Herz sich erbarmt, zu suchen, keine Hand sich ausstreckt, zu retten. Ferner: der Umstand, daß die sittliche Beschaffenheit der Fürsorgezöglinge im Laufe der Jahre sich wesentlich verschlechtert hat, so daß die Bezeichnung „Fürsorgezögling“ häufig einer vom Gesetzgeber wahrlich nicht gewollten nota gleich geachtet wird, sowie die bedauerlichen Vorkommnisse in einigen schlecht geleiteten Anstalten haben das ganze Fürsorgeerziehungswesen weithin so in Verruf gebracht, daß auf vielen Seiten Bestrebungen hervorgetreten sind, die darauf hingingen, Jugendliche vor der Fürsorgeerziehung dadurch zu bewahren, daß in anderer Weise für sie gesorgt wird. In diesem Sinne arbeitet die Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge. Sie findet die Unterstützung zahlreicher Behörden und Vereine oder Verbände, erfreut sich der Förderung seitens des Herrn Oberpräsidenten und hat eine finanzielle Unterstützung durch den Herrn Minister des Inneren in Aussicht. Aber ihre Tätigkeit kann nicht, entsprechend ihrer interkonfessionellen Zusammensetzung und ihres humanitären Wesens, den evangelisch-kirchlichen Charakter haben, den die Provinzialkirche in solchen Bestrebungen vertreten wünschen muß und in den vorhandenen Rettungshäusern vertreten sieht.

Die evangelischen Rettungshäuser können von sich sagen, daß sie versucht haben, zu tun, was in ihren Kräften steht, um in derselben Richtung wirksam zu sein. Sie nehmen die nicht unter das Fürsorgeerziehungs-gesetz fallenden Minderjährigen zu Pflegegeldsätzen auf, die weit hinter der unteren Grenze liegen, die durch die fast unglaublich sich steigenden Anforderungen an die Ausstattung und Verwaltung von Anstalten un-

erbittlich gezogen sind. Während vor 50 Jahren ein Kind leicht mit 90 *M* zu verpflegen war, muß jetzt mit einem Pflegefakze von 250 *M* gerechnet werden. Nun werden aber von 21 Rettungshäusern der Provinz, aus denen genaue Nachweisungen vorliegen, genommen 0—50 *M* für 47 Böglinge, 50—100 *M* für 43 Böglinge, 100—150 *M* für 76 Böglinge, 150—200 *M* für 11 Böglinge und 200—250 *M* für 15 Böglinge. Höhere Pflegefakze kommen nur vereinzelt vor. Dadurch werden die sehr mäßigen Stiftungsvermögen der Rettungshäuser über Gebühr in Anspruch genommen. Die Folge davon ist: Wo nicht eine größere Anzahl von Fürsorgezöglingen den Betrieb sichert, entsteht die Gefahr eines allmählichen Absterbens. Die Rettungshäuser in Baumgarten, Goldberg und Breitenhain sind bereits eingegangen. Schreiberhau hat sich dadurch zu neuer Blüte emporgeschwungen, daß es seinen Beruf als Rettungshaus aufgab und sich der Pflege der Blöden widmete.

Demnach liegen die Verhältnisse so: auf der einen Seite ergeht immer noch der Ruf nach Hilfe für gefährdete oder verwahrloste Kinder, denen von der öffentlichen Gewalt keine Hilfe gebracht werden kann; auf der anderen Seite aber (bei den Rettungshäusern) sind die Hände gebunden. Im Rechnungsjahre 1910-11 sind, soweit nachgerechnet werden konnte, 35 angemeldete Kinder nicht aufgenommen worden, weil die zu ihrer Erhaltung nötigen Mittel fehlten. Wie viele, die das Rettungshaus bedurft hätten, doch nicht angemeldet wurden auf Grund der Erfahrung, daß in vielen Fällen Aufnahmegesuche unberücksichtigt bleiben müssen, entzieht sich der Beurteilung.

Aus der Kirchenkollekte, die wir erbitten, soll für arme verwahrloste Kinder, denen weder der Staat mit der Fürsorgeerziehung, noch die Gemeinden mit der Armenfürsorge, noch begüterte Private helfen können, das zur Unterbringung in Rettungshäusern erforderliche Pflegegeld ganz oder teilweise erlegt werden. Damit hoffen wir dem vorhandenen Notstande in einigem Umfange abhelfen zu können.

Neben den bisher geschilderten Aufgaben sehen wir eine zweite nicht minder wichtige. Bekanntlich ist das evangelische Rettungshaus in der Behandlung der verwahrlosten Jugend Bahnbrecher und Führer gewesen. Das wird heute von seiten der öffentlichen Gewalten auch noch anerkannt. Aber im Wandel

der Zeiten könnte durch die mit allen technischen Mitteln der Gegenwart ausgestatteten Fürsorgeerziehungsanstalten (die rheinische in Solingen hat 1 600 000 *M* gekostet) in die Behandlung der gefährdeten Jugend ein anderer Geist getragen werden, dessen Anschauungen und Grundsätze von der Kirche als für unser Volksleben gefährlich erachtet werden müssen, wenn nicht die evangelischen Rettungshäuser, auf der bewährten Grundlage weiter bauend und in dem erprobten Geiste weiter strebend, in ihrem Bestehen und Wirken einen Protest der That erheben und ein lebendes Vorbild zeigen. Der Schlesische Rettungshausverband hat diese Aufgabe verstanden und versucht, ihr gerecht zu werden. Das beweist sein Bestehen und seine bisherige Arbeit. Aber wir müssen und wollen mehr leisten, als bisher möglich war. Beispielsweise müssen die dem Verbande angeschlossenen Anstalten noch kräftiger gefördert werden, und zwar vielleicht durch regelmäßige von einer beauftragten Person auszuführenden Besuche. Auch hiersür bedürfen wir bescheidener Mittel, die wir durch die erbetene Kirchenkollekte zu erhalten hoffen.

Der Rettungshausverband der Provinz Brandenburg, bereits seit einer längeren Reihe von Jahren über den Ertrag einer ihm bewilligten Kirchenkollekte verfügend, hat sich in der Lösung der von uns angedeuteten Aufgabe bereits in sehr anerkennenswerter und vielfach anerkannter Weise betätigen können.

Der Vorstand des Schlesischen Rettungshausverbandes.

M. R o t h.

Hochwürdigem Provinzial-Synodal-Vorstand
von Schlesien.

Anlage 83. (Zur 8. Sitzung. S. 65.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend das Gesuch der Evang.-Luth. Diakonissen-Anstalt
Bethanien-Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte
für 1912 bis 1914.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlessen.
J.-Nr. I. 1870.

Breslau, den 29. April 1911.

Urchriftlich nebst Anlage dem Vorstand der Provinzial-
Synode ergebenst zu überreichen unter wärmster Befürwortung.

Sch u s t e r. F l u h m e. B o j a n o w s k i.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

**Evang.-Luth. Diakonissen-
Anstalt Bethanien.**

Breslau, den 6. März 1911.

**Bitte um Wiederbewilligung der Kirchenkollekte
pro 1912, 1913 und 1914.**

Die Hochwürdige Provinzial-Synode bitten wir ganz ge-
horsamst, der von uns vertretenen Anstalt für die Jahre 1912,
1913 und 1914 die Einsammlung einer Kirchenkollekte in allen
evangelischen Kirchen der Provinz Schlessen, wenn möglich an
einem Sonntag zwischen Ostern und Pfingsten, wieder bewilligen
zu wollen.

Die Kirchenkollekte hat bisher jährlich zirka 4000 *M* be-
tragen. Der Ausfall dieser Summe würde uns in finanzielle
Schwierigkeiten bringen, denn wir bedürfen aller bisher uns
zugewendeten Beiträge, Zuschüsse, Sammlungen und Unter-
stützungen auch weiterhin in vollem Umfange, da es uns bei den
immer höher werdenden Preisen für alle Lebensbedürfnisse sehr
schwer wird, die unentgeltliche Pflege von armen Kranken in

der bisherigen Ausdehnung, wie es doch so dringend nötig erscheint, fortzuführen.

In den Jahren 1908, 1909 und 1910 sind in unserer Heilanstalt 4513 Kranke verpflegt worden, und von diesen 3267 wegen nachgewiesener Mittellosigkeit ganz unentgeltlich, und zwar viele Kranke monatelang, etliche jahrelang.

Bei dem Vorhandensein der vielen katholischen Anstalten, welche arme Kranke unentgeltlich aufnehmen, ist es dringend nötig, daß auch unser evangelisches Krankenhaus mit den gleichen Grundsätzen weiter fortbesteht. Wir müssen nun auch darauf Bedacht nehmen, daß wir unser Krankenhaus mit denjenigen Einrichtungen versehen, welche nach den Forderungen der neueren Hygiene unabweislich notwendig sind für einen größeren Krankenhausbetrieb. Wir haben aber auch hierzu leider noch keine ausreichenden Mittel.

Um die Baukosten für das Albrichsstift und das Kinder- genesungsheim in Obernigk zu decken, müssen wir nunmehr auch ein Darlehen von 63 000 M aufnehmen, da unsere Hoffnung, die Mittel durch ausgesendete Bittreise aufzubringen, sich leider nicht erfüllt hat.

Unsere in der Provinz arbeitenden Diakonissen haben auch in den letzten drei Jahren in aller Stille ihres Amtes an den Elenden und Armen bei Tag und bei Nacht gewartet, und mit jedem Jahr wächst die Zahl der arbeitsunfähig, alt und müde gewordenen Diakonissen, die ihren Feierabend im Mutterhause genießen und nunmehr von demselben völlig versorgt werden müssen. Auch aus diesem Grunde vergrößern sich unsere Ausgaben von Jahr zu Jahr.

Wir bitten darum eine Hochwürdige Synode nochmals ganz gehorfsamst, unsere Bitte hochgeneigtest zu berücksichtigen und für die nächsten drei Jahre uns die Kirchenkollekte wieder bewilligen zu wollen.

In vollkommenster Ehrerbietung
ganz gehorfsamst

Der Vorstand der Evang.-Luth. Diakonissen-Anstalt Bethanien.

M ü l l e r , Pastor.

An
die Hochwürdige Schlesische Provinzial-Synode, hier.

Herrmannswaldau, den 7. März 1911.

Kurzerhand urschriftlich an das Königliche Konsistorium mit der ergebenen Bitte, das Weitere veranlassen zu wollen. Der Vorstand der Provinzial-Synode hält die Erfüllung des nebenstehenden Antrages für durchaus wünschenswert.

Der Präses der Schlesiſchen Provinzial-Synode.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 84. (Zur 8. Sitzung. S. 65.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,

betreffend das Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien in Kreuzburg D.-S. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 23. September 1911.

J.-Nr. I. 7035.

Dem Vorstand übersenden wir ergebenst das Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien in Kreuzburg D.-S. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte vom 8. September 1911 — Nr. 2173 — nebst Anlage unter warmer Befürwortung zur gefälligen weiteren Veranlassung.

H a i n , i. B.

An

den Vorstand der Schlesiſchen Provinzial-Synode,
d. h. des Präses, Königlichen Landrat von
Schönau, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, in Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 7. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Der Vorstand des Diakonissen-
Mutterhauses Bethanien.
Tgb.=Nr. 2173.

Kreuzburg O.=S.,
den 8. September 1911.

Betrifft Bitte um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912—1914.

Der Hochwürdigen Schlesiſchen Provinzial-Synode erlauben wir uns hiermit die gehorsamste Bitte vorzutragen:

uns für die kommenden drei Jahre 1912—1914 zum Besten unseres Diakonissen-Mutterhauses Bethanien und der damit verbundenen Anstalten wiederum eine Kirchenkollekte für den Umfang der Provinz hochgeneigtest bewilligen zu wollen.

Wenn wir die seit Jahren gütigst bewilligte Kirchenkollekte auch in den kommenden Jahren zur Deckung der laufenden Ausgaben nötig gebrauchen, weil unser Etat ohne dieselbe nicht balancieren würde, so erlauben wir uns nachstehend noch einige Gründe ergebenst anzuführen, aus welchen wir zurzeit ganz besonders der Unterstützung bedürftig sind.

In den letzten drei Jahren hat die äußere Ausgestaltung der Anstalt große Fortschritte gemacht. Das neue Mutterhaus ist im Herbst 1908 bezogen und eingeweiht. Das Haus war ein dringendes Bedürfnis, aber durch die Eröffnung desselben sind die Betriebskosten wesentlich vermehrt. Das von Fräulein von Kramsta erbaute „Marienheim“ (Heim für nerven- und gemütskranke Damen) ist 1910 eröffnet worden, hat aber im ersten Jahr, da es noch nicht voll besetzt war, der Bethanienkasse noch keine Einnahmen gebracht, vielmehr einen Zuschuß von 671,11 M erfordert.

Im Jahre 1909 wurde der Umbau des Siechenhauses, im Jahre 1910 derjenige des Krankenhauses ausgeführt. Beide Umbauten, besonders der letztere, waren dringend nötig und ließen sich nicht mehr aufschieben. Hierdurch sind wir aber in große finanzielle Not geraten. Die Rechnung pro 1909 schloß mit einem Fehlbetrage von 16 262,64 M, diejenige pro 1910 mit einem solchen von 13 009,24 M ab. Für den Umbau des Krankenhauses haben wir eine Anleihe von 40 000 M aufnehmen müssen, deren Verzinsung und Amortisation mit jährlich zirka

2000 *M* unseren Ausgabe-Etat auf Jahre hinaus schwer belasten wird.

Die finanzielle Notlage ist aber nicht ganz allein durch die Bauten verursacht, sondern auch durch die allgemeine Preissteigerung aller Löhne, Lebensmittel usw. Die jetzt infolge des dürren Sommers erneut einsetzende Lebensmittelverteuerung läßt uns mit großer Sorge in die Zukunft schauen. Wenn schon in jedem Privathaushalt diese Teuerung unangenehm verspürt wird, wieviel mehr in einer Anstalt, welche täglich rund 200 Personen satt machen soll, und welche doch fürchten muß, daß infolge der Teuerung die Liebesgaben in der nächsten Zeit spärlicher fließen werden!

In den Zeitraum der letzten drei Jahre fällt auch die Anstellung eines eigenen Anstaltsarztes, welche nötig wurde, weil keiner der hiesigen Ärzte unser Haus mehr nebenamtlich bedienen wollte und konnte, und welche ja gewiß auch notwendig und segensreich ist. Aber während der nebenamtlich angestellte Arzt 1500 *M* Honorar bekam, erhält der eigene Anstaltsarzt 4000 *M* Gehalt.

Ende dieses Jahres tritt der Anstaltsgeistliche bei Vollendung des 15. Dienstjahres in den Genuß eines höheren Gehaltes, was auch eine Mehrbelastung unseres Ausgabe-Etats um 500 *M* bedeutet.

So sind unsere Ausgaben immer gestiegen, während wir unsere Preise nicht wesentlich erhöhen dürfen, um der Notleidenden willen, die an unsere Tür klopfen. Zwar sind die Verpflegungsätze im Krankenhaus etwas erhöht, auch die Pensionspreise in der I. und II. Klasse des Siechenhauses ein wenig heraufgesetzt. Aber wieviel arme Kranke und Sieche — in der III. Klasse des Siechenhauses — bitten um Ermäßigung der Kosten, und wir müssen sie ihnen gewähren, wenn wir den Charakter als Barmherzigkeitsanstalt wahren wollen. Im Kinderheim wird für ein Kind pro Tag 50 *S* Pflegegeld gefordert. Dafür kann heutzutage ein Kind wirklich nicht ernährt werden. Und manchem Kinde wird auch dieser geringe Kostensatz noch ermäßigt!

Den letzten Jahresbericht fügen wir gehorsamst bei, aus welchem Näheres über die Zahl der Pfleglinge, auch derjenigen, welche Ermäßigung erhalten haben, zu ersehen ist. Den Jahresbericht für das letzte Rechnungsjahr 1910 konnten wir leider

aus ganz besonderen Gründen in diesem Jahr noch nicht in Druck geben.

Im Siechenhause sind zurzeit 36 Pfleglinge, darunter 20, denen der Pensionspreis mehr oder weniger ermäßigt ist, und 2, die umsonst unterhalten werden.

Im Kinderheim befinden sich zurzeit 32, darunter 10 mit Ermäßigung des Pensionspreises, 2 die ganz umsonst verpflegt werden. Im ganzen sind in allen unseren Anstalten — Krankenhaus Bethanien, Bethphage Pitschen, Marienheim, Sarepta und Versaba — täglich ca. 220 Pfleglinge, Schwestern, Beamte und Dienstboten zu versorgen.

Indem wir glauben, hiermit die Bedürftigkeit unserer Anstalt, welche ja der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ohnehin bekannt ist, von neuem nachgewiesen und unsere gehorsamste Bitte um Bewilligung der Kirchenkollekte begründet zu haben, fügen wir über den Stand und die Ausdehnung unserer Arbeit noch gehorsamst hinzu, daß zurzeit 36 Schwestern in den hiesigen Anstalten, Krankenhaus, Siechenhaus und Kinderheim und 42 Schwestern auf 23 Außenstationen in der Arbeit stehen, wozu noch 4 Kleinkinderschullehrerinnen kommen.

J. A.: F r i e d e m a n n.

An
die Hochwürdigste Schlesiſche Provinzial-Synode
zu Breslau.

Anlage 85. (Zur 8. Sitzung. S. 65.)

Vorlage des Königl.ichen Konſiſtoriums,

betreffend das Geſuch des Vorſtandes des Lehmgrubener Diaſoniffen-Mutterhauſes in Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914.

Königliches Konſiſtorium

der Provinz Schlefien.

Breslau, den 14. Oktober 1911.

Nr. I. 7614.

Dem Vorſtand überſenden wir anbei ein Geſuch des Vorſtandes des Lehmgrubener Diaſoniffen-Mutterhauſes in Breslau

vom 6. Oktober 1911 um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 nebst einer Anlage (Jahresbericht für 1910) unter warmer Befürwortung zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Schneider.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
3. S. des Präses, königlichen Landrat und
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Jedlich und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 14. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Jedlich und Neukirch.

**Schmugrubener
Dienkonissen-Mutterhaus.**

Breslau, den 6. Oktober 1911.

Betrifft Bitte um Wiederbewilligung der Kirchenkollekte.

Durch die große Güte der Hochwürdigsten Provinzial-Synode wurde unserem Mutterhause durch Verfügung vom 19. November 1908 für die Jahre 1909, 1910 und 1911 wieder eine Kirchenkollekte in der Provinz Schlesien bewilligt.

Wir bringen hierdurch für das unserer Anstalt bewiesene Wohlwollen unseren wärmsten Dank zum Ausdruck; sind doch die Erträge der Kirchenkollekte ein wesentlicher Teil unserer jährlichen Einnahmen, und wäre es nicht möglich, ohne diese unsere Kasse unterstützende Einnahmequelle den Anforderungen des Jahres gerecht zu werden.

Wir haben noch immer bedeutende Lasten in den auf unserem Krankenhaus haftenden Hypotheken, deren Amortisation und jetzt erhöhte Zinszahlung uns rechte Sorge bereitet.

Dazu kommen die Mehrausgaben, welche uns durch die Vorbereitung unserer Schwestern zum staatlichen Examen entstehen, und die nicht minder ins Gewicht fallende Preissteigerung der Lebensmittel.

Wohl zahlen uns eine große Anzahl unserer Stationsvorstände für unsere Schwestern eine jährliche Remunerationserhöhung von 50 M., doch mußten wir noch immer einer Reihe derselben ihrer knappen Mittel wegen den alten Satz belassen.

Möchte die Hochwürdige Provinzial-Synode aus vorstehendem die Überzeugung gewinnen, daß wir auch für die kommenden Jahre die Erträge der Kirchenkollekte nicht missen können:

Wir bitten daher die Hochwürdige Provinzial-Synode ganz gehorsamst und inständig, das unserer Anstalt bisher erwiesene Wohlwollen auch ferner walten zu lassen und unserem Mutterhause auch für die nächste Zeit die Kirchenkollekte in der Provinz Schlesien gütigst zu bewilligen.

Der Vorstand des Behmgrubener Diakonissen-Mutterhauses.

Dr. Schimmelpfennig, Oberpräsidialrat, Vorsitzender.

Gräfin Poninska, Oberin. Kutta, Pastor.

In
die Provinzial-Synode der Provinz Schlesien
hier.

Anlage 86. (Zur 8. Sitzung. S. 66.)

G e s u c h

des Verwaltungsrats des Diakonissen-Mutterhauses Kraschnitz
um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912
bis 1914.

(Aufgenommen in der Plenarsitzung am 18. Oktober 1911.)

**Diakonissen-Mutterhaus
Kraschnitz.**

Lgb.-Nr. I. 733/11.

Kraschnitz, den 12. September 1911.
(Bez. Breslau).

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode der Provinz Schlesien unterbreitet der Verwaltungsrat des Diakonissen-Mutterhauses zu Kraschnitz, Kreis Militzsch-Trachenberg, die ganz ergebene und herzliche Bitte, die dem Mutterhause bisher bewilligte Kirchenkollekte innerhalb der evangelischen Gemeinden Schlesiens gütigst auch noch für die Jahre 1912, 1913, 1914 gewähren zu wollen.

Beigesügt sind:

1. der Etat für das laufende Rechnungsjahr,
2. die Jahresberichte für die Jahre 1908-09, 1909-10, 1910-11. Aus diesen Berichten ist die Lage, die finanzielle Entwicklung und die Arbeit des Mutterhauses ersichtlich. Ferner ist die Notwendigkeit des Baues eines eigenen Heims für das Mutterhaus mit seinen jetzt nahe an 200 Zugehörigen eingehend begründet worden.

Unser Mutterhaus besitzt kein eigenes Heim, sondern ist in nicht ausreichenden Räumen des Kraschnitzer Stiftes untergebracht. Dieser Zustand ist unerträglich.

Der Neubau ist dringend nötig. Die Pläne dazu liegen vor, der Bau konnte aber noch nicht begonnen werden, weil das Baukapital noch nicht reicht. Wir haben uns bereits mit dem Bau auf das Allernotwendigste beschränkt und durch vorläufige Weglassung eines Seitenflügels mit dem Saal die erforderliche Bausumme um 30 000 *M* herabgesetzt. Aber trotzdem wird der Bau mit der inneren Einrichtung kaum unter 160 000 *M* herzustellen sein, und zu dieser Summe fehlen uns noch an 90 000 *M*. Zur Verzinsung und Tilgung der Bauschuld treten die Mehrkosten hinzu, die durch den eigenen Betrieb im neuen Mutterhause entstehen und jährlich sicher 4000 *M* übersteigen werden. Beides, Verzinsung und Betriebskosten, zu tragen, geht über unsere Kraft. Der einzige Ausweg wäre, das Stationsgeld für die Schwestern wesentlich zu erhöhen, vielleicht um 100 bis 150 *M* pro Schwester.

Hierdurch würden in erster Linie die Kirchengemeinden betroffen werden, denn es kommen zumeist Schwestern in Frage, die in Gemeindepflege und Kleinkinderschule tätig sind. Nun fällt es den Kleinstadt- und Dorfgemeinden jetzt schon recht schwer, das Stationsgeld aufzubringen, und manche Gemeinde müßte im Falle der Erhöhung auf eine Schwester verzichten. Darum wollen wir von der Erhöhung tunlichst absehen. Leicht wäre es, ein hohes Stationsgeld zu erlangen, wenn wir Privatkliniken oder Anstalten leistungsfähiger größerer Kommunen mit Schwestern besetzen würden. Doch wir wollen ja nicht Geld erwerben, sondern wir wollen unsere Schwestern den evangelischen Gemeinden dienen lassen. So haben wir in jüngster Zeit der

Diaspora Oberschlesiens und der Grafschaft Glatz Schwestern gegeben oder in Aussicht gestellt und darüber andere einträglichere Stationsbesetzungen abgelehnt.

Darum bitten wir um das Wohlwollen und die tatkräftige Unterstützung der Provinzialkirche, die davon überzeugt sein wolle, daß wir der Unterstützung ebenso bedürfen, wie die anderen Mutterhäuser.

Wir hoffen, daß unserem Mutterhause auch für die Jahre 1912, 1913, 1914 eine Provinzial-Kirchenkollekte wie bisher gütigst wird bewilligt werden, sonst wäre es leider unmöglich, daß wir im Jahre 1912, wo das Mutterhaus auf ein 50 jähriges Bestehen wird zurückblicken können, den Grundstein zum Neubau legen könnten.

Der Verwaltungsrat des Diaconissen-Mutterhauses Kraschnik.

Gr ü ß n e r. L e o p o l d Graf R e d e - B o l m e r s t e i n.

P a s t o r S c h i n d l e r.

An
den Vorstand der Schlesiſchen Provinzial-Synode
zu Breslau I, Königlichſches Konſiſtorium.

Der Hochwürdigſen Provinzial-Synode ergebenſt vorzulegen.

B r e s l a u , den 18. O k t o b e r 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorſtand.

F r e i h e r r v o n B e d l i g u n d K e u f i r c h.

Anlage 87. (Zur 8. Sitzung. S. 66.)

G e s u c h

des Vorſtandes des Deutſch-evangelischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit — Plözenſee — um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 biſ 1914.

(Aufgenommen in der Plenarſitzung am 18. O k t o b e r 1911.)

**Deutſch-evangelischer Verein zur
Förderung der Sittlichkeit G. V.**

Plözenſee, den 4. O k t o b e r 1911.

An die Provinzial-Synode der Provinz Schlefien richtet der unterzeichnete Vorſtand des Deutſch-evangelischen Vereins zur

Förderung der Sittlichkeit in aller Ehrerbietung die Bitte, zur Unterstützung der Arbeit des Deutschen Sittlichkeitsvereins wiederum eine Kollekte in der Provinz Schlesien für die nächsten drei Jahre zu gewähren. Mit großem Danke für die in den letzten Jahren gewährte Kollekte sprechen wir aus, eine wie große Hilfe uns die Kollekte gewesen ist. Sie ermöglichte uns nicht nur unseren Arbeitsbereich auszudehnen, sondern auch für die zurzeit wichtigste Frage unserer Arbeit, für die Alters-, Witwen- und Waisenversorgung des Berufsarbeiters, die vorbereitenden Schritte zu tun.

Aus unserer Tätigkeit dürfen wir folgende Punkte herausheben:

Mit aller Kraft streben wir dahin, die Einnahmen aus unserer eigenen Arbeit zu erhöhen, um dadurch mehr und mehr eine Stetigkeit in unserem Arbeitsbetrieb zu gewährleisten. Die laufenden Bruttoeinnahmen stiegen seit 1904 wie folgt: 1905: 13 352,59; 1906: 14 707,39; 1907: 16 890,41; 1908: 16 602,82; 1909: 21 180,19; 1910: 20 290,52 *M.* Über die umfangreiche Reise- und Vortragstätigkeit des Generalsekretärs, unseren Schriften- und Blättervertrieb gibt der anliegende Jahresbericht Auskunft. Eine Übersicht über unsere fast alle Teile Deutschlands umfassende Organisation ist im Druck und liegt in einem Korrektur Exemplar an. So ernst unsere Zeit ist, so scheint es uns doch nicht aussichtslos, durch zielbewußte Arbeit unser Volk in Stadt und Land wieder mit sittlichen Kräften und Gedanken zu durchdringen. In letzter Zeit kommen uns dazu Helfer und Hilfen von verschiedenen Seiten, von denen wir es noch vor kurzem nicht erwartet hatten.

Der Kampf gegen Schmutz und Schund in Wort und Bild beginnt Volksache zu werden. Schon im Jahre 1904 erhoben wir warnend unsere Stimme auf dem Kongreß zu Köln. Mit Otto von Reizner zusammen gelang es uns, den größten Schmutz aus der Öffentlichkeit zurückzudrängen. Von obscönen Anzeigen ist die gesamte deutsche Presse durch uns gereinigt. Mehrere Witzblätter haben infolge unserer Gegenpropaganda ihr Erscheinen eingestellt (Sathyr, Kleines Witzblatt). Unablässig haben wir in Wort und Schrift auf die Schäden hingewiesen. Den Gedanken, in Zusammenstellungen und Ausstellungen den Notstand vor Augen zu führen, haben wir im Abgeordnetenhaus

zuerst ausgeführt und die Anregung in weitere Kreise weitergegeben, wenn es uns auch nicht richtig scheint, solche Ausstellungen allgemein zugänglich zu machen. Die positive Gegenarbeit haben wir durch Verbreitung guter Volksbücher betrieben, in letzter Zeit durch Ausstellung von Bücherautomaten. Besondere Sympathie hat in der deutschen und in der ausländischen Presse unsere Einrichtung von Kinderlesehallen in Berlin gefunden.

Die Prostitutions- und Bordellfrage ist in Fluß. Eine neue Überzeugung tritt an die Stelle der alten Schulmeinungen von ihrer Notwendigkeit und Nützlichkeit. Das Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels ist mit uns in dieser Frage in die Aktion eingetreten. Eine Reihe von Städten hat mit den Bordellen aufgeräumt, in anderen haben wir den Versuch einer Ansiedelung verhindert. In Baden haben wir durch eine Massendemonstration einen günstigen Bescheid in der zweiten Kammer erzielt, an den wir mit unserer Weiterarbeit anknüpfen wollen.

Die perverse Propaganda ist in der letzten Zeit stille gewesen, jedoch sind wir auch hier auf der Wacht. Unsere Anregungen haben dazu geführt, daß in der Kommission des Zentral-Ausschusses für Innere Mission zur Bearbeitung des Strafgesetzbuch-Entwurfs ein wichtiger Vorschlag zur Ergänzung des Strafgesetzbuches in dieser Frage gemacht wurde. Ebenso haben sich unsere Vorschläge zu § 184 in der Kommission zu bestimmten Formulierungen verdichtet, während wir die sichere Erwartung haben, daß auch die Beratung der Prostitutionsfrage im Zentralausschuß noch wieder aufgenommen wird.

Besonders besorgniserregend ist die Ehefrage und der Geburtenrückgang. Endlich ist es gelungen, beim Reichsgericht eine scharfe Bestrafung aller Ankündigungen von Schutzmitteln durchzusetzen. Auch die Pfarrerkreise (Westfälische Provinzialsynode) nehmen sich jetzt dieser Frage an, und zusammen mit den Pfarrern hoffen wir, auch hier einen Damm gegen die Zersetzung unseres Volkslebens aufrichten zu können.

So stehen wir selber nach allen Seiten in der Arbeit und versuchen zugleich als älteste Organisation alle jüngeren Bestrebungen auf unserem Arbeitsgebiete zu stützen. Der Bund vom Weißen Kreuz, den wir jahrelang in unserer Geschäftsstelle beherbergten, hat sich auf eigene Füße gestellt und arbeitet unter seinem Geschäftsführer Herrn von Starck sehr eifrig. Der

Volkssbund zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild ist noch stark auf unsere Mithilfe angewiesen. Manche Fragen bearbeiten wir unter seiner Firma, um in weitere Kreise zu bringen. Ein ganz besonders wichtiges, ernstes und in letzter Zeit vernachlässigtes Arbeitsgebiet haben wir durch Begründung des Komitees für Rettungsarbeit unter der weiblichen Jugend in Berlin in Angriff genommen. Wir hoffen, durch diese Arbeit neue Wege zu bahnen für Rettungs- und Bewahrungsarbeit in Stadt und Land.

Immer dringender wird die Anstellung eines zweiten Berufsarbeiters zur Entlastung und Vertretung des Generalsekretärs und zur stärkeren Inangriffnahme der Arbeit in den einzelnen Landesteilen. Viel wird in dieser entscheidungsvollen Zeit für unser Volk davon abhängen, daß wir, unsere Amtsbrüder und Gemeinden in dieser ernststen, schweren Arbeit nicht erlahmen und zurückbleiben, sondern mutig und hoffnungsfreudig vorwärts bringen.

Für alle diese Aufgaben, von denen wir nur die hauptsächlichsten hervorheben konnten, erbitten wir Hilfe um unseres Volkes und unserer Kirche willen.

Deutsch-evangelischer Verein zur Förderung der Sittlichkeit.

Im Namen des Vorstandes

in aller Ehrerbietung

Pastor Lic. B o h n , Generalsekretär.

An
die Provinzial-Synode der Provinz Schlesien.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 18. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlich und Neufirch.

Anlage 88. (Zur 8. Sitzung. S. 66.)

G e s u c h

des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda in Grünberg
um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914.

(Ausgenommen in der Plenarsitzung am 18. Oktober 1911.)

**Diakonissen-Mutterhaus
Bethesda.**

Grünberg i. Schl., den 13. Juli 1911.

In den Anlagen gestatten wir uns ganz ergebenst zu überreichen:

1. Einen Antrag an die Hochwürdige Provinzial-Synode, betreffend Gewährung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914, mit der Bitte um Befürwortung.
2. Unsere drei letzten Jahresberichte von 1908, 1909 und 1910, mit der Bitte um geneigteste Kenntniznahme. Die Berichte dürften den Beweis erbringen, daß das Mutterhaus wie bisher den jährlichen Ertrag der Kirchenkollekte nicht gut entbehren kann. Andererseits zeigen die Berichte, wie weit unsere Arbeit den Gemeinden der Provinz zugute kommt.

Der Vorstand des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda.

Scheste.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. H. des Herrn Freiherrn von Zedlitz und
Neutrich, Hochwohlgeboren, Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 18. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neutrich.

**Diakonissen-Mutterhaus
Bethesda.**

Grünberg i. Schl., den 13. Juli 1911.

Die Hochwürdige Provinzial-Synode bitten wir ganz gehorsamst, uns für die kommende Synodalperiode 1912, 1913 und

1914 eine Kirchenkollekte im Bereich der Provinz Schlesien geneigtest bewilligen zu wollen.

Der Vorstand des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda.
 Scheske. Christiane Schifor.

Anlage 89. (Zur 8. Sitzung. S. 67.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
 betreffend das Provinzial-Gesangbuch nebst Melodien- und
 Choralbuch.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.
 Z.-Nr. I. 6015.

Breslau, den 5. Oktober 1911.

Nachdem die von der 12. Provinzial-Synode eingesetzte Gesangbuchkommission gemäß dem Beschluß vom 28. Oktober 1908 den von der Synode angenommenen Gesangbuchentwurf, was die Viederauswahl und Textgestalt anbetraf, endgültig festgestellt hatte, gingen wir daran, die in dem genannten Beschluß von uns erbetene Revision des Melodienbuches vorzunehmen. In der gemeinsamen Sitzung des Königlichen Konsistoriums und des Provinzial-Synodal-Vorstandes vom 9. Dezember 1908 wurden hiersfür folgende Grundsätze vereinbart:

1. Die Neuausgabe des Melodienbuches ist als „Melodienbuch zu dem Schlesischen Provinzial-Gesangbuch“ zu veranstalten, wie es von der 12. Schlesischen Provinzial-Synode angenommen ist und gegenwärtig seine endgültige Gestalt durch die von der Synode gewählte Kommission erhält.

Dementsprechend sind diejenigen Melodien des bisherigen Melodienbuches zu beseitigen, die in dem neuen Gesangbuch keine Verwendung finden, für diejenigen Lieder des Gesangbuches aber, für die das bisherige Melodienbuch keine Weisen bietet, sind entsprechende Melodien neu aufzunehmen.

2. Was die Gestaltung der Melodien selbst betrifft, so soll in der Hauptsache an der in dem bisherigen Melodienbuch gegebenen Form festgehalten werden. Nur bedingen die bei der

Herstellung desselben maßgebend gewesenen Grundsätze, zu denen das Königliche Konsistorium und der Provinzial-Synodal-Vorstand sich auch gegenwärtig bekennen, daß neben der Berücksichtigung der provinziellen Eigentümlichkeiten in der Sangesweise doch vor allem das Ziel einer möglichst einheitlichen Gestaltung der Melodien für die ganze Landeskirche, oder wenigstens möglichstster Übereinstimmung mit den Nachbarprovinzen im Auge behalten wird. Wie darum schon das bisherige Melodienbuch nicht nur die in dem Fest- und Schulbüchlein des evangelischen Kirchengesangsvereins für Deutschland vom Jahre 1898 für 33 Choräle dargebotene (vom Herrn Kultusminister unter dem 3. April 1898 zur Einführung in den evangelischen Schullehrerseminaren angeordnete) Melodiegestalt ausgenommen, sondern auch sonst sich möglichst an das Melodienbuch zu dem evangelischen Militärgesangbuch vom Jahre 1892 angeschlossen hat, so soll auch bei der gegenwärtigen Bearbeitung des schlesischen Melodienbuches die in der im Herbst 1908 erschienenen Neuausgabe des Fest- und Schulbüchleins für nunmehr 40 Choräle vereinbarte einheitliche Melodiegestalt übernommen und auch im übrigen das ebenfalls neu bearbeitete Militärmelodienbuch von 1908 berücksichtigt werden. Diese Forderung erscheint um so gerechtfertigter, als die Bearbeiter des Militärmelodienbuches — wohl die gegenwärtig besten Kenner des evangelischen Choral — den Weg beschritten haben, der einzig zum Ziele führen kann, indem sie unter den herrschend gewordenen Sangesweisen diejenige auswählten, die der Originalform am nächsten kommt, bzw. diese selbst, wo es irgend möglich war und aus musikalischen Gründen nicht widerraten wurde, wieder herstellten.

Nach diesen Grundsätzen wurde von unserem Dezernenten, Konsistorialrat *Genrich*, in möglichst engem Anschluß an das bisherige Melodienbuch ein Entwurf für ein neues Melodienbuch ausgearbeitet, der die Grundlage für die Arbeit der von uns in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande berufenen Melodien-Revisionskommission bildete. Dieser Kommission gehörten von Theologen an: die Herren Superintendent *D. Eberlein*, Kircheninspektor Propst *Decke*, Superintendent *Lonicer*, Pastor *Fuchs*, Pastor *Herdtmann*, Professor *D. Cornill*, von Kirchenmusikern: Musikdirektor *Gießler* (Brieg), *Unforge* (Breslau), Seminar-*musik-*

lehrer Musikdirektor L u b r i c h (Sagan), R i c h t e r (Brieg), Rektor W u t t k e (Breslau), Kantor M e n z e l (Ober-Stephansdorf). Nach sorgfältiger privater Durcharbeitung des Entwurfs durch die einzelnen Mitglieder der Kommission wurde in gemeinsamen Sitzungen unter Leitung unseres Dezernenten am 15. und 16. Februar 1909 endgültig Tonfolge und Tonhöhe der Melodien festgestellt und zugleich die Verteilung derselben auf die einzelnen Lieder des Gesangbuches vorgenommen. Die Schlußredaktion des Melodienbuches auf Grund der von der Kommission gefaßten Beschlüsse wurde von Seminarmusiklehrer R i c h t e r in Brieg besorgt, der auch den Druck der Noten im Gesangbuch in unserem Auftrag überwachte.

Das so im Entwurf völlig fertig gestellte Gesangbuch und das Melodienbuch wurden in der gemeinsamen Sitzung des Königlichen Konsistoriums und des Provinzial-Synodal-Vorstandes vom 4. März 1909 vorgelegt und genehmigt und nunmehr dem Evangelischen Ober-Kirchenrat eingereicht, der durch Erlaß vom 3. April 1909 zur Einführung beider Bücher seine Zustimmung erteilte. Der Druck der von der Provinzial-Synode beschlossenen drei Ausgaben des neuen Provinzial-Gesangbuches wurde von dem Verlag W. G. Korn so beschleunigt, daß wir durch unsere Verfügung vom 18. Oktober 1909 — I. 7856 — (Kirchl. Amtsblatt Seite 103 ff.) den Gebrauch des neuen Gesangbuches in den Gemeinden unserer Provinz vom 1. Januar 1910 zulassen konnten.

Die überraschend schnelle und ausgedehnte Einführung des Gesangbuches — gegenwärtig haben es 412 Gemeinden der Provinz zum Alleingebrauch, 236 Gemeinden zum Parallelgebrauch eingeführt — beweist doch wohl, daß unsere Gemeinden die Vorzüge des ihr von der Provinzial-Synode geschenkten großen Werkes erkannt und die Erleichterung des Erwerbs, welche für die Zeit bis zum 1. Januar 1912 mit der von der Verlagsbuchhandlung gewährten Möglichkeit des Umtausches älterer Gesangbücher gegen das neue gegeben ist, wohl zu würdigen gewußt haben. In der Tat ist von dieser Umtauschvergünstigung in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht worden. Die Zahl der bis jetzt überhaupt ausgegebenen Gesangbücher beträgt von der Volksausgabe ca. 137 000, von der Taschenausgabe ca. 231 000, von der Ausgabe mit grober Schrift (ohne Noten) ca. 61 000.

Wenn wir mit Befriedigung feststellen können, daß das neue Gesangbuch, sowohl was Liederauswahl und Textgestalt, wie die Melodienbeigabe und deren Gestaltung betrifft, von Sachverständigen außerhalb unserer Provinz zum Teil außerordentlich günstig beurteilt worden ist, hat es natürlich namentlich in unserer Provinz selber an Stimmen der Kritik, sowohl einzelner, wie auch ganzer Synoden nicht gefehlt. Soweit hier Wünsche geäußert und Bedenken vorgebracht sind, die in der ja nicht kurzen Zeit der Vorbereitung und Vorarbeiten für das neue Gesangbuch hinlänglich erwogen und besprochen worden sind, haben sie durch die Beschlüsse der 12. Provinzial-Synode ihre Erledigung gefunden. Wir können sie hier übergehen.

Anderz steht es mit den Wünschen und Ausstellungen, die die äußere Ausstattung des Gesangbuches betreffen. Daß diese eine in jeder Beziehung mustergültige sein muß, daß in heutiger Zeit unseren Gemeinden kein Gesangbuch in die Hand gegeben werden darf, das nicht in Einband, Druck, Papier den höchsten Anforderungen genügt, das ist zweifellos. Aber daß der Erreichung dieses Zieles, das wir zusammen mit dem Provinzial-Synodal-Vorstand stets im Auge hatten, gewisse, schwer ganz zu beseitigende Hindernisse im Wege stehen, wird kein Einsichtiger leugnen können: der niedrige Preis bei der Volksausgabe, das kleine Format und die Forderung der Handlichkeit bei der Taschenausgabe setzten schon der Erfüllung der aufgestellten Forderung gewisse Grenzen. Wenn z. B. bei der Taschenausgabe häufig das angeblich zu schlechte Papier beanstandet worden ist, so ist übersehen, daß ein dünnes Papier, wie es hier verwendet werden mußte, darum noch kein schlechtes ist, und daß tatsächlich der Druck durchschlägt nur bei solchen Exemplaren, die nicht sachgemäß behandelt worden sind, namentlich wenn sie von Buchbindern in noch frischem Zustande in unpassende Einbände hineingepreßt wurden. Da, um den Wünschen des Handwerks entgegenzukommen, diesmal die Herstellung der Einbände — abgesehen von einem sogenannten einfachsten Einbände, den vertragsmäßig die Verlagssfirma herstellt — freigegeben worden ist, trifft der Tadel, der vielfach gegen die Einbände erhoben worden ist, nicht den Verlag. Die von diesem gelieferten Einbände entsprechen vielmehr durchaus den heute auch von künstlerischem Standpunkt aus geltend zu machenden

Ansprüchen. Allerdings scheint der einfachste Einband der Volksausgabe bei der Überlastung des Verlags in der ersten Zeit der Lieferung nicht immer ganz tadellos ausgefallen zu sein. Wir haben indes Vorforge getroffen, daß nun noch Exemplare in festestem doppeltem Kalikoband ausgegeben werden.

Weitaus am meisten ist in allen Gemeinden, auch in den Landgemeinden, die Taschenausgabe begehrt worden. Wir dürfen aus dieser Tatsache wohl den Schluß ziehen, daß diese Ausgabe in ihrer gefälligen und handlichen Gestalt den meisten Beifall gefunden hat. Wenn daher auf einzelnen Synoden und sonst der Wunsch laut geworden ist, diese Ausgabe ohne Noten erscheinen zu lassen, damit der Text mit größeren Typen gedruckt werden könne, so konnten uns diese vereinzelter Stimmen nicht veranlassen, von der Ermächtigung der 12. Provinzial-Synode (Beschluß vom 28. Oktober, III 10) Gebrauch zu machen: nämlich außer der Ausgabe C noch eine notenlose Ausgabe zu veranstalten. Die in der Ausgabe B gewählten Typen sind tatsächlich nicht kleiner als die der Taschenausgabe des Gesangbuches von 1878-1905, nur etwas enger gedruckt. Gerade diese am meisten begehrte Ausgabe der Noten zu berauben, hieße einen der Hauptvorteile des neuen Gesangbuches wieder preisgeben. Neue Gründe gegen die Beigabe von Noten außer den auf der 12. Provinzial-Synode hinlänglich besprochenen und widerlegten sind nirgends beigebracht worden. Vielmehr ist uns aus der größten Mehrzahl der Gemeinden bezeugt worden, wie gerade die Beigabe von Noten den Gemeindegesang in den Gemeinden, die das neue Gesangbuch angenommen haben, fühlbar belebt habe und vor allem die Einführung neuer Melodien außerordentlich erleichtere, abgesehen davon, daß sie durch die Bindung des Organisten an die den Liedern vorgedruckten Melodien erst wirklich zu einer Einheitlichkeit des Choralgesanges in unserer Provinz führt. So können wir in vollem Einverständnis mit dem Provinzial-Synodal-Vorstand nur dringend empfehlen, auch für die Zukunft von der Veranstellung noch einer notenlosen Gesangbuchausgabe neben Ausgabe C Abstand zu nehmen.

Daß die von dem Maler Franz Staffen herrührenden Zeichnungen, mit denen die Taschenausgabe vielfach, wo neue Hauptabschnitte beginnen, geschmückt ist, eine verschiedene Beurteilung

erfahren, liegt in der Natur der Sache. Wenn man in Einzelheiten auch verschiedener Meinung sein kann, so wird man doch das zugeben müssen, daß sich der Künstler, der in seinem Schaffen natürlich unbeschränkt sein mußte, der Eigenart dieser Ausgabe vortrefflich angepaßt hat. Gerade dadurch hat unser Gesangbuch auch seine Selbständigkeit und Gegenwartscharakter anderen neueren Gesangbüchern gegenüber, deren Schmuck entweder ein ganz archaischer ist oder doch aus Stimmungen erwachsen ist, die einer Vergangenheit angehören, welche sich nicht mehr völlig lebendig machen läßt. Die Berücksichtigung schlesischer landschaftlicher und geschichtlicher Motive im Bildschmuck, auch die Verwendung einer künstlerischen Drucktype ist der Schmuckausgabe vorbehalten, zu der gegenwärtig die Vorarbeiten gemacht werden.

Das gleichfalls von der 12. Provinzial-Synode beschlossene Kindergesangbuch und Begräbnisliederbuch ist von der Gesangbuchkommission im Anfang dieses Jahres uns vorgelegt worden und von uns und dem Provinzial-Synodal-Vorstand in der Sitzung vom 23. Februar 1911 genehmigt worden. Seine Einführung steht bevor.

Endlich bedingte die Neubearbeitung des Melodienbuches ein neues Choralbuch, zumal das bisherige Bedersche Choralbuch trotz seiner unbestreitbaren Vorzüge doch nicht allen Anforderungen genüge, die an einen für den Durchschnittsorganisten spielbaren, aber doch kirchlich würdigen und nicht zu ärmlichen Satz gestellt werden müssen. Die Abfassung dieses neuen Choralbuches übertrugen wir im Einverständnis mit dem Provinzial-Synodal-Vorstand einer Kommission schlesischer Kirchenmusiker, den Musikdirektoren *Derds* (Breslau), *Hielscher* (Brieg), *Lubrich* (Sagan), die im Winter 1909-10 in steter Fühlung mit unserem Dezernenten ein Werk schufen, das sich, wie wir wohl sagen dürfen, dem neuen Gesangbuch würdig an die Seite stellt. Auf unsere Veranlassung veranstaltete der Kornsche Verlag zugleich zwei Sonderausgaben dieses Choralbuches, einmal die geistlichen Volkslieder in vierstimmigem Satz mit vollständigem Text, sodann die Einzelstimmen sämtlicher Choräle und geistlichen Volkslieder, so daß die Kirchenschöre mit Zuhilfenahme des Gesangbuches jeden Choral des Gesangbuches in gutem vierstimmigen Satz zu Gehör bringen können. Durch Verfügung

vom 28. Juli 1910 haben wir das Choralbuch mit diesen Nebenausgaben den Gemeinden der Provinz zur Anschaffung empfohlen.

Wir bitten, die vorstehenden Mitteilungen der Provinzialsynode zugehen zu lassen.

Sch u s t e r.

An
den Präses der Provinzial-Synode, Königl.ichen
Landrat, Geheimen Regierungsrat
Herrn Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, in Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 7. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 90. (Zur 8. Sitzung. S. 67.)

Vorlage der Gesangbuchkommission,
betreffend das Provinzial-Gesangbuch.

Strehlen, den 1. Oktober 1911.

Euer Hochwohlgeboren überreiche ich den Bericht der Gesangbuchkommission über die Erfüllung des ihr von der 12. Provinzialsynode am 28. Oktober 1908 übertragenen Auftrags zur Fertigstellung des Provinzial-Gesangbuches mit der ganz ergebenen Bitte, ihn der kommenden Provinzial-Synode geneigtest vorlegen zu wollen.

In auszeichneter Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebener
G. Eberlein.

Dem Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Herrn Geheimen Regierungsrat Freiherrn
von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren,
Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 5. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Breslau, den 28. September 1911.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode beehren wir uns über die Ausführung des uns von der 12. Schlesischen Provinzial-Synode in der 8. Sitzung am 28. Oktober 1908 erteilten Auftrages (Verhandlungen S. 64 ff.) ganz ergebenst zu berichten.

Es war uns aufgetragen worden, das Provinzial-Gesangbuch zum Druck fertigzustellen unter Erledigung aller der Anträge und Anregungen, die während der Tagung der Synode in der Kommission gestellt und gegeben worden waren und dann den Druck selbst zu überwachen. In wiederholten Sitzungen haben wir uns bemüht, diesem Auftrage gerecht zu werden. Da uns zugleich die Vollmacht erteilt worden war, in gewissen Grenzen am Liederbestand zu ändern, waren wir in die Lage versetzt, noch einmal die bei den Synodalverhandlungen und sonst geäußerten Wünsche auf Streichung oder Hinzunahme von Liedern gründlich zu erwägen. Die Kommission einte sich dahin, daß zu den von der Synode gestrichenen 35 Liedern (Verhandlungen S. 65/66) noch sechs weitere gestrichen werden könnten:

Du meines Lebens Leben . . . Nr. 64 des Entwurfs

Auferstanden, auferstanden ist, der uns mit Gott versöhnt

Nr. 92 des Entwurfs

Himmel, Erde, Luft und Meer . . . " 406 " "

Herr, es ist ein Tag erschienen . . . " 444 " "

Wie wird mir dann, o dann mir sein " 567 " "

Ja fürwahr, uns führt mit sanfter Hand " 599 " "

Von den 618 Liedern des Entwurfs blieben also nach Abzug von 41 noch 577. Zwei Lieder wurden durch Weglassen von Strophen gekürzt, nämlich:

Mein Gott, ich klopfe

an deine Pforte . Nr. 323 des Entwurfs Vers 6 und 7
und Jerusalem, du hoch-

gebaute Stadt . . . " 537 " " 3.

Nach Beschluß der Synode wurde bei Nr. 617 des Entwurfs „Wollt' treten mit Beten“ der gewöhnliche Text: „Wir treten mit Beten . . .“ eingesetzt; dagegen war es unmöglich, den weiteren Beschluß auszuführen und bei Nr. 592 des Entwurfs „Wie sie so sanft ruhn“ den in Breslau üblichen Text einzusetzen, da dieser Text auch mit Hilfe der Kommissionsmitglieder aus Breslau nicht zu erlangen war.

Die Provinzial-Synode hatte bereits die Aufnahme von sieben Liedern, die nicht im Entwurf standen, beschlossen; hiervon sind sechs ins Gesangbuch eingestellt worden; bei dem siebenten „Herr, nun selbst den Wagen halt“ ist es nach dem Wunsch des Evangelischen Ober-Kirchenrats unterblieben. Hierzu kommen zwei Gesänge, die bisher nur im Anhang standen, von denen aber die Synode gewünscht hatte, daß sie auch unter die Lieder aufgenommen würden (Verhandlungen S. 67, 3a und b).

Zu diesen acht neuen Liedern hat nun die Kommission, um vielen Wünschen Rechnung zu tragen, noch weitere 15 aufgenommen, mehrfach aus dem Gesangbuch von 1878:

- Nr. 52. Amen! Deines Grabes Frieden.
- „ 85. Christ lag in Todesbanden.
- „ 139. Wach' auf, wach' auf, 's ist hohe Zeit.
- „ 222. Komm herein, komm herein.
- „ 297. Am Ende ist's doch gar nicht schwer.
- „ 354. Gib deinen Frieden uns, o Herr der Stärke.
- „ 461. Lebenssonne, deren Strahlen.
- „ 535. Hindurch, hindurch mit Freuden.
- „ 543. Selig sind des Himmels Erben.
- „ 559. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.
- „ 567. Es ist ein Schnitter, der heißt Tod.
- „ 568. Ja, höchst selig sind wir, liebe Brüder
(Antwortchor zu Nr. 542).
- „ 575. Die beste Zeit im Jahr ist mein.
- „ 585. Kehre wieder, lehre wieder.
- „ 586. Lobt froh den Herrn.

Durch diese Neuaufnahmen wurde die Liederzahl auf 600 gebracht und damit die Grenze erreicht, die der Synodalbeschluß für den Liederbestand gesetzt hatte.

Wie schon die Synode selbst zwei Lieder an eine andere Stelle gerückt hatte, von den geistlichen Volksliedern unter die Kirchenlieder, so hat auch die Kommission noch einige Umstellungen vorgenommen, sie hat zwei Lieder unter die geistlichen Volkslieder versetzt: „Es kennt der Herr die Seinen“ und „Geh' aus, mein Herz, und suche Freud“ und umgekehrt eins, nämlich „Hier stehen wir von nah und fern“, unter die Kirchenlieder. Die beiden Erntelieder

Kommt, laßt uns Gott dem Herrn,
 O, daß doch bei der reichen Ernte
 sind zum Erntedankfest und

Menschenfreund, nach deinem Bilde
 von den Epiphaniensliedern zu den Heiligungsliedern gestellt worden.

Die Anordnung der Lieder im Entwurf war zu

Nr. III Das innere Leben der Christen und

„ IV Der Christ im natürlichen Leben

schon bei den Synodalverhandlungen von dem Herrn Kommissar des Kirchenregiments beanstandet worden; die Kommission hat dann die beiden Abschnitte III und IV in einen mit dem Titel „Das christliche Leben“ zusammengezogen und die Unterabteilungen des früheren IV hier an III angereiht. Allen diesen Veränderungen hat der Provinzial-Synodal-Vorstand zugestimmt, und die Kirchenbehörde hat sie genehmigt.

Die nicht ganz mühelose Korrektur des ganzen Manuskripts ist unter überaus dankenswerter Mitarbeit von Professor D. Hoffmann-Breslau von dem Unterzeichneten gelesen worden.

Soweit die Synode von 1908 noch Defiderien geäußert hatte (Verhandlungen S. 67), sind sie alle erfüllt worden.

Besonderen Fleiß hat die Kommission darauf verwandt, die Passionsgeschichte in einer wirklich lesbaren, guten harmonistischen Bearbeitung zu geben. Kircheninspektor Propst Decke-Breslau ist der Entwurf hierzu zu danken. Es schien für den Gebrauch praktisch, die beigegebenen Liederverse abzudrucken, statt nur die Nummer des Gesangbuches anzugeben.

Bei der Revision des Melodienbuches ist die Kommission vom Kirchenregiment mit beteiligt worden.

Wiewohl alle diese Arbeiten eine geraume Zeit beanspruchten, ist es möglich gewesen, den Druck so zu fördern, daß im letzten Vierteljahr von 1910 das Gesangbuch fertiggestellt war und noch vor Weihnachten verkauft werden konnte. Die über alles Erwarten große Aufnahme, die das Buch sofort in den Gemeinden fand, brauchte die erste Auflage sehr bald auf und zwang zu sofortigem neuen Druck. Hatte das Gesangbuch von 1878 erst in fünf Jahren in etwa 230 Gemeinden Eingang gefunden, so hat das Provinzial-Gesangbuch diese Zahl in einem Jahr erheblich überstiegen, und wozu jenes weitere zehn Jahre gebraucht, hat dieses im zweiten Jahr wesentlich überholt. Gewiß haben bei dieser schnellen Ein-

führung die Vergünstigungen des Umtausches besonders mitgewirkt.

Die Synode von 1908 hatte uns dann noch beauftragt, ein Begräbnisliederbuch und ein Kindergefangbuch herzustellen. Beide Bücher sind im Druck fertiggestellt und werden der Synode zur Einsicht vorgelegt werden. Das erstere ist nur ein Auszug aus dem Provinzial-Gefangbuch. Bei einem Liederbestand von 80 bringt es wesentlich die Lieder von Tod und der Ewigkeit zum Abdruck (Nr. 16—80); voran gehen noch drei Passions- und zwei Osterlieder, auch einige Kreuz- und Trostlieder vollständig oder in einzelnen Strophen.

Beim Kindergefangbuch glaubten wir zwar den Hauptteil unserem Provinzial-Gefangbuch entnehmen zu sollen, hielten es aber für eine Bereicherung, wenn dazu noch eine Anzahl auch sonst geschätzter, für den Kindergottesdienst passender Lieder aufgenommen würde. Von 183 Liedern überhaupt stehen 25 nicht im Provinzial-Gefangbuch.

Wir stellten die in der Agende gegebene liturgische Ordnung des Kindergottesdienstes an die Spitze und fügten am Schluß Gebete bei. Die Anordnung der Lieder entspricht der im Provinzial-Gefangbuch.

Beide Bücher werden in bequemer Form und guter Ausstattung zu einem billigen Preise zu haben sein; es darf gehofft werden, daß sie beide sich bald gut einführen werden.

Wir hielten es für unsere Pflicht, nach dem Vorgange anderer Provinzialkirchen auch die Frage zu erörtern, ob sich nicht die Herausgabe einer Schmuckausgabe des Gefangbuches empfehlen möchte, und meinten die Frage bejahen zu müssen. Der Verlag war in entgegenkommendster Weise willig, die Sache in die Wege zu leiten.

Die Vorbereitungen sind im Gange und versprechen eine glückliche Vollen dung.

Schließlich gestatten wir uns auf einen Vorschlag zurückzukommen, den wir bereits der vorigen Synode empfohlen haben (Verhandlungen S. 505); wir bitten erneut, eine Kommission etwa von drei Mitgliedern zu wählen, die den Auftrag haben würde, das Gefangbuch, besonders die erforderlichen Neudrucke, zu beaufsichtigen. Es würde dem Buch wenig förderlich sein, wenn in Zukunft nur der Drucker sich mit ihm zu befassen hätte. Wir

dürfen darauf hinweisen, daß andere Provinzen solche Kontrollkommissionen haben und daß eine Autorität wie D. Nelle sie für dringend erforderlich hält.

Die Gesangbuchkommission.

J. A.: G. Eberlein.

Anlage 91. (Zur 8. Sitzung. Seite 68.)

Antrag der Kreis-Synode Hirschberg,
betreffend Erleichterung des Umtausches der alten Gesangbücher.

Königliche Superintendentur
der Diözese Hirschberg.
J.-Nr. 2041 II.

Erdmannsdorf i. Schl., den 8. September 1910.

Euer Hochwohlgeboren überreichen wir in der Anlage gehorsamst den Antrag der Kreis-Synode der Diözese Hirschberg vom 6. Juli 1910, betreffend Erleichterung des Umtausches der alten Gesangbücher, mit der gehorsamsten Bitte, vorstehenden Antrag der nächsten Provinzial-Synode zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung zu unterbreiten.

Der Vorstand der Kreis-Synode Hirschberg.

Liesler.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Herrn Landrat Freiherrn von Zedlitz und
Neukirch, Hochwohlgeboren, Schönau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Königliche Superintendentur**der Diözese Hirschberg.**

Zu S.-Nr. 2041.

Erdmannsdorf i. Schl., den 8. September 1910.

Die am 6. Juli 1910 zu Hirschberg tagende Kreis-Synode der Diözese Hirschberg hat, wie das Hauptprotokoll unter Nr. II ergibt, folgenden Antrag des Gemeindefkirchenrates Hirschberg mit allen Stimmen angenommen:

„Hochwürdige Kreis-Synode wolle an die kommende Provinzial-Synode die Bitte richten, dahin zu wirken, daß im Gefangbuchumtausche sowohl die bisher geltende Bestimmung, daß nur Gefangbücher, welche vom Jahre 1900 bis jetzt gedruckt worden sind, umgetauscht werden können, als auch die Beschränkung, daß nur gleichartige Exemplare umgetauscht werden können, d. h. Volksausgabe gegen Volksausgabe, Taschenausgabe gegen Taschenausgabe, beseitigt und durch günstigere Umtauschbedingungen ersetzt werden.“

gez. Tiesler. Dr. Avenarius. Krieg. Hagemann.

Wiester. Demelius. Weidner.

v.

w.

o.

(L. S.)

und für gleichlautende Abschrift:

Tiesler, Superintendent.

Anlage 92. (Zur 8. Sitzung. S. 68.)**Antrag der Kreis-Synode Wohlau,**

betreffend Abänderung der Ausgabe B des Provinzial-Gefangbuches von 1908.

Königliches Konsistorium**der Provinz Schlesien.**

Breslau, den 10. Juli 1911.

S.-Nr. I. 5054.

Dem Vorstand übersenden wir anbei einen Beschluß der Kreis-Synode Wohlau vom 31. Mai 1911, betreffend Antrag auf Ab-

änderung der Ausgabe B des Provinzial-Gesangbuches zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Schuster.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. H. des Präses, Königl. Landrat des Landkreises
Schönau und Geheimen Regierungsrat, Herrn
Freiherrn von Jedlich und Neukirch,
Hochwohlgeboren, Hermannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 22. August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Jedlich und Neukirch.

Auszugsweise Abschrift.

Nr. II. 4005 (i. A. Kreis-Synode Wohlau).

Verhandelt Winzig, den 31. Mai 1911.

pp.

Im Anschluß daran wird über den Antrag des Gemeindekirchenrats Biskorfine verhandelt: Die Kreis-Synode Wohlau wolle bei der Provinzial-Synode folgenden Antrag einbringen:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen, daß die Ausgabe B des Gesangbuches von 1908 ohne Noten erscheine, damit bei gleichem Umfang eine etwas größere Druckschrift und eventuell ein billigerer Preis ermöglicht werde.“

Pastor Heymann begründet denselben. Bürgermeister Mienieß schlägt vor, daß von anderen Kreis-Synoden derselbe Antrag an die Provinzial-Synode gestellt werde. Dagegen werden Bedenken geäußert. Gegen den Antrag Biskorfine spricht der Vorsitzende und der Synodale Gunbius. Pastor Heymann-Biskorfine modifiziert seinen Antrag dahin, daß Ausgabe B auch ohne Noten erscheine. Es äußern sich noch Pastor Ritter und Pastor Groh. Der Antrag Biskorfine wird mit großer Majorität angenommen.

pp.

(Unterschriften.)

Antrag des Gemeindefkirchenrats Biskorfine.

Die Kreis-Synode Wohlau wolle bei der Provinzial-Synode folgenden Antrag einbringen:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen, daß die Ausgabe B des Gesangbuches von 1908 ohne Noten erscheine, damit bei gleichem Umfang eine etwas größere Druckschrift und eventuell ein billigerer Preis ermöglicht werde.“

Begründung:

1. Der große Vorzug der Ausgabe B liegt darin, daß sie ein überaus handliches Format hat, was besonders wichtig und erwünscht ist für die Landgemeindeglieder, die einen weiten Kirchweg zurückzulegen haben. Dieser Vorzug wird indessen völlig aufgewogen durch den Nachteil der an Unleserlichkeit grenzenden kleinen Schrift dieser Ausgabe. Der winzige Druck in Ausgabe B muß vom augenhygienischen Standpunkt geradezu als eine Gefahr für das Sehvermögen der Gemeindeglieder angesehen werden. Ausgabe C schafft nicht ausreichend Ersatz, da das Format zu groß und unhandlich ist. Hier klappt eine empfindliche Lücke, welche leicht ausgefüllt werden könnte, wenn in B die Noten und die zum Teil wenig schönen Bilder zu Anfang der einzelnen Teile wegfielen; damit würden rund 85 Seiten, also $\frac{1}{6}$ des Gesamttraumes gespart und so bei gleichem Umfang des Buches ein etwas größerer Druck ermöglicht. Zum mindesten könnte viel Raum gespart werden, wenn nur beim Stammsied die Melodie hinzugefügt würde; daß z. B. bei den Abendsliedern auf acht Seiten die jedem Kinde bekannte Melodie: „Nun ruhen alle Wälder“ fünfmal in Noten dasteht, muß als Raumverschwendung erscheinen.

2. Hinzukommt folgende praktische Erwägung: Selbst wenn man theoretisch den Nutzen des Notenzusatzes einräumen wollte, so käme die praktische Benutzbarkeit oder Hilfe der Noten doch höchstens für die 1. Strophe in Betracht, da in den weiteren Strophen ein gleichzeitiges Übersetzen des Textwortlautes und der entfernt (oft auf der vorigen Seite) stehenden Noten — geschweige denn ein andächtiges Mitsingen, und das ist doch die Hauptsache — unmöglich ist. Solange dieses praktische Problem, nämlich auch bei 9strophigen Liedern jede Strophe in Berührung mit den Noten zu bringen, nicht gelöst ist, sind die Voraussetzungen für

den praktischen Nutzen, selbst bei etwaiger theoretischer Anerkennung, nicht gegeben.

3. Endlich kommt hinzu die Erfahrungstatsache, daß die Gemeindeglieder unter dem Notenbeiwert geradezu seufzen und immer wieder fragen, ob Ausgabe B nicht ohne Noten zu haben sei, weil es ihnen schwer fällt, unter den Noten wegzulesen, so daß es besonders bei den Wiederholungen der ersten Zeilen oftmals zu unliebsamen Störungen des andächtigen Gesanges kommt, indem ein Teil der Leute einfach die 1. Strophe nicht mitsingt. Der Unwille in den Landgemeinden ist groß, und der Kirchengesang leidet unter diesem Unwillen.

Die Provinzial-Synode, die doch eine Provinzialvertretung der Gemeinden ist, wolle daher Veranlassung nehmen, den lebhaften und dringenden Wünschen der Gemeindeglieder durch Annahme des Antrages Rechnung zu tragen.

Anlage 93. (Zur 8. Sitzung. S. 68.)

Antrag der Kreis-Synode Hirschberg,
betreffend den weiteren Druck des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905.

Beglaubigte Abschrift.

Hauptprotokoll. Hirschberg i. Schl., den 8. Juni 1911.
pp.

VIII. Anträge der Gemeindefkirchenräte:

Alt-Kemnitz, Fischbach, Hermisdorf, Stonsdorf, Wang und Warmbrunn, betreffend die Möglichkeit des weiteren Druckes des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905.

Referent: Pastor Hembd.

An der Besprechung beteiligen sich die Synodalen Stenzel, Hagemann, Schwab und Hübner. Mit Stimmenmehrheit wird der Antrag angenommen:

Die Schleifische Provinzial-Synode wolle den Druck des Gesangbuches für evangelische Gemeinden Schlesiens nach den Beschlüssen der Provinzial-Synoden von 1878 und den von der 9. und 10. Provinzial-Synode beschlossenen Be-

richtigungen und Verbesserungen auch nach Ablauf des gegenwärtigen mit der Verlagssfirma geschlossenen Vertrages gewährleisten und damit die immer wieder auftauchende Behauptung als unberechtigt zurückweisen, daß das Gesangbuch nach Ablauf des Vertrages nicht mehr gedruckt werden würde.

pp.

	B.	g.	u.
gez. Wieser.	Stumpe.	D. Krieg.	Freiherr von Lyncker.
		Hagemann.	
	a.	u.	s.
		gez. Tiesler.	

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlig und Neukirch.

Anlage 94. (Zur 8. Sitzung. S. 70.)

Ge such

des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine Brieg um Gewährung eines Anteils der für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte pro 1912 bis 1914.

(Aufgenommen in der Plenarsitzung am 18. Oktober 1911.)

Bund Deutscher Jugendvereine
Provinzialverband Schlessen. Brieg (Bez. Breslau), im Juli 1911.

Die Hochwürdige Schlesische Provinzial-Synode bitten wir, falls für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine wieder eine Kirchenkollekte bewilligt wird, diese Kollekte so zu gestalten, daß auch unserem Verbande ein Anteil daran gewährt wird.

Wir verfolgen dieselben Ziele wie die Männer- und Jünglingsvereine, halten jedoch eine größere Freiheit in der Wahl der

Mittel zur Erreichung der gesteckten Ziele für geboten. Unser ernstes Bemühen ist es, die schulentlassene männliche Jugend im christlichen und patriotischen Geiste erziehen zu helfen. Dies suchen wir dadurch zu erreichen, daß wir in volkstümlicher Weise christliche und patriotische Gedanken den jungen Leuten nahe bringen und in ihnen diese Gefühle wecken. Die Wahl der Mittel zur Erreichung dieses Zieles bleibt jedem Vereine bzw. dessen Leiter überlassen. Wir verpflichten die uns angeschlossenen Vereine auf keine kirchliche oder politische Partei, von der Ansicht ausgehend, daß die 14 bis 20jährigen jungen Leute hierzu noch nicht reif sind. Wir verpflichten auch zu keiner bestimmten Form der religiösen Anregung, sondern wollen den Vereinsleitern nur mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Unsere Hauptaufgabe erblicken wir darin, Jugendpflege überall da zu wecken, wo sie bisher noch nicht getrieben wurde. Es ist uns auch gelungen, an mehreren Orten Vereinsgründungen anzuregen. Unser Verband, der erst seit Oktober vorigen Jahres besteht, umfaßt bereits jetzt — im Juli — 9 Jugendvereine mit 650 Mitgliedern. Mehrere Vereine, die auf unsere Anregung hin ins Leben gerufen wurden, sind noch in der Gründung und in den ersten Anfängen begriffen. Ihr baldiger Anschluß an unseren Verband steht zu erwarten. Unser Bestreben ist also, die Arbeit des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine zu unterstützen bzw. zu ergänzen, indem wir diejenigen Kräfte sammeln, an die der Schlesische Bund bisher noch nicht gelangt ist.

Da unser Verband noch jung ist, verfügen wir über sehr geringe Geldmittel. Die Entfaltung größerer Tätigkeit wird durch diesen Mangel sehr erschwert. Wir bitten daher um gütige Hilfe durch Bewilligung eines Anteils der Kollekte, die ja auch in den Gemeinden gesammelt wird, in denen Vereine unseres Verbandes bestehen.

Die Satzungen unseres Verbandes fügen wir ergebenst bei.

Der Vorstand.

Harnisch, Pastor, Vorsitzender.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 18. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 95. (Zur 8. Sitzung. S. 71.)

Antrag der Kreis-Synode Waldenburg,
betreffend die Einführung von kirchenmusikalischen Instruktionstursen
für Geistliche.

Der Superintendent. Charlottenbrunn, den 16. Juni 1911.
Z.-Nr. 1312.

Euer Hochundwohlgeboren beehre ich mich in der Anlage
einen Antrag der Kreis-Synode Waldenburg an die 13. Schlesische
Provinzial-Synode zu überreichen, betreffend die Einführung von
kirchenmusikalischen Instruktionstursen für Geistliche.

Biehler.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode
Herrn Geheimen Regierungs- und Landrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochundwohlgeboren, Herrmannsvaldau.

Antrag der Kreis-Synode Waldenburg,
betreffend Einführung von kirchenmusikalischen Instruktionstursen
für Geistliche.

Kreis-Synode Waldenburg. Waldenburg, den 13. Juni 1911.
Hauptprotokoll.

pp.

Ein Antrag der Diözesan-Geistlichkeit, über welchen Synodale
Schaller berichtet:

„Hochwürdigc Provinzial-Synode wolle das Königliche
Konfistorium ersuchen, kirchenmusikalische Instruktionsturse für
Geistliche in der Provinz Schlesien einzuführen, und wolle die

zur Abhaltung derselben erforderlichen Mittel aus dem Gesang=
buch=Fonds bereitstellen“

wird von der Synode einstimmig angenommen.

B. g. u.

gez. Biehler. Dieterich=Thebesius. Marx. Schwerk.

Für gleichlautende Abschrift:

(L. S.) **Der Superintendent.**
Biehler.

An
die 13. Schlesiſche Provinzial-Synode.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 96. (Zur 9. Sitzung. S. 73.)

Vorlage des Königl.ichen Konſiſtoriums,
betreffend kirchliche Fürſorge für die Oderschiffer.

Königliches Konſiſtorium
der Provinz Schlessen.
Z-Nr. 1. 5027.

Breslau, den 7. August 1911.

Die Schifffahrt auf dem Strome unserer Heimatsprovinz war noch bis in das letzte Drittel des vorigen Jahrhunderts, je nach dem Wasserstande der Oder, den größten Schwankungen ausgesetzt und deshalb für das wirtschaftliche Leben von geringerer Bedeutung. Erst durch die seit den sechziger Jahren planmäßig durchgeführte Kanalisation der Oder und den Einbau einer Menge von Schleusen ist die Oderschifffahrt in Schlessen, besonders von Breslau aus bis hinauf nach dem Oberschlessischen Industriegebiet, vom Wetter unabhängiger geworden und hat seit dieser Zeit einen gewaltigen Aufschwung genommen. Am

oberen Ausgangspunkt der kanalisierten Oder ist in der Zeit von 1892 bis 1894 bei Cosel ein großer Umschlaghafen angelegt worden, der mit seinen drei Hasenbecken, Lagerräumen und Kränen für den Umschlagverkehr nicht mit Unrecht der Lebens-
 quell der Oder-schifffahrt genannt worden ist. Der Güterumschlag in Cosel-Oderhafen betrug 1899: 877 000 Tonnen, 1905 schon 1 370 000 Tonnen. Wie stark der Schiffsverkehr auf der Oder in den letzten Jahren gewesen ist und welche Steigerung er erfährt, beweisen folgende Zahlen aus dem Hafengebiet Breslau. Im ersten Vierteljahr 1907 gingen zu Berg und fuhren zu Tal 1539, im gleichen Vierteljahr 1908: 1804 Schiffe, die eine Gütermenge von 100 219 bzw. von 169 032 Tonnen beförderten.

Auf den Oder-schiffen lebt eine zahlreiche evangelische Bevölkerung, die stromauf, stromab fahrend während der größeren Hälfte des Jahres ohne Rast und Ruh, Sonntags und Wochentags unterwegs, unter der Not der Heimatlosigkeit und der Sonntagslosigkeit leidet. Zwar kehrt ein Teil der Schiffseigner (der überwiegende Teil der Oderkähne ist im Eigenbesitz von Schiffern) in seinen Heimatort im Winter zurück. Aber die bei weitem größere Menge der Schiffer und ihrer auf den Rähnen wohnenden Familien hat nur dem Namen nach einen Heimatort. Ihr Schiff ist ihr Haus, und wo der Winter und das Eis sie überrascht, dort bleiben sie während der kalten Jahreszeit auch wieder heimatlos.

Der so überaus notwendigen geistlichen Versorgung der Oder-flußschiffer und ihrer Familien hat sich seit einer Reihe von Jahren der Schlesische Provinzialverein für Innere Mission angenommen.

Unter seiner Leitung arbeiteten Breslauer Stadtmissionare unter der Flußschifferbevölkerung in Breslau, indem sie christliche Schriften verbreiteten, Predigten auf den Schifferkähnen hielten und den Schiffern auf den Rähnen seelsorgerliche Handreichung taten. Seitens der Stadtmission wurde mit dem Volksbureau in Breslau, Altbüßerstraße 42, eine Verbindung angeknüpft, wonach die Schiffer dort Hilfe in Rechtsstreitigkeiten finden sollten. Von Berlin wurde ein Schiffermissionar auf Wunsch eine Zeitlang nach Breslau beurlaubt, um mit seiner Erfahrung bei den ersten Versuchen auf diesem Arbeitsgebiete Hilfe zu leisten. Um erfolgreicher die Schifferfürsorge zu gestalten,

wurde im August 1908 ein besonderer Schiffermissionar mit dem vorläufigen Wohnsitz in Breslau angestellt. Er wurde bald darauf nach Cosel-Oderhafen versetzt, wo mehrere Hunderte von Schiffen mit ihren Familien sich sammeln und zu überwintern pflegen.

Der frühere Oberpräsident von Schlesien Graf von Zedlitz-Trübschler, als Chef der Strombauverwaltung, übernahm in Cosel-Oderhafen den sozialen Teil der Arbeit, indem er einen Kinderhort für kleine Kinder bis zu 6 Jahren, ein Kinderheim für schulpflichtige Schifferkinder und ein Schifferheim nebst den dazu gehörigen Räumen schuf. Kinderhort und Kinderheim wurden Niechowitzer Schwestern unterstellt. Die Kosten wurden durch staatliche Mittel, teils auch von vermöglichen Interessenten aufgebracht. Auch das Gehalt des dortigen Schiffermissionars in Höhe von 2500 *M* wurde vorläufig von dem Herrn Oberpräsidenten überwiesen, während die Anstellung des Schiffermissionars und die Überwachung seiner Arbeit der Provinzialverein für Innere Mission übernahm. Leider war der Herr Oberpräsident nicht lange in der Lage, die Zahlung des Gehalts anzuweisen, da die von den Interessenten in Aussicht gestellten Beträge für die Coseler Schiffermission nicht die erforderliche Höhe erreichten. Vom 1. April 1910 ab stellte der Herr Oberpräsident zum genannten Zwecke nur 1000 *M* zur Verfügung. Der Betrag von 1500 *M* wurde von da ab unsererseits aus dem landeskirchlichen Fonds für Großstädte und Industriegemeinden gewährt.

Die Coseler Einrichtung erwies sich als durchaus lebensfähig. Der Missionar Barthold entwickelte eine gesegnete Tätigkeit. Sehr erfreulich waren besonders die von ihm eingerichteten Familienabende besucht, während das Kinderheim, in welchem die Insassen Volksschulunterricht durch einen auswärts wohnenden evangelischen Lehrer erhalten, bis auf den letzten Platz besetzt war. Im Kalenderjahr 1910 hat der Missionar 959 Familien auf ihren Rähnen, die kürzere oder längere Zeit im Hafen lagen, besucht. Diese Familien führten 930 Kinder mit, von denen 282 schulpflichtig waren. Die Konfirmanden unter ihnen besuchten den Konfirmandenunterricht in Cosel. Die Konfirmanden des Kinderheims wurden der weiten Entfernung wegen mit Wagen nach Cosel befördert. Die Unkosten

dieser Wagenfahrten wurden aus dem Fonds für Konfirmanden-
unterricht an Außenorten von hier aus bestritten.

Aber auch die in Breslau zuerst durch die Stadtmissionare
begonnene, dann durch Barthold fortgesetzte Flußschifferfürsorge
durfte nicht brach liegen bleiben. Deshalb wendete sich der
Schlesische Provinzialverein für Innere Mission im März 1909
an das Königliche Konsistorium mit der Bitte, zur Aufstellung
eines zweiten Flußschiffermissionars, der in Breslau Station
erhalten sollte, Mittel zu gewähren. Wir stellten hierzu einen
zweiten Betrag von 1500 *M* aus dem Fonds für Großstädte
und Industriegemeinden zur Verfügung, während der Parochial-
verband von Breslau auf unsere Bitte in dankenswertester Bereit-
willigkeit 1000 *M* jährlich zum gleichen Zweck bewilligte. Am
15. Juli 1909 wurde der Johannesstiftsbruder Ferdinand
Burandt als Flußschiffermissionar in Breslau angestellt, welcher
alsbald, ebenso wie Barthold in Cosel-Oderhafen, mit großer
Freudigkeit seine Arbeit betrieb, die insofern für ihn schwierig
war, als das Gebiet seiner Tätigkeit weit ausgedehnt sich von
der Cäsar Wollheim'schen Werft im Unterwasser der Oder bis
zur Odermündung im Oberwasser erstreckt. Er hat im vergangenen
Jahre mehrere tausend Rähne und Dampfer auf dem Oderstrom
besucht, weit über 10 000 christliche Schriften und Traktate
unentgeltlich verteilt, für 321 *M* Schriften und Bücher, darunter
250 Neue Testamente verkauft und 73 Versammlungen teils
im Freien, teils im geschlossenen Raume abgehalten.

Sehr günstig für den Betrieb dieser Breslauer Schiffer-
fürsorge war es, daß die Eisenbahndirektion in Breslau den
neu erbauten Aufenthaltsraum für Güterbodenarbeiter auf der
Umschlagstelle in Böpelwitz zur Abhaltung von Gottesdiensten
und Familienabenden hergab. Am 1. Mai 1910 fand daselbst
der erste Gottesdienst mit einer Weihesfeier statt.

Der schon 1909 von dem früheren Oberpräsidenten Herrn
Grafen von Zedlitz-Trübschler erwogene Plan, die vorerst einzeln
gewonnenen Interessenten für die Schifferfürsorge in Cosel-
Oderhafen zu einem festen Verein zusammenzuschließen, fand
Anfang 1911 unter dem jetzigen Herrn Oberpräsidenten seine
Verwirklichung in der Gründung des Vereins: Schifferfürsorge
für die Oder, der die Spielschnle, das Schifferheim und das
Schifferkinderheim zu unterhalten sich verpflichtete. Der neue

Verein ist aber nach seinen Mitteln und aus sonstigen Gründen nicht in der Lage, außer für die sozialen Einrichtungen noch Beiträge zur kirchlichen Versorgung der Flußschiffer in Cosel-Oderhasen aufzubringen. Es ist deshalb zur unabwendbaren Notwendigkeit geworden, diese Mittel kirchlicherseits dauernd zur Verfügung zu stellen. Noch zeigt ein nicht unbedeutender Teil der Schiffsseigner und seiner Familien kirchlichen Sinn und nimmt die seelsorgerische Pflege der Missionare dankbar an. Diese Leute heißt es unserer Kirche zu erhalten, andere aber — namentlich unter der Schiffsmannschaft — wiederzugewinnen, nachdem die kirchenseindlichen Einflüsse der Sozialdemokratie bereits weitreichende Zerstörungen zuwege gebracht haben. In Cosel-Oderhasen setzt die sozialdemokratische Agitation besonders scharf ein. Der dort stationierte Missionar klagt, daß sie auch unter den Schiffersfamilien Boden gewinne.

Zu den bisher in Arbeit genommenen Fürsorgegebieten in Cosel-Oderhasen und Breslau werden in Bälde noch andere Stätten, an denen die Flußschifferbevölkerung sich in größerer Zahl, insbesondere im Winter, einfindet, hinzukommen. Das gilt vor allem von der Neißemündung gegenüber dem Städtchen Schurgast und von dem unlängst fertig gewordenen Winterhasen in Oppeln. An beiden Stellen wird die Schiffersfürsorge vorerst den Ortsgeistlichen übertragen werden müssen, wie auch dem Vernehmen nach der katholische Pfarrer in Schurgast bereits den Auftrag erhalten hat, die katholische Schifferbevölkerung an der Neißemündung in Pflege zu nehmen. Auf die Dauer wird indes die Arbeit, welche die Ortsgeistlichen zu leisten imstande sind, kaum genügen. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß die Anstellung eines dritten Missionars an den beiden letztgenannten Sammelorten der Oderchiffer in absehbarer Zeit nötig werden wird. Wenn wir uns wegen Gewährung von Mitteln an die Provinzial-Synode wenden, so leitet uns dabei zunächst die Erwägung, daß es sich hier um eine Aufgabe der Kirche handelt, welche durch kirchlicherseits geschaffene und unter kirchliche Leitung zu stellende Organe erfüllt werden muß. Gewiß gebührt dem Provinzialverein für Innere Mission wärmster Dank dafür, daß er das Bedürfnis erkannt und tatkräftig auf dessen Befriedigung Bedacht genommen hat. Aber es handelt sich doch in der Tat um die gleiche kirchliche Versorgung, welche

für anständige Mitglieder der evangelischen Landeskirche von den zuständigen parochialen Organen geleistet wird, und es läßt sich schlechterdings kein Gesichtspunkt finden, der es gerechtfertigt erscheinen lassen könnte, daß die Kirche sich einer innerhalb ihres Pflichtenkreises liegenden Aufgabe unter Inanspruchnahme der Kräfte und Mittel eines freien Vereins der Inneren Mission entzieht. Andererseits ist zu bedenken, daß die zu erfüllende Aufgabe über die Verpflichtung einer einzelnen Parochie hinausgeht. Nicht nur deswegen, weil in der Schiffergemeinde sich zum größten Teil Mitglieder unserer Parochien befinden, sondern auch deshalb, weil die Arbeit nicht selten über das räumliche Gebiet der Einzelparochie, in welcher sich die äußeren Einrichtungen befinden, hinausgreifen muß. Bei dieser Sachlage erscheint es als der natürliche Ausweg, daß die Provinzialgemeinde und deren Leitung — Konsistorium und Provinzial-Synodal-Vorstand — mit Mitteln und Kräften an die Stelle der Einzelparochie treten. Es bedarf keiner besonderen Begründung, daß die Überführung der Arbeit aus dem Wirkungskreise des Provinzialvereins für Innere Mission in das Ressort der Kirche nur nach zuvorigem Einvernehmen mit dem Vorstande des Vereins sich vollziehen kann, schon um dessen Erfahrungen für die weitere Tätigkeit nutzbar zu verwerten. Hinsichtlich der bisher für die Arbeit zur Verfügung gestellten kirchlichen Mittel ist zu bemerken, daß die Gewährung von zweimal 1500 = 3000 *M* für das Gehalt der beiden Schiffermissionare aus dem Fonds für Großstadt- und Indulgriegemeinden nur vorübergehend als Notbehelf geschehen könnte. Diese Beträge müssen zur Anstellung weiterer Gemeindegelfer in den Großstädten oder Indulgriegemeinden Verwendung finden, um den zahlreichen an uns herantretenden Bedürfnissen auf diesem Gebiete der Gemeindegelfe nicht länger die dringend nötige Unterstützung zu entziehen. Ebenso aber kann die seitens des Parochialverbandes Breslau für die Befoldung des Schiffermissionars in Breslau bewilligte Summe von 1000 *M* für diesen Zweck nicht weiter in Anspruch genommen werden, da sie der Parochialverband für seine stetig wachsenden Aufgaben, insbesondere auch für die Gehaltsaufbesserung der Breslauer Gemeindegelfer selbst braucht, übrigens auch von vornherein nur ausbilsweise vorübergehend eintreten konnte und durfte. Die in der kommenden dreijährigen

Synodalperiode erforderlichen Mittel berechnen wir nach Benehmen mit dem Provinzialverein für Innere Mission wie folgt:

1. Gehalt der beiden Flußschiffermissionare laut der mit ihnen abgeschlossenen Verträge:

1. Gosel-Oderhafen:	2. Breslau:
1912: 2000 <i>M</i>	1900 <i>M</i>
1913: 2000 „	2000 „
1914: 2100 „	2000 „
<u>6100:3=2033 <i>M</i></u>	<u>5900:3=1967 <i>M</i></u>
	4000 <i>M</i>

2. Wohnungsgelder für Gosel-Oderhafen 500 *M*,
Breslau 560 *M* 1060 „
3. Beitrag für die Missionare an das Brüderhaus
à 120 *M* 240 „
4. Versicherungen à 110 *M* 220 „
5. Für Schriftenverbreitung, Unterhaltung der
Bibliothek und Drucksachen à 300 *M* 600 „
6. Fuhrkostenentschädigung à 100 *M* 200 „
7. Kleidergelder à 50 *M* (die Kleidung der Missionare
wird durch den Besuch der Schiffe stark angegriffen) 100 „
8. Fuhrkostenentschädigung für die Fürsorge bei Reise=
mündung und in Oppeln 300 bzw. 200 *M* . . . 500 „
9. Insgemein für Instandhaltung der Säle, Vor=
bereitung von Familienabenden 80 „

zusammen jährlich 7000 *M*

Wir find bei vorstehender Berechnung von der Annahme ausgegangen, daß bis auf weiteres in der Arbeit vorzugsweise nicht Geistliche, sondern Diakonen zu verwenden sein werden. Dies hat sich bisher durchaus bewährt, und es würde nicht wohlgetan sein, hiervon ohne zwingende Gründe, an denen es zurzeit völlig mangelt, abzuweichen.

An die Hochwürdige Provinzial-Synode richten wir im Einvernehmen mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande die Bitte, die liquidierten Beträge in Summa von 7000 *M* jährlich, mithin von 21 000 *M*, für die bevorstehende Synodalperiode flüssig zu machen und dem durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkten Konsistorium zur Verfügung zu stellen.

Sch u f t e r.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
i. S. des Präses, Königlichem Landrat, Herrn
Geh. Regierungsrat Freiherrn von Zedlig
und Mentirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldau bei Schönan (Rakbach).

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im September 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 97. (Zur 9. Sitzung. S. 73).

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend den provinzialkirchlichen Fonds zur Erstattung der den
Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellen-
besetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 9. August 1911.

K.-Nr. I. 5669.

Über die Gründung und den Zweck des Fonds sowie über die bei seiner Verwendung maßgebenden Grundsätze haben wir die Herren Superintendenten und die Gemeindefkirchenräte der Provinz durch Verfügung vom 3. Februar 1909 — I. 1148 — (Kirchl. Amtsbl. S. 9/10) unterrichtet und ebenso nach Erlaß des am 1. Oktober 1910 in Kraft getretenen Gesetzes, betreffend die Reisekosten der Staatsbeamten, vom 26. Juli 1910 die eingetretenen Veränderungen bekannt gemacht (siehe Verfügung vom 24. August 1910 — I. 8484 — Kirchl. Amtsbl. S. 95).

Die an die Gründung des Fonds geknüpften Erwartungen haben sich vollaus erfüllt. Es sind nicht nur die Kirchengemeinden von einer sie oft recht schwer drückenden Ausgabe befreit, sondern auch die Visitationstätigkeit ist neu belebt worden, wovon wir, zumal nach Erlaß der neuen Visitationsordnung vom 20. Oktober 1910 (Kirchl. Amtsbl. S. 117 ff.), segensreiche Anregungen für unsere Kirchengemeinden erhoffen. Im Kalenderjahr 1909 — der Fonds besteht seit dem 1. April 1909 — sind 35 Visitationen mehr abgehalten worden wie im Jahre 1908, nämlich 106, und im Kalenderjahr 1910 sind 120 Visitationen abgehalten, also 13 mehr als im Jahre 1909.

Bei der Verwaltung des Fonds sind zunächst die gleichen Grundsätze angewendet worden, welche zu der Zeit galten, als die

Kirchengemeinden die Gebühren und Reisekosten der Superintendenten noch aus eigenen Mitteln bestritten. Insbesondere sind den Superintendenten Reisekosten insoweit nicht aus dem Fonds gewährt worden, als freie Fuhren gestellt waren, und weiterhin ist bei einem ausdrücklichen Verzicht des liquidierenden Superintendenten auf einen Teil der an sich ihm zustehenden Forderung von der Anweisung des Betrages, auf den der Verzicht sich erstreckte, abgesehen worden. Auf Anregung des Vorstandes der Provinzial-Synode ist jedoch am 2. Dezember 1910 von dem durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkten Kollegium beschlossen worden, solche Verzicht nicht mehr anzunehmen, so daß nunmehr die Liquidationen lediglich nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen geprüft und festgesetzt werden.

Die Ausgaben des mit 10 000 *M* jährlich ausgestatteten Fonds haben im Etatsjahre 1909 (1. April 1909 bis 1. April 1910) 8289,88 *M* betragen; im Etatsjahre 1910 (1. April 1910 bis 1. April 1911) haben sie sich auf 9334,82 *M* erhöht, so daß Ende März 1911 ein Bestand von 2557,59 *M* vorhanden war. Die Jahresrechnungen des Fonds von 1909 und 1910 haben dem Provinzial-Synodal-Vorstande zur Prüfung vorgelegen und sind von ihm entlastet worden, nachdem einige Erinnerungen teils anerkannt, teils durch Aufklärung erledigt worden waren.

Wenn die jährlichen Ausgaben die Summe von 10 000 *M* bisher nicht erreicht haben, so dürfte sich daraus eine Kürzung der zur Dotierung des Fonds bereitgestellten Mittel nicht rechtfertigen. Schon das Jahr 1910, in dem nur 665,18 *M* erspart worden sind und welches eine Mehrausgabe gegenüber 1909 von 1044,94 *M* aufweist, läßt erkennen, daß der Beharrungszustand noch nicht erreicht ist.

Dies liegt einmal daran, daß die neue Visitationsordnung erst seit dem 1. Januar 1911 in Kraft steht, dann aber auch daran, daß in den letzten Jahren außergewöhnlich viele Vakaturen in Ephoralämtern eingetreten sind, was naturgemäß eine zeitweise Verminderung der Visitationsgeschäfte in den betreffenden Diözesen zur Folge hatte. Wenn nun in den folgenden Jahren, nachdem die vakanten Ephorien neu besetzt sind, jedenfalls eine nicht unerhebliche Vermehrung der Visitationen zu erwarten steht, so ist andererseits hieraus aber auch noch nicht der Schluß zu ziehen, daß der Fonds mit jährlich 10 000 *M* künftig in Not geraten

werde, denn es ist zu berücksichtigen, daß gerade in den letzten verfloßenen Jahren sich die Wirkungen der Gesetze, betreffend Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen, in besonders zahlreichen Emeritierungen und demgemäß gleich zahlreichen Einführungen neuer Geistlicher geäußert haben. Der Personalwechsel in den Pfarrämtern wird sich in Zukunft zweifellos verringern, so daß die Mehrausgaben für Visitationen sich einigermaßen durch Minderausgaben für Installationen ausgleichen werden. In Berücksichtigung dieser Umstände lassen sich die Erfahrungen aus der bisherigen Lebenszeit des Fonds dahin zusammenfassen, daß die Dotation mit jährlich 10 000 *M* im wesentlichen das Richtige getroffen hat.

Im Einverständnisse mit dem Provinzial-Synodal-Vorstande bitten wir deshalb die Provinzial-Synode, auch für die Jahre 1912, 1913 und 1914 je 10 000 *M* zur Verfügung zu stellen.

Fulhne.

An
den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Zedlig und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldau, Kreis Schönau (Ragbach).

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslan, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlig und Neukirch.

Anlage 98. (Zur 9. Sitzung. S. 74.)

Antrag der Kreis-Synode Brieg,
betreffend Rückerstattung des durch starken Rückgang der Einkommensteuer der Kirchengemeinde Schönfeld entstandenen Ausfalls an Synodalkosten für die Jahre 1910 und 1911.

Kreis-Synode Brieg. Verhandelt Brieg, den 9. Juni 1911.
pp.

Der Vorsitzende bespricht die Stellungnahme der Kreis-Synode zu der Beschwerde der Kirchengemeinde Schönfeld über den durch

den Tod der Frau Rittergutsbesitzer Winkler in Schönfeld veranlaßten Steuerausfall und die dadurch erfolgte höhere Heranziehung der übrigen Mitglieder der Kirchengemeinde zu den Kirchensteuern. Nach längerer Debatte zwischen dem Vorsitzenden und dem Synodalen Fandke beschließt die Synode nach dem Antrag des Synodalen Drescher einstimmig folgendes:

„Die Kreis-Synode Brieg wolle beschließen, die Provinzial-Synode zu bitten, den durch starken Rückgang der Einkommensteuer der Gemeinde Schönfeld entstandenen Ausfall an Synodalkosten für das Jahr 1911 niederzuschlagen und für 1910 zurückzuerstatten.“

Mit Gebet des Vorsitzenden und Gesang der Versammlung wird die Synode geschlossen.

B. g. u.

Synodal-Vorstand.

Repte. Schärff. Peucker. Giersberg. Löschke.

Schriftführer:

Hamann. Mann.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 99. (Zur 9. Sitzung. S. 74.)

• Antrag der Kreis-Synode Oppeln,

betreffend Entlastung der Kirchengemeinde Oberglogau von der von ihr in den Jahren 1909 und 1910 aufgebrauchten Beitragssumme von 6559,08 M durch Übernahme dieses Betrages auf den neuen Provinzial-Synodal-Kassenetat.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

Nr. 547.

Oppeln, den 27. Juni 1911.

Anliegend überreichen wir den Antrag der Kirchengemeinde Oberglogau auf Einstellung einer in den Jahren 1909 und 1910

ohne ihr Verschulden entstandenen Mehrlast von 6559,08 *M* an provinzial- und landeskirchlichen Abgaben in den neuen Provinzial-Synodal-Kassenetat zur Ermöglichung einer Rückzahlung an sie mit dem Bericht, daß die Kreis-Synode Oppeln beschlossen hat, denselben mit wärmster Befürwortung der Provinzial-Synode zu unterbreiten.

Wahn.

An
den Provinzial-Synodal-Vorstand, z. S. des
Herrn Geheimen Regierungsrats
Freiherrn von Jedlik und Neukirch
auf Herrmannswaldau, Kreis Schönan.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Jedlik und Neukirch.

Evangelischer
Gemeindegemeinderat.
G.-Nr. 283.

Oberglogau, den 10. Juni 1911.

Antrag der evangelischen Kirchengemeinde Oberglogau
auf Einstellung einer in den Jahren 1909 und 1910 ohne
ihr Verschulden entstandenen Mehrlast von 6559,08 *M* an
provinzial- und landeskirchlichen Abgaben in den neuen
Provinzial-Synodal-Kassenetat zur Ermöglichung einer
Rückzahlung an sie.

Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Oberglogau
stellen wir an die Schlesische Provinzial-Synode den Antrag:

„Hochwürdige Provinzial-Synode wolle beschließen, die
vom Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln, vom Königlichen
Konsistorium der Provinz und von der Kreis-Synode
Oppeln anerkannte, in den Jahren 1909 und 1910 ent-
standene ungerechtfertigte Mehrbelastung der evangelischen
Kirchengemeinde Oberglogau an provinzial- und landes-
kirchlichen Abgaben in Höhe von 6559,08 *M* auf den neuen
Provinzial-Synodal-Kassenetat zu übernehmen, damit später
eine Rückzahlung an die evangelische Kirchengemeinde Ober-
glogau erfolgen könne.“

Gründe.

Herr Graf von Tiele-Winkler auf Moschen ist infolge einer Erklärung seiner Hauptverwaltung in Kujau D.=S. an das Königliche Konsistorium der Provinz vom Jahre 1908, daß er fortan nur noch einen Wohnsitz in dem zur Kirchengemeinde Oberglogau gehörenden Moschen habe, mit seinem Gesamtsteuer-Soll in den alten Provinzial-Kassenetat eingestellt, und es ist dieses ganze Steuer-Soll auf die Diözese Oppeln verrechnet worden, obwohl Herr Graf von Tiele-Winkler damals faktisch noch einen dreifachen Wohnsitz hatte: Moschen, Mieschowitz und Berlin. Die Berliner Stadt-Synode hat den Herrn Grafen trotz jener Erklärung seiner Hauptverwaltung weiter zur Kirchensteuer herangezogen und im Jahre 1910 im Verwaltungsstreitverfahren ein obsiegendes Urteil erstritten, in dem das Oberverwaltungsgericht feststellte, daß der Herr Graf einen zweifachen Wohnsitz habe: in Moschen und Berlin. Daraufhin ist die Verteilung des kirchensteuerpflichtigen Einkommens des Herrn Grafen auf die beiden Wohnsitzgemeinden Oberglogau und Berlin durch Beschluß des Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln vom 6. August 1910 erfolgt.

Wir haben uns von Anfang an gesträubt, solange die Rechtslage nicht geklärt sei, nur einen Wohnsitz des Herrn Grafen für vorliegend anzunehmen. Demzufolge haben wir auch im Jahre 1909 in unseren Kirchenkassenetat unter Annahme des bis dahin bestehenden dreifachen Wohnsitzes des Herrn Grafen nur das auf Oberglogau entfallende Drittel des Graf von Tiele-Winklerschen Steuer-Solls aufgenommen. Dieser Etat nebst dem auf ihm basierenden Umlagebeschluß vom 26. März 1909 fand nicht die Genehmigung der kirchlichen Aufsichtsbehörde. Wir wurden angewiesen, das ganze Steuer-Soll des Herrn Grafen (86 400 M.) in den Etat einzusetzen. Dieser Anweisung mußten wir nachkommen, weil es nicht ausgeschlossen schien, daß vom Oberverwaltungsgericht auf nur einen Wohnsitz des Herrn Grafen, und zwar in Moschen, erkannt werden würde.

Nachdem im Jahre 1910 das Urteil des Oberverwaltungsgerichts einen zweifachen Wohnsitz des Herrn Grafen in Moschen und in Berlin festgestellt hatte, konnte unser Umlagebeschluß vom 26. August 1910 entsprechend dieser inzwischen erfolgten Regelung der Kirchensteuerangelegenheit nur das danach auf Oberglogau entfallende Halbtel des Graf von Tiele-Winklerschen Steuer-Solls

(41 903 *M*) zugrunde legen. Trotzdem mußten wir aber auf Anweisung der Kirchenbehörde in den Etat für 1910 an Kreis-Synodal-Abgaben wiederum, wie im Vorjahre, 7236 *M* einstellen und zahlen.

Wir haben, nachdem uns der bereits erwähnte Beschluß des Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln vom 6. August 1910, betreffend die Verteilung des Graf von Tiele-Winklerschen Einkommens auf Berlin und Oberglogau, am 27. August 1910 zugestellt worden war, wegen dieser unbilligen Mehrbelastung an den Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln Beschwerde eingelegt. Leider konnte dieser Beschwerde nicht stattgegeben werden, der Herr Regierungspräsident hat aber, wie aus seinem beiliegenden Schreiben vom 2. September 1910 hervorgeht, die ungerechtfertigte Mehrbelastung der Kirchengemeinde Oberglogau und der Diözese Oppeln mit provinzial- und landeskirchlichen Abgaben ausdrücklich anerkannt und versprochen, daraufhin wirken zu wollen, daß diese ungerechtfertigte Mehrbelastung durch Übernahme der Mehrlast auf den nächstjährigen Provinzial-Synodal-Kassenetat vermieden werde. Wenn in diesem Bescheid des Herrn Regierungspräsidenten erwähnt wird, daß die in Artikel 3 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 gesetzte Beschwerdefrist von 21 Tagen abgelaufen sei und daher der Beschwerde nicht stattgegeben werden könne, so erklären wir hierzu, daß wir sowohl im Jahre 1909 wie im Jahre 1910 rechtzeitig beim Kreis-Synodal-Vorstand Verwahrung eingelegt haben gegen die zu hohe Heranziehung zu den Synodallasten, daß wir aber erst vom 13. August 1910 ab, an welchem Tage uns der Verteilungsbeschluß des Herrn Regierungspräsidenten die auf Oberglogau entfallende Summa nannte, eine substantiierte Beschwerde an den Herrn Regierungspräsidenten zu richten in der Lage waren, was denn auch am 27. August 1910, also innerhalb der 21 tägigen Frist, geschehen ist. Ein Verschulden unsererseits liegt also nicht vor. Auch das Königliche Konsistorium hat uns und der Kreis-Synode Oppeln die Entlastung von den auf der Grundlage nur eines Wohnsitzes des Herrn Grafen von Tiele-Winkler zu hoch festgestellten Synodalbeiträgen bei der Provinzial-Synode in seinem Schreiben vom 1. November 1910 in Aussicht gestellt. Wir fügen auch dieses Schreiben bei.

Für das Jahr 1911 hat auf unseren Antrag hin die Kreis-Synode Oppeln auf ihrer letztjährigen Tagung die Mehrlast auf

ihren Kreis-Synodal-Kassenetat übernommen, und sie hat ferner die Rückerstattung der in den Jahren 1909 und 1910 von uns überzahlten Abgaben für reine Kreis-Synodalzwecke beschlossen; diese Summe von 172,66 *M* für beide Jahre ist uns auch bereits zurückgezahlt worden. Zur Berechnung der von uns in den Jahren 1909 und 1910 gezahlten Mehrlast mögen folgende Unterlagen dienen:

Im Kreis-Synodal-Etat für 1909 war Oberglogau mit 86 944 *M* Steuer-Soll aufgeführt, das wirkliche Steuer-Soll betrug dagegen nur 44 380,77 *M*. An Synodalabgaben haben wir abgeführt 7235,57 *M*, also 3539,86 *M* zuviel.

Für das Jahr 1910 war Oberglogau im Kreis-Synodal-Kassenetat mit 86 944 *M* Steuer-Soll aufgeführt, das wirkliche Steuer-Soll aber betrug nur 48 592 *M*. An Synodalabgaben haben wir 7236 *M* abgeführt, also 3191,88 *M* zuviel.

Wir haben also zuviel gezahlt:

für 1909	3539,86 <i>M</i>
für 1910	3191,88 „
zusammen	6731,74 <i>M</i>

Davon kommen in Abzug die uns von der Doppelner Kreis-Synodal-Kasse an reinen Kreis-Synodalabgaben zurückerstatteten 172,66 *M*, so daß an provinzial- und landeskirchlichen überzahlten Abgaben verbleiben: 6559,08 *M*.

Rufte.

Der Regierungspräsident.
II b. IX. Nr. 4714.

Doppeln, den 2. September 1910.

Auf das gefällige Schreiben vom 27. v. M. teile ich dem Gemeindefkirchenrat mit, daß die in Artikel 3 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 gefetzte Beschwerdefrist von 21 Tagen abgelaufen ist, und daß ich aus diesem Grunde der Beschwerde nicht stattgeben kann. Ich werde jedoch darauf hinzuwirken suchen, daß die ungerechtfertigte Mehrbelastung der Kirchengemeinde Oberglogau und der Diözese Doppeln mit provinzial- und landeskirchlichen Abgaben durch Übernahme der Mehrlast auf den nächstjährigen Provinzial-Synodal-Kassenetat vermieden wird. Ich empfehle dem

Gemeindefkirchenrat, den Herrn Grafen Tiele-Windler hiervon in Kenntnis zu setzen und ihn um Stundung seiner Rückforderung bis zum nächsten Jahre zu bitten. Sollte der Herr Graf der Bitte nicht entsprechen, so würde insoweit ein Darlehn durch den Gemeindefkirchenrat aufzunehmen sein, als ihm Mittel zur Deckung der Forderung nicht zur Verfügung stehen. Für das Jahr 1911 würde der ungerechtfertigte Mehrbetrag an provinzial- und landeskirchlichen Abgaben nicht mehr an die Kreis-Synodal-Kasse in Oppeln abzuführen sein.

J. B.: Michelly.

An
den evangelischen Gemeindefkirchenrat
in Oberglogau.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 1. November 1910.

J.-Nr. I. 10276.

Euer Hochwohlgeboren ersuchen wir ergebenst, den anliegenden Umlagebeschluß der Kirchengemeinde Oberglogau vom 26. August 1910 zu genehmigen und ihn danach nebst dem beiliegenden Etat der Kirchenkasse durch den Superintendenten zu Oppeln an den Gemeindefkirchenrat in Oberglogau zu senden.

Nach dem Beschluß sollen 1718 *M* mehr erhoben werden, als nach dem Etat nötig ist. Der Etat stellt ferner unrichtig in Titel V der Ausgaben 3618 *M* Synodalbeiträge ein, während sie für 1910 auf 7236 *M* festgesetzt sind. Der Gemeindefkirchenrat hat mit Rücksicht auf den doppelten Wohnsitz des Grafen von Tiele-Windler auf Moschen, der bei Festsetzung der Synodalbeiträge nicht berücksichtigt ist, den Titel VIII in Ausgabe eingestellt und dies im Bericht vom 21. Oktober 1910 erklärt. Formell ist das Verfahren des Gemeindefkirchenrats nicht richtig, aber mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Beschaffung der 7236 *M* Synodalbeiträge und die demnächstigen Rückzahlungen an den Grafen von Tiele-Windler bitten wir, den Beschluß zu genehmigen.

Wir werden bei der nächsten Provinzial-Synode die Entlastung der Kreis-Synode und der Kirchengemeinde Oberglogau von den für 1909 bis 1911 auf der Grundlage nur eines

Wohnsitzes des Grafen von Tiele-Winkler zu hoch festgestellten Synodalbeiträge befürworten.

(Unterschrift.)

An
den Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln.

Abchrift zur Kenntnissnahme.

Sch n ster.

An
den Gemeindefürsorgeerrat in Oberglogau.
Durch den Kgl. Superintendenten in Oppeln.

Anlage 100. (Zur 9. Sitzung. S. 74.)

Antrag der Kreis-Synode Oppeln

auf Rückerstattung des durch die Verminderung des kirchensteuerpflichtigen Steuer-Solls der Pfarochie Oberglogau entstandenen Ausfalls von 3550 *M*, welcher für das Rechnungsjahr 1911 von den Pfarochien des Synodalkreises hat aufgebracht werden müssen.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

J.-Nr. 549.

Oppeln, den 27. Juni 1910.

Anliegend überreichen wir beglaubigte Abchrift der Nr. 11 des Hauptprotokolls der Kreis-Synode Oppeln vom 30. Mai d. J., betreffend den Antrag an die Provinzial-Synode auf Rückerstattung des Betrages von 3550 *M*, mit welchem die Synode Oppeln zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen nach dem Verteilungsplan für die Rechnungsjahre 1909—1911 zu hoch besteuert worden ist, und welcher für das Rechnungsjahr 1911 auf die Pfarochien des Synodalkreises hat repartiert werden müssen, und erlauben uns, denselben wie folgt zu begründen:

Die Synode Oppeln ist nach dem Verteilungsplan der von den Kreis-Synoden der Provinz Schlesien aufzubringenden Beträge zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen für die Synodalperiode vom 1. April 1909 bis 31. März 1912 auf Grund eines Einkommensteuer-Solls von 265 310 *M* mit 21 482 *M* pro Jahr herangezogen worden.

In diesem Einkommensteuer-Soll von 265 310 *M* ist das ganze Einkommensteuer-Soll des Grafen von Tiele-Winkler auf Moschen, Parochie Oberglogau, für 1909 mit 86 400 *M* enthalten in der damals begründeten Annahme, daß der Genannte nur einen Wohnsitz habe. Durch Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts ist nunmehr festgestellt worden, daß Graf von Tiele-Winkler einen doppelten Wohnsitz, in Moschen und in Berlin, habe, und durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Oppeln ist die Verteilung der Einkommensteuer auf die beiden Wohnsitzgemeinden dahin festgesetzt worden, daß auf Moschen 42 563,23 *M* und auf Berlin 43 836,77 *M* entfallen. Within ist die Synode Oppeln für die Etatsperiode 1909—1912 auf Grund eines Einkommensteuer-Solls zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen herangezogen worden, welches um 43 836,77 *M* zu hoch ist. Dies ergibt pro Jahr eine Summe von 3550 *M*.

Für die Rechnungsjahre 1909 und 1910 hat die Parochie Oberglogau diesen Mehrbetrag aufgebracht. Nachdem aber die erwähnte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ergangen war, mußte für das Rechnungsjahr 1911 der Betrag von 3550 *M* auf die Parochien des Synodalkreises Oppeln umgelegt werden. Der auf jede Parochie entfallende Anteil an dieser Summe ist in der beiliegenden Nachweisung durch den Synodal-Vorstand festgestellt und von der Synode anerkannt worden.

Das Königliche Konsistorium und der Herr Regierungspräsident von Oppeln haben dem Gemeindefkirchenrat von Oberglogau zugefagt, bei der Provinzial-Synode dahin zu wirken, daß der von dieser Gemeinde auf einer zu hohen Steuergrundlage gezahlte Mehrbetrag auf den nächstjährigen Provinzial-Synodal-Etat übernommen und zurückerstattet werde. Die Synode Oppeln gibt sich der Hoffnung hin, daß der von ihr pro 1911 mit 3550 *M* überzahlte Betrag zur Provinzial-Synodal-Kasse in derselben Weise zur Rückerstattung an die Parochien des Synodalkreises von der Provinzial-Synode gewährt werden wird.

Wahn.

An

den Provinzial-Synodal-Vorstand, z. H. des Herrn
Geheimen Regierungsrat Freiherrn von Jedlich und
Neukirch auf Herrmannswaldau, Kreis Schönau.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Beglaubigter Protokollauszug.

Kreis-Synode Oppeln 1911. Verhandelt Oppeln, den 30. Mai 1911.
pp.

11. Der Vorsitzende legte dar, daß durch die Verminderung des besteuierungsfähigen Steuer-Solls von Oberglogau, welche dadurch herbeigeführt ist, daß Graf von Tiele-Winckler einen doppelten Wohnsitz hat, ein Ausfall von 3550 *M* entstanden ist, welcher für das Rechnungsjahr 1911 auf die Parochien des Synodalkreises hat repartiert werden müssen.

Es wird beantragt, folgenden Antrag an die Provinzial-Synode zu richten:

„Provinzial-Synode wolle den durch die Verminderung des kirchensteuerpflichtigen Steuer-Solls der Parochie Oberglogau entstandenen Ausfall von 3550 *M*, welcher für das Rechnungsjahr 1911 von den Parochien des Synodalkreises hat aufgebracht werden müssen, erstatten.“

Der auf die einzelnen Gemeinden entfallende Betrag ist von dem Kreis-Synodal-Vorstand in der beiliegenden Nachweisung festgestellt worden und wird von der Kreis-Synode als richtig anerkannt.

Die Synode beschließt mit allen Stimmen dem Antrage gemäß.

Unterschriften.

gez. Wahn. von Alten. von Wichelhaus.

Mit dem Original übereinstimmend.

Oppeln, den 22. Juni 1911.

Der Königliche Superintendent.

(L. S.)

Wahn.

Verteilungsplan

der Kreis-Synodalkosten*) auf das Rechnungsjahr 1911.

	Name der Kirchgemeinde	Einkommen- steuer - Goll 1910 <i>M</i>	Kreis- Synodal- kosten		Prov.- und General- Synodalkosten		Summa		Zuschlag wegen Oberglogau	
			<i>M</i>	<i>ℒ</i>	<i>M</i>	<i>ℒ</i>	<i>M</i>	<i>ℒ</i>	<i>M</i>	<i>ℒ</i>
1.	Carlsruhe	7 067	16	78	600	74	617	52	99	28
2.	Friedrichsgrätz	548	1	30	46	58	47	88	7	70
3.	Groß-Strehlitz	34 545	82	02	2 936	54	3 018	56	485	28
4.	Heinrichsfelde	6 207	14	74	527	63	542	37	87	19
5.	Königsstuhl	284	—	67	24	14	24	81	3	99
6.	Krappitz	13 836	32	85	1 176	15	1 209	—	194	36
7.	Rupp	1 567	3	72	133	20	136	92	22	01
8.	Friedrichsthal	1 328	3	15	112	89	116	04	18	65
9.	Malapane	2 240	5	32	190	41	195	73	31	47
10.	Oberglogau	48 592	115	37	4 130	65	4 246	02	682	60
11.	Oppeln	95 612	227	01	8 127	67	8 354	68	1343	13
12.	Petersgrätz	400	—	95	34	—	34	95	5	62
13.	Blümlenau	837	1	99	71	15	73	14	11	76
14.	Proßkau	5 247	12	46	446	03	458	49	73	71
15.	Sachsen	595	1	41	50	58	51	99	8	36
16.	Schurgast	29 085	69	05	2 472	41	2 541	46	408	58
17.	Zamadzki	4 720	11	21	401	23	412	44	66	31
		252 710	600	—	21 482	—	22 082	—	3550	—

*) Der mit der Einladung zur Kreis-Synode mitgeteilte Verteilungsplan der Synodalkosten ist infolge eines Versehens unrichtig.

Vorstehender Verteilungsplan der Kreis-Synodalkosten pro 1911 und der 3550 *M*, welche wegen des bei Oberglogau entstandenen Ausfalls pro 1911 auf die Pfarochien des Synodalkreises zu repartieren waren, ist durch Beschluß der Kreis-Synode vom 30. Mai d. J. genehmigt worden.

Oppeln, den 27. Juni 1911.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

Wahn.

(L. S.)

Anlage 101. (Zur 9. Sitzung. S. 74.)**Vorlage des Königlichen Konfistoriums,**

betreffend Erstattung von Beiträgen aus der Provinzial-Synodal-Kasse an Kirchengemeinden bzw. Kreis-Synoden infolge Rückgangs des heranziehbaren Einkommensteuer-Solls.

Königliches Konfistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 16. Oktober 1911.

J.-Nr. I. 7744.

Infolge wesentlicher Verminderung der von einzelnen Kirchengemeinden zur Kirchensteuer heranziehbaren Einkommensteuerbeträge während der Provinzial-Synodalperiode 1909/11 sind unbillige Überlastungen einiger Kirchengemeinden bzw. Kreis-Synoden eingetreten.

1. In der Kreis-Synode Brieg ist infolge eines Todesfalls im Jahre 1908 das bei der Verteilung der Kreis-Synodalbeiträge mit 1997 *M* pro 1908 zur Berechnung gekommene Steuer-Soll der Kirchengemeinde Schönfeld auf 491 *M* (1909), 411 *M* (1910) und 520 *M* (1911) gesunken. Die Beiträge dieser Kirchengemeinde zur Kreis-Synodal-Kasse mit jährlich rund 165 *M* sind daher für 1909/11 um rund 356 *M* zu hoch gewesen.

2. In der Kreis-Synode Rothenburg I hat das Einkommensteuer-Soll betragen 1908: 134 625 *M*, dagegen 1909 nur 83 313 *M*, weil das Einkommensteuer-Soll der Kirchengemeinde Rothenburg von 85 474 *M* im Jahre 1908 auf 34 374 *M* im Jahre 1909 gesunken ist. Ein Steuerzahler der Kirchengemeinde Rothenburg war nämlich für 1908 einmalig um 51 000 *M* höher veranlagt als früher und später.

Die Kirchengemeinde Rothenburg I hat daher an Kreis-Synodalbeiträgen, welche für 1909/11 auf 10 900 *M* festgesetzt sind, im Jahre 1909 zuviel gezahlt: 4143,87 *M*. Dieser Betrag ist nach dem Steuer-Soll für 1909 von der Kreis-Synode auf die Kirchengemeinden der Synode verteilt. Für 1910 und 1911 hat die Kreis-Synode die Kirchengemeinde Rothenburg nach ihrem Steuer-Soll von 1908 (85 474 *M*) zu den Synodalbeiträgen herangezogen, obgleich deren Steuer-Soll

für 1910 nur	36 536 <i>M</i>
" 1911 "	37 738 "

betrug. Dadurch ist diese Kirchengemeinde für 1910 um 4159,85 *M*, für 1911 um 4057,69 *M* überlastet worden.

Es wird daher befürwortet, zu erstatten:

für 1909 der Kreis-Synode Rothenburg I . . .	4 143,87 <i>M</i>
„ 1910 „ Kirchengemeinde Rothenburg . . .	4 159,85 „
„ 1911 „ „ „ . . .	4 057,69 „
zusammen 12 361,41 <i>M</i>	

3. Die Kreis-Synode Neumarkt hat die Kirchengemeinde Blumerode für 1911 gemäß deren Steuer-Soll von 69 611 *M* mit einem Beitrag von 5135,49 *M* zur Kreis-Synodal-Kasse herangezogen. Infolge Verlegung des Wohnsitzes eines Gemeindegliedes ins Ausland ist das Steuer-Soll dieser Kirchengemeinde für 1911 jedoch um 28 600 *M* gesunken. Die Erstattung von 2313 *M*, um welchen Betrag die Kirchengemeinde Blumerode in-
solgebessen im Jahre 1911 überlastet ist, wird befürwortet.

4. Die Kreis-Synode Gleiwitz ist unter Zugrundelegung eines Einkommensteuer-Solls von 999 629 *M* zur Provinzial-Synodal-Kasse für 1909/11 mit einem jährlichen Beitrag von 80 948 *M* veranlagt.

Infolge gerichtlicher Anerkennung des Bestehens eines zweiten Wohnsitzes in Berlin für einen Zensiten der Kirchengemeinde Tarnowitz ist das von der Kreis-Synode nach dem Steuer-Soll von 1908 mit 261 672 *M* zur Berechnung gezogene Steuer-Soll der Kirchengemeinde Tarnowitz zur Höhe von rund 118 000 *M* zur Kirchensteuer nicht heranziehbar gewesen, und es ist der Beitrag der Kirchengemeinde Tarnowitz zur Kreis-Synodal-Kasse für 1909 durch Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten vom 14. November 1909 von 21 454 *M* auf 12 008,62 *M*, also um 9445,38 *M* herabgesetzt worden. Letztere Summe ist sodann von der Kreis-Synode auf die Kirchengemeinden der Kreis-Synode verteilt und von ihnen aufgebracht.

Gegen die Festsetzung ihres Beitrags zur Kreis-Synodal-Kasse auf 12 008 *M* für 1910 ist die Kirchengemeinde Tarnowitz zwar im Beschwerdewege vorgegangen, aber wegen Fristversäumnis abgewiesen, dagegen ist der Steuerbeschwerde des fraglichen Zensiten auf Herabsetzung seiner Kirchensteuer von 18 386,98 *M* um 8845,58 *M* von dem Herrn Regierungspräsidenten am 15. April 1911 stattgegeben.

Für das Rechnungsjahr 1911 ist die Kirchengemeinde Tarnowitz von der Kreis-Synode mit einem Beitrage von 20 158 *M* herangezogen, welcher jedoch durch Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten auf 11 390 *M* herabgesetzt ist. Der danach ungedeckte Betrag ist mit 8768 *M* von der Kreis-Synode auf die Kirchengemeinden des Synodalbezirks verteilt worden.

Danach haben die Kirchengemeinden der Kreis-Synode Gleiwitz

für 1909 9 445,38 *M*

„ 1911 8 768,— „

zusammen 18 213,38 *M*

zur Deckung des von der Kirchengemeinde Tarnowitz nicht einziehbaren Teils der Kreis-Synodalbeiträge aufbringen müssen.

Von dieser Summe entfallen:

für 1909 2 322,92 *M* und

„ 1911 2 159,— „

zusammen 4 481,92 *M*

auf die Kirchengemeinde Tarnowitz. Die Erstattung dieser Summe wie des erwähnten Betrages von 8845,58 *M* für 1910 ist nicht erforderlich, weil nicht einmal eine Leistungsschwäche der Kirchengemeinde Tarnowitz behauptet werden kann. Denn weit über vier Fünftel ihres zur Kirchensteuer heranziehbaren Steuer-Solls entfällt auf einen Steuerzahler.

Unter Beifügung bezüglichlicher Anträge der Kirchengemeinde Tarnowitz und der übrigen Kirchengemeinden der Kreis-Synode Gleiwitz befürworten wir daher die Erstattung von 18 213,38 weniger 4481,92 = 13 731,46 *M* aus der Provinzial-Synodal-Kasse an die Kreis-Synodal-Kasse Gleiwitz bzw. an die Kirchengemeinden dieser Synode außer Tarnowitz.

5. In dem durch die Provinzial-Synode 1908 für die Kreis-Synode Oppeln festgestellten Einkommensteuer-Soll von 265 310 *M* ist das gesamte Steuer-Soll eines Mitgliedes der Kirchengemeinde Oberglogau mit 86 400 *M* enthalten. Durch Erkenntnis des Ober-Verwaltungsgerichts vom 5. November 1909 ist jedoch ein doppelter Wohnsitz dieses Benfiten anerkannt. Demgemäß ist dessen Steuer-Soll auf die Kirchengemeinde Oberglogau mit 42 563,23 *M* mit dem Rest auf Berlin verteilt worden.

Die Kreis-Synode Oppeln hat die Kirchengemeinde Oberglogau jedoch mit einem Steuer-Soll herangezogen, bei welchem

der doppelte Wohnsitz des fraglichen Zensiten nicht berücksichtigt ist. Nach dem der Provinzial-Synode vorliegenden Antrage des Vorstandes der Kreis-Synode Oppeln vom 27. Juni 1911 beträgt die dadurch herbeigeführte Überlastung der Kirchengemeinde Oberglogau für 1909 und 1910 6559 *M*.

Für das Rechnungsjahr 1911 hat die Kreis-Synode, wie in demselben Antrag bemerkt ist, den Betrag, um welchen die Kirchengemeinde Oberglogau überlastet sein würde, mit 3550 *M* auf sämtliche Kirchengemeinden der Kreis-Synode verteilt.

Es ist daher zu befürworten, daß aus der Provinzial-Synodal-Kasse erstattet werden:

der Kirchengemeinde Oberglogau für 1909 und 1910	6 559 <i>M</i>
der Kreis-Synode Oppeln für 1911	3 550 „
	<u>zusammen 10 109 <i>M</i></u>

Die zu 1 bis 5 nachgewiesenen Beträge, welche wir der Provinzial-Synode aus Billigkeitsrücksichten zu erstatten empfehlen, belaufen sich zusammen auf rund 38 870 *M*. Um diesen Betrag dürfte der Bedarf der Provinzial-Synodal-Kasse für die kommende Etatsperiode zu erhöhen sein.

Unsere Kommissare werden bereit sein, im einzelnen Auskunft zu erteilen, und sich auch darüber äußern, wie etwa in Zukunft Unzuträglichkeiten der zu 1 bis 5 dargelegten Art vermieden werden können.

Schuster.

An
den Provinzial-Synodal-Vorstand, z. B. des
Präsidenten, Geheimen Regierungsrat Herrn Frei-
herrn von Hedlich und Neufirk, Hochwohl-
geboren, hier.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, am 18. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Hedlich und Neufirk.

Anlage 102. (Zur 9. Sitzung. S. 75.)

Antrag der Kreis-Synode Lüben I,
betreffend Nichtanrechnung der Staatseinkommensteuer der Geistlichen und Kirchenbeamten bei der Veranlagung der Gemeinden zu den Synodalbeiträgen.

Antrag der Kreis-Synode Lüben I an die 13. Schlesische Provinzial-Synode 1911.

Der Kreis-Synodal-Vorstand

der Diözese Lüben I.

Seebnitz, den 12. August 1910.

S.-Nr. 911.

Auf Antrag des Kreis-Synodal-Vorstandes, welcher schon in früheren Jahren sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte, hat die Kreis-Synode Lüben I bei ihrer Tagung am 15. Juni 1910 folgenden Beschluß einstimmig gefaßt:

„Die Schlesische Provinzial-Synode 1911 wolle beschließen, für die neue Etatsperiode die Staatseinkommensteuer vom Diensteinkommen der Geistlichen und Kirchenbeamten in das den einzelnen Diözesen anzurechnende Einkommensteuer-Soll nicht in Ansatz zu bringen, weil dieses Diensteinkommen zu den kirchlichen Umlagen in den einzelnen Pfarochien gesetzlich nicht heranzuziehen ist.“

Indem wir diesen Antrag ganz ergebenst überreichen und zur Begründung desselben auf die Anlage hinweisen, bitten wir, ihn der nächsten ordentlichen Provinzial-Synode 1911 zur Beschlußfassung vorzulegen.

F. Schmidt, Superintendent.

An

den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode
Herrn Geheimen Regierungsrat Landrat Freiherrn
von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren,
auf Herrmannswaldau, Kreis Schönau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

A n l a g e.

Zur Begründung des Antrages der Kreis-Synode Lüben I, betreffend Nichtanrechnung der Steuern der Geistlichen und Kirchenbeamten, gestatten wir uns folgendes hinzuzufügen.

Schon seit vielen Jahren ergaben sich in kleineren Gemeinden unserer Diözese bei der Ausbringung der synodalen Umlagen dadurch gewisse Härten, daß die steuerunkräftigen Parochien oder Kirchorte die ganze Quote der Umlage übernehmen mußten, welche durch die Steuer des Geistlichen und des Kantors repräsentiert war. Zum Beispiel beträgt die Einkommensteuer der Gesamtparochie Groß-Rinnersdorf für 1910 578 *M*, des Kirchortes Groß-Rinnersdorf 230 *M*, einschließlich der Steuern von Pastor und Kantor, ausschließlich derselben aber nur 370 *M* bzw. 22 *M*.

Durch die Erhöhung der Gehaltsbezüge der Geistlichen und neuerdings auch der Kantoren hat sich die der Parochie angerechnete und bei der Unterverteilung den Parochianen allein zufallende Steuerquote der Geistlichen und Kirchenbeamten erheblich gesteigert. Das wird jetzt um so lebhafter empfunden, weil auch die landeskirchlichen Umlagen selbst in den letzten Jahren eine bedeutende Erhöhung erfahren haben.

Nachdem uns die Angelegenheit schon in früheren Kreis-Synoden beschäftigt hatte, erfahren wir, daß ein fast gleichlautender Antrag der Kreis-Synode Hainau schon der 10. Schlesischen Provinzial-Synode 1902 vorgelegen hatte und von derselben unter Anerkennung der vorgelegten eingehenden Motivierung angenommen war. Der dort 1902 S. 471 ff. aufgeführten Begründung können wir uns im wesentlichen nur aufs neue anschließen. — Der Antrag fand in der neunten Sitzung (9. Gegenstand S. 59) Annahme und wurde an die General-Synode weitergegeben.

Die V. ordentliche General-Synode 1903 hat sich den für die Materie angeführten Gründen nicht verschlossen und den Antrag Schlesiens bzw. Hainaus an die Kommission verwiesen, welche das neue Kirchensteuergesetz zu beraten hatte (Verhandlungen der V. ordentlichen General-Synode S. 122 ff.). Nach dem Antrag der Kommission wurde dann aber der schlesische Antrag unter der Motivierung abgelehnt (S. 1012—1016), daß für die Preussische General-Synode die Streichung der Ein-

kommensteuersumme der Geistlichen und Kirchenbeamten die Abänderung eines Kirchengesetzes bedeuten würde, und wegen der für die einzelnen Provinzen nicht eben wesentlichen rechnerischen Folgen einer derartigen Streichung. Da aber trotzdem Mißstände in den einzelnen armen Gemeinden sich ergeben und nur formale Bedenken, aber nicht ein materiell stichhaltiger Grund gegen den Antrag zu sprechen scheinen, wandte sich der Unterzeichnete an den Herrn Konsistorialpräsidenten am 30. Juni 1909 und empfing von demselben unter dem 2. Juli 1909, J.-Nr. III 4226, folgenden Bescheid:

Ein Antrag an die General-Synode ist aussichtslos, da die Art der Verteilung, wie sie die General-Synode vornimmt, auf dem kirchlichen Gesetz vom 2. September 1880 (R. G. u. B.-Bl. S. 133) beruht.

„Wesentlich ist aber, daß die durch das Kirchengesetz vom 2. September 1880 angeordnete Art der Verteilung überhaupt nur für die Verteilung auf die Provinzen maßgebend ist. In welcher Weise bzw. nach welchem Maßstabe die Provinzial-Synode den auf sie entfallenden Anteil an den landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Kreis-Synoden verteilt, ist lediglich Sache ihrer freien Entscheidung. Sie könnte also sehr wohl beschließen, zwar nach dem Einkommensteuer-Soll der einzelnen Kreis-Synoden zu verteilen, wie es jetzt geschieht, dabei aber dem Soll die Einkommensteuerbeträge der Geistlichen und Kirchenbeamten nicht zuzurechnen bzw. abzurechnen. Es ist ohne weiteres zugegeben, daß ein solcher Beschluß der Provinzial-Synode auf den Beitrag der einzelnen Kirchengemeinde nicht ohne Wirkung bleiben könnte. Denn bei den Kreis-Synoden mit geringerem Steuer-Soll würde die Abrechnung der Steuerbeträge von Geistlichen und Kirchenbeamten eine verhältnismäßig nicht unerhebliche Verminderung ihres Solls und demgemäß auch ihres Anteils an dem Provinzial-Synodal-Kostenbedarf ergeben, was wiederum zur Folge hätte, daß auch auf die einzelnen Kirchengemeinden solcher Kreis-Synoden geringere Beiträge entfielen.“

Daß aber nach einem solchen Beschluß der Provinzial-Synode die einzelne Kreis-Synode gleichfalls bei ihrer letzten Unterverteilung für die Parochialgemeinden die Steuern der Geistlichen und Kirchenbeamten außer Ansatz lassen würde, ist

ohne weiteres anzunehmen. Und damit würde in vollem Umfange das erreicht, was unser Antrag vom 15. Juni 1910, ebenso wie der der Kreis-Synode Hahnau vom Jahre 1902, beabsichtigt.

Würde aber die Provinzial-Synode unseren Antrag den einzelnen Kreis-Synoden zur selbständigen Entscheidung in ihrem Kirchenkreise zurückweisen, so ist nicht zu erwarten, daß dem überall Folge gegeben wird und die Unbilligkeit gegenüber den kleinen Gemeinden verschwindet. Denn gerade bei kleineren Diözesen würden dann einzelne höhere Steuerzahler oder die kleine Kreisstadt oder Landstadt mit ihrer größeren Steuerkraft die ausgefallene Steuerquote für die Geistlichen und Kirchenbeamten aufbringen müssen. — Die einzelne Diözese, besonders die weniger steuerkräftige, bietet für eine derartige Steuer-
verschiebung eine zu wenig breite Basis.

Nur wenn zuerst die Provinzial-Synode die Regelung von sich aus beschließt, wird die in der jetzigen Verteilung liegende, materiell unmotivierte Härte aufgehoben werden.

Der Kreis-Synodal-Vorstand Lüben I.

F. Schmidt, Superintendent.

Anlage 103. (Zur 9. Sitzung. S. 75.)

Antrag der Kreis-Synode Rothenburg I,

betreffend Änderung des bisherigen Verfahrens bezüglich der Verteilung der von den Kreis-Synoden zu zahlenden Beiträge zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen.

Vorstand der Kreis-Synode Rothenburg I.

Groß-Rabisch, den 15. Juni 1910.

Nach dem Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 17. April 1883 (A. G. u. B.-Bl. S. 60) werden die an die Provinzial-Synodal-Kasse abzuführenden Beiträge auf die einzelnen Kreis-Synoden verteilt nach dem Staatseinkommensteuer-Soll desjenigen Rechnungsjahres, welches der dreijährigen Statsperiode vorangeht.

Zu welchen großen Unzuträglichkeiten dies führen kann, das hat die Kreis-Synode Rothenburg I für die dreijährige Statsperiode 1909 bis 1911 zu ihrem großen Leidwesen erfahren müssen.

In dem dieser Statsperiode vorangehenden Rechnungsjahre 1908 erreichte das Staatseinkommensteuer-Soll der Diözese Rothenburg I die ganz außergewöhnliche Höhe von 134 625 *M* gegenüber dem Staatseinkommensteuer-Soll von 76 831 *M* der früheren Jahre, um dann im Rechnungsjahre 1909 wieder zurückzufallen auf 79 783 *M*. Im laufenden Rechnungsjahre sind die Evangelischen der Diözese zu 83 081 *M* veranlagt. Die Erhöhung im Jahre 1908 hatte nur darin ihren Grund, daß ein einziger Steuerzahler, dessen Einkommensteuer v o r 1908 und 1909 und 1910 ungefähr 20 000 bis 22 000 *M* betragen hatte, bzw. beträgt, aus einem uns ganz unerklärlichen Grunde gerade für das Rechnungsjahr 1908 und nur für dieses allein mit einem Steuersatz von 76 000 *M* belegt worden war.

Die Folge davon ist, daß die Kreis-Synode Rothenburg I für die drei Jahre 1909 bis 1911 unverhältnismäßig hoch gegenüber anderen Kreis-Synoden belastet ist; statt $8\frac{1}{10}\%$ des Einkommensteuer-Solls muß sie ungefähr 13% der Einkommensteuer an die Provinzial-Synodal-Kasse zahlen.

Solchen Ungleichmäßigkeiten kann nur dadurch vorgebeugt werden, daß die Beiträge zur Provinzial-Synodal-Kasse durch den Vorstand der Provinzial-Synode für jedes Steuerjahr nach dem Einkommensteuer-Soll des betreffenden Jahres auf die Kreis-Synoden verteilt werden, wie dies ja auch durch das Kirchensteuergesetz den Kirchengemeinden für die kirchlichen Umlagen vorgeschrieben ist. Sollte dies aber wirklich sich als unmöglich erweisen, so ließe es sich sehr wohl einrichten, daß von der dreijährigen Statsperiode abgesehen und dasselbe Verfahren eingeschlagen werde, welches nach Verfügung des Königlich-königlichen Konfistoriums vom 6. Juli 1909 (Kirchl. Amtsbl. S. 64) bezüglich der Beiträge der einzelnen Landeskirchen an die Alterszulagekasse, die Ruhegehaltskasse, Pfarr-Witwen- und Waisenfonds und sonstige allgemeine kirchliche Fonds im Königreich Preußen maßgebend ist, nämlich, daß die Beiträge des einen Steuerjahres nach dem Staatseinkommensteuer-Soll des vorangegangenen Jahres verteilt werden.

Den Vorstand der Provinzial-Synode ersuchen wir daher gehorsamst, eine Änderung des bisherigen Verfahrens bezüglich der Verteilung der an die Provinzial-Synodal-Kasse von den einzelnen Kreis-Synoden zu zahlenden Beiträge in dem oben angedeuteten Sinne herbeiführen zu wollen.

Der Vorstand der Kreis-Synode Mothenburg I.

Im Auftrage: H a e s e l e r, Superintendent.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

B r e s l a u, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr v o n Z e d l i c h u n d N e u k i r c h.

Anlage 104. (Zur 9. Sitzung. S. 75.)

Antrag der Kreis-Synode Oppeln,

betreffend alljährliche Verteilung der provinzial- und landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Kreis-Synoden durch den Provinzial-Synodal-Vorstand.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.

Nr. 548.

Oppeln, den 27. Juni 1911.

Anliegend überreichen wir den beglaubigten Protokollauszug aus den Verhandlungen der Kreis-Synode Oppeln vom 30. Mai d. J. über den unter Nr. 9 des Hauptprotokolls angenommenen Antrag v o n W i c h e l h a u s, betreffend die alljährliche Verteilung der provinzial- und landeskirchlichen Umlagen auf die Synoden der Provinz Schlesien durch den Provinzial-Synodal-Vorstand auf Grund des demselben alljährlich mitzuteilenden Einkommensteuer-Eolls der einzelnen Kreis-Synoden.

Zur Begründung dieses Antrages berichten wir gehorsamst:

Die bisherige Praxis, die von den Kreis-Synoden der Provinz Schlesien aufzubringenden Beiträge zu den landeskirchlichen

und provinzialkirchlichen Umlagen auf drei Jahre auf Grund desjenigen Einkommensteuer-Solls festzusetzen, welches in dem der Erhebung dieser Beiträge um ein bis drei Jahre vorangehenden Steuerjahre ermittelt worden ist, hat in der Synode Oppeln und auch anderwärts schwerwiegende Nachteile zur Folge gehabt.

1. In dem Etat der Provinzial-Synode für 1909 bis 1911 ist die Synode Oppeln nach Maßgabe eines Einkommensteuer-Solls von 265 310 *M* mit 21 482 *M* Jahresbeiträgen veranlagt worden. In diesem Einkommensteuer-Soll von 265 310 *M* ist das Einkommensteuer-Soll des Grafen von Tiele-Winkler auf Moschen, Parochie Oberglogau, mit 86 400 *M* enthalten. Durch Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts ist festgestellt worden, daß Graf von Tiele-Winkler einen doppelten Wohnsitz, in Moschen und in Berlin, hat, und durch den Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln ist die Verteilung dieser Einkommensteuer auf die beiden Wohnsitzgemeinden dahin festgestellt worden, daß auf Moschen 42 563,23 *M* und auf Berlin 43 836,77 *M* entfallen. Mithin ist die Synode Oppeln auf Grund eines Einkommensteuer-Solls, welches um 43 836,77 *M* zu hoch war, zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen herangezogen worden. Dies ergibt pro Jahr die Summe von 3550 *M*. Diese Summe hat in den beiden ersten Steuerjahren Oberglogau als Wohnsitzgemeinde des Grafen von Tiele-Winkler aufbringen müssen, und im Rechnungsjahre 1911 mußte dieselbe auf die Parochien des Synodalkreises umgelegt werden.

2. In dem angegebenen Einkommensteuer-Soll ist ferner enthalten die Einkommensteuerquote des Reichsgrafen Conrad von Hochberg auf Damrau, Parochie Schurgast-Schönwitz, mit 18 600 *M*. Der Graf von Hochberg hat aber am 1. Oktober 1909 seinen Wohnsitz nach England verlegt und konnte nunmehr, da er in Damrau keinen Wohnsitz hat, von dem genannten Zeitpunkt an nicht mehr zur Kirchensteuer herangezogen werden. Der Zugang der Frau Herzogin von Pleß und deren Tochter, Reichsgräfin Anna von Hochberg, mit einer Einkommensteuer von zirka 17 000 *M*, welche ihren Wohnsitz vom 1. April 1909 an in Damrau genommen hat, bietet keinen Ausgleich für den Abgang des Grafen, weil die Einkommensteuern der Frau Herzogin und der Reichsgräfin der Synode Oppeln bereits an-

gerechnet worden sind. Den durch Wohnsitzverlegung des Reichsgrafen von Hochberg entstandenen Ausfall des auf 18 600 *M* Einkommensteuer-Soll entfallenden Steuerbetrages von 1581,12 *M* hat für 1910 die Parodie Schönwitz, für 1911 die Synode Oppeln tragen müssen.

Derartige Verminderungen der Steuergrundlage bedingen solche Schwankungen, daß dadurch die betreffende Wohnsitzgemeinde unerschwinglich, die übrigen Parodien aber sehr empfindlich belastet werden.

Dies kann in Zukunft nur dadurch vermieden werden, wenn die Erfordernisse des dreijährigen Provinzial-Synodal-Etats alljährlich auf die einzelnen Kreis-Synoden durch den Provinzial-Synodal-Vorstand auf Grund des demselben alljährlich mitzuteilenden Einkommensteuer-Solls der einzelnen Kreis-Synoden verteilt werden.

W a h n.

An

den Provinzial-Synodal-Vorstand, z. B. des Herrn
Geh. Regierungsrat Freiherrn von Zedlitz und
Neufirk auf Herrmannswaldau, Kr. Schönan.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neufirk.

Beglaubigter Protokollauszug.

Kreis-Synode Oppeln 1911.

Verhandelt Oppeln, den 30. Mai 1911.

pp.

9. Herr Rittmeister von Wichelhaus stellt folgenden Antrag:

„Kreis-Synode Oppeln beantragt, daß die Provinzial-Synode nur den Gesamtbedarf für die nächste dreijährige Periode festlegen möchte, daß dagegen die Unterverteilung desselben auf die einzelnen Kreis-Synoden alljährlich

durch den Provinzial-Vorstand neu vorgenommen werden möge auf Grund des demselben alljährlich mitzuteilenden Einkommensteuer-Solls der einzelnen Kreis-Synoden.“
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

pp.

Unterschriften.

gez. W a h n. v o n A l t e n. v o n W i c h e l h a u s.

Mit dem Original übereinstimmend.

O p p e l n, den 23. Juni 1911.

Der Königliche Superintendent.

(L. S.)

W a h n.

Anlage 105. (Zur 9. Sitzung. S. 75.)

Antrag der Kreis-Synode Gleiwitz,

betreffend Verteilung der landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Diözesen nach demselben Maßstabe, welcher für die innerparochiale Besteuerung durch das Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 festgesetzt ist.

**Kreis-Synode
der Diözese Gleiwitz.**

Laurahütte, den 31. Mai 1911.

In der Diözese Gleiwitz hat es wiederholt zu den größten finanziellen Schwierigkeiten und Prozessen geführt, daß die Beiträge zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen nach einem anderen Maßstabe auf die einzelnen Diözesen und Pfarochien verteilt werden, als er für die kirchlichen Umlagen auf die einzelnen Pfarochianen maßgebend ist. Die ersteren Umlagen werden nach Maßgabe der in den einzelnen Landeskirchen veranlagten Staatseinkommensteuern der evangelischen Bevölkerung verteilt (Zirkularverfügung des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 17. April 1883, Nr. 1, R. Ges.- und B.-Bl. 1883 S. 60; §§ 12 und 13 der Satzungen, betreffend Ruhegehaltskasse, und §§ 11 und 12 der Satzungen, betreffend

Pfarr-Witwen- und Waisenfonds, R. Ges.- und V.-Bl. 1909 S. 31, 46-47 und 58). Für die innerparochialen Umlagen aber ist das Kirchensteuergesetz vom 26. Mai 1905 maßgebend, wonach das Steuer-Soll eines in Mischehe lebenden Evangelischen nur zur Hälfte zu den kirchlichen Abgaben herangezogen werden darf; außerdem ist bei der innerparochialen Besteuerung auch der doppelte Wohnsitz eines Zensiten zu berücksichtigen sowie das Dienst Einkommen der Geistlichen und Kirchenbeamten frei zu lassen. Dieser verschiedene Maßstab für die Oberverteilung und Unterverteilung kirchlicher Umlagen hat in der Diözese Gleiwitz wiederholt die empfindlichsten Härten und Schwierigkeiten zur Folge gehabt, und dieselben werden auch in Zukunft sich hier immer wieder geltend machen. Um diesen Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu begegnen, bitten wir die Hochwürdige Provinzial-Synode gehorsamst, die Unterverteilung der landeskirchlichen Umlagen auf die einzelnen Diözesen der Provinz nach demselben Maßstabe vorzunehmen, welcher für die innerparochiale Besteuerung durch das Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 festgesetzt ist.

Die Kreis-Synode der Diözese Gleiwitz.

Gerike. Spindler. C. F. Neumann.

An
die Hochwürdige Schlesiſche Provinzial-Synode
zu Breslau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Bedlitz und Neukirch.

Anlage 106. (Zur 9. Sitzung. S. 76.)

Rechnungs- und Verwaltungsbericht

über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909,
1910 und 1911.

Breslau, den 18. Oktober 1911.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode beehren wir uns hiermit

- I. die Rechnungen der Provinzial-Synodal-Kasse für die Rechnungsjahre 1908, 1909 und 1910 nebst Belegen und den Rechnungs-Revisionsakten ergebenst zu überreichen und im Einverständnis mit dem Provinzial-Synodal-Rechnungsausschusse die Erteilung der Entlastung für diese Rechnungen zu beantragen.

Hinsichtlich der Verwaltung der Provinzial-Synodal-Kasse, deren Einrichtung unverändert geblieben ist, wird bemerkt:

Die Erträge der Kirchen- und Hauskollekte für die bedürftigen Gemeinden der Provinz, sowie diejenigen der Kirchenkollekte für die bedürftigste Gemeinde Schlesiens wurden wie bisher von den Regierungs-Hauptkassen an die mit der Einziehung der Beiträge betraute Schlesische landschaftliche Bank in Breslau zur Verzinsung eingezahlt. Es werden für die beiden Kollekten besondere Konten geführt.

Sämtliche hinterlegten Gelder werden von der Bank in der üblichen Weise verzinst.

Ferner beehren wir uns der Hochwürdigen Provinzial-Synode

- II. den Etat der Provinzial-Synodal-Kasse für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1915 im Einvernehmen mit dem Provinzial-Synodal-Rechnungsausschusse mit dem Antrage ergebenst zu überreichen, diesen Voranschlag zu genehmigen bzw. festzustellen sowie uns zu ermächtigen, den Verteilungsplan (Matrikel) über die von den Kreis-Synoden der Provinz aufzubringenden Beiträge zu den landes- und provinzial-kirchlichen Umlagen für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1915 mit Zustimmung des Königl. Konfistoriums aufzustellen.

A.

B.
1. G. Gl. 11.

Diesen Vorlagen schließen wir an:

den Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 25. August 1911 — E. O. I. 2492 —, in welchem die von der Provinzial-Synodal-Kasse zu entrichtenden Beiträge zu den General-Synodalkosten, zum landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds, zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke, zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (landeskirchlicher Hilfsfonds für Großstädte und Industriegemeinden) und zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (Fonds zur kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen außerhalb Deutschlands) festgesetzt worden sind, sowie das Schreiben des Königlichen Konsistoriums vom 14. Oktober 1911 — I. 6798 — nebst einer Übersicht der für das Jahr vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 auf die evangelischen Gemeindeglieder der Provinz Schlesien veranlagten Staatseinkommensteuer und einer Tabelle, in welcher die Differenz der von dem Evangelischen Ober-Kirchenrat festgesetzten Gesamtsteuern von 13 035 101 *M* mit dem der Verteilung der landes- und provinzialkirchlichen Umlagen zugrunde zu legenden Beträge von 12 572 059 *M* = 463 042 *M* im einzelnen Aufklärung findet.

Die Hochwürdige Provinzial-Synode bitten wir daher, III. dem Ersuchen des Königlichen Konsistoriums (siehe Anlage D), wonach der entstehende Ausfall von 463 042 *M* auf die gesamte Provinz verteilt, sowie die Verschiebungen der anzurechnenden Staatseinkommensteuer-Beträge infolge zweiten Wohnsitzes pp. innerhalb der Provinz berücksichtigt werden sollen, stattzugeben.

Zum Rassen-Etat

bemerken wir ergebenst folgendes:

1. Einnahmetitel I A.a. An Provinzial-Synodalkosten sind in der laufenden Synodalperiode jährlich 7776 *M* eingezogen worden. Mit Rücksicht auf die ganz erheblich höheren Zinserträge, welche der durch Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom 18. Februar 1909 — I. 1698 — (Kirchl. Amtsbl. Seite 19) angeordnete anderweite Abführungsmodus der Kreis-Synodalbeiträge zur Folge hatte, sind wir in der Lage, die Provinzial-Synodal-

kosten auf jährlich 1050 *M* herabsetzen und mit diesem Betrage künftig auskommen zu können.

2. Wir glauben hinsichtlich der Vorlagen des Königlichen Konsistoriums, betreffend

a) den General-Kirchenvisitationsfonds Drucksache Nr. 42

b) den Fonds zur Erstattung der den
Kirchengemeinden aus Anlaß von
Visitationen und Pfarrstellen=
besetzungen zur Last fallenden
Kosten " " 49

c) den Fonds für Konfirmandenunter=
richt an Außenorten " " 39

d) den provinzial-kirchlichen Hilfs=
fonds " " 89

e) die Kurpastoration " " 55

f) die kirchliche Fürsorge für die Oder=
schiffer " " 56

vorschlagen zu sollen, daß der bisherige Jahresbeitrag zu a und b von 3000 bzw. 10 000 *M*, wie beantragt, fortgewährt, die Jahresbeiträge zu c und d auf 3000 bzw. 30 000 *M* erhöht und endlich zu e und f mit 4000 bzw. 7000 *M* in den Etat neu aufgenommen und die weitergehenden Wünsche des Königlichen Konsistoriums aber aus dem Fonds des Gesangbuchhonorars berücksichtigt werden.

3. Schließlich sind die Kosten für die Aufstellung einer Statistik der kirchlichen Vereine und christlichen Liebeswerke in der Provinzialkirche — Drucksache Nr. 54 — im Etat im einmaligen Jahresbetrage von 1500 *M* aufgenommen worden.

In diesem Sinne ist der Etat aufgestellt.

IV. Wir ersuchen die Hochwürdige Provinzial-Synode ergebenst, den Rechnungsausschuß für die neue Synodalperiode zu bestellen.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

An
die Hochwürdige Provinzial-Synode
in Breslau.

Anlage A.**Schlesische landschaftliche
Bank zu Breslau.**

Breslau I, den 11. Oktober 1911.

Auf das gestl. Schreiben vom gestrigen Tage teilen wir ergebenst mit, daß wir, einem früheren Wunsche nach einem jährlichen Einheitsfuge nachkommend, bereit sind, wie im Vorjahre, so auch für die Zeit vom 1. April d. J. bis 31. März künftigen Jahres die für die Schlesische Provinzial-Synode eingegangenen und noch eingehenden Gelder mit 3% zu verzinzen.

Schlesische landschaftliche Bank zu Breslau.

Bantell.

Röttcher.

An
die Kasse der Schlesischen Provinzial-Synode
Hier I.

Anlage C.**Evangelischer
Ober-Kirchenrat.**

E. O. I. 2492.

Berlin, den 25. August 1911.

W. 9, Köthenerstr. 38.

Zur Aufnahme in die für die neue Synodalperiode 1. April 1912/15 neu aufzustellenden Stats der Provinzial-Synodal-Kassen sind die für diesen Zeitraum zu erhebenden **Inndeskirchlichen Anlagen** gemäß unserer Rundversügung vom 17. April 1883 (K. G. u. B.-Bl. S. 60) auf Grund der von den Königlichen Konfistorien ermittelten, auf die Mitglieder der evangelischen Landeskirche für das Steuerjahr 1911 veranlagten Staatseinkommensteuer von uns festgesetzt und auf die einzelnen Kirchenprovinzen verteilt worden.

Das ermittelte Steuer-Soll beträgt:

für die Provinz Ostpreußen	4 104 764 M
" " " Westpreußen	3 093 270 "
" " " Brandenburg mit Berlin .	51 116 209 "
" " " Pommern	6 100 189 "
" " " Posen.	2 986 882 "
" " " Schlesien	13 035 101 "
" " " Sachsen, einschl. der Stol- bergischen Grafschaften .	17 082 584 "
" " " Westfalen	11 848 120 "
" " " Rheinland, einschl. Hohen- zollern	25 994 158 "

in den genannten Provinzen zusammen . 135 361 277 M

An landeskirchlichen Umlagen sind zu entrichten:

- I. die Beiträge zur Deckung der Kosten der General-Synode, des General-Synodal-Vorstandes und des General-Synodalsrats gemäß § 38 der General-Synodal-Ordnung;
- II. die Beiträge zum landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds;
- III. die Beiträge zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke;
- IV. die Beiträge zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (landeskirchlicher Hilfsfonds für Großstädte und Industriegemeinden);
- V. die Beiträge zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (Fonds zur kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen außerhalb Deutschlands).

I.

Die Beiträge zu den General-Synodalkosten werden gemäß dem von der VI. ordentlichen General-Synode in der 13. Plenarsitzung vom 11. November 1909 angenommenen Haushaltsplan der General-Synodal-Kasse für die Etatsjahre 1910 bis einschließlich 1915 hiermit auf **jährlich 20 000 M** festgesetzt.

Nach dem neuen Steuer-Soll haben hierzu beizutragen die Provinzen:

Ostpreußen 410/13 536 mit rund	606 M
Westpreußen 309/13 536 mit rund	456 "
Brandenburg mit Berlin 5112/13 536 mit rund	7 553 "
Pommern 610/13 536 mit rund	901 "
Posen 299/13 536 mit rund	442 "
Schlesien 1304/13 536 mit rund	1 927 "
Sachsen einschl. der Stolbergischen Grafschaften 1708/13 536 mit rund	2 524 "
Westfalen 1185/13 536 mit rund	1 751 "
Rheinland, einschl. Hohenzollern 2599/13 536	3 840 "
find wie oben 20 000 M	

II.

Die Beiträge zum landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds sind gemäß § 1 des Kirchengesetzes vom 18. Februar 1895 (R. G. u. B.-Bl. S. 13) in Höhe von $\frac{1}{2}$ % der Staatseinkommensteuer zu erheben und betragen nach dem neuen Steuer-Soll **jährlich** für die Provinz:

Ostpreußen	20 523	<i>M</i>
Westpreußen	15 466	"
Brandenburg mit Berlin	255 580	"
Pommern	30 502	"
Posen	14 936	"
Schlesien	65 175	"
Sachsen, einschl. der Stolbergischen Grafschaften	85 414	"
Westfalen	59 241	"
Rheinland, einschl. Hohenzollern	129 970	"
<hr/>		
im ganzen	676 807	<i>M</i>

III.

Die Beiträge zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke sind gemäß Artikel I und II des Kirchengesetzes, betreffend die weitere Verstärkung des Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke vom 10. Juli 1909 (R. G. = und V. = Bl. S. 75), mit $6\frac{1}{2}\%$ der Staatseinkommensteuer zu erheben und betragen nach dem neuen Steuer-Soll jährlich für die Provinz:

Ostpreußen	266 810	<i>M</i>
Westpreußen	201 063	"
Brandenburg mit Berlin	3 322 554	"
Pommern	396 512	"
Posen	194 146	"
Schlesien	847 282	"
Sachsen, einschl. der Stolbergischen Grafschaften	1 110 368	"
Westfalen	770 128	"
Rheinland, einschl. Hohenzollern	1 689 620	"
<hr/>		
im ganzen	8 798 483	<i>M</i>

IV.

Die Beiträge zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (landeskirchlicher Hilfsfonds für Großstädte und Industrie-gemeinden) sind gemäß Artikel I § 1 des Kirchengesetzes vom 24. April 1904 (R. G. = und V. = Bl. S. 15) mit $\frac{1}{4}\%$ der Staatseinkommensteuer zu erheben und betragen nach dem neuen Steuer-Soll jährlich für die Provinz:

Ostpreußen	10 262 <i>M</i>
Westpreußen	7 733 "
Brandenburg mit Berlin	127 791 "
Pommern	15 250 "
Posen	7 467 "
Schlesien	32 588 "
Sachsen, einschl. der Stolbergischen Grafschaften	42 706 "
Westfalen	29 620 "
Rheinland, einschl. Hohenzollern	64 986 "
<hr/>	
im ganzen 338 403 <i>M</i>	

V.

Die Beiträge zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (Fonds zur kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen außerhalb Deutschlands) sind gemäß dem Allerhöchsten Erlasse vom 22. April 1907 (R. G. = und V. = Bl. S. 1) mit $\frac{1}{4}$ % der Staatseinkommensteuer zu erheben und betragen nach dem neuen Steuer-Soll jährlich für die Provinz:

Ostpreußen	10 262 <i>M</i>
Westpreußen	7 733 "
Brandenburg mit Berlin	127 791 "
Pommern	15 250 "
Posen	7 467 "
Schlesien	32 588 "
Sachsen, einschl. der Stolbergischen Grafschaften	42 706 "
Westfalen	29 620 "
Rheinland, einschl. Hohenzollern	64 986 "
<hr/>	
im ganzen 338 403 <i>M</i>	

Das Königliche Konsistorium veranlassen wir, dem bisherigen Verfahren entsprechend, diese Verfügung, von welcher noch zwei Abdrücke beigelegt werden, dem Provinzial-Synodal-Vorstande mitzuteilen und dafür Sorge zu tragen, daß die vorstehend festgesetzten Jahresbeiträge zum dreifachen Betrage in den neuen Etat der Provinzial-Synodal-Kasse für die Rechnungsjahre 1912, 1913 und 1914 eingestellt und in Jahresraten spätestens am 15. Januar jeden Jahres abgeführt werden, und zwar die Beiträge zu I an die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse in Berlin W 8, Wilhelmplatz 6, „zum Konto der General-Synodal-

Kasse“, die Beiträge zu II, III, IV und V je mittels besonderen Lieferzettels an die Königl. General-Staatskasse in Berlin C, Hinter dem Gießhause Nr. 2.

In dem Etat der Provinzial-Synodal-Kasse sowie in den Etats der Kreis-Synodal-Kassen sind die einzelnen landeskirchlichen Umlagen, wie bisher, gesondert nachzuweisen.

Für den Präsidenten:

Moeller.

An
das Königl. Konsistorium in Breslau.

Anlage D.

**Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.**
J.-Nr. I. 6798.

Breslau, den 14. Oktober 1911.

Dem Provinzial-Synodal-Vorstand übersenden wir den Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 25. August 1911 — E. O. I. 2492 —, betreffend die landeskirchlichen Umlagen für die Synodalperiode 1. April 1912/15, sowie eine Übersicht der auf die evangelischen Gemeindeglieder der Provinz Schlesien im Steuerjahre 1911 veranlagten Staatseinkommensteuer.

Nach Nr. 1e des Erlasses des Evangelischen Ober-Kirchenrats vom 12. Mai 1883 (Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 63) waren in der behufs Berechnung der landeskirchlichen Umlagebeträge aufzustellenden Nachweisung mit anzusetzen die Steuerbeträge der evangelischen Bewohner von Grenzorten, welche zu Gemeinden auswärtiger Landeskirchen eingepfarrt sind. Nach Nr. 4 daselbst waren Steuern von Personen, welche einen doppelten Wohnsitz innerhalb der Landeskirche haben, nur da, wo sie von der Staatsbehörde veranlagt und erhoben werden, zu verzeichnen. Das hiernach ermittelte Steuer-Soll unserer Provinz ist der Oberverteilung der landeskirchlichen Umlagen zugrunde gelegt worden.

Innerhalb der einzelnen Gemeinden können aber die zu ausländischen Gemeinden eingepfarrten Grenzbewohner zu Umlagen überhaupt nicht; die Personen mit doppeltem Wohnsitz nur mit einem nach Maßgabe des § 4 des Kirchensteuergesetzes vom 26. Mai 1905 ermittelten Teilbetrage herangezogen werden. Eine

Nichtbeachtung dieser Abgänge — ebenso wie eines Abganges infolge Umzugs eines Steuerzahlers ins Ausland — auch bei der Unterverteilung der landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen innerhalb der Provinz würde eine Mehrbelastung einzelner Kreis-Synoden zur Folge haben.

Wir bitten deshalb, den hierdurch entstehenden Ausfall auf die gesamte Provinz zu verteilen.

Neben zweitem Wohnsitz außerhalb der Provinz werden auch Verschiebungen infolge zweiten Wohnsitzes innerhalb der Provinz zu berücksichtigen sein.

Die hiernach anzurechnenden Staatseinkommensteuerbeträge ergeben sich aus der Anlage F.

Eine Mitteilung, betreffend Überlastung einzelner Kreis-Synoden und Kirchengemeinden infolge Verminderung des Einkommensteuer-Solls während der Synodalperiode 1909/11, behalten wir uns noch vor.

Schuster.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
z. G. des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat,
Landrat Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldbau.

Anlage E.**Übersicht**

der für das Jahr vom 1. April 1911 bis Ende März 1912 auf die evangelischen Gemeindeglieder der Provinz Schlesien veranlagten Staats-Einkommensteuer.

Laufende Nr.	Name der Synode	Summe der Staats-Einkommensteuerbeträge, zu welchen die der Landeskirche angehörenden Evangelischen veranlagt sind	Nach Anlage F		Mithin zu berücksichtigendes Staats-Einkommensteuer-Soll	Bemerkungen
			Zugang	Abgang		
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	

A. Regierungsbezirk Breslau.

1	Breslau (einschließlich der reformierten Hofkirchen-gemeinde)	3 321 037	8337	—	3 329 374	
2	Bernstadt	60 811	—	—	60 811	
3	Brieg	220 773	—	—	220 773	
4	Frankenst.-Münsterberg	53 611	—	—	53 611	
5	Glag.	117 124	—	—	117 124	
6	Guhrau-Herrnstadt . . .	115 024	—	—	115 024	
7	Militzsch-Trachenberg. .	111 471	—	—	111 471	
8	Ramslau	87 862	—	—	87 862	
9	Neumarkt	276 768	—	60 065	216 703	
10	Rimptsch	174 006	—	—	174 006	
11	Sels	144 301	—	—	144 301	
12	Ohlau	78 104	—	—	78 104	
13	Schweidnitz-Reichenbach	506 149	408	663	505 894	
14	Steinau I.	36 916	—	—	36 916	
15	Steinau II.	58 014	—	13 600	44 414	
16	Strehlen	108 247	—	—	108 247	
17	Striegau	267 970	—	—	267 970	
18	Trebnitz	124 579	900	—	125 479	
19	Waldenburg	533 141	—	66 400	466 741	
20	Groß-Wartenberg . . .	72 171	—	—	72 171	
21	Wohlau	89 218	—	—	89 218	
	Summa A.	6 557 297	9645	140 728	6 426 214	

Laufende Nr.	Name der Synode	Summe der Staats-Ein- kommensteuer= beträge, zu welchen die der Landeskirche angehörenden Evangelischen veranlagt sind	Nach Anlage F		Mithin zu berück- sichtigendes Staats- Einkommen- steuer-Soll	Bemer- kungen
			Zugang	Abgang		
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	

B. Regierungsbezirk Riegnitz.

1	Vollenhain	55 338	—	1 311	54 027	
2	Bunzlau I.	134 184	—	—	134 184	
3	Bunzlau II	69 027	—	—	69 027	
4	Trebstadt	139 034	—	—	139 034	
5	Glogau	236 069	—	—	236 069	
6	Görlitz I	668 631	1 611	—	670 242	
7	Görlitz II	*) 69 368	—	831	68 537	
8	Görlitz III	51 589	—	—	51 589	
9	Goldberg	108 977	—	—	108 977	
10	Grünberg	231 753	—	—	231 753	
11	Haynau	95 195	13 600	5 887	102 908	
12	Hirschberg	354 987	—	—	354 987	
13	Hoyerswerda	**) 81 293	—	2 989	78 304	
14	Sauer	121 440	—	—	121 440	
15	Landeshut	84 564	—	—	84 564	
16	Laubau I	141 914	—	1 611	140 303	
17	Laubau II	32 922	—	—	32 922	
18	Riegnitz	511 330	—	—	511 330	
19	Löwenberg I	78 228	—	—	78 228	
20	Löwenberg II	50 017	—	—	50 017	
21	Lützen I	36 312	—	—	36 312	
22	Lützen II	59 921	—	—	59 921	
23	Barthitz	51 948	—	—	51 948	
24	Rothenburg I	85 619	—	—	85 619	
25	Rothenburg II	154 111	—	—	154 111	
26	Sagan	173 973	—	—	173 973	
27	Schönau	74 474	—	—	74 474	
28	Sprottau	100 407	—	8 100	92 307	
Summa B.		4 052 625	15 211	20 729	4 047 107	

*) Hier sind 831 *M* Steuern von Deutsch-Paulsdorf eingerechnet, dessen evangelische Einwohner nach Sohland im Königreich Sachsen eingepfarrt sind.

**) Bei Hoyerswerda sind die Steuern der Gemeinde- und Gutsbezirke Sella, Wiednitz, Reißholz, Liebegast, Wartha, Steinitz, Hermisdorf, Weißfig, Kolbitz und Lieske im Betrage von 2989 *M* eingerechnet, deren evangelische Einwohner zu Kirchen im Königreich Sachsen eingepfarrt sind.

Laufende Nr.	Name der Synode	Summe der Staats-Einkommensteuerbeträge, zu welchen die der Landeskirche angehörenden Evangelischen veranlagt sind	Nach Anlage F		Mithin zu berücksichtigendes Staats-Einkommensteuer-Soll	Bemerkungen
			Zugang	Abgang		
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	

C. Regierungsbezirk Oppeln.

1	Gleiwitz	1 362 424	—	358 862	1 003 562
2	Kreuzburg	148 745	—	—	148 745
3	Neiße	111 489	—	—	111 489
4	Oppeln	289 539	—	33 979	255 560
5	Pleß	335 479	66 400	—	401 879
6	Ratibor	177 503	—	—	177 503
Summa C.		2 425 179	66 400	392 841	2 098 738

Zusammenstellung.

A.	Regierungsbezirk Breslau	6 557 297	9 645	140 728	6 426 214
B.	Regierungsbezirk Liegnitz	4 052 625	15 211	20 729	4 047 107
C.	Regierungsbezirk Oppeln	2 425 179	66 400	392 841	2 098 738
Gesamtsumme		13 035 101	91 256	554 298	12 572 059

Breslau, den 21. August 1911.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.

Fulhme.

Unlage F.



1	2	3	4	
Laufende Nr.	Diözese	Das nach dem Erlaß des Evan- gelischen Ober- kirchenrats vom 12. Mai 1883 fest- gestellte Steuer- Soll betrug <i>M</i>	Von dem Steuer-Soll in Kolonne 3 gehen ab:	
			a. Grund des Abganges	b. Betrag <i>M</i>
1	Breslau	3 321 037	—	—
2	Breslau, Hofkirche		—	—
3	"		—	—
4	Neumarkt	276 768	Anteil der Provinz Ostpreußen	1 900
5	"	276 768	Anteil der Kreis-Synode Trebnitz cfr. Nr. 11	900
6	"	276 768	Abgang infolge Fortzug einer Steuer- zahlerin nach Rußland	57 265
7	Schweidnitz- Reichenbach	506 149	Anteil der Kreis-Synode Breslau cfr. Nr. 1	420
8	"	506 149	Anteil Hannover	243
9	"	506 149	—	—
10	Steinan II	58 014	Anteil der Kreis-Synode Hahnau cfr. Nr. 17	13 600
11	Trebnitz	124 579	—	—
12	Waldenburg	533 141	Anteil der Kreis-Synode Pleß cfr. Nr. 24	66 400
13	Volkshain	55 338	Anteil der Kirchengemeinde Grunewald bei Berlin	903
14	"	55 338	Anteil der Kreis-Synode Schweidnitz- Reichenbach cfr. Nr. 9	408

5		6		
Dem Steuer-Soll in Kolonne 3 treten hinzu:		Gesamtergebnis		
a. Grund des Zuganges	b. Betrag <i>M</i>	a. Vermehrung um <i>M</i>	b. Verminderung um <i>M</i>	c. auf <i>M</i>
Anteil an dem Steuer-Soll der Kreis-Synode Schweidnitz-Reichenbach cfr. Nr. 7	420	8 337	—	3 329 374
Anteil an dem Steuer-Soll der Kreis-Synode Haynau cfr. Nr. 18	5 887			
Auf Breslau entfallendes Steuer-Soll eines in der Kreis-Synode Neumarkt zur Einkommen- steuer Veranlagten *) 2 030	*) 2 030			
—	—	—	60 065	216 703
—	—	—	663	505 894
Anteil an dem Steuer-Soll der Kreis-Synode Bolsenhain cfr. Nr. 14	408	408	—	
—	—	—	13 600	44 414
Anteil an dem Steuer-Soll der Kreis-Synode Neumarkt cfr. Nr. 5	900	900	—	125 479
—	—	—	66 400	466 741
—	—	—	1 311	54 027
Seitenbetrag		9 645	142 039	

*) Der fragliche Zensit hat einen doppelten Wohnsitz in der Kreis-Synode Neumarkt und in Breslau. Da der auf Breslau entfallende Teil seiner Einkommensteuer mit 2030 *M* irrig in das Steuer-Soll der Diözese Neumarkt (Spalte 3 Nr. 4) überhaupt nicht eingerechnet ist, kann eine Abrechnung bei der Diözese Neumarkt nicht erfolgen.

1	2	3	4	
Laufende Nr.	Diözese	Das nach dem Erlaß des Coan- gelischen Ober- kirchenrats vom 12. Mai 1883 fest- gestellte Steuer- Soll betrug <i>M</i>	Von dem Steuer-Soll in Kolonne 3 gehen ab:	
			a. Grund des Abganges	b. Betrag <i>M</i>
15	Görlitz I	668 631	—	—
16	Görlitz II	69 368	Anteil von Grenzbewohnern, welche im Königreich Sachsen eingepfarrt sind	831
17	Hainau	95 195	—	—
18	"	95 195	Anteil der Kreis-Synode Breslau cfr. Nr. 2	5 887
19	Hoyerswerda	81 293	Anteil von Grenzbewohnern, welche im Königreich Sachsen eingepfarrt sind	2 989
20	Lauban I	141 914	Anteil der Kreis-Synode Görlitz I cfr. Nr. 15	1 611
21	Sprottau	100 407	Ausfall bei einer Mischehe	8 100
22	Gleiwitz	1 362 424	Anteil der Stadt Berlin und Ausfall infolge Mischehe	358 862
23	Oppeln	289 539	Anteil der Stadt Berlin	33 979
24	Meißen	335 479	—	—

5		6		
Dem Steuer-Soll in Kolonne 3 treten hinzu:		Gesamtergebnis		
a. Grund des Zuganges	b. Betrag <i>M</i>	a. Vermehrung um <i>M</i>	b. Verminder- ung um <i>M</i>	c. auf <i>M</i>
	Übertrag	9 645	142 039	
Anteil an dem Steuer-Soll der Kreis-Synode Lauban I cfr. Nr. 20	1 611	1 611	—	670 242
—	—	—	831	68 537
Anteil an dem Steuer-Soll der Kreis-Synode Steinau II cfr. Nr. 10	13 600	13 600	—	} 102 908
—	—	—	5 887	
—	—	—	2 989	78 304
—	—	—	1 611	140 303
—	—	—	8 100	92 307
—	—	—	358 862	1 003 562
—	—	—	33 979	255 560
Anteil an dem Steuer-Soll der Diözese Waldburg cfr. Nr. 12	66 400	66 400	—	401 879
Summa		91 256	554 298	
ab Kolonne 6a			91 256	
Gesamtbetrag der Verminderung			463 042	

Etat der Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodal- E i n

1	2	3	4
Titel	B e z e i c h n u n g	in der Synodal-	
		vom 1. April 1909 bis Ende März 1912	
		für ein Jahr	für drei Jahre
		M	M
I.	Beiträge der Kreis-Synodal-Kassen.		
	A. Zu provinzialkirchlichen Fonds:		
	a) zu den Provinzial-Synodalkosten	7 776	23 328
	b) zu den General-Kirchenvisitationskosten	3 000	9 000
	c) zu den Kosten des Konfirmanden-Unterrichts in Außenorten	1 000	3 000
	d) zum provinzial-kirchlichen Hilfsfonds	22 000	66 000
	e) zur Bestreitung der Kosten und Gebühren der Superintendenten aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen	10 000	30 000
	f) für Jugendpflege	—	—
	g) zur kirchlichen Fürsorge der Oderschiffer	—	—
	Summa Abschnitt A.	43 776	131 328
	B. Für Rückzahlungen an überbürdete Kreis- Synoden und Kirchengemeinden	—	—
	C. Zu landeskirchlichen Fonds:		
	a) zu den General-Synodalkosten	4 224	12 672
	b) zum landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds	57 241	171 723
	c) zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke	744 141	2 232 423
	d) zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (landes- kirchlicher Hilfsfonds für Großstädte und Industrie- gemeinden)	28 621	85 863
	e) zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (Fonds zur kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen außerhalb Deutschlands)	28 621	85 863
	Summa Abschnitt C.	862 848	2 588 544
	Summa Titel 1.	—	2 719 872

Periode vom 1. April 1912 bis letzten März 1915. n a h m e

5	6	7	8	9	10	11
Periode		Mithin für die Periode vom 1. April 1912 bis Ende März 1915				Bemerkungen
vom 1. April 1912 bis Ende März 1915		m e h r		w e n i g e r		
für ein Jahr	für drei Jahre	für ein Jahr	für drei Jahre	für ein Jahr	für drei Jahre	
M	M	M	M	M	M	
1 050	3 150	—	—	6 726	20 178	
3 000	9 000	—	—	—	—	
2 000	6 000	1 000	3 000	—	—	
30 000	90 000	8 000	24 000	—	—	
10 000	30 000	—	—	—	—	
24 000	72 000	24 000	72 000	—	—	
7 000	21 000	7 000	21 000	—	—	
77 050	231 150	40 000	120 000	6 726	20 178	
12 957	38 871	12 957	38 871	—	—	Künftig wegfallend.
1 927	5 781	—	—	3 297	6 891	
65 175	195 525	7 934	23 802	—	—	
847 282	2 541 846	103 141	309 423	—	—	
32 588	97 764	3 967	11 901	—	—	
32 588	97 764	3 967	11 901	—	—	
979 560	2 938 680	119 009	357 027	3 297	6 891	
—	3 208 701	—	515 898	—	27 069	

Künftig wegfallend.

E i n

1	2	3	4
Titel	B e z e i c h n u n g	in der Synodal-	
		vom 1. April 1909 bis Ende März 1912	
		für ein Jahr M	für drei Jahre M
II.	Zinsen:		
	der Schlesischen landschaftlichen Bank für die hinter- legten Beiträge des Titel I	3 555	10 665
III.	Kollekten:		
	A. Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz:		
	a) Ertrag	22 000	66 000
	b) Bankzinsen		
	Summa Abschnitt A.	22 000	66 000
	B. Kirchenkollekte für die bedürftigste Gemeinde Schlesiens:		
	a) Ertrag	4 500	13 500
	b) Bankzinsen		
	Summa Abschnitt B.	4 500	13 500
	Summa Titel III.	—	79 500
IV.	Unvorhergesehene Einnahmen	—	—
	Wiederholung der Einnahme:		
	Titel I. . . .	—	2 719 872
	„ II. . . .	—	10 665
	„ III. . . .	—	79 500
	„ IV. . . .	—	—
	Hauptsumme der Einnahme	—	2 810 037

n a h m e

5	6	7	8	9	10	11
Periode		Mithin für die Periode vom 1. April 1912 bis Ende März 1915				Bemerkungen
vom 1. April 1912 bis Ende März 1915		m e h r		w e n i g e r		
für ein Jahr	für drei Jahre	für ein Jahr	für drei Jahre	für ein Jahr	für drei Jahre	
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
10 750	32 250	7 195	21 585	—	—	
21 900	65 700	—	—	100	300	
21 900	65 700	—	—	100	300	
5 700	17 100	1 200	3 600	—	—	
5 700	17 100	1 200	3 600	—	—	
—	82 800	—	3 600	—	300	
—	—	—	—	—	—	
—	3 208 701	—	515 898	—	27 069	
—	32 250	—	21 585	—	—	
—	82 800	—	3 600	—	300	
—	—	—	—	—	—	
—	3 323 751	—	541 083	—	27 369	

Aus

1	2	3	4
Titel	Bezeichnung	in der Synodal-	
		vom 1. April 1909 bis Ende März 1912	
		für ein Jahr M	für drei Jahre M
I.	Fahrtkosten und Tagegelder für 123 Mitglieder der im Jahre 1914 zusammentretenden Provinzial-Synode bei Annahme einer zwölfstägigen Dauer:		
	a) Fahrtkosten	—	3 000
	b) Tagegelder	—	13 200
	Summa Titel I.	—	16 200
II.	Fahrtkosten und Tagegelder für die Mitglieder des Provinzial-Synodal-Vorstandes	—	3 800
III.	Fahrtkosten und Tagegelder für die Mitglieder der theologischen Prüfungs-Kommission	—	1 450
IV.	Für sachliche Ausgaben:		
	a) Drucksachen, Remuneration für Kassenverwaltung, Portokosten usw. 11 200 M		
	b) Stigma für Bureauhilfe, Kanzleiarbeiten, Botengänge, Aktenheften. 2 100 „		
	13 300 M	—	13 300
V.	Rückzahlungen an überbürdete Kreis-Synoden und Kirchengemeinden	—	—
VI.	Beiträge der Provinzial-Synode:		
	A. Zu provinzialkirchlichen Fonds:		
	a) zu den General-Kirchenvisitationskosten.	3 000	9 000
	b) zu den Kosten des Konfirmandenunterrichts an Außenorten.	1 000	3 000
	c) zum provinzial-kirchlichen Hilfsfonds	22 000	66 000
	d) zur Bestreitung der Kosten und Gebühren der Superintenden ten aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbefestigungen	10 000	30 000
	e) für Jugendpflege	—	—
	f) zur kirchlichen Versorgung der Oberschiffer	—	—
	Summa Abschnitt A.	36 000	108 000

gabe

5	6	7	8	9	10	11
Periode		Mithin für die Periode vom 1. April 1912 bis Ende März 1915				Bemerkungen
vom 1. April 1912 bis Ende März 1915		m e h r		w e n i g e r		
für ein Jahr	für drei Jahre	für ein Jahr	für drei Jahre	für ein Jahr	für drei Jahre	
M	M	M	M	M	M	
—	3 000	—	—	—	—	Künftig wegfallend.
—	13 200	—	—	—	—	
—	16 200	—	—	—	—	
—	4 700	—	900	—	—	
—	1 600	—	150	—	—	
—	12 900	—	—	—	400	
12 957	38 871	12 957	38 871	—	—	
3 000	9 000	—	—	—	—	
2 000	6 000	1 000	3 000	—	—	
30 000	90 000	8 000	24 000	—	—	
10 000	30 000	—	—	—	—	
24 000	72 000	24 000	72 000	—	—	
7 000	21 000	7 000	21 000	—	—	
76 000	228 000	40 000	120 000	—	—	

Aus

1	2	3	4
Titel	Bezeichnung	in der Synodal-	
		vom 1. April 1909 bis Ende März 1912	
		für ein Jahr <i>M</i>	für drei Jahre <i>M</i>
	Übertrag (Summa Abschnitt A.)	36 000	108 000
	B. Zu landeskirchlichen Fonds:		
	a) an die General-Synodal-Kasse	4 224	12 672
	b) zum landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds	57 241	171 723
	c) zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke	744 141	2 232 423
	d) zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (landeskirchlicher Hilfsfonds für Großstädte und Industrie-gemeinden)	28 621	85 863
	e) zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke (Fonds zur kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen außerhalb Deutschlands)	28 621	85 863
	Summa Abschnitt B.	862 848	2 588 544
	Summa Titel VI.	—	2 696 544
VII.	Unterstützungen aus Kollektenerträgen und deren Zinsen:		
	a) den bedürftigen Gemeinden der Provinz	22 000	66 000
	b) der bedürftigsten Gemeinde Schlesiens	4 500	13 500
	Summa Titel VII.	—	79 500
VIII.	Unvorhergesehene Ausgaben	—	—
	Wiederholung der Ausgabe:		
	Titel I.	—	16 200
	„ II.	—	3 800
	„ III.	—	1 450
	„ IV.	—	13 300
	„ V.	—	—
	„ VI.	—	2 696 544
	„ VII.	—	79 500
	„ VIII.	—	—
	Hauptsumme der Ausgabe	—	2 810 794

gabe

5	6	7	8	9	10	11
Periode		Mithin für die Periode vom 1. April 1912 bis Ende März 1915				Bemerkungen
vom 1. April 1912 bis Ende März 1915		m e h r		w e n i g e r		
für ein Jahr	für drei Jahre	für ein Jahr	für drei Jahre	für ein Jahr	für drei Jahre	
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
76 000	228 000	40 000	120 000	—	—	
1 927	5 781	—	—	2 297	6 891	
65 175	195 525	7 934	23 802	—	—	
847 282	2 541 846	103 141	309 423	—	—	
32 588	97 764	3 967	11 901	—	—	
32 588	97 764	3 967	11 901	—	—	
979 560	2 938 680	119 009	357 027	2 297	6 891	
—	3 166 680	—	477 027	—	6 891	
21 900	65 700	—	—	100	300	
5 700	17 100	1 200	3 600	—	—	
—	82 800	—	3 600	—	300	
—	—	—	—	—	—	
—	16 200	—	—	—	—	
—	4 700	—	900	—	—	
—	1 600	—	150	—	—	
—	12 900	—	—	—	400	
—	38 871	—	38 871	—	—	
—	3 166 680	—	477 027	—	6 891	
—	82 800	—	3 600	—	300	
—	—	—	—	—	—	
—	3 323 751	—	520 548	—	7 591	

A b s c h l u ß.

Die Einnahme beträgt	3 323 751 <i>M</i>
Die Ausgabe beträgt	3 323 751 „
	hebt sich.

Breslau, den 8. Januar 1912.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Jedlich und Neukirch.

V e r t e i l u n g s p l a n

der von den Kreis-Synoden der Provinz Schlesien aufzubringenden Beiträge zu den landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlagen für die Synodalperiode vom 1. April 1912 bis 31. März 1915.

1. 6. 1917 ff. Auf Grund des anliegenden Rechnungs- und Verwaltungsberichts über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909/1911 und des demselben beigegeführten Kassen-Etats auf die Synodalperiode vom 1. April 1912 bis 31. März 1915 hat die 13. Schlesische Provinzial-Synode in ihrer Sitzung am 26. Oktober 1911 beschlossen:

- I. Provinzial-Synode nimmt Kenntnis von dem Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909, 1910, 1911 und erteilt dem Provinzial-Synodal-Vorstande Entlastung.
- II. Provinzial-Synode genehmigt den in Druckfache 96 Anlage B Seite 5/14 aufgestellten Etat der Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode vom 1. April 1912 bis 31. März 1915 mit folgenden Änderungen:

1. Zwischen Pos. IV und V der Ausgabe

Seite 10/11

	Spalte 5	Spalte 6
	für 1 Jahr	für 3 Jahre
	<i>M</i>	<i>M</i>

- | | | |
|--|--------|---------|
| unter besonderer Nummer tritt hinzu für Rückzahlungen an überbürdete Kreis-Synoden und Kirchengemeinden . . . | 12 957 | 38 871 |
| mit dem Zusatz in Spalte 11: künftig wegfallend. Beschluß zu Druckfache 117. | | |
| 2. Ausgabeposition V A b (Konfirmandenunterricht) wird ermäßigt auf . . . | 2 000 | 6 000 |
| 3. Ausgabeposition V A e (Kurpastoration) wird gestrichen, | | |
| 4. dafür werden eingestellt für Jugendpflege | 24 000 | 72 000 |
| so daß die Summa V A beträgt . . . | 76 000 | 228 000 |
| 5. Position V B für Statistik wird gestrichen, | | |
| 6. demgemäß werden die entsprechenden Einnahme-Positionen berichtigt, so daß der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 3 323 751 <i>M</i> balanciert. | | |

III. Provinzial-Synode ermächtigt den Provinzial-Synodal-Vorstand, die Matrikel für die Synodalperiode 1912, 1913, 1914 nach Maßgabe der für das Rechnungsjahr 1911 zur Kirchensteuer heranziehbaren Einkommensteuerbeträgen der Parochianen (Druckfache Nr. 163) mit Zustimmung des Königlichen Konsistoriums aufzustellen.

In Ausführung dieses Beschlusses sind auf Grund des anliegenden entsprechend abgeänderten Rassen-Etats für die Synodalperiode vom 1. April 1912 bis 31. März 1915 die jährlich einzuziehenden Umlagen, und zwar:

- | | |
|----------------|---|
| 1 050 <i>M</i> | an Provinzial-Synodalkosten, |
| 3 000 " | an General-Kirchen-Bisitationskosten, |
| 2 000 " | zur Bestreitung der Kosten für Erteilung des Konfirmandenunterrichts in Außenorten, |
| 30 000 " | zum provinzialkirchlichen Hilfsfonds, |
| 10 000 " | zur Bestreitung der Kosten und Gebühren der Superintenden ten aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen, |
| 24 000 " | für Jugendpflege, |
| 7 000 " | zur kirchlichen Fürsorge der Oderschiffer, |

f. 6. 614 ff.

- 12 957 *M* für Rückzahlungen an überbürdete Kreis-
Synoden und Kirchengemeinden,
1 927 „ zu den General-Synodalkosten,
65 175 „ zum landeskirchlichen Hilfsgeistlichenfonds,
847 282 „ zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke,
32 588 „ zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke
(landeskirchlicher Hilfsfonds für Großstädte und
Industriegemeinden),
32 588 „ zum Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke
(Fonds zur kirchlichen Versorgung der evan-
gelischen Deutschen außerhalb Deutschlands),

zuf. 1 069 567 *M*,

auf die einzelnen Kreis-Synoden nach Maßgabe der von ihnen
zur Kirchensteuer heranziehbaren Einkommensteuerbeträge der
Parochianen wie folgt verteilt worden:

Laufende Nr.	Name der Kreis-Synode	Summe der von der Kreis-Synode (Spalte 2) zur Kirchensteuer heranziehbaren Ein- kommensteuerbeträge der Parochianen nach Maßgabe des Be- schlusses der 13. ordentl. Schles. Prov.-Synode vom 26. 10. 1911	Zu leistender Beitrag zu den Landes- kirchlichen und provinzial- kirchlichen Um- lagen	Be- merkungen
		<i>M</i>	<i>M</i>	
1	2	3	4	5

A. Regierungsbezirk Breslau.

1	Breslau (einschl. der refor- mierten Hofkirchenge- meinde)	3 334 428,50	286 287	
2	Bernstadt	58 374,—	5 012	
3	Brieg	221 025,—	18 977	
4	Franckenstein-Münsterberg	50 578,—	4 342	
5	Glatz	116 299,50	9 985	
6	Guhrau-Herrnstadt . . .	112 294,—	9 641	
7	Militsch-Trachenberg . .	108 792,50	9 341	
8	Ramslau	84 008,50	7 213	
9	Neumarkt	205 788,50	17 669	
10	Rimptsch	169 293,50	14 535	
11	Deß	142 959,—	12 274	
12	Dhlau	75 322,50	6 467	
13	Schweidnitz-Reichenbach .	501 627,50	43 069	
14	Steinau I	35 144,—	3 017	
15	Steinau II	43 196,—	3 709	
16	Strehlen	103 487,50	8 885	
17	Striegau	267 749,50	22 988	
18	Trebnitz	121 727,—	10 451	
19	Waldenburg	455 764,50	39 131	
20	Groß-Wartenberg . . .	70 242,50	6 031	
21	Wohlau	82 527,50	7 086	
	Summa	6 360 629,50	546 110	

Laufende Nr.	Name der Kreis-Synode	Summe der von der Kreis-Synode (Spalte 2) zur Kirchensteuer heranziehbaren Ein- kommensteuerbeträge der Parochianeu nach Maßgabe des Be- schlusses der 13. ordentl. Schles. Prov.-Synode vom 26. 10. 1911	Zu leistender Beitrag zu den Landes- kirchlichen und provinzial- kirchlichen Um- lagen	Be- merkungen
		<i>M</i>	<i>M</i>	
1	2	3	4	5

B. Regierungsbezirk Siegnitz.

1	Bollenhain	51 876,—	4 454	
2	Bunzlau I	135 718,—	11 652	
3	Bunzlau II	67 710,50	5 813	
4	Freystadt	136 621,50	11 730	
5	Glogau	234 037,—	20 094	
6	Görlitz I	662 185,50	56 854	
7	Görlitz II	63 819,—	5 479	
8	Görlitz III	49 865,—	4 281	
9	Goldberg	106 255,—	9 123	
10	Grünberg	228 934,—	19 656	
11	Haynau	102 988,50	8 842	
12	Hirschberg	354 988,—	30 478	
13	Hoyerswerda	70 695,50	6 070	
14	Jauer	119 840,—	10 289	
15	Landeshut	98 227,—	8 434	
16	Lauban I	138 637,—	11 903	
17	Lauban II	30 383,50	2 609	
18	Liegnitz	515 163,—	44 231	
19	Löwenberg I	74 755,50	6 418	
20	Löwenberg II	48 088,50	4 129	
21	Lützen I	34 354,—	2 950	
22	Lützen II	58 243,—	5 001	
23	Parochwitz	50 591,50	4 344	
24	Rothenburg I	83 440,—	7 164	
25	Rothenburg II	151 956,—	13 047	
26	Sagan	172 014,—	14 769	
27	Schönnau	71 787,50	6 163	
28	Sprottau	91 405,—	7 848	
	Summa	4 004 579,—	343 825	

Laufende Nr.	Name der Kreis-Synode	Summe der von der Kreis-Synode (Spalte 2) zur Kirchensteuer heranziehbaren Ein- kommensteuerebeträge der Parochianen nach Mitgabe des Be- schlusses der 13. ordentl. Schles. Prov.-Synode vom 26. 10. 1911	Zu leistender Beitrag zu den Landes- kirchlichen und provinzial- kirchlichen Um- lagen	Be- merkungen
		<i>M</i>	<i>M</i>	
1	2	3	4	5

C. Regierungsbezirk Oppeln.

1	Gleiwitz	1 009 268,50	86 653	
2	Kreuzburg	141 818,—	12 176	
3	Reiffe	109 202,—	9 376	
4	Oppeln	256 039,50	21 983	
5	Pleß	400 476,50	34 384	
6	Ratibor	175 402,50	15 060	
	Summa	2 092 207,—	179 632	

Wiederholung.

A.	Regierungsbezirk Breslau	6 360 629,50	546 110	
B.	„ Liegnitz	4 004 579,—	343 825	
C.	„ Oppeln	2 092 207,—	179 632	
	Gesamtsumme	12 457 415,50	1 069 567	

Breslau, den 8. Januar 1912.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neufirkh.

Anlage 107. (Zur 9. Sitzung. S. 76.)

Übersicht

der in der Provinz Schlesien für das Rechnungsjahr 1911 zur Kirchensteuer heranziehbaren Staatseinkommensteuerbeträge.

1	2	3
Laufende Nr.	Name der Synode	Summa der von der Synode (Spalte 2) zur Kirchensteuer heranziehbaren Einkommensteuerbeträge der Parochianen <i>M</i>

A. Regierungsbezirk Breslau.

1	Breslau (einschließlich der reformierten Hof- kirchengemeinde)	3 334 428,50
2	Bernstadt	58 374,—
3	Brieg	221 025,—
4	Frankenſtein-Münſterberg	50 578,—
5	Glaß	116 299,50
6	Guhrau-Herrnſtadt	112 294,—
7	Wiliſch-Trachenberg	108 792,50
8	Ramſlau	84 008,50
9	Neumarkt	205 788,50
10	Rimptſch	169 293,50
11	Deiſ	142 959,—
12	Dhlau	75 322,50
13	Schweidniz-Reichenbach	501 627,50
14	Steinau I	35 144,—
15	Steinau II	43 196,—
16	Strehlen	103 487,50
17	Striegau	267 749,50
18	Trebniz	121 727,—
19	Waldenburg	455 764,50
20	Groß-Wartenberg	70 242,50
21	Wohlau	82 527,50
Summa Reg.-Bez. Breslau		6 360 629,50

1	2	3
Laufende Nr.	Name der Synode	Summa der von der Synode (Spalte 2) zur Kirchensteuer heranziehbaren Einkommensteuerbeträge der Parochianen <i>M</i>

B. Regierungsbezirk Liegnitz.

1	Bolkshain	51 876,—
2	Bunzlau I	135 718,—
3	Bunzlau II	67 710,50
4	Freystadt	136 621,50
5	Glogau	234 037,—
6	Görlitz I	662 185,50
7	Görlitz II	63 819,—
8	Görlitz III	49 865,—
9	Goldberg	106 255,—
10	Grünberg	228 934,—
11	Hainau	102 988,50
12	Hirschberg	354 988,—
13	Hoyerswerda	70 695,50
14	Jauer	119 840,—
15	Landeshut	98 227,—
16	Lauban I	138 637,—
17	Lauban II	30 383,50
18	Liegnitz	515 163,—
19	Löwenberg I	74 755,50
20	Löwenberg II	48 088,50
21	Lüben I	34 354,—
22	Lüben II	58 243,—
23	Parchwitz	50 591,50
24	Rothenburg I	83 440,—
25	Rothenburg II	151 956,—
26	Sagan	172 014,—
27	Schönau	71 787,50
28	Sprottau	91 405,—
Summa Reg.-Bez. Liegnitz		4 004 579,—

1	2	3
Laufende Nr.	Name der Synode	Summa der von der Synode (Spalte 2) zur Kirchensteuer heranziehbaren Einkommensteuerbeträge der Parochianen <i>M</i>

C. Regierungsbezirk Oppeln.

1	Gleiwitz	1 009 268,50
2	Kreuzburg	141 818,—
3	Reiße	109 202,—
4	Oppeln	256 039,50
5	Pleß	400 476,50
6	Ratibor	175 402,50
Summa Reg.=Bez. Oppeln		2 092 207,—

Zusammenstellung.

A.	Reg.=Bez. Breslau	6 360 629,50	<i>M</i>
B.	„ Liegnitz	4 004 579,—	„
C.	„ Oppeln	2 092 207,—	„
Gesamtsumme		12 457 415,50	<i>M.</i>

Breslau, am 24. Oktober 1911.

Königliches Konsistorium.

Schuster.

Anlage 108. (Zur 9. Sitzung. S. 77.)

**Antrag der Kreis-Synode Liegnitz,
betreffend Sicherung des Baurücklagefonds.**

Kreis-Synode Liegnitz 1911.
Hauptprotokoll.

Liegnitz, den 12. Juni 1911.

pp.

VI. Verschiedene Anträge.

- a) Der Antrag des Gemeindefkirchenrats Rothkirch, betreffs
Sicherung des Baurücklagefonds:

„Kreis-Synode wolle Provinzial-Synode bitten,
Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, die Sicherheit
der Gemeinden den Patronaten gegenüber in diesen
Punkten herbeizuführen,“

wird angenommen.

B. g. u.

gez. Koffmane, Superintendent. Quast. Swoboda.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 109. (Zur 9. Sitzung. S. 78.)

**Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Wahl für das Spruchkollegium für kirchliche
Vehrangelegenheiten.**

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 9. Oktober 1911.

N.-Nr. I. 6927.

Gemäß § 34 des Kirchengesetzes vom 16. März 1910, betreffend das Verfahren bei Beanstandung der Lehre von Geistlichen (Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 7) hat die diesjährige Provinzial-Synode für die Zeit bis zum Beginn der nächsten General-Synodalperiode (1915) drei Mitglieder und für jedes von ihnen einen oder mehrere Stellvertreter in das Spruchkollegium für kirchliche Vehrangingenheiten zu wählen.

Den Vorstand ersuchen wir ergebenst, die Wahl durch die in diesem Monat tagende Provinzial-Synode herbeizuführen und uns von ihrem Ergebnis gefälligst Mitteilung zu machen.

Schuster.

An
den Vorstand der Schlesischen Provinzial-Synode,
a. S. des Präses, Königlichen Landrat und
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Zedlitz und Neufirk, Hochwohlgeboren,
auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigcn Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 9. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neufirk.

Anlage 110. (Zur 9. Sitzung. S. 79.)**G e s u c h**

des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster
Schlesiens um anderweitige Regelung des Grundgehalts, Ruhe-
gehalts und der Hinterbliebenenfürsorge.

(Aufgenommen in der Plenarsitzung am 18. Oktober 1911.)

Breslau, den 28. September 1911.

Einer Hochwürdigen Provinzial-Synode gestattet sich der unterfertigte Vorstand auf Grund der Beschlüsse der am 10. September d. J. getagten Generalversammlung obigen Vereins zu einer geneigten Erwägung und wohlwollenden Beschlußfassung das Nachstehende ganz gehorsamt zu unterbreiten.

Gemäß § 39 der Übergangsbestimmungen zum Kirchengesetz vom 7. Juli 1900 werden alle diesem Kirchengesetz entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben und bleibt es den Kirchengemeinden bzw. den Parochialverbänden in größeren Orten unbenommen, den Organisten, Kantoren und Küstern ein höheres Ruhegehalt oder eine weitergehende Fürsorge für ihre Hinterbliebenen bzw. eine Erleichterung der ihnen nach diesem Gesetz obliegenden Leistungen zu gewähren.

Der Inhalt dieses Paragraphen ist dazu angetan, um in unserem Stande berechtigte Hoffnungen auf Verbesserung unserer materiellen wie sozialen Lage zu hegen. Wir sind der Meinung, daß hierfür den Parochialverbänden und Kirchengemeinden keine bessere Anregung gegeben werden kann, als wenn eine Hochwürdige Provinzial-Synode sich dieser Materie hochgeneigtest annimmt und durch dahingehenden Beschluß den unterstehenden Verbänden und Gemeinden unsere nachfolgenden Anträge zur Verwirklichung empfiehlt.

In Auslegung des mehrerwähnten § 39 bitten wir daher, eine Hochwürdige Provinzial-Synode wolle in hochgeneigte Erwägung ziehen und hiernach auf die Parochialverbände und Kirchengemeinden dahingehend einwirken, daß:

1. Die den Küstern auferlegten Nachtragsbeiträge zum landeskirchlichen Fonds nicht von diesen, sondern von den Kirchengemeinden zu leisten sind.

2. Die Höchstpension nicht mehr mit 1800 *M* abschließt, sondern nach den Grundsätzen für Staats- und Kommunalbeamte erfolge und bei den aus dem Militäranwärterstande hervorgegangenen Beamten die nach dem 18. Lebensjahre zurückgelegte Militärdienstzeit mit eingerechnet werde.

Diese Anträge finden ihre Berechtigung in den Grundsätzen für die Besetzung der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs-, Staats- und Kommunal- pp. Behörden, wonach die Stellen im Zivildienst den zivilversorgungsberechtigten Personen entweder ausschließlich oder anteilmäßig vorbehalten sind. Zu diesen den Militäranwärtern ausschließlich vorbehaltenen Stellen gehören nach Anlage 16 Seite 133 der Anstellungsgrundsätze auch die Stellen der Kirchenbeamten derjenigen Institute, die aus staatlichen oder städtischen Fonds unterhalten werden. W ithin dürfte die Pflicht des Reiches auf Grund des Militär-Pensionsgesetzes analog der Übertragung auf die Zivilbehörden und Kommunalverwaltungen auch auf die Parochialverbände und Kirchengemeinden übertragbar sein und es als eine billige Forderung der im Hauptamt beschäftigten R üster zu gelten vermögen.

In Ansehung dieser besprochenen Versorgungsgrundsätze dürfte diesen analog des Beamtenbesoldungsgesetzes eine Neuregelung des Gehaltes vorangehen, und erlauben wir uns hierfür die nachfolgende Skala in Vorschlag zu bringen.

Es sind fünf Klassen in Aussicht genommen:

Klasse I in Kirchengemeinden bis 10 000 Seelen 1500 *M* Anfangsgehalt

"	II	"	"	von 10—15 000	"	1500	"	"
"	III	"	"	" 15—20 000	"	1800	"	"
"	IV	"	"	" 20—25 000	"	1800	"	"
"	V	"	"	" über 25 000	"	2100	"	"

Das Anfangsgehalt steigt von 3 zu 3 Jahren (wobei von der Militärdienstzeit von 12 Jahren und mehr 3, von 8 Jahren 2, unter 8 Jahren 1 Jahr wie bei allen anderen Beamten in Anrechnung zu bringen wären) in:

Klasse I um 100 *M* bis zum Höchstgehalt von 2100 *M*

"	II	"	150	"	"	"	"	"	2400	"
"	III	"	150	"	"	"	"	"	2700	"
"	IV	"	200	"	"	"	"	"	3000	"
"	V	"	200	"	"	"	"	"	3200	"

Neben dieser Gehaltsordnung würde entweder freie Dienstwohnung oder eine angemessene Mietsentschädigung nach Maßgabe der Ortsdienstklassen für Subalternbeamte zu gewähren sein.

In Erkenntnis der Unbilligkeit der bestehenden Verhältnisse des Rüksterstandes gewährt die Berliner Stadtsynode den Rükstern bereits eine Pension nach dem zuletzt bezogenen Dienst Einkommen und trägt somit die Differenz zwischen dem nach dem Kirchengesetz bestehenden Höchstbetrage von 1800 *M* und der Höchstgrenze, die der Rükster nach den Pensionsgrundsätzen für Staatsbeamte zu erhalten hätte.

Gleich der Berliner Stadtsynode haben auch bereits einzelne Gemeinden der Provinz nach Maßgabe des § 39 der Übergangsbestimmungen ihren Kirchenbeamten Verbesserung ihrer Lage zukommen lassen, was wir dankbar anerkennen und in den Wunsch kleiden, daß aus gütige Anregung einer Hochwürdigen Provinzial-Synode die anderen Verbände und Gemeinden auch diesem Beispiel folgen möchten.

Des weiteren ist noch anzuführen, daß die Lebensmittelpreise ins Unermessene gestiegen sind, so daß sich diese Teuerung doppelt und empfindlicher als je bemerkbar macht.

Gleich der Staatsregierung und zahlreichen Kommunalverwaltungen, welche diese bedrückende Lage ihrer Beamten in Gestalt von Teuerungszulagen zu mildern beabsichtigen, ist bereits in den letzten Jahren die prekäre Lage unseres Standes erkannt und von den Herren Synodalen *Kraeusel*, *Behold*, *Röhrich*, *Petri*, *Vollert*, *Sorberg* und zuletzt auch von Sr. Exzellenz von *Plew* warmherzig für Verbesserung eingetreten worden. Hieraus schöpfen wir die Hoffnung, daß unser vorliegendes Ansuchen weitere Unterstützung erfahren dürfte und eine Hochwürdige Provinzial-Synode einem dringenden Bedürfnis Abhilfe verschaffen wolle.

Wenn wir nun einerseits durch die vorstehenden Ausführungen eine Besserung unserer materiellen Lage anstreben, so fühlen wir uns andererseits als Dolmetsch unseres Standesbewußtseins veranlaßt, auch auf Hebung unserer sozialen Stellung in den Anschauungen des Publikums hinzuwirken.

In den breiten Massen desselben herrscht die Ansicht vor, daß der im Hauptamt befindliche Rükster nichts Besseres als jeder

andere Kirchendiener ist, da er nach ihrer Auffassung keine anderen Dienste verrichtet, als die das Publikum bei den amtlichen Handlungen zu sehen bekommt, und sind der Meinung, daß sämtliche schriftlichen Arbeiten von den Herren Geistlichen oder den Kirchenrendanten ausgeführt werden. Die wenigsten bekommen in die wahre Tätigkeit eines im Hauptamt befindlichen Rüstlers Einblick, und sofern sie ihn in seiner schriftlichen Arbeit betreffen, so sind sie immer noch der Ansicht, daß dieses nur eine vorübergehende Hilfeleistung ist, die ihm gar nicht zukommt; keineswegs erlangt aber das Publikum die Überzeugung, daß die Haupttätigkeit dieses Rüstlers in der Ausführung von Bureauarbeiten besteht.

Wie kann das Publikum aber auch anders denken, denn sie kennen den Rüstlerberuf doch nur als in den Amtshandlungen in der Kirche bestehend und können daher folgerichtig zwischen Kirchendiener und Rüstler keinen Unterschied machen.

Wir glauben den Schwerpunkt dieser Auffassung darinnen zu finden, daß dem im Hauptamt befindlichen Rüstler für seine schriftliche Tätigkeit eine geeignete Betitelung fehlt, die zur Wahrung seiner sozialen Stellung, welche er den anderen Beamtenkategorien gegenüber einnimmt, gewissermaßen als Ausgleich dienen dürfte.

Bei Staats- und Kommunalbehörden sind die Bureauassistenten mit Sekretär betitelt worden, um ihr Standesbewußtsein zu fördern, während in unserem Stande nach dieser Richtung hin noch nichts geschehen ist. Nach Maßgabe unserer Klassifizierung fühlen wir uns als Subalternbeamte, und muß es uns daher verlegen, wenn wir in den Augen des Publikums als Unterbeamte gelten sollen.

Dieser unbequemen Lage ist unseres Erachtens dadurch abzuhelfen, wenn die im Hauptamt angestellten Rüstler zur Wahrung ihrer Standeswürde, analog den gleichklassifizierten Beamten bei den Staats- und Kommunalbehörden, auch den Titel Sekretär hinzugefügt erhalten.

Unsere gehorsamste Bitte geht nun darauf hinaus, die Hochwürdigste Provinzial-Synode wolle beschließen, daß die im Hauptamt angestellten Rüstler künftighin den Titel „Kirchensekretär“ zu führen berechtigt sein sollen.

Dieses, wie das gehorsamste Ansuchen auf Verbesserung unserer materiellen Lage empfehlen wir dem gütigen Wohlwollen einer Hochwürdigen Provinzial-Synode.

In ehrerbietiger Hochachtung

Der Vorstand.

Dietrich,

erster Küster und Vorsitzender des Provinzialvereins evangelischer Küster in Schlesien.

An

Hochwürdige Provinzial-Synode, z. H. des
Präsidenten, Herrn Landrat Freiherrn von
Zedlitz und Neukirch, Hochgeboren,
Herrmannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, den 18. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 111. (Zur 9. Sitzung. S. 80.)

Antrag der Kreis-Synode Breslau,

betreffend Förderung des Evangelischen Arbeitervereins.

(Einstimmig angenommen auf der Kreis-Synode Breslau am
24. Mai 1911.)

Die Hochwürdige Kreis-Synode wolle an die Schlesische Provinzial-Synode den Antrag richten, für die weitere Ausgestaltung der Arbeitervereinsbewegung, namentlich für die Anstellung von Verbandssekretären, aus kirchlichen Mitteln eine jährliche Unterstützung zu gewähren und bei ihren Tagungen von dem Stande der Arbeitervereinsfrage in der Provinz regelmäßig Kenntnis zu nehmen.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 22. August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 112. (Zur 9. Sitzung. S. 80.)

Antrag der Kreis-Synode Striegau,
betreffend Förderung des Evangelischen Arbeitervereins
(siehe beiliegende Begründung).

Die Hochwürdige Schlesiſche Provinzial-Synode wolle für die weitere Ausgestaltung der evangelischen Arbeitervereinsbewegung, namentlich für die Aufstellung von Verbandssekretären aus kirchlichen Mitteln eine jährliche Unterstützung eventuell durch Bewilligung einer jährlichen Kirchenkollekte gewähren und bei ihren Tagungen von dem Stande der evangelischen Arbeitervereinsſache in der Provinz regelmäßig Kenntnis nehmen.

Der Kreis-Synodal-Vorstand.
Peiſter, Superintendent.

Der Hochwürdigem Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

**Evangelischer Arbeiterverein
Striegau.**

Striegau, den 31. Juli 1911.

Begründung

des von der Kreis-Synode Striegau am 9. v. M. einstimmig angenommenen Antrages hiesigen Evangelischen Arbeitervereins:

„Die Hochwürdige Kreis-Synode wolle an die nächste Provinzial-Synode den Antrag richten, für die weitere Ausgestaltung der evangelischen Arbeitervereinsbewegung, namentlich für die Anstellung von Verbandssekretären, aus kirchlichen Mitteln eine jährliche Unterstützung, beziehungsweise durch Bewilligung einer jährlichen Kirchenkollekte, zu gewähren und bei ihren Tagungen von dem Stande der evangelischen Arbeitervereinsfrage in der Provinz regelmäßig Kenntnis zu nehmen.“

Durch die, zum großen Teil aus ihr geborene, Revolutionspartei wesentlich unterstützt, hat die Verbreitung materialistischer Lebens- und Weltanschauung in den breiten Schichten des Volkes, zumal in der eigentlichen Arbeiterbevölkerung, die Entfremdung der letzteren von Christentum und Kirche in unserer Zeit immer offenkundiger herbeigeführt.

Zum Beweise dafür dienen nicht allein die in den Großstädten und Industriegegenden beklagenswert zahlreichen Austritte aus der Kirche, sondern ebenso der Umstand, daß ein großer Teil der Arbeiterwelt immer mehr nur noch äußerlich mit Christentum und Kirche zusammenhängt.

Mit der Ausdehnung der revolutionsparteilichen Agitation auch auf die ländliche Arbeiterbevölkerung tritt in verhängnisvoller Weise die Gefahr nahe, daß auch in dieser weite Kreise der Entchristlichung und Entkirchlichung anheimfallen.

Unter diesen Umständen muß es für die Kirche von höchstem Wert erscheinen, wenn in der Arbeiterwelt Vereine bestehen, welche, trotz aller Anfeindung, nach dem Wort der Schrift 1. Petri 2, 17 Gottesfurcht, Königstreue, Bruderliebe sich zur Lösung erkoren haben und die christliche Weltanschauung zum Fundament ihrer Wirksamkeit machen.

Solche Vereine sind innerhalb der evangelischen Kirche die evangelischen Arbeitervereine, welche gegenwärtig in Deutschland zirka 160 000, im Schlesiſchen Verbande zirka 6000 Mitglieder zählen.

Der Werbetätigkeit der evangelischen Arbeitervereine steht, wie allerwärts, so besonders auch in Schlesien, noch ein weites Feld offen, und ihre Ausübung erscheint gerade jetzt um so dringender nötig, wo die Revolutionspartei mit ihrer Agitation unter den Landarbeitern einsetzt, um auch sie in ihren Bann zu ziehen.

Für solche Werbetätigkeit bedarf es indes geeigneter, für diesen Zweck besonders ausgebildeter Organe in der Person von berufslichen Verbandssekretären.

E i n solcher Verbandssekretär ist seit Mitte vorigen Jahres vom Schlesischen Verbande evangelischer Arbeitervereine angestellt und ist durch Neugründung evangelischer Arbeitervereine mit erfreulichem Erfolge wirksam gewesen.

Bei der Größe unserer Heimatsprovinz kann aber die Tätigkeit eines Verbandssekretärs um so weniger allen an ihn herantretenden Aufgaben genügen, als es jetzt gilt, auch auf dem Lande evangelische Arbeitervereine ins Leben zu rufen.

Es bedarf darum dringend der Wirksamkeit noch eines zweiten resp. Sekretärs.

Die Stelle des schon angestellten Verbandssekretärs konnte trotz starker finanzieller Inanspruchnahme der Mittel der Vereine der Provinz, resp. deren Mitglieder, sowie wesentlicher anderweitiger Beihilfe nur für den Zeitraum von drei Jahren gesichert werden.

Soll diese Stelle dauernd erhalten bleiben und noch eine zweite, besonders für die Landagitation unerläßliche gegründet werden, so bedarf es noch ausgiebiger Unterstützung von interessierter Seite.

Die Provinzialkirche aber besitzt ein hervorragendes Interesse an der Erhaltung und Mehrung evangelischer Arbeitervereine als eines Hortes christlicher und kirchlicher Gesinnung unter den Arbeitern unseres Bekenntnisses in Schlesien! —

Daher die gehorsamste Bitte:

Hohe Provinzial-Synode wolle:

entweder aus zur Verfügung stehenden allgemeinen kirchlichen Fonds,

oder, wenn dies untunlich erscheint, durch Bewilligung einer alljährlichen Kirchenkollekte, wie solche

dem Schlesischen Bunde evangelischer Männer- und Jünglingsvereine seit längerer Zeit zugebilligt worden ist, dem Schlesischen Verbande evangelischer Arbeitervereine Mittel zur Anstellung von Verbandssekretären hochgeneigtest zur Verfügung stellen.

G u e n z e l, Pastor prim. emer.,

Vorsitzender.

Dem
Herrn Vorsitzenden der Kreis-Synode Striegau
in GutsMuthsdorf, Kreis Striegau.

Königliches Konsistorium

der Provinz Schlesien.

Breslau, den 15. August 1911.

J.-Nr. II. 5391.

Dem Herrn Präses der Provinzial-Synode, Königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat, Freiherrn von Bedlich und Neukirch, Hochwohlgeboren, auf Hermannswaldau bei Schönau (Ragbach), ergebenst übersandt.

F l u h m e.

Anlage 113. (Zur 9. Sitzung. S. 80.)

Antrag der Kreis-Synode Freystadt,
betreffend Förderung des Evangelischen Arbeitervereins.

Superintendent

der Diözese Freystadt.

Neusalz, den 29. April 1911.

J.-Nr. 910.

Nachstehender Antrag:

„Die Hochwürdige Kreis-Synode wolle an die Schlesische Provinzial-Synode den Antrag richten, für die weitere Ausgestaltung der Arbeitervereinsbewegung, namentlich für die Aufstellung von Verbandssekretären, aus kirchlichen Mitteln eine jährliche Unterstützung zu gewähren und bei ihren Tagungen vom Stande der Arbeitervereinsfrage in der Provinz regelmäßig Kenntnis zu nehmen“

ist vom Vorsitzenden des Evangelischen Arbeitervereins zu Neusalz auf der diesjährigen Kreis-Synode zu Neusalz am 27. April zu Tagesordnung VIII eingebracht und von der Synode einstimmig angenommen worden.

Bronisch.

Motive:

Der Antrag ruht einerseits auf dem von der Provinzial-Synode bereits bezeugten Interesse für die Bestrebungen des Schlesischen Verbandes der Evangelischen Arbeitervereine (cf. Verhandlungen der 10. Schlesischen Provinzial-Synode 1902 S. 207 f. und der 11. Schlesischen Provinzial-Synode 1905 S. 135), andererseits auf der Tatsache, daß die Gewinnung oder Erhaltung der evangelischen Arbeiterwelt für die evangelische Kirche eine ihrer Lebensfragen bedeutet und gerade die Beschaffung tüchtiger Volksredner in dem Institut der Arbeitersekretäre ein ebenso unentbehrliches wie gesegnetes Mittel ist, die gute Sache der evangelischen Arbeitervereine zu fördern. Bisher ist erst ein Sekretär angestellt, der sich gut eingearbeitet hat, auch in Neusalz mit Erfolg schon aufgetreten ist. In der Diözese Freystadt ist der Verein Neusalz mit gegen 200 Mitglieder im Segen tätig.

Vor allem wird es sich neben dem ideellen Interesse der Provinzial-Synode um deren materielle Unterstützung der Unterhaltung der Arbeitersekretäre handeln.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.

Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 114. (Zur 9. Sitzung. S. 80.)

Antrag der Kreis-Synode Hirschberg,
betreffend Förderung des Evangelischen Arbeitervereins.

Beglaubigte Abschrift.

Hauptprotokoll. Hirschberg i. Schl., den 8. Juni 1911.

pp.

II. Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Diözese.

Referent: Der Vorsitzende.

Die Synode erhebt sich zum ehrenden Andenken der verstorbenen Mitglieder, Justizrat Dr. Avenarius zu Hirschberg und Kirchenältesten Scholz zu Erdmannsdorf.

Bei der Besprechung bringt Pastor Günther einen Antrag des Gemeindefkirchenrates Arnsdorf zur Sprache:

„Die Hochwürdige Kreis-Synode wolle an die Schlesische Provinzial-Synode den Antrag richten, für die weitere Ausgestaltung der Arbeitervereinsbewegung, namentlich für die Anstellung von Verbandsekretären, aus kirchlichen Mitteln eine jährliche Unterstützung zu gewähren und bei ihren Tagungen von dem Stande der Arbeitervereinsfrage regelmäßig Kenntnis zu nehmen.“

Der Antrag wird mit allen Stimmen angenommen.

pp.

B. g. u.

gez. Wiestler. Stumpe. D. Krieg. Freiherr von Lyncker.
Hagemann.

a. u. s.

gez. Tiesler.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neufirch.

Anlage 115. (Zur 9. Sitzung. S. 80.)

Antrag der Kreis-Synode Liegnitz,
betreffend Förderung des Evangelischen Arbeitervereins.

Kreis-Synode Liegnitz 1911.
Hauptprotokoll.

Liegnitz, den 12. Juni 1911.

pp.

VI. Verschiedene Anträge.

pp.

b) Sodann verhandelt Kreis-Synode über die Anträge von Kaiser-Friedrich-Gedächtnis und nimmt folgende Anträge, betreffend Förderung des Evangelischen Arbeitervereins, an:

1. In Anerkennung der Bedeutung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, wie für unser öffentliches Leben, soll der Kreis-Synode mindestens alle drei Jahre über den Stand der Bewegung im Liegnitzer Kirchenkreise bzw. in Schlefien Bericht erstattet werden.
2. Die Kreis-Synode wolle an die Provinzial-Synode den Antrag richten, für die weitere Ausgestaltung der Arbeitervereinsbewegung, namentlich für die Anstellung von Verbandssekretären, aus kirchlichen Mitteln eine jährliche Unterstützung zu gewähren und bei ihren Tagungen von dem Stande der Arbeitervereinsache in der Provinz regelmäßig Kenntnis zu nehmen.

pp.

B.

g.

u.

gez. Koffmane, Superintendent.

Quast.

Smoboda.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 116. (Zur 9. Sitzung. S. 82.)

Antrag der Kreis-Synode Jauer,
betreffend Bewahrung der Jugend vor der Schund-
und Schmutzliteratur.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.
Nr. I. 5060.

Breslau, den 10. Juli 1911.

Urchriftlich mit 1 Anlage

dem Präses der Provinzial-Synode, Königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat, Herrn Freiherrn von Zedlitz und Neukirch, Hochwohlgeboren, auf Herrmannswaldbau, Kreis Schönau an der Ragbach, ergebenst übersandt.

Schuster. Hain, i. B. von Haje.

Antrag der Kreis-Synode Jauer.

Jauer, den 8. Juni 1911.

Hoch Provinzial-Synode wolle an geeigneter Stelle dahin vorstellig werden, daß auf gesetzgeberischem Wege der Gefährdung, welcher gegenwärtig unser Volk, insbesondere unsere Jugend durch die Schund- und Schmutzliteratur ausgesetzt ist, in wirksamer Weise vorgebeugt wird.

gez. Albert Freitag. Meurer. Heuber. Köhler.

An
die Provinzial-Synode.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Anlage 117. (Zur 9. Sitzung. S. 83.)

Vorlage des Königl. Konfistoriums,
betreffend den konfessionellen Religionsunterricht evangelischer
Kinder in katholischen Schulen.

Königliches Konfistorium
der Provinz Schlesien.
Nr. I. 4961.

Breslau, den 7. August 1911.

Zum Ostertermin 1911 ab beträgt:

	die Zahl der evangelischen Kinder in kathol. Schulen	davon erhalten evangelischen Religions- unterricht	keinen evan- gelischen Reli- gionsunterricht
im Regierungsbezirk Breslau	1914	1785	129
im Regierungsbezirk Liegnitz	349	305	44
im Regierungsbezirk Oppeln	2889	2633	256
zusammen	5152	4723	429

Nach der der 12. Schle-
sischen Provinzial-Synode
gemachten Vorlage vom
29. Sept. 1908—I 8088—
(gedruckte Verhandlungen
Seite 204 ff.) betragen im
Jahre 1906 diese Zahlen

4445	3898	547
mithin 1911 gegen 1906	707	825
	mehr.	weniger.

Die von dem Evangelischen Ober-Kirchenrat aus dem Kollektionsfonds der evangelischen Kirche gewährten Beihilfen betragen im Etatsjahre:

1908 für 111 Unterrichtsstationen . . .	13 526,50 M
1909 für 124 Unterrichtsstationen . . .	16 736,82 "
1910 für 128 Unterrichtsstationen . . .	15 213,18 "

Außerdem wurden in jedem der drei Jahre zur Bestreitung der durch Unterbringung konfessionell gefährdeter evangelischer Kinder in einem Gemeindehause entstehenden Kosten je 900 M aus diesem Fonds bewilligt. Nach den Berichten der Herren Geistlichen werden für den konfessionellen Religionsunterricht aus sonstigen Mitteln (Staatsfonds, von Schulverbänden, Gustav = Adolf = Vereinen)

35 585 *M* für 1911 aufgebracht. Von den des konfessionellen Religionsunterrichts entbehrenden 429
Kindern sollen

- a) durch Neueinrichtung besonderer Unterrichtsstationen 99
- b) durch Aufnahme in bestehende Konfirmandenheime oder sonstige Maßnahmen 52

zusammen 151

versorgt werden. Von den übrigen 278

Kindern, welche zu einem erheblichen Teile den ersten beiden Schuljahren angehören, werden in späteren Schuljahren bzw. wenn sie zur Zurücklegung größerer Entfernungen fähig sind, durch Aufnahme in evangelische Schulen oder bestehende Unterrichtsstationen 142

Unterricht erhalten, während für 136

Kinder wegen schwieriger örtlichen Verhältnisse, zu weiter Entfernung evangelischer Lehrer, zumal es sich in der Mehrzahl um vereinzelte Kinder handelt, von den Herren Geistlichen Vorschläge zur Erteilung von Religionsunterricht nicht gemacht werden konnten. In 11 katholischen Schulen nehmen von diesen 136 Kindern übrigens 19 auf Wunsch ihrer Eltern an dem katholischen biblischen Geschichtsunterricht teil. Wenn es auch bei dem fortgesetzten Wechsel von der Industrie und Landwirtschaft angehörenden Arbeiterfamilien nicht möglich sein wird, alle evangelischen Kinder, die genötigt sind, katholische Schulen zu besuchen, mit evangelischem Religionsunterricht zu versorgen, so sind wir doch unter dankenswerter Mitwirkung der Staatsbehörde weiter bestrebt, die zu unserer Kenntnis gelangenden Notstände zu beseitigen. Auch wenden die Herren Geistlichen den unverorgt gebliebenen Kindern im Konfirmandenunterricht besondere Sorgfalt zu.

Abschrift einer genauen Übersicht über den Stand des konfessionellen Religionsunterrichts, die sich ihres Umfanges wegen zum Abdruck nicht eignet, fügen wir mit dem Ersuchen bei, sie während der Tagung der Synode im Provinzial-Synodal-Bureau zur etwaigen Einsichtnahme auslegen zu lassen.

Schuster.

An

den Präses der Schlesischen Provinzial-Synode,
Geheimen Regierungsrat Herrn Freiherrn
von Jedtitz und Neulirch, Hochwohlgeboren,
auf Hermannswaldau.

Der Hochwürdigen Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, im August 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.
Freiherr von Zedlitz und Neutirch.

Anlage 118. (Zur 10. Sitzung. S. 84.)

Vorlage des Königlichen Konsistoriums,
betreffend die Verwendung der Kirchen- und Hauskollekte für
bedürftige Gemeinden.

Königliches Konsistorium
der Provinz Schlesien.
Z.-Nr. I. 7565.

Breslau, den 11. Oktober 1911.

Nach der beiliegenden Nachweisung hat die nach § 65 Nr. 8 Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 in den Jahren 1909, 1910 und 1911 eingesammelte Kirchen- und Hauskollekte zum Besten der bedürftigen Gemeinden Schlesiens einen Ertrag von 67 056,53 *M* ergeben. Die eingegangenen Beträge sind auf der Schlesischen landschaftlichen Bauf zinsbar angelegt. Die aufgelaufenen Zinsen haben im Jahre 1909 295,86 *M*, im Jahre 1910 1164,26 *M* und werden im Jahre 1911 voraussichtlich mehr als 1000 *M* betragen. Danach stehen zur Verteilung an bedürftige Gemeinden zur Verfügung:

	67 056,53 <i>M</i>
+	295,86 „
+	1 164,26 „
+	mehr als 1 000,— „

zusammen mehr als 69 516,65 *M*.

Die Gesuche um Unterstützungen aus der Kollekte fügen wir, nach Eintragung unserer Vorschläge, mit einer Vorschlagsliste bei. Die Vorschläge beruhen auf einstimmigem Beschluß unseres durch den Provinzial-Synodal-Vorstand erweiterten Kollegiums.

Aus den Gesuchen haben wir 10 Gesuche, nämlich die der Gemeinden Glas, Rogau = Rosenau, Trachenberg, Geißdorf, Lichtenau, Thiemendorf, Rüpper, Priebus, Schwientochlowitz,

Wilmshdorf, in denen Mittel zum Bau von wesentlich für die Jugendpflege bestimmten Gemeindehäusern erbeten werden, ausgenommen. Diese Gesuche legen wir mit einem besonderen die Jugendpflege betreffenden Schreiben vor.

Die Gesamtsumme unserer Vorschläge ergibt den Betrag von 73 450 *M.* Hierbei ist bei den Gemeinden Rothfürben, Diözese Nimptsch, Hosena, Diözese Hoyerzwerda, Groß-Lassowitz, Diözese Kreuzburg, ein Vorschlag von je 4000 *M.* in die Vorschlagsliste eingestellt, wobei wir annehmen, daß eine solche Beihilfe nur denjenigen beiden Gemeinden gewährt wird, welche die große Liebesgabe nicht erhalten. Danach belaufen sich unsere Vorschläge auf zusammen 69 450 *M.*

Wir bitten ergebenst:

1. den Ertrag der Kirchen- und Hauskollekte für die laufende Synodalperiode nach Maßgabe der Vorschläge zu verteilen,
2. eine jährliche Einfammlung der Kollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914 gemäß § 65 Nr. 8 Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung anzuordnen.

Schuster.

An
die Hochwürdigste Provinzial-Synode, z. H.
des Präses, Herrn Geheimen Regierungsrat
Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Königlichen Landrat, Hochwohlgeboren, auf
Germaunswaldau.

Der Hochwürdigsten Provinzial-Synode ergebenst vorzulegen.
Breslau, den 11. Oktober 1911.

Der Provinzial-Synodal-Vorstand.

Freiherr von Zedlitz und Neukirch.

Nachweisung

über den Ertrag der Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz Schlesien in den Jahren 1909, 1910 und 1911.

Jahr	Ertrag der Kollekte im Regierungsbezirk						Zusammen		Bemerkungen
	Breslau		Liegnitz		Oppeln				
	M	S	M	S	M	S	M	S	

I. Kirchenkollekte.

1909	1868	33	1522	13	734	05	4 124	51
1910	2246	37	1845	22	744	54	4 836	13
1911	1938	49	1662	79	763	02	4 364	30
Gesamtsumme							13 324	94

II. Hauskollekte.

1909	8186	80	5637	99	2986	36	16 811	15
1910	8220	10	5727	34	3684	21	17 631	65
1911	9233	72	6176	09	3878	98	19 288	79
Gesamtsumme							53 731	59

Zusammenstellung.

1. Ertrag der Kirchenkollekten 13 324,94 *M*
2. " " Hauskollekten 53 731,59 "

Verfügbarer Bestand: 67 056,53 *M*

ausschließlich der auf gekommenen Zinsen. ,

(Kirchen- und Hauskollekten für 1911 nach den Angaben der Kollektenleiter.)

Zusammenstellung

der Gesuche um Unterstützungen aus der Kirchen- und Hauskollekte

(Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung § 65 Nr. 8).

(Vorschlagsliste.)

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a. Betrag	b. Z w e c k	
		<i>M</i>		<i>M</i>

A. Regierungsbezirk Breslau.

Diözese Breslau.				
1	Klettendorf	5000	Pfarrhausbau	—
2	Schwoitsch	300	Reparatur der Kirchenguhr und des Leichenwagens	—
Diözese Bernstadt.				
3	Mühlwitz	3000	Kirchenerneuerung, Bau des Küsterschulhauses	750 zur Renooie- rung der Kirche.
4	Stronn	2700	Erneuerung der Kirche	1 000
Diözese Brieg.				
Diözese Frankenstein- Münsterberg.				
5	Quidentorf	329,70	Dedung eines Fehlbetrages in der kirchlichen Kasse	—
6	Rosenbach	1000	Bau einer Schulhalle	—
Diözese Glatz.				
7	Glatz	4000	Bau eines Gemeindehauses	besondere Mittel er- beten.
Seitenbetrag				1 750

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a.	b.	
		Betrag <i>M</i>	3 w e c k	
			Übertrag	1 750
8	Habelschwerdt	3000	Kirchbau in Wölfelsgrund	3 000
9	Rudowa	—	Kirchbau	2 000
10	Landek	3000	Erweiterungsbau der Kirche	—
11	Reichenstein	1000	Reparatur der Orgel	1 000
12	Reinerz	600	Tilgung eines Fehlbetrages in der Kirchentasse	—
	Diözese Gubrau.			
13	Herrnlaueritz	500	Deckung der Orgelkosten	300
	Diözese Wittich- Trachenberg.			
14	Wittich	1000	Zur Erlangung einer Filialkirche in Altenau	—
15	Trachenberg	—	Tilgung der Kirchbauschuld in Bowitzko	750
16	Trachenberg	—	Tilgung der Pfarrhausbauschuld in Radziunz	500
17	Trachenberg	—	Bau eines Gemeindehauses	besondere Mittel er- beten.
18	Wirschkowitz	—	Mehrung des Kirchhaufonds	1 000
	Diözese Ramlau.			
19	Ramlau	—	Bau eines Gemeindehauses	2 000
20	Strehlitz	2000	Bau eines Gemeindehauses	1 000
21	Reichthal	1000	Reparaturkosten zum Pfarrhaus- bau	500
Seitenbetrag				13 800

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a. Betrag <i>M</i>	b. <i>Z w e c k</i>	
	Diözese Neumarkt.		Übertrag	13 800
22	Maltzsch	18 000	Bau des Pfarrhauses	3 000
	Diözese Nimptsch.			
23	Groß-Kniegnitz	900	Renovation der Kirche	500
24	Rothfürben	—	Kirchen- und Pfarrhausbau	4 000, falls nicht Kollekte für die bedürftigste Ge- meinde.
	Diözese Oels.			
25	Jäntschorf	100	Aufbringung der Kosten für den äußeren Abputz der Kirche	200
26	Maliers	5 000	Kirchbau	1 000
27	Strehlitz	700	Erweiterungsbau des Küstersschul- hauses	—
	Diözese Ohlau.			
28	Rattwitz	3 505	Tilgung der Pfarrhausbauschuld	—
	Diözese Schweidnitz.			
29	Hennersdorf	1 800	zu den Schulunterhaltungskosten der ev. Privatschule in Gr.-Bierau	1 800
30	Oberweistritz	5 000	Neubau des Pfarrhauses	1 000
31	Peterswaldbau	—	zur Entlastung der Kirchengemeinde	—
32	Hogau-Rosenau	—	Bau eines Gemeindehauses	besondere Mittel er- beten.
	Diözese Steinau l.			
33	Jütrsch	400	Reparaturen an Kirche und Pfarrhaus	400
Seitenbetrag				25 700

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a. Betrag <i>M</i>	b. <i>Z w e c k</i>	
			Übertrag	25 700
	Diözese Steinau II.			
	Diözese Strehlen.			
	Diözese Striegau.			
	Diözese Trebnitz.			
34	Schlottau	500	Erneuerung des Kirchenzaunes	—
35	Deutsch-Hammer	1 000	Tilgung von Bauschulden	1 000
	Diözese Waldenburg.			
36	Charlottenbrunn	1 500	Reparatur der Orgel	1 000
37	Gottesberg	600	Abputz des Kirchengebäudes	—
38	Gottesberg	3 000	Ankauf eines Grundstückes zum Bau eines Kirchengebäudes, Kirchbaufonds	1 000
39	Fellhammer	—	Kirchbau	2 000
	Diözese Gr.-Bartenberg.			
40	Brustame	10 000	Fehlbetrag an den Kosten des Kirchbaues	1 700
41	Festenberg	1 559,42	Reparatur an Kirche und Kirchturm	500
	Diözese Wohlau.			
			Summa Reg.-Bez. Breslau	32 900

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a. Betrag <i>M</i>	b. <i>3 m e c k</i>	

B. Regierungsbezirk Piegritz.

Diözese Vollenhain.				
42	Altröhrsdorf	11 000	Umbau des Pfarrhauses	2 000
43	Steinkunzendorf	600	Schuldentilgung	400
Diözese Bunzlau I.				
44	Alt-Jäschwitz	1 500	Neudeckung der Kirche	1 000
Diözese Bunzlau II.				
45	Seifersdorf	500	Renovation der Kirche	500
Diözese Freystadt.				
Diözese Glogau.				
Diözese Görlitz I.				
Diözese Görlitz II.				
46 {	Gunnerwitz	1 000	Bau einer Kirche in Rauschwalde	1 000
	Gunnerwitz	2 000	Bau einer Friedhofskapelle in Rauschwalde	1 000
47	Gerzdorf	1 000	Umbau der Küster Schule	—
Diözese Görlitz III.				
48	Vissa	2 700	Ausbau des Pfarrhauses	—
49	Vissa	250	Katasteramtliche Vermessung des Pfarrberges	—
Seitenbetrag				5 900

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a. Betrag <i>M</i>	b. <i>3 w e ß</i>	
	Diözese Goldberg.		Übertrag	5 900
50	Goldberg	3 500	Beheizung der Sakristei	—
51	Hermäsdorf	1 850	Reparaturbauten am Pfarrhaus und Küsterhaus	800
	Diözese Grünberg.			
52	Saabor	4 000	Kirchenbau	4 000
	Diözese Haynau.			
53	Haynau	5 000	Tilgung von Schulden	—
54	Altenlohm	600	Renovation der Kirche	600
	Diözese Hirschberg.			
55	Arnsdorf	3 000	Schuldentilgung	1 000
56	Buchwalb	1 000	Renovation des Pfarrhauses und Bau des Pfarrschuppens	1 000
57	Reibnitz	1 000	Renovation der Kirche und des Pfarrhauses	1 000
58	Schreiberhau	3 000	Erwerbung eines Grundstückes zum Kirchbau	1 500
	Diözese Hoyerswerda.			
59	Hermäsdorf	1 000	Erneuerung des Pfarrhansdaches	—
60	Hoyerswerda	1 000	Schuldentilgung für Wittichenau	—
61	Hosena	11 000	Kirchen- und Pfarrhausbau	4 000, falls nicht Kollekte für die bedürftigste Ge- meinde.
62	Lindenau	—	Schuldentilgung	—
			Seitenbetrag	19 800

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a. Betrag <i>M</i>	b. Z w e c k	
	Diözese Jauer.		Übertrag	19 800
	Diözese Landeshut.			
63	Konradswaldau	5300	Umbau des Pfarrhauses	500
64	Konradswaldau	800	Anlage eines Friedhofes	800
65	Liebau	4000-5000	Kirchbau in Grüssau	2 000
	Diözese Lauban I.			
66	Weißdorf	3000	Bau eines Jugendheimes	besondere Mittel er- beten.
67	Holzkirch	2400	Tilgung von Schulden	1 000
68	Lichtenau	3000	Bau eines Jugendheimes	besondere Mittel er- beten.
69	Thiemendorf	3000	Bau eines Gemeindehauses	besondere Mittel er- beten.
70	Thiemendorf Thiemendorf	4000	Erneuerung des Kirchendaches und Tilgung der alten Pfarrhaus- bauschuld	500 500
71	Thiemendorf	750	Anschaffung einer Läutevorrichtung	—
72	Wingendorf	600	Erneuerungsban des Küster- schulhauses	—
	Diözese Lauban II.			
73	Pfaffendorf	100	Orgelreparatur	150
74	Küpper	—	Bau eines Jugendheimes	besondere Mittel er- beten.
	Diözese Liegnitz.			
75	Peter-Paul in Liegnitz	—	Beihilfe zum Bau eines Glocken- turmes für den Vikariatsbezirk Neuhof	—
Seitenbetrag				25 250

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a. Betrag <i>M</i>	b. <i>B w e c k</i>	
	Diözese Vöwenberg I.		Übertrag	25 250
76	Kesselsdorf	1 500	Tilgung von Schulden	—
77	Langenau	3 000	Renovation der Kirche	—
	Diözese Vöwenberg II.			
78	Friedeberg am Queiß	—	Schuldentilgung	—
79	Giehren	1 000	Kirchturmbau	—
80	Giehren	—	Ausbesserung des Kirchengebäudes	1 000
81	Kunzendorf am kalten Berge	1 000	Kirchbau	—
	Diözese Lüben I.			
	Diözese Lüben II.			
	Diözese Parchwitz.			
	Diözese Rothenburg I.			
82	Gebelzig	1 500	Ausbesserungsarbeiten am Pfarr- hause und an der Orgel	500
83	Krischa	1 000	Rüsterschulhausbau	—
84	Tetta	1 000	Rüsterschulhausbau	—
85	Dedernitz	1 000	Pfarrhausneubau	—
86	Petershain	10 000	Rüsterschulhausbau	—
	Diözese Rothenburg II.			
87	Leippa	—	Rüsterschulhausbau	—
Seitenbetrag				26 750

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a.	b.	
		Betrag	Z w e c k	
		<i>M</i>		<i>M</i>
			Übertrag	26 750
88	Nieder-Tosel	1000	Pfarrhäuserfagbau	500
89	Schleife	—	Zum Kirchhaufonds	500
90	Zibelle	—	Tilgung von Bauschulden	1 000
	Diözese Sagan.			
91	Freiwalbau	5000	Beihilfe zum Bau einer Kirche	—
92	Priebuß	4000	Gemeindehausbau	besondere Mittel er- beten.
	Diözese Schönan.			
93	Ludwigsdorf	2000	Pfarrhausneubau	—
94	Seiffersdorf	600	Pfarrhausreparatur	400
	Diözese Sprottau.			
95	Ottendorf	4000	Erfagbau des Pfarrhauses	1 000
			Summa Reg.-Bez. Liegnitz	30 150

C. Regierungsbezirk Oppeln.

	Diözese Gleiwitz.			
96	Laurahütte	3000	Schuldentilgung	—
97	Schwientochlowitz	2000	Bau eines Gemeindehauses	besondere Mittel er- beten.
98	Lublinitz	16—18000	Kirchbau in Pr.-Herbh	—
99	Zaborze	3000	Pfarrhausbau in Zaborze	—
	Diözese Krenzbura.			
100	Guttentag	92	Blizableiter am Pfarrhaus	—
			Seitenbetrag	—

Laufende Nr.	N a m e der Kirchengemeinde	Erbetene Beihilfe		Vorschlag des durch den Provinzial- Synodal-Vorstand verstärkten Konfistoriums
		a. Betrag <i>M</i>	b. B e z e i c h n u n g	
			Übertrag	—
101	Omechau	1550	Reparatur der alten Holzkirche	500
102	Deutsch-Würbitz	600	Renovation der Kirche	300
103	Wilmsdorf	5000	Bau eines Gemeindehauses	besondere Mittel er- beten.
104	Wilmsdorf	1000	Anschaffung einer Orgel	—
105	Groß-Lassowitz	—	Neubau einer Kirche in Klein- Lassowitz	4 000, falls nicht Kollekte für die bedürftigste Ge- meinde.
	Diözese Meisse.			
106	Grottkau	2000	Schulden tilgung	—
	Diözese Oppeln.			
107	Friedrichsthal	2000	Kapellenbau	1 000
108	Petersgrätz	6000	Für Turmbau, Unterhaltung des Gemeindehauses und zur Amorti- sierung seiner Vauschuld	300 für das Ge- meindehaus.
	Diözese Pleß.			
109	Golassowitz	3000	Reparatur der Kirche	—
110	Warschowitz	3000	Tilgung von Schulden, Pfarrhausbau	3 000
	Diözese Ratibor.			
111	Branitz	6000	Ausbesserung und Erweiterung der Kirche, Ausbau eines Turmes	1 000
112	Ellsnig-Bütz	250	Bau eines Gemeindefaales	—
113	Neustadt D.-S.	500	Tilgung von Schulden	300
			Summa Reg.-Bez. Oppeln	10 400

Zusammenstellung.

Regierungsbezirk Breslau	32 900 <i>M</i>
Regierungsbezirk Liegnitz	30 150 "
Regierungsbezirk Oppeln	10 400 "
Gesamtsumme	73 450 <i>M</i>

Tages=Ordnung

für die

Sitzungen der 13. ordentlichen Schlesischen Provinzial-
Synode zu Breslau im Landeshause.

1. Sitzung: Dienstag, den 17. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr.

- I. Die im § 69 Absatz 1 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung und in den §§ 3 ff. der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Handlungen.

(Eröffnung, Prüfung der Legitimation der Mitglieder [dazu Drucksache Nr. 68], Gelöbniß, Präsidialbericht [dazu Drucksache Nr. 69], Wahl des Präses.)

- II. Absendung eines Huldigungs-Telegramms an des Kaisers und Königs Majestät.
- III. Bestellung der Schriftführer.

2. Sitzung: Mittwoch, den 18. Oktober 1911, mittags 12 Uhr.

- I. Wahl von 6 Beisitzern des Synodal-Vorstandes und 6 Stellvertretern.
- II. Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über Äußere Mission. (Drucksache 81.)
Berichterstatter: Superintendent B e r t h o l d.
- III. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Graf v o n S e d l n i t z k y s c h e Bücherstiftung. (Drucksache 47.)
- IV. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend D. E r d m a n n s c h e Jubiläumstiftung. (Drucksache 41.)
- V. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend H o p p e s c h e Stiftung. (Drucksache 46.)
- VI. Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die J a c o b a - Stiftung. (Drucksache 44.)

VII. Vorlage des Königl. Konsistoriums, betreffend die Samade-Stiftung. (Drucksache 43.)

VIII. Vorlage des Königl. Konsistoriums, betreffend die Graf von Sedlnitzsche Vikariats-Stiftung. (Drucksache 45.)

Berichterstatter zu III bis VIII: Superintendent Rebs (Trebniß).

IX. Vorlage des Königl. Konsistoriums, betreffend die Pfarrtöchterkasse. (Drucksache 40.)

X. Vorlage des Königl. Konsistoriums, betreffend die Schlesische Sterbekasse für evangelische Geistliche. (Drucksache 59.)

Berichterstatter zu IX und X: Superintendent Schmidt (Seebniß).

XI. Verteilung sämtlicher Mitglieder der Synode in 5 Kommissionen.

3. Sitzung: Donnerstag, den 19. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr.

I. Vorlage des Königl. Konsistoriums, betreffend Stand und Entwicklung des Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche in den Etatsjahren 1906 und 1907. (Drucksache 57.)

Berichterstatter: Superintendent Straßmann (Bunzlau).

II. Vorlagen des Königl. Konsistoriums, betreffend

- a) den Schlesischen Vikariatsfonds (Drucksache 38),
- b) den Kollektionsfonds für die Heidenmission (Druckf. 51),
- c) die Vermögensverhältnisse der in der Provinz Schlesien vorhandenen Pfarrwitwen- und Waisenkassen für 1908 bis 1910 (Drucksache 60),
- d) die Nachweisung der kirchlichen Stiftungen und Fonds (Drucksache 86).

Berichterstatter zu IIa bis d: Superintendent Schmidt (Seebniß).

III. Vorlagen des Königlichen Konsistoriums,
betreffend

- a) die Generalsuperintendent D. Erdmannsche Luther-
stiftung (Drucksache 70),
- b) die Raglo-Stiftung (Drucksache 71).

Berichterstatter zu IIIa und b: Superintendent
Krebs (Trebnitz).

IV. Bericht des Provinzial-Synodal-Vor-
standes über den Stand der Inneren Mission. (Druck-
sache 97.)

Berichterstatter: Superintendent Anders (Steinkirch).

V. Bericht des Provinzial-Synodal-Vor-
standes über den Stand der Gustav-Adolf-Sache.
(Drucksache 95.)

Berichterstatter: Superintendent Richter (Reisse).

4. Sitzung: Freitag, den 20. Oktober 1911, nachmittags 2^{1/2} Uhr.

I. Bericht des Provinzial-Synodal-Vor-
standes über den Stand der Gustav-Adolf-Sache.
(Drucksache 95.)

Berichterstatter: Superintendent Richter (Reisse).

II. Bericht des Provinzial-Synodal-Vor-
standes über den Stand der religiösen Erziehung der
Jugend. (Drucksache 108.)

Berichterstatter: Superintendent Schmogro.

III. Anträge der V. Kommission:

1. Über die Kirchenkollekte für die Schlesischen Diaspora-
Anstalten. (Drucksache 50.)

Berichterstatter: Pastor Apelt.

2. Über das Gesuch des Vorstandes der Diakonissen-
Anstalt Frankenstein um Bewilligung einer Kirchen-
kollekte für 1912, 1913, 1914. (Drucksache 61.)

3. Über die Kirchenkollekte für die geistliche Versorgung
der Taubstummen. (Drucksache 53.)

Berichterstatter zu 2 und 3: Pastor Schülze.

4. Über den Landdotationsfonds für evangelische Pfarren der Provinz Schlesien. (Drucksache 82.)

Berichterstatter: Justizrat Seidel.

- IV. Antrag der I. Kommission über Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamts. (Drucksache 20.)

Berichterstatter: Superintendent Froboese.

- V. Antrag des Synodalen Kampffmeyer und Genossen, betreffend Bekämpfung des Alkoholismus. (Drucksache 123.)

5. Sitzung: Sonnabend, den 21. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr.

I. Anträge der I. Kommission:

1. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Wahl von Mitgliedern der Kreis-Synoden. (Drucksachen 73 und 125.)

Berichterstatter: Synodale Dr. Klipstein.

2. Zum Antrag der Kreis-Synode Dels, betreffend Vermehrung der aus der Pfarodie Hundsfeld zur Kreis-Synode zu entsendenden Abgeordneten. (Drucksachen 6 und 126.)

3. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Anerkennung der statutarischen Bestimmung über die Zahl der Ältesten in den Kirchengemeinden Rösniß, Steuberwitz und Ratscher. (Drucksachen 65 und 127.)

Berichterstatter zu 2 und 3: Synodale Kraußel.

4. Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Hirschberg, Sagan, Schönau und Görlitz I, betreffend die Feier des 31. Oktober. (Drucksachen 34, 35, 36, 37 und 128.)

Berichterstatter: Synodale Broßmann.

5. Zum Antrag der Kreis-Synode Breslau auf Vermehrung der von ihr für die Provinzial-Synode zu wählenden Abgeordneten. (Drucksachen 1, 2 und 129.)

Berichterstatter: Synodale Dr. Brie.

- II. Antrag der III. Kommission zum Bericht des Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschusses, betreffend

Prüfung der Übersichten über das kirchliche Rechnungswesen der Kreis-Synoden für die Rechnungsjahre 1907, 1908, 1909. (Drucksachen 87 und 130.)

Berichterstatter: Synodale K l e t t e.

III. Antrag der IV. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Freystadt, Lauban I, Neumarkt und dem Gesuch des Vorstandes des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten, betreffend den genannten Verein. (Drucksachen 3, 4, 5, 115 und 131.)

Berichterstatter: Synodale D a n k e.

6. Sitzung: Montag, den 23. Oktober 1911, mittags 12 Uhr.

I. Antrag der I. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Hirschberg, Sagan, Schönau und Görlitz I, betreffend die Feier des 31. Oktober. (Drucksachen 34, 35, 36, 37 und 128.)

Berichterstatter: Synodale B r o ß m a n n.

II. Anträge der III. Kommission:

1. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten. (Drucksachen 39 und 133.)
2. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den General-Kirchenvisitationsfonds. (Drucksachen 42 und 134.)

Berichterstatter zu 1 und 2: Synodale G e r i c h e.

III. Anträge der IV. Kommission:

1. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Veranstaltungen zur Förderung des Interesses der Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiete der Kirchenmusik. (Drucksachen 80 und 135.)

Berichterstatter: Synodale F i c h t u e r (Peterwitz).

2. Zum Antrag der Kreis-Synode Sprottau, betreffend Einrechnung der Ariengebühren in das erhöhte Lehrergelohn. (Drucksachen 16 und 136.)

Berichterstatter: Synodale P e t h o l d.

IV. Anträge der V. Kommission:

1. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Schlesischen Herbergzverbandes um Bewilligung einer Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen 58 und 137.)

Berichterstatter: Synodale L o n i c e r.

2. Zum Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission Liegnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen 111 und 138.)

Berichterstatter: Synodale A p e l t.

3. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Kollekte zum Besten der Gefangenenfürsorge. (Drucksachen 52 und 139.)

Berichterstatter: Synodale G u t t m a n n.

4. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Verwaltungsrats des Samariter-Ordensstifts in Praschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen 76 und 140.)

Berichterstatter: Synodale G r ü h n e r.

5. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen 77 und 141.)

Berichterstatter: Synodale Dr. H o s s m a n n
(Rattowitz).

6. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Kollekte für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen. (Drucksachen 88 und 142.)

Berichterstatter: Synodale K e i e r.

7. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Vereins „Schlesisches Krüppelheim“ zu Rothenburg O.-L. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen 94 und 143.)

Berichterstatter: Synodale H a e s e l e r.

8. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Zustimmung der Provinzial-Synode zur Verwendung der bewilligten Geldmittel zur Erbauung eines Betesaales mit einer Diaconissenstation in Dirsdorf. (Drucksachen 105 und 144.)

Berichterstatter: Synodale Schulze.

9. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Evangelischen Vereins zur Errichtung schlesischer Trinkerashle um Bewilligung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen 66 und 145.)

Berichterstatter: Synodale M e u r e r.

7. Sitzung: Dienstag, den 24. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr.

I. Anträge der I. Kommission:

1. Zum Antrag der Kreis-Synode Glogau, betreffend Erwirkung der Schulfreiheit für die mit kirchlichen Feiern belegten Wochentage ohne Anrechnung auf die Ferien. (Drucksachen 67 und 147.)

Berichterstatter: Synodale B r o ß m a n n.

2. Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Breslau, Liegnitz und Hirschberg, betreffend Änderung des agendarischen Formulars zur Konfirmation. (Drucksachen 13, 14, 15 und 148.)

Berichterstatter: Synodalen B r o n i s c h und Pastor D. H o f f m a n n.

3. Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Namslau und Schönau, betreffend Anrechnung des Militärdienstjahres auf das Dienstalder der Geistlichen für die Zwecke der Alterszulagekasse. (Drucksachen 7, 8 und 149.)

Berichterstatter: Synodale v o n L o e s c h (Ober-Stephansdorf).

- II. Antrag der IV. Kommission zum Antrag der Kreis-Synode Löwenberg II, betreffend Berichterstattung über die Arbeiten des Evangelischen Bundes. (Drucksachen 17 und 150.)

Berichterstatter: Synodale G e f e r t.

- III. Antrag der II. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Berichterstattung über den Stand der Jugendpflege. (Drucksachen 78 und 151.)

Berichterstatter: Synodale Schmogro.

IV. Anträge der III. Kommission:

1. Zum Antrag Eberlein und Genossen auf Bewilligung einer jährlichen Beihilfe von 600 M für den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens. (Drucksachen 106 und 152.)

Berichterstatter: Synodale von Alten.

2. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Kurpastoration. (Drucksachen 55 und 153.)

Berichterstatter: Synodale Richers.

3. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins Brieg um Bewilligung der Unterstützung unter Erhöhung auf 1500 M jährlich. (Drucksachen 64 und 154.)

Berichterstatter: Synodale Seydel.

4. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums über den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds. (Drucksachen 89 und 155.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt (Glag).

5. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Pfarrtöchterkasse. (Drucksachen 40 und 156.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt (Seebnitz).

6. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Fonds des Gesangbuchhonorars. (Drucksachen 84 und 157.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt (Glag).

7. Zum Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission, betreffend Gewährung einer Beihilfe von 2000 M jährlich aus dem Gesangbuchfonds für die Arbeit an der Tagespresse. (Drucksachen 107 und 158.)

Berichterstatter: Synodale Arndt.

V. Anträge der II. und III. Kommission:

1. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Aufstellung einer Statistik über die Arbeiten der Inneren Mission der evangelischen Provinzialkirche. (Drucksachen 54 und 159.)

Berichterstatter: Synodale Lic. Petran.

2. Zum Antrage der Preis-Synode Dauban I und zu Vorlagen des Königlichen Konsistoriums, betreffend Bereitstellung von Mitteln für die Jugendpflege. (Drucksachen 18, 91, 104 und 160.)

Berichterstatter: Synodalen Raehler und Ricks.

VI. Antrag der V. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde der Provinz. (Drucksachen 85 und 161.)

Berichterstatter: Synodale Daeschel.

8. Sitzung: Mittwoch, den 25. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr.

I. Anträge der III. Kommission:

1. Zum Antrag Gerlein und Genossen auf Bewilligung einer jährlichen Beihilfe von 600 M für den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens. (Drucksachen 106 und 152.)

Berichterstatter: Synodale von Alten.

2. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Schlesischen evangelischen Kirchenmusikvereins Brieg um Weiterbewilligung der Unterstützung unter Erhöhung auf 1500 M jährlich. (Drucksachen 64 und 154.)

Berichterstatter: Synodale Sehdel.

3. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums über den provinzial-kirchlichen Hilfsfonds. (Drucksachen 89 und 155.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt (Glag).

4. Zur Vorlage des Königlich Konfistoriums, betreffend die Pfarrtöchterkasse. (Drucksachen 40 und 156.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt (Seebniz).

5. Zur Vorlage des Königlich Konfistoriums, betreffend den Fonds des Gesangbuchhonorars. (Drucksachen 84 und 157.)

Berichterstatter: Synodale Schmidt (Glag).

6. Zum Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission, betreffend Gewährung einer Beihilfe von 2000 M jährlich aus dem Gesangbuchfonds für die Arbeit an der Tagespresse. (Drucksachen 107 und 158.)

Berichterstatter: Synodale Arndt.

- II. Antrag der II. und III. Kommission zur Vorlage des Königlich Konfistoriums, betreffend Aufstellung einer Statistik über die Arbeiten der Inneren Mission der evangelischen Provinzialkirche. (Drucksachen 54 und 159.)

Berichterstatter: Synodale Lic. Petran.

III. Anträge der V. Kommission:

1. Zur Vorlage des Königlich Konfistoriums, betreffend die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde der Provinz. (Drucksachen 85 und 161.)

Berichterstatter: Synodale Daeschel.

2. Zur Vorlage des Königlich Konfistoriums, betreffend das Gesuch der Schlesischen Konferenz für Synodaldiakonie um Bewilligung einer Unterstützung für die nächsten drei Jahre. (Drucksachen 62 und 164.)

Berichterstatter: Synodale Haeseler.

3. Zur Vorlage des Königlich Konfistoriums, betreffend den Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für die Berliner Mission um Bewilligung einer Kirchenkollekte am 4. Februar 1912 zur Errichtung einer Missionsstation „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika. (Drucksachen 92 und 165.)

Berichterstatter: Synodale Ruring.

4. Zur Vorlage des Königlich Konfistoriums, betreffend das Gesuch des Schlesischen Rettungshausverbandes

um Gewährung einer Kirchenkollekte in den Jahren 1912, 1913 und 1914. (Drucksachen 79 und 166.)

Berichterstatter: Synodale D e h m e l (Waldau).

5. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch der Evangelisch-Lutherischen Diakonissen-Anstalt Bethanien-Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für 1912 bis 1914. (Drucksachen 63 und 167.)

Berichterstatter: Synodale S t r a ß m a n n.

6. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien in Kreuzburg O.-S. um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte. (Drucksachen 75 und 168.)

Berichterstatter: Synodale S c h o l z.

7. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend das Gesuch des Vorstandes des Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhauses in Breslau um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen 93 und 169.)

Berichterstatter: Synodale S e n f.

8. Zum Gesuch des Verwaltungsrats des Diakonissen-Mutterhauses Kraschnitz um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen 110 und 170.)

Berichterstatter: Synodale G r ü n e r.

9. Zum Gesuch des Vorstandes des Deutsch-evangelischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit — Plözensee — um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen 113 und 171.)

Berichterstatter: Synodale B o ß.

10. Zum Gesuch des Vorstandes des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda in Grünberg um Weiterbewilligung der Kirchenkollekte für die Jahre 1912 bis 1914. (Drucksachen 112 und 172.)

Berichterstatter: Synodale S e n f.

11. Betreffend Aufnahme von Abgeordneten der Provinzial-Synode in die Vorstände der mit Kirchen-

kollekten bedachten Anstalten und Vereine der Inneren Mission — ungedruckt. (Drucksache 173.)

Berichterstatter: Synodale D a e c h s e l.

IV. A n t r ä g e d e r I V. K o m m i s s i o n:

1. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums und der Gesangbuchkommission, betreffend das Provinzial-Gesangbuch nebst Melodien- und Choralbuch. (Drucksachen 72, 74 und 174.)
2. Zum Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend Erleichterung des Umtausches der alten Gesangbücher. (Drucksachen 10 und 175.)
3. Zum Antrag der Kreis-Synode Wohlau, betreffend Änderungen der Ausgabe B des Provinzial-Gesangbuches von 1908. (Drucksachen 11 und 176.)
4. Zum Antrag der Kreis-Synode Hirschberg, betreffend den weiteren Druck des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905. (Drucksachen 33 und 177.)

Berichterstatter zu 1 bis 4: Synodale G e r l e i n.

5. Zum Gesuch des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine — Brieg — um Gewährung eines Anteils der für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte pro 1912 bis 1914. (Drucksachen 114 und 178.)

Berichterstatter: Synodale S c h m i d t (Görlitz).

6. Zum Antrage der Kreis-Synode Waldenburg, betreffend die Einführung von kirchenmusikalischen Instruktionskursen für Geistliche. (Drucksachen 21 und 179.)

Berichterstatter: Synodale N e u m a n n (Nieder-Wiesa).

V. A n t r a g d e r I I I. K o m m i s s i o n z u r V o r l a g e d e s K ö n i g l i c h e n K o n s i s t o r i u m s, b e t r e f f e n d d e n F o n d s d e s G e s a n g b u c h h o n o r a r s. (Drucksachen 84 und 180.)

Berichterstatter: Synodale S c h m i d t (Glag).

9. Sitzung: Donnerstag, den 26. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr.

- I. Antrag der II. und III. Kommission zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend kirchliche Fürsorge für die Oderschiffer. (Drucksachen 56 und 182.)
Berichterstatter: Synodale K e p f e.

II. Anträge der III. Kommission:

1. Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den provinzialkirchlichen Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren. (Drucksachen 49 und 183.)

Berichterstatter: Synodale S c h m i d t (Seebnitz).

2. Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Brieg, Oppeln und der Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend Erstattung von Beiträgen aus der Provinzial-Synodal-Kasse an Kreis-Synoden bzw. Kirchengemeinden insolge Rückgangs des heranziehbaren Einkommensteuer-Solls. (Drucksachen 25, 26, 27, 117 und 184.)

Berichterstatter: Synodale v. B u s s e.

- III. Antrag der I. und III. Kommission zu den Anträgen der Kreis-Synoden Lüben I, Rothenburg I, Oppeln und Gleiwitz über Verteilung der landes- und provinzialkirchlichen Beiträge der Provinzial-Synode auf die Diözesen. (Drucksachen 9, 22, 23, 24 und 185.)

Berichterstatter: Synodale v. B u s s e.

- IV. Antrag der III. Kommission zum Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909, 1910 und 1911. (Drucksachen 96, 163 und 186.)

Berichterstatter: Synodale K e i t z e.

V. Anträge der I. Kommission:

1. Zum Antrag der Kreis-Synode Liegnitz, betreffend Sicherung des Baurücklagefonds. (Drucksachen 12 und 187.)

Berichterstatter: Synodale D. R o f f m a n n e.

2. Zur Vorlage des Königlich-konfistoriums, betreffend Wahlen zum Spruchkollegium. (Drucksachen 83 und 188.)

Berichterstatter: Synodale v. J o r d a n.

3. Betreffend Zusammenlegung von Zwerggemeinden. (Drucksache 189.)

Berichterstatter: Synodale S w o b o d a.

4. Zum Gesuch des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster Schlesiens um anderweitige Regelung des Grundgehalts, Ruhegehalts und der Hinterbliebenensfürsorge. (Drucksachen 116 und 190.)

Berichterstatter: Synodale R r a e u s e l.

VI. Anträge der II. Kommission:

1. Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Breslau, Striegau, Freystadt, Hirschberg und Liegnitz, betreffend Förderung der Evangelischen Arbeitervereine. (Drucksachen 28 bis 32 und 191.)

Berichterstatter: Synodale R e p f e.

2. Zum Antrag der Kreis-Synode Jauer, betreffend Bewahrung der Jugend vor der Schund- und Schmutz-literatur. (Drucksachen 19 und 192.)

Berichterstatter: Synodale B i e h l e r.

3. Zur Vorlage des Königlich-konfistoriums, betreffend den konfessionellen Religionsunterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen. (Drucksachen 48 und 193.)

Berichterstatter: Synodale S c h m o g r o.

10. Sitzung: Freitag, den 27. Oktober 1911, vormittags 9^{1/2} Uhr.

- I. Antrag der V. Kommission zur Vorlage des
Königlichen Konsistoriums, betreffend die Verwendung
der Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden.
(Drucksachen 90 und 195.)

Berichterstatter: Synodale Daeschel.

II. Wahlen:

- a) der Mitglieder und Stellvertreter für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten;
- b) der Abgeordneten zur Kommission für die Prüfung der Kandidaten der Theologie;
- c) der Mitglieder für die Gesangbuch-Kontrollkommission.

Anmerkung: Vor bzw. nach der Sitzung Empfangnahme
der Reisekosten.

Beschlüsse

der 13. ordentlichen Schlesischen Provinzial-Synode.

Die Provinzial-Synode hat in den zehn Sitzungen vom 17. bis 27. Oktober 1911 folgende Beschlüsse gefaßt:

In der ersten Sitzung vom 17. Oktober 1911.	Seite
1.	
Gültigkeitserklärung der Wahlen der Mitglieder	17, 89
2.	
Wiedewahl des bisherigen Präses, Landrat, Geh. Regierungsrat Freiherrn von Zedlitz und Neukirch auf Herrmannswaldau.	18
In der zweiten Sitzung vom 18. Oktober 1911.	
3.	
Zu Beisitzern des Provinzial-Synodal-Vorstandes und ihren Stellvertretern werden gewählt:	19
Beisitzer:	
Superintendent D. Cherlein-Strehlen,	
Superintendent Meißner-Tschöplowitz,	
Direktor des Predigerseminars, Pastor D. Dr. Kalweit-Raumburg a. Du.,	
Geheimer Justizrat Schmidt-Glag,	
Geh. Regierungsrat von Alten-Gr.-Strehlitz D.-S.	
Stellvertreter:	
Superintendent Biehler-Charlottenbrunn,	
Superintendent Reymann-Ober-Stephansdorf,	
Superintendent Straßmann-Bunzlau,	
Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß-Liegnitz,	
Oberpräsidialrat Dr. Schimmelpfennig-Breslau,	
Geheimer Justizrat Sattig-Glogau.	

4.

Resolution zu dem Bericht des Provinzial-Synodal- 20, 123
Vorstandes über den Stand der **Außeren Mission**:

„Die 13. Schleßische Provinzial-Synode hat mit freudiger Anteilnahme von dem reichen Ertrage der von dem Evangelischen Ober-Kirchenrate angeordneten außerordentlichen Kollekte für die Mission, von der hochbedeutenden Tagung des Edinburger Weltmissionskongresses wie von der auf dem dritten Kolonialkongresse der Mission zuteil gewordenen Wertung Kenntnis genommen. Sie dankt allen, die zur Förderung des Werkes und zur Steigerung der Missionsleistungen in der Provinz beigetragen haben. Angesichts der großen Missionsgelegenheiten, des Ernstes der Zeit und der großen Bedrängnisse der Missionsgesellschaften ruft sie alle evangelischen Christen jeden Standes zu treuer, tatkräftiger Mitarbeit und zu opferwilliger Unterstützung der Mission auf.“

5.

Die Vorlagen des Königlich-konsistoriums, und zwar

- a) betreffend die Graf von Sedlnitzky'sche Bücher- 21, 142
stiftung
- b) betreffend die D. Erdmannsche Jubiläums- 21, 150
stiftung
- c) betreffend die Hoppe'sche Stiftung 21, 158
- d) betreffend die Jacoba-Stiftung 21, 166
- e) betreffend die Sawade-Stiftung 22, 174
- f) betreffend die Graf von Sedlnitzky'sche Bika- 22, 175
riatsstiftung

werden durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

6.

Die Provinzial-Synode nimmt von der Jahungs- 22, 176
gemäßen Verwaltung und der andauernd günstigen Entwicklung der **Schleßischen Pfarrtöchterkasse***) Kenntnis.

*) Siehe auch den Beschluß in der achten Sitzung vom 25. Oktober 1911 (Nr. 43).

Sie spricht ihre besondere Zustimmung dazu aus, daß an Stelle der früher allein üblichen einmaligen Unterstützungen in immer gesteigertem Maße laufende Unterstützungen bis zu 240 *M* für die einzelne Pfarrtochter bewilligt werden konnten.

7.

Provinzial-Synode nimmt von der andauernd 23, 200 günstigen Entwicklung der **Schlesischen Sterbekasse für evangelische Geistliche** Kenntnis und spricht ihre besondere Freude aus über die durch die Zusatzversicherung vom 1. Juli 1910 an bedeutend erhöhten Wohltaten der Kasse.

In der dritten Sitzung vom 19. Oktober 1911.

8.

Provinzial-Synode erklärt die Vorlage des Königl. 28, 220 lichen Konsistoriums, betreffend Stand und Entwicklung des **Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche** in den Etatsjahren 1906 und 1907 durch Kenntnisaufnahme für erledigt.

9.

Provinzial-Synode nimmt Kenntnis von der Ver- 28, 223 wendung des **Schlesischen Vikariats-Fonds** und begrüßt die erneute Erhöhung der Remuneration für die Vikare vom 1. Januar 1911 ab. Sie bewilligt die Weitererhebung der jährlich zweimaligen Kollekte für den Schlesischen Vikariatsfonds, und zwar für die Jahre 1912, 1913, 1914.

10.

Die Vorlagen des Königl. Konsistoriums, betreffend

- a) den **Kollektenfonds für die Heidenmission** 29, 229
 - b) die **Vermögensverhältnisse der in der Provinz 29, 230
Schlesien vorhandenen Pfarrwitwen- und Waisen-
kassen für 1908—1910**
 - c) die **Nachweisung der kirchlichen Stiftungen und 29, 246
Fonds**
 - d) die **Generalsuperintendent D. Erdmannsche Luther- 29, 248
stiftung**
 - e) die **Maglo-Stiftung** 29, 250
- werden durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.

11.

Resolution aus Anlaß des Berichts des Provinzial- 30, 254
Synodal-Vorstandes über den Staud der **Inneren Mission**:

- „1. Der Bericht über den Stand der Inneren Mission in der Provinz wird in Zukunft vor der Besprechung im Plenum der Kommission für Innere Mission zur Vorberatung überwiesen.
2. Provinzial-Synode erblickt in der Arbeit der Diakonissen-Mutterhäuser und der Synodal-Diakonie notwendige und gesegnete kirchliche Organisationen zur Förderung des religiös-sittlichen Lebens in den Gemeinden der Provinz. Angesichts der Tatsache, daß alle diese Einrichtungen zur Förderung der weiblichen Diakonie in Schlesien bei weitem noch nicht dem vorhandenen Bedürfnis der Gemeinden nach Diakonissen genügen, hält die Provinzial-Synode es für ihre Pflicht, den Pastoren und Lehrern, sowie allen an der Erziehung und Pflege der weiblichen Jugend mitarbeitenden Persönlichkeiten dringend ans Herz zu legen, durch treue Fürbitte für die betreffenden Anstalten wie durch frische Werbearbeit die evangelische Frauenwelt auf diesen von ihr erwarteten Dienst in der Kirche hinzuweisen.“

In der vierten Sitzung vom 20. Oktober 1911.

12.

Resolution zum Bericht des Provinzial-Synodal- 32, 264
Vorstandes über den Stand der **Gustav-Adolf-Sache**:

„Die Provinzial-Synode nimmt dankbar Kenntnis von der Tätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins innerhalb der Schlesischen Provinzialkirche und bittet im Blick auf die vorhandenen kirchlichen Nöte, sowie auf die wachsenden Aufgaben der Diaspora der Heimatprovinz herzlich alle Glieder der Provinzialkirche, das Interesse für den Gustav-Adolf-Verein bewahren und die Mittel zur Beseitigung der Nöte vermehren zu wollen. Insbesondere werden alle Gemeinden der Provinz dringend gebeten, auf die Feier jährlicher Parochial-Gustav-

Adolf-Feste, sowie auf die Bildung von Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereinen hinzuwirken."

13.

Resolution zum Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend: 33, 272

"Hochwürdige Provinzial-Synode nimmt von dem Bericht über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend, insonderheit von dem Teil des Berichts über die Jugendpflege im engeren Sinne des Wortes mit herzlichem Dank Kenntnis. Sie erwartet von allen Gemeinden, daß sie die Jugendpflege, soweit es bisher noch nicht geschehen ist, nunmehr mit allen Kräften treiben und unterstützen."

14.

Kirchenkollekten für 1912 bis 1914 werden bewilligt:

- | | |
|--|---------|
| a) für die Schlesischen Diaspora-Anstalten | 33, 280 |
| b) der Diakonissen-Anstalt in Frankenstein | 33, 291 |
| c) für die geistliche Versorgung der Taubstummen | 33, 294 |

15.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend den Landdotationsfonds für evangelische Pfarreien der Provinz Schlesien: 34, 304

- „1. Die Kirchenkollekte für den Landdotationsfonds für evangelische Pfarreien der Provinz Schlesien wird für die Jahre 1912, 1913 und 1914 weiterbewilligt.
2. Die Herren Propst Decke, Generallandschafts-Syndikus Grünher und Stadtrat Klette als Deputierte für die Beratung und Beschlußfassung über wichtigere Geschäfte der Verwaltung des Fonds für die nächste Synodalperiode zu ernennen."

16.

Zum Antrag der Kreis-Synode Groß-Wartenberg über 34, 306
Einrichtung eines **Provinzial-Synodal-Bauamts**:

Annahme des nachstehenden Kommissionsantrages:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die Einrichtung eines Provinzial-Synodal-Bauamts abzulehnen.“

17.

Zum Antrag des Synodalen Mühlebesitzer Kampff- 35
meyer und Genossen, betreffend Bekämpfung des
Alkoholismus:

„In Anbetracht der großen Schädigungen,
welche das christlich-sittliche Volksleben durch den
Alkoholismus erfährt, ersucht die Provinzial-Synode
das Hochwürdige Königliche Konsistorium

1. auf den Kreis-Synoden wieder einmal über die
Vorlage berichten zu lassen:

Was hat zur Bekämpfung des Alko-
holismus in den Gemeinden zu geschehen?

2. zu veranlassen, daß sämtliche Pfarrämter bzw.
Gemeindefkirchenräte in ihren Berichten über
das „religiös-sittliche“ Leben für die Kreis-
Synoden des nächsten Jahres erstmals und in
der Folgezeit regelmäßig in kurzer und über-
sichtlicher Form den Nachweis liefern, was in
ihren Gemeinden zur Bekämpfung des Alko-
holismus geschieht.“

In der fünften Sitzung vom 21. Oktober 1911.

18.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, be- 37, 310
treffend **Wahl von Mitgliedern der Kreis-Synoden**, wird
der nachstehende Kommissionsantrag:

„a) Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

Die unter 1 bis 15 der in Drucksache 73
der Vorlagen gegebenen Nachweisungen, betreffend
Zurweisung von Laienmitgliedern II. Kategorie als

Kreis=Synodal=Deputierte an die verschiedenen Kirchengemeinden infolge Neuerrichtung von Pfarrstellen, werden als richtig anerkannt.

- b) Die Provinzial=Synode wolle die 15 Vorlagen des Königlichen Konsistoriums en bloc annehmen,“

zum Beschluß erhoben.

19.

Zum Antrag der Kreis=Synode Dels, betreffend 37, 324
Vermehrung der aus der Parochie Hundsfeld zur Kreis=Synode zu entsendenden Abgeordneten:

Annahme des Kommissionsantrages, welcher lautet:
„Die Provinzial=Synode wolle beschließen:

In Erwägung, daß

1. die Zahl der Kreis=Synodalen nicht willkürlich erhöht werden kann, nachdem sie gemäß § 50 der Kirchengemeinde= und Synodal=Ordnung festgesetzt ist,
2. in dem Antrage der Kreis=Synode Dels nicht angegeben ist, welcher anderen Parochie nach Anhörung der geordneten Organe derselben zwei Synodale abgenommen werden sollen,
3. die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle bei der Seelenzahl und den schwierigen Verhältnissen doch in absehbarer Zeit erfolgen muß und daraus dann eine Vermehrung der Kreis=Synodalen um einen Geistlichen und einen Ältesten von selbst erfolgt,

muß der Antrag der vereinigten kirchlichen Körperschaften von Hundsfeld vom 27. Oktober 1910 abgelehnt werden.“

20.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend 38, 326
Anerkennung der statutarischen Bestimmung über die Zahl der Ältesten in den Kirchengemeinden Müsnik, Steuberwik und Ratscher:

Annahme des nachstehenden Kommissionsantrages:

„Die Provinzial=Synode wolle anerkennen, daß die statutarische Bestimmung der Kreis=Synode

Leobschütz vom 29. Juni 1910, dahin gehend, daß die Zahl der Ältesten für

1. die Kirchengemeinde Rössitz auf 8,
2. die Kirchengemeinde Steuberwitz auf 4,
3. die Kirchengemeinde Ratfcher auf 2

festgesetzt wird, zweckmäßig und wesentlichen Vorschriften der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 nicht zuwider ist."

21.

1. Die Provinzial-Synode erkennt den Wunsch der 39, 333
Kreis-Synode Breslau auf Vermehrung der Zahl ihrer Abgeordneten in der Provinzial-Synode als wohlbegründet an.
2. Zur Ermöglichung dieser und anderer Verbesserungen in der Bildung und Vertretung der Wahlkreise, besonders auch innerhalb der ausgedehnten schlesischen Diaspora, richtet die Provinzial-Synode erneut die dringende Bitte an das Kirchenregiment, der nächsten ordentlichen oder außerordentlichen General-Synode eine Gesetzesvorlage zu machen, durch welche die Zahl der Wahlkreise für die Provinzial-Synode auf vierzig erhöht wird. — Eine Möglichkeit, den vorhandenen Bedürfnissen ohne eine solche Vermehrung der Zahl der Wahlkreise gerecht zu werden, liegt nach der festen Überzeugung der Provinzial-Synode nicht vor.

22.

Von der Entscheidung des **Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschusses**, betreffend Prüfung der Übersichten über das kirchliche Rechnungswesen der Kreis-Synoden für die Rechnungsjahre 1907, 1908, 1909, nimmt Synode Kenntnis und erachtet hierdurch die Vorlage Nr. 87 für erledigt.

23.

Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Freystadt, 40, 334
Lauban I, Renmarck und dem **Gesuch des Vorstandes des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutz-** 336
338

gebieten, betreffend den genannten Verein, wird der Kommissionsantrag, welcher lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. sie nimmt von der Gründung des Vereins für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Auslande mit Freude Kenntnis und wünscht ihm besten Erfolg für seine Arbeit. Zu ihrem lebhaften Bedauern ist sie nicht in der Lage, dem Verein die erbetene Beihilfe zu gewähren, da es sich nicht um eine rein provinzielle Angelegenheit handelt und ihr entsprechende Mittel fehlen, empfiehlt aber den Mitgliedern der Provinzialkirche darum um so wärmer, die Bestrebungen des Vereins in jeder Weise zu unterstützen;
 2. die Anträge unter Nr. 3, 4, 5 und 115 werden für erledigt erklärt,“
- zum Beschluß erhoben.

In der sechsten Sitzung vom 23. Oktober 1911.

24.

Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Hirschberg, 42, 341
Sagan, Schönau und Görlitz I, betreffend **die Feier des** 342

31. Oktober:

344

Der nachstehende Antrag des Synodalen Eberlein 345
und Genossen wird einstimmig zum Beschluß erhoben:

„Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Sie bittet den Herrn Minister um eine authentische Interpretation des Erlasses vom 27. Oktober 1905 dahin, daß in allen Schulen, höheren wie niederen, der Unterricht für diejenigen Lehrer und Schüler, die an einer kirchlichen, in die Schulzeit fallenden Feier teilnehmen, völlig ausfallen darf, weil der Erlaß erfahrungsgemäß bei den nachgeordneten Behörden eine verschiedene Auslegung gefunden hat, während der Evangelische Ober-Kirchenrat (cf. Verhandlungen der General-Synode 1909 Bd. II S. 50) den Erlaß in dem oben erbetenen Sinne auffaßt.
2. Sie nimmt mit Bedauern Kenntnis von der Tatsache, daß noch nicht in allen Kirchengemeinden der

Provinz am 31. Oktober eine kirchliche Feier stattfindet, und spricht in der Überzeugung, daß eine solche Feier in hervorragender Weise geeignet ist, die Bedeutung des großen Werkes der Reformation eindrücklich zu machen, die zuversichtliche Hoffnung aus, daß recht bald überall der 31. Oktober durch eine kirchliche Feier ausgezeichnet werde.

3. Sie erklärt im übrigen unter Hinweis auf den Beschluß der V. ordentlichen General-Synode und auf die Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom — 16. Oktober 1905 Nr. 19 349 — sowie auf die Beschlüsse der 11. und 12. ordentlichen Provinzial-Synode (4. Sitzung ad I⁵ bzw. 7. Sitzung ad VI der Tagesordnung) die Anträge der Kreis-Synoden Hirschberg, Sagan, Schönau und Görlitz I (Drucksachen 34—37) für erledigt.“

25.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend 44, 346
den **Fonds für Konfirmandenunterricht an Außenorten:**

„Für Erteilung des Konfirmandenunterrichtes an Außenorten werden jährlich je 3500 *M* für die Jahre 1912, 1913 und 1914 zur Verfügung gestellt, und zwar sollen je 2000 *M* jährlich aus der Provinzial-Synodal-Kasse und je 1500 *M* jährlich aus dem Gefangbuchfonds aufgebracht werden.“

26.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend 45, 350
den **General-Kirchenvisitationsfonds:**

„Für die Rechnungsjahre 1912, 1913 und 1914 werden jährlich 3000 *M* zur Veranstaltung von General-Kirchenvisitationen und zur Vermehrung des Fonds bewilligt.“

27.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend 45, 354
die **Veranstaltungen zur Förderung des Interesses der Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiete der Kirchenmusik:**

Annahme des Kommissionsantrages, welcher lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

der Kirchenbehörde ihren Dank für alle der Förderung der Kirchenmusik zugewendete Fürsorge auszusprechen, und für die Jahre 1912, 1913 und 1914 einen jährlichen Beitrag von je 3400 M für Organisten-Fortbildungs- und Übungskurse und kirchenmusikalische Konferenzen aus dem Gesangbuchsfonds zu bewilligen.

Damit ist Drucksache 80 für erledigt zu erklären.“

28.

Dem Antrage der Kreis-Synode Sprottan, betreffend 45, 366 **Einrechnung der Ariengebühren in das erhöhte Lehrergrundgehalt**, ist keine weitere Folge gegeben, da durch die in der Kommission gegebenen Erklärungen seitens der Herren Vertreter des Kirchenregiments die rechtliche Unhaltbarkeit des Antrages dargetan ist, außerdem aber die daran geknüpften Besorgnisse als unbegründet erscheinen.

Damit ist Drucksache Nr. 16 für erledigt zu erklären.

29.

Kirchenkollekten für die Jahre 1912 bis 1914 werden weiterbewilligt:

- | | |
|---|---------|
| a) dem Schlesischen Herbergsverband | 46, 367 |
| b) „ „ Provinzialverein für Innere Mission | 46, 372 |
| c) zum Besten der Gefangenenfürsorge | 47, 374 |
| d) dem Samariter-Ordensstift in Kraschnitz | 47, 382 |
| e) „ Schlesischen Bund evangelischer Männer- und Jünglingsvereine | 47, 385 |
| f) für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen | 48, 390 |
| g) dem Verein „Schlesisches Krüppelheim“ in Rothenburg D.-L. | 48, 394 |
| h) dem Evangelischen Verein zur Errichtung schlesischer Trinkerashle. | 49, 398 |

30.

Der Verwendung der in der 10. und 11. Schlesischen Provinzial-Synode für einen Kapellenbau bewilligten Geldmittel zur **Erbauung eines Betzsaales mit einer Diakonissen-Station in Dirschdorf** wird nachträglich zugestimmt.

In der siebenten Sitzung vom 24. Oktober 1911.

31.

Auf den Antrag der Kreis-Synode Glogau, betreffend 50, 401
Erwirkung der Schulfreiheit für die mit kirchlichen Feiern
belegten Wochentage ohne Anrechnung auf die Ferien,
 erkennt die Provinzial-Synode das Bestreben nach Auf-
 rechterhaltung wertvoller alter kirchlicher Sitte als durchaus
 berechtigt an und ersucht das Königliche Konsistorium, der-
 artige Bestrebungen an der geeigneten Stelle befürworten
 zu wollen.

32.

Die Anträge der Kreis-Synoden Breslau, Liegnitz und 52, 405
 Hirschberg, betreffend **Änderung des agendarischen Formulars** 406
zur Konfirmation, werden dem Evangelischen Ober-Kirchen- 408
 rate zur Erwägung überwiesen für den Fall, daß eine
 Revision der landeskirchlichen Agende in Aussicht stehen
 sollte, jedoch mit der Einschränkung:

1. daß die Stellung, die das Apostolische Glaubens-
 bekenntnis im gottesdienstlichen Leben der Gemeinde
 und in der Agende bisher gehabt hat, in keiner
 Weise angetastet noch beeinträchtigt wird,
2. daß die Synode in der Formulierung der Einleitungs-
 fragen zum Glaubensbekenntnis wohl eine „Un-
 stimmigkeit“ mit der Taushandlung, sofern das
 zweite Taufformular benützt worden ist, nicht aber
 eine tatsächliche „Unrichtigkeit“ anerkennt, und daß
 durch Einklammerung der Worte „tut nun, was
 eure Eltern und Paten dereinst in eurem Namen
 getan haben, und“ dem geäußerten Bedenken aus-
 reichend Rechnung getragen werden kann;
3. daß das Vorhandensein von religiösen Bedenken in
 Beziehung auf das Bekennen des christlichen Glaubens
 durch das Apostolikum auch bei ernststen Geistlichen
 und Gemeindegliedern nicht geleugnet werden soll,
 daß aber als ihre Quelle doch nur das Mißver-
 ständnis angesehen werden kann, als ob das Be-
 kennen des Apostolikums eine gesetzliche Verpflichtung
 auf den Wortlaut einer Bekenntnisformel bedeute,
 während es doch das eigene herzliche Vertrauen

und die persönliche Hingabe an Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist im Sinne der lutherischen Erklärung ausdrückt.

33.

Die Anträge der Kreis-Synoden Ramlau und 54, 410, Schönan, betreffend **Unrechnung des Militärdienstjahres 411 auf das Dienstalter der Geistlichen für die Zwecke der Alterszulageklasse** werden abgelehnt.

34.

Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend 54, 412 **Berichterstattung über den Stand der Jugendpflege.**
Annahme des Kommissionsantrages, welcher lautet:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Den Antrag 1 der Bundesversammlung des Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine (Schweidnitz, den 14. August 1911) durch die Berichterstattung des diesjährigen Referenten, betreffend den Stand der religiösen Erziehung der Jugend, für erledigt zu erklären.
2. Das Königliche Konsistorium zu ersuchen,
die Superintendenten anzuweisen, regelmäßig in dem der Tagung der Provinzial-Synode unmittelbar vorangehenden Jahre im Anschluß an den allgemeinen Bericht über die religiöse Erziehung der Jugend einen besonderen Bericht über den Stand der Jugendpflege im Sinne des Ministerial-Erlasses vom 18. Jannar 1911 aus den Parochien des Kirchenkreises rechtzeitig von den Geistlichen einzufordern, der Kreis-Synode ein anschauliches Bild über diesen Gegenstand zu geben und die Synode zu einer Besprechung desselben anzuregen und gleichzeitig zu empfehlen, für diesen wichtigen Teil des Berichtes besondere ständige Referenten zu ernennen.
3. Das Königliche Konsistorium wolle ferner anordnen, daß der die Jugendpflege (im besonderen Sinne) betreffende Teil des Ephoralberichtes und der Kreis-Synodal-Behandlungen im Auszuge unter Bei-

fügung der von den Geistlichen etwa aufzustellenden statistischen Übersichten auch dem Provinzial-Synodal-Vorstand zur eingehenden Berichterstattung gelegentlich der Tagung der Provinzial-Synode eingereicht werde."

35.

Antrag der Kreis-Synode Lauban I und Vorlagen 55, 416,
des Königl. Konsistoriums, betreffend Bereitstellung 417
von Mitteln für die Jugendpflege: 418

Annahme der folgenden Kommissionsanträge:

- „I. Kommission erkennt die Notwendigkeit einer verstärkten kirchlichen Jugendpflege voll und ganz an und empfiehlt dringend, möglichst reichliche Mittel zu ihrer Förderung bereit zu stellen. (Drucksache Nr. 91.)

Kommission erkennt die Notwendigkeit einer verstärkten kirchlichen Jugendpflege voll und ganz an und empfiehlt in diesem Sinne Annahme des Antrags der Kreis-Synode Lauban I. (Drucksache Nr. 18.)

II. Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Provinzial-Synode bewilligt für Zwecke der kirchlichen Jugendpflege zur Gewährung einmaliger Beihilfen an Kirchengemeinden zur Beschaffung von Räumen für Jugendpflege für die Jahre 1912, 1913 und 1914 je 40 000 M. Hiervon werden je 24 000 M. aus der Provinzial-Synodal-Kasse, je 16 000 M. aus dem Gesangsbuchfonds gedeckt.
2. Das durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkte Konsistorium verfügt über diesen Fonds.
3. Hierdurch werden die Anträge Drucksachen Nr. 18, 91 und 104 für erledigt erklärt,"

und der nachstehenden Resolution:

56

„Die 13. Schlesische Provinzial-Synode fordert die evangelischen Gemeinden der Provinz, insonderheit die Herren Geistlichen und Ältesten zum freudigen Einsatz ihrer besten Kräfte für die Arbeit an der heranwachsenden männlichen Jugend aller Stände

auf. Die dieser aus Unglauben und Sittenlosigkeit drohenden Gefahren sind groß. Aber auch die aufbauenden Mächte sind mit Eifer auf dem Plan. Wir freuen uns des hochherzigen Eingreifens der hohen staatlichen Behörden. Helfen und dienen soll und will auch die Kirche. Darum muß in jeder einzelnen, wenn auch noch so kleinen Gemeinde an der männlichen Jugend treu gearbeitet werden. Beihilfen für Räumlichkeiten, in denen die Jugend gesammelt wird, hat die Provinzial-Synode willig bereit gestellt. Mögen allerorten Stätten entstehen, in denen man die heranwachsende Jugend, unseres Volkes und unserer Kirche köstlichen Schatz, sammelt und pflegt. Dann wird das junge Geschlecht das bewahren, was seine Kraft und unsere Ehre ist: einen gesunden Leib, der Gottes Schöpferherrlichkeit preist, ein Herz voll Glaubens, das um die ewigen Ziele ringt, und Freude an unseren geistigen, kirchlichen und nationalen Gütern."

36.

Zur Fortführung der in Segen wirkenden **Kur-** 57, 420
pastoration werden gemäß der Vorlage des Königlich
Konfistoriums je 4000 *M* für die Jahre 1912, 1913
und 1914 aus dem Gesangbuchfonds gewährt.

37.

Zum Antrag der Kreis-Synode Löwenberg II, be- 58, 424
treffend Berichterstattung über die Arbeiten des **Evangelischen Bundes:**

„Unter Anerkennung der hohen Bedeutung und des erfolgreichen Wirkens des Evangelischen Bundes innerhalb der Provinzialkirche ist die Berichterstattung über seine Tätigkeit in die Tagesordnungen der künftigen Provinzial-Synoden fortan aufzunehmen.“

In der achten Sitzung vom 25. Oktober 1911.

38.

Dem Verein für Geschichte der evangelischen Kirche 59, 425
Schlesiens werden in Anerkennung und zur Förderung

seiner Arbeiten aus dem Gesangbuchfonds für die Jahre 1912, 1913 und 1914 je 750 *M* bewilligt.

39.

Dem **Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein** 59, 426 Brieg wird für die Jahre 1912, 1913 und 1914 eine Beihilfe von jährlich 800 *M* aus dem Gesangbuchfonds gewährt.

40.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums über 60, 430 den **provinzial-kirchlichen Hilfsfonds**:

- „1. Provinzial-Synode nimmt mit freudigem Dank Kenntnis von dem reichen Segen, der durch Verwendung dieses Fonds einer großen Zahl bedürftiger Kirchengemeinden hat zuteil werden können.
2. Diesem Fonds werden für die Jahre 1912, 1913, 1914 jährlich 30 000 *M* bewilligt.
3. Diesem Fonds werden für die Jahre 1912, 1913, 1914 aus dem Fonds des Gesangbuchhonorars jährlich 30 000 *M* überwiesen.
4. Provinzial-Synode ist mit der vom Konsistorium beabsichtigten Vereinfachung der Rechnungslegung über diesen Fonds einverstanden.“

41.

Dem durch den Provinzial-Synodal-Vorstand ver- 60, 482 stärkten Konsistorium werden für die Jahre 1912, 1913, 1914 jährlich 5000 *M* aus dem Gesangbuchfonds überwiesen:

zu Erziehungsbeihilfen für über 18 Jahre alte Söhne und Töchter verstorbener schlesischer Geistlichen.

42.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend 61, 482 den **Fonds des Gesangbuchhonorars**:

- I. Provinzial-Synode nimmt mit hoher Befriedigung Kenntnis von der überaus günstigen Entwicklung des Gesangbuchhonorar-Fonds.
- II. Provinzial-Synode überweist von den Erträgen der Kalenderjahre 1911, 1912, 1913, 1914

	jährlich <i>M</i>	im ganzen <i>M</i>
1. dem provincial-kirchlichen Hilfs- fonds	30 000	90 000
2. der Pfarrtöchterkasse		
a) zur Kapitalisierung 1000 <i>M</i>		
b) zur Verteilung . . 3000 "	4 000	12 000
3. dem Fonds für Konfirmanden- unterricht an Außenorten . .	1 500	4 500
4. dem Fonds für Veranstaltungen zur Förderung der Kirchenmusik	3 400	10 200
5. dem Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein	800	2 400
6. dem Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens	750	2 250
7. dem Fonds für Jugendpflege .	16 000	48 000
8. dem Fonds für Kurpastoration	4 000	12 000
9. dem Fonds für Erziehungs- beihilfen	5 000	15 000
10. für Aufstellung einer Statistik der kirchlichen Vereine und christ- lichen Liebeswerke	500	1 500
Summa	65 950	197 850

III. Ergeben die Kalenderjahre 1911, 1912, 1913, 1914 Erträge, welche die zu II verteilten Summen übersteigen, so werden die Überschüsse für die Zwecke des neuen Gesangbuches verwendet, und soweit sie hierzu nicht verbraucht werden, dem provincial-kirchlichen Hilfsfonds überwiesen.

43.

Der **Pfarrtöchterkasse***) werden aus dem Gesangbuch= 62, 176 fonds für die Jahre 1912, 1913 und 1914 wiederum je 4000 *M* bewilligt, jedoch mit der Maßgabe, daß hiervon nur 1000 *M* zur jährlichen Kapitalisierung gelangen, während 3000 *M* zur jährlichen Verteilung an die Pfarrtöchter bestimmt sind.

*) Siehe auch den Beschluß in der 2. Sitzung vom 18. Oktober 1911 (Nr. 6).

44.

Der Antrag des Schlesischen Provinzialvereins für 62, 512
 Innere Mission, betreffend Gewährung einer Beihilfe von
 2000 *M* jährlich aus dem Gefangbuchfonds für die Arbeit
 an der Tagespresse wird abgelehnt.

45.

Für die Aufstellung und Drucklegung einer Statistik, 63, 513
 betreffend die kirchlichen Vereine und die christlichen Liebes-
 werke in der Provinz im Interesse der Provinzialkirche,
 wird der Betrag von 1500 *M* gewährt, und zwar aus
 dem Gefangbuchfonds.

46.

Auf die Vorlage des Königlichen Konsistoriums, be- 63, 514
 treffend die Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde der
 Provinz, hat die Provinzial-Synode beschlossen, für die
 bedürftigste Gemeinde der Provinz Schlesien für die Jahre
 1912, 1913 und 1914 eine tunlichst am Erntedankfest einzu-
 sammelnde Kirchenkollekte weiterzubewilligen und die große
 Liebesgabe der Kirchengemeinde Hofena zuzuwenden.

47.

Kirchenkollekten werden bewilligt:

- a) Der Schlesischen Konferenz für Synodal-diakonie für 64, 520
 die Jahre 1912, 1913, 1914.
- b) Dem Schlesischen Provinzialverein für die Ver- 64, 523
 liner Mission zur Errichtung einer Missionsstation
 „Schlesien“, voraussichtlich in Deutsch-Ostafrika, für
 den 4. Februar 1912.
- c) Dem Schlesischen Rettungshausverband für die 65, 525
 Jahre 1912, 1913 und 1914.
- d) Der Evangelisch-lutherischen Diakonissen-Anstalt 66, 530
 Bethanien in Breslau für die Jahre 1912, 1913
 und 1914.
- e) Dem Diakonissen-Mutterhaus Bethanien in Kreuz- 66, 532
 burg D.-S. für die Jahre 1912, 1913 und 1914.
- f) Dem Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus in 66, 535
 Breslau für die Jahre 1912, 1913 und 1914.
- g) Dem Diakonissen-Mutterhaus Kraschütz für die 66, 537
 Jahre 1912, 1913 und 1914.

h) Dem Deutsch-evangelischen Verein zur Förderung der Sittlichkeit (Blökensee) für die Jahre 1912, 1913 und 1914. 66, 539

i) Dem Diakonissen-Mutterhause Bethesda in Grünberg für die Jahre 1912, 1913 und 1914. 67, 543

48.

Aufnahme von Abgeordneten der Provinzial-Synode in die Vorstände der mit Kirchenkollekten bedachten Anstalten und Vereine der Inneren Mission: 67

„Zur Befundung des warmen Interesses, welches die Provinzial-Synode als Vertreterin der Schlesischen Provinzialkirche an allen Arbeiten auf dem Gebiete der Inneren Mission innerhalb ihres Bezirkes nimmt, zur Ermöglichung einer eingehenderen Kenntnisnahme der geleisteten Arbeiten und einer lebensvollen Berichterstattung darüber in den Kommissionen und vor dem Plenum der Synode

und zur äußeren Bezeugung des Einheitsbandes, durch welches auch die Anstalten und Vereine für Zwecke der Inneren Mission sich an die Kirche ihrer Heimatprovinz innerlich geknüpft wissen, spricht die Provinzial-Synode diesen Anstalten und Vereinen, namentlich den von ihr durch Bewilligung einer Kirchenkollekte unterstützten, den Wunsch aus, darauf Bedacht zu nehmen, daß überall in ihren Vorständen auch Mitglieder der Provinzial-Synode als Vorstandsmitglieder vorhanden seien.“

49.

Über das Provinzial-Gesangbuch nebst Melodien und Choralbuch sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

I.

1. Provinzial-Synode freut sich der rechtzeitigen Fertigstellung des von der Synode 1908 beschlossenen Provinzial-Gesangbuches und der willigen und freundlichen Aufnahme in den Gemeinden der Provinz; sie dankt allen, die an diesem für die Provinzialkirche bedeutungsvollen Werk mitgeholfen haben; sie dankt dem Kirchenregiment für seine unermüdlische 68, 544 550

Förderung, der Gesangbuch-Kommission für die selbstlose und mühevolle Arbeit von 9 Jahren, durch die sie allen Anforderungen, die an ein Gesangbuch in unserer Zeit zu stellen sind, gerecht geworden ist. Sie hofft zuversichtlich, daß das Gesangbuch durch baldige Einführung in allen Gemeinden das lange ersehnte Provinzial-Gesangbuch wird.

2. Sie ist dankbar einverstanden mit der Herstellung und Herausgabe des Choralbuches und der darin gebotenen reichen Anregung, von der eine Belebung des Gemeinde- und Choralgesanges in unseren Gemeinden erwartet werden darf.
3. Sie begrüßt mit Freuden das Begräbniß- und Kindergesangbuch und wünscht, daß das letztere recht bald in allen Kindergottesdiensten unserer Provinz in Gebrauch genommen wird.
4. Sie ist einverstanden mit der Herstellung eines Schmuckgesangbuches, wie es andere Provinzialkirchen bereits besitzen.
5. Sie beschließt die Wahl einer Gesangbuch-Kontrollkommission von 4 Mitgliedern*).
6. Sie beschließt, für die gegenwärtige Synodalperiode aus dem Gesangbuchsfonds dem Konsistorium bis zu 1000 Gesangbücher zur Verfügung zu stellen zur Gewährung von Freiemplaren an ärmere Gemeindeglieder, besonders Konfirmanden, in den Gemeinden, die das Provinzial-Gesangbuch eingeführt haben.
7. Sie erklärt die Drucksachen 72 und 74 für erledigt.

II.

Provinzial-Synode geht in Erwägung, daß 69,555 eine einseitige Änderung der für den Umtausch mit dem Verlage vereinbarten Bedingungen nicht in ihrer Macht steht, und daß schon bei den Verhandlungen vor drei Jahren klargestellt worden ist, daß die Umtauschbedingungen sehr günstige und

*) Siehe auch den Beschluß in der 10. Sitzung vom 27. Oktober 1911 (Nr. 65c).

daß andere nicht zu erreichen sind, über den Antrag der Kreis-Synode Hirschberg zur Tagesordnung über.

III.

Die Provinzial-Synode geht 69, 556

in Erwägung, daß die tatsächlichen Erfahrungen bei Einführung des Provinzial-Gesangbuches andere sind, als der Antrag des Gemeindefkirchenrats Piskorsine voraussetzt;

daß der Wunsch nach einer Ausgabe mit größerem und notenlosem Druck bereits durch die Ausgabe C erfüllt ist, die in sehr vielen Gemeinden schon eine gute Aufnahme gefunden hat, über den Antrag der Kreis-Synode Wohlau zur Tagesordnung über.

IV.

Provinzial-Synode geht in Erwägung, daß sie 70, 559 außerstande ist, eine Gewährleistung für den weiteren Druck des Gesangbuches von 1878 bzw. 1905 auf unbestimmte Zeit zu übernehmen, über den Antrag der Kreis-Synode Hirschberg zur Tagesordnung über.

Sie erklärt aber zugleich, daß die Kündigung und der Ablauf des mit der Verlagsfirma geschlossenen Vertrages zu dem vereinbarten Termin zu erwarten ist und damit das weitere Erscheinen des Gesangbuches mit dem 1. Januar 1917 aufhört, und daß darum den Gemeinden, die die Vergünstigungen für den Umtausch genießen wollen, nur empfohlen werden kann, in der Frist, in der sie noch gewährt werden, die Einführung des Provinzial-Gesangbuches zu beschließen.

50.

Zum Gesuch des Vorstandes des Bundes deutscher 71, 560 Jugendvereine — Brieg — um Gewährung eines Anteils der für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte pro 1912 bis 1914:

„In Erwägung, daß die Provinzial-Synode auf die Verwendung der dem Vorstand des

Schlesischen Bundes Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine bewilligten Kirchenkollekte keine Einwirkung hat, sieht sich dieselbe zu ihrem Bestehen genötigt, das Gesuch des Vorstandes des Bundes Deutscher Jugendvereine Brief bei aller Würdigung auch seiner Arbeit an der Jugend abzulehnen, stellt aber dem Vorstand anheim, sich mit seiner Bitte um eine Beihilfe zur Pflege seiner Bestrebungen an die Königliche Regierung zu wenden."

51.

Zum Austrage der Kreis-Synode Waldenburg, betreffend 72, 562
die Einführung von kirchenmusikalischen Instruktionskursen für Geistliche:

„Provinzial-Synode ist der Überzeugung, daß die musikalischen Konferenzen bis auf weiteres genügen, um die musikalischen Bedürfnisse der Geistlichkeit betreffs ihrer Fortbildung zu befriedigen, sie hofft, daß diese Konferenzen noch mehr ausgebaut werden und daß die Geistlichen wie bisher auch weiter davon eifrigen Gebrauch machen werden. Die Einrichtung der vorgeschlagenen Instruktionskurse aber bedarf noch eingehender Erwägung.“

In der neunten Sitzung am 26. Oktober 1911.

52.

Provinzial-Synode erkennt die Notwendigkeit einer 73, 563
kirchlichen Versorgung der Flußschiffer auf dem Oberstrom an, spricht dem Schlesischen Provinzialverein ihren Dank für die bisher tatsächlich geübte Fürsorge aus und bewilligt die hierzu erforderlichen 7000 M jährlich für die bevorstehende Synodalperiode, welche dem durch den Provinzial-Synodal-Vorstand verstärkten Konsistorium zur Verfügung gestellt werden.

53.

Dem Fonds zur Erstattung der den Kirchengemeinden 74, 570
aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren werden für die

Jahre 1912, 1913 und 1914 wiederum je 10 000 *M* dem Königlichen Konsistorium zur Verfügung gestellt.

54.

Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Brieg, Oppeln 74, 572 und der Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend 573
Erstattung von Beiträgen aus der Provinzial-Synodal- 583
Kasse an Kreis-Synoden bzw. Kirchengemeinden infolge
Rückgangs des heranziehbaren Einkommensteuer-Solls.

Annahme des nachstehenden Kommissionsantrages:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

folgenden Kreis-Synoden bzw. Kirchengemeinden die nachstehend verzeichneten, infolge Rückganges des heranziehbaren Einkommensteuer-Solls eingetretenen Ausfälle aus der Provinzial-Synodal-Kasse zu erstatten:

1. der Kirchengemeinde Schönfeld, Kreis Brieg	356,— <i>M</i>
2. der Kreis-Synode Rothenburg I	4 143,87 „
3. der Kirchengemeinde Rothenburg	8 217,54 „
4. der Kirchengemeinde Blumerode, Kreis Neumarkt	2 313,— „
5. der Kreis-Synode Gleiwitz zu- gunsten der Kirchengemeinden des Kreises mit Ausnahme von Tarnowitz.	13 731,46 „
6. der Kirchengemeinde Oberglogau, Kreis Oppeln	6 559,— „
7. der Kreis-Synode Oppeln	3 550,— „
	<hr/> 38 870,87 <i>M.</i>

55.

Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Lützen I, 75, 587
 Rothenburg I, Oppeln und Gleiwitz über Verteilung der 590
 landes- und provinzialkirchlichen Beiträge der Provinzial- 592
 Synode auf die Diözesen. 595

Annahme des Kommissionsantrages mit folgendem Wortlaut:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

1. Die beantragte alljährliche Verteilung der landes- und provinzialkirchlichen Beiträge der Provinzial-Synode für die dreijährige Statsperiode nach dem Staatseinkommensteuer-Soll des laufenden oder des vorhergehenden Jahres ist gesetzlich unzulässig, weil die Matrikel von der Provinzial-Synode aufzustellen ist.
2. Die Matrikel für 1912 bis 1914 ist nach dem Staatseinkommensteuer-Soll des Statsjahres 1911, soweit es gemäß Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 zur Kirchensteuer herangezogen werden kann, aufzustellen.
3. Den Kreis-Synoden wird empfohlen,
 - a) die Unterverteilung ihrer Synodalkosten und Beiträge für die Provinzial-Synodal-Kasse auf die einzelnen Kirchengemeinden in jedem Jahre besonders zu bewirken, und zwar nach dem Staatseinkommensteuer-Soll des vorhergehenden Jahres, soweit es gemäß Kirchengesetz vom 26. Mai 1905 zur Kirchensteuer herangezogen werden kann;
 - b) bei Verminderung des Steuer-Solls eintretende Ausfälle zur Vermeidung der Überlastung einzelner Gemeinden auf alle Kirchengemeinden der Diözese zu verteilen.
4. Das Königliche Konsistorium zu ersuchen, bei Kreis-Synoden, welche den Empfehlungen zu 3a, b nicht stattgeben, Anträge auf Erstattung solcher Beträge, die bei Überbürdung infolge Steuerausfalls die Kreis-Synode oder einzelne Kirchengemeinden geleistet haben, aus der Provinzial-Synodal-Kasse nicht zu befürworten.
5. Hierdurch die Anträge Drucksachen 9, 22, 23, 24 für erledigt zu erachten.“

56.

Zum Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die 76, 597
Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909,
 1910 und 1911:

- „I. Provinzial-Synode nimmt Kenntnis von dem Rechnungs- und Verwaltungsbericht über die Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1909, 1910, 1911 und erteilt dem Provinzial-Synodal-Vorstande Entlastung.
- II. Provinzial-Synode genehmigt den in Drucksache 96 Anlage B Seite 5/14 aufgestellten Etat der Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode vom 1. April 1912 bis 31. März 1915 mit folgenden Änderungen:
1. Zwischen Pos. IV und V der Ausgabe Seite 10/11

	Spalte 5	Spalte 6
	für 1 Jahr	für 3 Jahre
unter besonderer Nummer tritt hinzu für Rückzahlungen an überbürdete Kreis-Synoden und Kirchengemeinden . . .	12 957	38 871
mit dem Zusatz in Spalte 11: künftig wegsfallend. Beschluß zu Drucksache 117.		
 2. Ausgabeposition V Ab (Konfirmandenunterricht) wird ermäßigt auf. 2 000 6 000
 3. Ausgabeposition V Ae (Kurspastoration) wird gestrichen,
 4. dafür werden eingestellt für Jugendpflege 24 000 72 000
- so daß die Summa Va beträgt 76 000 228 000
5. Position VB für Statistik wird gestrichen,
 6. demgemäß werden die entsprechenden Einnahmepositionen berichtigt, so daß der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 3 323 751 M balanciert.
- III. Provinzial-Synode ermächtigt den Provinzial-Synodal-Vorstand, die Matrikel für die Synodalperiode 1912, 1913, 1914 nach Maßgabe der für das Rechnungsjahr 1911 zur Kirchensteuer heranziehbaren Einkommensteuerbeträge der Parochianen (Drucksache Nr. 163) mit Zustimmung des königlichen Konsistoriums aufzustellen.

- IV. Als Mitglieder des Rechnungsausschusses für die neue Synodalperiode werden die bisherigen Mitglieder
 Herr Propst und Kircheninspektor Decke,
 Herr Justizrat Grünher,
 Herr Stadtältester Kletke
 sämtlich aus Breslau wiedergewählt."

57.

Ablehnung des Antrags der Kreis-Synode Liegnitz, 77, 631
 betreffend **Sicherung des Baurücklagefonds.**

58.

Für jedes der drei für das **Spruchkollegium** für 78, 632
kirchliche Lehrangelegenheiten*) zu wählenden Mitglieder
 sind zwei Stellvertreter zu wählen.

59.

Dem Hochwürdigem Königlichen Konsistorium spricht 78
 die 13. Provinzial-Synode ihren verständnisvollen Dank
 aus für die durch die Verfügung vom 26. Juli 1909
 gegebene Anregung zur **Zusammenlegung von Zwerg-
 parochien** mit der Bitte, diese ernste und wichtige Frage
 energisch weiter zu verfolgen.

60.

Zum Besuch des Vorstandes des **Provinzialvereins** 79, 633
evangelischer Küster Schlesiens um anderweite Regelung
**des Grundgehalts, Ruhegehalts und der Hinterbliebenen-
 Fürsorge:**

- „1. Die Regelung der Dienstbezüge der Küster ist nach
 wie vor Sache der Gemeinden.

Die Provinzial-Synode sieht sich außerstande,
 in Anbetracht der Verschiedenheit der Verhältnisse
 in den Einzelgemeinden und der rechtlichen Lage
 eine generelle Regelung der Dienstbezüge der Küster
 vorzunehmen oder auch nur zu empfehlen.

2. Durch das Kirchengesetz wegen Änderung einiger
 Bestimmungen des Kirchengesetzes vom 7. Juli 1900,

*) Siehe auch den Beschluß in der 10. Sitzung vom 27. Ok-
 tober 1911 (Nr. 65 a).

betreffend das Ruhegehalt der Organisten, Kantoren und Küster und die Fürsorge für die Hinterbliebenen, vom 13. Mai 1910 ist berechtigten Wünschen der Beteiligten nach Möglichkeit Rechnung getragen und es erscheint nicht angängig, eine weitere Änderung des Gesetzes zurzeit zu befürworten.

3. Unter Bezugnahme auf Absatz 2 des Beschlusses der VI. ordentlichen General-Synode vom 6. November 1909 — Verhandlungen Band 1 Seite 385 — und nachdem seitens des Königlichen Konsistoriums in der genannten Richtung in erwünschtester Weise vorgegangen ist, hat die Synode keine Veranlassung, den gestellten Anträgen zu entsprechen.
4. Die Provinzial-Synode erachtet den Titel „Kirchensekretär“ für die Küster nicht für angemessen und es als nicht in ihrer Kompetenz liegend, denselben einzuführen.
5. Das Gesuch des Vorstandes des Provinzialvereins evangelischer Küster Schlesiens ist damit für erledigt zu erklären.“

61.

Zu den Anträgen der Kreis-Synoden Breslau, 80, 637
 Striegau, Freystadt, Hirschberg und Liegnitz, betreffend 638
Förderung der Evangelischen Arbeitervereine: 641

„Provinzial-Synode erkennt mit herzlichem Dank die Arbeit der Evangelischen Arbeitervereine und ihre Verdienste um das religiöse und kirchliche Leben an, beschließt eine regelmäßige Berichterstattung bei den Tagungen der Provinzial-Synode und bedauert, die erbetene Unterstützung nicht gewähren zu können, richtet aber die dringende Bitte an die evangelischen Glaubensgenossen, die Arbeitervereine mit allen Kräften zu fördern.“ 643
 644

62.

Zum Antrag der Kreis-Synode Jauer, betreffend 82, 645
 Bewahrung der Jugend vor der Schund- und Schmutz-
 literatur:

„In Erwägung

1. daß die in der Schund- und Schmutzliteratur unsere Volksseele bedrohende feindliche Macht vornehmlich mit geistigen Waffen unter Zusammenfassung aller geeigneten Kräfte wirksam bekämpft werden kann,
 2. daß im übrigen die bestehenden gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung einer zuchtlosen Presse ausreichen, vorausgesetzt, daß sie seitens der zuständigen Organe energisch angewandt werden,
- wird unter voller Anerkennung der dem Antrage Fauer zugrunde liegenden Tendenz über diesen Antrag zur Tagesordnung übergegangen.“

63.

„Provinzial-Synode nimmt von der Vorlage des 83, 646 Königlichen Konsistoriums — Drucksache Nr. 48 — mit herzlichstem Dank für die treue Fürsorge der in Betracht kommenden Instanzen (des Evangelischen Ober-Kirchenrats und des Königlichen Konsistoriums), betreffend die **Versorgung der evangelischen Kinder in katholischen Schulen mit bekenntnismäßigem Religionsunterricht**, Kenntnis und beantragt, Vorlage 48 damit als erledigt anzusehen.“

In der zehnten Sitzung vom 27. Oktober 1911.

64.

Zur Vorlage des Königlichen Konsistoriums, betreffend 84, 648 Verwendung der **Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden:**

- „1. Die Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz Schlesien in den Jahren 1912, 1913 und 1914 wird weiterbewilligt.
2. Die in den Jahren 1909, 1910 und 1911 eingesammelte Kirchen- und Hauskollekte zum Besten der bedürftigen Gemeinden Schlesiens im Betrage von 67 056,53 M nebst 2393,47 M aufgekommener Zinsen wird an folgende Gemeinden überwiesen:

A. Regierungsbezirk Breslau.

1. Mühlowitz (Kirchenerneuerung) . . .	500 M
2. Stronn (Kirchenerneuerung) . . .	1 000 „
3. Habelschwerdt (Kirchbau in Wölfelsgrund)	3 000 „
4. Rudowa (Kirchbau)	2 000 „
5. Herrnlaueritz (Deckung der Orgelkosten)	300 „
6. Trachenberg (Kirchbauschuldtilgung in Powitzko)	750 „
7. Trachenberg (Pfarrhausbauschulden-tilgung in Radziung)	750 „
8. Wirschtowitz (Kirchbaufonds) . . .	1 000 „
9. Namslau (Gemeindehausbau) . . .	1 000 „
10. Strehliß (Gemeindehausbau) . . .	1 000 „
11. Reichthal (Pfarrhauserneuerung) . .	500 „
12. Maltzsch (Pfarrhausbau)	3 000 „
13. Groß-Kniegnitz (Kirchenerneuerung) .	700 „
14. Rothfürben (Kirchen- und Pfarrhausbau)	4 000 „
15. Säntzsdorf (Kirchenerneuerung) . .	200 „
16. Maliers (Kirchbau)	1 000 „
17. Hennersdorf (Unterhaltung einer evangelischen Privatschule)	1 800 „
18. Ober-Weistritz (Pfarrhausbau) . . .	1 000 „
19. Fürtsch (Kirchen- und Pfarrhaus-ernenerung)	400 „
20. Deutsch-Hammer (Schuldentilgung) .	1 000 „
21. Charlottenbrunn (Orgelreparatur) .	500 „
22. Gottesberg (Kirchbaufonds in Rothenbach)	1 000 „
23. Zellhammer (Kirchbau)	2 000 „
24. Brustawe (Kirchbau)	1 700 „
25. Festenberg (Kirchenerneuerung) . . .	750 „

 Summa 30 850 M

B. Regierungsbezirk Riegenitz.

1. Alt-Rührsdorf (Pfarrhausumbau) .	2 200 M
2. Steinkunzendorf (Schuldentilgung) .	400 "
3. Alt-Jäschwitz (Kirchenerneuerung). .	1 200 "
4. Seifersdorf (Kirchenerneuerung) . .	500 "
5. Gunnerwitz (Kirchbau in Kauschwalde)	1 200 "
6. Hermisdorf (Pfarrhauserneuerung) .	800 "
7. Saabor (Kirchenneuban)	4 000 "
8. Haynau (Schuldentilgung)	1 000 "
9. Altenlohn (Kirchenerneuerung). . .	600 "
10. Arnsdorf (Schuldentilgung).	1 000 "
11. Buchwald (Pfarrhauserneuerung). .	1 000 "
12. Schreiberhau (Kirchbauplag-Erwerb)	1 500 "
13. Hermisdorf, Kr. Hoyerswerda (Pfarr- hauserneuerung)	500 "
14. Hoyerswerda (Schuldentilgung in Wittichenau)	500 "
15. Konradswaldau (Friedhofsanlage) .	800 "
16. Liebau (Kirchbau in Grüssau) . . .	2 000 "
17. Holzkirch (Schuldentilgung)	1 000 "
18. Thiemendorf (Erneuerung des Kirchendaches) 500 M) (Pfarrhausbauschuldtilgung) 500 ")	1 000 "
19. Pfaffendorf (Orgelreparatur) . . .	150 "
20. Giehren (Kirchenerneuerung). . . .	1 000 "
21. Gebelzig (Pfarrhaus- und Orgel- erneuerung)	500 "
22. Nieder-Gosel (Pfarrhausersatzbau) .	500 "
23. Schleife (zum Kirchbaufonds) . . .	500 "
24. Zibelle (Bauschuldentilgnng) . . .	1 000 "
25. Seiffersdorf (Pfarrhausreparatur) .	400 "
26. Ottendorf (Pfarrhausersatzbau). . .	1 000 "

Summa 26 250 M.

C. Regierungsbezirk Oppeln.

1. Zabrze (Pfarrhausbau in Zabrze).	1 000 M
2. Omechau (Reparatur der alten Holzkirche)	500 „
3. Deutsch-Würbitz (Kirchenerneuerung).	300 „
4. Wilmsdorf (für ein Harmonium in Baumgarten)	250 „
5. Friedrichsthal (Kapellenbau). . . .	1 000 „
6. Groß-Lassowitz (Kirchbau in Klein-Lassowitz)	4 000 „
7. Petersgrätz (Gemeindehausbau) . . . 300 M)	1 000 „
(Turmbau) 700 „)	
8. Warschowitz (Schuldehtilgung und Pfarrhausbau)	3 000 „
9. Branitz (Kirchenerneuerung und Erweiterung).	1 000 „
10. Neustadt D.=S. (Tilgung der Kirchhofsschuld)	300 „
<hr/> Summa 12 350 M.	

Wiederholung.

Regierungsbezirk Breslau. . . .	30 850 M
„ Liegnitz	26 250 „
„ Oppeln	12 350 „
<hr/> Summa 69 450 M.	

Der etwa noch verfügbare Rest an Zinsen wird der Gemeinde Brustawe überwiesen.

3. Künftig sollen Anträge bedürftiger Gemeinden auf Unterstützung aus der Kirchen- und Hauskollekte nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie bis spätestens zum 1. August des Jahres, in dem die Provinzial-Synode zusammentritt, eingegangen sind.“

65.

Wahlen:

- a) für das **Spruchkollegium für kirchliche Lehr- 87**
angelegenheiten*)
die Seite 16 aufgeführten Synodalen,
- b) als Abgeordnete zur **Kommission für die Prüfung 88**
der Kandidaten der Theologie
die Seite 15 genannten Synodalen,
- c) als Mitglieder für die **Gefangbuch- Kontroll- 88**
kommission)**
die Seite 16 genannten Synodalen.

*) Siehe auch den Beschluß in der 9. Sitzung vom 26. Oktober 1911 (Nr. 58).

**) Siehe auch den Beschluß in der 8. Sitzung vom 25. Oktober 1911 (Nr. 49 I 5).



Alphabetisches Sachregister.

A.

Seite

Abgeordnete zur General-Synode (Präsidial-Bericht)	110
— der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau zur Provinzial-Synode	14
— der Kreis-Synoden zur Provinzial-Synode	2 ff.
— zur Kreis-Synode, Vermehrung derselben in der Pfarodie Hundsfehd	37, 324 f.
— zur Provinzial-Synode, die von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige ernannt sind	14
— der Provinzial-Synode, Vermehrung derselben	39
— der Provinzial-Synode, Aufnahme von solchen in die Vor- stände der mit Kirchenkollekten bedachten Anstalten usw.	67
— für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten	16
Ältestenzahl in den Kirchengemeinden Kösnitz, Steubertwitz und Katscher	38, 326 ff.
Änderungen der Ausgabe B des Provinzial-Gesangbuches	68 f., 556 f.
Außere Mission, Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes (Präsidial-Bericht S. 92)	20, 123 ff.
Agende, Änderung des Formulars zur Konfirmation	50 ff., 405 ff.
Alkoholismus, Bekämpfung desselben	35
Amts niederlegung des Provinzial-Synodal-Rechners Güntzel	119
Arbeitervereine, Förderung derselben	80, 637 ff.
Ariengebühren, Einrechnung derselben in das erhöhte Lehrer- grundgehalt	45, 366 ff.

B.

Bauamt, Provinzial-Synodal	34, 306 ff.
Bau eines Betzsaales in Dirschdorf	48, 396 f.
Baurücklagefonds, Sicherung desselben für die Kirchengemeinden	77, 631
Bedürftigste Gemeinden, Verteilung des Kollektenertrages (Prä- sidial-Bericht S. 116)	84 ff., 648 ff.
Bedürftigste Gemeinde, Überweisung der Liebesgabe (Präsidial- Bericht S. 100)	63, 514 ff.
Begräbnisliederbuch	69, 554
Begrüßung des königlichen Kommissars und der Generalsuper- intendenten durch den Vorsikenden	17
Beihilfe für den Schlesischen evangelischen Kirchenmusikverein (Präsidial-Bericht S. 97)	59, 426 ff.

	Seite
Beihilfe für den Kirchenbau in Swakopmund	40, 338 ff.
Beisitzer des Provinzial-Synodal-Vorstandes	15, 19
Bekämpfung des Alkoholismus	35
Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über die Tätigkeit in der verfloffenen Synodalperiode	18, 91 ff.
Beschlüsse der 13. Provinzial-Synode	17 ff., 676 ff.
Besichtigung der Pauluskirche	18, 36
Bethanien, Breslau, Diakonissenanstalt, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	65, 530 ff.
— Kreuzburg, Diakonissenanstalt, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	65, 532 ff.
Bethesda, Grünberg, Diakonissen-Mutterhaus, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	66, 543 f.
Bücherstiftung, Graf von Sedlnitzky	21, 142 ff.

C.

Calvin, 400-jähriger Geburtstag desselben (Präsidial-Bericht)	98
Choral- und Melodienbuch	67 f., 544 ff.
Collekten siehe Kirchenkollekten.	
Commissarius siehe Kommissarius.	
Commissionen siehe Kommissionen.	

D.

Dankschreiben der Kirchengemeinde Hosena	72
Deputierte für die Verwaltung des Landdotationsfonds	15, 34, 305
Diakonie siehe Synodal diakonie.	
Diakonissenanstalt Bethanien, Breslau, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	65, 530 ff.
— Bethanien, Kreuzburg, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	65, 532 ff.
— Frankenstein, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	33, 291 ff.
— Mutterhaus Bethesda, Grünberg, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	66, 543 f.
— Mutterhaus Krachnitz, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	66, 537 ff.
Diakonissen-Mutterhaus, Lehmgrubener, zu Breslau, Kirchenkollekte, (Präsidial-Bericht S. 94)	65 f., 535 ff.
— Station, Bau einer solchen in Dirsdorf	48, 396 f.
Diaspora, Deutsch-evangelische, des Auslandes	40, 336 ff.
— Anstalten, Schlesische, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	33, 280 ff.
Dienstalter der Geistlichen, Anrechnung des Militär-Dienstjahres auf dasselbe	53 f., 410 f.

E.

Eingangsgebet des Superintendents Meißner-Tschöplowitz	17
Einweihung von Kirchen (Präsidial-Bericht)	118
Ephoralkosten-Erstattungsfonds	73 f., 570 ff.

	Seite
Erdmannsche Jubiläums-Stiftung	21
— Lutherstiftung	29, 248 f.
Eröffnung der Provinzial-Synode durch den Präses	17
Eröffnungsgottesdienst	18
Erstattung von Synodalkosten	74, 572 f.
Erziehung der Jugend, religiöse	33, 272 ff.
Etat der Provinzial-Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1912 bis 1914	614 ff.
Evangelischer Bund, Bericht über die Arbeiten desselben	58, 424 f.

F.

Familienstammbücher, deren Vervollständigung (Präsidial-Bericht)	93
Feier des Reformationsfestes (Präsidial-Bericht S. 107)	38, 41 f., 49 f., 341 ff., 401 ff.
Fonds, Nachweisung kirchlicher Stiftungen und Fonds	29, 246 f.
— zur Erstattung der den Kirchengemeinden aus Anlaß von Visitationen und Pfarrstellenbesetzungen zur Last fallenden Kosten und Gebühren der Superintenden ten (Präsidial- Bericht S. 95)	73 f., 570 ff.
— des Gesangbuchhonorars, seine Verwendung (Präsidial-Bericht S. 108)	60 f., 482 ff.
— für Jugendpflege	55 ff., 416 ff.
— für Konfirmandenunterricht an Außenorten (Präsidial-Bericht S. 95)	44, 346 ff.
— für Kurpastoration	57 f., 420 ff.
— für Generalkirchenvisitation (Präsidial-Bericht S. 96)	44, 350 ff.
Fortbildungskurse für Organisten (Präsidial-Bericht S. 104)	45, 354 ff.
Frankenstein, Diaconissenanstalt, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	33, 291 ff.
Fürsorge für Gefangene, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	46, 374 ff.
— für die Derschiffer	73, 563 ff.

G.

Gefangenen-Fürsorge, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	46, 374 ff.
Geistliche, Schlesische, Sterbefasse für dieselben	23, 200 ff.
Gemeindehelfer und Fonds zur Besoldung derselben	31
General-Synodal-Kosten, Höhe derselben	601
— Kirchenvisitations-Fonds (Präsidial-Bericht S. 96)	44, 350 ff.
— Superintenden ten	2, 3
Gottesdienst zur feierlichen Eröffnung der Provinzial-Synode	18
Grundsteinlegung von Kirchen (Präsidial-Bericht)	118
Gesangbuch für evangelische Kirchengemeinden Schlesiens (Präsidial- Bericht S. 112)	67 ff., 120, 544 ff.
— Kommission (Präsidial-Bericht)	115 ff.
— Änderungen in demselben	68, 556 ff.
— Umtauscherleichterungen	68 f., 120, 555 ff.

	Seite
Gesangbuch, Preise beim Verkauf	122
— Honorar (Präsidial-Bericht S. 108)	60, 61, 482 ff.
— — Bewilligungen daraus (Präsidial-Bericht)	109
— Kontrollkommission, Mitglieder	16
Gustav-Adolfs-Sache (Präsidial-Bericht S. 110)	32, 264 ff.

G.

Heidenmission, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 92)	28, 229 f.
Herbergsvorband, Schlesischer, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	46, 367 ff.
Hilfsgeistlichen-Fonds, landeskirchlicher	601 f.
Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke	602 ff.
— provinzial-kirchlicher (Präsidial-Bericht S. 97)	60, 430 ff.
Hoppesche Stiftung	21, 158 ff.

J.

Jakoba-Stiftung	21, 166 ff.
Innere Mission, Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über die christliche Vereinstätigkeit und die Arbeiten der Inneren Mission (Präsidial-Bericht S. 93)	30, 254 ff.
— Schlesischer Provinzialverein, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 95)	46, 372 f.
Instruktionskurse, kirchenmusikalische, für Geistliche	71 f., 562 ff.
Jubiläums-Stiftung, D. Erdmannsche	21
Jubelfeiern der Gnadenkirchen (Präsidial-Bericht)	118
Judenmission, Jahresbericht des Generalsuperintendenten Kehler	28
Jugend, Bewahrung derselben vor der Schund- u. Schmutzliteratur	82, 645
— religiöse Erziehung derselben	33, 272 ff.
Jugendpflege, Bericht über den Stand derselben	54 f., 412 ff.
— Bereitstellung von Mitteln dafür	55 ff., 416 ff.
Jugendverein Brieg, Anteil an der Kirchenkollekte für Männer- und Jünglingsvereine	70 f., 560 ff.

K.

Kassenbericht der Pforttöchterkasse	207
Kassenetat für die Synodalperiode 1912 bis 1914	614 ff.
Kindergesangbuch	69, 554
Kindergottesdienste	33
Kirchbau in Swakopmund	40, 338 ff.
Kircheneinweihungen und Grundsteinlegungen (Präsidial-Bericht)	118
Kirchen- und Hauskollekte für bedürftige Gemeinden, Verteilung des Ertrages (Präsidial-Bericht S. 116)	84 ff., 648 ff.
Kirchenkollekte für den Provinzial-Verein der Berliner Mission 64, 523 ff.	
— für die Diakonissen-Anstalt Bethanien in Breslau (Präsidial- Bericht S. 94)	65, 530 ff.

Kirchenkollekte für die Diakonissen-Anstalt Bethanien in Kreuzburg (Präsidial-Bericht S. 94)	65, 532 ff.
— für die Diakonissen-Anstalt Frankenstein (Präsidial-Bericht S. 94) 33, 291 ff.	
— für das Diakonissen-Mutterhaus Bethesda in Grünberg (Präsidial- Bericht S. 94)	66, 543 f.
— für das Diakonissen-Mutterhaus Kraschnitz (Präsidial-Bericht S. 94)	66, 537 ff.
— für das Diakonissen-Mutterhaus, Lehmgrubener, Breslau (Präsidial-Bericht S. 94)	65 f., 535 ff.
— für die Schlesischen Diaspora-Anstalten (Präsidial-Bericht S. 94) 33, 280 ff.	
— zum Besten der Gefangenenfürsorge (Präsidial-Bericht S. 94) 46, 374 ff.	
— für die Heidenmission (Präsidial-Bericht S. 92).	28, 229 f.
— für den Schlesischen Herbergverband (Präsidial-Bericht S. 94) 46, 367 ff.	
— für den Schlesischen Provinzialverein für Innere Mission (Präsidial-Bericht S. 95)	46, 372
— für das Schlesische Krüppelheim in Rothenburg O.-L. (Präsidial- Bericht S. 94)	48, 394 ff.
— für den Landdotationsfonds (Präsidial-Bericht S. 95)	34, 304 ff.
— für den Männerbund zur Förderung der öffentlichen Sittlichkeit (Präsidial-Bericht S. 94)	66, 539 ff.
— für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jüng- lings-Vereine	47, 385 ff.
— für den Schlesischen Rettungshausverband	65, 525 ff.
— für das Deutsche Samariter-Ordensstift Kraschnitz (Präsidial- Bericht S. 94)	47, 382 ff.
— für die Schlesische Konferenz für Synodal-diaconie	64, 520 ff.
— für die geistliche Versorgung der Taubstummen (Präsidial- Bericht S. 94)	33, 294 ff.
— für den Evangelischen Verein zur Errichtung schlesischer Trinter- schyle (Präsidial-Bericht S. 95)	48 f., 398 ff.
— für den Schlesischen Vikariatsfonds (Präsidial-Bericht S. 94 und 97)	28, 223 ff.
— für Witwen und Waisen schlesischer Geistlichen (Präsidial- Bericht S. 94)	47, 390 ff.
Kirchenmusik, Förderung des Interesses dafür	45, 354 ff.
Kirchenmusikverein Brieg, Gewährung einer Beihilfe (Präsidial- Bericht S. 97)	59, 426 ff.
Kirchenmusikalische Instruktionkurse für Geistliche	71 f., 562 ff.
Kirchen-Visitationen, Kosten und Gebühren der Super- intenden ten	73 f. 570 ff.
Kirchliche Stiftungen und Fonds, siehe Stiftungen und Fonds.	
Kommissarius, Königlich	2, 3, 89

Kommissionen, deren Konstituierung und Überweisung der Verhandlungsgegenstände an dieselben . . .	23, 24 ff., 26, 217 ff.
Konfessioneller Religionsunterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen	83, 646 ff.
Konfirmandenunterricht an Außenorten (Präsidial-Bericht S. 95)	44, 346 ff.
— an höheren Lehranstalten (Präsidial-Bericht)	100
Konfirmation, Änderung des agendarischen Formulars . . .	50 ff., 405 ff.
Kreis-Synoden, Abgeordnete derselben zur Provinzial-Synode . . .	2 ff.
— Wahl von Mitgliedern (Präsidial-Bericht S. 99)	37, 310 ff.
Krüppelheim in Rothenburg D.=L., Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	48, 394 ff.
Küster, Provinzialverein, Einkommensverhältnisse derselben (Präsidial-Bericht S. 102)	79 f., 633 ff.
Kurpastoration	57, 420 ff.

Q.

Landdotationsfonds, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 95)	34, 304 ff.
— Deputierte für die Verwaltung desselben	15, 34, 305
Legitimation der Mitglieder der Provinzial-Synode	17, 89 ff.
Lehmgruben der Diakonissen-Mutterhaus in Breslau, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	65 f., 535 ff.
Lehrergrundgehalt, Einrechnung der Ariengebühren in dasselbe	45, 366 f.
Liebesgabe für die bedürftigste Gemeinde (Präsidial-Bericht S. 100)	63, 514 ff.
Lutherstiftung, Generalsuperintendent D. Erdmannsche . . .	29, 248 f.

M.

Männerbund zur Förderung der öffentlichen Sittlichkeit, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	66, 539 ff.
Männer- und Jünglingsvereine, Unterstützung des Schlesischen Bundes, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 106)	47, 385 ff.
Melodien- und Choralbuch	67 f., 544 ff.
Militärdienstjahr, Anrechnung desselben auf das Dienstalter der Geistlichen	53 f., 410 f.
Mission, Äußere, Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes (Präsidial-Bericht S. 92)	20, 123 ff.
— Innere, Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes (Präsidial-Bericht S. 93)	30, 254 ff.
— Innere, Schlesischer Provinzialverein, Kirchenkollekte, (Präsidial-Bericht S. 95)	46, 372 f.
— Innere, Schlesischer Provinzialverein, Beihilfe für Arbeit an der Tagespresse	62, 512
Missionsstation „Schlesien“, Gründung derselben in Deutsch-Ostafrika	20
— Kirchenkollekte	64, 523 ff.

	Seite
Mitarbeit der Frau auf dem Gebiete der Äußerer Mission . . .	21
Mitglieder der Kreis-Synoden, Wahl derselben, (Präsidial-Bericht S. 101)	37, 310 ff.
— der Provinzial-Synode	2 ff.
— der Provinzial-Synode, welche von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige ernannt sind	14
— der Gesangbuch-Kontrollkommission	16
— der theologischen Prüfungskommission (Präsidial-Bericht S. 110 und 117)	15

R.

Nachweisung der kirchlichen Stiftungen und Fonds	29, 246 f.
Naglo-Stiftung	29, 250 ff.

S.

Oberschiffer, kirchliche Fürsorge für dieselben	73, 563 ff.
Organisten, Fortbildungskursus für dieselben (Präsidial-Bericht S. 104)	45, 354 ff.

P.

Pauluskirche, Besichtigung derselben	18, 36
Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche, Stand und Ent- wicklung desselben	28, 220 ff.
Pfarrstellenbesetzungen, Fonds zur Erstattung der Kosten (Präsidial-Bericht S. 95)	73 f., 570 ff.
Pfarrtöchterkasse, Schlesische (Präsidial-Bericht S. 92)	22, 62, 176 ff.
Pfarrwitwen- und Waisenkassen, Vermögensverhältnisse der- selben in den Jahren 1908 bis 1910	29, 230 ff.
Präses der Provinzial-Synode und Wahl desselben	14, 17, 18
Präsidial-Bericht	18, 91 ff.
Predigt am Eröffnungsgottesdienst	18
Preise für die Ausgaben A, B, C des Provinzial-Gesangbuches	122
Provinzial-Gesangbuch (Präsidial-Bericht S. 112)	67 f., 120, 544 ff.
Provinzial-kirchlicher Hilfsfonds (Präsidial-Bericht S. 97)	60, 430 ff.
— Bewilligung und Verwendung der Mittel (Präsidial-Bericht)	98
Provinzial-Synodal-Bauamt, Einrichtung eines solchen	34, 306 ff.
— Rechnungs-Ausschuß	15, 77
— Rechnungs- und Verwaltungsbericht für die Synodalperiode 1906/1909 (Präsidial-Bericht)	105
— Rechnungs- und Verwaltungsbericht für die Synodalperiode 1909, 1910, 1911	76, 597 ff.
Provinzial-Synodal-Vorstand	14, 15
— dessen Bericht über den Stand der Inneren Mission (Präsidial- Bericht S. 93)	30, 254 ff.
— dessen Bericht über den Stand der Äußerer Mission (Präsidial- Bericht S. 92)	20, 123 ff.

Provinzial-Synodal-Vorstand, dessen Bericht über den Stand der Gustav-Adolf-Sache (Präsidial-Bericht S. 110) . . .	32, 264 ff.
— dessen Bericht über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend	33, 272 ff.
— Präses, Beisitzer, Stellvertreter	14, 15, 17, 18, 19
Provinzialverein für Innere Mission, Kirchenkollekte (Prä- sidial-Bericht S. 95)	46, 372 ff.
— Beihilfe zur Arbeit an der Tagespresse	62, 512
Provinzialverein evangelischer Küster in Schlesien, Regelung der Einkommensverhältnisse (Präsidial-Bericht S. 102) 79 f.,	633 ff.
Prüfungskommission, theologische (Präsidial-Bericht S. 110 und 117)	15
Prüfung der Wahlen der Mitglieder der Provinzial-Synode . . .	17

H.

Rechnungs-Ausschuß der Provinzial-Synode	15, 77
— sein Bericht über Prüfung der Übersichten über das kirchliche Rechnungswesen für 1907/09	39, 383 f.
Rechnungs- und Verwaltungs-Bericht über die Provinzial- Synodal-Kasse für die Synodalperiode 1906/09 (Präsidial- Bericht)	105
— für die Synodalperiode 1909/11	76, 597 ff.
Reformationstfest, Feier desselben (Präsidial-Bericht S. 107) .	38, 41 ff., 49 f., 341 ff., 401 ff.
Religionsunterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen	83, 646 ff.
— an höheren Lehranstalten (Präsidial-Bericht)	100
Religiöse Erziehung der Jugend, Bericht des Provinzial-Synodal- Vorstandes	33, 272 ff.
Rettungshausverband, Schlesischer, Kirchenkollekte	65, 525 ff.

S.

Samariter-Ordensstift Kraschnitz, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	47, 382 ff.
Sawade-Stiftung	22, 174
Schlesien, Gründung einer Missionsstation in Deutsch-Ostafrika. .	20
Schlußgebet des Superintendenten Meisner-Tschöplowitz	88
Schlußwort des Präses	88
Schriftführer, deren Ernennung	18
Schulfreiheit für die mit kirchlichen Feiern belegten Wochentage	49 f., 401 ff.
Schund- und Schmutzliteratur, Bewahrung der Jugend davor	82, 645
Sedlnitzky'sche Bücherstiftung	21, 142 ff.
— scher Vikariatsfonds	22, 175
Sitzungen des Konsistoriums in Gemeinschaft mit dem Provinzial- Synodal-Vorstande (Präsidial-Bericht)	117
— der Gesangbuch-Kommission (Präsidial-Bericht)	117
— der 13. Schlesischen Provinzial-Synode	17 ff.

Eittlichkeit, Männerbund zur Förderung derselben, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94)	66, 539 ff.
Sonntagschulen	33
Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten, Mitglieder	16, 87 f.
— Wahlen dazu	78, 87 f., 632
Statistik der kirchlichen Vereine und christlichen Liebeswerke	62 f., 513
Stellvertreter der Kreis-Synodal-Abgeordneten zur Provinzial- Synode	2 ff.
— der Abgeordneten zur General-Synode (Präsidial-Bericht)	110
— der Beisitzer des Provinzial-Synodal-Vorstandes	15, 19
— der Mitglieder für das Spruchkollegium	16
Sterbefasse, Schlesische, für evangelische Geistliche	23, 200 ff.
Stiftungen: D. Erdmannsche Jubiläumstiftung	21
— " " Lutherstiftung	29, 248 f.
— Hoppe'sche Stiftung	21, 158 ff.
— Jacoba-Stiftung	21, 166 ff.
— Naglo-Stiftung	29, 250 ff.
— Sawade-Stiftung	22, 174
— Sednizky'sche Bücherstiftung	21, 150 ff.
— " Vikariatsstiftung	22, 175
— Nachweisung derselben	29, 246 f.
Synodal-diakonie, Schlesische Konferenz für dieselbe, Kirchen- kollekte (Präsidial-Bericht S. 103)	65, 520 ff.
Synodalkosten, Rückerstattung an Kreis-Synoden und Kirchen- gemeinden	74, 572 f.
Swakopmund, Kirchbau	40, 338 ff.

I.

Tagesordnungen für die Sitzungen der 13. Schlesischen Pro- vinzial-Synode	661 ff.
Taubstumme, deren geistliche Versorgung (Präsidial-Bericht S. 94)	33, 294 ff.
— Gottesdienste	295
Telegramm an Seine Majestät den Kaiser und König	18, 91
— von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige	19, 123
— an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin	36, 310
— von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin	49, 401
Theologische Prüfungs-Kommission (Präsidial-Bericht S. 110 und 117)	15
Trinker-asyle, Schlesische, Kirchenkollekte für den Verein zur Er- richtung solcher (Präsidial-Bericht S. 95)	48 f., 398 ff.
Todesfall im Provinzial-Synodal-Vorstande	119

II.

Umlagen, Landes- und provinzialkirchliche, Verteilung auf die Diözesen	75, 587 ff., 600, 622 ff.
Umtausch alter Gesangbücher	68, 120, 555 ff.

Unterstützungen für den Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens (Präsidial-Bericht S. 101)	59, 425
— aus der Pfarrtöchterkasse	23, 197
— für den Kirchenmusikverein (Präsidial-Bericht S. 97)	59, 426 ff.
— für die Schlesische Konferenz für Synodalvikarie	65, 520 ff.
— für den Schlesischen Bund Evangelischer Männer- und Jünglingsvereine (Präsidial-Bericht S. 106)	47, 385 ff.
— für den Provinzialverein für Innere Mission für die Arbeit an der Tagespresse	62, 512
Unterstützungsfonds für dienstunfähig gewordene Vikare (Präsidial-Bericht)	96

B.

Verein für deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Auslande	40, 338 ff.
— für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens, Unterstützung (Präsidial-Bericht S. 101)	59, 425
Vereinstätigkeit, christliche, und Arbeiten der Inneren Mission, Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes (Präsidial-Bericht S. 93)	30, 254 ff.
— Aufstellung einer Statistik	62 f., 513
Verhandlungsgegenstände der Synode	209 ff.
— Überweisung derselben an die Kommissionen	24 f., 26
Vermehrung der Abgeordneten der Provinzial-Synode	39
— der Vertreter der aus der Pfarochie Hundsfeld zur Kreis-Synode zu entsendenden Abgeordneten	37, 324 f.
— der Vertreter der Kreis-Synode Breslau zur Provinzial-Synode (Präsidial-Bericht S. 98)	38, 332 f.
— der Vertreter der Kreis-Synode Gleiwitz zur Provinzial-Synode (Präsidial-Bericht)	98
Versammlungen von Vereinen, Teilnahme des Provinzial-Synodal-Vorstandes (Präsidial-Bericht)	117 ff.
Verteilung des Kollekten-Ertrages für bedürftige Gemeinden (Präsidial-Bericht S. 116)	84 ff., 648 ff.
— der Synodalmitglieder auf 5 Kommissionen	23
Verwaltungsbericht, siehe Rechnungs- und Verwaltungsbericht.	
Vikare, ihre Unterstützung bei Dienstunfähigkeit (Präsidial-Bericht)	96
Vikariatsfonds, Graf von Sedlnitzky-Scher	22, 175
— Schlesischer, Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94, 97)	28, 223 ff.
Visitationen, Fonds zur Erstattung der Kosten derselben (Präsidial-Bericht S. 95)	73 f., 570 ff.
Vorstand der Provinzial-Synode, Präses, Beisitzer, Stellvertreter	14, 15, 18, 19

B.

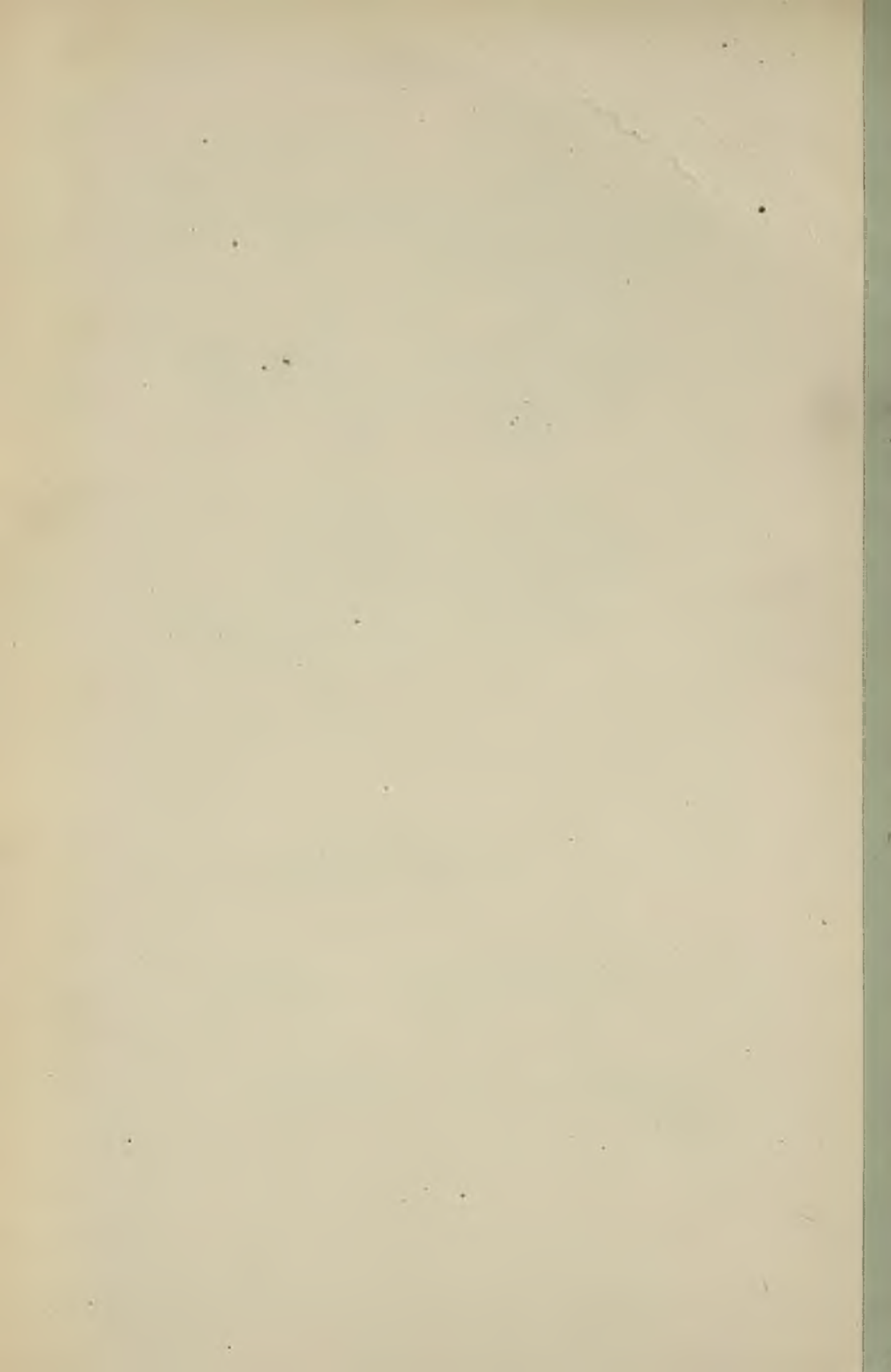
Wahl der Beisitzer und Stellvertreter im Provinzial-Synodal-Vorstande]	19
— der Deputierten für die Verwaltung des Landdotationsfonds	15, 34

	Seite
Wahl der Mitglieder der Gesangbuch-Kontrollkommission	16
— des Provinzial-Synodal-Rechnungs-Ausschusses	77
— der theologischen Prüfungskommission	15
— des Präses der Provinzial-Synode	18
— von Mitgliedern der Kreis-Synoden (Präsidial-Bericht S. 99) 77, 310 ff.	
— der Abgeordneten und Stellvertreter zur General-Synode (Präsidial-Bericht).	110
— für das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten 78, 87 f., 632	
Wahlkreise für die Provinzial-Synode, Vermehrung derselben	39
Witwen- und Waisenkassen der schlesischen Geistlichen, Vermögens- verhältnisse	29, 230 ff.
— Kirchenkollekte (Präsidial-Bericht S. 94).	47, 390 ff.

3.

Zahl der Ältesten in den Kirchengemeinden Rößnig, Steuerwitz und Katscher	38, 326 ff.
Zinsfuß für die bei der Schlesischen landschaftlichen Bank hinter- legten Gelder	600
Zwerggemeinden, Zusammenlegung derselben	32, 78 f.





Biblioteka Śląska w Katowicach

ID: 0030001080913



II 139321/13/1911

SL